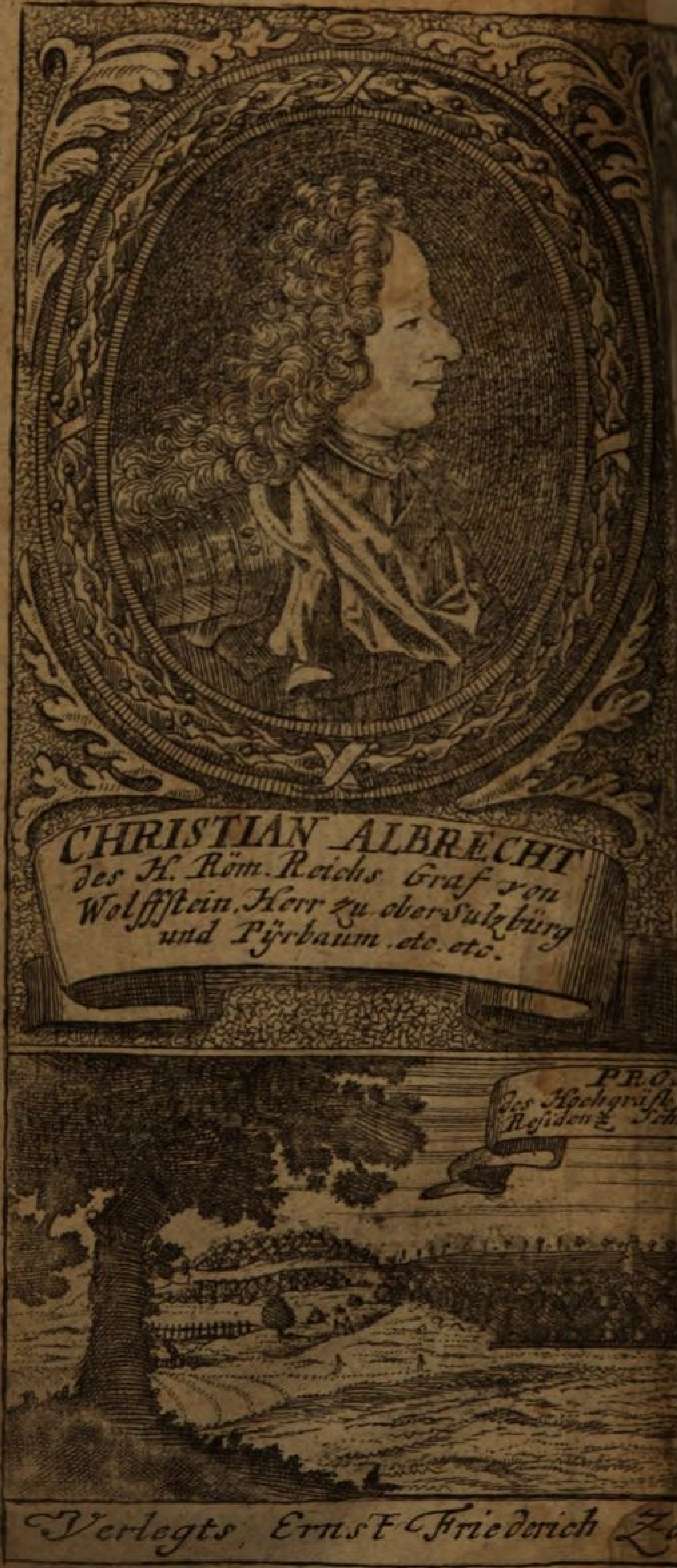
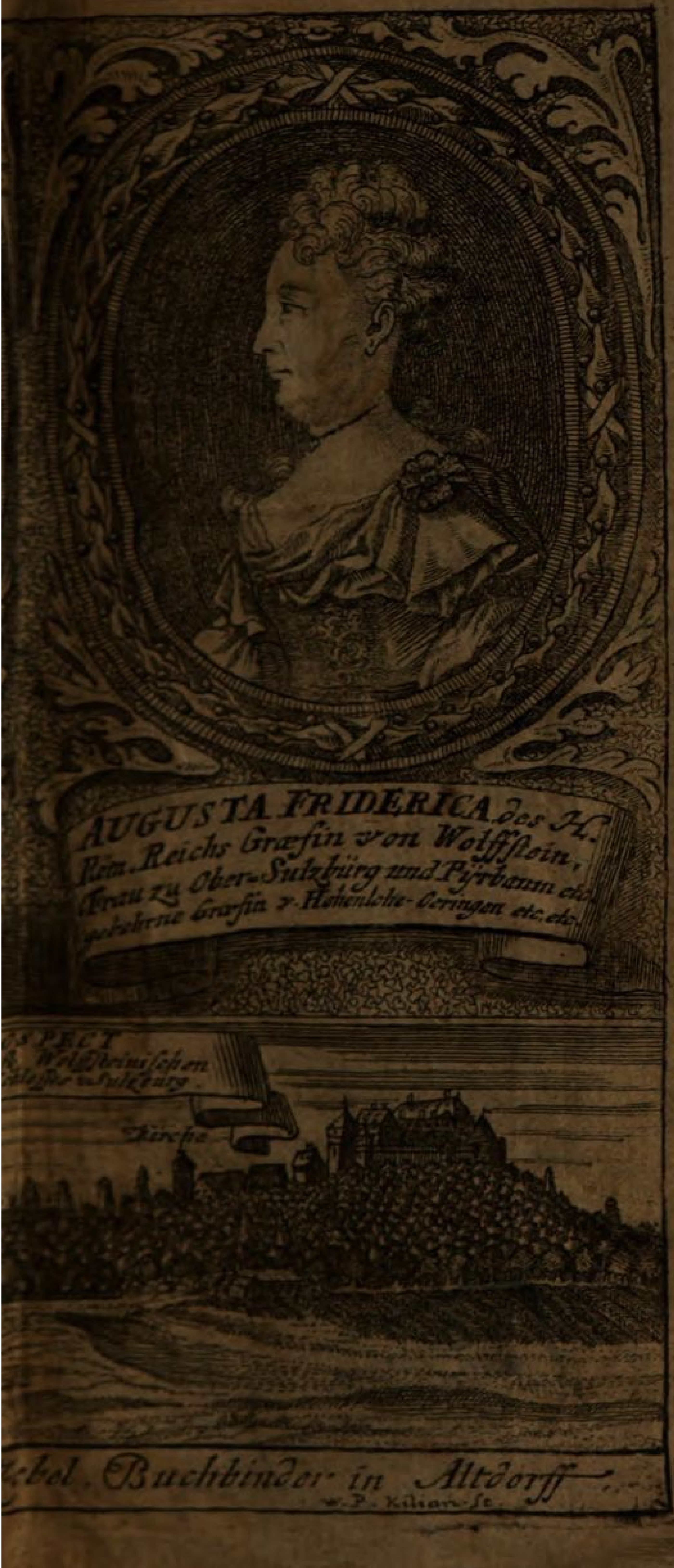
Joh. Kahn
K.Seminarinspektor

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor


CHRISTIAN ALBRECHT
des H. Röm. Reichs Graf von
Wolffſtein, Herr zu oberSulzbürg
und Pÿrbaum. etc. etc.
Verlegts, Ernst Friederich


AUGUSTA FRIDERICA des H.
Röm. Reichs Græfin von Wolffſtein,
Frau zu Ober-Sulzbürg und Pÿrbaum etc.
gebohrne Græfin v. Hohenlohe-Oeringen etc. etc.
SPECT
Wolffſteiniſchen
Kirche
Buchbinder in Altdorff.
P. Kilian sc.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Lobſpielende
Davids=
Harpfe,

Oder vollſtändiges

Geſang=Buch,

Darinnen die gebräuchlichſten

irchen= und Haus=Geſänge

zu finden.

njetzo zum zehendenmal aufgelegt,

d mit grobem und leſerlichem Druck zum

ehuf alter und ſonſt mit blödem Geſichte

behafteter Perſonen,

auch einem kurzen

Gebet=Büchlein,

ausgefertiget.

Jedermänniglich,

nderlich in denen Kirchen der

Grafſchaft Wolfſtein

Seelen=erbaulich zu gebrauchen.

Nebſt einer Vorrede

Weiland

errn Johann Wilhelm Bajers,

r H. Schrift D. P. P. und der Altdorfiſchen

rch=Gemeine Archi-Diaconi, auch Gräfl.

Wolfſteiniſchen Kirchen= und

Conſiſtorial-Raths.

1367

Altdorf,

erlegt von Ernſt Fried. Zobels ſeel. Erben,

und gedruckt bey Joh. Adam Heſſel, 1756.

Dem Chriſtlichen Leſer

nade / Barmherzigkeit
ud Friede von GOtt dem
atter, und unſerm HErrn JEſu
Chriſto, ſamt der Freude
im Heiligen Geiſt!

Es wird ein je-
der Verſtän-
iger leichtlich mit mir erken-
en, daß an einem zu nützli-

chem Gebrauch in der Kirchen- und Haus-Andacht wohl eingerichteten Geſang-Buch, nicht ſo wohl auf die Menge als Gutheit der darinnen befindlichen Lieder zu ſehen ſey. Denn ob man wol eines jeden Chriſtlichen Dichters wohlgemeinte Gedanken und Arbeit billig in ihrem verdienten Werth beruhen låſſet; ſo zeiget doch die Erfahrung, daß, wie die hierzu erfordete Gaben nicht jedermanns Ding, alſo auch die in öffentlichem Druck vorhandene Geſånge von geůbten Chriſten nicht alle gleiches Geſchmacks und geiſtlicher Krafft befunden wer-

werden. Daher iſt es kommen, daß nicht nur viele alte um die Zeiten Lutheri verfertigte Lieder, ungeachtet damahls unſere Kirche damit noch nicht überflüſſig verſehen war, dennoch niemahls zum öffentlichen Gottes-Dienſt eingeführet worden, *und kaum noch in einigen alten Büchern beybehalten ſtehen*; ſondern auch von neuen, ſo bey vielen hunderten zuſammen gedruckt zu finden, kaum die Helfte bey öffentlicher oder privat-Andacht gebrauchet werden. Gegenwärtiges Geſang-Buch wird demnach, wie es ſchon

bey vorigen wiederholten Auf-
lagen durchgehends guten
Beyfall erlanget, ſo vielmehr
in dieſer verneuerten und ver-
mehrten Edition denſelben
von denenjenigen Chriſten,
ſo ihre Erbauung in geiſtli-
chen lieblichen Liedern ſuchen,
zu gewarten haben, nachdem
bey deſſen reviſion und Ein-
richtung Fleiß angewendet
worden, damit weder einige
in hieſigen benachbarten Ev-
angeliſchen Kirchen ge-
bräuchliche gute Lieder dar-
innen ermangeln, noch ein
unnöthiger Uberfluß anderer
in geringer Achtung ſtehen-
den erſcheinen möchte. Inſon-
ders

derheit da man wahrnehmen muß, daß in vielen andern dergleichen Büchern auf gewiſſe Feſttage des Jahrs und wichtige Catechiſmus-Lehren keine oder wenig eigene Kirchen-Lieder anzutreffen, wird man allhier einen angenehmen und erbaulichen Wechſel *davon haben*, zu geſchweigen, daß auf andere Fälle und Anliegen derer Chriſten, dieſes Buch reichliche Stärkung aus dem Troſt des Göttlichen Worts geben mag: welches alles, nebſt dem bequemen Format, leſerlichen Druck und mittelmäſſigen Gröſſe, ihme von ſelb-

ſelbſten und ohne mein Zu-
thun das Wort redet. GOtt
laſſe die Chriſtliche Abſicht
des Verlegers, und derer ſo
ihren Rath darzu ertheilet,
nach Wunſch erreichet werden,
zu ſeines groſſen Nahmens
Ehre, Erweiterung und Be-
veſtigung ſeines Reichs, und
ſeines H. Willens Erfül-
lung.

Johann Wilhelm Bajer /
der H. Schrifft D. P. P.
und der Altdorfiſchen Kirch-
Gemeine Diaconus.

† 1729.

GOtt

GOtt- und Geſang-liebender Leſer!

Es hat es der Abgang der Exemplarien, und das Verlangen nach einer neuen Auflage nothwendig gemacht, dieſes, von langen Zeiten her, ſowohl in dem Nürnbergiſchen Gebiete, und andern benachbarten Or-

ten brauchbare, als auch ſonderlich ſchon ehemals in den Hochgräfl. Wolfſteiniſchen Kirchen zum öffentlichen Gebrauch eingeführte Geſang-Buch, die Lobſpielende Davids-Harpfe betitelt, abermals unter die Preſſe zu geben.

So zuverläſſig man den geneigten Leſer verſichern kan, daß bey deſſen ordentlicher Einrichtung und ſorgfältigem Corrigiren auch dißmal kein Fleis geſpahret worden: ſo wenig hat man etwas im Hauptwerke daran zu ändern für nöthig gefunden, ſondern die vormalige Ausgabe Blat

für

für Blat abgedrucket, ohne iedoch die nöthige Verbeſſerung einiger ehemals in manchen Stellen übrig gebliebener Fehler zu verabſäumen.

Wie die Abſicht ſchon ehedem geweſen, dieſes Geſang-Buch denen, ſo blöde Augen haben, zu lieb, mit grober und wohl *leſerlicher* Schrifft zu liefern: ſo iſt dieſelbe auch dieſesmal nicht aus den Augen geſetzt worden, und hoffet man, daß vornemlich alten Leuten damit gar wohlgedient ſey, ſonſt aber auch ſich iedermann deſſelben zu ſeiner Andacht bedienen könne, zumal, da nicht nur alle in öffentlichen Kirchen

ein-

eingeführte, ſondern auch zur Haus-Andacht ſehr erbauliche Lieder in ſchöner alphabetiſcher Ordnung und ziemlicher Anzahl darinnen anzutreffen ſind, ſo, daß ſich niemand über den Mangel eines gebräuchlichen Kirchen- oder ſonſt bekanten Liedes wird beſchweren dörfen.

GOtt, der ſich das Beten und Singen der Glaubigen wohlgefallen läſſt, lege nach ſeiner Erbarmung auch auf dieſe Ausgabe ſeinen reichen Seegen zu ſeines Namens Preis, und aller deren, ſo ſich deſſelben rechtmäſſig bedienen, Erbauung und Seeligkeit! Amen.

Mor-

Morgen-Lieder.

M. Joh. Mattheſius.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob un̄ Dank, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt in deinem Thron! dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieſer vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für b[illegible]em ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr un̄ Kind, (mein Witz, Verſtand und Sinn) in deine Händ thu geben, (u. alles was ich bin) darzu mein

Haus-Geſind, iſt dein Geſche und Gab, mein Eltern (Ober und Verwandten, Geſchwiſtr und Bekandten, und alles, wa ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleib und weichen nicht von mir, de Satan zu vertreibẽ, auf daß de bös Feind hier in dieſem Jamer thal, ſein Tück an mir nicht üb Leib und Seel nicht betrüb und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathe dañ er all Ding vermag, er ſegn meine Thaten, mein Vornehme und Sach: dann ich ihm heimg ſtellt mein Seel, mein Leib, me Leben, und was er mir ſonſt g ben, er machs, wies ihm gefäll

7. Darauf ſo ſprech ich Ame und zweifle nicht daran, GO wird es all's zuſamen ihm wo gefallen lan: und ſtreck nun a mein Hand, greiff an das We mit Freuden, darzu mich GO beſcheiden, in mein'm Beruf u Stand.

2.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſ

Brich an, du ſchönes Morge Licht, u. mache munter me Geſicht, laß deine Stralen gli

m

[...]men. Brich an, du theure An-[...]dachts-Flam̃, aus deinem heiſ-[...]en Herzens-Stam̃ ein Dank-[...]lied anzuſtimmen. Preiſet, wei-[...]t den mit Loben, der von oben [...]mich behütet, und mit Segen überſchüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte: und mich in dieſer finſtern Nacht durch deine Engel haſt bewacht an Leib, Seel und Gemüthe: daß ich, frölich, meine Glieder habe wieder, ohn Verletzen, mö-[...]gen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gib, o treues Vatter-Herz! daß alle Sünden, Angſt und Schmerz mit dieſer Nacht vergehẽ: daß ich in deiner Gnad un̄ Huld auch jezund möge ohne Schuld recht geiſtlich auferſte-hen: Laß mich Chriſtlich meine Sorgen dieſen Morgen ſo erwe-[...]en, daß ich ſpüre deinen Segen.

4. HErr JEſu! leite meinen Gang, daß ich hinfort mein Lebẽ-[...]ang nach deinem Willen walle: Behüte mir mein Seel un̄ Leib, [...]mich ſelbſt in deine Hände [...]ſchreib, auf daß ich ja nicht falle:

Ach gib, mein Lieb! deine Wunden alle Stunden zu betrachten, uñ die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, der mir den Weg zum Himmel weiſt, auf daß ich überwinde, und deine reiche Segens Hand, in meiner Nahrung oder Stand zu jeder Zeit empfinde, bis ich endlich werd in Freuden davon ſcheiden, und mit Singen dir ein neues Dank-Lied bringen.

3) Das walt mein Gott, Vater, Sohn, und Heil'ger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn, aus Himels-Thron, für uns gegeb'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himelreich erworbē, mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund, mit Zung uñ Mund, lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle, für deine Wolthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſem G'ſang, daß d

ſo gnädiglich, aus lauter Gna[d] und Güte mich dieſe Nacht behütet, durch dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach Gott! mein Hort, ferne[r] genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr! Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat: für G'fahr, Sünde und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und kom̃ mir früh entgegen, mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt verſag mir nit.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

4) Nicol. Hermann.

DJe helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, Gott Lob, der uns

heut dieſe Nacht behůt hat fůr des Teufels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behůt, fůr Sůnd und Schand, durch deine Gůt, laß deine liebe Engelein unſer Hůter und Wåchter ſeyn.

3. Daß unſer Herz im G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets fůr Augen han, in allem was wir fangen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder verrichten ſoll, daß unſer Arbeit, Můh und Fleiß, gereich zu dein'm Lob, Ehr, und Preiß.

5) Ioh. Mich. Dilherr.

Mel. Warum betrůbſt du dich mein Herz?

Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn: Es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an; bring, meine Seel, zur Morgen-Stund, dem Herrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach wie viel tauſend Unglůck, die mir geſtellt des Feindes Strick, hat doch, HErr! deine Hand gewendt heut dieſe Nacht von mir: mein GOtt, hab ew'gen Dank dafůr.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche Ding, die ich nie hab verdient: wärs ohne deine groſſe Güt, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun HErr, ich ſeh, daß nichts als Gnad, bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl. Ach, laſſe nichts als Lob und Dank, bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag, halt mich in deinem Schutz: Laß ſtets vor meinen Augen ſeyn, die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht, in ſchwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wolan! an mein Beruf ich geh, und anders nichts ich mich verſeh zu dir, mein lieber GOtt als daß umſchränke mich dein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

6) Dan. Wülffer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

FRiſch auf mein Seel, ermuntre dich, weil jetzt die Morgen-Sonne ſich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpfet ob den Büſchen üm, und ſingt dir, GOtt! mit voller Stimm, das leichte Lufft-Geflügel. Jeder wieder iſt befliſſen, dich zu grüſſen, dir mit Loben, ſoll ſeyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, O guter GOtt! ſtimmt an, was lebt, was ſchwebt, was weben kan, ein Dank-Lied deiner Güte: Auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, daß ich vergeſſe meine Pflicht, und dankbares Gemüthe. Höre, mehre diß Erklingen, laß mein Singen, HErr! dich preiſen, und dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt überhin: wer macht, daß ich entkommen bin, aus tauſendfachē Aengſten? Da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein ſtarker Schild: Du ſchüzteſt mich vorlängſten. Stricken, Tücken böſer Leute, die zur Beute mich er-

erwählet, hats in dieſer Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr, beſchützet deiner Engel Schaar, und um und um bewachet: Zu ſchaden hatte mir vermeint, mein abgeſagter Seelen-Feind, ſein Vorſatz iſt verlachet: Drum ich um mich frölich blicke, und mich bücke, mit Lob-Schallen: laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter, meiner Wacht, der du nicht ſchläffeſt in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen: Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Herzens Thür zu veſt-gefaßtem Hoffen. Ende, wende meine Schmerzen in dem Herzen, ob den Sünden: Laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels Herrſcher, ſteh mir bey: gib, daß mein Thun voll Segen ſey, zum Lobe deiner Ehren: dein Geiſt regier meinen Gang, daß mir kein Fehl-Tritt mache bang, kein ſchnödes Welt-bethören: Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen dein Belieben: Glaub,

Lieb, Hoffnung veſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter! deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder ſeyn: ſo, daß ſie nichts verſehre: Tröſt, welche Leid und Trübniß drückt; Heil, welche Quaal und Schmerz berückt; was dürftig iſt, ernähre! Feinde, Freunde, Blutsverwandte, Wolbekandte, meine Lieben, laß nicht Noth und Angſt betrüben.

8. O Vatter, voller Lieb und Treu! weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten: iſt munter in mir, was ich bin: Leid, Unmuth, Forcht, fleucht alles hin; ich diene dir mit Freuden: leide, meide in der Stille, wie dein Wille: bis ich oben, dort ohn Ende dich kan loben.

7) Ioh. Riſt.

Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort.

GOtt! der du ſelber biſt das Licht, deß Güt und Treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt Lob geſungen, nachdem durch deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräfftig hat verdrungen, und deine

ne Gnad uñ Wunderthat, mich, da ich ſchlief, erhalten hat,

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vatter, für des Satans Trutz, mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag dich ja mit meinem Nutzen mag im Glauben frölich ſehen. Für allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, O ſtärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe; die Hoffnung mach in Nöthen veſt: hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzens. Behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnen Scherzen. Bewahre mich f[illegible] Stolz und Pracht, und allen was mich läſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, und mich für Zank und Hader ſcheu, auf daß der Soñen Strah-

len mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn; Ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Feindſchaft, Haſſen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Kargheit und des Geizes Wuſt behüte mich in Gnaden. Gib, daß die Falſchheit dieſer Zeit zuſamt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilig's Angeſicht doch ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer Gott! erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß ich die Welt verliere; ach lehre mich, du ſtarker Held! zu thun allein was dir gefällt; dein guter Geiſt mich führe, damit ich auſſer böſem Wahn ſtets wandeln mög auf ebner Bahn.

8 Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn allhier beſchmitzen: ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So

9. So nimm von mir! O Vater! hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue, behüt auch, du getreuer Hort! mein Richten, Reden, Werk und Wort, daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Namens Ehr, und meines Nächſten Nutz vermehr.

10 HErr JEſu Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäſe seyn und Werkzeig deiner Gnaden: Nicht all mein Thun, Beruf und Stand; halt über mir dein Hülf und Hand, ſo kan mir niemand ſchaden. Du wolleſt auch ja gnädiglich für dem Verleumder ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt! mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben: wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdeñ ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr! über mir dich ſchweben. Gib ja, daß dein Gnaden-Hand ſey nimmer v[on] mir abgewandt.

12 Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als für des Todes Seuche, für Peſtilenz behüte mich, da-

mit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch für Krieges-Noth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gib, lieber HErr! zu dieſer Friſt, ſo viel im Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen: Wenn du die Speiß und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du uns reichlich füllen: doch daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, O Vatter! gib zuletzt mir auch ein ſeelig's Ende, auf daß ich meinen Abſchieds-Tag mit groſſer Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände: Ach komm HErr JEſu! komm mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum!

15. Mein GOtt und Vatter! ſegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben, der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht uñ ſchütze mir mein Lebẽ: nur dieſes wünſch ich für uñ für, der Friede GOttes ſey mit mir.

3) Heinrich Alberti.

GOtt, des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht, für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, uñ für meine Seele ſorgen, daß, wañ nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſey uñ bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein

Hort

Hort: nirgend, als von dir allei
kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine See
le, ſamt den Sinnen und Ver
ſtand, groſſer GOtt, ich dir be
fehle unter deine ſtarke Hand
HErr, mein Schild, mein Ehr
mein Ruhm! nimm mich auf dei
Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende
der des böſen Feindes Macht
Liſt und Anſchläg von mir wen
de, und mich halt in guter Acht
der auch endlich mich zur Ru
trage nach dem Himmel zu.

9) Johann Kohlroſ

ICh dank dir lieber HErre
daß du mich haſt bewahrt
in dieſer Nacht Gefähre, darinn
ich lag ſo hart, mit Finſterniß
umfangen, darzu in groſſer
Noth, daraus ich bin entgan-
gen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich lo-
ben, o du mein GOtt und HErr!
im Himmel hoch dort oben, den
Tag mir auch gewähr, worum
ich dich thu bitten, und auch dein
Will mag ſeyn: leit mich in dei-
nen Sitten, und brich den Wil-
len mein.

3. Daß

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer Friſt; Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe die nicht verderben läſt. Darzu ein Chriſtliche Liebe, zu dem, der mich verlezt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieſer argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht förchten Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß

7. Laß mich den Tag vollende
zu Lob dem Namen dein: da
mich nichts von dir wende, an
End beſtändig ſeyn. Behüt mi
Leib und Leben, dazu die Früch
im Land: Was du mir haſt geg
ben ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſag
für deine Wohlthat all, die d
mir all mein Tage erzeigt haſt ü
berall. Dein'n Namen will ic
preiſen, der du allein biſt gut
Mit deinem Leib mich ſpeiſe
tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dei
iſt allein der Ruhm: Die Rac
dir niemand wehre, dein Sege
zu uns komm: daß wir im Frie
entſchlaffen, mit Gnaden zu un
eil: gib uns des Glaubens Waf-
fen, fürs Teufels liſtig Pfeil.

10) Mich. Prætorius.

ICh dank dir ſchon durch dei-
nen Sohn, O GOtt! für dei-
ne Güte, daß du mich heut in die-
ſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag
ſo hart mit Finſterniß umfan-
gen, von meinen Sünden ge-
plaget ward, die ich mein Tag
begangen.

3. Drum

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, uñ all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände: in meiner Angſt und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: dann ſo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menſchlich Hülf iſt verlohren: drum ſteh mir bey, O treuer Gott! zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſammt ſeinem ein'gen Sohne, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiß, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich,

vom

vom Anfang bis zum Ende, Gott Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, gib mir ein ſeeligs Ende.

11) Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt rc.

IN dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, O GOtt! mein Vatter in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3 Du gibeſt mir den Heil'gen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit vätterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſchehret, und wann mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, daß

daß mich darinn kein Unfall hat erſchröcket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden, aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fortwalten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile, mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hauß-Genoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande, behüt uns allerſeits, O HErr! aus Gnaden, für Sünd und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken durch deine Krafft, in meins Beruffes Werken.

ken, auf daß ich mög in denenſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen: dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vatter! der du mit dem Sohne, und Heilgen Geiſt regierſt in einem Throne; gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten,

12) MEin GOtt! nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf: nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat: Wo ich nur im̃er älter werde, und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brod

Brod ich zehr, wann ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweifel siehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vatter! alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring. Und laß mich für dir Gnade finden; erhöre, was ich bet und ſing: Denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, mein Weib und Kind, mein Haab und Gut, (Verwandt- und Freunde, Haab, und Gut). Und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht!

Du

Du wirſt es thun, ich zweifl
nicht.

13) C. R. V. R.

Morgen-Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte! ſchick uns dieſe Morgen-Zeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht, unſre Nacht.

2. Die bewölkte Finſterniß müſſe deinem Glanz entfliehen, die, durch Adams Apfel-Biß, uns, die kleine Welt, beziehen; daß wir, HERR! durch deinen Schein ſeelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unſer matt Gewiſſen; Laß die dürre Lebens-Au lauter ſüſſen Troſt genieſſen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Gluth unſre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth, be[y] entſtandner Morgenröthe, d[a]ß wir, eh wir gar vergehn, re[cht] aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sünde[n]-Kleid, durch des Bundes Bl[ut] vermeiden, daß uns die Gerecht[ig]tigkeit mög, als wie ein Rock be[kleiden];

kleiden, und wir ſo vor aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gib, daß auch am Jüngſten Tage unſer Leichnam auferſteh, und entfernt von aller Plage, ſich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jener Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Thränen Feld in das Land der ſüſſen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

14. Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt euren Schlaf beyſeit, zum Lobe Gottes ſeyd bedacht, denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für deine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe G[...]
zu einem Unterpfand, dieweil i[...]
ſie empfangen hab von dein[...]
Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Han[...]
hat heut bey mir gewacht, un[...]
allen Schaden abgewandt, i[...]
dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich
ein, drum kunte Satan nicht
mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn,
die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer und für Feuers-
Noth hat mich, HErr, deine
Güt, für einem böſen ſchnellen
Tod, heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Dank, o JEſu! habe
Dank, für deine Lieb und Treu;
hilf, daß ich dir mein Lebenlang
von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr, auch heut
an mich, an dieſem ganzen Tag,
und wende von mir gnädig-
lich Noth, Jammer, Angſt
und Plag.

11. Erhör, o JEſu, meine Bitt,
nimm meine Seuffzer an, und
laß all meine Tritt und Schritt
heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß, o JESU! keine
Sünd mich dieſen Tag begehn,
ſonſt

ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis mein kühles Grab ich alles Böſe meid.

14. Gib deinen Segen dieſen Tag zu meinem Werk und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchlieſt ihn ins Herz hinein: ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werk in JEſu Namen an; er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kan.

15) Im Ton: Nun ruhen alle Wälder. rc.

NUn wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, und was die Welt erhält: Ihr aber, meine Sinnen auf, auf, ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertriebē, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immer hin, die Sonne, und JE-

ſus meine Wonne, mich jezt an
eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag komt angebrochen,
die Nacht hat ſich verkrochen am
hellen Himmels-Lauff: So müſ-
ſen dort ingleichen die Jammer-
Nächte weichen dem Tag, der
rufft: Ihr Toden auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe,
legt an das Kleid und Schuhe,
damit er ſey bekleidt: So geht
uns auch entgegen dort JEſus,
anzulegen das Kleid der Ehr
und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, den'n Händ
und Füſſen muß nun die Luſt ver-
ſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt:
Friſch auf, durch unſer Mühen,
der Faulheit wir entfliehen,
die nur des Teufels Rott nicht
haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glie-
der, greift an die Arbeit wieder,
es iſt genug geruht: Es kommen
Stund und Zeiten, daß man
nicht darf arbeiten, für Freuden
nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Mun-
de, lobt GOTT aus Andachts-
Grunde, befehlt ihm Leib und
Seel: daß er in allen Gnaden
ſi

ſie ſchützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Jſrael.

8. O JEſu! meine Freude, behüt mich heut für Leide, zeig mir dein Gnadenſchein: will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben nicht laß den Tag betrüben ein Unfall und Gefahr: der Noth und Klagen wehre, o Jeſu! mich erhöre, und mach mein ſehnlich Bitten wahr.

Barthol. Ringvvald.

16) Mel. Aus meines Herzens Grunde. rc.

O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt, mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gottsvergeßnen Leuten, für einem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtä-
ke, ſo wol auch an dem Leib, d
ich meins Amtes Werke mit
len Freuden treib, und thu na
meiner Pflicht, ſo viel als mir b
fohlen, bis daß du mich wirſt h
len zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verlei
bis an mein leztes End, und gn
dig benedeye, die Arbeit mein
Hånd, damit ich auch was h
für mich in ſchweren Zeiten, u
davon armen Leuten kan reich
eine Gab.

5. Für allem mich regiere m
deinem Gnaden-Geiſt, daß i
mein Gedanken führe im Hi
mel allermeiſt, und ja nic
ganz und gar ſey mit de
Geitz beſeſſen, und ſchåndli
mög vergeſſen des lieben Hi
mels klar.

6. Erhalt mir Leib und Lebe
ſo lang es dir gefållt: und th
mir, HErr! nur geben den Scha
in jener Welt, ſo gilt mir alle
gleich, und bin gar wohl zufrie
den, ob ich gleich nicht hieniede
bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollende
die ſaure Lebens-Zeit, thu mi

dei

dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, weñ ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

Paul. Gerhard.

17) Mel. Nun laſt uns GOtt dem 2c.

Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind! nun liege; Trotz dem, der dich betrüge! Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein Opfer haben, hie bring ich meine Gaben: mein

Weyhrauch und mein Widde[r] ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmä- hen, du kanſt ins Herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſei- nen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Tha- ten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Abend-Lieder.

18) Mich. Weiſs.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuch- teſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3 Ob ſchon die Augen ſchlafen ein; ſo laß das Herz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ew'gen Vatters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit wir loben Dich in Ewigkeit.

19) Mich. Weiſs.

CHriſte, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, HErr! verborgen nicht; Du vätterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Warheit ganz.

2. Wir bitten dein Göttliche Macht, behüt uns, HERR, in dieſer Nacht; Bewahr uns HERR, für allem Leid, GOtt Vatter der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HERR Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt. Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt! aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, O HErr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit. Der Seele, die du haſt erlöſt, der gib HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

20) Der

20) Der Tag iſt hin, mein JE-ſu, bey mir bleibe! O SeelenLicht, der Sünden Nacht vertreibe! geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preiß und Dank ſey dir, mein GOtt geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wol gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh: du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich em-pfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weiſt du wol, O Herzens-Kün-diger! ich ſtrauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen, Welt, Teu-fel, Sünd hat mich von dir geriſ-ſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Be-lial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen: O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

21) M. Paul. Weber.

DJe Nacht iſt für der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür, und laß es helle werden! bey dir, O Jeſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben; du haſt den Uberſchlag gemacht und aufgeſchrieben: ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir unaufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du hier mit deinem Blute ſchreiben; dann dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Soll meiner Sünden Schuld wo angeſchrieben ſtehen? Hier ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, ſein Roſenfarbes Blut, macht alle Rechnung gut.

5. Wolan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wie-

wieder: denn du biſt Tag und Nacht auf meinē Nutz bedacht.

6. Ich wünſche mir von dir, nicht von der Welt, zu träumen, drum JEſu! wollſt du mir zu meiner Seelen räumen. Ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wo du ſeyſt.

7. Gib, daß da vor mir ſteh die ſchöne Jacobs-Leiter*, und ich dein Heere ſeh, ſammt Iſraelis Reuter: O ſeelig das Gemüth, das ſolche Träume ſieht!

8. Damit ſo geb ich dir das Meine zu verwalten, ich weiß, du wirſt bey mir mit deiner Gnade halten: So ſchlaf ich nun mit Ruh, und thu die Augen zu.

9 Ich ſchlafe, wache du, ich ſchlaf in deinem Namen, du ſprichſt zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen; darum ſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

22) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

HErr, es iſt von meinem Leb[en] wiederum ein Tag dahin, lehre mich doch Achtung gebē, ob ich froṁ geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan. Und hilf jezt in al-

len Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und von Morgen bis jezund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, O du Gott der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergib mir alle Schuld; Deine groſſe Vatter-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich nach deinem Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Hauß, daß ich Morgen mit den Meinen nicht in Unglück dörfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun: Solte man gleich was bereitē uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: So zerſtöhre

ſtöhre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6 HErr! dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, *daß wir alle ſicher ſchlafen.*

7. Laß mich denn geſund erwachen, wann es rechte Zeit wird ſeyn, *daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein;* Oder haſt du, lieber Gott! heut beſtimmet meinen Tod; ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

23) Nicolaus Hermann.

Mel. Chriſte der du biſt Tag und Licht, ꝛc.

HInunter iſt der Sonnen-Schein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag, für Schaden, G'fahr und

und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeyh uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schrecken G'ſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt.

24) J. T. Vatter unſer im Himmelreich, ꝛc.

ICh danke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott, und ſchweren Fällen haſt behüt, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben iſt aus mir, mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr! deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel-rein,

rein, ich find, HErr JEſu! ſtets das mein; den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtſamkeit vor dir, O GOtt! mit Reu und Leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit: ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenns im Feuer deiner Lieb: du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: Dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf, bis

zu

zu der Stund mit groſſem Hauf: Du haſt mir ſo viel Guts ge- than, daß ichs gar nicht erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädig- lich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht, nicht überfall in dieſer Nacht. Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freu- dig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ! mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, O du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: Laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

Conrad Hubertus.

25) Mel. O Chriſte Morgenſterne 2c.

IN dieſer Abendſtunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens-Grunde, GOtt, mit den Seraphim, O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du

2. Du haſt ganz abgewend
Noth und Gefährlichkeit, u
dich zu mir gelendet in dieſer b
ſe Zeit, die voller Angſt und Lei

3. Die Sünde mir vergeben
die Strafen abgelenkt, und de
nen reichen Segen mir völli
eingeſchenkt, geſpeiſet und ge
tränkt.

4. Mich und mein Hauß-Ge
noſſen, ſamt meinem Haa
und Gut, haſt du ganz unver-
droſſen genommen in dein Hut,
O reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Händ
haſt du befördert heut, daß ſie
gebracht zum Ende, mit groſſe
Nutzbarkeit, drum ich dein Lob
ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, O
werther HErr und GOtt! hilf
daß ich ſie vermehre, in Freud
und aller Noth, auch endlich in
dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und
bitte ferner dich, wollſt Leib und
Seele laben, des Satans Macht
zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich de-
cke, wann ich entſchlafen bin, daß
mich kein Unfall ſchröcke, noch et-

was

was meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaf andeut: wann ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Safft, welch's Troſt und Friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort ewig ſchauen an dich JEſum, meine Sonne, der du für jederman, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am lezten Stündelein, dannoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, O frommer GOtt! mich vätterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden, in mei-

meinem Lob-Gedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdann mir nichts gebricht, O Herzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr! bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich zur rechten Zeit mit dir eingeh zur Freud.

26) MEin Augen ſchließ ich jezt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, O GOtt! von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der, als ein grimm'ger Löw, zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich HErr! durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild, der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Re-

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr: auch deinen Engel mir an meine Seiten ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo wann Morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin: du aber, HErr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, O JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſelig mög und ſanft von hiñen ſcheiden, dann führe meine Seel hinauf zu deinen Freuden.

Paul. Gerhard.

27) Mel. O Welt ich muß dich laſſen, ꝛc.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber meine Siñen, auf, auf, ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertriebẽ, die Nacht, des Tages Feind: Fahr

in,

hin, ein andre Sonne, mein JE-
ſus, meine Wonne, gar hell in
meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen,
die güldne Sterne prangen am
blauen Himmels-Saal: alſo
werd ich auch ſtehen, wann mich
wird heiſſen gehen, mein GOtt,
aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
legt ab das Kleid und Schuhe,
das Bild der Sterblichkeit, die
zieh ich aus: dagegen wird Chri-
ſtus mir anlegen den Rock der
Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und
Hände ſind froh, daß nun zum
Ende die Arbeit kommen ſey.
Herz freu dich, du ſollſt werden
vom Elend dieſer Erden und von
der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glie-
der, geht hin und legt euch nie-
der, der Betten ihr begehrt.
Es kommen Stund und Zeiten,
da man euch wird bereiten zur
Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſ-
ſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen,
wo bleibt dann Leib und Seel?
Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey
gu-

gut für allen Schaden, du Au- und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde O JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrübē, ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

28) NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich, in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar,

ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wann ich ſoll vor Gericht: ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf: ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die lezte ſeyn in dieſem Jammerthal: ſo führ mich, HErr! in Himmel ein zur Auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth! im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

29) Fried. Conr. Hiller.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

NUn ſo legen ſich zur Ruh meine abgematte Glieder;

Liebſter JEſu! ſchaffe du, daß ſie frölich wachen wieder, wann die frühe Sonnenſtrahlen Haus, und Stadt, und Land bemahlen.

2. HERR! du haſt mich dieſen Tag frey gemacht von Sünd und Schanden, daß ich deſſen eigne Plag nunmehr glücklich überſtanden: Wäreſt du nicht beygeſprungen, hätte Satan mich verſchlungen.

3. Meine Nahrung, Speis und Trank haſt du reichlich mir gegeben: Darum hab hinwieder Dank, O du meines Lebens Leben! Unbegreiflich ſind die Gaben, die wir täglich von dir habē.

4. Ach! gedenke nicht der Schuld, die ich wider dich begangen: Laß mich, Vatter! deine Huld wegen Chriſti Blut erlangen; Du wirſt ja nicht mein Verbrechen mit des Schwertes Schärfe rächen.

5. Decke mich heunt dieſe Nacht mit dem Schatten deiner Güte, daß der Engel ſtarke Wacht mich an Leib und Seel (Kind und Weib und mich) behüte. Laß uns böſer Träume Schröcken nicht vom ſüſſen Schlaf erwecken.

6.

6. Schütze mich für Feuers-Noth, für der Peſt und andern Seuchen; laß mich nicht den jähen Tod unverwarnet hinterſchleichen; Laß Geſpenſt und Polter-Geiſter über mich nicht werden Meiſter.

7. Laß des Adams Sünd-Geſchlecht mit dem Tag in mir vergehen, daß ich frömmer und gerecht könne von dem Bett aufſtehen; laß den Geiſt in meinem Herzen, ſüſſer JESU! mit dir ſcherzen.

8. Treuer Hüter Iſrael! dir befehl ich Leib und Leben und ſo etwa ſich die Seel müſte heut von mir begeben, ach! ſo gib in JEſu Wunden ihr die rechte Ruhe-Stunden.

30) Ioh. Franck.

Im Ton: Werde munter mein Gemüthe. rc.

Unſre müde Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: denn das Schattenkind, di[e] Nacht, hat des hellen Tage[s] Pracht in die tiefe Nacht verſenket, und die Sternen ausgehenket.

2. Ach! bedenk eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey Zeiten Buß: Ach! geh und fall ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht, anderſt als du mir befohlen: dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein Gott! verlaſſē, bin gefolgt der Bosheit Straſſē.

4. Laß mich, HErr! Genad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Güt umfangen; ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vatter! nimm den Bürgen an: dieſer hat für mich erdultet was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Schaar herab, daß die ſchwarzē Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht meinen Leib zu fällen tracht, mich

nic

nicht mit dem Netze decke, noch ein böſer Traum mich ſchröcke.

6. Laß mich, HERR! von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gib mir heilige Gedanken, und wann ich nun Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth hergehet, und man wiederum aufſtehet.

7. Vatter droben in der Höhe! Dein Nam ſey bey uns ſtets werth: Dein Reich komm: Dein Will geſchehe: Unſer Brod werd uns beſchehrt: Und vergib uns unſre Schuld: ſchenk uns deine Gnad und Huld: Laß uns nicht Verſuchung töden: ſondern hilf uns, HErr! aus Nöthen.

31) Mich, Ziegenſpeck.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Walts GOtt! mein Werk ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt; ſie hat vollendt ihr Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zelt: So mögen auch mein Sachen ruhen zu dieſer Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuldger Dankbarkeit.

2. Mein Augen, Herz u. Hände,

O JEſu, GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuldigen Tage-Lohn: dann du biſt ſelbſt getretten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein Sinn u. Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern geben Kraft, hab deinen Seeg'n vermerket, der allein Frommen ſchaft: daher iſt wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Herzens Grunde dich, HErr GOtt! lob und preiß in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit ganzem Fleiß: du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper-Gebet; das Gut in mir vermehren, durch dein Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz ſich zu dir neigt, und veſt auf dich gebauet: So wolſt du auch geruhn (wie unſer Herz dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff,

keh-

kehrt es wieder ſein Straſſẽ, und bracht ein Friedens-Brief, zur Veſper-Zeit im Munde führets ein Oelblat grün: daraus Noah verſtunde, des HErren Zorn wär hin.

7. Zween heil'ge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihrẽ Schutz ihn nahmen, wieder die gottlos Rott; erlöſten den Propheten: bald fiel Schwefel und Feur, macht den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theuer.

8. Gleicher Weiſe wir leſen, da Elie der Prophet im Hungerland geweſẽ, hört, was der HErre thät; Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes Mann, Abends u. Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten ran.

9. So wolſt du, HErr! uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allermeiſt iſt noth; Dein Engel wolſt uns ſchickẽ, auf daß er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken; ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HERR, du treuer GOtt! die Stadt wolſt du behütẽ für Feur und aller Noth: und weil die

Völker toben, erregen Krieg und Streit; ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden Licht; der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht; ſo bleib bey uns HErr Chriſte! mit deiner Gnad und Schein: dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich dann vollende mein Tags-Geſchäft und Sach, und bitt herzlich, zu Ende: HErr! den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, ſo ohne Zahl der Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr.

32) Joh. Riſt.

WErde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vatter der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid,

Leid, und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja, kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: Deiner Wolthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel: ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HERR! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder

ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, fük der Macht der Finſternuß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, O wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: Wann ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, dennoch muß mein Herz geflieſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: meiner Seele mit Begier, träume ſtets, O GOtt! von dir,

daß

daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft- und ſüſſe Ruh, alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hauß-Genoſſen, ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall; wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat; JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnliches Flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen.

Sonntags-Lieder.

33) Sigm. a Bircken.

Mel. Auf, auf mein Herz, und du mein ꝛc.

AUf, auf, mein Herz du muſt ermuntern dich, heut müſſen wir uns ſchwingen über ſich: Heut hat das Werk der Schöpfung angefangē, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg alles Irrdiſch ab. Heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab: heut hat er ſein Erlöſungs-Werk geendet; Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig Heut, heiſt dich auch heilig ſeyn, GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß Er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage für den Leib: der ſiebende der Seele eigen bleib! ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmel-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf; an dieſem Tag mit Bitten, Gnade kauff; leg ab die Laſt: Geh, GOttes Wort zu hören:

ren: diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt: heut er dafür mit Dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut vor die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Segen überſchütten.

7. GOtt wochentlich gibt ſieben Tage dir, gib einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren, wirſt du heut GOtt im Mund und Herzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht; ob ſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr: dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: was dein Herz wünſcht, wird er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du Ihm nehmen ſeinen Tag: ſo macht er dir die ſechſe voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Er-

den: Wer ihn veracht ſoll auch verachtet werden.

34) D. Chriſtoph. Wegleiter.

BEſchwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, gebückt-tes Haupt, es kommt der angenehme Morgen, da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und ſelbſt die Ruhe eingeweyht; Auf, auf, du haſt vorhin viel Zeit dem Dienſt des HErren abgeſtohlen.

2. Auf, laß Egyptens eitles Weſen, die Stoppeln und die Ziegel ſtehn: du ſollſt bethautes Manna leſen, und in des HErren Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung ſeines Ruhms, die Werke deines Prieſterthums in tiefſter Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt ich bin für dir erſchienen, und gebe auf dein Winken acht: Wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? Wie wird mein Herz in dir erfreuet, wann er nicht ſtillt der Sünden Qual? Wie bet ich, wann er meine Schal mit reinem Weyrauch nicht beſtreuet?

4. Kan meine Harpfe lieblich klingen, wann ſie dein Finger nicht berührt? Kan ich die düſtre Nacht durchdringen, wann dieſer Leit-Stern mich nicht führt? Kan ich ein ſüſſes Opfer werden, wann dieſe Flamm nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEſus hat mein Herz ſo theuer zu ſeinem Tempel eingeweyht: Hier iſt dein Heerd, hier iſt dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit, dein Heiligthum, dein Stuhl der Gnaden; dein Licht und Recht; das Himmel-Brod, die Geiſtes-Frucht, und dein Gebot erfüllen dieſe Bundes-Lade.

6. HErr! höre, was ich innig bitte, vergönne meiner froñen Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor groſſen Schlöſſern wähl; O Paradiß! O liebſte Kirche! O Auſſen-Werk! O veſte Pfort der GOttes Stadt! O ſtiller Port! O Sions ſchönſtes Vor-Gebürge.

7. Hier ſuch ich mir ein Neſt zu bauē, hier find ich meinem Grab ein

ein Mahl! Indeſſen gib du mir zu ſchauen, O Lebens-Licht! dein Gnadē-Strahl; ſo feyr ich recht den Tag der Sonnen, ſo hab ich meine Ruh in dir: Ach! habe du dein Werk in mir, vollführe, was du haſt begonnen.

8. Wann ſich des Lebens Werk-Tåg enden, ſo ruh, von allem Frohn-Dienſt loß, mein Geiſt in deinen Vatter-Hånden, mein Leib in ſeiner Mutter-Schoß: Bis beydes feyren wird dort oben, wo man in ſichern Friede ruht, nichts denket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben.

35) D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag. ꝛc.

GOtt Lob! der Sonntag iſt herbey, die Woche wird nun wieder neu, heut hat mein GOtt das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht, Halleluja.

2. Das iſt der Tag, da JEſus Chriſt vom Tod für mich erſtanden iſt, und ſchenkt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seligkeit, Halleluja.

3. Das iſt der rechte Sonnen-Tag, da man ſich nicht gnug freu-

freuē mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heiſt GOttes Kind, Halleluja.

4. Mein GOtt! laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels-Ehren-Pfort: laß mich hier leben heiliglich, und dir lobſingen ewiglich, Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, ſamt Hei'gem Geiſt in einem Thron, welches ihm alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

36) D. Ioh. Mich. Lang.

Im Ton: Aus der Tieffen ruffe ich, ꝛc.

HOeret GOttes ſchwere Klag, über unſre Feyertag, hört, was GOttes Rach-Gericht über unſre Feſte ſpricht:

2. Nichts als Unflat, Koth und Greul, nichts als Schand- und Spott-Geheul! nichts als Frevel machet ihr mir aus meinem Sabbath ſchier.

3. Alle Schand und Eitelkeit legt man auf die Sabbaths-Zeit: Spielen, Schwelgen, Ubermuth iſts, was ihr am Sabbath thut.

4. Nun, ſo ſey auch diß gedroht über eurer Feſte Koth, daß ich euch

euch die Unflats-Erd ins Geſichte werfen werd.

5. Euch, die ihr euch nicht geſcheut, die ihr ſündlich euch erfreut an den Tagen meiner Ruh, will ich heßlich richten zu.

6. Wann erſcheinet jene Stund, welche der Propheten Mund hat ſo oft und viel gedroht, werdet ihr euch ſchämen roth.

7. Kirchen, Schulen, Land und Leut ſind zerſtöret und zerſtreut, wann den Koth der Feyer-Tag ich euch ins Geſichte ſchlag.

8. O wie wird da Sabbath ſeyn, und die Ruhe werden rein, wann im Lande, das verſtöhrt, keine Stimm wird mehr gehört.

9. Beſſert (es iſt hohe Zeit) eurer Feſte Sündlichkeit, eh der Koth ſich auf euch treibt, und an euch bekleiben bleibt.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. rc.

37) Laßt uns den Sabbath feyren, den Tag der ſüſſen Ruh, und aller Boßheit ſteuren, ihr Chriſten! immer zu; dann als GOtt wunderlich, die Welt ſchuf in ſechs Tagen, da war es ſein Behagen, hiernächſt zu ruhen ſich.

2. Ihr

2. Ihr Eltern und ihr Kinder, feyrt ja den Sabbath-Tag, und das Geſind nicht minder, auch was ſonſt dienen mag; ihr ſolt ſo gar das Vieh auch ſeiner Müh erlaſſen, und wohl zu Herzen faſſen, was GOtt befihlt allhie.

3. Laßt uns mit Freuden eilen an den beſtimmten Ort, woſelbſt man weiß zu theilen des Aller-höchſten Wort: Ey laßt uns doch *mit Luſt dem* GOttes-Dienſt beywohnen, und ja der Zeit nicht ſchonen, bey dieſer Seelen-Raſt.

4. *Ey, laßt uns* köſtlich achten, des Allerhöchſten Lehr, und alles wohl betrachten, damit zu ſei-ner Ehr, auch unſre Kinderlein, ſamt dem Geſind verſtehen wie weit man müſſe gehen, wann man will ſelig ſeyn.

5. Nächſt dieſem iſt zu merken, daß man am Sabbath-Tag auch feyre von den Werken, die niemand *loben* mag: die wahre Seelen-Ruh heißt von der Sünd ablaſſen, die ſchnöden La-ſter haſſẽ, an Tugend nehmẽ zu.

6. Wer recht den Sabbath fey-ert, der wird auch glaubig ſeyn,

dann wie die Schrift betheuert das Wort gibt Troſt allein, und würkt der Seelen Heil; ja noch in dieſem Leben, wird GOtt den Frommen geben ihr wol beſchei- den Theil.

7. Wer aber GOtt will dienen in Irrthum, der iſt blind: uns iſt die Sonn erſchienen, uns die wir Chriſten ſind: hinweg du falſcher Wahn, der dieſes Licht verdunkelt, das gleich den Ster- nen funkelt, und veſt bleibt auf dem Plan.

8. Doch hört ihr Epicurer, ihr Satans Sünden-Schwein, ihr Prieſter-Feind und Hurer, ihr Helden bey dem Wein, die, mit dem reichen Mann, ihr euch nicht wolt bekehren, noch die Propheten hören, bald kommt die Straf heran.

9. Eu'r Himmel iſt auf Erden, hier iſt der Bauch eur GOtt, da- für ſoll dort euch werden viel Marter, Angſt und Spott: ihr habt das höchſte Gut in dieſer Welt verlachet; drum fühlet, wie dort krachet die ſchwarze Höl- len-Glut.

10. Ihr wollet nicht hingehen,

zu

zu hören GOttes Wort, viel lieber müſt ihr ſtehen am Sauff- und Schwermer-Ort, ihr fordert Schulden inn; ihr rennet mit den Frechen, zum Fluchen, Balgen, Zechen, zur geilen Singerin.

11. O weh euch, Sünden-Läuffern, von Andacht ſeyd ihr bloß! O weh euch Ochſen-Käufern! die Schuld iſt viel zu groß! ihr ſolt das Abendmahl in GOttes Reich nicht ſchmecken, ach! daß euch nicht kan ſchröcken ein grauſam Höllen-Quaal.

12. Ihr werdet GOttes Seegen verlieren ſichtbarlich! und manche Straff erregen: man merks, und beſſre ſich, ja feyre ſo den Tag, von GOtt ſelbſt eingeſetzet, daß Seel und Leib ergötzet, ſich ewig freuen mag.

Vor der Predigt.

38) Herz. Wilh. zu Sachſen.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, deinen Heil'gen Geiſt du zu uns ſend: mit Lieb und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein,

dein, bereit das Herz zur An-
dacht fein, den Glauben mehr,
ſtärk den Verſtand, daß uns dein
Nam werd wohl bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes
Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt
der HErr! und ſchauen dich von
Angeſicht, in ew'ger Freud und
ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem
Sohn ſamt Heil'gem Geiſt in ei-
nem Thron! der heiligen Drey-
Einigkeit ſey Lob und Preiß in
Ewigkeit.

39) M. Tob. Clauſnitzer.

LIebſter JEſu! wir ſind hier,
dich und dein Wort anzuhö-
ren: lenke Sinnen und Begier
auf die ſüſſen Himmels-Lehren,
daß die Herzen von der Erden,
ganz zu dir gezogen werden:,:

2. Unſer Wiſſen und Verſtand
iſt mit Finſterniß verhüllet,
wo nicht deines Geiſtes Hand
uns mit hellem Licht erfüllet:
Gutes denken, thun und dich-
ten muſt du ſelbſt in uns verrich-
ten:,:

3. O du Glanz der Herrlich-
keit, Licht vom Licht aus GOtt
geboren! mach uns alleſamt be-
reit

reit, öffne Herzen, Mund und Ohren: unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen:,:

Nach der Predigt.

40) M. Hartmann. Schenck.

Im Ton: Liebſter JEſu, wir ſind hier, ꝛc.

NUn GOtt Lob! es iſt voll⸗bracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht; drum laßt uns ſein Lob vermehren: unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der GOttesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen; Segne unſer täglich Brod, ſeg⸗ne unſer Thun und Laſſen: ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels⸗Erben.

4 Amen, Amen, das ſey wahr, glauben wir von Herzen⸗Grun⸗de: trauen darauf ganz und gar,

ſin⸗

ſingen frölich mit dem Munde Amen, Amen, das ſey Ja, Ja Halleluja, Halleluja.

Wochen-Lieder.

Bey Anfang der Wochen.

41) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag 2c.

GOtt lob! die Woch heb ich nun an, GOtt lob! der mir viel Guts gethan, GOtt lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilf GOtt! daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Rath, Hülf und That. Laß all mein Thun geſegnet ſeyn, erhalt mein Herz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt für böſem ſchnellen Tod: ſoll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, 2c. Siehe pag. 688.

Mich. Wandersleb.

42) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt 2c.

HEut fangen wir in GOttes Nam ein neue Woch zu leben an. Hilf GOtt! daß uns die ſieben Tag kein Unglück überfallen mag.

2. Gib

2. Gib deinen Segen mildiglich zu unſrer Arbeit ſtetiglich: Regier uns auch durch deinen Geiſt, daß wir gern thun, was du uns heiſt.

3. Zu aller Zeit an allen Ort für Augen habn dein göttlich Wort, bis wir nach dieſer kurzen Zeit erlang'n die ew'ge Seligkeit.

4. Und feyren mit den Engelein ein'n Sabbath nach dem andern ſein. Das gib durch Chriſtum deinen Sohn, der mit dir herrſcht in einem Thron, Amen.

43) D. L.

Im T. Werde munter mein Gemüthe. ꝛc

LAß den Anfang dieſer Woche dir, mein GOtt! gewidmet ſeyn, meine Arbeit, Laſt und Joche laß mich munter tretten ein. Gib mir Krafft, Gedeyn und Stärk, daß ich mein'n Beruf und Werk, ſo, wie ſichs gebührt, verrichte, laß mich wandeln in dem Lichte.

2. O HErr! gib, daß dieſer Tage mir ein Mahn- und Montag ſey, daß ich mein Creutz willig trage, Tod und Todes-Noth nicht ſcheu. Wie der Mond ab-

und zunimmt, weil mein Gla-
bens-Fünklein glimmt: ſo l
mich in dir zunehmen, ke
Boßheit mich beſchämen.

3. O du groſſer GOtt erhö
was dein Kind gebetten ha
JEſu! den ich ſtets verehre, bl
be ja mein Schutz und Rath, un
mein Hort du werther Geiſt
der du Freund un̄ Tröſter heißt
höre doch mein ſehnlichs Fleh
Amen! ja, es ſoll geſchehen.

Bey dem Beſchluß der Wochen

44) Sigm. a Birck

Mel. Werde munter mein Gemüthe. ꝛc.

GOtt! heut endet ſich die Wo-
chen, und es iſt ihr lezte
Tag dieſen Morgen angebro-
chen. Vor dir ich mich ſelbſt ver-
klag: In mir mein Gewiſſen mic
höchſter Richter! ſtellt vor dich
Neue Schulden, ſamt den al-
ten mit mir wollen Rechnun
halten.

2. Sonne! die ich ſieh abgehe
du haſt meiner Sünden viel d
ſe Woche angeſehen, die ic
ſchwerlich zählen will. Und wa
ſaget GOtt dazu? der geſehe
mehr als du, deſſen Aug in d
Gedanken ſchauet, durch de
Leibes Schranken. 3. I

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tauſend Dienſte, GOtt! verſprochen: ach! wie wenig iſt gethan. Mit mir böſen Knecht geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen! hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein; Laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe, ſeyn. JEſus unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinen Schoß mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wann du rechnen wilſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn: laß nur JEſum bey mir ſtehn. Seine theure Blut-Gold-Gulden, zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe, braucht ich, leider! wider dich. Ach ich hielte übel Hauß. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollſt in Gnaden, nicht

nicht nach Rechte, rechnen al mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nen-nen. Wollſt mir heiſſen, der du biſt. Du wirſt ja dein Kind noch kennen. Ob es ungehorſam iſt: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nenneſt, aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt; laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün; deſſen Zweig ich worden bin. Hilft mir GOtt, ich will als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock leben.

9. JEſu, Arzt geängſter Geiſter! hier iſt eine kranke Seel. Hilf mir, JEſu, guter Meiſter! dir ich meine Noth befehl. Und wann du mich recht beſiehſt, mein Herz todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, O Leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffē, deine ungetreue Braut, hat,

hat, O JEſu! ſich verlauffen, und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, O mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben: Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Liebē dieſen Tag, mit deinem Blut. Dieſen Lezten von den Sieben laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried! ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen, JEſu! ach, erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir zutragen in dein Hauß; laß mich mit getröſtem Herzen, JEſu! wieder gehn heraus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält; Laß mich auch ſeyn loß geſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deiner Schöpfungs Tagen, haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Uñ ich zog mich müd genug, dieſe Woch, am Lebens-Pflug: Laß mich heut in meinen

nen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmahls riefeſt du auf Erden: Ihr Beladnen, kommt zu mir; kommt, ihr ſolt entbürdet werden; JEſu! ja ich kom̃ zu dir. Moſe Tafeln drücken mich: nim̃ du ſie von mir auf dich, wirf diß harte Joch in Stücken: meine Seel laß Troſt erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen, ſchön und rein. Laß den Beſen wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß: daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

45) D. Ioh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag etc.

GOtt Lob die Woch (geht) iſt auch dahin, drum ich dir billig dankbar bin, daß ich hab dieſe Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir ſchwebt, Halleluja.

2. GOtt Lob für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu, der mir beyſteht durch ſeine Krafft, der mir Troſt, Rath und Hülfe ſchafft, Halleluja.

3. Was ich verſehn, vergieb mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn, und Spott; gib ferner Segen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit. Halleluja.

45) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. 2c.

GOtt! mein Herz dir Dank zuſendet, dir ich Preiß und Ehre ſag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit ſeiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür, an der Wochen Ende, rühm ich deine Vatter-Hände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeißt. Engel-Wacht um mich geſchlagen, ſteten Schutz und Hülf geleiſt, alles Leid von mir gekehrt, Seel- und Leibes-Gut beſchert, ſo, daß ihrer ich genieſſe, glücklich dieſe Woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes Wolthun hier mein Sinn: ich dank lebenslang mit Freudē vor das, was ich hab und bin. GOtt! dir ſey Ruhm, Ehr und Preiß, vor Schutz, Liebe, Pfleg und Speiß, vor mein

und der Meinen Leben; Leib und Seel bleib dir ergeben.

4. Ach vergib, was in der Wochen, jeden Tag, Stund und Minut, wider dich ich hab verbrochen; heil'ge mich durch Chriſti Blut: rechne, was dein Sohn gethan mir zum beſten, immer an, und wirf dadurch, mir zum Glücke, alle meine Sünd zurücke.

5. Ich geſteh, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum böſen Pfad, als wie alle Menſchen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad: aber dein liebs Vater-Herz, Chriſti Wunden, Tod und Schmerz, machen, daß ich glücklich lebe: drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb und JESU Blut, weiche nicht von meiner Stätte; Heil'ger Geiſt! halt mich in Hut, bring mich Morgen an den Ort, da man hört dein heilig Wort, mich mit ſelben lab und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

Tägliche Abend-Prüfung.

47) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

HErr mein GOtt! lehre mich ſtets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich für Fehlen: ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterſtuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werk von meinem ganzen Leben, ja von Gedanken auch dir Rechenſchaft ſoll geben: Hilf daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu, durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele! komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutigs Thun gar gnau denken und dichten: ſchon deiner ſelber nicht, ach, unterſuch mit Fleiß, und denke daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, von Tage bis zur Nachte, u. nach einander doch diß folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag? Gelobet dei-

deinen GOtt bey jedem Gl
ckenſchlag?

5. Ob du gedanket heut fü
Chriſti Tod und Leyden, a
Heilgen Geiſt gedacht und dein
Tauff mit Freuden? GOtt übe
alls geliebt, den Nächſten gleic
als dich; geweſen treu und from
und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen? Wo du geweſen biſt? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort; dich darnach habſt gericht ſtets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt? Mit Wiſſ- und Willen GOtt zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederholt den vor'gen Sünden-Wuſt, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Luſt?

8. Ob du habſt ohne Dank die GOttes Gab empfangen? Dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen? Die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt? Ihr und des Nächſten Fehl zum beſten haſt gekehrt?

9. Ob

9. Ob deinem Nächſten du in etwas je geſchadet? mit ſeinem Gut und Blut dich ſündlich nie beladet? habſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht? Den Armen wohl gethan, niemand gelaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort-Gedank- und Werken? In Eſſen, Trinken dich ſtets mäßig laſſen merken? Demüthig dich bezeugt, geduldig in dem Leid; geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaſſn, mit ihm geweſt zu frieden? nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? In Summa: ſo gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich ſo fänd, wann er jezt kommen ſolt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle Stunden: viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht gar wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet: denn wer

kan wiſſen doch, wie oft und vie er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erſchröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich jezt zu Fuſſe, ich ſchlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier, GOtt! ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sih, ich tröſte mich bloß deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes: mit dem, was er gebüſſt, ich hier zu dieſenmal hier meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden: die Sünde die uns ſchied: laß nie uns wieder ſcheiden, durchs Heil'gen Geiſtes Krafft, ſag ich nun, bis ins Grab, GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun nach deinem Wolgefallen, und nimmer wiſſentlich, in

einge

einge Sünde fallen; regier und führe mich, daß ſtets, in Glück und Noth, ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen; mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen; die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut. Wie wird der Schlaf heut ſeyn ſo ſanft auf JEſus Blut.

19. Mein Herz iſt mir nun leicht: ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Chriſti Richterſtuhl ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut, kein Haar.

Auf der H. Apoſtel Feſttäge.

48) Mel. Hör liebe Seel, dir rufft der ꝛc.

DIe ſchnöde Welt will immer ſich in zarten Roſen weiden: Biſt du ein Chriſt, ſo ſchicke dich zur Anfechtung und Leiden.

2. Das Leiden leitet uns zu GOtt, der ſelbſt für uns gelittē, und

und uns durch Leiden, Hoh[n] und Spott, die Freuden-Cro[n] erſtritten.

3. Wer hier mit ihm nicht leiden will, wird dort mit ihm nicht leben: Darum ſo leid und halt ihm ſtill, ohn alles Widerſtreben.

4. Es iſt nicht alles Gold, was glänzt, und Augen an ſich ziehet; weil gern dabey ein Zuſatz gränzt, den man nicht leichtlich ſiehet.

5. Der Goldſchmied nim̃t ihm durch die Glut davon gewiſſe Proben: da wird es erſt erkannt für gut, und ob es ſey zu loben.

6. GOtt, welcher nicht nur auf die Blum, beſondern Wurzel dringet, und nicht mit äuſſerlichem Ruhm vergnügt, den man ihm bringet,

7. Der gibt durch Creutz-Glut auch alſo des Glaubens Gold zu kennen, und ſcheidet es von Schlacken, Stroh und Spreuern, ſo verbrennen.

8. Auf daß wir werden rein bewährt, ja köſtlicher erfunden, als Gold, mit ihm, wie er begehrt, in Lieb und Leid verbunden.

9. Das

9. Das Gold vergeht auch mit der Zeit; die Seele die beſtehet bey und mit GOtt in Ewigkeit, der nimmermehr vergehet.

10. Und Chriſtus wird an ſeiner Cron ſie wie ein Kleinod tragen, wie ein Geſchmeid. O groſſer Lohn! O Labſal aller Plagen!

11. Wer wolte nicht ſo kurze Zeit hier dulten Trübſal, Schmerzen und Hohn; als ſolche Seeligkeit durch Ungedult verſcherzen?

12. Dort wird ein ſchöner Roſen-Schein aus dieſem Dorn der Erden erſprieſſen; aus den Thränen Wein: aus Myrrhen Zucker werden.

13. Da wird der Büſſer meiner Schuld Leid, Creutz und Tod ertödten: indeſſen aber iſt Gedult, Gedult iſt hoch vonnöthen.

14. Gedult iſt noth, die ſchenke mir, daß nichts mich von dir wende, HErr JEſu! ſondern ich an dir beharre bis ans Ende.

49) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

ES ſauſt und brauſt daß wilde Meer, die ſtarken Wellen ſchlagen; die ſtolzen Fluthen toben ſehr: doch laßt uns nicht verzagen.

zagen. Der Fels, darauf di[e]
Kirch gegrûndt, kan Ungewit-
ter, Sturm und Wind und all[e]
Macht vertragen.

2. Sie fûrcht die Ungeheuer
nicht, ſo grauſam ſie auch ſchnau-
ben; ob ſich der Feind gleich an
ſie richt, kan er ſie nicht berauben:
dann JEſus ſchwebet ûber ihr,
der wahren Kirchen Schutz und
Zier, an den wir alle glauben.

3. Wer dieſen Schutz nur wal-
ten lâßt, den kan kein Feind errei-
chen von Nord, von Sûd, Oſt
oder Weſt: Er iſt ſein Gnaden-
Zeichen von allen Seiten; und
ſo muß der Wûterich denn mit
Verdruß von dieſer Kirch ab-
weichen.

4. Der JEſus hilft zur bôſen
Stund, ſo man ihm nur vertrau-
et: Diß iſt der rechte Felſen-
Grund, auf den wir ſind erbauet.
Wohl dem, der einig und allein
lâßt JEſum ſeine Zuflucht ſeyn,
und ſtets auf JEſum ſchauet!

50) Ioh. Chriſt. Arnſchvvanger.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes rc.

HErr JEſu, aller Menſchen
Hort! durch deſſen heilig
theures Wort wir Himmel-an
gelan-

gelangen! Wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du haſt ja ſelber vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen, das Wort, ſo unſre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber, nach vollendtem Lauf, die Zeit war, daß du Himmel-auf zum Vatter ſolteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem Rath, geordnet, die an deiner ſtatt dein Wort uns ſollen lehrē.

4. Zu erſt haſt du das Predig-Amt, durch die Apoſtel ingeſamt, geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem Dienſt erwieſen? Daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, ſich nicht erſchröcken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnē iſt vollbracht,

bracht, wann ſie dein Wort geredet? Sie ſind mit Ruthē ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Muth! ſie haben auch des Feuers Glut und was noch mehr, erlitten, und alſo für dein Göttlich Ehr und für die Warheit deiner Lehr bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert-tauſend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchröcket.

9. Sie ſind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt, man hat ſie preiß gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrer Ungeſtümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort auf ſolche Weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das Wort der Seeligkeit nur deſto ſtärker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt,

kennt, daß du der Kirchen Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerdt die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun HErr! wie ſolches jederzeit mit hohem Dank die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wann wir betrachten, wie dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre Bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem Wort, mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer Zeit in ſtiller Ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, ſo wohl die Liebe für und für in unſern Herzen mehren.

15. Wann aber ſolte, mit der Zeit, Verfolgung und Trübſeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel ingemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth

Muth auch gleichfalls unſer Leib und Blut für deine Ehre wagen, damit die Nachwelt, dir zum Lob, von unſers Glaubens guter Prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heil'ge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbahret werden.

51) Im Ton: Aus der Tiefen ruffe ich 2c.

Lobet GOtt mit vollem Mund, danket ihm von Herzengrund: denn zu Zion ſagt der HERR: Sieh, ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himmels-Gab! auſſer dir iſt, was ich hab nichts zu achten: GOttes Wort iſt allein mein Troſt und Hort.

3. Wenn diß in den Ohren klingt, und in unſre Herzē dringt, denn erquickt uns deſſen Schall durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan: ſeine Stimm komt ſehr bequem, und iſt allen angenehm.

5. Ey ſo komm, du Heil-Wort, komm, mach uns arme Sünder fromm!

fromm! Schall in unſre Herzen
ein, bis daß wir bekehret ſeyn.

6. HErr! erhalt die Lehrer-
Schaar, gib, daß ſie uns im̃erdar
predigen dein Gnaden-Wort,
ſtraff- und tröſten fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund,
durch der reinen Lehrer Mund,
deine Wahrheit, ob die Welt ih-
nen gleich oft widerbellt.

8. Gib, das ihre Fiſcherey über-
all geſegnet ſey; laß ſie thun ſo
manchen Zug, bis du ſprichſt:
Es iſt genug.

51) Im Ton: Was mein GOtt will ꝛc.

WAs ſtürmſt du, Satan, oh-
ne Ruh auf mein bedrän n!
tes Leben mit vielerley Verf eg
gung zu, und bringeſt auch d er
neben die Welt in Harniſch t ſo
der mich, auf daß vor Fur iſt
der Plagen und übermacht z-
Schrecken ich ſoll ſinken un
verzagen.

2. Verfluchter Böſwicht! heb
dich fern von mir mit den Ge-
danken. Wir haben einen GOtt
und HErrn, der aus des Todes
Schranken, die, ſo ihn ernſtlich
ruffen an, und veſt auf ihn ver-
trauen,

trauen, erretten, und ſie reiſſen kan aus deinẽ Würger=Klauen.

3. Der GOtt der HErr der kan der will, er will und kan erretten: drum geb ich nichts auf dein Gebrüll. Mach noch ſo ſchwere Ketten, du Schmied der Sünd und Tyranney! ich ſeufz und bet hingegen: die Glut der Andacht brennt entzwey dein eiſernes Vermögen.

4. Wer half dem Petro aus dem Stock? die Seufzer der Gemeine. Es ſtößt der ſchwarze Höllen=Bock zu Grund und Boden keine, die ſeinem ungeſtümen Lauf mit Eyfer=vollem Beten 2.eñ diß ſchleußt ſelbſt den Him=aufl auf)getroſt entgegen treten.

zu 5. Was kan der allerſtärkſte leireld dem allerſchwächſten 3hriſten, der faſt vor Ohn=Flnacht niederfällt, anhaben? Alles Rüſten der wilden Welt das wird zu Spott, wann er die Knye beuget: Was er nicht kan, das kan ſein GOtt, der ihm ſein Ohr zuneiget.

6. GOtt Lob! daß ich noch beten kan: Der Mann iſt unverlaſſen, (nimt gleich kein Menſch ſich ſei-

ner

ner an) der dieſe Kunſt kan faſ-
ſen. Wenn ich hinauf mein
Hände ſtreck, erhebt mein Geiſt
ſich wieder; hingegen ſinket
Amaleck, Noth, Tod und Teu-
fel nieder.

Advents-Lieder.

53) Ioh. Riſt.

Mel. Helft mir GOtts Güte preiſen ꝛc.

Auf auf, ihr Reichsgenoſſen!
eur König kommt heran:
Empfanget unverdroſſen den
groſſen Wunder-Mann: Ihr
Chriſten, geht herfür, laßt uns
für allen Dingen ihm Hoſianna
ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen!
der König iſt gar nah. Hinweg
all Angſt und Schmerzen! der
Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo
mancher Ort hochtröſtlich iſt
zu nennen, da wir ihn finden kön-
nen im Nachtmahl, Tauff und
Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte!
der König iſt nicht fern. Seyd
frölich, ihr Verzagte dort komt
der Morgenſtern: Der HERR
will in der Noth mit reichem
Troſt euch ſpeiſen; Er will euch
Hülf

Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr freche Sünder der König merket drauf, wann ihr, verlohrne Kinder! im vollem Laſter-Hauff; auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: Gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meint es gut: drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns rauben alles hin, Gedult! weil ihm zuſam̃en gehört doch der Gewiñ. Wañ gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wolan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch! Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren: was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben: Sein Hand iſt nicht zu ſchwe..

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: An uns, ſein Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft, mit ſchnellen Tritten, den König zu beſehn: dieweil er kommt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, den HErren zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken, die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns gibt, durch ſeine Gnad und Wort: Ja, König hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibſt un reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

Paul. Gerhard.

54) Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

DIe Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da, die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, von allen andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn, du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wann ich hie von der Erde, mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, O ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen,

chen, wann dein Herz aus wird brechen, zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meinen Wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd einſtmal ſehen, geben? Wie wird mir deine Güte entzünden mein Gemüthe?

7. Dein Augen, deinen Mund, dein'n Leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig herzlich küſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben, ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: all anders Gut

Gut vergehet, mein Erbth[e]
das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſte
Gut, wie wird ſich all mein Blu
in allen Adern freuen, und un
das Neu verneuen, wann du mi
wirſt mit Lachen die Himmels-
Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und em-
pfind, O auserwähltes Kind,
komm, ſchmecke, was für Ga-
ben ich und mein Vatter haben,
komm, wirſt du ſagen, weyd[e]
dein Herz in ew'ger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was
iſt dein Gold und Geld hie ge-
gen dieſe Cronen und mehr als
güldne Thronen, die Chriſtus
hingeſtellet dem Volk, das ihm
gefället.

13. Hier iſt der Engel Land, der
ſeel'gen Seelen Stand: Hier hör
ich nichts als ſingen, hie ſeh ich
nichts als ſpringen, hier iſt kein
Creutz, kein Leiden, kein Tod,
kein bitters Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher
Sinn, halt ein, wo denkſt du
hin? Wilt du, was grundlos,
gründen? Was unbegreifflich,
finden? Hier muß der Witz ſich
neigen

neigen, und alle Redner ſchwei-
gen.

15. Doch aber, meine Zier, dich
laß ich nicht von mir, dein will
ich ſtets gedenken, HErr, der
du mir willſt ſchenken, mehr, als
mit meiner Seelen ich wünſchen
kan und zählen.

16. Ach wie iſt mir ſo weh, eh
ich dich aus der Höh, HErr, ſehe
zu uns kommen, Ach! daß zum
*Heil und Frommen du meinen
Wunſch und Willen noch möch-
teſt heut erfüllen.*

17. Doch du weiſt deine Zeit,
mir *ziemt nur, ſtets bereit* und
fertig *da zu ſtehen,* und ſo zum
HErren gehen, daß alle Stund
und Tage mein Herz mich zu dir
trage.

18. Diß gieb, HErr, und ver-
leih, auf daß dein Huld und Treu
ohn Unterlaß mich wecke, daß
mich dein Tag nicht ſchrecke, da
unſer Schreck auf Erden ſoll
Fried und Freude werden.

51) Heinr. Held.

Mel. Nun komm, der Heyden Heiland ꝛc.

GOtt ſey Dank durch alle
Welt, der ſein Wort beſtän-
dig hält, und der Sünder Troſt

und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Våtter Schaar hôchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfûllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hûlf und Abrahams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn; der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, O mein Heil! Dir, Hoſ'anna, O mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch du Ehren-Kônig! ein, es gehôret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sûnden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn Gefahr: Alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Trôſte, trôſte, meinen Sinn, weil ich ſchwach und blôde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch fûr mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey,

frey, dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß wann du, du Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

56) Mel. HErr, ich habe mißgehandelt rc.

Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob, und ſamt ihnen, aller Vätter Schaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht! ſeit daß jedesmal die Sonne hat um dieſe Welt geleucht. O der vielgewünſchten Stunden die ſich nunmehr eingefunden!

3. O der Anfang unſrer Freuden! Sey gegrüſt gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heyden jezt ein neuer Troſt anbricht, und für welchem wir indeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft des Heiles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolken ſchütten Se-

Segen. O der groſſen Wunder Gab! GOtt der HErr kommt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zum GOttes Thron erleſen! du empfängſt ein ewigs Weſen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter die muß Mutter ſeyn; ſelbſt das Heil wird hier zur Sünde; du empfängſt und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimnuß! deſſengleichen man auf Erden nicht geſehn: dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vat-

9. Vatter, und doch Kind darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! Ach! was können wir dir geben für diß all zu groſſe Gut? Hilf, daß wir mit Herz Verlangen, geiſtlich dich, O HErr empfangen.

57) Im T. Sey wolgemuth, laß Trauren ꝛc.

JEſu! du kommeſt in die Welt, JEſu! du zweygeſtammter Held, halt auch Advent im Herzen mein, ſo werd ich ſelbſt der Himmel ſeyn.

2. JEſu! du ſchönſtes Menſchen-Kind! JEſu, bey dir ich Wolluſt find: Ach meine Seel in dich verwundt, wünſcht einen Kuß von deinem Mund.

3. JEſu! mein Demant, mein Rubin, JEſu! gib dich und nimm mich hin, ich werd das ſchönſte Kleinod ſeyn, wenn du in mich dich faſſeſt ein.

4. JEſu! mein Perl von Orient, JEſu! wenn ich dich haben könnt, ich geb darum die ganze Welt, kein andrer Schatz mir ſonſt gefällt.

5. JESU! wenn kommt auch mein Advent, JEſu! daß ich zu dir mich wend: in meinem Leben

bin ich dein, ich will es auch im Tode ſeyn.

6. JEſu! du ſiehſt, ich wart auf dich, JEſu! ſo komm und hole mich, mein Seel in deine Arme ſchließ, da werd ich ſchlafen ſanft und ſüß.

7. JEſu! wie muß gut wohnen ſeyn, JEſu! dort in dem Himmel dein? Welt gute Nacht, ich geh zu Ruh, und eile meinem JEſu zu.

58) Ioh. Riſt.

JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stamm! JEſu! meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, Ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! O du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserleſen, zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht ſonder dich kan nimmer

mer werden: HErr ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein' Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! komm mein Liebſter, ſtärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich: eile bald, mich zu erleuchten, GOtt! mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten, komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm du Aufenthalt der Siechen, komm du liechter Gnaden-Schein, komm du ſüſſes Blůmelein, laß mich deinen Balſam riechen, du mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach, wie wird dein freundliches Blicken allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führē auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt:

deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, i[ſt]
es, die mich ganz entzündet d[ie]
mein Herz zu Tag und Nach[t]
auch im Leiden freudig mach[t.]

6. Schaff in mir noch hie au[f] Erden, daß ich, wie ein Bäum- lein veſt, dir mög eingepflan- zet werden: dieſen Schatz hal[t] ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen; beſſer als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradeiß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmels-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wohl? Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willſt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige: treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und

dein

dein Wort der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, dir mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele GOtt verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wol den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz, von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärke, welch ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke: Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchaft dein Liebe, JEſu GOttes liebſter Sohn! das dich in die Welt getriebē von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O

wie heilig iſt dein Wort! das un-
zeigt des Lebens-Port, da wi
uns in Freuden weiden, wo di
groſſe Chriſten-Schaar dir z
Dienſt iſt immerdar.

12. MAchet weit die hohen Pforten! öffnet Thür und Thor der Welt; wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kommt unſer Held, ſehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſ-ſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam: herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu ans kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel-Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt weil der HErr ſo freundlich iſt.

59) Ern. Chr. Homburg.
Im. T. Ach! was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

KOmmſt du? kommſt du Licht der Heyden! Ja du kommſt, und ſäumeſt nicht! weil du weiſt,

was

was uns gebricht: O du ſtarker Troſt im Leiden, JEſu! meines Herzens-Thür ſteht dir offen, komm zu mir!

2. Ja du biſt bereits zugegen, du Welt-Heiland! Jungfer-Sohn! meine Sinnen ſpühren ſchon deinen Gnaden-vollen Segen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Herzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe: ſonſt zu lieben dich mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, O Seelen-Gaſt, Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld mich zu dir ſeyn hocherhaben: Dann ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

60) M. Caſp. Fried. Nachtenhöf

Mel. Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht

KOmmſt du nun, JEſu! vo Himmel herunter auf E den? Soll nun der Himmel un Erde vereiniget werden? Ewige GOtt, kan dich mein Jamme und Noth bringen zu Menſchen Geberden?

2. Was ich in Adam und Ev durch Sterben verlohren, haſ du mir, JEſu! durch Leben un Leiden erkohren. Gütiger GOtt alle mein Jammer und Noth en det ſich, da du gebohren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen, und gänzlich verdammen. Mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth! tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gib mir, O JEſu! nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, O JEſu! ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben,

geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

61) Mich. Weiſs.

Mel. Vom Himmel kam der Engel Schaar ꝛc.

LOb ſey dem Allmächtigen GOtt, der unſer ſich erbar-
hat, geſandt, ſein'n allerliebſten Sohn aus Ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyet von der Sündenbürd, und durch ſeine Gnad und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel, verdanken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur; der Schöpfer aller Creatur der veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? Was iſt

iſt ſein Thun, daß GOtt für un
gibt ſeinen Sohn? Was da
unſer das höchſte Gut, daß
ſolchs unſerthalben thut?

7. O weh! dem Volk, das di
veracht, der Gnad ſich nich
theilhaftig macht, nicht höre
will des Sohnes Stimm, den
auf ihm bleibet GOttes
Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's
nicht verſtehſt, und dem König
entgegen gehſt, der dir ſo ganz
demüthig kömmt, und ſich dein
ſo treulich annimmt?

9. Ey nimm ihn heut mit Freu-
den an, bereit ihm deines Her-
zens Bahn, auf daß er komm in
dein Gemüth, und du genieſſeſt
ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Ver-
nunft, in dieſer Gnadenreich'n
Zukunft, untergib ſeiner Heilig-
keit die Werke der Gerech-
tigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er
dein, bewahrt dich für der Höl-
len-Pein; wo nicht, ſo ſieh dich
eben für, denn er ſchleuſt dir des
Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die
Welt

Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchröcklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chor, daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geiſt gleicher Weiß, in Ewigkeit ſey Dank und Preiß.

62) D. Mart. Luther.

Nun komm, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt: Deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch von Fleiſch: Allein von dem Heil'gen Geiſt iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward: doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein,

ſein, dem Königlichen Saal ſ
rein, GOtt von Art und Menſc
ein Held, ſein'n Weg er zu lauffe
eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatte
her, und kehrt wieder zu
Vatter: fuhr hinunter zu
der Höll, und wieder zu GOt-
tes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vatter
gleich, führ hinaus den Sieg im
Fleiſch, daß dein ewig GOtts-
Gewalt in uns das krank Fleiſch
enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell
und klar, die Nacht gibt ein neu
Licht dar, Dunkel muß nicht
kommen drein, der Glaub bleibt
immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter
thon: Lob ſey GOtt ſein'm ein-
gen Sohn: Lob ſey GOtt dem
Heil'gen Geiſt, immer und in
Ewigkeit.

63) I. M. Leſſner.

SAgt der Tochter Zion an,
Chriſtus will bey ihr ein-
kehren. Auf! ſtreut Palmen ihm
zu Ehren; jeder ſinge, was er kan:
Hoſianna! Herzens-Schrein,
öffne

öffne dich, nimm JEſum ein, er iſt dein.

2. Komm, O werthes Löſegeld! komm, O Tröſter aller Sünder! O du Höllen-Uberwinder! komme, Heiland aller Welt! Komme, reine Seelen-Zier! uns verlanget mit Begier ſtets nach dir.

3. Sey willkommen, O mein Hort! O du groſſer Sions-König! laß mein Herz nicht seyn zu wenig, dir zu einer Ehren-Pfort, die gebaut von Buß und Reu. HErr! mit deiner Lieb und Treu ſie erfreu.

4. Laß da deine Wohnung seyn, wohne da ſo lange drinnen, bis ich ſcheide ganz von hinnen, gehe zu dem Himmel ein; aus der Welt nach Salem zu, wo ſich findet ſüſſe Ruh immerzu.

5. Ach! indeſſen dein Advent, JEſu! bringe lauter Friede: Segne uns durch deine Güte; deine Friedens-Boten ſend, und zum neuen Kirchen-Jahr, Fried bey aller Völker-Schaar offenbahr.

6. Hoſianna, Davids Sohn! hilf, O HErr! laß wohl gelingen.

Dor-

Dorten wollen wir recht ſingen vor dem groſſen Freuden-Thron Freuden-Lieder ſeeliglich, preiſen, ſüſſer JEſu, dich, ewiglich.

64) Paul Gerhard

Im Ton: Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

WArum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern. Du mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, O Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zerfrißt mich mein eige

eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4 Will ich dann mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helfer, die mir Herzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts nicht, das nicht krafftlos wär: Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig; hab ich Reichthum? was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt: was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue.

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht. Laß mich, HErr! an dir erquicken. JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret: jetzo ziehet er bey dir ein; ſein

ſein Gang iſt zu dir gekehre
heiß ihn nur willkommen ſeyn
und bereite dich ihm zu, gib dic
ganz zu ſeiner Ruh, öffne de
Gemüth und Seele, klag ihm
was dich drückt und quäle.
*8. Siehſt du, wie ſich alles ſe
tzet, was dir vor zuwider ſtund
Hörſt du, wie er dich ergötzet mi
dem Zucker-ſüſſen Mund? E
wie läßt der groſſe Drach all ſei
Thun und Toben nach. Er muſ
aus dem Vortheil ziehen, und i
ſeinen Abgrund fliehen.
*9. Nun, du haſt ein ſüſſes Le-
ben, alles was du willſt, iſt dein;
Chriſtus, der ſich dir ergeben,
legt ſein Reichthum bey dir ein.
Seine Gnad iſt deine Cron, und
du biſt ſein Stuhl und Thron:
Er hat dich in ſich geſchloſſen,
neñt dich ſeinen Reichsgenoſſen.
*10. Seines Himmels güldne
Decke ſpannt er um dich rings
herüm, daß dich fort nicht mehr
erſchröcke deines Feindes Unge-
ſtümm. Seine Engel ſtellen ſich
dir zur Seiten, wann du dich
hie willſt oder dorthin wen-
den, tragen ſie dich auf den
Händen.

11. Was

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft. GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft. Chriſti Sieg behält das Feld, uñ was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben

65) Paul. Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und

Preiß, und deinem Namen die-
nen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen z
meinem Troſt und Freud, al
Leib und Seele ſaſſen in ihren
gröſtem Leid? Als mir das Reich
genommen, da Fried und Freud
lacht, da biſt du, mein Heil, kom-
mē, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Ban-
den: Du kommſt und machſt
mich los. Ich ſtund in Spott und
Schanden: Du kommſt, und
machſt mich groß, und hebſt mich
hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir
groſſes Gut, das ſich nicht läßt
verzehren, wie irrdiſch Reich-
thum thut.

5. Nichts nicht hat dich getrie-
ben zu mir vom Himmels-Zelt,
als das geliebte Lieben, damit du
alle Welt, in ihren tauſend Pla-
gen und groſſem Jammer-Laſt,
die kein Mund kan ausſagen, ſo
veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Her-
ze, du hochbetrübtes Heer, bey
denen Gram und Schmerze ſich
häuft je mehr und mehr. Seyd
unverzagt, ihr habet die Hülf
vor der Thür, der eure Herzen la-
bet und tröſtet, ſteht allhier. 7

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all eure Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden Schuld: Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahren Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

66) Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

WIr danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt, als ein König gerecht, erlöſt das ganz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanftmüthig auf ein'm Eſelein. Das Volk ſingt Hoſianna ſchon, Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron.

3. Alſo wollſt HErr! auch bey uns ſeyn, in unſ're Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall, dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Him̃el gehen ein zu dir und deinen Engelein.

Weyhnacht-Lieder.

67) Mel. Singen wir aus Hertzengrund ꝛc.

ALs Chriſtus gebohren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt des Vatters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die

2. Die Hirten erſchracken ganz vor der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus geboren wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn 2c.

3. Sie ſuchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn 2c.

4. Sie fundē das Kindlein zart liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch 2c.

5. Aus der Mutter Brüſten rein nähret ſich das Kindelein, welches durch ſein Göttlich Krafft, allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch 2c.

6. Solch groſſe Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch 2c.

68) D. Mart. Luther.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpfer all Ding zog an eins Knechtes Lei gering, daß er das Fleiſc durchs Fleiſch erwürb, und ſei Geſchöpf nicht alls verdürb.

3. Die Göttlich Gnad von Himmel groß ſich in die keuſch Mutter goß: Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekandt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtts Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob: den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8 Lob,

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

69) Eraſm. Albertus.

DAnkſagen wir alle GOTT unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Dem ſolln wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOTT in der Höhe!

70) Barthol. Helder.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 2c.

DAs JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heiland ſeyn und bleiben, der mich geliebet un̄ erlöſt, kein Gwalt ſoll mich abtreiben: Ihm thu ich mich ganz williglich von Herzengrund ergeben, es mag mir ſeyn weh oder fein, mag ſterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein will ich gar wohl beſtehen, wann ich mitten durch Noth und Pein, nach GOttes Willn ſoll gehen. Was will mir dann wohl haben

an, Welt Teufel, Tod und Sünde? Beym JEſulein, dem Heiland mein, ich allezeit Rettung finde.

3. Auf dich mein liebes JEſulein will ich für GOtt ſelbſt tretten, für allen Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zu retten. Zum Leben ſein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heiland ſchön, den ich geſehn allhier allein im Glauben.

71) D. Mart. Luther.

DEr Tag der iſt ſo Freudenreich aller Creature :,: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

2. EIn Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute :,: von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn: Das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JESU Chriſt, daß du Menſch

Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine:,: und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe. In ein Krippen ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre:,: von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus gebohren wäre, ein König über alle Könige groß. Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

72) Mel. Wohl mir JEſus meine Freude ꝛc.

EHre ſey GOtt in der Höhe, deſſen Güte, Rath und Krafft:,: daß der Fried auf Erden ſtehe, durch den groſſen Heiland ſchafft: Nunmehr kan ihm Ehr erſchallen euer herzlich Wohlgefallen.

2. Ehre ſey GOtt in der Höhe der vom hohen Himmels Thron:,: daß der Fried auf Erd ſtehe, abſchickt ſeinen liebē Sohn. Auf ihr Menſchen! laſſet ſchallen euer herzlich Wohlgefallen.

3. Ehre ſey GOtt in der Höhe der ſo hoch die Menſchen liebt:,: daß der Fried auf Erden ſtehe, und diß Wunder-Kindlein gibt. Auf ihr Menſchen! laſſet ſchallen euer herzlich Wohlgefallen.

73) Petr. Dresdenſis.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem: Des freuet ſich Jeruſalem. Halle-Halleluja.

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein: Ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Halle-Hallel.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkañten GOtt den HErren ſein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Sabba kamen dar, kamen dar: Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mañ geboren hat. Halle-Hallel.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften

gifften kunt, vergifften kunt: Iſt worden unſer Blut ohn' Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch: Der Sünden nach iſt er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle.

9. Für ſolche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

74) Ioh. Riſt.

ERmuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heiſt, mit Freuden zu empfangen: dis iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkom̃, O JEſu, GOttes-Lamm ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen zu ſpringen in die Welt hinein da nichts dan̄ Neid und Haſſen? Wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz mit Todes Banden; iſt ſie doch nichts als Uberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finſternuß: noch darfſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler, Menſch geworden?

6. O groſſes Werk! O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarken Mann,

der

der Feur und Wolken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, O ſüſſer Knab, holdſeelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle Schätz auf Erden, komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, meins Herzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles was Menſch iſt und heiſt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

75) Paul. Gerhar[dt]

Mel. Warum ſolt ich mich dann grämen [etc.]

FRölich ſoll mein Herze ſprin[-]gen, dieſer Zeit da für Freu[d] alle Engel ſingen. Hört, hört wie mit vollen Choren, alle Luff[t] laute rufft: Chriſtus iſt ge[-]bohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kam[-]mer GOttes Held, der die Wel[t] reißt aus allem Jammer. GOt[t] wird Menſch, dir Menſch zu gu[-]te, GOttes Kind das verbind[t] ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was er liebt über alle maſſen? GOtt gibt, un[-]ſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jezt kömmt von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Or[-]ten unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden; Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden. 6. Er

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wird gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: laſſet fahrn, O lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit groſſen Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden; faßt ihn wohl er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfind ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich, wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dann du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken: kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Herze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud ohne Zeit, dort im andern Leben.

76) D. Mart. Luther

GElobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar Kyrie, eleiſon.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind jezt man in der Krippen findt: in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrie, eleiſon.

3. Den aller Welt Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien-Schooß: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie, eleiſon.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein. Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie, eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrie, eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel machet reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie, eleiſon.

7.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an: deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit: Kyrie, eleiſon.

77) Paul. Gerhard.

Im Ton: Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc

ICh ſteh an deiner Krippen hier, O JEſulein, mein Leben! ich komme, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte: dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild, ligt mir ſtets im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn, wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze ſchon bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht,

Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, O JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüßten Wein, auch Milch und Honig-Flüſſe weit übertrifft, in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal Stärk, und Safft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu, ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traureſt du, mein Brüderlein? Du ſollſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden kan ausſterichen,

chen, die Håndlein, ſo das Kind-
lein mir anlachend thut zurei-
chen! Der Schnee iſt hell, die
Milch iſt weiß, verliehren doch
beyd ihren Preiß, wann dieſe
Håndlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und
Verſtand, mit Lobe zu erhöhen,
die Aeuglein, die ſo unverwandt
nach mir gerichtet ſtehẽ, der volle
Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt
der gůldnen Sternen Schaar,
die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber
Stern ſoll in der Krippen liegen!
Fůr edle Kinder groſſer Herrn
gehören gůldne Wiegen. Ach!
Heu und Stroh iſt viel zu
ſchlecht, Sammt, Seiden, Pur-
pur wåren recht, diß Kindlein
drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh,
nehmt weg das Heu, ich will
mir Blumen holen, daß meines
Heilands Lager ſey auf Roſen
und Violen, mit Tulpen, Nel-
ken, Roßmarin, aus friſchen
Gårten, will ich ihn von oben
her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und
dar viel weiſſe Liljen ſtecken, die
ſollen

ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedeken. Doch liebt vielmehr das dürre Gras, diß Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud, durch allerhand Beſchwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey, und an mir tragen: ſo laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde: Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet.

78) Dan. Caſpar. von Lohenſtein.
Mel. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen ꝛc.

JEſu! der du biſt erſchienen armen Hirten, daß ſie dir eh als Fürſt und Prieſter dienen! ach erſcheine du auch mir! daß ich Nacht, ich Aſch, ich Erde, durch dein Licht erleuchtet werde.

2. JESU! der du dich zum Kinde aus dem Schöpfer haſt gemacht, zwiſchen Eſel und dem Rinde, haſt die Pracht der Welt verlacht: laß auch dir mein kindlich Lallen, mein einfältig Lob gefallen.

3. Rege, JEſu! meine Lippen, GOttes ſein ſelbſtſtändig Wort! ſind dir Küh-Stall, harte Krippen nicht zu ein verächtlich Ort: ſo verſchmäh auch in der Wiegen meines Herzens nicht zu liegen.

4. JESU! der du ſchlechter Thiere Athem dich läßt hauchen an, daß dich Nackten nur nicht friere, und kein Schnee dir ſchaden kan: ſchäme dich nicht in den Armen meines Glaubens zu erwarmen.

5. Sonne! Glanz der Ewigkeiten! die du aufgehſt in der Nacht, uns

uns ans wahre Licht zu leiten, die du Sonn und Stern gemacht, laß die Finſterniß der Sünden, Heiland! auch in mir verſchwinden.

6. JESU! laß des Himmels Klarheit mich wie Hürd und Hirt umſtrahln: Leite mich in Glaubens Warheit, zu der Perle ſonder Schaln; Laß, um, dich recht zu verſtehen, mir der Weiſen Stern aufgehen.

7. Nimm, wie arm ich zu dir trette, meinen Glauben an fürs Gold; für den Weyhrauch mein Gebete; für die Myrrhen die Gedult: pflegſt du ſelbſt doch, für den Weiſen, arme Thoren reich zu preiſen.

8. Rühre JEſu meine Lippen mit der Liebe Zunder an, daß ſie dich und deine Krippen unkaltſinnig loben kan: denn du kanſt mit Engel-Zungen ja nur würdig ſeyn beſungen.

9. JEſu! dir ſey Preiß und Ehre, daß du Friede bringſt der Welt; daß das Labſal deiner Lehre frommen Menſchen wohlgefällt; daß durch dich, die ſich verlohren, geiſtlich werden neu gebohren.

79) Petr. Dresdenſi

In dulci Jubilo, nun ſinget un ſeyd froh: unſers Herzen Wonne liegt in præſepio, un leuchtet als die Sonne, Matris i gremio, Alpha es & O, Alph es & O.

2. O JEſu parvule! nach dir i mir ſo weh! Tröſt mir mein Gemüthe, O Puer optime! durch alle deine Güte, O Princeps Gloriæ! Trahe me poſt Te! Trahe me poſt Te!

3. O Patris charitas, O nati lenitas, wir wären all verdorben, pe noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia: Eja wärn wir da! Eja wärn wir da:

4 Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia: Eja wärn wir da! Eja wärn wir da.

80) Verteutſcht.

Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle und ſagt ſo: Unſers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne, in ſeiner Mutter Schoos. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein Gemüthe, O Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, O liebſtes JEſulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vatters Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld! Wir wären all verdorben, durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ewig Himmels-Freud. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Nirgend mehr dann dort, da die Engel ſingen, mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himmels-Saal. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

81) LAßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich: iſt das nicht ein Wunder?

Drum lobt GOtt im Himmel-
reich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt! nimm unſer
wahr, durch dein heil'gen Na-
men, gib uns ein gut neues Jahr,
wers begehrt, ſprech Amen.

32) Nicol. Hermann.

LObt GOtt, ihr Chriſten, all-
zugleich, in ſeinem höchſten
Thron, der heut ſchleußt auf ſein
Himmelreich, und ſchenkt uns
ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſei-
nen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vat-
ters Schoos, und wird ein Kind-
lein klein: Er liegt dort elend,
nackt und bloß, in einem Krip-
pelein :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner
G'walt, wird niedrig uñ gering,
und nimmt an ſich eins Knechts
Geſtalt, der Schöpfer aller
Ding :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter
Bruſt, ihr Milch die iſt ſein
Speiß, an dem die Engel ſehn
ihr Luſt: Dann er iſt Davids
Reiß, Dann :,:

5. Das aus ſein'm Stamm ent-
ſprieſſen ſollt, in dieſer leztẽ Zeit,
durch welchen GOtt aufrichten
wolt

wolt ſein Reich, die Chriſtenheit :/:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, uñ gibt uns in ſeins Vatters Reich die klare Gottheit dran :/:

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das Herze JEſulein? :/:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß: Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß! :/:

82) Paul. Gerhard.

Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc.

O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradieß, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du, höchſtes Gut, hebſt unſer

Blut in deinem Thron hoch über alle Höhen: Du, ew'ge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: Der Him̃els-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel ſchlägt Teuffel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über alle Jam̃er dich geführ-

führet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſteheſt ja für Augen da dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolken lenken; Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Kom̃ her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken. Er weiß und kennt, was beiſt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Dann eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine

Pein ihm möchte ſeyn ein unver- rückt Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht be- hend ein ſeeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

84) D. Chriſt. Sonntag.

SEht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind: Seht auf, er kommt vons Himmels Thron zu büſſen eure Sünd :,:

2. Singt, ſingt ihr Engel! euer GOtt will heut mein Bruder ſeyn, und wär ich aller Welt ein Spott, ſo iſt er dennoch mein :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht; im Stalle liegt mein Seelen- Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht :,:

4. Ach ſiehe, wie der helle Schein dort in den Lüften glänzt; kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt :,:

5. Hier

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will Weyhnacht-Gaſt ſeyn; Dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel, Schatz, komm, ach komm herein :,:

6. Komm, heiligs Kind! komm ſüſſer Zweig der Wurzel Jſai, komm, führ mich auf den ſeel'gen Steig, hier iſt doch lauter Müh :,:

7. Du neugebohrnes GOttes Kind, du Saamen Abrahå, wenn ich dich in der Krippen find, ſo ſprech ich: Welt Ade! :,:

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt! wer dich in ſeine Windeln bind, acht weder Gold noch Geld :,:

9. Nun, liebſter JEſu, Fleiſch und Blut verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes Gut, dich lieb ich ewiglich :,:

85) D. Mart. Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingen und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau aus-

erkohren, ein Kindelein ſo zart und fein: Das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth: Er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, ſolt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht: Da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehn, was GOtt uns beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin! Was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8 Biß willkommen du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmä-

ſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: Wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelgſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich, herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. ACh mein herzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen, immer frey, das rechte Suſannine ſchon,

mit Herzens-Luſt, den ſüſſen Ton.

11. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn: Deß freuen ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch Neues Jahr.

86) D. Mart. Luther.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt geborn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewig Gut.

3. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zörnen Teufel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an

an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht. Deß danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

87) Caſpar Fugger.

Wir Chriſtenleut :,: habn jezund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein Jungfrau zart, ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen: Mit uns iſt GOTT nun in der Noth. Wer iſt, der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun

all loß ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja:,: Gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde, denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

38) Paul. Gerhard.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag etc.

WIr ſingen dir, Immanuel! du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell! Du Himmels-Blum und Morgenſtern! Du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn! Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer, aus aller Krafft, Lob, Preiß und Ehr: daß du, O langgewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt, Alleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht: dich hat gehofft ſo lange Jahr der Vätter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd: der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wann er dir ſang auf Saitenſpiel, Alleluja. 5.

5 Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm: Ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn, Alleluja.

6. Nun, du biſt hier: Da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh: biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kommſt doch bloß, Alleluja.

7. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein: trinkſt Milch aus einer Menſchen Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt, Alleluja.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt: biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh: Wirſt Menſch, und biſt doch A und O, Alleluja.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud und dulteſt ſo viel Herzenleid: Biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht, Alleluja.

10. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Herz hält dich für Greul, und biſt

doch nichts als lauter Heil, Alleluja.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein: doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an, Alleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht: wardſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Alleluja.

14. Du ſchlieſſt ja auf der Erden-Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering, Alleluja.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut, O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin, Alleluja.

16. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht

wie

wie ich ſoll: Ey kommſt du doch deßwegen her, daß ſich der Sün-der zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir Sün-den-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärſt du mir gebōrn, wann ich nicht wär in GOttes Zorn, Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey: du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, ver-kehrſt in Freud all Angſt und Noth, Alleluja.

19. Du biſt mein Haupt, hin-wiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja.

Neu-Jahrs-Lieder.

89) Ioh. Hermann.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

ACh JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden, durch keines Menſchen Mund kan

kan gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet: kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nam, der ſüſſe JEſus Nam, du Fürſt aus Davids-Stamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen: es kan nichts lieblichers, als JEſus Name, klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo ſo viel, als Heiland oder Held der ſeelig machen will.

4. Wann Satan ſich bey mir will mit Anfechtung regen, ſo iſt mir JEſus Nam zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weißheit und Arzney, in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf, den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde: dein JEſus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde: er nimmt

von

von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seeligkeit, u. deines Vatters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge JEſus Nam, der alle Sünd bedecket, er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſey meine Stärk dadurch ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte: er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm: er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zulezt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm diß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wann ich in meinem Amt was zu verrichten hab. 10. JE-

10. JEſu! in deinem Nam'n bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir komt unter Handen, in deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel u. der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben, HErr! ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt, will ich dir dienen für und für.

90) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

DAs alte Jahr fürüber iſt, ein neues wir anfangen: da findet nun ein jeder Chriſt, daß er das Jahr begangen viel Fehler, auch wol Miſſethat, fürs Gut er kaum gedanket hat, und Lindrung mancher Plagen: damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Segen hab, mag er mit mir ſo ſagen:

2. O groſſer GOtt! wir danken dir, dein Name ſey geprieſen, daß du uns ſo viel Wohlthat hier, das vorig Jahr erwieſen: gegeben haſt du uns dein Wort, die Obrigkeit hat unſer Ort im Frie-

de

de noch regieret: du haſt geſeg-net dieſen Stand, uns bey den Werken unſrer Hand verſorgt und wohl geführet.

3. Du haſt theils Noth und Herzeleid von uns ganz abge-wendet, im andern noch zu rech-ter Zeit Rath, Hülf und Troſt geſendet; uns, da du, wie ein Vatter thut, bald weggeleget deine Ruth, zu dir mehr wollen ziehen, daß wir dich liebten gleicher Weiß, bemühten uns mit höchſtem Fleiß, all Sünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun leider! wann wirs bloß und frey bekennen wollen, in allem dem der Mangel groß, das wir verrichten ſollen. Wir haben, O du frommer GOtt, dein Recht verlaſſen und Gebot, ſeynd dir abfällig worden: den Nächſten haben wir betrübt, nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt, in keinem Stand und Orden.

5. Verſchon uns, Vatter, gnä-diglich, ſtraf nicht ſolch böſes Le-ben: gedenk, daß dein Sohn ſel-ber ſich, für uns zur Straf gege-ben: um deſſen willen all's ver-zeyh, gib deines Geiſtes Krafft

da-

dabey, uns täglich zu erneuen: des Nächſten Nutz und deine Ehr zu ſuchen und uns deſſen mehr, deñ aller Schätz zu freuen.

6. In deiner Kirchen weit und breit, gib fort die reine Lehre, daß Warheit drinn und Einigkeit, auch Gottesfurcht ſich mehre. Dem Landes-Herrn (der Obrigkeit) gieb Fried und Ruh, gut Regiment und Krafft dazu, zu ſchützen Reich- und Arme. Hilf denen, die Creutz, Drangſal, Noth anfichtet, oder gar der Tod; ihr aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns geſegnet ſeyn vom Anfang bis zum Ende: wo wir ausgehen oder ein, all Ubel von uns wende. Laß alles was wir greiffen an, in unſerm Amt ſeyn wohl gethan, wenn wir den Fleiß nicht ſpahren; gib endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir in Fried hinfahren.

8. GOtt Vatter in dem höchſten Thron, erhöre unſer Flehen; verleih durch deinen lieben Sohn, daß alles mög geſchehen: den Vatter bitt O JEſu Chriſt,

der

Der du für uns geſtorben biſt, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Krafft, O guter Geiſt uns bis ans End hie Beyſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

91) Burckh. Wieſenmayr.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

DAs alte Jahr iſt nun dahin, HErr GOtt! zu dir ſteht unſer Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns ſtets erzeiget haſt.

2. Dein Wort haſt uns gegeben rein, auch Fried im Land, und unſrer Gmein ein ruhig Leben, Nahrung gut, und hältſt uns noch in deiner Hut.

3. Für Peſtilenz und theurer Zeit, haſt du behüt uns arme Leut, in mancher G'fahr, Trübſal und Leid, haſt du beweiſt dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du ſo gnädig haſt bewacht unſer Hauß, und die Kinder klein, dafür wir dir danken allein.

5. Du haſt erhöret unſer Bitt, der Armen Stimm verachtet nit: zu dir ſchreyen wir, heilger Chriſt, dieweil du unſer Bruder biſt.

6. Erhör uns ferner, lieber GOtt! nach deiner groſſen Güt und Gnad: du biſt unſer Immanuel, haſt uns erlöſt vom Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Herzen-Grund, steh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein ſeeligs Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr! und unſer Kind, Kirch, Schul, Gemein, und Hauß-Geſind; laß auch dein Wort und Sacrament uns rein fürtragen bis ans End.

9. Für falſcher Lehr behüte, GOtt! für Peſtilenz und Hungers-Noth, fürn Türkn und andrer Feinde Krieg: gib deinen Chriſten Glück und Sieg.

10. Gib unſrer Obrigkeit dein Gnad daß ſie regier nach deinem Rath, die Unterthanen ghorſam ſeyn, ſo gehts und ſtets wohl in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachſen Korn, Waitz, Obſt und Wein, daß Menſch'n und Vieh ihr Nahrung hab, aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das

12. Das bitten wir zum neuen Jahr, für allem Ubel uns bewahr, an Leib und Seel genädiglich, hie zeitlich u. dort ewiglich.

92) Iohann. Steuerlein.

DAs alte Jahr vergangen iſt; wir danken dir HErr JEſu Chriſt! daß du uns in ſo groſſer G'fahr, behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort: für falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterbē, und hernach frölich am Jüngſtē Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEſu!

JEſu! unſern Glauben mehr, zu
deines Namens Lob und Ehr.

93) Ioh. Crüger

DAs neugebohrne Kindelein
das herzeliebe JEſulein
bringt abermal ein neues Jah
der auserwählten Chriſten-
Schaar.

2. Deß freuen ſich die Enge-
lein, die gerne um und bey uns
ſeyn, und ſingen in den Lüff-
ten frey, daß GOtt mit uns
verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer
Freund, was kan uns thun der
arge Feind? Trotz Teuffel und
der Höllen-Pfort, das JEſulein
iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-
Jahr, was trauren wir dann im-
merdar? Friſch auf, jetzt iſt es
Singens-Zeit, das JEſulein
wendt alles Leid.

94) Andr. Hammerſchmied

FReuet euch ihr Chriſten alle
freue ſich wer immer kan
GOtt hat viel an uns gethan
Freuet euch mit groſſem Schalle
daß er uns ſo hoch geacht, ſich
mit uns befreundt gemacht
Freude, Freude über Freu-
de

de, Chriſtus wehret allem Leide;
Wonne, Wonne, über Wonne!
Er iſt die Genaden=Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen=Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu erlöſen durch ſein Blut. Freude, Freude, über Freude, ꝛc.

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr; so laß mich von dir nicht wanken: nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an: Segne, was man bitten kan zu erquicken deine Brüder; gib der ganzen Chriſten=Schaar Frieden, und ein neues Jahr! Freude, Freude, über Freude, ꝛc.

(95) D. Paul. Eberus.

HElft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein :,: mit G'ſang und andern Weiſen, ihm allzeit dankbar ſeyn: fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich

zu uns wenden, das Neu-Jah
iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachte
des HErren reiche Gnad :,: un
ſo gering nicht achten ſein unzäh
lich Wohlthat, ſtets führen z
Gemüth, wie er diß Jahr hat ge
ben all Nothdurft dieſem Leben
und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch er
halten in gutem Fried und
Ruh :,: Nahrung für Jung- und
Alten beſchehret auch darzu: ſo
gar mit milder Hand, ſein Gü
ter ausgeſpendet, Verwüſtung
abgewendet von dieſer Stadt
und Land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus
vätterlicher Gnad :,: Wenn er
ſonſt hätt belohnet all unſer Miſ-
ſethat, mit gleicher Straf und
Pein; wir wären längſt geſtor-
ben, in mancher Noth verdor-
ben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treu-
en, er uns ſo gnädig iſt :,: wann
wir die Sünd bereuen, glauben
an JEſum Chriſt, herzlich ohn
Heucheley, thut er all Sünd ver-
geben, lindert die Straf darne-
ben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All

6. All ſolch dein Gůt wir preiſen, Vatter ins Himmels Thron :,: die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner dich: gib uns ein friedlich Jahre, fůr allem Leid bewahre, und nåhr uns mildiglich.

(86) Ioh. Riſt.

Mel. Wohl mir, JEſus, meine Freude ꝛc.

HIlf, HErr JEſu, laß gelingen! Hilf, das Neue Jahr geht an: laß es neue Kråffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glůck und neues Leben wolleſt du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, můſſe mich, mein GOtt! verpflichten, daß dein Nam ſey groß geacht, daß auch diß, was ich gedenke, dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3 Meiner Hånde Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, můſſe nur durch dich gerathen, und ganz glůcklich gehen fort: neue Krafft laß mich erfůllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich ma-

che das geſcheh in dir allein; wann ich ſchlafe, wann ich wache, wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur Seiten: komm ich heim, ſo hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr: hilf, das ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem Namen frölich nehmen Speiß und Trank: Güter, die von dir herkamen fordern ja von mir den Dank. Deine Weißheit kan mich ſtärken zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet das muß aufſteigen, HErr, vor deinen Gnaden-Thron: dañ wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr! ich weiß, es wird für allen, diß mein Opfer dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd: Hilf, daß ſie mir nicht mög ſchaden; ſondern bald Verzeihung find, HErr! in dir, dann

du mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt, mein Flehen hin! weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vatter, meine Wunden, waſche mich mit Iſop ab: Ach! ich bin noch unverbundē, doch verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr meine Miſſethaten: ſo iſt meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen: ach ich bin in ihrer Zahl! du, du kanſt mir Gnad ertheilen: hilf mir doch aus dieſer Qual. Du, HErr, kenneſt ja die Schwachen, die du wiedrum ſtark willſt machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus, nimmt mich an. JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig

 ſey,

ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Herrlichkeit: laß mich Stolz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zähme mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedanken, JEſus laſſe nie mich wanken.

16. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: freudig will ich dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

97) Sigm. a Bircken.

Im Ton: Alles iſt an GOttes Segen ꝛc.

JEſu, heil den alten Schaden, GOtt hab Dank für alte Gnaden: laß an mir ſie werden neu. Vatter, deinem Kind wollſt Leben, und des Geiſtes Gaben geben:

geben: Leib und Seel verſorget ſey.

2. JEſu, heut wurdſt du beſchnitten: hilf, daß ich auch meine Sitten, durch das Meſſer wahrer Reu, mög von meinem Herzen ſchneiden. Es müß alle Boßheit ſcheiden, daß das Neue Jahr gut ſey.

3. Heut ließſt du dich JEſum nennen: JEſu, laß dich ſo erkennen, ſey mein Heil, mein JEſus heut, mein Verſöhner, wie ich gläube. JEſu, ach mein JEſus bleibe, dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegē, neues Leben ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren, ſo iſt alles wohl gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, ſey dein Engel mein Geſelle; mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja, ſo hilf mir leiden; endlich mach mich froh und frey.

6. Ach! beſchneid auch unſre Zeiten, mach ſie beſſer, ſamt den Leuten, wende Krieg und Seuchen

ab. Wollſt uns weiden, deine Heerden; laß dein Reich erweitert werden. Uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben, wollſt mir jens für dieſes geben, nim̃ mich ſeelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere: unſer aller Noth dich rühre. Amen, ja ich bin erhört.

98) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

JEſUS Vorhaut wird beſchnitten, Jeſſe Sohn und Davids Reiß blutet nach der Juden Sitten, und nach GOttes Bund-Geheiß, daß er den Beſchneidungs-Bund mit der Tauff verwechſeln kunt, den er nach des Vatters Willen, als der Letzte, wolt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefangen, der voll Elend und auf Blut in das Leben eingegangen: dieſer erſten Wunden Fluth hat gedeutet auf den Pfad, der viel Bluts gekoſtet hat, bis ihm nach des Creutzes Tagen, Cron und Scepter aufgetragen.

3. Was bringt denn das Kind vom Stalle, das anheut Blut-Bräut'gam heiſt, dem zu Salem in

in der Halle ſeine Vorhaut blu-
tig ſchweiſſt? Ach! das theure
GOttes-Lamm, der erwünſchte
Weibes- Saam, tritt den Kopf
des alten Drachen, der uns
droht mit offnem Rachen.

4. Warum ſolt er JEſus heiſſẽ?
JEſus heiſſet Heil der Welt, das
vom Himmel wolte reiſen in das
arme Menſchen-Zelt: GOtt von
GOtt, ein Menſch gebohrn,
Menſch zum Menſchen-Heil er-
korn, GOtt ein GOtt und Men-
ſchen Saamen träget billig die-
ſen Namen.

5. Süſſer Heiland! heile, freye
mich vom düſtern Höllẽ-Rauch:
meine Sünde mir verzeihe: JE-
ſus ſey mein JEſus auch. Ach
dein angenehmer Nam ſey mein
Troſt und Freuden-Kram, wañ
mich ſchröckt das Leid der Höllẽ,
und die Schulden in mir bellen.

6. Den verlohrnen Himmels-
Frieden bringt diß neu gebohrne
Kind, das mit GOtt uns hat
entſchieden. Dieſes Kind uns
Freud gewinnt, Freud für Leid
und Luſt für Laſt, indem es wird
unſer Gaſt. Edler Gaſt, ſey uns
willkommen, der du komſt zu un-
ſerm Fromen. H 5 7. JE-

7. JEſu! wie ſoll ich ſatt danken doch für deine Güte dir? die in ihres Schutzes Schranken dieſes Jahr durch für und für mich gehalten und geführt. Ich weiß zwar was mir gebührt: Doch läßt mich mein Unvermögen, das du kennſt, nichts würdig legen.

8. Halt, ich muß mein Herz ausſchütten, JEſu! warum hat man heut dein unſündlichs Fleiſch beſchnitten? Den Geſezes-Herren ſchneid des Geſetzes Blut-Geheiß: Zwar ſcheint es, als ob mit Fleiß das Geſetz durch dieſes Ritzen ſolte ſeine Schärf abnützen.

9. Aber mich will anderſt dünken: Dieſer Schnitt ein Vorbild iſt, wie zur Rechten und zur Linken unſre Sünden-Laſt und Liſt durch das Meſſer wahrer Buß weggeſchnitten werdẽ muß, daß (verwundet) unſre Herzen, fühlen die Bereuungs-Schmerzen.

10. Darum JEſu! laß mich eilen, und das Meſſer ſetzen an; Ach! ſchau dieſes mein Verweilen zeugt, daß ich nicht ſchneidẽ kan. Ach! ich ſchone meiner nur! dir befehl

befehl ich dieſe Cur. HErr! beſchneide meine Glieder, Seel und Sinnen hin und wieder.

11. Schneid auch ab von unſern Zeiten, alles alte Ungemach: laß die mißgeſtimmten Saiten unſrer Eintracht geben nach, und die Liebe, die erfrohrn, wieder werden neu gebohrn: mach die kalt geſinnten Herzen warm, mit deinen Liebes-Kerzen.

12. Laß nicht länger Schwerd und Degen uns ein ungerechtes Recht, von verkürzter Waag abwägen; laß durch unſre Krieges-Nächt brechen einſt ein Frieden-Licht, und ein Freuden-Sonn-Geſicht. Laß die Winde, die jetzt raſen, aus geneigten Löchern blaſen.

13. Nun, HErr JEſu! ich befehle dir, mit dem verjüngten Jahr, Gut und Leben, Leib und Seele, wie ich dir befohlen war in der abgewichnen Zeit: ich will in Zufriedenheit von dir warten meine Sachen. Nichtes mehr, du wirſts wohl machen.

14. Das ſey fern, daß ich dich lehre: doch wann ja nach deinem

Rath dieſes Jahr mein letztes wäre, ſo laß mich in deiner Gnad bis zum lezten Athem ſtehn, im Hingehen nicht vergehn: laß mich, daß ich lebe, ſterben; ſterben, und doch nicht verderben.

99) Mel. Helft mir GOtt's Güte preiſen 2c

NUn hat ſich angefangen das liebe Neue Jahr, es iſt nunmehr vergangen das Alte ganz und gar: Dir dank ich, O HErr Chriſt! aus brünſtigem Gemüthe, vor deine Gnaden-Güte, die unerforſchlich iſt.

2. Du haſt mir nicht gelohnet nach meiner Miſſethat, vielmehr mein ſtets geſchonet, ſo, daß ich früh und ſpat gieng frey und ledig aus: Du haſt mir Freud erreget, wenn ſich dein Schutz geleget zu rings her um mein Hauß.

3. Du wollſt mir auch beyſtehen noch ferner dieſes Jahr, mir ſtets zur Seiten gehen, mich ſchützen für Gefahr, für Feur- und Waſſers-Noth, für Peſtilenz und Seuchen, die ſchnell uns hinterſchleichen mit einem jähen Tod.

4. Die Hoffnung die vermehre, ſamt

ſamt Lieb und Glaubens=Krafft, durch deines Wortes Lehre, ſo alles in uns ſchafft, daß wir aus Ungedult in Trübſal, Creutz und Schmerzen nicht deine Huld verſcherzen, und häuffen Sünd und Schuld.

5. Das Leben wollſt du friſten, der Nahrung legen zu, daß Sorgen nicht einniſten, gib Seegen, Heil und Ruh: Hilf, daß wir nicht umſonſt nach Heyden=Art uns grämen, vielmehr das Fleiſch bezähmen und deſſen Luſt und Brunſt.

6. Regier all unſer Weſen, wend ab Melancholey, gib, Vatter! das Geneſen, wohn uns in Gnaden bey: Gib Fried und Einigkeit, bis wir einmal mit Freuden von dieſer Welt abſcheiden zur wahren Seeligkeit.

100) Paul. Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren ꝛc.

NUn laßt uns gehn und tretten mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern:

dern: Wir leben und gedeyen, vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden,

5. Alſo auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blut-vergieſſen, die Friedens-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken: Gib fröliche Gedanken den hoch-betrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare, zum ſeelgen neuen Jahre.

101) Mel. Vatter unſer im Himmelreich 2c.

NUn tretten wir ins Neue Jahr, HErr JEſu! rett uns aus Gefahr; wend ab in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid, Wir bitten,

laß

laß dir insgemein die drey Haupt-Ständ befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande bis an unſer End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Segen überſchütt: Daß ſolches Amen ſey und wahr, von Herzen wünſcht der Chriſten Schaar.

102) Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen, dir, herzliebſtes JEſulein! mit Beſchneidung, da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde?

2. Für dich darfſt du diß nicht dulten, du biſt ja des Bundes HERR: unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz-und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen, ja ſey frölich alle Welt,

Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtillt: heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, JEſulein! Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll baß dein Lob erſchallen.

Aufs Feſt der H. drey Könige.

103) Mel. Ein Kindelein ſo löbelich ꝛc.

GLück zu der frommen Heyden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit vom Morgen mit Gefahr, ſind kommen hoch zu preiſen das neugebohrne Kindelein. Diß laß mir einen Glauben ſeyn! Denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben Daniel und

und Bileam ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt gefliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut: Ach! ſey nicht blind, ermuntre dich, zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht an fremden Ort, hie findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Honigſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen, durch ſeine Weißheit, Glanz und Sonn: Ach! hie iſt mehr dann Salomon. Wer wolte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach: der Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat: Ey wohl! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort,

das

das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes Herz! folg abermal dis ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Qual im Suchen überwinden; wohl angefangen iſt zwar gut, viel beſſer wann mans ſtandhaft thut, ſo kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

104) J. T. Der Tag der iſt ſo freudenreich ꝛc.

Kommt, laßt uns unſer JEſulein beſuchen jetzt mit Freuden, und ſamt den Weiſen thätig ſeyn, denn diß wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt, es iſt uns ja kein Schatz bewuſt, der frölicher kan machen, ein Herz, das hoch bekümmert iſt, als unſer Heil und JEſus Chriſt, der ſtärket auch die Schwachen.

2. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht, was Schwelgen, Tanzen, Springen? Ey das vergeht in einer Nacht, kan auch wol Herzleid bringen: Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Creatur, nur GOtt kan

Freud erregen dem Schwachen, welchen Sünd und Tod offt führen in die höchſte Noth, ja ſchier die Höll einlegen.

3. Kommt, laßt uns mit der Weiſen Schaar vor dieſes Kindlein tretten, daſſelbe mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubeten. Wer kommen will der komm jezt früh, und fall in Demuth auf die Knie: ſo muß man Ehr erweiſen dem Herren aller Herrlichkeit, und ihn in dieſer Gnaden-Zeit von ganzer Seelen preiſen.

4. Wo bleiben aber die Geſchenk, als Weyhrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogē dißfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben; doch was ich nicht verrichten kan, dafür wirſt du ja nehmen an, HErr! dieſe ſchlechte Gaben:

5. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweiſen, die dürftig ſind; auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen: denn weil du lieber GOttes

Sohn

Sohn, uns giebſt ſo groſſen Gnaden-Lohn, wie ſollen wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt! uns mit dir ewig leben.

105) Ioh. Chriſt. Arnſchvvanger.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

NUn liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben Sohn vom Himmels-Thron ins Jammerthal Er ſendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die ſein's Geblüts und Stammes ſeyn; ſondern auch allen Heyden, iſt aufgericht diß ewig Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern Er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heyden Feſt, laßt eure Stimmen klingen: Laßt ihm zu Ehrn, euch frölich

lich hörn mit Freuden-reichen Singen.

5. O JEſu! unſer Heil und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Stralen walte: Und mein Gemüth, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen: daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

106) D. Mart. Luther.

Was förchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns geborn kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3 Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm; Dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah,

ſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah, voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein, durch ſein Wort, draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

107) Valentin Tilo.

Die ihr, mit Sünden ganz beflecket, vor GOttes Zorn erſchrecket, laßt fahren heut die Furchtſamkeit: hier iſt der Brunn der Reinigkeit, an dem kein Fehl zu finden, macht ſelbſt euch rein von Sünden.

2. Das Opfer, das GOtt angeſetzet, bezahlt Er unverletzet, und nimmt damit aus Lieb und Huld auf ſich die ſchwere Sünden-Schuld, die ſonſt der Menſch hätt müſſen mit ſeiner Strafe büſſen.

3. Das iſt der Troſt, der aus dem Herzen verjaget Furcht und Schmerzen. Das iſt der Troſt, den Simeon empfindt mit ſolcher

cher Freud und Wonn, daß e
die Welt verachtet, und nu
nach Sterben trachtet.

4. Wohl dem, der Ihn noc
heut kan ſchauen mit herzlichen
Vertrauen, und Ihn veſt in ſei
Herze drückt, der wird durch die-
ſen Tod erquickt, den wird nich
überwinden die ſchwere Laſt de
Sünden.

5. HErr Chriſt, mein Troſt,
mein Licht und Ehre! halt mich
bey deiner Lehre: Laß mich durch
deine Reinigkeit von allen Sün-
den ſeyn befreyt: laß mich im
Friede ſterben, und dort den
Himmel erben.

108) Mich. Altenburg.

HErr GOtt, nun ſchleuß den
Himmel auf, mein Zeit zum
End ſich neiget, ich hab vollende
meinen Lauff, deß ſich mein Seel
ſehr freuet: Hab gnug gelitten,
mich müd geſtritten, ſchick mich
fein zu, zur ew'gen Ruh, laß
fahren, was auf Erden; will lie-
ber ſeelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen
haſt, hab ich mit wahrem Glau-
ben mein'n lieben Heiland aufge-
faßt in mein Arm, dich zu ſchauen.

Hoff

Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie Simeon, im Frieden zu dir fahren: Befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Cron, fahr drauf davon. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

109) Sigm. a Birken.

Im Ton: Ich hab mein Sach ꝛc.

HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Ich red mit dir, wie Simeon: Mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen dich, dich zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sünden-Laſt, mit der viel Straf wird aufgefaßt.

3. Du läſſeſt täglich manchen los, und ſetzeſt ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig ſüſſe

Ruh; Wann ſchickeſt du, de[r] mich auch hol, den Boten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht de[r] Tod, der mich hinführt au[s] aller Noth, wann daß ich ſterb und geh zu Grab: Dann reis ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit; weil ſich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vatterland; Hier bin ich in dem Pilger-Stand; Der Wander-Bündel dieſer Erd mich hart beſchwert: Ach meine Seel nach Haus begehrt!

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt: Voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Dank ab, O JEſu! deinen Knecht, mich hat geſchwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

7. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus deines Leibes Marter-Höl! dein Wander-Stab ſey Chriſti Blut, dein Pilger-Hut.

Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

110) Mel. Ich dank dir lieber HErr ꝛc.

HErr JEſu! Licht der Heyden, der Frommen Schatz und und Lieb! wir kommen jezt voll Freuden, durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier nach Simeons Exempel, dich, groſſer GOtt! allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungs-Wort, vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weiß, auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein Licht in Furcht und Pein, in Trübſal unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HErr! laß auch uns gelingen, daß, gleichwie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen den ſchönen Schwanen-Ton: Mir wer-

den nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben mein JEſu! dich geſchaut, kein Feind kan dich mir rauben, wie frech er ſichs getraut. Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du, uns ſcheiden keine Schmerzen, kein Angſt, kein Tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen mich ſcheel und ſauer an, daß oft für Angſt und Heulen, ich dich nicht kennen kan: Dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht.

111) Simeons-Geſang.

HErr nun laß im Friede, Lebens-ſatt und müde, deinen Diener fahren, zu den Himmels-Schaaren, ſeelig in der Stille, wie dein Rath und Wille.

2. Gerne will ich ſterben, dort dein Heil ererben, weil dahin mich leitet, welchen GOtt bereitet, als ein Licht der Heyden, uns zu Troſt und Freuden.

3 Hier

3. Hier hab ich geſtritten Ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen Feind gedämpfet, Glauben auch gehalten, richtig mit den Alten.

4. Wie offt muß ich laſſen, Thränen ohne Maſſen, ſchwere Gänge lauffen, mit der Chriſten Hauffen, über Sünde klagen, Creutz und Trübſal tragen.

5. Nunmehr wird ſichs wenden, Kampf und Lauff ſich enden, GOtt will mich erlöſen bald von allem Böſen, es ſoll beſſer werden, als es war auf Erden.

6. Friede werd ich finden, ledig ſeyn von Sünden, und auf allen Seiten, nicht mehr dürfen ſtreiten, mich ſoll Glanz umgeben, himmliſch Freuden-Leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man Scepter träget, eine ſchöne Crone, zum Genaden-Lohne, da werd ich ergötzet, und zur Ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, der mich ſelbſt erhebet, aus der Todes-Cammer, frey von allen Jammer, frölich ohne Schrecken, will er mich erwecken.

9. Dieſer Leib ſoll gehen, und

in Klarheit ſtehen, wann die Todten werden aufſtehn aus der Erden, da ich nach Vertrauen, Chriſtum werde ſchauen.

10. Ich will ihn beſingen, und ihm Ehre bringen, rühmen ſeine Güte mit Seel und Gemüthe, preiſen ſeinen Namen, ohn Aufhören, Amen.

112) D.M.L.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen: Getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille: Wie GOtt mir verheiſſen hat: Der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt, mit groſſen Gnaden zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſeelig Licht, für die Heyden, zu'rleuchten die dich kennen nicht, und zu wei-

den.

den: Er iſt deins Volks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

113) Val. Thilo.

DIß iſt der Tag der frohen Zeit, den GOtt ſelbſt hat bereitet, an welchem ſeine Gütigkeit werd innigſt ausgebreitet: Drum ſinget heut, ihr Chriſten-Leut: HErr! dir ſey Preiß in Ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den Jammer-Stand der ganzen Welt gewendet, den Menſchen zum Erlöſungs-Pfand, ſein liebes Kind geſendet: Drum ſinget heut ꝛc.

3. Heut iſt des grimmgen Todes Macht, der durch ein Weib gekommen, vom Weibes-Saamen umgebracht, und ganz von uns genommen: Drum ſinget ꝛc.

4. Heut iſt aus groſſer Lieb und Treu der wahre GOtt Menſch worden, bleibt, wie er war, und nimmt dabey an ſich der Menſchen Ordē: Drum ſinget heut ꝛc.

5. Wer wolte denn ſein Herz

wohl heut zur Frölichkeit nicht lenken; den Anfang ſeiner Seeligkeit mit Andacht nicht bedenken? Drum ſinget heut ihr, Chriſten-Leut: HErr! dir ſey Preiß in Ewigkeit.

114) Valent. Thilo.

Im Ton: Was mein GOtt will ꝛc.

FReu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seeligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath erwehlet hat. O GOtt! laß wohl gelingen: Hilf uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmal zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, ob ſchon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget; O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſollt JEſum gebären, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack

ſchrack ob den Geſchichten; doch glaubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, O GOtt, von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden: Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, biß wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anſchauen.

115) Eliſabeth, D. Caſp. Creutzigers Ehefrau.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen; gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren, im lezten Theil der Zeit; der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen

ſchmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach Dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du Vätterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Siñe, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, Den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken hab'n zu dir.

116.) Ioh. Hermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt 2c.

IM ſechſten Monath kam von GOtt gen Nazareth ein froher Bott; Es war der Engel Gabriel, deß Antlitz leuchtet klar und hell.

2. Bey einer Jungfrau kehrt er ein, von König Davids Fleiſch und Bein, die hieß Maria, Jo-ſephs Braut, die ihm war ehlich anvertraut.

3. Er ſprach in Freundlichkeit zu ihr: Ich bin von Gott geſandt zu dir, O keuſche Jungfrau! ſey ge-

gegrüſt, die du der Weiber Krone biſt.

4. Groß iſt an dir des Höchſten Güt, er hat mit Huld dich überſchütt, mit Gnaden hat er dich erfüllt, der HErr mit dir, dein Schutz und Schild.

5. Da ſie ihn ſah, erſchrack ſie ſehr, und dachte, was iſt das für Ehr? Ach! was iſt doch diß für ein Gruß, den ich allhier jetzt hören muß?

6. Der Engel tröſtet ſie, und ſpricht: Sey wolgemuth, und fürcht dich nicht, GOtt iſt von Herzen dir geneigt, wie diß, was ich dir ſag, bezeigt:

7. Du wirſt gebährn ein Kind zur Welt, das JEſus heiſt, ein groſſer Held, und auch des Allerhöchſten Sohn, dem GOtt wird geben Davids Thron;

8 Weil er doch iſt ſein Fleiſch und Blut: Der wird regieren recht und gut, er wird regieren Jacobs Haus: Sein Regiment geht niemals aus.

9. Als ſie drauf zu dem Engel ſprach: Wie kan diß ſeyn? ich denk ihm nach, und kan diß reden

mit Beſtand: Ich habe keine[n]
Mann erkannt.

10. Antwort er: Deine Jung[-]
frauſchaft wird überſchatte[t]
ſeyn mit Krafft des Höchſten
und der Heilge Geiſt wird di[r]
verrichten allermeiſt.

11. Drum wird auch deines
Leibes Frucht ganz heilig ſeyn
in keuſcher Zucht, und werden
GOttes Sohn genannt. Eliſa-
beth iſt dir bekannt;

12. Ja deine Freundin wohl be-
tagt, die ihr Unfruchbarkeit be-
klagt, die in ſechs Monath
ſchwanger ſchon, und wird ge-
bähren einen Sohn.

13. GOtt kan thun alles, was
er will: Sein Allmacht hat kein
Maaß noch Ziel, wenn er ein
eintzig Wort nur ſpricht, ſo wird
denn alles gleich verricht.

14. Sie ſprach: Ich bin
des HErren Magd, GOtt
thu an mir, wie du geſagt:
Was ihm gefällt, gefällt
auch mir. Worauf der En-
gel ſchied von ihr.

15. HErr JEſu Chriſt, du heil-
ges Kind! an dem man nichts
unreines findt, durch dein Em-
pfäng-

pfängniß mache mich auch rein und ſeelig ewiglich.

Paſſions = Lieder.

117) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

ACh klag! ach klage nun! du Geiſt in meinem Herzen: Ach ſeufze Weh uud Ach, mein JEſus leidet Schmerzen, mein JEſus blutet hier, und leidet Seelen=Noth, mein JEſus hanget dort, und nun, *nun* iſt er todt.

2. Ach was hab ich gethan, daß du, mein JEſu, büſſeſt, und hier an meiner Statt die Sünden=Laſt verſüſſeſt? Ich war mit Leib und Seel dem Teufel unterthan, du aber giebeſt dich für meinen Heiland an.

3. Du haſt GOtt gleich zu ſeyn für keinen Raub gehalten, und läſſeſt die Perſon doch nicht in dir zerſpalten; du biſt die Ehre ſelbſt, und wirſt für mich ein Spott, dahero leideſt du als Menſch und wahrer GOtt.

4. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchſtochen, dieweil ich von dem Strauch die Roſen abgebrochen: nun ſoll

mein Herze ſtets in deiner Dornen-Pein; und deine Dornen-Pein in meinem Herzen ſeyn.

5. Du haſt dir an dem Creutz die Hände strecken laſſen, damit du mich dein Kind in ſolche mögeſt faſſen; du öffneſt deine Bruſt und bieteſt ſie mir an, damit ich mich in ihr getroſt verbergē kan.

6. Wolan, ich lege mich in deine hohle Seite, die ich für meine Seel im Glauben zubereite. Ich ſauge mir daraus die wahre Lebens-Krafft: dann in deins Leibes Blut iſt meiner Seelen Safft.

7. Hilf mir, mein JEſu! hilf, daß ich beſtändig gläube, an dich, und gegen dich recht fromm und dankbar bleibe; ſo ſchlaff ich dermaleinſt in deinen Wunden ein, und kan durch dein Verdienſt dort ewig ſeelig ſeyn.

118) D. G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt, erhör mein Seufftzen, ꝛc.

ACh! ſtirbt dann ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben: Mein GOtt iſt todt, O Angſt! O Noth! kan jemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe. Es leget ſich das früh-gejagte Rehe: Ach weint mit mir! klagt meine Zier. Ach daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt, iſt ſchmählich umgekommen! des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Ros im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket, der Seelen Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket!

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüfte ſchüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt iſt todt, für die geliebte Heerde, kom̃, Joſeph, kom̃, und bring Ihn zu der Erde, gib her Gewand, mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedenken, ich will dir, HErr! die Specereyen ſchenken der wahren Reu, mein Herz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heiland, ſenken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſolls mir veſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu, andächtiglich beſpiegeln.

119) CHriſte, du Lam GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden.

120) Mich. Weiſs.

CHriſtus, der uns ſeelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhönt und verſpeyt: wie dann die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund, ward

ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heyden: der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3 Um Drey, ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen: gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um Sechs, ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuſeher ſpottē ſein, auch die bey ihm hiengen: bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen: bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer

Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm, durch Joſeph genommen: herrlich nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach, fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

121) D. Ioh. Mich. Lang.

Im Ton: Da JEſus an dem Creutze ſtund, ꝛc.

DA JEſus, als das GOttes-Lamm, am Fluch belegten Creutzes-Stamm hat unſre Sünd getragen, da wolte ſeine Liebes-Flamm noch ſieben Worte ſagen.

2 O Vatter, war das erſte Wort, du kenneſt dieſen blinden Ort, der dich und mich nicht kennet. Vergib der Rott, die mich er-

ermordt, und Eyferflammend brennet.

3. Nechſt dieſem neigt ſich GOttes Sohn, in ſeiner Spott-erfüllten Kron, zum Jünger, den er liebet, und ſpricht: Pfleg dieſer, der mein Hohn ihr Mutter-Herz betrübet.

4. Voll Gnade nahm er, drittens, an den Schächer, welcher Buß gethan vor ſeinem Lebens-Ende, und führte ihn zur Sternen-Bahn durch ſeine treue Hände.

5. Mich dürſtet, fuhr er, vierdtens, fort, in ſeinem Klag- und Jammer-Wort: Ach wäre doch erfüllet das Werk, durch welches hier und dort wird GOttes Zorn geſtillet!

6. Indeſſen, da ihn unſre Laſt hat völlig mit dem Fluch gefaßt, war ſeine fünfte Stimme: GOtt, der du mich verlaſſen haſt, wie brennet mich dein Grimme!

7. Wolan nun, ſechſtens, gute Nacht! Nunmehr iſt alles vollbracht, was Chriſtus muſte leiden: das Ende dringt heran mit Macht: nun geht es an das Scheiden.

8. Hier-

8. Hierauf war gleich das Sterben da: dann JEſus, eh man ſichs verſah, rief: Vatter, deinen Händen kommt mein geſchiedner Geiſt nun nah, den will ich dir verpfänden.

9. Diß ſind die ſieben Liebes-Wort, mit denen JEſus Chriſtus dort das Leben hat beſchloſſen, als er am Creutze ward ermordt, und hieng mit Blut befloſſen.

10. Laß, JEſu! deine Liebes-Brunſt, und an die Feind gewandte Gunſt, im Leben uns ſo lernen; damit uns deine Sterbe-Kunſt bring in den Saal der Sternen.

122) D. Martin. Luther.

DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich, zu ſeinem Vatter im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vatter, ſie

ſie wiſſen nicht, was ſie t[illegible] e verbringen.

3. Zum Andern gedenk ſein[illegible] Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat erzeigt, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn, in meines Vatters Reiche.

4. Zum Dritten gedenk ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau deinn Sohn gar eben: Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme. Das menſchlich Heil thät er begehrn, ſeinr Nägel ward er empfindend.

6. Zum Fünften gedenk ſeiner Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen? Das Elend das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maſſen.

7. Das Sechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein

mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum Siebendn: befehl ich mich, Vatter! in dein Händ, dein Heilgen Geiſt du zu mir ſend, in meinen letzten Zeiten, wann ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

123) Vincenz Schmuck.

Mel. Da JEſus an dem Creuze ſtund, ꝛc.

DA JEſus an des Creutzes Stamm, der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vatter! ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen! Vergib uns, GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: fürwar du wirſt noch

von

vor der Nacht, in meinem Reiche lebē. O HErr, nim̄ uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchwebē.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib: Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie, als Mutter, liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierdten ſaget er: Mich dürſt! O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seeligkeit! drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: *O mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich ſo in der Noth!* Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm; den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſts vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht! Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr! uns auferlegſt, hilf ſeeliglich vollbringen.

8. Zum Letzten: Ich nun meine Seel, O GOtt mein Vatter, dir befehl, zu deinen treuen Händen! Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch,

Wunſch, wann wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wann ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genieſſen: dañ er, durch GOttes Gnad, erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns diß, HERR JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt: gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

124) Paul. Gerhard.

Mel. An Wäſſerflüſſen Babylon ꝛc.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: Es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würge-Bank, verzeiht ſich aller Freuden: Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſe Freund, und Heiland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sündē-Feind und Söhner wollen

len wählen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß: du kanſt und ſollſt ſie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

3 Ja, Vatter, ja, von Herzens-Grund, leg auf, ich will dirs tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen: O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen: O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſenkeſt den ins Grab und Sark, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stam̃ mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Safft des purpur-rothen Blutes: O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich

aus meinem Sinn nicht laſſen: dich will ich ſtets, gleichwie du mich mit Liebes-Armen faſſen: du ſolt ſeyn meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, ſolt du mein Herze bleiben: ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen: mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für, in Dankbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, meins Herzens Schrein, du ſolt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia: weg Calmus, Myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funde. Mein groſſer Schatz, HERR JEſu Chriſt, iſt dieſes, wa

was gefloſſen iſt aus deines Lei-
bes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz, zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen: in Frölichkeit mein Saitenſpiel, uñ wann mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen: im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben: wann mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker. Und wann des Creutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet ům und ům, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor

den Thron des höchſten Vatters gehen, und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wolgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehẽ.

125) joh. Hermann.

Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhönet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gekrönet, mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt, der Menſch verwirkt den Tod und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſe! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe: ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herze mag ihm diß ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wañ ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzündẽ mit alten Sündẽ.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creuze die Begierden anzuhefften; ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchäzen, wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn ein Ehren-Crone, da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

126) Sigism. Schererzius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt, ꝛc.

HJer liegt mein Heiland in dem Garten, auf ſeinem heilgen Angeſicht, belegt mit vielen Leides-Arten, für meine Sünden ſchwere Pflicht: Angſt, Noth und

und alle Trauer-Wogen, die haben ſeine Seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er betet, trauret, und rufet ſeinen Jüngern zu: Ach bleibet hier, und wachend dauret, was gebet ihr euch jetzt zur Ruh? Jetzt da mir aller Menſchen Sünden Herz, Geiſter und die Seele binden.

3. Ach meine Seel iſt hoch betrübet, betrübet an den bittern Tod, biß an den Tod: ach daß ihr bliebet, mit mir zu wachen in der Noth! ihr ſeyd ja wie verirrte Schafe, und übergebt euch doch dem Schlafe.

4. Ich, euer Hirt, werd jetzt geſchlagen, und euch, ihr Schafe meiner Heerd, euch wird die Angſt zerſtreuet jagen, durch jedes Noth-Feld dieſer Erd: Ach wacht, uñ im Gebete wallet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

5. Es liegt mein JEſus auf der Erden, ruft: Vatter! kan es möglich ſeyn, ſo laß von mir genommen werden des ſchweren Kelches herbe Pein, doch den Gehorſam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem Willen.

6. Ich ſeh ihn mit dem Tode

 ringen,

ringen, und matt im dicke[n] Schweiſſe ſtehn, deß Tropfe[n] Blutes-Tropfen bringen, ſ[o] aus der heilgen Seele gehn Sein Angſt-Schweiß will nich[t] ſtille werden er läuft, als Bäche zu der Erden.

7. Ach! meine Sünd, Ach! mein Verüben, mein Unart und erboßte Schuld; die habens leider! ſo getrieben, daß ich entſezet GOttes Huld. Daß ich im Tode zu verderben, ſolt ewig, ewig, ewig, ſterben.

8. Mein treuer Heiland aber wachet, und tilget jene Handſchrift aus, die mich dem Tode zinsbar machet: er ſchreibet mich ins Lebens-Hauß: diß thut er, durch die bittre Leiden, die hier an Herz und Seel ihn ſchneiden.

9. Die Noth, die mir war aufgeſetzet; der Kelch, der mir war eingeſchenkt, hat ſeinen heilgen Leib genetzet, und ſeine Seel in Angſt bekränkt: weil er von mir der Seelen Schaden, die ſchwere Laſt auf ſich geladen.

10. Was Adam dort am Baum empfangen, das Garten-Gifft, den

den Sünden-Safft, und das, was ich dazu begangen, ermattet hier meins JEſu Krafft: was jen im Apfel dort genieſſen, muß JEſus hier im Schweiſſe büſſen.

11. Hierdurch hat er des Zornes Feuer bey ſeinem Vatter nun gedämpft, die Macht dem Höllen-Ungeheuer, in ſeiner Angſt ganz abgekämpft, und alſo mir zum Seelen-Leben ein immer freye Schrifft gegeben.

12. HErr JEſu, laß dein Angſt, dein Schwitzen, und deinen drauf erfolgten Tod, mich für der Macht der Sünde ſchützen, und reiſſen aus der Seelen Noth, laß deinen Schweiß, zum Troſt-genieſſen, ſich ſtets in meine Seele gieſſen.

117) Heinr. Müller.

Hilf, GOtt! laß mirs gelingen, du edler Schöpfer mein, die Sylb'n in Reimen zwingen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu ſingen: HErr, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem

Buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je beſchuff, ſolt es alles verderben, er thät kein'n Wiederruff.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Händ nahm, ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth. Sein'n Tod ſollt ihr verkünden, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig iſſt von dieſem Brod, und trinkt aus dieſem Kelche, wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe, wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'm Göttlichen Mund: Liebet einander

der allezeit, dabey wird man er-kenne, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart: Sie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt: Nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt: Vernimm, nach unſrer Seeligkeit, drum er ein Menſch gebohren, von einer reinen Mayd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab: als uns Johannes zeuget: er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt: Am dritten Tag erſtanden, wie er vorher geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort vortragen, predigen in aller Welt: Wer glauben thut, und wird getaufft, der hat das ewige Leben, durch Chriſtum ihm erkaufft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchrei-

ben von ſeiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat: Vernimm, durch ſein Göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegen kein Gewalt der Höllen-Pfort.

12. Ein Tröſter thät er ſenden, das war der Heil'ge Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenden in Warheit allermeiſt: Denſelben wolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum, für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt; auch für all Feind: Daß ihn'n GOtt woll genädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen, um Chriſti Tod und Pein. G. L. L.

128) Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

HInweg ihr irrd'ſche Hinderniſſen mit eurem trüglich falſchen Schein, mein Herz ſoll anders nichtes wiſſen, denn meinen JEſum ganz allein, wie er von meiner Schuld bedränget, erbärmlich an dem Creutze hänget.

2. Ihr Augen! werdet Thränen-Quellen, ach weinet und ermüdet

müdet nicht, wenn die Gedanken euch fürſtellen, wie jämmerlich er zugericht: laßt heiſſe Zähren häuffig flieſſen, daß Thränen-Bäche ſich ergieſſen.

3. Seht, wie er bloß und lang geſtrecket, in Todes-Angſt ſich dreht und windt; wie ſeine Arme ausgerecket, die Händ und Füß durchnagelt ſind, wie ſehr ſein ganzer Leib zuſchmiſſen, ſein Haupt von Dörnern iſt zuriſſen.

4. Seht ihn ſein heiligs Blut vergieſſen, das aus den Wunden häuffig rinnt, die Augen brechen und ſich ſchlieſſen, wie gantz erblaßt die Lippen ſind, wie er ſein Haupt neigt und verſcheidet, und ſeine Seit ein Speer aufſchneidet.

5. Seht, wie ganz unbeſeelten Dingen auch dieſer Tod gibt Trauer-Biß, der Vorhang reiſſt, die Felſen ſpringen, die Sonn wird lauter Finſterniß, ja es erbebt der Grund der Erden, die Gräber müſſen offen werden.

6. Ergeiſtert euch, ihr meine Sinnen, betrachtet recht, wie GOttes Sohn, verlohrne Sünder zu gewinnen, ſo groſſe Marter,

ter, Spott und Hohn hat ausgeſtanden, und ſein Leben ſo willig in den Tod gegeben.

7. O Liebe, die nicht auszuſprechen: GOtt ſelbſt für ſeine Feinde ſtirbt, und büſſet das, was wir verbrechen, mit eignem Blut uns theur erwirbt, daß, wer nur gläubt, nicht wird verlohren, zum Leben aber neu gebohren.

8. Die Handſchrifft iſt nun abgekräfftet, die wider mich entſtanden war: mein JEſus hat ſie mit gehefftet ans Creutz, und ausgetilget gar: die Straffe iſt auf ihm gelegen, er wird zum Fluch, gibt mir den Seegen.

9. O JEſu, lehr mich recht bedenken, wie du am Creutz genug gethan, um dein Verdienſte mir zu ſchenken, daß mich GOtt nimmt zu Gnaden an: laß deinen Geiſt mich ſtetes lehren, und mein Herz von der Welt abkehren.

10. Daß mir die Welt mit ihren Lüſten, und ich der Welt gecreutzigt ſey: laß mich Gebeth und Glaub ausrüſten, und deinen Sieg mir legen bey, bis ich ent-

entfreyt von dieſem Leibe, wo du biſt, ewig bey dir bleibe.

129) M. Tob. Clauſnitzer.

Im Ton: Ach! was ſoll ich Sünder, ꝛc.

JEſu! dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden. JEſu! deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qual, deine Striemen allzumal, deiner Crone Dornen-Spitzen, ſolche deine bittre Noth kränket ꝛc.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen. JEſu, deine bittre Noth kränket ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unluſt voll geſpeyt, von des Teufels Hülf-Genoſſen. JEſu, deine bittre Noth kränket ꝛc.

5. Daß du uns biſt nachgegeangen, und verlaſſen deinen Thron: Iſt diß nun dein Dank und Lohn, daß

daß du muſt am Creutze hangen? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

6. Solte mich dann diß nicht kränken? Solt ich nicht bey dieſer Zeit, fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu! laß dein Leiden, deine Marter, Angſt, und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wann ich ſoll von hiñen ſcheiden: Hilf, daß ich durch deinen Tod, ſanft beſchlieſſe meine Noth.

130) Joh. Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt, ꝛc.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden, Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut; ſo gedenk ich an dein Leiden: Bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen:

hen: bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als jubiliren; alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wann mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen: Du biſt meine Zuverſicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil: Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit; ſo empfind ich keine Schmerzen,

auch

auch im letzten Kampf uñ Strei
Ich verberge mich in dich
Welch Feind kan verlezen mich
Wer ſich legt in deine Wunden
der hat glücklich überwunden.

131) Mel. JEſu, meines Lebens Leben, 2c.

JEſu, der du wolteſt büſſen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt, als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; Laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt vor mich gezagt: hilf, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wenn ich Drangſals- (Seelen-) Hitze fühle. Ach laß deine 2c.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey: Hilf, daß dein erlittne Schande meine Cron und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine 2c.

4. Rede durch dein Stille-
ſchwei-

ſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wann mich Sünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wann mein böß Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdamniß dräuet. Ach! ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir: Crone mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade Ach! ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſel, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde. Ach! ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wann mir alle Krafft verſchwunden, wann ich ſchmacht in Seelen-Pein, ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach! laß ꝛc.

8. Ach zerbrich die Eifer-Ruthe, ach erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwe-

ſchwere Sünden-Schuld, laſ
mich in der Angſt von Sünde
Ruh in deiner Seite findē. Ach! ꝛ

9. Hilf, daß mir dein Durſte
nütze, das am Creutze dich ge
plagt, wann ich lechze, wann
ich ſchwitze! wann mich meine
Sünde jagt, laß mich deinen
Durſt genieſſen, laß mir Lebens-
Ströme flieſſen. Ach! ꝛc.

10. JEſu, komm mich zu befrey-
en durch dein leztes Angſt-Ge-
ſchrey, wenn viel tauſend Sün-
den ſchreyen, ſtehe doch mir Ar-
men bey: wenn mir Wort und
Sprach entfallen, laß mich ſanft
von hinnen wallen, laß mir dei-
ne Todes-Pein, Leben, Heil
und Himmel ſeyn.

132) M. Paul Stockmann.

Im Ton: Chriſtus, der uns ſeelig macht, ꝛc.

JEſu Leiden, Pein und Tod,
JEſu tiefe Wunden, haben
unſrer Seelen Noth gänzlich
überwunden. Menſchen! ſchafft
die Sünden ab: wir ſind
Chriſten worden; ſollen kom-
men aus dem Grab in der
Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng,
traurig an Geberden: mit Gebet
das

das Werk anfieng, kniet auf die
Erden. Fremde Sünd hat ihm
ein Herz bis zum Tod betrübet!
Schau, in was für groſſen
Schmerz, er für dich ſich gie-
ſet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht,
daß ihr jetzund ſieget; offt der
Geiſt ſich hoch verpflicht; doch
das Fleiſch erlieget. Bete in dem
Sünden-Streit, daß dir GOtt
helf ringen: hüte dich vor Sicher-
heit; ſo wird dirs gelingen.

4. JEſum, dem der Engel Chor
auf den Dienſt ſtets warten, hält
ein Engel jetzt empor, ſtärket ihn
im Garten. Ach! auch mich zur
lezten Zeit, HErr, dein Engel
ſtärke: daß ich, in dem Todes-
Streit, Höllen-Angſt nicht
merke.

5. JEſu! dein Blut-rother
Schweiß, dein betrübtes Zagen
macht die ſchwarzen Sünden
weiß, thut all Furcht verjagen.
Menſchen! zaget nicht ſo ſehr:
Chriſtus hat erdultet, was ich,
du, und andre mehr, tauſendmal
verſchuldet.

6. Durch den Kuß der Judas
Feind wird des HErrn Verrä-
ther;

ther; der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter. Wenn auch dich die falſche Welt alſo wird betrügen, du das Böſ durchs Gut vergelt, ſo wirſt du wol ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtehen, Petrus der vorhin ſo keck, will jetzt nicht mitgehen. Halt GOtt aus gedultiglich, der auch hat gelitten: der mir hilft, und läßt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JEſu meine Miſſethat, durch der Jüden Handen, dich im Garten bundē hat, mit ſo ſchnöden Banden. Wenn uns will der böſe Feind feſſeln mit den Sünden, ſo laß uns, O Menſchen-Freund! deine Band entbinden.

9. Falſche Zeugen, Speichel, Spott von dem Mörder-Gſchlechte, und der böſen Jüden Rott, leidet der Gerechte. Und du ſündigs Menſchen-Kind! will zu tod dich grämen, wenn GOtt durch Verfolgungs-Wind, dir das Fleiſch will zähmen.

10. Petrus, leider! fällt zurück, ſeinen GOtt verneinet: doch ſo bald, auf Chriſti Blick, ſeinen

Fa

zall beweinet. JEſu! blicke mich
uch an, wann ich nicht will büſ-
ſen, wann ich Böſes hab gethan,
rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henkt ſich, und der
Hauff ſchreyt ſo lang zuſammen,
bis Pilatus Chriſtum drauf
thut zum Tod verdammen.
Nicht nur Judas, ſondern ich,
und die Miſſethaten, haben un-
barmherziglich meinen GOtt
verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt
Tod und lauter Hölle. Richt ſich
ſelbſt ein jeder Chriſt, und ſein
Urtheil fälle. Wann er will das
theure Blut würdiglich genieſ-
ſen, ſollen aus betrübtem Muth,
vorher Thränen flieſſen.

13. JESUS ſein Creutz ſelber
trägt, dran man ihn will häften:
Simon, dems auch aufgelegt,
trägt mit allen Kräfften: doch ge-
zwungen ers erfaſſt. HErr! gib
Krafft und Gnaden, daß ich ger-
ne trag die Laſt, die du wilt auf-
laden.

14 JEſus von der Erd erhebt,
will uns nach ſich ziehen: was
noch an der Erden klebt, ſoll zum
Creutze fliehē. Menſchen, die ihr
böſe

böſe ſeyd, könnt euch ihm verbin den, wenn von Unrecht ihr bey zeit wolt zu recht euch finden.

15. JEſu! deine beede Hände ſamt den beeden Füſſen, ausgeſtreckt, für alles End dieſer Welt jetzt büſſen. Da iſt hie kein Unterſcheid zwiſchen Jud und Heiden: Gnade allen iſt bereit, die dein Wirkung leiden.

16. JEſu, unter deinem Creutz ſteh ich hie und weine: weil ich ſeh, daß allerſeits Haupt, Bruſt, Arm und Beine, quellen dieſen edlen Safft, als der Leib zerbörſtet, das gibt meiner Seelen Krafft, die ſo herzlich dürſtet.

17. Dieſer Nazarener iſt ſeiner Jüden König: der, aus deſſen Wunden fließt lauter Milch und Hönig. Wann der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden: will doch ich ihm unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Hie die Kriegs-Knecht theilten ſich in des HErren Kleider; ſpielten drum gar liederlich. Alſo geht es, leider! wer zu Chriſto ſich geſellt, muß ſich laſſen ſchinden;

n; doch, was ihm hie raubt
Welt, wird er dorten fin-
n.

19. JEſus, an des Creutzes
Pfahl, bittet für die Böſen: die
ihm anthun Pein und Quaal, die
will er erlöſen. Deine Sünden
tödten ihn, O Menſch! das be-
reue: ſein Vorbitt iſt dein Ge-
winn: dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht,
h er ſich hie letzte; ſeine Mutter
wohl bedacht, ihr ein Vormund
etzte. Menſch! mach zeitlich
Richtigkeit. GOtt und Menſchē
iebe: daß du ſterbeſt wohl bereit,
und dich nicht betrübe.

21. Hör! wie er das Paradeiß
dem ſo gnädig ſchenke, und mit
inem Schwur verheiß, der nur
prach: Gedenke, HErr! an mich,
n deinem Reich. Wilt du ſeelig
terben: ſchrey zu GOTT, thu
Buß zugleich, ſo wirſt nicht ver-
derben.

22. Creutz hat dem das Leben
racht, der ſchon war verlohren:
er hieran wol nie gedacht, wird
von GOtt erkohren. Lerne, lerne,
ieber Job! GOttes Zucht-
L Ruth

Muth preiſen: der dich kan, dur[ch]
Glaubens-Prob, zum Erlöſ[en]
weiſen.

23. Mein GOtt! Mein GOt[t]
JEſus rieff: wie bin ich verla[ſ-]
ſen? Fühle in den Aengſten tief[]
Leiden ohne Maſſen. Ruff auc[h]
du, wann Noth iſt da, ruff zu
GOtt dem HErren: er will dan-
noch dir ſeyn nah, wenn er ſchon
ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall,
unſerm Lebens-Fürſten! JEſus,
unſer einig All, muß für Ohn-
macht dürſten. JEſu, wenn ich
leide Noth, will ich mit dir lei-
den, laß mich nur bey dir, O
GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt,
was je von Propheten iſt geſag[t]
und vorgebildt; nichts iſt meh[r]
vonnöthen. Zweifle nicht: den[n]
Chriſti Werk hat uns Heil er-
worben. Dieſer Troſt dein Hoff-
nung ſtärk, ſonſt biſt du verdor-
ben.

26. JEſus ruffet, als er ſchie[n]
war bey ſeinem Ende: Meine[n]
Geiſt befehl ich dir, Vatter, i[n]
die Hände. Meine Seele meine[m]
GOtt will ich ſtets befehlen[.]

O! d

O! da wird ſie keine Noth rüh-ren oder quälen.

27. Bald auf dieſe lezte Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, und alſo am Holz verſchied: ſeine Knie benget: Er will hören deine Wort, küſſen die Erlöſten. Stets ihn werden loben dort, die ſich ſein recht tröſten.

28. Finſtern hat die ganze Welt deckt, und das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält: Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: wie vielmehr wird er denn thun, herrſchend, groſſe Wunder.

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn wurdeſt du genennet, von dem Hauptmann; ob er ſchon dich vor nie gekennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt, klagten ihre Sünde, wer zur Beß-rung nur hat Luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein Bein muſte brechen: ein Soldat ein Lanzen nahm, thäte damit ſtechen in ſein Bruſt: daraus geſchwind Blut und Waſſer ronnen. O du krankes Menſchen-Kind, lauff zum Gnaden-Bronnen.

31. JEſu! du liegſt in der Erd als im Tod begraben; laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben: und alsdenn, L Heiland, bald, durch dein bitter Leiden, wenn die lezt Poſaun erſchallt, auferſtehn mit Freuden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn, (ich bins ſchon durch Hoffen;) weil ich von der Sünden-Pein, die mich ſonſt betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze! daran ich, mit Herz und Sinn, ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paßion iſt mir lauter Freude: deine Wunden, Dornen-Kron, meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke: in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchenke.

34. JEſu! der du wareſt tod, lebeſt nun ohn Ende: Ach! in meiner lezten Noth, dich, HErr! zu mir wende: So werd ich durchs Todes-Thal unbeſchädigt reiſen, hin in deinen Himmels-Saal, und dich ewig preiſen.

33) Ernſt Chr. Homburg.

Mel. Du, O ſchnödes Welt-Gebäude ꝛc.

JEſu, meines Lebens Leben, JESU, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben: Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten: Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen: Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, uñ mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angecrönet: was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen: Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchla-
gen, zur Vertreibung meine
Pein, fälſchlich laſſen dich an
klagen, daß ich könne ſicher ſeyn;
daß ich möchte Troſtreich pran-
gen, haſt du ſonder Troſt gehan-
gen: Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſte-
cket, haſt gelitten mit Gedult, gar
den herben Tod geſchmecket, um
zu büſſen meine Schuld, daß ich
würde loßgezehlet, haſt du wol-
len ſeyn gequälet: Tauſend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet
meinen Stolz und Ubermuth;
dein Tod meinen Tod verſüſſet:
es kommt alles mir zu gut, dein
Verſpotten, dein Verſpeyen,
muß zu Ehren mir gedeyen:
Tauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Her-
zen, JEſu, für geſammte Noth,
für die Marter, für die Schmer-
zen, für den herben bittern Tod,
für dein Zittern, für dein Zagen,
für dein tauſendfaches Plagen,
für dein Ach und ſchwere Pein,
will ich ewig dankbar ſeyn.

134) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

JEſu, wahrer GOttes Sohn,
der du haſt den Tod erlitten,
und

und durch Marter, Spott und Hohn, mir die Seeligkeit erſtritten: Ach! laß deine Angſt und Pein an mir nicht verlohrē ſeyn.

2. Meine Sůnd und Miſſethat iſt die Urſach aller Plagen; ſie, ach ſie iſt, die dich hat ſo gegeiſſelt und geſchlagen, ſie iſt, die dir alle Noth hat verurſacht, O mein GOtt.

3. Daß du heiſſes Blut geſchwitzt, daß du wie ein Dieb gebunden, daß die Dornen dir geritzt ſo viel Striemen, Beul-und Wunden, daß dein ſpottet jederman, das hat meine Schuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder Knecht dich ſchlågt, daß man dich ſo gar zerſchmeiſſet, und dir eine Laſt auflegt, die dich faſt zur Erden reiſſet, ja zuletzt am Schådel-Ort, dir durch Hånd und Fůſſe bort.

5. Daß, als einen Fluch der Welt, man dich an das Creutz aufhenket, uñ als dich der Durſt befållt, mit vermyrrtem Eßig trånket, ja ſo hart verfåhrt mit dir, komt, O JEſu, alls von mir.

6. Ich bin Schuld, daß GOttes

tes Grimm und Gerichte dich umfaſſen, daß du ſchreyſt mit ſtarker Stimm, und klagſt dich von ihm verlaſſen: HErr, du leideſt wegen mein alle deine Todes-Pein.

7. Aber, O der groſſen Treu! dieſes alles mir zu gute, daß ich wieder werd aufs neu GOtt verſöhnt mit deinem Blute, der mir für der Höllen Qual nun verheiſſt den Himmels-Saal.

8. Siehe doch, es kommt zu dir meine wohl durchplagte Seele, und begehret ihr Quartier hier in deiner Wunden-Höle, wie ein Vogel in der Flucht, der ihm einen Felſen ſucht.

9. Da will ſie in deine Seit ſich in eine Schanze legen, die ganz ſicher und befreyt vor den harten Donner-Schlägen aller Feinde Witz und Macht, die ſie in die Flucht gebracht.

10. O HErr JEſu, nimm ſie auf mit getreuen Vatter-Händen, und weñ ſie den harten Lauff ihres Lebens wird vollenden, ſo gieb ihr für alles Leid die gewünſchte Seeligkeit.

135)

135) M. Joh. Frenzel.

IHr Töchter Zion, geht heraus, verlaſſt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an den groſſen Königs-Sohn, in ſeiner Dornen-Ehren-Kron.

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Crone ſelber zugewandt, als er der Herzens-Freude pflag an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das kranke Volk wieß an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund;

4. So weiſt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmerzens-Mann, geopfert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr:

5. Ihr Lieben, ruft er, ſchauet an, den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt, hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt ruft ohn Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, ſchaut, ob ein Schmerzen ingemein mög über meinen Schmerzen ſeyn.

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: es iſt mit einem Speere mir eröff-net meines Herzens Thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: in Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch muſt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für gedenken, die die Urſach ſeyn, des JEſus Wunden, Tod und Pein.

12 Wenn du die Hähne krähen hörſt, ſo denke, wie du dich bekehrſt mit Petro von dem Sündenfall: laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall,

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren

ren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich wie einen Bach ergeußt.

14. Die Herzens-Buße muß man nicht verſchieben, wann das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn, wie bey JEſu Todtes-Stund, der Sonnen helles Licht verſchwund: ſo kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboſten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolk und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboſten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein: in JEſu Wunden hüll dich ein: auf JEſu Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, O HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz

und Gnaden-Thron! laß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig ſeyn in aller Noth.

136) Joh. Riſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr, ꝛc.

NUn gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und macht ein ſehnlich Klag-Geſchrey, ſeyd hochbetrübt, nachdem ihr wißt, daß GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Weh und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Toden öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So mußt dem HErrn der Herrlichkeit geläutet werd'n in dieſer Zeit, als man denſelben in der Still, hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wol den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt', und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn, nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus iſt nun balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt: O Menſch! merk auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trozet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub: Ach prange nicht, du trüber Koth, denn heut ein König, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt genug, wann man ihn trägt, und ehrlich in ein Grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinfüro nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun er thät deine Boßheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht, den Sabbath mir zuwegen bracht, der hilft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hie

18. Hie leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleich wol, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunkle Klufft, ſo wohn ich ſicher ſtill behendt, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wol ein groſſer Ruhm, mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald komt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

Paul. Gerhard.

137) Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt zum Spott gebunden, mit einer Dornen-Kron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier: jetzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt, wie biſt du ſo erbleichet; wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin, und ganz vergangen: des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HErr! erdultet, iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat: gib mir, O mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit rechtem Himmels-Moſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, ver-

verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht: wann dein Haupt wird erblaſſen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meine Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll! Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir?

8. Ich danke dir von Herzen, O JEſu, liebſter Freund, für deines Todes Schmerzen, da dus ſo gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür! wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und

laß

laß mich ſehn dein Bilde in dei-
ner Creuzes-Noth! da will ich
nach dir blicken, da will ich Glau-
bens-voll dich veſt an mein
Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der
ſtirbt wohl.

138) Paul. Gerhard

Mel. O Menſch, bewein dein Sünde, ꝛc.

O Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Herz mit Freuden. Mein Herze, wie dir wohl bewuſt, hat ſeine gröſt- und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben! da du dich neigeſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod! du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßtẽ Herzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen. Du meines Herzens Herz und Sinn, du brichſt und fällſt, und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren: Ergreif mein Herz, und

und ſchließ es ein in dir und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eiteln Sachen. Drum, Herzens-Herze! bitt ich dich, du wolleſt diß mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen. Laß deine Flamm und ſtarke Glut, durch all mein Herze, Geiſt und Muth, mit allen Kräfften dringen: laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb und Dankbarkeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Ros, und riech mir wol, bring Herz und Herz zuſammen: entzünde mich durch dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maß, in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem? in dir beruhn iſt angenehm: ach! niemand kans gnug ſagen Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Herzens-Macht,

Macht, dich, Herz, in dem mei[n]
Herze wacht: ach laß dich doc[h]
erruffen! Komm, beug und neig
dich zu mir, an meines Herzens
arme Thür, und zeuch mich au[f]
die Stuffen der Andacht, und de[r]
Freudigkeit; gib, daß mein Her[z]
in Lieb und Leid, dein eigen ſe[y]
und bleibe: daß es dir dien an
allem Ort, und dir zu Ehren im-
merfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Röslein, ſchön-
ſte Blum, ach wie ſo köſtlich iſt
dein Ruhm, du biſt nicht aus-
zupreiſen! Eröffne dich, laß
deinen Safft und des Geruchs
erhöhte Krafft mein Herz und
Seele ſpeiſen. Dein Herz,
HErr JEſu! iſt verwundt; Ach
tritt zu mir in meinen Bund,
und gib mir deinen Orden; Ver-
wund auch mich, O ſüſſes Heil!
und triff mein Herz mit deinem
Pfeil, wie du verwundet wor-
den.

7. Nimm mein Herz, O mein
höchſtes Gut! und leg es hin, wo
dein Herz ruht, da iſts wohl auf-
gehoben. Da gehts mit dir, gleich
als zum Tanz, da lobt es deines
Hauſes Glanz, und kans doch
nicht

nicht gnug loben. Hier ſetzt ſichs, hier gefällts ihm wohl, hier freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es gibt, dein Herz mein Herze ſtillen.

159) Melch. Franck.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, ꝛc.

O JEſu! wie iſt dein Geſtalt, in Marter hoch und mañigfalt, mit Wunden tieff verheeret: der Leib von Heiligkeit ſo groß, am Creuz iſt ausgeſpannet bloß, hat ſeinē Glanz verzehret: Herzlich, ſchmerzlich iſt dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holz erhaben.

2. Weil du denn angeheftet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die du für mich am Creuzes-Stam̃, O GOttes Sohn, O GOttes-Lamm, gar williglich empfunden! Setz mich, erſtlich ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füſſen, will aus Gegen-Lieb ſie küſſen.

3. O JEſu! ſchwach ſind deine Knie, und ſtark die Treu, ſo ſtark, daß ſie der Tod nicht kunte neigen,

neigen, drum ſteh ich für de
Creuzes Thron, und will fü
meinen HErren ſchon die Knie i
Demuth beugen. Hilf mir z
dir, daß ich eile, und nicht weile
dich zu lieben, mein Herz mit Ge
dult zu üben.

4. O JEſu! wie ſind deine Händ
zu allen Menſchen hingewendt,
und thun von Purpur flieſſen:
weñ ſich doch möcht ein Tröpfe-
lein vom hohē Meer des Blutes
dein nach meiner Schuld ergieſ-
ſen: Herrlich, klärlich, ſoll die
Sünde, ganz geſchwinde, hier
auf Erden durch ein'n Strom
verſchwemmet werden.

5. O JEſu! weit ſind aufgethan
dein Händ, von fern man ſchau-
en kan, Genade ſie ausbieten:
Ach! daß ich ſolt mein ganze
Zeit, in Trübſal und in Frölich-
keit, der ſchönen Hände hüten:
Täglich, kläglich, doch mit Freu-
den, in dem Leiden zu dir nahen,
und dein edle Lieb umfahen.

6. O JEſu! daß die Seite mild,
eröffnet mit dem Speere wild, in
Todes-Farb verblichen: Mein
Seel hat ihr geſetzet vor, darein,
wie durch eins Königs Thor, zu
lauffen

lauffen und zu kriechen: weil dort die Pfort, ſo das Leben uns thut geben; weil die Quelle den Heil-Bronnen bringet helle.

7. O JESU! dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen: der Gottheit Stuhl iſt ſie bereit, ein Kaſten der Barmherzigkeit, von höchſter Pein zerſchlagen, nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JEſu! mit was groſſem Schmerz bezwungen ward dein treues Herz, mit Liebes-Flamm umgeben. Als in dich drang des Todes Pein, mit Grimm, der in der Höll mag ſeyn, und nahm dir ab das Leben: Wende, ende allen Schmerzen in mein'm Herzen, das erfreue, meinen Geiſt in mir erneue.

9. O JEſu! dein klar Angeſicht geſchändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich ganz verhönen: denn da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt du mir des Vatters Huld, dein woltſt du nicht verſchonen: Schau mich freundlich, wie

wie geſchehen, haſt geſehe[n] Magdalenen: nach dir thut mei[n] Herz ſich ſehnen.

10. O JEſu, ſteig herab zu mi[r] in mir dein Ruhbett ſuche dir, ic[h] will dich ſanft begraben, tieff i[n] meins Herzens beſten Schrein da ſolt du ſeyn, da muſt du ſeyn dein ſtete Stätte haben: Bis ich endlich mit dir leide, und abſchei[de], dich zu loben. Ach! wär ich [nur] bey dir droben.

140) O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewol du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, O JEſu.

2. O Lamm GOttes unſchuldig, rc. Erbarm rc.

3. O Lamm GOttes unſchuldig, rc. Gib uns deinen Frieden, O JEſu!

141) Sebald. Heyden.

O Menſch! bewein dein Sünden groß, darum Chriſtus ſeins Vatters Schooß äuſſert, und kam auf Erden :/: von einer Jungfrau rein und zart, für uns

hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er as Leben gab, und legt dabey ill Krankheit ab, bis ſich die Zeit erdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wol an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen:,: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen. Etlich der Jünger murren bald. JESUS die Fraue gar nicht ſchalt. Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenning b'hende:,: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein Tod zu bedenken bis ans End, und wuſch den Jün-

gern die Füſſe. Er bildt ihn'n
die Liebe ſchon, und wie ſie i
würden verlahn: mit Troſt th
ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelbe
trat, in Furcht und Zittern er
bat: Ach betet, und thut w
chen :,: Ein Steinwurf er ba
förder gieng, zu ſeinem Vatt
auch anfieng: O Vatter! th
hie machen, daß dieſer Kel
hie geh von mir: denn alle Di
ſind möglich dir, doch es geſche
dein Wille. Solchs er zum dri
tenmale bat, ſo offt auch zu ſein'
Jüngern trat, ſie ſchlieffen all
Stille.

5 Er ſprach: ſchlaft ihr in me
nem Leid? Es iſt gnug, die Stun
iſt bereit, des Menſchen Soh
wird geben :,: in d' Händ d
Sünder, ſtehet auf, der mich ve
räth, der lauret drauf, nun bet
ihr darneben. Als er noch redt
ſieh, Judas kam, ein groſ
Schaar er mit ihm nahm, m
Spieſſen und mit Stangen. E
Zeichen der Verräther gab: we
chen ich küß merkt eben ab, de
ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt al
Ding

Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte:,: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprach'n ſie, un̄ fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerd auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht, JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerde dein, ſoll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hanna führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen, und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekandten Jünger ſein, verläugn't dreymal den HErren: Der Biſchoff fragte JEſum trat; ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht: Der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich bſchwör dich bey dem GOtte mein: Sag, biſt du Chriſt

derSohne ſein? Jeſus antwort
ohn Zagen: Ich bins, und ſag
dieſer Zeit, werd't ihr des Me
ſchen Sohne weit, in Wolken
hen kommen, ſitzend zur Recht
GOttes ſein. Der Biſch
z'reiß das Kleide ſein, un
ſprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er hat g'läſtert GO
ſo ſehr; Er ſprach: Merkt auf
was wolt ihr mehr? Sie ſpra
chen: Er ſoll ſterben! Un
ſpeyten ihm ins Angeſicht, vie
Backenſtreich auf ihn gericht
mit Läſter-Worten herbe. Ver-
deckten ihm das Antlitz ſein,
und ſchlugen ihn mit Fäuſten
drein, ſagten: Wer hat dich
g'ſchlagen? Am Morgen früh
der Hauffe gar, fragten JE-
ſum mit mancher G'fahr, thä-
ten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend:
Als Judas ſah, wonaus es lend,
ward ihn die Sach gereuen: Das
Geld er bald den Prieſtern gab,
und ſprach: ich ſehr geſündigt
hab; erkannte ſein Untreue, er-
henkte ſich und ſchnellt entzwey:
Die Hohenprieſter beyderley,
rathſchlagtē um das Gelde, eins

Tö-

Töpfers Acker kauften ſie, den Pilgern zum Begräbnis hie; als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Kaiſer hat er wiederthon, und nennet ſich ein'n GOttes Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wunder: Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeynt zu ſehen was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rieff die Jud'n, und ſprach: den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bider. Ein Gwohnheit ihr allwegen hant, darinn ihr ein'n Gefangnen lant: JEſum will ich loß geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter d' Schaar ins

Richthaus ſtieß, JEſUS e
Purpur truge :,: Aus Dorn
flochten ſie ein Kron, die mu
durch ſein Haupte gohn, m
ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen. U
grüſſten ihn ein'n König m
Spott, ſpeyten auch in ſein A
g'ſicht Koth, ſein heiligs Hau
auch ſchlugen. Pilatus ſprach
Seht an den Mann, an dem ic
kein Args finden kan, und ha
nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit laute
Stimm: Creutzig, creutzige, de
hinnimm: ſonſt biſt nicht's Ka
ſers Freunde :,: Als nun Pilatu
hört das Wort, ſetzt er ſich a
des Richters Ort, wuſch
Händ, wolt ſeyn ohn Sünde
Gab ihnn den Mörder Barra
bam, bald JEſum er zu creut
gen nahm, nach ihrem falſche
Willen: Sein Kleider ſie anthä
ten ihm, und führten ihn mi
groſſer Stimm: Das Creutz tru
er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mi
ihm, zwungens Simon in ihre
Grim̃, daß er ihms Creutz nach
trüge :,: viel Volks und Fraue
weinten da, bald JEſus ſprach
al

lS er ſie ſah, thåt ſich zu ihnen
iegen, und ſprach: Weinet nicht
ber mich, ihr Tôchter Zion, be-
weine ſich ein jedes und ſein Kin-
de, ihr werd't noch ſprechen:
Seelig die Unfruchtbarn, und
die ſäugten nie, vor Furcht und
Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schä-
delſtätt, zween Ubelthäter man
da hätt, die man ans Creuz auch
ſchluge :,: zur linken und zur rech-
ten Hand, wie es die Schrift
längſt hat bekannt: JEſus
ſprach bald mit Fuge: Verzeih
ihn'n, Vatter, dieſe That, kei-
ner weiß, was er hie than hat.
Pilatus thåt auch ſchreiben,
Hebräiſch, Griechiſch und La-
tein: JEſus ein König der Jü-
den fein; das thåt die Juden
betrüben.

17. Als JEſus nun gecreuzigt
war, ſein Kleider ſie bald nahmen
zwar, und ſpielten drüber b'hen-
de :,: Als JEſus da ſein Mutter
ſah, dazu Johannem, bald er
ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende,
diß iſt dein Sohn. Zum Jünger
ſpricht: Das iſt dein Mutter,
laß ſie nicht: Bald er ſie zu ihm

 nahme,

nahme. Die Hohenprieſter trie
ben Spott, auch andre viel lä
ſterten GOtt: Biſt dus, der vo
GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieb
Sohn, ſteig jetzt vom Creuz, hi
dir davon: Das thäten auch di
Schächer:,: Doch einer ſich zum
andern kehrt, JEſus Unſchuld e
ihn da lehrt, ſprach: JEſu, den
mein nacher, ſo du kommſt in das
Reiche dein! er ſprach: Heu
wirſt du bey mir ſeyn, wol in dem
Paradeiſe. Ein Finſtern war zu
ſechſten Stund, um Neune JE-
ſus ſchrey von Grund, mit lauter
Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt! Mein GOtt
wie läßt du mich? Im Spot
brachten ſie bald Eßig, und ga-
ben ihm zu trinken:,: Als JE-
ſus den verſuchet hätt, ſprach er:
Vollbracht iſt, das ich thät; ſein
Haupt ließ er da ſinken. O Va-
ter! in die Hände dein befehl
ich dir den Geiſte mein, ſchrey
er mit lauter Stimme. Gab
auf ſein Geiſt: der Vorhang
b'hend im Tempel riß ent-
zwey zu End, die Felſen wi-
chen ihme.

20. Das

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde :,: ſprachen: Fürwar der Fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, ſchlugen ihr Herz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, ein'r ſtach ihm auf ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut: Ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwad rein: Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, waren ein Stein darüber than, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab: Am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit G'walte :,: Auf daß er uns ja fromme macht, und mit ihm in

ſein Reiche brächt, aus der ſünd-
lichen G'ſtalte. Darum wir ſol-
len frölich ſeyn, daß unſer Se-
ligmacher fein, Chriſtus, hat ü-
berwunden für uns der Sün-
den groſſe Noth, darzu die Höll
und den Tod, und auch den
Teuffel bunden.

23. So laſſt uns nun ihm dank-
bar ſeyn, daß er für uns lidt ſol-
che Pein, nach ſeinem Willen le-
ben :,: Auch laßt uns ſeyn der
Sünden feind, weil uns GOtt's
Wort ſo helle ſcheint, Tag und
Nacht darnach ſtreben. Die Lieb
erzeigen jedermann, wie Chri-
ſtus hat an uns gethan, mit ſei-
nem Leiden und Sterben. O
Menſchen-Kind! betracht das
recht, wie GOttes Zorn die
Sünde ſchlägt; Thu dich da-
für bewahren.

142) Joh. Riſt

O Traurigkeit! O Herzenleid!
iſt das nicht zu beklagen?
GOtt des Vatters einig Kind
wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt
liegt todt, am Creuz iſt er geſtor-
ben, hat dadurch das Himmel-
reich uns aus Lieb erworben.

3. O

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat, wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut, ſonder Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt, zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu! Du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir ſehnen.

143) Paul. Gerhard.

Im Ton: Nun ruhen alle Wälder, etc.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod, der groſſe Fürſt der Ehren

läßt willig ſich beſchweren, mi
Schlägen, Hohn und groſſe
Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Flei
ſe, ſein Leib iſt ganz mit Schwei
ſe des Blutes überfüllt. Aus ſe
nem edlen Herzen, für unei
ſchöpften Schmerzen, ein Seuf
zer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo zerſchla
gen, mein Heil! und dich mi
Plagen ſo übel zugericht? Du
biſt ja nicht ein Sünder
wie wir und unſre Kinder,
von Miſſethaten weiſt du
nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden,
die ſich wie Körnlein finden, des
Sandes an dem Meer, die ha=
ben dir erreget das Elend, das
dich ſchläget, und das betrübte
Marter = Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen,
an Händen und an Füſſen, ge=
bunden in der Höll: Die Geiſſeln
und die Banden, und was du
ausgeſtanden, das hat verdie=
net meine Seel.

6. Du nimſt auf deinen Rücken
die Laſten ſo mich drücken, vie
ſchwerer als ein Stein. Du
biſ

biſt ein Fluch: dargegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur: mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über-hoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billich legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn

ein Spiegel der Unſchuld, un[d] ein Siegel der Lieb und unver[-]fälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sün[-]den den frommen GOtt entzün[-]den, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wi[e] zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mi[t] ſtillem ſanftem Muth, und wi[e] ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Nahmen bre[-]chen, ſo will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſ[-]ſen, das will ich fliehn und laſ[-]ſen, ſo viel mir immer mög[-]lich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und ſo viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die

ſollen

ſollen mich am Ende in deinen Schos und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh.

144) M. Hermann. Bonn.

O Wir armen Sünder! Unſre Miſſethat, darinnen wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ew'gen Tod. Kyrie, eleiſon Chriſte, eleiſon, Kyrie, eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konnten durch unſer eigen Werk, nimmer werden errettet, die Sünd war zu ſtark: daß wir würden erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie, eleiſon, Chriſte, eleiſon, Kyrie, eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich; ſo hätten wir müſſen werden verdammet ewiglich. Kyrie, eleiſon, ꝛc.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich ge-

gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unſer Seeligkeit. Kyrie, eleiſon, ꝛc.

5. Deß ſolln wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen Glut, dann wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie, eleiſon ꝛc.

6. Darum wolln wir loben und danken allezeit, dem Vatter und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt: und bitten, daß ſie wollen behüten uns für Gefahr, und daß wir ſtetig bleiben bey ſeinem heilgen Wort. Kyrie, eleiſon ꝛc.

145) Mel. JEſu, der du meine Seele, ꝛc.

SAfft vom Felſen, Blut des Hirten, theures Pfand und Löſe-Geld! Trank, die Schäflein zu bewirthē! Strohm im grünen Garten-Feld! Thau vom Himmel, Lebens-Quelle, roth von Farbe, ſchön und helle! wie ſoll jetzt nach Würden ich, Blut-Schweiß GOttes! preiſen dich.

2. O du Krafft der müden Seelen! dring in Blut und Geiſt mir ein: Könnt ich alle Tröpflein zehlen,

ehlen, uñ mein Herz die Schaa-
e ſeyn, ſolches brünſtig aufzufaſ-
ſen; ach! ich würde es nicht laſ-
ſen, ſondern wie man Perlen
thut, halten ſie in treuer Hut.

3. Fleuß hier ein in dieſe Höhle, wo der Geiſt der Andacht glim̃t; dich mit meinem Safft vermähle, der dich gerne in ſich nimmt, nicht der Adern Lebens-Röhren ſind die Herberg einzukehren: Selbſt mein Innerſtes will dich in ſich ſaugen durſtiglich.

4. Ach mein JEſu! ich vergehe, meine Liebe dringt mich ſo: Wenn ich vor dir brünſtig ſtehe, wird mein Glaube ſtark und froh, weil der heiſſe Purpur-Seegen mir den Seegen bringt zuwegen, der aus deinem Leibe rann, auch mein Feuer löſchen kan.

5. Durſtig bin ich wie die Rehẽ, die ein ſtiller Bach erquickt, wie ein zartes Kind thut flehen, welches Milch und Trank erblickt. Nimmer kan ich mich entwehnen, von den ſüſſen Zucker-Thränen, die aus deines Hauptes Schrein, mit Gewalt gedrungen ſeyn.

6. Hoch-

6. Hochvertraute Him̃els-Liebe, die sich ſelbſt im Blute ſchenkt! Fühl ich gleich die Kum̃er-Triebe, wann mein Herz an Sünd denkt: Ey ſo weiß ich beſter maſſen, daß aus deiner Adern Straſſen, JEſu! mir das Leben floß wär mein Sterben noch ſo groß.

7. Leben iſt im Blut begraben, hier die Schaale, dort der Kern. Nun wie kan ichs beſſer haben. Mir geht auf der Lebens-Stern, der in rothen Tröpflein ſtrahlet? Iſt die Sünde nicht bezahlet? Ja aus meines JEſu Schweiß blickt ein mehr als güldner Preiß.

8. An den Cronen stehn Rubinen, hochgeſchätztes Purpur-Glas: Hier die Crone iſt erſchienen, roth vom Blute ſonſten blaß. Theure Ehre, GOttes Kinder, weil ſich euer Heils-Erfinder ſelbſt in Edel-Stein verſetzt und ſo euren Kampf ergötzt.

9. Sucht man Würmer, welche zieren durch ihr Mark der Fürſtē Kleid: Solt mich, JEſu! nicht verführen deiner Farbe Unterſcheid, die doch über alles leuchtet? Haſt du meinē Rock befeuchtet,

tet, ſo bin ich ja ſchön geſchmückt, und vor Königen beglückt.

10. Doch was rühm ich, was ich achte über allen Ruhm zu ſeyn? Wenn ich deinen Schweiß betrachte, leb ich ohne Angſt und Pein: denn du haſt ſie längſt gefühlet, und zugleich dahin gezielet, daß an deinem Marter-Leib ich ein Glied voll Kräfften bleib.

11. Triefe denn, du ſanftes Oele, von dem Haupt, der Geiſter Schloß! Trief in meiner Wunden-Höhle, und der matten Glieder Schoos. Ach wir ſind ſo hoch geadelt! was der ſchwere Fall getadelt, tilgt diß Blut, ihr Mark und Safft, der vor Schwachheit Stärke ſchafft.

12. Heiland, rothe Purpur-Schlange! ſieh mich, wie ich dich, nur an. Wird mir in dem Sterben bange, weñ ich nimmer ſeufzen kan; Alsdenn wird dein heiſſes Schwitzen aus den Blut benetzten Ritzen, ſalben mich zum letzten Streit, vor dem Thor der Ewigkeit.

13. Laß zum Anſtrich, wenn ich ſchmachte, nur dein Blut zugegen ſeyn: Weñ ich keines Dings mehr

mehr achte, und die Augen falle[n]
ein; Ey ſo kommet, ſüſſe Quelle[n]
meinen Ausgang zu beſtellen:
daß bey dunkel wordnem Licht
mir an Troſt gebreche nicht.

14. Laß diß ſeyn mein Herz-Er-
quicken, wann es ſterbend lang-
ſam ſchlägt, daß es könne dich er-
blicken, wie dein Leib die Tropfe[n]
trägt, die du in dem Marter-
Garten, meiner Rettung abzu-
warten, und zu Leichtrung mei-
ner Laſt, reichlich ausgeſchüttet
haſt.

15. Druck die ſtarren Augen-Lie-
der mir durch deine Hände zu, die
ſich ſchlagen auf und nieder, aus-
zubitten Troſt und Ruh: Laß
mich Hülf und Labſal faſſen aus
dem tödlichen Erblaſſen, wenn
ich nach viel Angſt und Leid, rei-
ſen ſoll zur Himmels-Freud.

146) M. Chriſtian Keimann.

SEy gegrüſſet, JEſu gütig,
über alle Maß ſanftmüthig:
Ach wie biſt du ſo zuſchmiſſen,
und dein ganzer Leib zerriſſen!
Laß mich deine Liebe erben,
und darinnen frölich ſterben.

2. O HErr JEſu! GOtt und
mein Heil, meines Herzens Troſt
und

und mein Theil, beut mir deine Hand und Seiten, wann ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen!

3. Schone JEſu! meiner Sünden, denn ich will mich zu dir finden, mit betrübtem Geiſt und Herzen, dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich ſterben.

4. O du weiß und rothe Quelle! kühle meine matte Seele: wenn ich werde im Schweiß liegen, hilf mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen!

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle, die dich haben, die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſeelig ſterben. Paul. Gerhard.

147) Mel. Wie nach einer Waſſer-Quelle ꝛc.

SEy mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſowohl, wañ ich knyend liegen ſoll, an dem Creutze, da du

du ſtirbeſt, und um meine Seel
wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſ
der gekränkten Wunden Zahl
und die Purpur-rothen Flüſſ
deiner Füß und Nägelmahl.
wer kan dich, ſchönſter Fürſt! de
ſo hoch nach uns gedürſt, deine
Durſt und Liebs-Verlangen
völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der See-
len! wo ich krank und traurig
bin, nimm die Schmerzen,
die mich quälen, und den gan-
zen Schaden hin, den mir A-
dams Fall gebracht, und ich
ſelbſten mir gemacht: Wird, o
Arzt! dein Blut mich netzen,
wird ſich all mein Jammer ſe-
tzen.

4. Schreibe deine blutge Wun-
den, mir, HErr! in das Herz hin-
ein, daß ſie mögen alle Stunden
bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt
doch mein höchſtes Gut, da mein
ganzes Herze ruht: Laß mich hi
zu deinen Füſſen, deiner Lieb
und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten,
auf das beſt ich immer kan
Schaue meiner Hände Falten
un

und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creuzes=Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich tilg alle deine Sünden. C. F. Nachtenhoefer.

148) Seele

SO gehſt du dann, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wolan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen=See mit Ach und Weh! Dein Leiden zu begieſſen.

2. JEſus. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangen=Gifft, wie weit kanſt du es bringen? Dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingen, jetzt kommt die Nacht der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen, betracht es recht, du Sünden=Knecht, nun darfſt nicht mehr verzagen.

3. S. Ich, ich, HErr JEſu! ſolte zwar der Sünden Straffen leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden

leiden Pein, ſo nimmſt du hin di Schulde: dein Blut und To bringt mich für GOTT, ic bleib in deiner Hulde.

4. J. Ja, liebe Seel, ich büß di Schuld, die du hättſt ſollen büſ ſen, erkenne daraus meine Huld die ich dir laß genieſſen, ich wähl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb, die Seegen dir gedeyen.

5. S. Was kan für ſolche Lie be dir, HErr JEſu! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Die ner ſeyn und bleiben.

149) J. M. Leſsner.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.

SO kom̃, O Menſch, O Sün den-Knecht! wilt du ſeyn ſeelig und gerecht; Ach komm und ſuch in Chriſti Blut, was ſtärket deinen blöden Muth.

2. Dein JEſus, ach das Mar ter-Bild, mit Blut an allen A dern quillt, ſein Purpur-Blut er gieſ-

ieſſet ſich, die Blut-Strön
lieſſen mildiglich.

3. Hie hängt am Stock die groſ-
e Traub, mit ihrem Blut-be-
ſpritzten Laub, die* Eſcol gab mit
reichem Safft, der Safft uns
Troſt und Leben ſchafft.

* 4. Buch Moſ. 13, v. 25.

4. Du aber, JEſu! meine Zier,
O Blut-Freund! ach erlau-
be mir, hier unter deinem Creutz
zu ſtehn, und dich in deinem
Blut zu ſehn.

5. Mach mein Herz tüchtig und
bereit, daß deines Blutes Köſt-
lichkeit ich hier auffang im
Glauben rein, ſo werd ich dor-
ten aller Pein

6. Frey ſeyn, und von den Sün-
den loß, für GOtt beliebt, ge-
recht und groß. In deinem Blut,
HErr JEſu Chriſt! mein Troſt,
mein Heil, mein Leben iſt.

150) WJe viel tauſend Angſt
und Schmerzen, krän-
ken GOttes liebſten Sohn! Ach!
was fühlt er in dem Herzen für
Verachtung, Spott und Hohn!
Kein gröſſer Leiden kan auf Er-
den, als, JEſu! dein's gefun-
den werden.

N 2. Was

2. Was der vielen Menſche[n] Kinder überhäuffte Miſſetha[t] und die ganze Welt voll Sünd[e] jederzeit verbrochen hat: ſcha[u] alle dieſe Höllen-Plagen mu[ß] JEſus ganz alleine tragen.

3. Der den Schwachen Kräff[te] giebet, ihnen Troſt ins Her[z] ſpricht, fällt ganz Krafftloß un[d] betrübet, auf ſein heilig Ang[e]ſicht, daß, als er mit dem To[d] ringet, ein Engel ſelbſt ih[m] Troſt zubringet.

4. Die wir hätten müſſen ſchw[i]tzen, in der Höllen Angſt un[d] Noth, können nun in Roſe[n] ſitzen, durch den unverſchuldte[n] Tod, in welchen JEſus, un[]ſer Leben, ſich willig hat fü[r] uns gegeben.

5. Euch, ihr Sünden, muß ic[h] fluchen, doch dabey auch gut[es] Muths ſeyn, ihr lehrt mich de[n] Heiland ſuchen, der auf ſich nim[mt] Straff und Pein. O Schul[d] durch die wir zwar verdorbe[n] doch ſeelig, der ſolch Heil e[r]worben.

6. O HErr JEſu, ſey geliebet, ihr Sünde, ſeyd gehaſſt, ihr ha[bt] mich jetzund betrübet, und d[ie]

Cre

Creutz ihm aufgefaſſt: euch will
ich, als den Satan, meiden!
Dir, JESU, dank ich für dein
Leiden.

151) M. Chriſt. Fiſcher.
Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr, ꝛc.

WIr danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns, durch dein theures Blut, gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Oſter-Lieder.

152) Nicol. Hermann.
Mel. Erſchienen iſt der herrl. Tag, ꝛc.

AM Sabbath früh Marien drey kamen zum Grab mit

Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn auf gehen ſah. Halleluja.

2 Wer wälzt uns von des Grabes Thür den Stein, (ſie ſprachen) der liegt für: alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewälzet war. Halleluja.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und funden da die Engelein, im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen G'wand. Halleluja.

4 Sie erſchracken ſehr für dem Geſicht, der Engel antwort: fürcht euch nicht, ihr ſuchet den gecreutz'gten Chriſt, vom Tod er auferſtanden iſt. Halleluja.

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, an welcher er gelegen hat; ſo geht nun hin, und machts von Stund ſein'n Jüngern und Sanct Petro kund. Halleluja.

6. In Galiläam heiſt ſie gahn, da will der HErr ſich ſehen lan. Zum Grab ſie giengen ſchnell hinaus, es kam ſie an ein Furcht und Graus. Halleluja.

7. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden

...en biſt, und haſt zerſtöhrt ſein G'walt und Macht, u. uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

(173) Paul. Gerhard.

AUf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht: wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht, mein Heiland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wann von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrey: Eh ers vermeint und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft Victoria, ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm, der Feind liegt und legt abe, Gifft, Gall und Ungeſtüm: er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen

Muth, zuſamt dem edlen Gut, [...]
mir durch JEſum Chriſt a[...]
Lieb erworben iſt.

5. Die Hôll und ihre Rotte[...]
die krůmmen mir kein Haa[...]
Der Sůnden kan ich ſpotte[...]
bleib allzeit ohn Gefahr: D[...]
Tod mit ſeiner Macht wir[...]
nichts bey mir geacht, er blei[...]
ein todtes Bild, und wår [...]
noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lache[...]
mit ihrem groſſen Zorn: Si[...]
zörnt und kan nichts machen, a[...]
Arbeit iſt verlohrn: Die Trůbſa[...]
trůbt mir nicht mein Herz un[...]
Angeſicht, das Unglůck iſt mei[...]
Glůck, die Nacht mein Son-
nenblick.

7. Ich hang und bleib au[...]
hangen an Chriſto, als ein Glied[...]
Wo mein Haupt durch iſt gan-
gen, da nimmt es mich auch mi[...]
Er reiſſet durch den Tod, dur[...]
Welt, durch Sůnd und Noth[...]
er reiſſet durch die Höll, ich bi[...]
ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Eh[...]
ren, ich folg ihm immer nach, un[...]
darf mich gar nicht kehren a[...]
einzig Ungemach: es tobe was d[...]
kan,

an, mein Haupt nimmt ſich
mein an, mein Heiland iſt mein
Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Wortē der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, der wird auch mit gekrönt: wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

154) Chriſt iſt erſtanden von der Marter aller: Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen. Seit daß er erſtanden iſt: ſo lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

155) D. Martin. Luther.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſer Sünd gegeben :,: Der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn,

GOtt loben und ihm dankba
ſeyn und ſingen Halleluja, Ha
leluja.

2. Den Tod niemand zwin
gen kunt, bey allen Menſchen
Kindern :,: Das machet alle
unſer Sünd, kein Unſchuld wa
zu finden: Davon kam der Tod
ſo bald, und nahm über uns Ge
walt, hielt uns in ſein'm Reich
gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes
Sohn, an unſer Statt iſt kom-
men:,: und hat die Sünde abge-
than, damit dem Tod genommen
all ſein Recht und ſein Gewalt,
da bleibet nichts, dann Tods-
Geſtalt: Den Stachel hat er ver-
lohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher
Krieg, da Tod und Leben run-
gen :,: Das Leben behielt den
Sieg, es hat den Tod verſchlun-
gen. Die Schrifft hat verkündet
das, wie ein Tod den andern
fraß: Ein Spott aus dem Tod
iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-
Lamm, davon GOtt hat gebot-
ten :,: das iſt an des Creutzes
Stamm, in heiſſer Lieb gebraten:
Deß

Deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für; Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

9. So feyren wir das hohe Feſt, mit Herzens Freud und Wonne :,: das uns der HErre ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz, erleuchtet unſre Herzen ganz: Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl im rechten Oſter-Fladen :,: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein: der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

156) Mel. Wol mir, JEſus meine rc.

Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt, dran der HErr, die Lebens-Sonne, ſeine Strahlen ſchieſſen läßt: Chriſtus, der durchs Grab gedrungen, hat des Todes Macht verſchlungen.

2. Tod! wo iſt dein Stachel blieben? Hölle! wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerie-

rieben nunmehr endet ſich de
Krieg. GOtt hat uns den Sie
gegeben: Trotz! der uns will wi
derſtreben.

3. Wohl uns! wohl der Freu
den-Stunden! wohl, ja wohl un
tauſendmal! denn das Lamm ha
überwunden: weg, nur weg mi
Angſt und Qual! Nunmeh
wohnen, ohne Scheuen, Schaf
bey den wilden Leuen.

4. Pharao, ſamt Roß und
Wagen, liegt ins tiefe Meer ge-
ſtürzt: Die Philiſter ſind ge-
ſchlagen, ihre Bosheit iſt ver-
kürzt: Unſer Simſon hat mit
Prangen, ſeine Siegs-Fahn
aufgehangen.

5. Goliath iſt ganz erleget; unſer
David iſt der Held, der ihn heut
zu Boden ſchläget, gar kein Feind
darf mehr ins Feld: JEſus, der
da iſt erſtanden, macht all ihre
Macht zu ſchanden.

6. Geh, und laß das Grab ver-
riegeln, O du blinde Juden-
Schaar! Geh, und laß den Stein
verſiegeln, ſtelle Hut und Wache
dar: JEſus, wann er will aufſte-
hen, kan durch Stein und Rie-
gel gehen.

7. Ble-

7. Blecke, Tod! nun deine Zähne! Brülle, Satan! noch ſo ſehr; Winsle, Höllen-Schlund! und flehe, du haſt keine Macht nicht mehr: Wer mit Chriſto wird begraben, dem kanſt du gar nichts anhaben.

157) Nicol. Hermann.

ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hall.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Mariä Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Hall.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein: Geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Hall.

5. Der Jünger Furcht und Herzenleid wird heut verkehrt in ei-

tel Freud: So bald ſie nur de
HErren ſahn, verſchwand ih
Trauren, Furcht und Zag'
Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlic
Geſpräch mit zweyen Jünger
auf dem Weg: Für Freud da
Herz im Leib ihn'n brannt, in
Brodbrechen ward er erkannt
Hall.

7. Unſer Simſon, der treue Held,
Chriſtus, den ſtarken Löwen
fällt, der Höllen Pforten er hin-
trägt, dem Teufel all ſein G'walt
erlegt. Hall.

8. Jonas im Wallfiſch war drey
Tag, ſo lang Chriſtus im Grab
auch lag: Dann länger ihn der
Tod kein Stund, in ſeinem
Rach'n behalten kunt. Hall.

9. Seinn Raub der Tod muſt
fahren lahn. Das Leben ſiegt
und gwann ihm an: Zerſtöret iſt
nun all ſein Macht, Chriſt hat
das Leben wieder bracht. Hall.

10. Heut gehn wir aus Egy-
ptenland, aus Pharaonis Dienſt
und Band, und das recht Oſter-
Lämmelein wir eſſen heut im
Brod und Wein. Hall.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen
Brod,

Brod, die Moſes GOttes Volk gebot. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Hall.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt: Unſer Thür-Schwelln hat Chriſtus Blut beſtrichen: das hält uns in Hut. Hall.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt Fürſt darnieder lag. Hall.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

158) Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halle-Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halle-Halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Halleluja.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halle-Halleluja, loben wir den HErren JEſum Chriſt. Hal.

4. Es giengen drey heilige Frauen,

en, Halle-Halleluja, des Morgens früh in Thauen. Hall.

5. Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Hall.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halle-Halleluja, die tröſten die Frauen lobeſam. Hall.

7. Engel. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Halle-Halleluja, dann den ihr ſucht, der iſt nicht da. Hall.

8. Maria. Ach Engel, lieber Engel fein! Halle-Halleluja, wo find ich dann den HErren mein? Hall.

9. E. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle-Halleluja, heut, an dem heil'gen Oſter-Tag. Hall.

10. M. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Hall.

11. E. So trett herzu, und ſeht die Statt, Halle-Halleluja, da man ihn hingeleget hat. Hall.

12. M. Der HErr iſt hin, und iſt nicht da: Halle-Halleluja, wenn wir ihn hätt'n, ſo wärn wir froh. Hall.

13. E.

13. E. Seht an das Tuch, darinner lag, Halle-Halleluja, gewickelt bis an den dritten Tag. Hall.

14. M. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halle-Halleluja, weiß uns den HErren JEſum Chriſt. Hall.

15 E. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halle-Halleluja, da findt ihr ihn, ſagt er, zu Hand. Hall.

16. M. Habt Dank, ihr lieben Engel fein: Halle-Halleluja, nun wolln wir alle frölich ſeyn. Hall.

17. E. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halle-Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan. Hall.

18. M. Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Halle-Halleluja, erſtandē iſt der heilig Chriſt. Hall.

19. Gemeine. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Halle-Halleluja, und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja.

159) Joh. Hermann.

FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt die Sünden-Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wann

2. Wann ich des Nachts oft lieg in Noth, verſchloſſen gleich als wär ich tod, läßt d mir früh die Gnaden-Son aufgehn, nach Trauren Freu und Wonn. Hall.

3. Nicht mehr, als nur dre Tage lang, mein Heiland bleib im Todes-Zwang: Am dritte Tag durchs Grab er dringt mit Ehrn ſein Sieges-Fähnlei ſchwingt. Hall.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Hall.

5. In kurzem wach ich frölich auf: Mein Oſtertag iſt ſchon im Lauff: Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Hall.

6. Am Creutz läſſt Chriſtus öffentlich, für allem Volke töden ſich: Da er durchs Todes Kerker bricht, läſſt ers die Menſchen ſehen nicht. Hall.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht u. niedrig

rig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Hall.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schaz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Hall.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Hall.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig, voller Freud: Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd. Hall.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teuffel, Höll nichts an ihm ſchafft. Hall.

12. O Wunder groß! O ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Hall.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich find't, die Chriſti Sieg nicht überwind't: Er führt mich aus durch

durch ſeine Hand: Wer mich w[...] halten, wird zu Schand. Hall.

14. Und daß der HErr erſtand[...] ſey, das iſt von allem Zweiff[...] frey: Der Engel ſelbſt bezeuget klar, das leere Grab machts o[...] fenbar. Hall.

15. Lebt Chriſtus, was bin ic[...] betrübt? Ich weiß, da[...] er mich herzlich liebt. Halleluja Wann mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hall.

16. Er nährt, er ſchützt, er trö-ſtet mich: Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Hallel. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Hall.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft, kom̃ ich zur Engel-Brü-derſchafft: Hallel. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt ganz abgelehnt. Hall.

18. Mein Herz darf nicht ent-ſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich: Hallel. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hall.

19. Für dieſen Troſt, O groſſer Held,

Held! HErr JEſu, dankt dir alle Welt: Hallel. Dort wollen wir mit beſſerm Fleiß, anheben deinen Ruhm und Preiß, Hall.

160) Baſil. Förtſch.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teuffel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Krafft, wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, führ uns, durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Hallel.

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth: wer glaubet, und hält dein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan mir kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr, er liegt im Koth, der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd. Hallel.

6. Da-

6. Dafür danken wir all gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich: es iſt am End, GOtt helf uns all: ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Hallel.

7. GOtt dem Vatter im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn, dem Heilgen Geiſt, in gleicher Weiß, in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Hall.

161) D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie, eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohrn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie, eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Genad, all's in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie, eleiſon.

162) D. Caſp. Ziegler.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, 2c.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland, iſt im Leben: Dieſes weiß ich; ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht?

2. JE-

2. JEſus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: warum ſolte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden; das geſteh ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, das ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut: dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und

und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich aus geſä't, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wann die letzt Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenklufft, lacht des Todes und der Höllen, dann ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellē: Dann muß Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetz ergebt, dem ihr beygefügt wol werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht z ſeyn.

163) *Joh. Riſt.*

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben, ꝛc.

LAſſet uns den HErren prei-
ſen, O ihr Chriſten überall!
kommet, daß wir Dank erweiſen
unſerm GOtt mit ſüſſem Schall:
Er iſt frey von Todes-Banden;
Simſon, der vom Himmel kam,
und der Löw aus Juda Stamm,
Chriſtus JEſus, iſt erſtanden.
Nun iſt hin der lange Streit.
Freue dich, O Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht: Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöhret, daß wir haben frey Geleit. Freue ꝛc.

3. Wareſt du, O Held! geſtorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ey, du bleibeſt unverdorben; Da ſich nur die Erd erregt, biſt du aus der Erden komen, haſt das Leben und die Macht aus der Grufft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seeligkeit. Freue ꝛc.

4. Tod

4. Tod! wo ſind nun deine Wa
fen? Hölle! wo iſt dein Triumph
Satan kunte gar nichts ſchaff
ſeine Pfeile wurden ſtump
Chriſtus iſt ſein Gifft geweſe
ja der Höllen Seuch und Peſt
Welt und Sünden liegē veſt, un
wir Menſchen ſind geneſen, nu
durch ſeinen tapfern Streit
Freue ꝛc.

5. GOtt der heilet unſre Pla-
gen, wenn wir nirgends Hülfe
ſehn, läſſet uns nach dreyen Ta-
gen lebend wieder auferſtehn:
Darum muß ich dankbar wer-
den, und mein Ehr iſt freuden-
voll, weil der HErr nicht ſehen
ſoll die Verweſung in der Er-
den, noch der Höllen Einſam-
keit. Freue ꝛc.

5. Er iſt aus der Angſt geriſſen,
und mit Ehren angethan. Wer
iſt, der ſein Leben wiſſen und die
Läng ausreden kan? Chriſtus iſt
der Eckſtein worden. GOtt! das
iſt von dir geſchehn, wie wir jetz
vor Augen ſehn: wir ſind aus der
Sünder Orden hingeriſſē durch
den Streit. Freue ꝛc.

7. Haſt du ſchon vom Bach am
Wege angenomē einen Tran

[und] erlitten tauſend Schläge:
[W]areſt kränker noch als krank.
[E]y ſo haſt du doch erhoben dein
verklartes Angeſicht, ſtirbeſt nun
[w]erd nimmer nicht, ja wir werden
[e]wig loben dich, HErr JEſu,
nach dem Streit. Freue ꝛc.

8. HErr, diß ſind die edeln
Früchte, die dein Auferſtehung
gibt, daß wir tretten für Gerich-
te ganz in deiner Gunſt verliebt:
HErr, diß ſind die ſchönen Ga-
ben, Gnad und Leben, Freud und
Sieg, Troſt und Friede nach
dem Krieg, O die ſollen kräfftig
laben Leib und Seel in allem
Leid. Freue ꝛc.

9. Weil nach dieſem Fried ich
dürſte, wie nach Waſſer Tag
und Nacht, den du, groſſer Sie-
ges-Fürſte! aus dem Kampf
haſt wiederbracht; Ey ſo theil
jetzt aus die Beute, wie der ſtarke
Simſon that, als er überwun-
den hat: Laß dich rühmen alle
Leute, daß geendigt ſey der
Streit. Freue ꝛc.

10. Gib, HERR JEſu, deine
Gnade, daß wir ſtets mit Reuen
ſehn, wie ſo groß ſey unſer Scha-
[den], daß wir dir gleich auferſtehn:
O Brich

Brich herfür in unſerm Herz überwinde Sünde, Tod, T fel, Welt, und Höllen-No dämpf in uns die Angſt u Schmerzen, ſamt der See Traurigkeit. Freue ꝛc.

11. Meinen Leib wird man v graben, aber gleichwohl ew nicht: Bald werd ich das Leb haben, wann das letzte We Gericht alle Gräber wird en decken, und der Engel Feld-G ſchrey zeigen, was fürhande ſey: dann wird mich mein GOt aufwecken, und beſchlieſſen al mein Leid. Freue ꝛc.

12. Dann ſo werden mein Glieder, die jetzt Staub und A ſchen ſeyn, unverweßlich lebe wieder, und erlangen ſolche Schein deſſen gleichen hier au Erden nimmermehr zu finde iſt, ja mein Leib, HErr JEſ Chriſt! ſoll dem deinem ähnlic werden, voller Pracht un Herrlichkeit. Freue dich, O Chriſtenheit.

164) Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

NUn iſt auferſtanden, aus de Todes Bandē, GOtt un Menſchē-Sohn; JEſus hat ſieg

[rin]get, daß nun alles lieget unter [se]inem Thron. Alle Feind, ſo viel [ih]r ſeynd, hat er auf das Haupt [g]eſchlagen, ja gar Schau ge[t]ragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, [u]ns zu erwerben Heil und Seeligkeit. Nachdem diß geſchehen, dörfen wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit, er zwar ſich warhaftiglich, in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey: Weil der wieder kommen, der ſie übernommen, [j]a, indem er frey; ſo iſt nun, ge[n]ug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht: Will der Teuffel dräuen, dörfen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen,

und nicht mogteſt faſſen, den, d
Bürge war; ſo haſt du vor im
merzu deines Rechtes dich beg
ben, wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, un
die Händ ausſtrecken, wider un
den Tod: Denn ſein Pfeil un
Bogen finden ſich betrogen, e
hat keine Noth. Ob er trifft, iſt
drum kein Gifft, ſondern mu
mit ſeinen Pfeilen vielmehr un
noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet,
wenn mein Geiſt anſchauet,
daß ich in das Grab meine mü
de Glieder werde legen nieder;
weil ich dieſes hab, daß mein
Hort mir dieſen Ort ſelbſt mi
ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn
nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten di
und deinen Lüſten, todt, O Eitel
keit! wie wir uns nun haben la
ſen mit begraben, hier in dieſe
Zeit, ſo wird er, der groſſe HErr
uns hervor auch mit ſich führen
und mit Kronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, wei
das Haupt nun gehet aus der
Grab heraus, müſſen auch di
Glieder, ſonder Zweiffel wiede
au

aus dem Toden-Hauß, wann jezund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen, nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Him̃els-Wonne.

165) Paul. Gerhard.

Im. Ton: Nun freut euch lieben Chriſten, ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens! den Lebens-Fürſten umgebracht? dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind! du hätteſt warlich wol gemeynt, er werd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrun-

gedrungen durch deine Band
durch dein Thor, ja hat im Si
verſchlungen dich ſelbſt, daß, w
an ihn nur gläubt, von dir ie
ein Geſpötte treibt, und ſpricht
Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt da
hin, und keinen Schaden bring
dem, der ſich ſtets mit Herz un
Sinn zu dieſem Fürſten ſchwin
get, der frölich ſpricht: Ich leb
und ihr ſolt mit mir leben
für und für, weil ich es euch
erworben.

5. Der Tod hat keine Kräffte
mehr, wir dörfen ihn nicht ſcheu
en: ich bin ſein Siegs-Fürſt und
ſein HErr, deß ſolt ihr euch er-
freuen. Darzu ſo bin ich eue
Haupt, drum werdet ihr, wenn
ihr mir glaubt, als Glieder mi
mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch
mein, ich habe ſie zerſtöhret: E
darf nicht fürchten ihre Pein
wer mich und mein Wort höret
und weil des Teuffels Mach
und Liſt gedämpft, ſein Kop
zertretten iſt, mag er ihm auch
nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank, d
un

uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben, erworben; der die Sünd und Tod, Welt, Teufel Höll, und was in Noth uns ſtür=zet, überwunden.

Himmelfahrts=Lieder.

166.) J. T. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Auf Chriſti Himmelfahrt al=lein, ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwin=de: Dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel=an und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: Dann wo mein Schatz gekom=men hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn; nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühre͂, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren,

und dann einmal wann dirs ge-
fällt, mit Freuden ſcheiden aus
der Welt. HErr, höre doch mein
Flehen.

167) D. J. Zwick

AUf dieſen Tag bedenken wir
daß Chriſt gen Himme
g'fahren: Und danken GOT
aus höchſt'r Begier, mi
Bitt, er woll bewahren uns
arme Sünder hier auf Erd,
die wir von wegen mancher
G'fährd, ohn Hoffnung ha-
ben kein Troſte. Halleluja, Hal-
leluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der
Weg iſt g'macht, uns ſteht der
Himmel offen: Chriſtus ſchleußt
auf mit groſſem Pracht, vorhin
war alls verſchloſſen. Wer
glaubt, deß Herz iſt Freuden-
voll, dabey er ſich denn rüſten
ſoll, dem HErren nachzufolgen.
Hall. Hall.

3. Wer nicht folgt und ſein'n
Willen thut, dem iſts nicht Ernſt
zum HErren: Denn er wird auch
vor Fleiſch und Blut ſein Him-
melreich verſperren: am Glau-
ben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo
wird auch g'wiß das Leben

ſchlech

ſchlecht zu GOTT im Himmel gerichtet. Hall. Hall.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern. Die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Hall. Hall.

5. Dann wird der Tag erſt Freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jezt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth zu ew'ger Zeit beym höchſten Gut. GOtt woll, daß wirs erleben. Hall. Hall.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vatters Huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das Leben erben. Halleluja, Hall.

168) Chriſtoph. Solius.

Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den Heiligen Geiſt,

zu Troſt der armen Chriſtenhei
Kyrie, eleiſon.

2. Halleluja! Halleluja! Hal
leluja! Deß ſolln wir alle fro
ſeyn: Chriſtus will unſer Tro
ſeyn. Kyrie, eleiſon.

169) D. Gottfried Händ

J. T. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 2c.

DU fährſt gen Himmel, JEſ
Chriſt! die Stätte zu berei
ten, auf daß ich bleibe, wo du biſ
zu ewiglichen Zeiten: Du
fährſt, mein Heiland! in di
Höh, auf daß ich in die Hö
auch geh. Diß kan mich rech
ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! Wol-
ken-an, und dringſt durch all
Himmel, damit ich dir nachfah-
ren kan, aus dieſem Welt-Ge-
tümmel: Du biſt, O HErr! nun
aus dem Leid gegangen in die
höchſte Freud, daß Freud und
Troſt mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich
hin, bey JEſu will ich bleiben,
zu ihm alleine ſteht mein Sinn,
nichts ſoll mich von ihm treiben,
ob ich ſchon dult hier manche
Noth, ſo werd ich doch nach mei-
nem Tod, bey JEſu recht erqui-
cket.

4. So

4. So zage nicht, du meine Seel! Laß allen Zweiffel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl: Du wirſt nach kurzen Jahren, gelangen aus dem Jammerthal, Hinauf ins Himmels Freuden-Saal, da JEſus dich wird tröſten.

170) Joh. Riſt.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

DU Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vatter iſt, und die Gemein der Frommen! wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sündē-Noth ganz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teuffel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen Du haſt geſieget weit und breit, wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, O HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vatters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet, die ſtar-

ken Feind haſt umgebracht, Tri-
umph und Sieg daraus ge-
macht, und ſie auf deinem Wa-
gen ganz herrlich Schau getra-
gen.

4. Nun lieget alles unter dir,
den Vatter ausgenommen,
die Engel müſſen für und für, dir
aufzuwarten kommen, die Für-
ſten ſtehn auch auf der Bahn,
und ſind dir willig unterthan,
Lufft, Waſſer, Feuer, Erden, muß
dir zu Dienſte werden.

5. Du, ſtarker Herrſcher, fäh-
reſt auf mit Jauchzen und Lob-
ſagen, und gleich mit dir in vol-
lem Lauff, auch mehr denn tau-
ſend Wagen: Du fähreſt auf mit
Lob-Geſang, es ſchallet der Po-
ſaunen-Klang: Mein GOtt! für
allen Dingen, will ich dir auch
lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh,
hinführend die gefangen, ſo uns
mit Thränen, Ach und Weh ge-
netzet offt die Wangen: Drum
preiſen wir mit ſüſſem Schall, O
ſtarker GOtt! dich überall, wir,
die wir ſo viel Gaben von dir
empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Him-
mel-

melfahrt die Straſſen uns be-
reitet, du haſt den Weg uns of-
fenbahrt, der uns zum Vatter
leitet: und weil denn du, HErr
JEſu Chriſt, nun ſtets in dei-
ner Wohnung biſt, ſo werden
ja die Frommen dahin auch zu
dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmel-
reich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo
werden wir den Engeln gleich, ja
nicht herauſſen bleiben: du wirſt
uns, deine Gliederlein, mein
GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn,
die ihnen veſt getrauen, dein
Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern
Schatz nicht hier in dieſem Le-
ben, beſondern dort, wo du den
Platz wirſt GOttes Kindern ge-
ben. Ach laß uns ſtreben veſt und
wohl nach dem, das künftig wer-
den ſoll, ſo können wir ergründē,
wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo lauffen
wir, gib uns des Glaubens Flü-
gel; hilf, daß wir fliegen weit von
hier auf Iſraelis Hügel. Mein
GOtt! wann fahr ich doch da-
hin, wo ich ohn Ende frölich bin?

wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins Paradiß zu dir, HErr JEſu! kommen? Wann koſt ich doch das Engel-ſüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland! komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände. Halleluja ohn Ende.

171) GEn Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, der König der Ehren JEſus Chriſt. Halleluja

2. Er ſitzt zur rechten GOttes-Hand, Halleluja, herrſcht über Himel und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Hall.

4 Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu ihm hat geſagt der HErr. Hall.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Halleluja, dem HErren Chriſt zu Wolgefalln. Halleluja.

6. Wir lobn die heilig Dreyfaltigkeit, Halleluja: GOtt Vatter, Sohn und Heil'gen Geiſt. Hall.

172)

72) D. Eraſm. Alberus.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag ꝛc.

NUn freut euch GOttes Kinder! all: Der HErr fährt auf mit groſſem Schall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Hall.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto Göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal: Das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth. Die Sünd, der Satan, und der Tod, allſamt zu ſchandē wor-

worden ſind, durch GOttes und
Marien Kind. Halleluja.

7. Den Heil'gen Geiſt ſend't er
herab, auf daß er unſre Herzen
lab, uñ tröſt uns durch ſein Gött-
lich Wort, behütet uns fürs
Teuffels Mord. Halleluja.

8 Alſo baut er die Chriſtenheit
zur ewgen Freud und Seeligkeit:
Allein der Glaub an JEſum
Chriſt die recht Erkäntniß Chri-
ſti iſt. Halleluja.

9. Der Heilig Geiſt den Glau-
ben ſtärkt, daß man Gedult und
Hoffnung merkt: erleucht und
macht die Herzen veſt, und uns
in Trübſal nicht verläßt. Hall.

10. Was Chriſtus nach des
Vatters Rath ans Creutzes
Stam̃ erworben hat, das thei-
let aus der Heilig Geiſt: Darum
er unſer Lehrer heiſt. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn
geſandt. Der Sohn wird anders
nicht bekandt, ohn durch den
Heil'gen Geiſt allein: Der muß
die Herzen machen rein. Hall.

12. So manche ſchöne GOttes-
Gab bringt uns der Heilig Geiſt
herab, uns für dem Satan wohl
be-

bewahrt: Solchs ſchafft des HErren Himmelfahrt. Hall.

13. So danket nun dem lieben HErrn und lobet ihn von Herzen gern: Lobſinget mit der Engel Chörn, daß man es muß im Himmel hör'n. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! Es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſten Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchon: Es dankt dir deine Chriſtenheit, von nun an biß in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt! der du uns tröſt in aller Noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

173) D. Nicol. Selneccer.

WIr danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himmel g'fahren biſt. O ſtarker GOtt, Immanuel! ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Hall.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit,

heit, und ſingt und ſpringt, oh
alles Leid: GOtt Lob und Dan
im höchſten Thron! Unſer Br
der iſt GOttes Sohn. Hallel
ja.

3. Gen Himmel iſt gefahre
hoch, und iſt doch allzeit bey un
noch: Sein Macht und G'wal
unendlich iſt wahr'r GOtt un
Menſch zu aller Friſt. Halleluj

4. Uber all Himmel hoch erhebt
über all Engel mächtig ſchwebt
über all Menſchen er regiert, un
alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten Gott's des Vaters groß, hat er all Macht, ohn alle Maß: All Ding ſeyn ihm ganz unterthan, GOttes und der Mariä Sohn. Halleluja.

6. All Teuffel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will! es liegt nichts dran. Den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth! Welt, wie du wilt! Wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut

hat

hat erlöſt: Das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bitter Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzen-grund, und ſingen fröhlich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: Hilf uns, O Bruder JEſu Chriſt! daß wir nur veſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen Himmel g'fahren biſt, erhalt uns, HERR, bey reiner Lehr, des Teuffels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm (es iſt Zeit) zum letzten G'richt, in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal, in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen! ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir, mit deinen Engelein, das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Pfingſt-Lieder.

174) J. M. Leſsne

Im Ton. JEſu, du mein liebſtes Leben, 2c

Als mit frohen Engelſchaar hier aus ſeinem Thränen Leid, unſer JEſus aufgefahre zu dem Thron der Herrlichkeit ſandte er den Geiſt der Gnade von dem Vatter aus der Höh daß er uns zur Seiten ſteh, und uns armen Sünden-Mader ſpreche ſüſſe Tröſtung zu, ſchaffe wahre Seelen-Ruh.

2. Dann die GOtt getreulich lieben, gerne hören auch ſein Wort; Die es halten, und ſich üben in dem Guten fort und fort, ſind verſichert, daß die Pfingſten GOttes Geiſt bey ihnen hält, ſeine Wohnung ſo anſtellt, daß im Gröſten und Geringſten nicht ermangle ſeine Krafft, die Vergnügung ewig ſchafft.

3. Er bringt GOttes hohen Frieden denen mit, die er bewohnt; labet und erquickt die Müden, ihrer in Genadē ſchont, und mit ſeinem Schatten decket, wann der Fürſte dieſer Welt liſtig ihnen Fallen ſtellt, und ihr Herz mit

ait Furchten ſchröcket, daß er
ichts an ihnen findt, weil ſie
GOttes Kinder ſind.

4. O ſo komm in unſre Seelen, edler Geiſt, o werther Gaſt! laß an Hülfe nie es fehlen: wann die ſchwere Creutzes = Laſt drückt: ſo komme die zu tröſten, die ſehr offt betrübet ſind; komm, o ſanf= ter Himmels = Wind! und er= friſche die Erlöſten, daß ſie wer= den aufgericht, wann die Bürd ſie niederbricht.

5. Kom̃, o helle GOttes=Flam= me! treuer Beyſtand in der Noth! Noä Taube, Liebes= Amme, beſte Labſal in dem Tod! da wir dieſe Welt verlaſſen, wan= dern durch das finſtre Thal, hin zum lichten Sternen=Saal. Ach ſo weiſe uns die Straſſen. Führe uns zur Freude ein, da wir ſtets bey JEſu ſeyn.

75) D. Joh. Mich. Lang.

Im Ton: Aus der Tieffen ruffe ich, ꝛc.

GEiſt = erfüllte Freuden=Zeit, Joels Troſt und Süßig= keit! was der Geiſt vom Geiſt verheiſſt, wird im Pfingſt=Feſt uns geleiſt.

2. Alles Fleiſch in aller Welt, wird

wird erfüllt vom Himmels-Zel
mit dem Geiſt durch Wort un
Tauff, in der letzten Zeiten Lauff

3. An den Jüngern fienge an
was uns Joel kund gethan
Dann des Geiſtes Pfingſten
Gab fiele auf ſie Himmel-ab.

4. Feuer-Zungen zeigten ſic
über ihnen ſichtbarlich, und er
füllten derer Mund, die un
Chriſtum machten kund.

5. Alle Sprachen redten ſie
welches ſo geſchahe hie, wei
der Geiſt, nach dieſem Feſt, al-
ler Sprach ſich überlåſſt.

6. Dann durch dieſe Geiſtes-
Gab wurd die Wand gebrochen
ab, ſo die Heyden hielt zurück
von der Jüden Geiſtes-Glück.

7. Alle Sprachen, aller Mund
rühmt nun durch des Geiſtes-
Grund den, der nach des Gei-
ſtes Rath, groſſe Wunder an
uns that.

8. Söhn und Töchter, Jung
und Alt, hat durch GOttes
Geiſt Gewalt, weiß zu ſage
in der Zeit, von der Chri
ſten Seeligkeit.

9. Künftig iſt der Chriſten Eh
nach des Geiſtes hoher Leh

Kün

Künftig iſt der Chriſten Luſt, die der Welt iſt unbewuſt.

10. Künftig iſt der Chriſten Cron und des Himmels Gnaden-Lohn. Wer nach dieſen Dingen fragt, hat aufs künftig weißgeſagt.

11. Eitelkeit und Unbeſtand, Elend, Jammer, Sünd und Schand, nennt der Geiſt der Chriſtenheit dieſes Lebens Herrlichkeit.

12. Aber Fried und Freude iſt, wo man dieſer Welt vergißt, und dem Geiſt ſich zugeſellt, der im Himmel Pfingſten hält.

13. Wohl! ſo ſagen wir dann weiß, auf des Geiſtes Gnad-Geheiß: Rechte Pfingſten wird erſt ſeyn, wann uns GOtt führt Himmel-ein.

176) Sim. Bornmeiſter.

HImmels-Weſt, blaß durch den Garten meiner Seelen, meine Lieb deiner Kühlung will erwarten, mein Herz flammt von deinem Trieb. Laß in einem ſanften Wehen Gnaden-Flämmlein auf mich gehen. Komm zu mir, GOtt Heil'ger Geiſt!

2. Zwar das Herz iſt voller Sünden, doch, du kanſt es brennen aus. Wird dein Gnaden-Feu'r anzünden ſich in mir, ſ muß heraus, was dich könnt von mir treiben, und du wirſt i mir verbleiben, Du getreue Heil'ger Geiſt.

3. Ich bin nichts als Staub u Erden; doch laß mich die Aſche ſeyn; die auch möge glimmen werden von dir, leg ein Fünklein ein meiner Seelen, deiner Liebe nimm das Herz, das ich hingiebe dir, o HErr GOtt Heil'ger Geiſt!

4. JEſus hatt dich mir verheiſſen; du biſt ſein Geſchenk und Gab, mir den Himmels-Weg zu weiſen, ſendt er dich von ſich herab. Ach ſo komme, mich regiere, und zum Weg des Lebens führe. Laß mich nicht, GOtt Heil'ger Geiſt!

5. Du wilſt einen Tempel haben, iſt mein Herz dir nicht zu klein? Ach ſo komm mit deinen Gaben, laß es deine Wohnung ſeyn; ſo werd ich noch hier au Erden heilig, göttlich, geiſtlich werden durch dich, werthe Heil'ger Geiſt!

6. Mac

6. Mach, daß mein Herz werd genennet eine Kirch zum Heil'gen Geiſt, die nur GOtt der Vatter kennet, den uns JEſus Chriſtus weiſt. Zünd an die zwey Chriſten-Kerzen, Glaub und Lieb in meinem Herzen, durch dein Feur, o Heil'ger Geiſt!

7. Lehre mich wie ich muß beten; ſprich das Wort für mich bey GOtt, wann ich vor den Thron muß tretten, ſage du GOtt meine Noth. Redeſt du, GOtt wird erhören meine Seufzer, mein Begehren. Steh mir bey, o Heil'ger Geiſt.

8. Tröſte mich in allen Leiden, ſtärke meinen blöden Muth. Wo dein Troſt, da ſind viel Freuden: du, und meines JEſu Blut, können mich im Sterben laben: Seelig bin ich, werd ich haben deinen Troſt, GOtt Heil'ger Geiſt.

177) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

JEſu, der du haſt verſprochen, mitzutheilen deinen Geiſt, und daſſelbig unzerbrochen deinen Jüngern haſt geleiſt: Als die du mit ſolchen Gaben ausgerüſtet wollen haben, daß ſie mö-

gen tüchtig ſeyn, vorzuſtehen der Gemein.

2. Ich bin ganz erfüllt mit Freuden, daß du dein Verheiſſungs-Wort ſo vor deinem Trauer-Leiden, JEſu, trauter HErr und Hort! ward aus deinem Mund gehöret, alſo kräftig haſt bewähret, und den Geiſt, den werthen Gaſt, Himmel-ab geſendet haſt.

3. Alſo hat die That bezeuget, daß auch im Erhöhungs-Stand jetzt dein Herz noch ſey geneiget, deinen Jüngern wohl verwandt, daß du ſie mit Schutz umfaſſen und nicht Wäyſen wolleſt laſſen, weil du ein ſo theures Pfand ihnen giebſt aus milder Hand.

4. Ja du haſt ihn nicht gegeben deinen Jüngern nur allein: vielen, die getaufft darneben, machſt du diß Geſchenk gemein. Die zum ſeel'gen Chriſten-Orden ſind durch ſie bekehret worden, daß ſie ihre Zuverſicht Glaubens-voll auf dich gericht.

5. Freylich haſt du ausgegoſſen wie den Regen, deinen Geiſt: D... mit Gaben reich gefloſſen, wi... ein Strom mit Waſſer fleuß...

W...

Wie die ſtarken Winde brauſen haſt du mit dergleichen Sauſen ihn geſandt, daß er uns ſoll aller Tugend machen voll.

6. Feuer muſt mit ihm ſich finden, weil er durch der Liebe Glut ſoll erwärmen und entzünden unſre Herzen, Sinn und Muth. Wo er kräfftig durchgedrungen, ſiehet man zertheilte Zungen, die er dann, als GOttes Geiſt GOtt zu loben unterweiſt.

7. Nun ſo preiſe, meine Seele, deinen JEſum allezeit; Und mit hohem Dank erzehle ſeine groſſe Gütigkeit: der ſein Wort, das er verheiſſet, treulich in der That beweiſet, und vom Vatter hat geleiſt die Verheiſſung von dem Geiſt.

8. Hochgelobet, hochgeprieſen ſey der HErr, der aus Zion ſich ſo freundlich hat erwieſen, und durch Chriſtum ſeinen Sohn ſeine Glaubigen erquicket durch den Geiſt, den er geſchicket, daß er ſolte der Gemein höchſt-vergnügter Tröſter ſeyn.

9 Wie du aber jener Zeiten, deinen Chriſten dieſen Gaſt, ſie zu

lehren und zu leiten, JEſu! mir getheilet haſt: Alſo laß auch iezund flieſſen, und ſich in mein Herz ergieſſen, dieſes milden Regens Safft, daß ich fühle ſeine Krafft.

10. In der Hitze mancher Leiden, laß mir wehen dieſen Wind, daß ich werd erquickt mit Freuden, und dann wieder Troſt empfind. HErr, laß ihn mein Herz bewegen, und die Liebes-Glut erregen, daß in Lieb ich allezeit, GOtt und Menſchen ſey bereit.

11. Laß Ihn meine Zunge rühren, zu bekennen ſtets dein Wort. Meine Reden laß mich führen, und beharren fort und fort, von den groſſen GOttes-Thaten, ja laß deinen Geiſt mir rathen, daß er anfang und vollführ alles gute Werck in mir.

12. Endlich wann aus meinem Munde, keine Rede will mehr fort, laß Ihn in der lezten Stunde, bey dem Vatter noch ein Wort für mich reden, dann mit Freuden, ſeelig mich von hinnen ſcheiden, da ich dich nach dieſer Zeit, loben will in Ewigkeit.

178)

78) D. Chriſt. Sonntag.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärket mich, wañ mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, dann er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Gůt hat er mir am Creutz erworben: Diß erquicket mein Gemůth: JEſus läßt mir ſeinen Fried :,:

3. Weiche weg, was Trauren heiſt, JEſus will mir reichlich lohnen: Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt will in meinem Herzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heiſt :,:

4. Alſo liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn :,:

5. Wer an ſeinen JESUM glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm dem

Himmel raubt, er iſt ewig auser kohren: Ihm den Himmel nie mand raubt, wer an ſeine JEſum glaubt :,:

6. Weil nun JESUS mir i hold, will ich gern vor ſein Ge richte, wañ ich heute ſterben ſolt wird vor ſeinem Angeſichte, mic nicht quålen meine Schuld, JE ſus iſt und bleibt mir hold :,:

7. JEſus liebt mich fůr und fůr drum will ich ihn wieder lieben Er hat an des Himmels Thůr mich, ſein Schåflein, angeſchrie- ben: Er iſt ſelbſt die Lebens- Thůr, JEſus liebt mich fůr und fůr :,:

8. JESUS mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freu- den-Geiſt, fůhren mich auf grů- ner Auen: Er die Thůr zum Schafen heiſt, weil er mir den Himmel weiſt :,:

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf, und er mein Hir- te: er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, tråget meine Sůn- den-Bůrde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich blei JESU Eigenthum :,:

79) M. Benj. Prætorius.

Im Ton: Chriſtus der iſt mein Leben ꝛc.

KOmm an, du ſanftes Brauſen, o Geiſt, o Gnaden-Wind: das himmliſch ſüſſe Sauſen erquick dein mattes Kind.

2 Komm, Himmels-Feuer-Flamme, verzehre was nicht dein, daß dort uns nichts verdamme zur Höllen-Feuer-Pein.

3. Komm, Friedens-Täublein, bringe den Müden wahre Ruh: dein Muth, weil ich hier ringe, bey mir das Beſte thu.

4. Der Mord-Geiſt an Geberden mit Löwen-Grimme brüllt: komm Heil'ger Geiſt, auf Erden; komm, und ſey Friede-Schild.

5. Wenn mir um Troſt wird bange, ſprich neue Krafft mir ein; erinnre, was ſchon lange mein Labſal ſollen ſeyn.

6. Das Herze will erkalten, zum Guten iſt es träg: wird über mir nun walten dein Antlitz, wird es reg.

7. Dein Antlitz laſſe leuchten, mich gnädig überſchau. Das Herze müſſe feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre, Himmels-Lehrer, du JEſum lauter rein, laß uns des Wortes Hörer und treu Thäter ſeyn.

9. Erhalte, Himmels-Führer uns fort auf ebner Bahn. Erheb uns, O Regierer, auch endlich Himmel-an.

10. Wird GOtt Gerichte hegen, ſo rede du das Wort, daß wider uns vermögē nichts Feind noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet; in uns, ach! ſeuffze du, bis wir mit Troſt beſchüttet, dem Himmel eilen zu.

12. Da ſoll mit neuen Weiſen ſamt Vatter und dem Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt! dich preiſen der Menſchen Engel-Ton.

180) Sim. Bornmeiſter.

Im Ton: Alles iſt an GOttes Segen 2c.

KOmm, du ſüſſe Himmels-Glute! komm, beflamme Herz und Muthe, komm du werther Gnaden-Geiſt! kom̄, du Strahl der Göttlichkeiten, unſre Seelen zu bereiten, nur zu dem, was himmliſch heiſt.

2. Sieh, wir ſchwache Erden-Kin-

Kinder, Staub und Aſchen, arme Sůnder, knien hier vor deinem Thron; laß auch unſre Zungen brennen, voller Lieb, die wir dich nennen, Geiſt vom Vatter und dem Sohn.

3. Ach wir ſeufftzen mit Verlangen, deine Gnade zu empfanden, von dir, werther Seelen-Gaſt! Dann ſo werden deine Freuden unſern Geiſt und Sinne weiden, unſer Herz wird finden Raſt.

4 Laß dein lieblich-ſůſſes Sauſſen, gleich dem ſanften Windesbrauſen treiben unſern Geiſt empor; daß die Glaubens-Flamm ſich ſchwinge durch die Wolken, und uns bringe zu der Cherubinen Chor.

5. Mache kråfftig unſer Beten, wann wir vor den Stul hintretten, den die Gottheit ſelbſt bethront. So wird unſer Bitten, Flehen, nimmermehr vergebens gehen, niemal bleiben unbelohnt.

6. Deiner Allmacht ſtarker Triebe in uns wůrke Himmels-Liebe; gieb durch deines Einfluß Krafft, daß die Sinnen, die Gedan-

danken, niemals von dir wei-
chen, wanken: dein Troſt in den
Herzen hafft.

7. Zeig uns, auf den finſter
Wegen, und den Sünden-volle
Stegen, dein hell-glänzen
Gnaden-Licht: So wird unſe
Fuß veſt ſtehen, und auf GOt-
tes Wegen gehen. Heil'ge
Geiſt, verlaß uns nicht.

8. Gib, daß wir mit Glaubens
Flügeln fliehen zu den Salems
Hügeln, wann uns ſchröcket
Höll und Tod: dann wird unſe-
re Stimm erklingen, und das
Dreymal Heilig ſingen, dir, du
einig wahrer GOtt.

181) D. Mart. Luther.

KOmm GOtt Schöpfer, Hei-
liger Geiſt, beſuch das Herz
der Menſchen dein, mit Gna-
den ſie füll, wie du weiſt,
daß dein Geſchöpf ſoll vor dir
ſeyn.

2. Denn du biſt ein Tröſter ge-
nannt, des allerhöchſten Gabe
theur, ein geiſtlich Salb an uns
gewand, des Lebens Brunnen,
Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im
Verſtand, gieb uns ins Herz der
Liebe

[L]iebe Brunſt, das ſchwach [F]leiſch in uns dir bekandt, er-[h]alt veſt durch dein Krafft und [G]unſt.

4. Du biſt mit Gaben ſieben-[f]alt, der Fing'r an GOttes rech-[t]er Hand, des Vatters Wort giebſt du gar bald mit Zungen [f]rey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden ſtets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſei-nen Sohn, daß wir des Glau-bens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOtt Vatter ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſ-ſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund, Amen.

182) D. Mart. Luther.

KOmm, Heiliger Geiſt, HEr-re GOtt, erfüll, mit deiner Gnaden-Gut, deiner Glaubigen Herz, Muth, und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes

Glanz, zu dem Glauben verſammlet haſt, das Volk aus aller Welt Zungen: das ſey Dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Hall.

2. Du heiliges Liecht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter Ihn nennen. O HErr, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, dann JEſum Chriſt mit rechtem Glaubē, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleibē, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hall. Hall.

183) KOmm Heiliger Geiſt, mit deiner Gnad, mit deinem Licht und Göttlichem Rath, mit deinen ſieben Gaben all bewahr uns für dem Sünden-Fall, komm Heiliger Geiſt, wir bitten dich all.

2. Komm

2. Komm Heiliger Geiſt, ein Tröſter genannt, ein Göttlichs Licht vom Himmel geſandt, erleucht die Herzen allezeit, zu hörn das Göttlich Wort mit Freud, komm Heiliger Geiſt, mach uns bereit.

3. Komm Heiliger Geiſt, erleucht uns ganz, mit deinem Licht und himmliſchen Glanz, das Göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falſchen Lehr, komm Heiliger Geiſt, die Sünder bekehr.

4. Komm Heiliger Geiſt, mit deinem Schein, komm, und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier den Mund, mit deiner Lieb ſein Herz verwund, ſo werden all unſere Seelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter und dem einigen Sohn, dem Heiligen Geiſt zu gleicher Weiß, ſey ewig Lob, Dank, Ehr, und Preiß: nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

184) D. Mart. Luther.

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt: daß er uns behüte an

an unſerm Ende, wann wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie, eleiſon.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland, Kyrie, eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben, Kyrie, eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie, eleiſon.

185) Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

O Du allerſüſſte Freude, O du allerſchönſtes Licht, der du uns, in Lieb und Leide, unbeſuchet läſſeſt nicht! Geiſt des Höchſten, Höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Auf-

Aufhören, alle Dinge: Höre, Höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan: Wann ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an: Ach ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vatter und dem Sohne, nichts als lauter Seegen mit: Laß doch, O du werther Gaſt! GOttes Seegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiſ und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zehlſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt den tieffen Meeres-Grund. Nun du weiſt auch Zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib Weißheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, wo man rein und heilig iſt; fleuchſt

fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Staub und Miſt: Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell, laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanften Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach verleih, und gib mir auch, dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wol zufrieden, wann du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von dir ungeſchieden; Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum: Ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage allen deme, was dir deinen Ruhm benimmt: Ich will, daß mein Herz annehme nur allein, das von dir kömmt: Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will

ſeinen

ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey: Brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wann ich ſinke, ſey mein Stab: Wann ich ſterbe, ſey mein Leben: Wann ich liege, ſey mein Grab. Wann ich wieder auferſteh, ſo hilf mir, daß ich hin geh, da du in ewigen Freuden, wirſt dein Auserwählte weiden.

186) M. Mich. Schirmer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn: O komm, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne: Daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten oft deßhalben vor dich tretten.

2. Gieb Krafft und Nachdruck dei-

deinem Wort, laß es, wie Feuer immerfort in unſern Herzen brennen: Daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich, beyder Geiſt, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben und im Glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weißheit fleuſt, die ſich in froṁe Seelen geuſt, laß deinen Troſt uns hören: Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewiñen, dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, uñ führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen, dir zu trauen und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden

en: Auf daß wir, unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe: Daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe: Kein Neid, kein Streit, dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärke: das uns forthin ſey wohl bewuſt, wie eitel iſt des Fleiſches Luſt, und ſeine Sünden-Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, biß wir Himmels-Erben werden.

187) SChaffe in mir, GOtt! ein reines Herze, u. gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt: Verwirf mich nicht von deinem

Ange-

Angeſicht, von deinem Ang
ſicht, und nimm deinen Heilig
Geiſt nicht von mir.

188) Mel. Auf, auf, mein Herz u. du, ꝛc.

SIeh auf, mein Herz! es kom
ein edler Gaſt. Nimm a
was kommt, wirf weg, was d
noch haſt von Wuſt in dir. D
Groſſen nur einkehren, wo ma
ſie will mit reiner Wohnun
ehren.

2. Wer kommt? wer iſts? de
heil'ge Gottes Geiſt. Ach weh
das Haus für ihn zu heßlich
heiſt. Jedoch, er kommt: wer ſol
ihn nicht einlaſſen? Ich laß ih
nicht: mein Glaube ſoll ihn faſſe

3. Ja, komm herein, Geſegne
ter des HERRN, ſteh drauſſe
nicht! mein Herze hat dich gern
Der Wuſt durch dich, du Feur,
wird bald zu Aſchen. Du Him-
mels-Strom wollſt ſelbſt dei
Haus dir waſchen.

4. Erz-Prieſter du! es wird
kommſt du herein, mein Herz
bald ein GOttes-Tempel ſeyn
Ich werd vor GOtt mit ſüſſem
Rauchwerk tretten, wañ du mi
hilfſt ein ſtarkes Abba beten.

5. Es werde Licht! alſo ruf
GOt

GOtt in mir: wann, daß ich neu geſchaffen werd von dir, du GOttes Flamm! wann du dich mir wirſt gönnen, bald Glaub und Lieb im Herzen werden brennen.

6. Durchgieſſe mich mit deiner Weisheit Schein; ſo wird in mir kein finſtrer Winkel ſeyn. Ach ſchreibe du, ſein Finger, GOttes Willen in meine Seel, und hilf mir ihn erfüllen.

7. Komm, Commendant! Mein Herz die Veſtung ſey: da laß zur Wacht ſtehn deine tapfre Treu. Du ſiehſt, wie mich Fleiſch, Höll un̄ Welt bekriegen. Hält mich dein Arm: Was kan ich thun als ſiegen?

8. Komm, Gnaden=Wind! blas meine Seegel auf: ſo geht gerad zum Himmels=Port mein Lauff. Mein Herz, dein Schiff, dich an das Ruder ſetzet: Die Fahrt geht fort, ob mich der Sturm benetzet.

9. Wann du eintrittſt in mein betrübtes Herz, ſo weichet bald, O Tröſter! aller Schmerz. O Taube, kom̄ zu dieſem Noah=Kaſten: Du bringſt mir Fried, nach lang getragnen Laſten.

10. Ach

10. Ach ja! du kommſt: ſey ta-
ſend willkomm hier. Von d
O Geiſt! hofft Stärk der Ge
in mir. Nun ſchließ, me
Herz! die Thür, laß nich
einkommen: daß nicht d
Gaſt dir wieder werd g
nommen.

189) VEni Sancte Spiritus, r
ple tuorum corda fid
lium, & tui amoris in eis igne
accende, qui per diverſitate
linguarum cunctarum gent
in unitate fidei congregaſt
Halleluja, Halleluja.

190) Verteutſcht:

KOmm, Heiliger Geiſt, erfü
die Herzen deiner Glaub
gen, und entzünd in ihnen da
Feuer deiner Göttlichen Lieb
der du durch Mannigfaltigke
der Zungen, die Völker der gan
zen Welt verſammlet haſt, in E
nigkeit des Glaubens. Hallelu
ja, Halleluja.

191) Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

UrſprUng aller Freuden, komm
in meinem Leiden, und erfreu
mich: Straffe meine Sünde
doch daß ich mag finden, daß d
kräfftiglich dich in mir, o we
th

... ne Zier! haſt ergoſſen, daß ... ein Lieben ich hieraus mög ... hen.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen diß Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht, was mir gebricht! doch laß mich, in meinem Klagen, gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolſt du in Zeiten mich behutſam leiten alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet Pein: Wann die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſcheußt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke.

4. Wann ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht: Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht kom̃, O mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben bloß mög hiernach ſtreben.

192) Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, rc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du

du, da ich gebohren, mich neu ge-
bohren haſt: O hochgeliebt
Geiſt des Vatters, und d
Sohnes, mit beyden gleich
Thrones, mit beyden gleich g
preiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfi
den uñ ſchmecken deine Krafft, d
Krafft, die uns von Sünden Hü
uñ Errettung ſchafft. Entſünd' g
meinen Sinn, daß ich mit re
nem Geiſte dir Ehr und Dienſt
leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben,
du haſt mich gut gemacht, der
Tod durchdrang mein Leben,
du haſt ihn umgebracht; und in
der Tauff erſtickt, als wie in ei-
ner Flute, mit deſſen Tod und
Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilig Oele, da-
durch geſalbet iſt mein Leib und
meine Seele, dem HErren JEſu
Chriſt, zum wahren Eigenthum,
zum Prieſter und Propheten,
zum König, den in Nöthen GOtt
ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret,
wie man recht beten ſoll, dein
Beten wird erhöret, dein Sin-
gen klinget wol, es ſteigt zum
Him-

Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hälſt du nicht, erleuchteſt uns im Leyden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güld'nen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt: So gieb doch deine Gnad zu Fried uñ Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder, und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret,

die Kirchen, ſo zerſtöhret, durch Krieg und Feuers=Zorn.

10. Beſchirm die Policeye, bau unſers Kayſers Thron, daß er und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens=Zier; die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für: vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und, was dein Herz ergözet, aus unſern Herzen reißt.

15. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs ſollen geben, in Todes=Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

An Pfingſt=Montag.

193) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

Alſo hoch hat GOtt geliebet, dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das

..s theure Löſe-Geld. Auf daß ..,und jedermann, der ihn faſſt ..it Glauben an, nicht mit dem ..erdammten Hauffen, dörfe ..ech und Schwefel ſauffen;

..2. Sondern daß er ewig lebe ..nd in Freuden ohne Zahl, mit ..nd bey den Engeln ſchwebe, für ..em HErren, frey von Qual. ..ann GOtt hat aus ſeinem ..hron, darum nicht geſandt den ..ohn, daß er ſoll die Menſchen ..ichten und verdammen: Nein ..it nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſeelig ..achen jedermann, der ſich ..ekehrt, und ihm aus des Teuf-..els-Rachen herzlich wünſchet ..nd begehrt. Wer beſtändig ..laubt an ihn, hat das Leben ..um Gewinn: Wer nicht glau-..bet, der wird müſſen für Ge-..richte ſtehn, und büſſen.

4. Dann der eben iſt und blei-..bet Gottes eingebohrner Sohn, ..n deß Namen er nicht gläubet: ..uf den doch die Vätter ſchon ih-..e Hoffnung ganz geſetzt, und an ..hm ihr Herz ergötzt. Jedermann ..us dieſem Orden der iſt durch ..hn ſeelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerich
und der Welt ihr Unterga
Daß ſie zu dem hellen Lichte ſ
nicht kehren will mit Dank, d
doch wendet ſpat und früh ſein
Gnaden=Glanz auf ſie; Sie w
nicht vom Böſen laſſen, dru
pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Fre
den, der iſt auch des Licht
Feind: Daß er nicht darf Str
fe leiden, weil die Werke bö
ſeynd. Wer die Wahrheit lieb
und übt, und der Tugend ſich er
giebt, der läßt ſeine Werke ſehen,
dann ſie ſind in GOtt geſche-
hen.

194) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

GOtt gibt uns ſeinen liebſten
Sohn, daß allem Volk auf
Erden, das an ihn glaubt, des
Himmels Cron mög aufgeſetzet
werden: Drauf glaub ich, HErr,
an dich allein, und weiß, daß
mich der Höllen Pein ſoll nim-
mermehr gefährden.

2. Ich glaub und weiß, daß auch
für mich der Vatter hat gegeben
ſein Kind dahin, daß ewiglich mit
ihm ich möge leben: jetzt prangt
mein Geiſt, Herz, Muth und
Sinn,

innn, demnach ich unverlohren
ga, ja GOttes Kind darneben.
e. Du GOtt der Lieb, ich lobe
dich, daß du mir haſt geſchenket
inn einzigs Kind, das gnädi-
nich zu mir ſich hat gelenket: ich
will dich rühmen in der Zeit, und
o man in der Ewigkeit zu prei-
endich gedenket.

Auf das Feſt der hoch-heili-gen Drey-Einigkeit.

95) D. Nicol. Selneccer.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Dank für ſeine Gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan ein Schade: Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat: Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß: All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſen, anbe-ten dich, für deine Ehr wir dan-ken :,: Daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierſt ohn alles Wan-ken. Ganz ungemeſſen iſt dei-ne Macht, fort geſchicht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HEr-ren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eing born deines himmliſchen Va ters:,: Verſöhner dern, die wa verlohrn, du Stiller unſers H ders! Lamm GOttes, heil'g HErr und GOtt nimm an d Bitt von unſrer Noth, erbar dich unſer aller.

4. O Heil'ger Geiſt, du höchſte Gut, du allerheilſamſter Trö ſter:,: Fürs Teuffels G'wa fortan behüt, die JEſus Chri ſtus erlöſet, durch groſſe Marte und bittern Tod: abwend all un ſer Jammer und Noth: Darzu wir uns verlaſſen.

196) D. Mart. Luther.

Mel. Komm, GOtt Schöpfer ꝛc.

DEr du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir, unſer armes Lied rühmet dich, jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter, dir ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der ei nig HErr, und dem Tröſter Hei ligem

[Heil]igen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

97) D. Mart. Luther.

GOtt der Vatter, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: Mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben. Für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen: Dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teuffels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr: So ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht, 2c.

3. Heil'ger Geiſte, wohn uns bey, 2c.

198) GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns ſeinen Göttlichen Seegen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

2. Es ſegne uns GOTT unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Frieden, Amen.

Das Te DEUM laudamus

199.) Durch D. Mart. Luther verteutſcht.

HErr GOtt, dich loben wir:
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich GOtt Vatter in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth! (keit
Dein Göttlich Macht und Herrlich-
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, HERR, mit groſſem
Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter im höchſten
Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den Heilgē Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem Dienſt ſie lobt u. ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtt Vatters ew'ger Sohn du biſt:
Der Jungfraun Leib nicht haſt ver-
ſchmächt,
Zu'rlöſen dz menſchlich Geſchlecht:
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein
Macht,

und

Und all Chriſten zum Himel bracht:
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr, ins Vaters Reich:
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JESU Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt;
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir lobē dich,
Und ehr'n dein'n Nahmē ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr:
In Schanden laß uns nimermehr,
Amen.

200) D. Mart. Luther.

JEſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellē Glanz, ſeins Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween

Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einen jeden hatt: mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rüfften ſie mit groſſem G'ſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, ſein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

201) Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, 2c.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreifflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heißſt GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du Vatter, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreyß nach deinem Wolgefallen uns Menſchen drauf, zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erſchallen; auch wir durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum steh, O Vatter, ferner bey, uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vatters Eben-

bild, und doch vom Himmel kom-
men, als eben war die Zeit erfüllt,
haſt du Fleiſch angenommen, haſt
uns erworben GOttes Huld, be-
zahlet unſre Sünd und Schuld,
durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten
Hand des Vatters hoch erhoben,
beherrſcheſt alle Leut und Land,
und dämpfſt der Feinde Toben.
Hilf uns, o wahrer Menſch und
GOtt, wir wollen dir für deinen
Tod, und alle Wohlthat danken.

9. O Heil'ger Geiſt, du werthe
Kron, Erleuchter unſrer Sin-
nen, der du vom Vatter und dem
Sohn ausgeheſt ohn Begin-
nen: Du biſt allmächtig und
ohn End, der Vatter und der
Sohn dich ſendt, im Glauben
uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt, durch
die Tauff, uns wiederum aufs
neue: Hernacher auch nimmſt
du uns auf, wann du gibſt wahre
Reue. Durch dich wird unſre
Hoffnung veſt, und wann uns
alle Welt verläſt, bleibſt du bey
uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthi-
glich, daß es ja mög durchdrin-
gen,

zen, was wir für Seufftzen oft für dich in unſrer Noth fürbringen: und wann die letzte Stund daiſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Ins Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, das thun wir auch auf Erden.

202) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

O Meine Seel erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angeruffen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter: Kein Heil und Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer noch Erretter: Laß mich, HErr! nur auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf nie-

niemand anders bauen, di[e]
GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt
ein Geiſt, und theileſt bey uns al-
len die Gaben aus, was geiſtlic[h]
heiſt, nach deinem Wohlgefal-
len. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn
geſinnt, daß, wenn ich vor dic[h]
trette, ich deine Krafft in mi[r]
empfind, und dadurch dich anbe-
te im Geiſt und in der Wahr-
heit.

4. Du biſt, O GOtt, von Ewig-
keit, ohn Anfang und ohn Ende,
gib, daß mein Herz von aller
Freud des Zeitlichen ſich wende,
auf daß ich möge immerdar
drum bitten und drauf denken,
weil alles hier iſt wandelbahr,
daß du mir dort wollſt ſchenken
das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem
Ort, und gar nicht zu ermeſſen:
Ob einer hier iſt oder dort, iſt er
dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht
zweiffeln, wo ich ſey, du könnſt
dich mein annehmen, auch was
ich thu, laß mich dabey des Bö-
ſen vor dir ſchämen, und überall
dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine
Macht

Macht zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloß dich verlacht, die Rache auszuüben. Gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, daß mich auch nicht Menſchen-Grimm noch Trutz, nur deine Straff, erſchröcke: Du tödeſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weißheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen. Wie Wunderſchwer auch iſt die Noth, weiſt du noch Rath zu finden. Gib, daß ich dirs ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen: Auch übels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die Sünd nicht leiden: Wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vatter thut,

thut, von Herzen deiner Kinde. HErr, laß von deiner Lieb un Gnad mich allweg Troſt be kommen, von mir auch mein Miſſethat ſo fern ſeyn hinge nommen, als Morgen iſt vor Abend.

10. GOtt, deine Warheit ſtet beſteht, und wohl dem, der di gläubet: der Himmel und die Er vergeht, dein Wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, was du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſeelig biſt du, GOtt! und frey, du thuſt was dir beliebet: Du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heil'ger Wille. Gib auch, daß ich von dir allein, und deiner Güter Fülle, erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, biß ich dort, O du wahres Licht, ohn

Lallen

Allen dich werd neñen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn, und H. Geiſt, der du auch wilt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreißt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Krafft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werk könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

203) Paul. Gerhard.

Im vorigen Ton.

Was alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läſt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, großmächtig, freundlich, fromm, und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonē.

2. GOtt Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt heiſt ſein hochheilger Name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Same, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den

er

er liebet, HErr Zebaoth, de[r]
Nacht und Tag uns alle Gabe[n]
giebet, und Wunder thut allein[.]

3. Der Vatter hat von Ewig[-]
keit, den Sohn, ſein Bild, gezeu[-]
get: der Sohn hat in der Füll de[r]
Zeit im Fleiſche ſich eräuget. De[r]
Geiſt geht ohne Zeit herfür, von
Vatter und vom Sohne; mi[t]
beyden gleicher Ehr und Zier,
gleich ewig, gleicher Crone, und
ungeheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das
iſt dein Gut, dein Schatz, dem
keiner gleichet. Das iſt dein
Freund, der alles thut, was dir
zum Heil gereichet: Der dich ge-
baut nach ſeinem Bild, für deine
Schuld gebüſſet, der dich mit
wahrem Glauben füllt, und all
dein Creutz durchſüſſet mit ſei-
nem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu,
und lern ihn recht erkeñen, dann
ſolch Erkäñtniß bringt die Ruh,
und macht die Seele brennen in
reiner Liebe, die uns nährt zum
ew'gen Freuden-Leben, da, was
allhier kein Ohr gehört, GOtt
wird zu ſchauen geben den Au-
gen ſeiner Kinder. 6. Weh

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet: Dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht; bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt hoch über alle Götter: GOtt Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

204) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

WIe heilig iſt der Ort, an dem

dem wir ſind erſchienen? Da w
mit GOTTES Heer und a
len Seraphinen, beſingen deſſe
Lob, der dreymal Heilig heiſt, ei
einig wahrer GOtt, in Vatte
Sohn, und Geiſt.

2. Der Vatter hat den Soh
von Ewigkeit gezeuget: dahe
ſich aller Knie vor Sohn un
Vatter beuget: Es geht de
Heil'ge Geiſt von Sohn un
Vatter aus, der uns erbaue
hat zu GOttes Kirchen-Haus.

3. Doch ſind ſie alle Drey ein
einig Göttlich Weſen, die von der
Ewigkeit ſind Drey und Eins ge-
weſen; und die auch Drey und
Eins auf ewig werden ſeyn, ob-
ſchon es Fleiſch und Blut mit
nichten gehet ein.

4. Doch überführt uns deß der
Heil'ge Geiſt im Glauben, und
läßt ſich dieſe Lehr nicht durch
Vernünfteln rauben. Die
GOttes Zeugenſchafft, die uns
der Himmel gibt, iſt höher, als
Vernunft, bey dem, der War-
heit liebt.

5. GOtt iſt die Warheit ſelbſt,
deß Geiſte kan nicht irren: Der
Menſchen Unverſtand, der pflegt
ſich

ch zu verwirren. Was bildet ich dann nun der Uberwitz hier in? Vernunft iſt Aberwitz, die über GOtt will ſeyn.

6. Fort, toller Unverſtand, wir geben GOtt die Ehre: Nach GOttes Zeugenſchafft ermißt ſich unſre Lehre; wir folgen dieſem nach, der ſich uns ſelbſten weiſt in ſeinem wahren Wort, als Vatter, Sohn, und Geiſt.

7. Vom Himmel hat gezeugt der Vatter von dem Sohne, als dieſer war getaufft, und gleich von GOttes Throne am Jordan dieſe Stimm erſchallte überlaut: Diß iſt mein lieber Sohn, wohl dem der auf ihn traut.

8. Der Sohn, der führet uns zum Vatter in dem Glauben, und GOtt der Heil'ge Geiſt läßt uns den Troſt nicht rauben, daß wir durch GOttes, Sohn, des Vatters Erben ſind, weil unſer Fleiſch und Blut an GOttes Sohn ſich find.

9. Verflucht ſey Höll und Welt, die dieſe Lehr verſchmähet, und GOttes Zeugenſchaft auf fremden Sinn verdrehet: Wir, wie

ſich

ſich GOtt an uns, in unſern Tauff-Bund preiſt, ſo ehren wi[r] auch ihn als Vatter, Sohn, un[d] Geiſt.

10. So deckt das Antlitz zu, denkt an die Seraphinen, und laßt den König uns, wie jene Lob bedienen; Singt: Dreymal Hei[-]lig iſt der HErre Zebaoth: Ir Vatter, Sohn, und Geiſt, ein Dreyge-Einter GOtt!

Am Tage Johannis des Täuffers.

205) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Beglückter Freuden-Tag und lang-verlangte Stunden! Nun hat ſich endlich noch der He[-]rold eingefunden, der, wie der Morgenſtern, vor ſeiner Sonne laufft: ſo dieſer her vor dem, der mit dem Geiſte taufft.

2. Wer biſt du? mögen wol die blinden Heuchler fragen: Ich aber will im Geiſt von ihm die Warheit ſagen: Johannes nenn ich ihn, wie mich es GOtt ge[-]ſchafft, ob er nach ſeinem Amt geht in Eliä Krafft.

3. Diß iſt das liebe Kind, davon die

[d]ie Schrifften lehren, daß er der [V]ätter Herz werd zu den Kin[d]ern kehren: Drum heiſſet er Jo[h]ann, als Huld-und Gnaden[r]eich. Sein Geiſte, den er führt, [m]acht auch die Berge gleich.

4. Er ward im Mutter-Leib ſchon mit dem Geiſt begabet, durch den ſein Gnaden-Amt die blöden Sünder labet. Er zeigte ſeinen HErrn dem Mutter-Herze an, da er den Freuden-Sprung im Mutterleib gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Buſſe für die Sünden. Und in der Blöden Herz, da wird ſein Geiſt entzündē das holde Glaubens-Licht, das hell und lieblich ſcheint, indem es GOtt mit uns und uns mit GOtt vereint.

6. Verſöhnung, Gnad und Huld wird ſeine Lehre führen: drum will kein andrer Nahm, dann Huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt gefragt: Das Kind das heißt Johann, wie ſeine Mutter ſagt.

7. Dir HErr ſey Lob uñ Dank für dieſe Gnaden-Stunden, da ſich durch deine Huld Johannes hat

hat gefunden. Laß unſrer Tauf-
Bund beſtändig Huldreich ſeyn
und ſchließ dein Chriſten-Vol
in deine Gnade ein.

206) J.T. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

GElobt ſey GOtt mit Freu-
den, der uns beſuchet hat,
als wir in Angſt und Leiden doch
fanden nirgends Rath; da nie-
mands Stärk und Macht uns
Arme mochte ſchützen, auch ſonſt
nichts wolte nützen, was Men-
ſchen-Witz erdacht.

2. Gelobt ſey GOtt mit Schal-
le, der uns zur rechten Zeit, von
dem ſo ſchweren Falle, ganz gnä-
dig hat befreyt; Der ein ſo klares
Licht im Wort uns angezündet,
wobey das Herz ſich gründet, ſo
daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit Sin-
gen, der uns ſein Kind geſchenkt,
das uns vor allen Dingen des
Vatters Herz zulenkt, ja ſtär-
ket unſern Muth, in Trübſal
Angſt und Zagen, zertreibt de
Höllen Plagen, bringt uns da
höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit Dan-
ken, der aus der finſtern Höll

darei

darein wir alle ſanken, erlöſet unſre Seel: Ach GOtt! es hat uns ſehr der Sünden Laſt gedrü⸗cket, der Tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden mit Ungerechtigkeit, die Sinnen überwunden durch Boßheit weit und breit: Wir ſaſſen in der Hafft, da das Geſetz uns plag⸗te, und GOttes Grimm uns nagte, der nichts als Zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen Marter⸗Ketten vermogt in dieſer Welt uns kein Geſchöpf zu retten, als blos der ſtarke Held, der Heiland JEſus Chriſt, der hat uns Fried erwor⸗ben, nachdem Er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein Volk gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das Joch zerbrochē, die Frey⸗heit wiederbracht, der hat mit ſtarker Hand die Feind hinweg gejaget, ſo daß ſie ganz verzaget verlieſſen ihren Stand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglich Gut, zur Marter muſt er gehen, da floß ſein heilig Blut, durch welches wir

wir allein mit Freudigkeit em-
pfinden Vergebung unſ're
Sünden, denn es macht al-
les rein.

9. Gelobt ſey GOtt von Her-
zen, der durch ein ſtarkes Horn
gedämpft der Sünden Schmer-
zen auf ſeinen eignen Zorn: Di-
Horn iſt unſer Heil, das uns kan
trefflich nützen, ja Leib und Seel
beſchützen für Satans Mörder-
Pfeil.

10. Diß Horn kan die Tyran-
nen bald legen in den Staub,
wann ſie den Bogen ſpannen zu
zielen auf den Raub: Diß Horn
ergreiffen wir auch in den höch-
ſten Nöthen: will uns die Welt
gleich tödten, beſtehts doch für
und für.

11. Diß Horn wird ſtark ge-
blaſen durch alle Theil der Welt,
wodurch des Satans Naſen zu
Boden wird gefällt; Diß Horn
begreift ein Oel, das (trotz dem
alten Drachen!) kan König aus
uns machen, und ſtärken Leib
und Seel.

12. Gelobt ſey GOtt mit Freu-
den, der unſre Miſſethat durch
Chriſti Blut und Leiden nun
ganz

ganz getilget hat, der laß uns für
und für diß groſſe Werk erken-
nen, und unſre Seelen brennen in
himmliſcher Begier.

Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

(407) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, rc.

Höre, mein Herz! weiſt du was? JEſus kommt, ach! hüpf und ſpringe! Sage: Woher kömt mir das? daß der Schöpfer aller Dinge, mein HErr JEſus, kömmt zu mir: denn er iſt im Fleiſche hier.

2. Meine Seel! erhebe du deinen HErrn, mein Geiſt! dich freue GOttes deines Heilands zu; rühme ſeine Güt und Treue: denn er ſein Empfängniß dir heut hat offenbahrt allhier.

3. An uns hat der groſſe GOtt groſſe Ding gethan auf Erden, von Sünd, Satan, Höll und Tod, hat er ja durch ſein Beſchwerden, Leiden, Sterben, Blut und Pein uns erlöſt, daß wir ſind ſein.

4. JEſu, dir gebühret Dank; ach regier mich, daß ich gebe dir

denſelben Lebenslang, und d[...]
niemals wiederſtrebe: Richt[...]
mich doch alſo zu, daß du be[...]
mir findeſt Ruh.

5. Endelich laß ſeyn forthi[n] meinen Gang in Glaubens-Sachen: Dir gibt heim mein Herz und Sinn, wie du wilſt, es nur zu machen. Dein Troſt und Barmherzigkeit währe bey uns allezeit.

6. HERR! behüt für ſtolzem Muth, und erhebe den Elenden: füll mit deinem Gnaden-Gut, mich, und wenn ich nun ſoll enden meines Lebens Lauf, ſo ſey ja mit Hülf und Troſt dabey.

7. Und wenn du mich ſpannſt nun aus, aus dem Sünden-Joch, ſo führe mich, HErr! in dein himmliſch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwählten Schaar, dich kan loben immerdar.

208) Chriſt. Hirſch.

Mel. JEſu, der du meine Seele, 2c.

MEine GOtt-ergebne Seele preiſet und erhebt den HErrn, und mein Geiſt, in ſeiner Höle, freuet ſich des Jacobs-Stern;

Stern, GOttes meines Heilands imer, der da mit erhöhtem Schimmer, ſcheint und aufgeht hell und klar, der verlohrnen Menſchen-Schaar.

2. Denn er hat (ohn alls Verſchmähen) ſeine ganz elende Magd wohl recht gnädig angeſehen, und mit groſſer Ehr bedacht. Sieh, von nun an (ſo wirds heiſſen) werden mich fein ſeelig preiſen immer alle Kindes-Kind, die bey GOtt in Dienſten ſind.

3. Denn Er hat ſehr groſſe Dinge an mir, ſeiner Magd, gethan, dem das Gröſt iſt ganz geringe, der da mächtig alles kan, und deß hocherhabner Name, als des Guten Quell und Saame, ſtetig und zu aller Friſt, hie und dorten, heilig iſt.

4. Und noch mehr, es höret nimmer (glaubt) auf ſein Barmherzigkeit, ja vielmehr ſie währet immer für und für, zu aller Zeit meiſt bey denen, die ihn fürchten, die da theuer ſich verbürg-

bürgten, ihm zu wiedmen ihren
Lauf, als er ſie genommen auf.

5. Seht noch ferner, wie Er übet auch Gewalt mit ſeinem Arm, der, der ſonſten alles liebet, und ſieht, wie er ſich erbarm; Und zerſtreut auch aller Orten, die hoffärtig ſind geworden in ihrs Herzens Sinn und Muth, wie der Wind den Spreuern thut.

6. Schaut den Eyfer, wie Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, den, der denkt er ſey vergröſſet, ſtürzt Er in den tiefſten Pful, und erhebet die Elenden. Alſo muß das Blat ſich wenden, den, der liegt in Schmach und Hohn, hebt er auf den Ehren-Thron.

7. Merckt, die Hungerigen füllet Er mit Gütern ohne Zahl, denen er den Hunger ſtillet mit dem reichen Gnaden-Mahl. Und dagegen läßt die Reichen er am Hunger-Tuch erbleichen, leer von ſeiner reichen Gnad, die der fromme Arme hat.

8. Denkt noch mehrers, wie Er denket immer der Barmherzigkeit, die er denen gnädig ſchenket,

het, die ihm ſtehn zu Dienſt bereit. Und er hilft, als ein Verſühner, ſeinem ihm verſöhnten Diener Iſrael, in Gnaden, auf, und beglücket ſeinen Lauf.

9. So, wie er geredt hat, Amen, unſern Vättern, Abraham, und auch ſeinem lieben Saamen, der aus ſeinen Lenden kam, nicht nur viele Jahr und Zeiten, die in tauſend ſich verbreiten, ſondern wie er kennet ſich, ohne End und Ewiglich.

209) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Meine Seel! erheb dich wieder, ſchwing dich allgemach empor, die du vorhin lagſt darnieder; thu dich aus dem Staub hervor! denn nunmehr iſt mir erlaubt, daß ich mein elendes Haupt wieder darf zu GOtt aufrichten, und ein frohes Liedlein dichten.

2. Der da mächtig iſt von Thaten, der ſo groſſe Ding gethan, weil du dir nicht weiſt zu rathen, nimmt ſich deiner wieder an. Er denkt der Barmherzigkeit, die von Anbeginn bereit: die will er dir ganz mittheilen, und all deinen Schaden heilen.

3. Ey! was biſt du denn betrü-
bet, und in deinem Sinn entrüſt!
weiſt du nicht, daß der dich lie-
bet, deſſen Nahme heilig iſt: Du
biſt die elende Magd, die ihm
ſonderlich behagt, derer Elend
er anſiehet, und ſich hoch um
dich bemühet.

4. Dieſem Herzen auf der Er-
den reichet er die Flügel dar, daß
es mög erhoben werden, über al-
ler Menſchen Schar. So erhöht
GOtt, liebſter Chriſt! alles das,
was niedrig iſt: Wahre Demuth
hat vor allen jederzeit GOTT
wohlgefallen.

5. Er iſts, der die Stolzen ſtür-
zet, und, wie Wachs, der Flügel
Pracht ganz zerſchmelzet und
abkürzet durch der heiſſen
Strahlen Macht. Hoffart wird
zu Schand und Spott, weil ſie
ſtrebet wider GOTT, weil ſie
ſtets hoch angeſtiegen, muß ſie
nun zu Boden liegen.

6. HErr mein GOtt! ſey hoch
geprieſen für die Ehre, die du nun
meiner Seelen haſt erwieſen, hilf
mir, daß ich all mein Thun ſtell
in wahrer Demuth an, und ab-
trette von der Bahn, die zu Stolz
und

und Hochmuth leitet, da ſich Höll und Himmel ſcheidet.

210) Der Lobgeſang Mariä.

MEine Seel erhebt den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOTTES meines Heilandes,

2. Dann er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Dann er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern

Vättern, Abraham, und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil'gen Geiſt.

11. Wie es war im Anfang, jezt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Von den H. Engeln.

211) Hymn. Philip. Melanchthon.

Dicimus grates &c.

verdeutſcht durch Paul. Eber.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll Göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiſch iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn und um dein armes Häuffelein.

4. Der

4. Der alte Drach und böſe Feind, für Neid, Haß, und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit, zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teuffels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; deßgleichen auch dem frommen Loth, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, fürm Ubel und für man-

cher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'ſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein Göttlich Wort im Werth.

212) Im Ton: Was mein GOtt will 2c.

NUn dankt, ihr Chriſten, alle GOtt mit Herzen und mit Munde! Lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit ſtarker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen, von jäher Noth und ſchnellem Tod uns kräfftiglich erlöſen.

3. Den

3. Den Satan ſcheun wir nun nicht mehr, weil Engel für uns ſtreiten, zumalen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten: Es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß Hülfe bey uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſal bauen, und ihm (wie groß auch ſey die Noth) Leib, Seel und Gut vertrauen: Ganz nichts acht ich, ob wider mich gleich tauſend Feinde ſtehen: der Engel Wacht währt Tag und Nacht, drum muß es wol abgehen.

5. Am letzten End laß mir, O HErr! auch dieſen Schutz gedeyen, dem Satans-Grimm zu Gegenwehr: ach ja, du wirſt verleyhen, daß ſeeliglich die Engel mich in Abrahams Schoos tragen, ſo will ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich Dank ſagen.

213) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. Auf, auf, mein Herz, ꝛc.

WEr iſt, wie GOtt? der alles ſchafft und trägt, durch welchen

chen man ſich reget und beweg[t]
Er iſt ein GOtt, deß Stul die En[-]
gel dienen, die Cherubim un[d]
leichte Seraphinen.

2. Man wird allein durch ſei[-]
nen Glanz verlezt: Sein Kleid
iſt licht: Sein Stuhl iſt veſ[t]
geſetzt. Die Herrlichkeit kan nie[-]
mand nicht vertragen: Sein
Glanz erwürgt, die ſich zu nahe
wagen.

3. Für ſeinem Stuhl ſteht ſeiner
Engel Heer, das jederzeit beſin[-]
get ſeine Ehr. Sie ſelbſten auch,
wann ſie den Schöpfer preiſen,
ſind zugedeckt, die Ehr-Furcht
zu beweiſen.

4. Doch ſehen ſie des Vatters
Angeſicht zu jeder Zeit mit dem
Gemüthes-Licht. Ihr Geiſtes-
Aug hat immer GOtt für Au-
gen, für welchen nichts, als reine
Geiſter taugen.

5. Ja, ihr Verſtand iſt ſo in
GOtt verſenkt, daß auch ihr
Schutz ſich nur zu denen lenkt,
die, gleichwie ſie, den frommen
GOtt verehren, und deſſen
Recht ſich willig laſſen lehren.

6. Inſonderheit bedienet ihre
Hand die Kinder-Kirch und de-
rer

der zarten Stand, die Kindern gleich nach GOttes Reiche trachten, und dieſe Welt auf Kindiſch recht verachten.

7. Was fragt ein Kind nach einem Fürſten-Hut? Die Kinder-Hand füllt auch ein kleines Gut. Der Vatter mag vor Brod und Nahrung ſorgen: Wo ſagt ein Kind: Ach GOtt! was eß ich morgen?

8. Die Luſt der Welt iſt denen nicht bewuſt, die einig ſtillt der Mutter volle Bruſt: So bleibt ihr Herz an GOttes Trieb behangen, den nie verſtört ein eitles Welt-verlangen.

9. Drum heiſſen auch die Diener deiner Kron, die ſtetig ſind, o GOtt! für deinem Thron, ein Engel-Heer, das unſer GOtt den Kleinen verordnet hat, als einer Schaar der Seinen.

10. Wir denken auch das Reich zu nehmen ein, und Kindern gleich in dieſer Welt zu ſeyn: So laß uns dann der Engel Schutz genieſſen, für dem dir Dank die kleinen Kinder wiſſen.

Cate-

Catechiſmus-Lieder.

Von den Zehen Geboten.

214) D. Mart. Luther.

DJß ſind die heil'gen Zehen Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf den Berg Sinai. Kyrie, eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzen-Grund lieben mich. Kyrie, eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn, den Namen GOttes deines HErrn: Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie, eleiſon.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du ſolt von dein'm Thun laſſen ab; daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrie, eleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn, dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan; ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie, eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zornig lich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen

chen dich: Gedult habē und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie, eleiſon.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäſſigkeit fein. Kyrie, eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlē Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut: Du ſolt aufthun dein milde Hand, den Armē in deinem Land. Kyrie, eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie, eleiſon.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie, eleiſon.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie, eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler wor-

worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrie, eleiſon.

215) Im Ton: Allein GOtt in der Höh

HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, O getreuer GOtt! ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen Troſt und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe: Daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nahm'n und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne: daß ich bedenke alle Tag, wie ſtark mich meine Tauff-Zuſag zu Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gē Ruh laß mich früh vor dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten: Daß ich

ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern hőre, und dafűr, auch alles Guts, dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fűrgeſezt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, das mirs wohl geh auf Erden: Fűr ihre Treu und Sorg laß mich, auch wann ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe, und ihn liebe; Sein Glűck und Wolfahrt jedem gőñ; ſchau, ob ich jemand dienen kőnn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht fűr die Luſt-Seuch műß der Hőllen Qual dort leiden. Schaff in mir GOtt! ein reines Herz, auf daß ich ſchandbar Wort und Scherz, auch Freſſen, Saufen meide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und bőſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt hin-

hinnehme, und von der Arbeit meiner Hånd, was übrig iſt, au Arme wend, und nicht au Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nåch ſten Glimpf zu rettē mich befleiſ ſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; Doch böſes nich gut heiſſe: Gib, daß ich lieb Auf richtigkeit, und håb ein Abſcheu jederzeit am Låſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nåchſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewåhren. Doch daß es niemand ſchådlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht und deinen heil'gen Willē, wie mir gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht ver- mag aus eignen Kråfften.

12. Drum gieb du mir von dei- nem Thron, GOtt Vatter! Gnad und Stårke; Verleih, O JEſu! GOttes Sohn, daß ich thu

thu rechte Werke; O Heiliger Geiſt! hilf, daß ich dich von ganzem Herz'n, und dann als mich, den Nächſten treulich liebe.

216) Joh. Vogel.

Mel. Diß ſind heil'gen zehen, ꝛc.

ICh bin dein HErr und GOtt allein: Mein Nahme ſoll dir heilig ſeyn: Nim̃ wol in Acht den Sabbath-Tag: Ehr auch dein Eltern ohne Klag. Kyrie, eleiſon.

2. Tödt niemand: Halt das Ehbett rein: Laß jedem williglich das Sein: Fleuch falſche Zeugniß im Gericht: Kein fremdes Gut begehr auch nicht. Kyrie, eleiſon.

3. Begehr keins andern Weib, Geſind, auch nicht ſein Eſel, oder Rind, und was derſelbe ſonſten hat: Das iſt des HErren Will und Rath. Kyrie, eleiſon.

217) D. Martin Luther.

MEnſch, wilt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie, eleiſon.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein andrer GOtt ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das

Herze

Herze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrie, eleiſon.

3. Du ſolt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an: Du ſolt heil'gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie, eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſolt du, nach mir, gehorſam ſeyn; niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh halten rein, Kyrie, eleiſon.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand Falſches zeugen nicht, deins Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie, eleiſon.

218) Mel. Erhalt uns, HErr bey, 2c.

O GOtt! Du höchſter Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein Göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Krafft, der ſteif an JEſu Chriſto haft; die Werk der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt

Geiſt je mehr in dein'r Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Vom Chriſtlichen Glauben.

19) Mel. O HErre GOtt, begnade ꝛc.

ICh glaub an einen GOtt allein, der alle Dinge, groß und klein, den Him̃el und die Erden aus nichts hat laſſen werdē: der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad, zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft darneben. Durch ſeine Weißheit, Macht und Gůt, all ſein Geſchöpfe er behůt. Er iſt mein Vatter und mein GOtt, der mir zu Hůlfe kommt in Noth, mich ſchůtzet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vatter ewig iſt, und dann ein Menſch gebohren, daß ich nicht wůrd verlohren: Der mir ſeins Vatters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes fůr mich ſtarb, ſtund auf von Todten wieder, fuhr zu der Höllen nieder: Und zu vollenden ſeinen Lauff, hernach ins

Him=

Himmels Thron hinauf: Vo da erkommen wird einmal, da er die Menſchen richte all, die Le benden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Hei gen Geiſt, der auch iſt wahre GOtt, und heißt ein Lehrer unſ rer Sinnen, der ewig ohn Be ginnen, vom Vatter und von Sohn ausgeht, der den Betrüb ten hier beyſteht, daß ſie Verge bung finden, von allen ihre Sünden. Ich glaube, daß e halten werd ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der ſtets bleib des Geiſtes Gab. Ich glaub, daß dieſes Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

220) Im Ton: Bewege dich nicht, ꝛc.

ICh glaube an dich, GOTT Vatter! dann mich, ſam Himmel und Erd, dein All macht erſchaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HERR JEſu! an dich, du einiger Sohn des Vatters, mein HErr in dem Göttlichen Thron!

3. Vom Heiligen Geiſt, wie Lu cas erweiſt, empfangen ohn Sünd

Sünd: von Jungfrau Maria gebohren ein Kind!

4. Gemartert, verſpott, gecreuzigt und todt begrube man dich. Diß unter Pilato ereignete ſich.

5. Du ſtiegeſt vom Grab zur Höllen hinab. Vom Tod ſtundeſt auf am dritten Tag, fuhreſt in Himmel hinauf.

6. Zur Rechten iſt itz des Vaters dein Sitz: von dannen du einſt die Lebend- und Todten zu richten erſcheinſt.

7. GOtt Heiliger Geiſt! mein Tröſter du heiſt. Ich glaub auch an dich, und halte zur Chriſtlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie anfangs, ſo fort, ſey hier und auch dort, ohn Ende gepreiſt, GOTT Vatter, GOTT Sohn, und GOtt Heiliger Geiſt.

221) D. Mart. Luther.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himels und der Erden, der ſich zum Vatter geben hat, daß wir ſeine Kin-

der werden. Er will uns allze ernähren, Leib und Seel au wohl bewahren: Allem Unf will er wehren, kein Leid ſo uns widerfahren, er ſorgt fü uns, hüt und wacht :,: Es ſte alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſu Chriſt, ſeinen Sohn und unſer HErren, der ewig bey dem Va ter iſt, gleicher GOtt von Mach und Ehren. Von Maria de Jungfrauen iſt ein wahre Menſch gebohren, durch de Heil'gen Geiſt im Glauben, fü uns, die wir warn verlohren, an Creutz geſtorben, und vo Tod :,: wieder auferſtanden i durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heil'ge Geiſt, GOtt mit Vatter un dem Sohne, der aller Blöde Tröſter heiſt, uns mit Gabe zieret ſchone: Die ganze Chri ſtenheit auf Erden, hält in einen Sinn gar eben: Hie all Sün vergeben werden: Das Fleiſc ſoll uns wieder leben: Nach die ſem Elend iſt bereit :,: uns ein Le ben in Ewigkeit.

21) M. Tobias Clauſsnitzer.

WIr glauben all an einen GOtt, Vatter, Sohn und Heil'gen Geiſt, den der Cherubinen Rott und die Schaar der Engel preiſt: Der durch ſeine groſſe Krafft alles würket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron: Der uns durch ſein Blut und Tod, hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geiſt, der von Beyden gehet aus; der uns Troſt und Beyſtand leiſt, wider alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit.

Vom Vatter Unſer.

223) D. Joh. Mich. Lang.

J. T. Vatter unſer im Himmelreich, ꝛc.

GOtt, der du unſer Vatter heiſt, weil in uns ſeufftzt des Sohnes Geiſt, du willſt, daß wir, als Kinder, dir gehorchen ſollen für un̄ für: Gib, daß dein Nahm,

wie ſichs gehört, geheiligt wer-
de und geehrt.

2. Dein Macht-Reich komm
uns zu Gemüth: Das Gna-
den-Reich ſchenk deine Güt
zum Reich der Ehren führ uns
ein, und mach uns dir gehorſam
ſeyn, damit dein Wille auf der
Erd, vollbracht, wie in dem
Himmel, werd.

3. Dein Wort ſey unſrer Seelen
Brod, ſo wird der Leib nicht lei-
den Noth. Vergib die Schuld,
wir ſagen zu, wir wollen auch
ſo thun, wie du: Schon unſer in
Verſuchungs-Zeit, und mach
vom Ubel uns befreyt.

4. Dann dein iſt die Bewe-
gungs-Krafft, durch dich ge-
ſchieht, was jeder ſchafft! Das
Leben immer fort für fort, das
giebſt du durch dein Lebens-
Wort: Es ſchafft uns deine
Schöpffers-Treu, ſelbſt im Er-
halten ſtetig neu.

5. Darum ergiebt man billig
nun zu deinem Lobe unſer Thun:
Wir preiſen dich daß du regierſt,
und ein gerades Scepter führſt:
Krafft, Ehre, Macht und Herr-
lichkeit bleibt unſerm Vatter al-
lezeit.

6.

6. Hierauf nun klingt das Amen ein, uñ kan man kündlich frölich ſeyn: weil unſer GOtt, der alles trägt, uns mit ſo groſſer Gnade hegt, daß ihn des Sohnes GOttes Geiſt mit Freuden unſern Vatter heiſt.

224) Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes, ꝛc.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

225) D. Mart. Luther.

VAtter unſer im Him̃elreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der Mund: Hilf, daß es geh von Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſe Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der Heilig Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen Gaben mancherley: des Satans Zorn und gros Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Him̃elreich: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam seyn in Lieb und Leid: Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer tåglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: Behůt uns, HErr, fůr Unfried und Streit, fůr Seuchen und fůr theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes můßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrůben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Fůhr uns, HErr, in Verſuchung nicht, wann uns der bőſe

Geiſt

Geiſt anficht: Zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wolgerüſt, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß: Es ſind die Zeit und Tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der lezten Noth. Beſcher uns auch ein ſeeligs End, nimm unſer Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr; ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

Von der H. Tauff.

226) D. Mart. Luther.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen: Von Sanct Johañ's die Tauffe nahm, ſein Amt und Werk zu'rfüllen: Da wolt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſeinſelbſt

Blut und Wunden: Es galt e
neues Leben.

2. So hört und merket al
wohl, was GOtt ſelbſt heiſt d
Tauffe, und was ein Chriſ
glauben ſoll, zu meiden Ketze
Hauffen. GOtt ſpricht, uñ wil
daß Waſſer ſey, doch nicht al
lein ſchlecht Waſſer: Sein hei
ligs Wort iſt auch dabey, mit rei
chem Geiſt ohn Maſſen. Der iſ
allhie der Tauffer.

3. Solchs hat er uns beweiſe
klar, mit Bilden und mit Wor-
ten: Des Vatters Stimm man
offenbar daſelbſt am Jordan
hörte: Er ſprach: Das iſt mein
lieber Sohn, an dem ich hab
Gefallen: Den will ich euch be-
fohlen han, daß ihr ihn höre
alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie
ſelber ſteht, in ſeiner zarten
Menſchheit: Der Heilig Geiſt
hernieder fährt, in Tauben-
Bild verkleidet: Daß wir nicht
ſollen zweiffeln dran, wann wir
getauffet werden, all drey Per-
ſon getauffet han, damit bey
uns auf Erden zu wohnen ſich
ergeben.

5. Sein

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läſſt, ſoll dadurch ſeelig werden: Ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen Grunde: Nichts hilft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erbſünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren: vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

227) Mel. Es iſt das Heil uns kommen 2c.

GOtt Vatter, Sohn und

 Heil-

Heilger Geiſt, du GOtt vo
groſſer Gůte, ſey jetzt und immer
dar gepreiſt, mit dankbarem Ge
můthe, daß du aus unverdiente
Gnad, mich durch das heil'g
Waſſer-Bad von Sůnden ab
gewaſchen.

2. Du haſt, o liebſter Vatter,
mich, da ich war ganz verlohren
zu deinem Kind genådiglich er-
wehlt und neugebohren, durchs
Waſſer-Bad der heil'gen Tauf,
daß ich in meinem Lebens-Lauff
mich deiner Lieb kan tröſten.

3. HErr JESU Chriſt, dein
theures Blut wåſcht mich von
meinen Sůnden: Krafft deſſen
macht dein Waſſer-Fluth den-
ſelben Fluch verſchwinden, den
ich hab von Natur verſchuldt,
und ſetzet mich ins Vatters
Huld, die Adam hat verſcher-
zet.

4. O Heil'ger Geiſt, ich danke
dir für dieſe edle Gabe, daß ich
nun innerlich in mir dein kråff-
tig Zeugnuß habe, dadurch ich
meinen Schöpfer kan getroſt
und freudig ruffen an, und ſa-
gen: Abba, Vatter!

5. Weil in der Tauff auch JE-
ſu-

us Chriſt von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

6. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

7. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad, mich dir zu Dienſt verbunden: Drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

8. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen; daß ich an dir beſtändig bleib, biß du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

228) D. Ioh. Mich. Lan[...]

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam [...]

LObt GOtt, der Drey in Ei[-]nem iſt, und Eins in Dreyen heiſſet: Wer ſeiner Tauffe nicht vergiſſt, von dem wird GOtt ge[-]preiſet, als Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt in Einem GOt[-]tes Weſen. Wer aber deß ſich nicht befleißt, kan nimmer nicht geneſen; weil er die Tauff ver[-]achtet.

2. So hat ſich GOtt geoffen[-]bahrt, als Chriſtus war getauf[-]fet; des Vatters Stimme, wel[-]che ward gehöret, die belauffet ſich offenbarlich ja dahin, daß Chriſtus ſey der Sohne, der al[-]les habe völlig inn auf ſeines Vatters Throne; ob er gleich Menſch iſt worden.

3. Auch zeigte ſich der Heil'ge Geiſt, wie eine Taub geſtaltet, auf deme, welcher Chriſtus heiſt, da Chriſti Tauff verwaltet Jo[-]hannes, der da war geſendt zur Buſſe, die zu tauffen, die ſich von Sünden umgewendt, und GOt[-]tes Gnade kauffen um Chriſti Blut und Gnade.

4. Darum befahle auch de[r]

Sohn

Sohn, die Menſchen diß zu leh-
ren, daß der, ſo durch den Gna-
den-Thron ſich woll zu GOtt
bekehren, der müſſe in dem Gna-
den-Reich diß durch die Tauffe
faſſen, daß Vatter, Sohn und
Geiſt zugleich, als wahrer
GOtt, ſich laſſen im Bad der
Tauffe huld'gen.

6. Wolan, ſo haltet bey der
Tauff, ihr, die ihr Chriſten heiſ-
ſet. Bedenkt, ihr ſeyd genommen
auf von dem, der ſelbſt ſich weiſet,
als Vatter, Sohn und Heil'ger
Geiſt; bleibt bey dem Bund der
Gnaden: Wer dieſer Lehre ſich
entreiſt, der bringet ſich zu Scha-
den, und iſt von GOtt gefallen.

6. Vielmehr, weil Chriſti Kirch-
Gemein, durch Chriſtum ſelbſt
ſich gründet auf dieſen Grund-
und Felſen-Stein, der uns hiezu
verbindet, daß Vatter, Sohn
und Heil'ger Geiſt von uns werd
gleich geehret; ſo laßt uns thun,
was Chriſtus heiſt, und was die
Tauff uns lehret. Sonſt hat
man GOtt verlohren.

229) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

O GOTT! da ich gar keinen
Rath für meine Seel kunt

 finden,

finden, haſt du mich durch de
Waſſer-Bad gewaſchen re
von Sünden, dabey du klärli
haſt erweiſt, uns durch ein ſich
bar Zeichen, O Vatter, Soh
und Heil'ger Geiſt! es ſey nicht
zu vergleichen mit deiner Gna
und Liebe.

2. Denn willig und von Her
zen-Grund, ſo bald ich zu di
kommen, haſt du mich auf-in de
nen Bund, zum Kind auch ange
nommen; du hatteſt Urſach, mic
vielmehr zu ſtraffen, oder haſſen
und haſt, O groſſer GOtt! ſo seh
herunter dich gelaſſen, den Bun
mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ei
Kind, verſichert deiner Gnaden
was ich für Schwachheit an mi
ſind, das läſt du mir nicht ſcha
den: den Geiſt der Kindſchaff
gibſt du mir, und wenn ich fü
dich trette, mein Herz ausſchüt
te, GOtt, für dir; nach dei
nem Willen bete, werd ich all
zeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich ver
pflicht, ich woll ein gut Gewi
ſen, fort bey des Glaubens Zu
verſicht, zu halten ſeyn gefliſſen

Di

h ich, Vatter, Sohn und Geiſt,
i allzeit für meinen GOtt erken-
ä nen, und ſamt der werthen Chri-
ſtenheit, mit Ehrerbietung nen-
o nen, den ein'gen HErrn und
ich Vatter.

n 5. Ich hab dem böſen Feind ent-
ſagt, auch allen ſeinen Werken:
und dieſer Bund, der ihn ver-
jagt, kan gegen ihn mich ſtär-
ken: ich bin, O GOtt, dein Tem-
pel nu, und wieder neu geboh-
ren, auf daß ich rechte Werke
thu, dazu ich bin erkohren, und
die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben
ab, der neue aber leben; den bö-
ſen Lüſten, die ich hab, muß ich
ſtets widerſtreben; ich muß dem
Guten hangen an, verrichten
deinen Willen, mit Fleiß und
Sorgfalt denken dran, daß ich
ihn mög erfüllen durch deine
Krafft und Stärke.

7. GOtt Vatter, Sohn und
Geiſt! verleih, daß ich veſt an
dich gläube, mich meines Tauff-
Bunds tröſt und freu, dariñ be-
ſtändig bleibe, als dein Kind,
Teuffels-Werke haß, die böſen
Lüſte dämpfe, das Gut zu thun
nie

nie werde laß, biß an das En[de]
hier kämpfe, und dort dein Reich
ererbe.

Buß-Lieder.

230) Sigm. a Birken

Mel. Ach GOtt und HErr ⁊c.

ACh! durch die Sünd, ich
armes Kind, wo bin ich hin
gekommen? Wo bleibe ich doch
ſicherlich, weil GOttes Zorn
entglommen?

2. In Finſternuß ich liegen
muß, darein ich mich vergan-
gen. Kein Fünklein Licht ich
ſehe nicht, bin von der Nacht
umfangen.

3. Ach! wo iſt Rath? der Moſes
naht, mit dem Geſetzes-Beſen,
er will zur Höll mich kehren
ſchnell mit andern Unflats-We-
ſen.

4. Ein Kericht iſt, wer GOtt
vergiſſt, hangt an dem Koth der
Erden: Er muß hinaus, wann
GOttes Haus einſt wird gerei-
nigt werden.

6. O JEſu eil, du biſt das Heil
der Sünder, Menſch gebohren.
Komm, der du nahmſt ein Licht
und kamſt zu ſuchen, was verloh-
ren.

6. Di

6. Du ſelbſt biſt Licht: Vergiß mein nicht, erſchein mit Troſt und Gnade. Ach HErr, mich ſuch, daß Moſe Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren ſeyn. Du zahleſt meine Schulden.

8. Komm, ſuch und find nur meine Sünd, doch mich nicht laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde: Mit Ruthen mich ſtäup vätterlich, nur keinen Beſen binde.

10. Das Dunkel bricht, ich ſehe Licht; itzt werd ich neu gebohren. Laß, JEſu, dein mich ewig ſeyn, und bleiben unverlohren.

231) Ioh. Göldel.

ACh GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden, da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer Zeit,

Zeit bis an der Welt ihr End
und wolt loß ſeyn des Cre
tzes mein, würd ich doch ſolch
nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mi
nicht, wie ichs wol hab verdi
net; Ach GOtt! zürn nicht, ge
nicht ins G'richt, dein Sohn ha
mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Stra
und Pein auf Sünde folgen mü
ſen; ſo fahr hie fort; nur ſchon
dort, und laß mich hie wohl büſſe

5. Gib, HErr, Gedult, vergiß
die Schuld, verleih ein gehor-
ſams Herze: Laß mich nur nicht,
wies wol geſchicht, mein Hei
murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, wies dün-
ket dir, durch dein Gnad wil
ich leiden. Laß mich nur nich
dort ewiglich von dir ſeyn abge-
ſcheiden.

D. Joh. Majors Zuſatz.

7. GLeichwie ſich fein ein Vö-
gelein in hole Bäum ver-
ſtecket, wanns trüb hergeht, die
Lufft unſtet, Menſchen und Vieh
erſchröcket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zu-
flucht iſt die Hole deiner Wun-
den:

[...]en: Wann Sünd und Tod mich [...]racht in Noth, hab ich mich [...]rein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der [...]eib und Seel voneinander ſchei[...]den; ſo werd ich dort, bey dir, mein [...]Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatter und Sohn, dem Heiligen Geiſt zuſammen: Zweifel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen.

[...]232) Joh. Hermann Schein.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, &c.

ACh HErr! mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn :,: Dein Ernſt im Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! dann ich bin krank und ſchwach :,: Mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach. Mein Gebeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang: Mein Seel iſt ſehr erſchrocken, ach du, HERR! wie ſo lang?

3. HErr

3. HErr, tröſt mir mein Gem[ü]the, mein Seel rett, lieb[er] GOtt:,: Von wegen deiner G[ü]te, hilf mir aus aller Noth. I[m] Tod iſt alles ſtille, da denkt m[an] deiner nicht; wer will doch [in] der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müd[e], hab weder Krafft noch Macht:,: In groſſem Schweiß ich lieg[e] durchaus die ganze Nacht. Mei[n] Lager naß von Thränen, mei[n] G'ſtalt für Trauren alt, zu tod[t] ich mich faſt gräme, die Angſt i[ſt] mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir iſt geholfen ſchon:,: De[r] HErr iſt mein Erretter, er nim[mt] mein Flehen an, er hört mein we[i]nend Stimme; es müſſen falle[n] hin, all, die ſind meine Feinde, un[d] ſchändlich kommen üm.

6. Drum dank ich dir von He[r]zen, o GOtt! im höchſte[n] Thron:,: Du wirſt mir mein[e] Schmerzen und Leiden linder[n] ſchon: Auch mir all Gnad er[-] weiſen, wie ich gebeten dich: da[-] für will ich dich preiſen imm[er] und ewiglich.

3) ACh JEſu, meiner Seelen Wonne! komm mein Melchiſedech zu mir, und bring mir Brod und Wein herfür: Laß ſcheinen deiner Gnaden Sonne in mein erkaltes Herz hinein, das mir dein Ruhebett ſoll ſeyn: und ſpeiſe mich, weil ich bin matt, ach! mache meine Seele ſatt.

2. Bereite, JEſu, mein Gemüthe, daß ich ſey gänzlich auſſer mir, und ſpreche nur allein mit dir, betrachtend deine groſſe Güte. Laß dieſen Tag für andern ſeyn der Seelen Ruhekämmerlein, daß meine Sinnen nur empor zu heiſſer Andacht gehn hervor.

3. Mein Herz ſoll dir in vollen Freuden eröffnen ſeine Glaubens-Thür! weil du, HErr JEſu! kommſt zu mir, und tröſteſt mich nach vielem Leiden. Laß meinen Glauben wanken nicht, und glauben, was mir GOtt verſpricht. Ach! ſtille meinen Hunger bald, meins Lebens liebſter Aufenthalt!

4. HErr JEſu! zieh mir von der Erden die Augen, daß ſie nich-

tes

tes ſehn, als auf den Weg zu d
zu gehn. Kein andres Hören la
ſe werden den Ohren, als nu
dieſe Stimm: Empfah und iſ
den Leib hinnimm, und deſſe
Blut, das hier für dich vergo
ſen worden brünſtiglich.

5. Laß meine Augen offen ſte
hen, daß ich dich, JEſu! ſchaue
könn. Ach dieſe Freude mir ver
gönn, daß ich im Glauben mög
ſehen dich JEſum meinen lieb
ſten Freund, mit dem ich werd
hier vereint. Die Glaubens-Ar-
me halten ſchon dich eingebohr
nen GOttes-Sohn.

6. Vertilge alle meine Sün-
den, und liebe nunmehr deinen
Gaſt: der dich im Glauben hält,
umfaßt, und ſeinen Troſt an
dir will finden. HErr JEſu,
komm, komm bald zu mir,
die Seele dürſtet ſehr nach dir:
Ach! kehr in meinem Herzen
ein, und laß mich dir ver-
bunden ſeyn.

234) Joh. Flitner.

Ach! was ſoll ich Sünder ma-
chen? Ach! was ſoll ich fan-
gen an? mein Gewiſſen klag
mich an, es beginnet aufzuwa
chen

en: diß iſt meine Zuverſicht; meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar, es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läſſt ſich gnädig finden; drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mir ſehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht ſcheiden, er iſt mir ins Herz gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: Dann wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; und wer weiß, was heut geſchicht? meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: dann er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben,

muß

muß ich ſchon erſt vors Gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, O JEſu! ſolt du bleiben, biß ich komme an den Ort welcher iſt des Himmels Pfort: darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

235) D. Joh. Chiomuſus ſonſt Schneeſing

Allein zu dir, HErr JESU Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan: ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: Derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der Sünden Laſt. HErr, halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach deiner Barmherzig

erzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben: Auf daß ich deine Süſ-igkeit mög inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben dich, und meinē Nächſten gleich als mich: Im lezten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höch-ſten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit be-hüte; und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

56) Im Ton: Aus der Tieffen ruffe ich, &c.

Aus der Tieffen, HErr und GOtt! ruff ich zu dir, in der Noth; thue freundlich dich her-für, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tieffen ſtell ich dir meines Herzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geſchrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tieffen in die Höh, ich dir, HErr, entgegen ſeh. Ach! erhebe dich, mein GOtt, komm zu mir auch in der Noth.

4. Aus dem tieffen Sünden-Pful, ruff ich zu dem Gnaden-Stuhl: Vatter, ſchau, ich bin dein Kind, ach! vergieb mir meine Sünd.

5. Aus der tieffē Höllen-Nacht ruff ich in der Morgen-Wacht zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Troſt im Leid.

6. Aus der tieffen Sorgen-Laſt, ruff ich, HErr, und ſuche Raſt: meine Sünden ſind die Laſt, JEſu Wunden meine Raſt.

7. Aus der tieffen Herzens-Qual, ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das, mein JESU! ſelbſt durch dich, du bereitet haſt für mich.

8. Aus der Tieffen, krank und wund, ruff ich, HErr, mach mich geſund! was kein Kraut, kein Pflaſter thut, heilet JEſus durch ſein Blut.

9. Aus der Tieffen ſchwingt mein Herz ſich voll Glauben Himmel-werts, da mein JEſus mich vertritt, ſeinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tieffen mein Gehör mit Verlangen wartet ſehr, bis

bis du ſagſt, daß mein Geſchrey nicht umſonſt geweſen ſey.

11. Aus der Tieffen mit Begier, ſtreck ich meine Hand herfür, damit, JEſu, halt ich dich, bis du Hülf gewähreſt mich.

12. Aus der Tieffen wünſch ich mir, JEſu, bald zu ſeyn bey dir, weil doch ſonſten auſſer dich, nichts iſt, das erfreuet mich.

13. Aus der Tieffen ruff ich auf, wenn ich meines Lebens Lauff enden und beſchlieſſen ſoll, thu, HErr, meiner Seelen wohl.

14. Aus der tieffen Grabes-Grufft niemand mehr dem andern rufft: Aber ruffe mit der Zeit mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tieffen ſey gepreiſt, Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, jetzt auf Erden, bis es dort ewig währt im Himmels-Port.

237) G. C. Schvvæmlein.

Aus der Tieffen ruffe ich zu dir, HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabey!

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt

durechten, HErr! mit mir; ſ
beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich
will dann niemand hören mich
Ach ſo höre, JEſu mein! D
wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich,
ach! ſchon lang erbärmiglich
Creutz und Leiden halten an
JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, wa
rum, JEſu! läßſt du mich? Ic
harr, warte, ſeuffze, ach! bi
zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich
JEſus Gnade tröſtet mich: O
es mir gleich gehet hart, ich doc
der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich
JEſus wird erlöſen mich. JE
ſus machet, daß ich rein wer
von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausge
rufft: JEſus kommet, mach
mir Lufft. Seele, ſchwing dich
in die Höh, ſage zu der Welt
Ade!

238) D. Mart. Luther

Aus tieffer Noth ſchrey ich z
dir: HErr GOtt, erhör mei
Ruffen; Dein gnädig Ohr nei
he

er zu mir, und meiner Bitt ſie
ffen. Dann ſo du wilt das ſehen
n, was Sünd und Unrecht iſt
ethan; wer kan, HErr, für
ir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann
Gnad und Gunſt, die Sünde
zu vergeben: Es iſt doch unſer
Thun umſonſt, auch in dem be-
ſten Leben. Für dir niemand ſich
rühmen kan, Deß muß dich
fürchten jederman, und deiner
Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hof-
fen ich, auf mein Verdienſt nicht
bauen; Auf ihn mein Herz ſoll
laſſen ſich, und ſeiner Güte
trauen, die mir zuſagt ſein
werthes Wort: Das iſt mein
Troſt und treuer Hort, deß will
ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die
Nacht, und wieder an den Mor-
gen: doch ſoll mein Herz an
GOttes Macht verzweiffeln
nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael
rechter Art, der aus dem Geiſt
erzeuget ward, und ſeines
GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden
viel, bey GOTT iſt viel mehr

 Gnade:

Gnade: Sein Hand zu helfen hat kein Ziel; wie groß auch ſey derSchade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. EHr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte; als es im Anfang war, und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech: Amen.

239) Mel. Es iſt das Heil uns kommen, ꝛc.

DAs Elend weiſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräffte ſeyn durch Adams Fall verderbet. Dann mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt auch gar verkehrt, in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befihlſt zu haſſen: Hingegen, Vatter, was du wilt, bey mir ſehr wenig oftmahls gilt: Ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünde.

Kein

Kein recht Vertrauen, keine Lieb zu dir ich in mir finde. Ich diene auch dem Nächſten nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht: Ich ſuche nur das Meine.

4. Und wann man alles recht betracht, ſo wird von mir auf Erden zum Abgott aus mir ſelbſt gemacht, das dem gedient ſoll werden, die eigne Lieb, die eigne Ehr, der eigne Will, und was dann mehr von Unart noch anhanget.

5. Diß iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich, zu mancher Zeit und Stund, von dir werd abgeführet. Es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut, und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſolt gefangen geben, und wie mirs macht dein Wort bewuſt, ihr allzeit widerſtreben; So denke ich ſehr wenig dran, ruf dich auch nicht um Hülfe an: Ich bin zu träg und ſicher.

7. Wann mir was Böſes komt in Sinn, dawider ich ſoll kämpfen, ſo tracht ich nicht mit Ernſt dahin,

dahin, das Feuer bald zu däm-pfen. Das nimmt dann in mir u-berhand, daß ich wohl gar i Sünd und Schand darüb gröblich falle.

8. Ich laſſe mich die arge Wel die ich doch ſolte fliehen, wan ihr Exempel mir gefällt, leicht zu Geſellſchaft ziehen, daß ich m ihr viel Ubels thu; offt reitz ic andre mit darzu, daß ſie auc Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab, nach ſol-cher Art, gar lang, mit groſſen Schaden eh ich zu dir bekehre ward, gelebet auſſer Gnaden Ich bin auch noch nicht oh Gefahr; Dieweil mir jetzt un immerdar die Sünden-Luſt an-klebet.

10. Darum, HErr, in dergle-chen Noth ſieh mich an mit Er-barmen. Komm mir zu Hülf, d treuer GOtt, und ſtehe bey mi Armen: Erleucht, durch dein Gnad und Güt, mein unverſtän-diges Gemüth, daß ich dich rech erkenne.

11 Den Willen leit nach dei-nem Wort, daß ich dich herzlic liebe, dir veſt vertrau, und fo un

und fort in Gottesfurcht mich übe: daß ich dir meine Tauff-Zuſag, mit ſtarkem Vorſatz, alle Tag, aufs neue widerhole.

12. Und weil dir niemand, ohn Gebet beſtändig kan anhangen; ſo gib, daß ich offt für dich trett, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dardurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt diß bey Jung- und Alten: Laß mich da immerfort den Sieg, durch deine Krafft, erhalten. HErr, ſtärke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu tretten.

15. Für Stolz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geber-

den: Es war ja Hoffart Adam Fall. Ach! hilf, HErr, daß ich überall veſt an der Demuth halt
16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir; laß mich nicht mehr begehren, dann was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen Zweiffel hab, du werdeſt mich, biß in mein Grab, mit Unterhalt verſorgen.
17. HErr! gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich da ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen wanns gleich nur in Gedanken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken.
18. Gib, daß ich offt der Höllen Qual hiewider mög bedenken, wie häuffig da man wird einmal für böſe Luſt, einſchenken; Pech, Schwefel, Jammer ohne Maß wird folgen dort ohn Unterlaß, auf kurze Luſt und Freude.
19. Laß mich allzeit fürſichtig ſeyn, mit wem, uñ wie ich wandle: Daß ich halt mein Gewiſſen rein in allem was ich handle: und achte keines Menſchen Gunſt

wen

wenn mich die Welt, durch ihre Kunſt, von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen Feind gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh, in Noth aufs neu zu ſetzen. Weñ ſich Verſuchung zu mir wendt, daß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, O Vatter! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seuffzen und mit Flehen. Hilf, wañ mir alle Hülf zerrinnt, daß ich doch frölich überwind in JEſu Chriſti Nahmen.

240) Erhard. Hegenvvald.

Erbarm dich mein, O HErre GOtt, nach deiner groſſen Barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab: Das iſt wider mich ſtetiglich, das Böß vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr! in Sünd'n bin ich geborn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter: Die Wahrheit

heit liebſt, thuſt offenbarn dein
Weisheit heimlich Güter. Be-
ſpreng mich, HErr, mit Iſop,
rein werd ich, ſo du wäſche
mich, weiſer dann Schnee, mei
Gehör wird froh; all mein Ge
bein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an di
Sünde mein, thu ab all Unge
rechtigkeit, und mach in mi
das Herze rein, ein neuen Geiſ
in mir bereit. Verwirf mich
nicht von deinem Angeſicht,
dein Heiligen Geiſt wend nich
von mir; die Freud deins Heils,
HErr, zu mir richt: Der wil-
lig Geiſt enthalt mich dir.

4 Die Gottloſ'n will ich
deine Weg, die Sünder auch
darzu lehren, daß ſie vom bö-
ſen falſchen Steg, zu dir, durch
dich, ſich bekehren. Beſchirm
mich, HErr, meins Heils ein
GOtt, vor dem Urtheil durchs
Blut bedeut: Mein Zung ver-
künd dein rechts Gebot: Schaff,
daß mein Mund dein Lob aus-
breit.

5. Kein leiblich Opfer von mir
heiſchſt: Ich hätt dir das auch
gegeben: So nimm nun dei

zer

erknirſchten Geiſt, betrübts traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

241) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

ES hat mich faſt der Sünden Laſt ganz hinter ſich geriſſen: mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängſtiges Gewiſſen.

2. Die Laſt liegt mir ja für und für auf meinem ſchwachen Rücken: O ſchwere Bürd! die mich noch wird faſt gar zur Höllen drücken.

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun einmal von mir ablegen: Ein Sünders-Herz, voll Reu und Schmerz, iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale Steg und enge Weg lehrt mich behutſam gehen: Mein GOtt iſt nah, der wird mir ja genädiglich beyſtehē.

5. HErr, reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan; Sonſt komm ich tieff in Schaden. T 7 6. Laß

6. Laß meinen Fuß nicht an de Fluß des Höllen-Pfuls abwan ken: Erhalte mich beſtändiglic in ſolchen Buß-Gedanken.

242) Joh. Fran

Mel. Meine Seele, laß es gehen ꝛc.

HErr, ich habe mißgehandel ja mich drückt der Sünde Laſt: Ich bin nicht den Weg ge wandelt, den du mir gezeige haſt, und jetzt wolt ich gern au Schröcken mich für deinem Zor verſtecken.

2 Doch wie könnt ich dir ent fliehen? Du wirſt allenthalbe ſeyn: Wolt ich über See gleic ziehen, ſtieg ich in die Gruff hinein, hätt ich Flügel gleich de Winden, dennoch würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur beken nen, HErr! ich habe mißgethan darf mich nicht dein Kind meh nennen, ach! nimm mich zu Gna den an: Laß die Menge meine Sünden, deinen Zorn nicht ga entzünden.

4. Könnt ein Menſch den San gleich zehlen an dem weiten Mit tel-Meer, dennoch würd es ih wohl fehlen, daß er meiner Sün de

en Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach. O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen = Brunnen käm ein ſtarker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht; Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen: löſchen meiner Sünden Glut: drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See; waſche mich von meinen Sünden, waſche mich ſo weiß als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

243) D. Joſ. Stegmann.

HErr JEſu Chriſt, du höch-ſtes Gut, du Brunnquell al-ler Gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen, oh-ne Ziel, mich armen Sünder drücken!

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Her-zen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz, mit Todes-Schmer-zen: Auf daß ich nicht, mit groſ-ſem Weh, in meinen Sünden un-tergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird be-klagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben: Ja, HErr! du alle Gnad verheißſt denen, die mit zer-knirſchtem Geiſt im Glauben zu dir kommen.

5. Und

5. Und well ich dann in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wolte gern im Blute dein, von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie, von ganzen Herzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich: was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8 Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden: waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

244)

244) D. Joh. Mich. La

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc

Hieher, wer zu dem Beichtſt will, und deſſen Krafft g nieſſen: Man halte doch ein we nig ſtill, und ſeye erſt befliſſen z lernen, was das Beichten ſey Wer ſeiner Schuld will werde frey, der muß die Beicht verſte hen.

2. Ihr Sünder, laufft doch nich ſo hin, wie Schweine zu den Troge: ſonſt, warlich! werdt ih werden iñ, daß deſſen Geiſt nich loge, der dem den Tod gedrohe hat, der, daß er ſeine Miſſetha verberge, komt zum Beichten.

3. Im Beichtſtuhl hat man nicht zu thun mit Menſchen, di zu täuſchen: Was ihr veracht, betrachtet nun, ſo werd ihr hören heiſchen von dem das Herz, de in der Beicht allein die Gnad denen zeigt, die ihm von Herzen beichten.

4. So ſpricht des Schöpfers wahrer Mund: Es wird dem nicht gelingen, der ſeine Sünd nicht machet kund, und will zu GOtt ſich ſchwingen mit einem nicht-geängſtem Geiſt, der ſich

ſelbſt

Abſt ſchmeichelt, lobt und preiſt, nach Art verblendter Sünder.

5. Merkts! Beichten heiſt der Sünden Schuld in Reu und Leid bekennen, und zu der Gnaden-vollen Huld des frommen GOttes rennen: Wer aber keine Sünde fühlt, und will doch beichten, dieſer ſpielt mit GOttes Gnad und Güte.

6. Diß aber wird die GOttes-Rach nicht ungeſtraffet laſſen: Es gehet zwar ihr Schritt gemach, doch wird ſie den ſo faſſen, der wider GOttes theuren Rath verlaugnet ſeine Miſſethat, daß er für Angſt wird heulen.

7. Demnach bedenket, was ihr thut, ihr, die ihr geht zur Beichte: Der, wer in GOttes Rath beruht, macht ſich ſein Herz ſelbſt leichte, durch Sünd-Erkänntnüß, Reu und Leid, und Hoffnung auf Barmherzigkeit in dieſer Zeit der Gnaden.

8. Erkennet eure Sünden-Schuld, bekehret euch von Herzen; Bitt GOtt um Gnade und Gedult; ſo wird er eure Schmerzen ſelbſt lindern, und der Sünden

den Heer verſenken in das tieſ ſte Meer, daß ſie euch nimme quälen.

9. So wohl die Straff al Schuld verſchwindt, wan GOtt die Sünd vergiebet: E wird mit neuem Geiſt entzünd wer wahre Buſſe liebet: Auc fliehet man die Sünd als Peſt und heiligt GOtt den Lebens Reſt, ſo man hat recht gebeichte

845) Joh. Gipſe

HImmel, öffne deinen Saal machet Raum, ihr Cheru binen, die vor GOttes Thron dienen, ohne Zahl; daß ſich mei ne Seele dringe, hin, wo mei Erlöſer itzt zu der Rechte GOttes ſitzt.

2. Sie, die groſſe Sünderin eilet zu den Gnaden-Füſſen ih res JEſu, die zu küſſen, un mithin ihr Gewiſſen auszuwe nen, das von heiſſen Thräne brennt, weil ſichs offt von GO getrennt.

3. Ach! ich armer Sünde Knecht, wer kan meine Schu den zehlen, die mein Herz ſchmerzlich quälen, weil da Recht mir das Urtheil ſchon g

ſpr

ſprochen, daß ich ſoll mit Haut und Pein meiner Blut-Schuld Opfer ſeyn.

4. Ach des Jammers, ach der Noth! daß kein Retter iſt zu finden, meine Bande zu entbinden, als der Tod, und der Höllen Feuer-Rachen auch mit Grimm und groſſer Macht zu verſchlingen, zielt und tracht.

5. JEſu! nimm dich meiner an: ſchau mein Weinen, hör mein Flehen: laß mich dort nicht untergehen: denke dran, wer ich bin, und auch darneben, was dein Amt und Arbeit iſt, daß du Seeligmacher biſt.

6. Heile mich von meiner Sünd, die ich dir vor Augen lege, daß ich wieder heiſſen möge GOttes Kind. Deine Unſchuld laß mich decken, waſch mich rein mit deinem Blut, und erfreue mir den Muth.

7. Dann ſo ruh ich in der Schoos deiner Gnad und ſüſſen Liebe, und mich ſonſt um nichts betrübe, ob ich gros oder klein und elend heiſſe, weil ich ſchon in meinem Sinn dort ein Erb des Himmels bin.

346) D. Joh. Mich. Lang

Mel. Hör, liebe Seel die rufft der, ꝛc.

Hör, liebe Seel, das Gnaden-Wort, das JEſus hat geſprochen; nachdem er hat den Tod ermordt, und ſelbſt die Hö[lle] zerbrochen.

2. Er tratte durch verſchloß'n[e] Thür, und zeigt die offne Sei[-]ten an ſich, ſamt ſeinen Wunde[n] für, nach ſeinem Tod und Leiden.

3. Der Gruß heiſt Fried ;; di[e] Gabe Geiſt, bey jenen Gnaden[-]Stunden, in denen, was dem Tod entreißt, ſich völlig ha[t] gefunden.

4. Das Amt, ſo ſchnöde Fluch verſcherzt, wird wieder überge[-]ben, und macht der Jünger Her[z] beherzt, durch ihres Meiſters Leben.

5. Wie mich der Vatter hat ge[-]ſendt, ſpricht der, ſo hier erſchie[-]nen, ſo ſollet ihr, bis an das En[de] der weiten Welt, mir dienen.

6. Nehmt hin den Geiſt, durc[h] deſſen Krafft ihr alles könnt vol[l]bringen, was euch mein Mun[d] nunmehro ſchafft in Göttlic[hen] hohen Dingen.

7. Vergebt die Sünde al[...]

D[...]

Wort, verkündet Gnad und Leben
bey allen, die dem Gnaden-Wort
den Glauben Beyfall geben.
8 Behalt't die Sünd der rohen
Welt, die meine Gnad verachtet,
Und ohne Buß mit Ehr und Geld
des ſchnöden Fleiſches prachtet.
9. So wahr ich leb; was ihr ſo
löſt, das iſt bey GOtt erlaſſen:
Dañ was ihr bindt, muß ungetröſt
auf ſich den Fluch auch faſſen.
10. O Wunder-voller GOt-
tes-Fried! O Löſung aller Ban-
den! wie kräfftig klingt das Freu-
den-Lied: Chriſt iſt vom Tod
erſtanden.

(47) Chriſtoph. Titius.

ICh armer Menſch, ich ar-
mer Sünder ſteh hier für
GOttes Angeſicht: Ach GOtt!
Ach GOtt! verfahr gelinder,
und geh nicht mir für Gericht:
Erbarme dich, erbarme dich,
GOtt, mein Erbarmer, über
mich.
2. Wie iſt mir doch ſo angſt und
bange, von wegen meiner groſſen
Sünd! Hilf, daß ich wieder
Gnad erlange, ich armes uñ ver-
irrtes Kind. Erbarme dich, ꝛc.
3. Hör, ach erhör mein ſeufzend
Schreyen

Schreyen, du allerliebſtes Va-
ter = Herz! wollſt alle Sünd
mir verzeihen, und lindern m
nes Herzens Schmerz. Erba
me dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergebli
klagen? Hörſt du dann nich
hörſt du dann nicht? Wie kan
du das Geſchrey vertragen? hö
was der arme Sünder ſprich
Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es: übel ſteht de
Schade, den niemand he
let, auſſer du: Ach! abe
ach! Genad, Genade! ich la
dir doch nicht eher Ruh! Er
barme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchul
det, lohne, und handel nich
nach meiner Sünd. O treue
Vatter! ſchone, ſchone, erken
mich wieder für dein Kind! Er
barme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſ
werd ich leben: Sag, daß ic
armer Sünder hör: geh hin, d
Sünd iſt dir vergeben; hinfürt
ſündig nur nicht mehr! Erba
me dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin e
höret, erhöret bin ich Zweiffels
frey

ey; weil ſich der Troſt im Herzen mehret: drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, Erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

(48) Paul. Speratus.

ICh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt: laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt, Du kanſt es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott: Die Hoffnung gieb darneben; Voraus, wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun: Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund, mein Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund: ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel

zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden! Beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Werke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt, dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Komt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

249) Joh. Riſt.

JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod :,: aus des Teuffels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, uñ mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch jetzt, O GOtt! mein Hort,

2. Treu

Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein :,: als ſie lieffen ganz verfluchet, in der Höllen Pfuhl hinein: ja du Satans Uberwinder, haſt die hoch-betrübten Sünder ſo geruffē zu der Buß, daß ich billig komen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden; Ach, ich irre weit und breit:,: es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten: böߺlich leb ich ganz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir:,: Das zwar, was wir Wollen neñen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleiſch und Blut bezwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn:,: Mein Gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach, vergieb mir das Verborgen. Räche nicht die

Miſſethat, die dich, HErr, e
zürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenom
men meine Schulden durch de
Blut:,: Laß es, O Erlöſer, kom
men meiner Seeligkeit zu gu
und dieweil du, ſo zerſchlagen
haſt die Sünd am Creutz getra
gen: Ey, ſo ſprich mich endlich
frey, daß ich ganz dein eigen ſey

7. Weil mich ja der Höller
Schrecken und des Satans
Grimmigkeit:,: vielmals pflegen
aufzuwecken, und zu führen in
den Streit, daß ich ſchier muß
unterliegen; Ach, ſo hilf, HErr
JEſu, ſiegen! O du meine
Zuverſicht, laß mich ja verza-
gen nicht!

8. Deine roth-gefärbte Wun-
den, deine Nägel, Kron und
Grab:,: Deine Schenkel veſt ge-
bunden, wenden alle Plagen ab:
Deine Pein und blutigs Schwi-
tzen, deine Striemen, Schläg
und Ritzen, deine Marter, Angſt
und Stich, O HErr JEſu, trö-
ſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll
tretten, da man nicht entfliehen
kan:,: Ach! ſo wolleſt du mich ret-
ten,

en, und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein :,: Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt :,: Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden, keiner mög verlohren werden; ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht :,: Du, du kanſt mich ſtärker machen, wañ mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach der Zeit, in der ſüſſen Ewigkeit.

205) G. P. M

JEſu, Quell verlangter Freu-
den, meine Hoffnung und
mein Heil, du mein Troſt in al-
lem Leiden, biſt mein auserwähl-
tes Theil, der du uns pflegſt zu
entbinden von der Sünd und
Miſſethat, die uns oft gekränket
hat; laß dich meine Seele finden,
die du dir erwählet haſt und ſey
ein vergnügter Gaſt.

2. Du, HErr Himmels und der
Erden, haſt dir mein Herz aus-
geſchaut, laß mich nicht zu
Schanden werden, denn ich hab
dir ſtets vertraut; Leite mich
auf deinem Wege, durch
des Wortes ſanften Stab,
daß ich nicht kan weichen ab,
führ mich auf dem ſchmalen
Stege, wie die Säul und
Feuer-Wolk Iſrael dein wer-
thes Volk.

3. Ich will dir in meinem Leben
folgen, wie ich immer kan, dei-
nem Geiſt nicht widerſtreben, der
mich führt auf rechter Bahn.
Alles Sinnen, alles Wollen, die
Gedanken, Werk und Wort
richt ich nach dir fort und fort:
Mein Beginnen, Thun und Sol-
len

len ſey, O JEſu, nicht mehr mein, ſondern ſtetig rein und dein.

4. Aus des Heil'gen Geiſtes Triebe leb und lieb ich JEſum Chriſt: Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich, wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller Freuden, als die ſchönſte Seelen-Zier, und niemand nimmt ſie von mir: Wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden, mit des letzten Seuffzers Noth, ſie iſt ſtärker als der Tod.

5. Weichet, nun ihr Welt-Gedanken, und du Tand der Eitelkeit: ihr macht mich nun nicht mehr wanken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück unverſchont, wenn nur Chriſtus bey mir wohnt. Nichts kan lange Zeit beſtehen, wo du, mein HErr JEſu Chriſt, nicht auch gegenwärtig biſt.

251) Im Ton: Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

LIeber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld, ach HErr! hab mit mir Gedult: Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht: die

Schuld iſt groß: HErr! ma
mich aus Gnaden loß.

2. Laß dich meine Noth erba
men! Sieh doch, wie Herz, Ha
und Mund mehret die zehn ta
ſend Pfund; Hilf aus Gnaden
hilf mir Armen: Schone, nim
den Bürgen an, der für mich ha
gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag ve
geben, wie du mir vergeben ha
meine ſchwere Sünden-Laſt, a
len, die in dieſem Leben mich m
ihrer Zung und That offt bele
digt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein He
erſchröcken, da du dräueſt Hö
len-Pein, wo wir unverſöhnlic
ſeyn: Laß dein Wort in mir e
wecken Güte und Barmherzig
keit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig pre
ſen, daß du mir aus Sünden
Noth hilfſt durch deines Soh
nes Tod: Ich will Lob un
Dank erweiſen, dir, vor dein
Gütigkeit, hier und dort in E
wigkeit.

152) MEin Herz das walle
voll Verlangen, zu g
hen, JESU, in dein Lob: Gi
Gna

Gnad zu dem, was angefangen, ſtärk, groſſer GOtt, die Creutzes-Prob, die Lippen-Laute ſoll erklingen, und nur von meinem JEſu ſingen.

2. Wie ſoll ich dann genugſam preiſen, dich, JEſu, meines Herzens Freud: die Seel möcht aus dem Leib ſich reiſſen, wann ſie ſpürt deine Süßigkeit: wann dieſe Krafft mein Herz erreichet, von Stund an alles Trauren weichet.

3. Laß, Zunge, Preiß und Lob erklingen, zu Ehr der ſüſſen JEſus-Lieb: Laß in mein Herz die Liebe dringen, die JEſum her auf Erden trieb: er hat die Seel ſo ſehr geliebet, daß er ſich bis in Tod betrübet.

4. Worauf er ſich mit Jubiliren, zur Rechten GOttes hat geſetzt, und einſt die Seel dahin will führen, wo ſie wird Freuden-voll ergötzt, und ſie das Lamm will ewig weiden, mit ſeines Geiſtes Lieblichkeiten.

5. Indeſſen gieſſt er Andachts-Strahlen ſehr häuffig in mein Herz hinein, und ſtillt die bangen Herzens-Qualen mit ſeinem

Leib und Blut allein, biß ich b… freyt der Erden-Reiſe, geni… der Engel Moſt und Speiſe.

6. Nun, JEſu, Schatz, mei… Lieb und Leben, Immanue… Held, Wunderbar, dir will i… ferner mich ergeben, bis einſt… entriſſen der Gefahr, dort mei… ne Seel dich ewig preiſe, auf En… gel-gleiche Art und Weiſe.

253) Ioh. Mich. Dilher.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Nichts guts an mir ich finde… kan, von meinen erſten Jah… ren an, da iſt doch nichts denn ei… tel Sünd bey mir verdammte… Adams-Kind.

2. In Sünden hat man mic… erzeugt: Die Sünd hat mi… mein Herz gebeugt, daß ic… von GOtt mich abgewendt… Der Will iſt böß, der Sin… verblendt.

3 Hätt jemahls ich was Gut… gethan, ſo wäre doch geweſe… dran viel Unvollkommens, da… damit das Gute worden übe… ſchütt.

4. Solt, HERR! ich nicht ei… Greuel ſeyn vor den ſo reinē Au… gen dein, die alles Unreins fei…

De…

en an? Vor dir ich nicht beſte-
en kan.

5. Jedoch, wo ſoll ich fliehen
aus? Vor dir mich keines Men-
ſchen Haus verbergen kan, kein
Meer, kein Quell, kein Grufft,
kein Lufft, kein Höhl, kein Höll.

6. Dir alles bloß und offen ſteht,
was fleugt in Lufft, auf Erden
geht: Was in den Winkeln ſte-
cken mag, daſſelb liegt alles dir
am Tag.

7. Hier bin ich, willſt du richten
mich, ſo kan ich nicht verklagen
dich: Denn ich verdient hab alle
Plag, die jemahls eins erdenken
mag.

8. Ich Schatten, wider 's ewig
Licht, hab mich in Frevel aufge-
richt; Ich Wurm hab wider den
getobt, den alles Heer des Him-
mels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts
nicht bin, hab ſo verboſt gele-
bet hin: Ich habe ſelten es be-
tracht, daß von mir werd der
Höchſt veracht.

10. Weh mir, wo nicht Barm-
herzigkeit mir, wider dein Ge-
rechtigkeit, zu Hülfe komme,

und nimmt mich an, als hätt i Böſes nie gethan.

11. Barmherzigkeit, Barm herzigkeit, die du dich ſtreckeſt weit und breit; Barmherzigkei Barmherzigkeit, ſey doch m Armen auch bereit.

12. Solſt du dein Wunde ſchlieſſen mir, die, JEſu, ſin mein Gnaden-Thür? Das über redet niemand mich, dein Her müſt eh verbluten ſich.

13. Ich hoff, daß du mich nich verläßſt; Ich gläub, daß du mich nicht verſtößſt; Ich weiß, daß ich noch finde Gnad bey dir, O JE ſu früh und ſpat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find, nimm an, ach! das verlohr ne Kind, laß mich nur ſeyn in dei nem Reich, den Hütern deiner Pforten gleich.

254) Mel. O Traurigkeit, O Herzenleid ꝛc.

O Angſt und Leid! O Trau rigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die mir mein Ge wiſſen nagt, wegen meiner Sün den.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pflag zuringen, hat den Rachen auf geſperrt,

eſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben: meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören? weil ich mich des Fleiſches Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden Thron! ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut, am Creutze ward vergoſſen, iſt der Brunn, daraus das Heil kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil! laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben: meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt; ſonſt muß ich verzagen.

255) Mel. Dich HErr JEſu Chriſt mein Hor

Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne: hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vatters Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen: heil die Seel, mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle: daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren: meine Seele faſt kaum kan deiner Hülfe harren; ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen, von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt, von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: wie ſo

ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwer=muths=Höle.

9 Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz tretten: Teuffel weich, Hölle fleuch: was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter! dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weiß, der allzeit zu loben: Heil'ger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geeh=ret, daß du mich erhöret.

256) M. Benj. Prætorius.

Mel. Wie nach einer Waſſer=Quelle ꝛc.

VAtter, ach! laß Troſt erſchei=nen, ſieheſt du dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sündē=Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet.

2. Haſt du, Vatter! nicht ge=liebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrü=bet, tröſt ich mich der Gnaden=Zeit: JEſu Creutz und Dornen=Kron,

Kron bring ich her für dein
Thron. Hat dein Sohn nic
das erlitten, und kan kräfftig f
mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſch
me mich der Ungerechtigkeit;
ich Feigen-Blätter nähme, me
ner Werke nichtig Kleid, deckt e
doch die Blöſſe nicht: So du
Vatter! für Gericht, Recht fü
Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein
wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu da
Leben, und willſt nicht der Sün
der Tod: du willſt ſchenken un
vergeben, wo verlaſſen dein Ge
bot, wo aus böß verderbter Art
auf der breiten Höllenfahrt, ic
mich habe laſſen finden, in gan
ungebüſſten Sünden.

5. Suche mich dein Schäf
lein wieder, du mein GOt
und treuer Hirt, welches irri
auf und nieder, Wölfen ſonſt z
Raube wird; ſchleuß in JEſ
Wunden ein das verſchmäht
Täubelein, daß es Satan nich
erwiſche in dem wüſten Welt
Gebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzo
gen, bin nach Noä Raben-Ar

ſiche

cher hin und her geflogen, habe
Buſſe lang geſpart: jeƺt thu ich
zu dir den Tritt, bringe Reu und
Glauben mit, HErr! ich komme
noch beladen, nimm dein armes
Kind zu Gnaden.

(257) Chriſt. Hirſch.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

VAtter! ſiehe, deine Kinder,
welche ſich von dir verlohrn,
und für dich die Welt erkohrn,
liegen hier als groſſe Sünder,
beichten ihre Miſſethat, die dich
HErr! erzürnet hat.

2. Ach! es reut uns, was geſche-
hen, was wir Böſes ausgeübt,
daß wir Fleiſch und Welt ge-
liebt, und gar ſchlecht auf dich
geſehen, thöricht Koth für Gold
erwählt, und dem Satan uns
vermählt.

3. Aber, HErr! wir kommen
wieder, zu dir, unſerm treuen
GOtt, haſſen die verfluchte
Rott aller Welt-geſinnten Brü-
der, halten unſre Luſt für Laſt,
die wir thöricht aufgefaſſt.

4. Drum ſo nimm uns an zu
Gnaden, räche nicht was wir
gethan, ſiehe unſern JEſum an,
der die Straff auf ſich geladen,
und

und die Schuld für uns
büſt, die uns ſonſt den H
mel ſchlieſt.

5. Forthin wollen wir dir
gen, wie der Kinder Pflicht
heiſcht, meiden was uns hat
täuſcht, halten uns allein zu
chen, die der Kinder Schuld u
Pflicht, aus den Augen ſetz
nicht.

258) Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

VOr G'richt, HErr JE
ſteh ich hie, zu dir beug i
meins Herzens Knie, kan m
ſelbſt gar nicht rathen :,: Me
groß uñ viele Miſſethat mich h
und dort verdammet hat: Do
will ich nicht verzagen. HE
JEſu Chriſt! Dein Blut alle
macht mich von allen Sünd
rein, weil ich in wahrer Reu u
Buß, an dich glaub, und dir f
zu Fuß. HErr JEſu Chriſt! d
dank ich dir, deß dank ich dir: J
will mich beſſern, hilf du mir.

259) D. Juſt. Geſeni

Mel. Hilf GOtt! daß mirs gelinge, ꝛc.

WAnn meine Sünd mi
kränken: O mein HE
JEſu Chriſt! ſo laß mich wo
bedenken, wie du geſtorben bi

un

und alle meine Sünden-Laſt am Stamm des heil'gen Creuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! wer es betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual noch Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmerzen, O JEſu! Lob und Dank; für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie kome aus dem Sinn, wieviel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen,

gen, ſollts auch ſeyn Schm
und Spott, hilf mir gedultig t
gen: Gib, O mein HErr u
GOtt! daß ich verläugne di
Welt, und folge dem Exemp
daß du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern übe
was du an mir gethan, und me
nen Nächſten lieben, gern dien
jederman, ohn Eigennutz u
Heuchel-Schein, und wie du m
erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunde
mich tröſten kräfftiglich, in mei
lezten Stunden, und deß verſ
chern mich, weil ich auf dein Ve
dienſt nur trau, du werdeſt mi
annehmen, daß ich dich ewi
ſchau.

260) I. G.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, rc.

WArum wilt du ewig ſte
ben? Sünder, warum
ſtürzſt du dich in das hölliſch
Verderben? Wilt du leiden ewi
glich? Willt du denn mit allen
Fleiß machē dir die Höll ſo heiß
Stehe ab von deinen Sünden
die dem Teufel dich verbinden

2. Denke an die letzte Stunde
denke an das jüngſt Gericht, a
de

en Pful-und Schwefel-Grun-
e, an des Richters Angeſicht.
Schaue über dich, der Thron iſt
arzu bereitet ſchon: Erde und
es Himmels Lichter ſchmelzen
chon vor dieſem Richter.

3. Das Gerichte wird geheget,
and wird dir in einem Buch dein
Verbrechen vorgeleget, und
uch dein verdienter Fluch: da-
um ſoll jezund der Stab dir den
Him̃el ſprechen ab, und das Ur-
heil heißt: Ihr Sünder, ſeyd
und bleibt des Teufels Kinder.

4. Siehe neben dich, da fechten
dich die beyde Kläger an, das Ge-
ſetze zu der Rechten, dem du nicht
genug gethan; u. der arge Scha-
en-Froh ſchreyt zur Linken
Mordio, Zeter Mordio und Ra-
he über dieſes Sünders Sache.

5. Unter dir iſt höllisch Feuer,
in verrauchtes Schwefel-Loch,
nd erſchröklich Ungeheuer:
Sünder, ſag, was dünkt dich
och? Wo ſteht deine Ausflucht
in? Haſt du Lügen in dem Sin̄?
Damit wirſt du nicht beſte-
en, ſondern mehr zu Schanden
ehen.

6. Es wird ſelbſten dein Gewiſ-
ſen

ſen über deiner Sünden Men
bey dem Richter zeugen müſſen
da wird dir die Welt zu eng, un
das billigſt Urtheil ſeyn, du ſo
in der Höllen-Pein mit viel tau
ſendfachen Qualen, mit der Se
und Leib bezahlen.

7. Da das ausgeſprochne Rech
te denn ſchon zu vollziehen ſteh
die beflammte Henkers-Knech
te: Alſo wird es dir ergehn, alſ
ſtehet es um dich, alſo ſolt d
ewiglich in dem hölliſchen Ver-
derben ſterben und doch nim-
mer ſterben.

8. Das ſind deine Sicherheiten
die dir machen jetzt ſo bang, vo
den man in Gnaden-Zeiten di
gedrohet hat ſo lang: aber d
dächtſt im̃erdar: Es wird habe
kein Gefahr, es wird nimmer-
mehr geſchehen, daß es alſo mi
wird gehen.

9. Weh mir, weh der arme
Seelen; Troſt, Verzweiflun
oder Tod? Was aus dieſen ſo
ich wehlen nun in meiner Sün
den-Noth? Meine Sünd iſt all
zuſchwer, ich hab keine Gna
mehr, in dem Elend, ſo mich tro
fen, von dem groſſen GOT
zu hoffen. 10. Ka

Kan ich ſeiner Hand entlauf-
n, ſeinem Eifer oder Grimm!
uthen wollen mich erſauffen,
d die harte Donner-Stimm
das Würmlein, das mich
agt, und das Feuer, ſo mich
agt. Und iſt nirgend meiner
Sünden ein Vergebung mehr
finden.

11. Ich find keinen Retter, kei-
en, der mit treuer Hülf und
ath meiner Seelen will erſchei-
en: meine Reu iſt viel zu ſpat.
ch ich ungerathnes Kind! mich
llt nim̃ermehr die Sünd, weñ
h wär aus dieſen Stricken, wie
ſchehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEſum faſ-
n, der der Sünden Büſſer iſt;
h will, JEſu, dich nicht laſſen,
s du mir genädig biſt. Vatter!
hriſti Tod und Blut wird für
eine Sünde gut, ſeine Blut-
ſchwizte Thränen werden dich
d mich verſöhnen.

3. Vatter, ſchau, ich fall zu
üſſe, als der gröbſte Sünder
er, laß den Athem meiner Buſ-
deine Gnad abbetteln dir: ohne
weifel wird ja ſeyn Chriſti Mar-
/Tod und Pein gröſſer, als die
ſchweren

ſchweren Sůndeu, die ſich
Bekehrten finden.

261) M. Gottlieb Baldui

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerze

WEh! ach weh! ach was
Schmerzen, was für Tr
ren, Angſt, und Qual, fühl ich
mer in dem Herzen? Schreck
trifft mich überall: Ach was h
ich nun davon? ewig Feuer
mein Lohn? wer kan vor de
Richter ſtehen? Weh, ach we
ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sü
de, die mich eingenommen ha
daß ich keinen Troſt mehr find
Ich weiß weder Hůlf no
Rath. Meine Sůnden ſind
ſchwer, meiner Sůnden ſi
viel mehr, als viel hohe Ber
wågen, als die Tropfen v
dem Regen.

3. Will ich in den Himmel bl
cken, fallen tauſend Riegel fü
Solt das nicht mein Herze dr
cken? Wo iſt doch die Gnade
Thůr, der ich wenig hab geach
Wann ich dieſes recht betrach
haſt du, Sůnde, ſie bedecket, d
ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Sollten gleich die Augen-
d

r, mit dem heiſſen Thränen-
ach, netzen die verderbte Glie-
r, läßt doch nicht mein
chmerze nach. Hie ſteckt der
ewiſſens-Pfeil; Wunder, daß
cht Donner-Keil mich zur
öllen niederſchlagen, zu den
ohlverdienten Plagen.

. Aber, O betrübte Seele,
chte dich nur wieder auf! Denk
n die Bluth-rothe Höle deines
eilands; eile lauff, und verber-
e dich hinein: Da, da kanſt du
cher ſeyn: in den theuren Lie-
es-Wunden hab ich Troſt und
eil gefunden.

6. Ob des Demants harte
pitzen, Juda groſſe Miſſe-
at, in das Herz, mit groſſen
itzen, ewig faſt gegraben hat;
ird doch, JEſu, durch dein
lut, mein Herz dein erkauff-
s Gut, von der Sünd los
nd befreyet, welche biß in Him-
el ſchreyet.

. Ich bin in der Irre gangen,
s ein Schäflein von der Au;
des Satans Strick gefangen:
un ich aber wieder ſchau, dich,
treuer Seelen-Hirt! wie du
iner Sünden Bürd, willig

haſt auf dich genommen, bin
auch dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres L
den nicht ſo gar verlohren ſey
ſtehe mir zur rechten Seiten, l
mich von der Höllen-Pein! N
mich, HERR! zu Gnaden a
Sprich: Ich hab genug getha
Vater! für die ganze Heerde, d
auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mi
halten, JEſu, meiner Seel
Luſt, biß mein Herze wird e
kalten; drücke mich an dei
Bruſt: bring mich endlich Sü
den-los, in des ew'gen Va
ters Schoos, zu der Auserwäh
ten Freude. Ach! daß ich nur ſe
lig ſcheide.

262) Ioh. Herman

Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

WO ſoll ich fliehen hin, w
ich beſchweret bin mit vi
und groſſen Sünden; wo kan i
Rettung finden? Wenn al
Welt herkäme, mein Angſt
nicht weg nähme.

2. O JEſu! voller Gnad, a
dein Gebot und Rath, kom
mein betrübt Gemüthe zu dei
groſſen Güte. Laß du auf me
Gew

[G]ewiſſen ein Gnaden-Tröp[f]lein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, [w]erf alle meine Sünd, ſo viel [i]hr in mir ſtecken, und mich ſo [h]efftig ſchröcken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tieff verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich habē will, iſt alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

7. Und wenn des Satans H
mir ganz entgegen wär, d
ich doch nicht verzagen, mit
kan ich ſie ſchlagen: dein B
darf ich nur zeigen, ſo muß
Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saf
hat ſolche Stärk und Kraff
daß auch ein Tröpflein klei
die ganze Welt kan reine,
gar vons Teuffels Rach
frey, los und ledig m
chen.

10. Darum allein auf dich
HErr Chriſt, verlaß ich mic
Jetzt kan ich nicht verderbe
dein Reich muß ich ererben
dann du haſt mirs erworben,
du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz u
Sinn durch deinen Geiſt dahi
daß ich mög alles meiden, wa
mich und dich kan ſcheiden; da
ich an deinem Leibe ein Glie
maß ewig bleibe.

Nach der Abſolution.

263) Matth. Greut

Mel. O HErre GOtt begnade mich ꝛc.

Ehr ſey dem Vatter und de
Sohn, als es im Anfa
w

..ar und nun, und auch dem ..eiligen Geiſte, der uns ſein ..nade leiſte durch unſern ..Errn JEſum Chriſt, der un.. ..r Heiland worden iſt, und hat ..ns Gnad erworben, iſt für uns ..ll geſtorben: daß uns die Sünd ..icht ſchaden kan: So wir ..andeln auf ſeiner Bahn, in ..echter Lieb, Hoffnung und ..laub, daß uns der Feind ..ie Seel nicht raub, durch JE.. ..um Chriſtum, Amen.

..64) Mel. Nun freut euch lieben Chriſt. ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich danke dir von ..erzen :,: daß du mich haſt ver.. ..toſſen nicht, als mich der Sün.. ..en Schmerzen gequälet aus ..er Maſſen hart, durch Satan, ..er als Widerpart nicht läſſet ..it ſich ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine ..eicht, und gnädig mir verge.. ..en :,: die Sünde, die ſo ſchwerlich ..eicht von uns im ganzen Leben; ..u haſt an deinen Knecht ge.. ..acht, den nunmehr deiner Liebe ..acht zum Him̃el will erheben.

..3. Du nie befleckſtes GOttes.. ..amm biſt ja für mich geſtor.. ben

ben :,: Ach! du mein Seel
Bräutigam, haſt ſelber mir
worben, durch deinen Tod,
Seeligkeit: dir dank ich, daß
ſo befreyt, bleib ewig unverd
ben.

4. HErr! gib mir deinen gu
Geiſt, daß der mich unterricht
was ſolche Lieb und Wolth
heiſt, damit ich mich verpflich
zu preiſen dich mit Hand u
Mund, auch dir aus mein
Herzens Grund hievor
Dank-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sü
und Schand hinfůro ganz ab
gen :,: und thun den Lůgen W
derſtand, die mich von dein
Wegen offt führen auf den Sü
den-Pfad: ich weiß, wie je
Miſſethat vertreibt des Hö
ſten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleiſ
und Blut, und laß mich dein
Willen :,: der alles mir zu
Beſten thut, gehorſamlich erfü
len; und meine Seel flieg Hi
mel-an: da weiß ich, daß i
freudig kan all mein Verlang
ſtillen.

7. HErr JEſu, laß mich d
alle

ſein ſtets ſuchen, und bald fin-
den:,: Laß mich der Welt entriſ-
ſen ſeyn, ſo kan ich recht verbin-
den mein Herz mit dir, und alle
Noth, Welt, Sünde, Teuffel,
Höll und Tod, ganz ſiegreich
überwinden.

65) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

JEſus iſt mein Aufenthalt,
JEſus iſt mein ſüſſes Leben.
JEſum lieb ich mannigfalt, JE-
ſu bin ich ganz ergeben. JEſus
ſoll mein Helfer ſeyn. JEſus iſt
mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn,
JEſus hat mein Sünd vergebē,
JEſus will nun bey mir ſtehn,
JEſus hilft im Tod, im Leben.
JEſus iſt mit mir verſöhnt, JE-
ſus hat mich neu verſchönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht.
JEſus war von mir verlaſſen:
JEſus freundlich mich anlacht,
JEſus will mich doch nicht haſ-
ſen. JEſus bleibt mein höchſter
Ruhm, JEſus bleibt mein Ei-
genthum.

4. JEſu ware kaum geklagt,
JEſum hätt ich nicht geliebet;
JEſus lieblich zu mir ſagt: JE-
ſus dir Vergebung giebet: JE-

ſus dich behält in Huld: JEſ
ſchenket dir die Schuld.

5. JEſu will ich dankbar ſey
JEſu! dir will ich vertrauen J
ſus hat geheilt die Pein: JEſu
hoff ich bald zu ſchauen. JEſu
will ich laſſen nicht, JEſum me
ne Zuverſicht.

266) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele,

LIebe, die der Glaube zeuge
welcher GOtt gefällig iſt, i
langmüthig, ungebeuget, unb
trüglich, ohne Liſt: Sie iſt freund
lich, wie von Mund, alſo auch in
Herzen-Grund: Eyfer iſt ihr un
gelegen, ſie geht männiglich ent
gegen.

2. Liebe treibt nicht Wider
willen, richtet keine Schalkhei
an: Unfug trachtet ſie zu ſtil
len, als der Sanftmuth zuge
than: Liebe blehet ſich nich
auf, ihr gefällt der Demuth
Lauf; ſie pflegt ſich in kei-
nen Fällen ungeberdig anzu-
ſtellen.

3. Liebe ſuchet kein Vergelten,
ſiehet auf das ihre nicht: nie
mand wird ſie hören ſchelten, ob
man ihr gleich widerſpricht: Si
fleucht alle Bitterkeit, lebet fer

vo

von Zank und Streit; ſie wird nimmer Arges denken, noch den Menſchen ſchädlich kränken.

4. Trotz und Ungerechtigkeiten ſind der Liebe nicht bequem: ſie läſſt ſich die Warheit leiten, welch ihr allzeit angenehm; ſie trägt jedes mit Gedult, häufft der Nächſte gleich die Schuld; ſie verſieht ſich alles Gutes, und bleibt unverkehrten Muthes.

5. Sie, die Liebe, wird nicht müde, noch in ihrer Würkung laß; Angenehm iſt ihr der Friede: drum vertilget ſie den Haß; Liebe liebt auch ihren Feind, als ob er ihr beſter Freund: GOtt läßt ihm ſelbſt höchſt gefallen dieſe Tugend unter allen.

267) Mel. Meine Seele, laß es gehen, ꝛc.

Sünde, nun ſey du verfluchet, jezo bin ich loß von dir, mein Hirt der hat mich geſuchet; Herrſche nur nicht mehr in mir. Deine Ketten ſind verſchwunden: JEſus hat ſein Schäflein funden.

2. Satan! Satan! dir entſage ich nun abermahl; ach! hör: du ſolt all mein Lebetage an mir kein Theil haben mehr: du biſt

nunmehr überwunden: JEſ
hat ſein Schäflein funden.

3. Welt! ach Welt! willſt
was wiſſen? Dir ſag ich jetzt a
den Kauff; es hat mich mein H
entriſſen dir und deinem ſchn
den Lauff; ich bin ganz von D
entbunden: JEſus ꝛc.

4. Hölle! thue deinen Rach
immer zu: ich bin nicht dei
Tod, du kanſt mit mir nich
machen: ich bin JEſu, er iſt mei
Sehet nur an ſeine Wunde
JEſus ꝛc.

5. Du, mein böſes Fleiſch, ver
führe mich nicht mehr, wie du ge
than; klopfe ja nicht an die Thü
re meines Herzens wieder an
Laß mich von dir frey hierunte
JEſus ꝛc.

6. JEſu, treuer Hirte! faſſe mich
veſt, daß ich, wie bisher, mich
nicht ſo berückē laſſe von der liſt'
gen Feinde Heer: GOtt Lob, daß
in dieſen Stunden, JEſus ꝛc.

268) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

WAs kan ich doch vor Dank,
O HErr! dir dafür ſagen,
daß du mich mit Gedult ſo lange
Zeit vertragen, da ich in manche
Sünd und Ubertretung lag, un
dich

ich, du frommer GOtt! erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen: Ich fuhr in Boßheit fort, du aber in Erbarmen: Ich wiederſtrebte dir und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straff, daß die nicht folgte drauf.

3 Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet; Du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet: HErr, deine Gůt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleid'gen dich mit Sůnden: Ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden; Selbſt fallen konte ich, und ins Verderben gehn: doch ſelber kont ich nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandern ſoll: dafůr, HErr! ſey gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sůnd nun haß, und willig ohne Furcht die tollen Werke laß.

 6. Da-

6. Damit ich aber nicht au[f]
neue wieder falle, ſo gib mir D[ei-]
nen Geiſt, dieweil ich hier no[ch]
walle, der meine Schwach h[eit]
ſtärk, und darinn mächtig ſe[y,]
und mein Gemüthe ſtets zu D[ei-]
nem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, [ſo]
lang ich leb auf Erden; laß m[ich]
nicht ohne dich durch mich g[e-]
führet werden: Führ ich mich oh-
ne dich, ſo werd ich bald ver-
führt: Wann du mich füh-
reſt ſelbſt, thu ich, was mir ge-
bührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt,
O Vatter, hör mein Flehen: O
JEſu, GOttes Sohn, laß deine
Krafft mich ſehen: O werther
Heil'ger Geiſt, regiere mich all-
zeit, daß ich dir diene hier und
dort in Ewigkeit.

269) Mel. HErr JEſu Chriſt meins, ꝛc.

WJr danken dir, O treuer
GOtt! daß du uns hilfſt
aus Sünden-Noth, vergibſt uns
alle Schuld und Fehl, und hilf-
feſt uns an Leib und Seel.

2. Durchs Prieſters Mund
ſprichſt du: Mein Kind, dir all[e]
Sünd vergeben ſind, geh hin in
Fried,

Fried, ſündig nicht mehr, und allweg dich zu mir bekehr.

3. Dir ſey Dank für ſolch gnädig Herz, daß du ſelbſt heileſt allen Schmerz, durchs theure Blut des HErren Chriſt, welchs für all Sünd vergoſſen iſt.

4. Gib uns dein'n Geiſt, gieb Fried und Freud, von nun an bis in Ewigkeit: dein Wort und heil'ge Sacrament erhalt bey uns bis an das End.

Rechtfertigungs-Lieder.

170) Laz. Spengler.

DUrch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOttes Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt

geben ſein'n lieben Sohn, de
Gnaden-Thron, in dem wi
möchten leben.

5. Wie uns nun hat ein fremd
Schuld in Adam all verhöhnet
Alſo hat uns ein fremde Huld
in Chriſto all verſöhnet. Und wi
wir all durch Adams Fall ſind
ewigs Tods geſtorben: alſo ha
GOtt durch Chriſti Tod ver-
neut das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn
hat g'ſchenkt, da wir ſein' Feind
noch waren, der für uns iſt ans
Creutz gehenkt, getödt, gen
Himmel g'fahren; dadurch wir
ſeyn von Tod und Pein er-
löſt, ſo wir vertrauen, in
dieſem Hort des Vatters
Wort: wem wolt für Ster-
ben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht,
die Pfort, die Warheit und das
Leben, des Vatters Rath und
ewigs Wort, den er uns hat ge-
geben, zu einem Schutz, daß wir
mit Trutz, an ihn veſt ſollen
glauben: Darum uns bald kein
Macht noch G'walt aus ſeiner
Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und
ver-

verflucht, ſein Heil iſt auch noch
ferren, der Troſt bey einem Men-
ſchen ſucht, und nicht bey GOtt
dem HErren: Dann wer ihm
will ein ander Ziel, ohn dieſen
Tröſter, ſtecken, den mag gar
bald des Teuffels G'walt, mit
ſeiner Liſt, erſchröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem
vertraut, der wird nimmer zu
Schanden: Dañ wer auf dieſen
Felſen baut, ob ihm gleich geht
zu Handen viel Unfalls hie, hab
ich doch nie den Menſchen ſehen
fallen, der ſich verläſſt auf GOt-
tes Troſt: er hilft ſein'n Glaub'-
gen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Her-
zensgrund, du wollſt nicht von
mir nehmen dein heilig Wort
aus meinem Mund; ſo wird
mich nicht beſchämen mein
Sünd und Schuld: dann in
dein Huld ſetz ich all mein Ver-
trauen. Wer ſich nun veſt darauf
verläßt, der wird den Tod nicht
ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs
Wort ein brennende Lucerne, ein
Licht, das mir den Weg weiſt
fort: So dieſer Morgenſterne in
uns

uns aufgeht, ſo bald verſteht d
Menſch die hohe Gaben, d
GOttes Geiſt den'n g'wiß ve
heiſt, die Hoffnung darein hab

271) Paul. Speratu

ES iſt das Heil uns komme
her, von Gnad und laute
Güte:,: Die Werk die helfē nim
mermehr, ſie mögen nicht behü
ten. Der Glaub ſieht JEſum
Chriſtum an, der hat gnug fü
uns all gethan, er iſt der Mitt
ler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebot
ten hat, da man es nicht konn
halten, erhub ſich Zorn und
groſſe Noth, für GOtt ſo man
nigfalte. Vom Fleiſch wolt nich
heraus der Geiſt, vom G'ſetz er
fordert allermeiſt: Es war mi
uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wah
dabey, GOTT hätt ſein
G'ſetz drum geben, als ob wi
möchten ſelber frey nach ſeinem
Willen leben: So iſt es nur ein
Spiegel zart, der uns zeigt an
die ſündig Art, in unſerm Fleiſch
verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig
Art aus eignen Kräfften laſſen:

Wie

Wiewol es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sůnd ohn maſſen. Dann Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sůnden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfůllet ſeyn, ſonſt wårn wir all verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfůllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfůllet iſt, durch den, der es konnt halten; ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr dann lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt fůr mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrůgen: Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lůgen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht fůr GOtt allein,

lein, der dieſen Glauben faſſe
der Glaub gibt aus von ihm d
Schein, ſo er die Werk nicht la
ſet. Mit GOtt der Glaub
wohl daran, dem Nächſten wi
die Lieb Guts thun, biſt du au
GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durch
G'ſetz erkannt, und ſchlägt da
G'wiſſen nieder: Das Evange
lium kommt zu Hand, und ſtärk
den Sünder wieder. Es ſpricht
nur kreuch zum Creutz herzu, im
G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh
mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk kommen gewiß
lich her aus einem rechten Glau
ben: Wann das nicht rechte
Glaube wär, wollſt ihn der Wer
berauben. Doch macht allein de
Glaub gerecht, die Werk die ſin
des Nächſten Knecht, dabey
wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't de
rechten Zeit, was GOttes Wor
zuſaget: Wann das geſchehe
ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kei
g'wiſſe Tage. Er weiß wo
wañs am beſten iſt, und braucht
an uns kein arge Liſt, deß ſoll
wir ihm vertrauen.

12. O

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchröckẽ; Dañ wo er iſt am Beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein; ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heilig't werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm: ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie im Himmels-Throne; Das täglich Brod ja heut uns werd. Wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun: Laß uns nicht in Verſuchung ſtahn: Löß uns vom Übel, Amen.

272) D. Mart. Luther.

NUn freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laſſt uns frölich ſpringen: Daß wir getroſt und all in ein, mit Luſt und Liebe ſingẽ, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat,

that, gar theur hat ers erwor-
ben.

2. Dem Teuffel ich gefange
lag, im Tod war ich verloh-
ren: Mein Sünd mich quäle
Nacht und Tag, darinn ic
war gebohren: Ich fiel auc
immer tieffer drein, es war kei
guts am Leben mein, die Sün
hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werk die galte
nicht, es war mit ihn'n verdor-
ben: Der frey Will haſſet GOt-
tes G'richt, er war zum Gut'n er-
ſtorben: Die Angſt mich zu ver-
zweifeln treib, daß nichts, dan
Sterben, bey mir bleib, zur Höl-
len muſt ich ſinken.

4. Da jammerts GOtt in E-
wigkeit mein Elend über die maſ-
ſen: Er dacht an ſein Barmher-
zigkeit, er wolt mir helfen laſſen
Er wand zu mir ſein Vatter-
Herz, es war bey ihm fürwahr
kein Scherz, er ließ ſein Beſtes
koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem liebe
Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbar-
men! Fahr hin, meins Herzens
werthe Kron, und ſey das He
der Armen, und hilf ihn'n aus de
Sünden

Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6 Der Sohn dem Vatter g'horſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden: Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in meiner armen G'ſtalt, den Teuffel wolt er fangen.

5. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn: uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut: Das halt mit veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein: mein Unſchuld trägt die Sünde dein: Da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr ich aus dieſem Leben: Da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich

dich in Trübſal tröſten ſoll, un
lehren mich erkennen wohl, un
in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und g
lehrt, das ſolt du thun und leh
ren: Damit das Reich GOtt
werd gemehrt, zu Lob und ſeine
Ehren: Und hüt dich für de
Menſchen G'ſatz, davon ver
dirbt der edle Schatz. Das la
ich dir zur Letze.

Abendmahls-Lieder.

273.) Sebald Heyden

Mel. O Menſch, bewein dein Sünde groß, ꝛc

ALs JEſus Chriſtus, unſe
HErr, wußt, daß ſein Zei
nun kommen wär, daß er vo
hinn'n ſolt ſcheiden; Zu Tiſch e
mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'
das Oſter-Lämmlein aß, zulet
vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ic
hab herzlich begehrt, mit euch, e
ich getödtet werd, eſſen diß O
ſter-Lamme: Dann ich ſag euch
daß ich hinfort von dieſem nich
mehr eſſen werd: bis das Reic
GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, e
ſonderlich betrachtet, daß ih
Herz uñ Glaub nicht zaget: Se

d

[w]arum ein das Sacrament, [n]ahm das Brod mit Dank in ſein [H]änd, brachs, gab ihn'n das, uñ [ſ]aget: Nehmt hin, eſſt, das iſt [m]ein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll darge- geben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, daß ich eur HErr und Heiland ſey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolchs Abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des Neuen Teſtamentes gut, welchs ich, ans Creutz gehenket, vergieſſen werd, für eure Sünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erſtgeburt ertödt, im Land, in einer Nachte; den König Pharao ertränkt, im ro- then Meer zu Grund verſenkt, mit aller ſeiner Machte; Da ſazt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein

Volk

Volk dabey dácht, und wüßt ſei
groſſe Wunderthatẽ, durch we
che ſie geführet aus, mit ſtark
Hand, aus dem Dienſt-Hau
durchs roth Meer trocken trat
5. Alſo auch da Chriſtus de
HErr, durch ſein Blut in de
Tauffe Meer, all unſer Sün
verſenket, den Tod gewürgt, di
Höll zerſtört, die Handſchrifft
die das G'wiſſen mördt, mi
ſich ans Creutz gehenket, da
ſein Kirch ſolchs allzeit be
tracht, er ſelbſt zum Oſter
Lamm ſich macht im Teſtament
und ſchaffte, ſein'n Leib zu eſſe
in dem Brod, im Wein zu trin
ken ſein Blut roth, durch ſeine
Wortes Krafft.
6. Wer nun das Brod nach de
Befelch ißt, und trinkt von de
HErren Kelch, der ſoll ſein'n To
verkünden: Nemlich, daß Chri
ſtus, GOttes Sohn, am Creu
bezahlt, und gnug gethan, fü
aller unſer Sünde: und daß un
GOTT nun gnädig ſey, ſo wi
glauben, und auch dabey uns a
die Tauff ſtark halten; ſo ſoll'
wir GOttes Kinder ſeyn, u[nd] da
him̃liſch Erb nehmen ein, deß wi
GOtt ewig walten. 7. S

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkeñe, ob er im rechten Glauben ſteh, uñ in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß breñe; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren; daß er der Sünden Sauerteig durch Hülf des Heil'gen Geiſts ausfeg, Chriſto, dem Lamm, zu Ehren.

8. Darum ſo laſſt uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich, von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelittẽ: Daß er uns durch den Heil'gen Geiſt, ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns, nach dieſer Zeit, die ewig Freud ſoll geben.

(4) Ben. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Auf! mein Herze, rüſte dich, JEſus läſt zur Tafel laden. Seine Stiñe rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Kom̃, mein

Schäflein! hier iſt Koſt; Kom
mein Freund! trink Freude
Moſt.

2. Sey willkommen, Himmel
Brod! Sey willkommen, Tra
voll Leben! Arzney wider No
und Tod, die mir JEſus Ha
gegeben. Theurer Leib! ach the
res Blut! Meiner Seelen höc
ſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen, meine
Freund: er iſt voller Süſſigkeite
Augen, weint für Freuden, wei
über ſolche Liebes-Beuten. JE
ſus Liebe roth und weiß, Leib un
Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, i
will mich in dich verſenken: Ni
mand trennt uns ſicherlich, w
wir uns einander ſchenken. Le
und Blut iſt hier dein Pfan
Meines, Herze, Mund un
Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch un
Blut, ich dein Glied an deine
Leibe. Trotz ſag ich der Hölle
Glut, daß ſie mich zum Zweif
treibe, Brief und Siegel hab i
hier, JEſus wohnet ſelbſt in mi

6. Seele, geh mit Freuden hei
Deñ mein Mund iſt voller Lache

un

[U]nd mein Herz voll Honigſeim, [ü]ber ſolchen Wunder-Sachen. [S]chau, daß Chriſti Leib u. Blut [a]uch bey dir die Würkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, [u]nd an ſeines Todes Schmerzē; [w]andle vor dem Reinen rein, gieb [i]hm Ruhm mit Mund und Her-[z]en, ſo wirſt du im Glaubē ſchön, [e]inſt zur Himmels-Tafel gehn.

(75) M. Benj. Prætorius.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt, 2c.

CHriſti Roſinfarbes Blut reiniget von Sünden, da erholt [s]ich Krafft und Muth, Jammer [m]uß verſchwinden, Chriſti Blut, das machet frey, bringt [b]ey GOtt zu Gnaden. Chriſti Blut iſt Arzeney, heilt der See[l]en Schaden.

2. Schlangen-Gifft, das hat [u]ns ſtark alleſammt durchkro[c]hen, Seelen-Kräffte, Bein und [M]ark, tödtlich ſind geſtochen, [E]rb- uñ ſelbſt gemachte Schuld, [b]ringet ſolch Verderben: JEſus [a]ber mit Gedult, blutet und [m]uß ſterben.

3. Kälber-Blut war zu gering, [G]eld und Welt darneben: Ach [w]ie ſolten ſolche Ding Miſſethat

vergeben! Chriſti, GOttes Sohnes Blut kan es blos verrichten, das wäſcht ab die Sünden-Flu kan den Vatter ſchlichten.

4. Weil dann GOttes liebſt Sohn ſelbſten bluten müſſen, a ihn Geiſſel, Speer und Kro jämmerlich zerriſſen; ſo hat Chriſti Blut allein auch die Kra und Stärke, daß es Menſche machet rein, und zwar oh Werke.

5. Chriſti Blut iſt häuffig no für uns hingefloſſen, da von e nem Tröpflein doch Heil d Welt genoſſen: Merk hiebe du frommer Chriſt, du biſt ga entbunden, weil noch übergü tig iſt Chriſti Blut u Wunden.

6. Chriſti Blut, im Abendma iſt mein Grund ingleichen, d mir GOttes Gnaden-Wa muß zu Troſt gereichen: Ste der Zweifler in Gefahr, wem zugezählet; Chriſti Blut beſag klar: Ich ſey auserwählet.

7. Chriſti Blut das löſcht d Pfuhl, der von Schwefel bre net: in der Creutz- und Tod Schul ſeine Macht man kenn

Ch

Chriſti Blut die Geiſter ſcheucht, die uns machen bange: ſo uns Chriſti Blut beſtreicht, weicht die alte Schlange.

8. Chriſti Blut verkürzt die Qual, wann die Seele ſcheidet, bis ſie in dem Himmels-Saal Chriſtus ſelber weidet: welchen zeichnet Chriſti Blut, der folgt dort dem Lamme; da die ſchnöde Satans-Brut peiniget die Flamme.

9. Creuzige, mein Herz, die Luſt, die gecreuzigt eben Chriſtum, dem du eigen muſt nun zu Dienſte leben; lieb hinfort den Tugend-Platz, laß von Sünden abe. Chriſti Blut dein höchſter Schatz, Chriſti Blut dich labe.

10. GOttes Lamm, du haſt dein Blut auch für mich vergoſſen. Habe Dank, in meinen Muth hab ich dich geſchloſſen. Leben will und ſchlaffen ein, ich in deinen Armen. JEſu Chriſt, du wirſt dich mein, durch dein Blut erbarmen.

176) M. Joh. Geuder.

Mel. Auf, auf, mein Herz und du, ꝛc.

DU, guter GOtt, biſt mein getreuer Hirt, auf deiner Weid mir

mir nichts ermangeln wird. D
weideſt mich auf deines Worte
Auen, da wir nach Luſt die Si
ber-Bächlein ſchauen.

2. Da meine Seel den Dur
mit Troſt erſetzt, auf ſolch
Bahn; da ſie kein Gifft verlez
da keine Wölf, noch Löwen ſi
zerreiſſen: wie du mir haſt in dei
nem Wort verheiſſen.

3. Und ob ich ſchon geh durc
das Todes-Thal, in Finſterniſ
fürcht ich doch keinen Fall: We
du bey mir, Erlöſer der Erlöſten
kan mich dein Stab und Stecke
reichlich tröſten.

4. Und noch darzu bereiteſt du
den Tiſch, ja machſt mein Haup
mit Salbungs-Oele friſch, un
ſchenkeſt voll den Becher deine
Gnaden. Das heiſſet ja: mi
Wolthat überladen.

5. Gewiß, die Gnad, Güt un
Barmherzigkeit, die folgen mi
in dieſer Lebens-Zeit, un
ich werd einſt in GOtte
Haus verbleiben, daraus mic
nichts in Ewigkeit wird trei
ben.

).7) M. Paul. Weber.

ERhebe dich, erlöſte Seele, von dieſer Erden Eitelkeit: Erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden Wuſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich! du biſt auf heut geladen zu GOttes Tiſch, mach dich herbey; das iſt der Tiſch, der voller Gnaden für alle ſteht bereitet frey: Das iſt der Tiſch, der Manna ſpeiſet; der Tiſch, da JEſus Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch, der alle ſoll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen ſuchen Ruh; der Tiſch mit ſolcher Speiß beſetzet, der alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tiſch, daſelbſt die Koſt will werden, dein JEſus der dich kommen heiſt, entlaſtet aller Sünd-Beſchwerden: Dein JEſus, der im Nachtmahl preiſt die Lieb, die ihn ſo hat bezwungen, daß er dir ſolches Heil errungen.

5. Dein JEſus, der dich auch

erſehen, dem du ſolt folge
nach Gebühr; weil er gar ge
ne läſſt geſchehen, daß du
bey der Gnaden-Thür ankl
pfeſt, und mit andern Fromme
zu ſeinem Nachtmahl mög
kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit a
ſchrecken, ſpricht etwan: Ble
be nur davon, wo du dir nic
wilſt Sorg erwecken, und no
wol einen böſen Lohn; Hör
nicht zu, laß dich nicht hinder
noch ſolche Nachtmahls-Freu
vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus de
Augen: Ob in der Warheit Chr
ſti Leib, bey denen, die diß Ma
gebrauchen, im Brod gewiß d
Speiß verbleib: Ob aus de
Kelch ſich laſſe ſchenken ſe
Blut im Wein, die Gäſt
tränken.

8. Hier gründet ſich auf ſe
Verſprechen vielmehr im Teſt
ment der Glaub: Der Menſch
Unglaub kan nicht brechen, w
GOtt geredt: es wär ein Rau
wann man dem Wort die Kra
wolt nehmen, und ſich der hei
gen Einfalt ſchämen.

9. J

9. Ich, JEſu! will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden glaubig ein; mich ſoll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden, was Menſchen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkom̃en, Himmels-Manna! willkommen, wahrer JEſus-Leib: dir jauchzt entgegen, Hoſianna! dein lieber Gaſt, des Lammes Weib: O Safft von Edoms Keltertretter! du Heil-Blut unſer und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer! diß dein Fleiſch und Blut! laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heiland! uns zu gut, dadurch verſiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teuffel, und der Höllen, der Welt, und aller Laſter-Brut; dir, Fleiſch und deinen Bunds-Geſellen, ſey nochmaln abgeſagt: die Fluth der Eifer-Thränen ſoll bezeugen, ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

278) Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Fünf Brünnlein ſind, darau
mir rinnt Fried, Freud
Heil, Troſt und Leben: in Ang
und Noth, bis in den Tod, m
ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HE
JEſu Chriſt! die Brünnlein de
ne Wunden, daraus ich mic
lab inniglich in heiſſen Creutzes
Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leid
dein, ein Regel, Riegel, Spiege
daß ich nach dir, mein Fleiſch re
gier, uñ laß ihm nicht den Zügel

4. O GOttes-Lam̃! O Liebes
Flamm! O meiner Seelen Freu
de! Nimm hin die Sünd, da
Herz entzünd, daß mich von d
nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeeliglic
den Lebens-Lauff vollbringen
und frölich hier, O GOtt! mi
dir das Conſummatum ſingen

279) D. Ioh. Olearius

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! dein theu
res Blut iſt meiner Seele
höchſtes Gut, das ſtärkt, da
labt, das macht allein mein He
von allen Sünden rein.

2. De

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid; dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron! dein theures Blut, dein Lebens-Safft gibt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wann mich ſchreckt Teuffel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

280) Ioh. Mich. Dilherr.

Hör, liebe Seel, dir rufft der HErr, da ſolt du Achtung geben: komm, meine Schöne, komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In Felſenlöchern ſuche Ruh, und in Steinritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich dann Ergötzlichkeit, in Hölen deiner Wunden, in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

3. O ihr Felslöcher! berget mich, ihr

ihr Steinritz! laſſt mich leben i
eurem Schutz fein ſicherlich
Dank will ich ewig geben.

281) Sigm. a Birk

Mel. Hör, liebe Seel, dir rufft der ꝛc.

Hör, liebe Seel, wer ruffet di
Dein JEſus aus der Höh
komm, meine Taube, komm z
mir; die Stimm ich wol verſteh

2. Wann ich ſoll deine Taub
ſeyn, muſt du mir Flügel geben
Ich komm, O JEſu! laß mic
ein, der Glaub mich wird auf
heben.

3. Du ruffeſt mir, wie fremd
ich bin: ſo darf ich dannoch kom
men. Die Mängel hat dei
treuer Sinn von mir hinweg ge
nommen.

4. Sag, JEſu! werdẽ hole Stei
auch dort bey dir gefunden? Ja
ruffeſt du: Komm nur herein
wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der ſtarke Fels du biſt
der alle Dinge ſtützet. Die Le
bens-Quell, ſo von dir fliesſt, ha
dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldne
Pracht-Pallaſt! Hier dieſe Kluf
ich wähle. Iſt ſie darin ein liebe
Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brenn

7. Breñt GOttes Zorn mit ſei-ner Hitz, von wegen meiner Sün-den; Ich werd in dieſer Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchreckt: ich flieh in dieſe Ritzen; Ich werd, weil mich mein JEſus deckt, vor ihm wohl ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich loß, mit trübem Trübſal-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus dir, du edler Felſen-Stein, mir Lebens-Waſſer quillet: Dort meine Seel ſich wäſchet rein, mein Heil-Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn in meines JEſu Herzen die treue Lieb geſchrieben ſtehn: O Troſt vor meine Schmerzen.

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil: werd ich doch nicht verderben. Zu dieſer Felſen-Klufft ich eil: Da will ich ſeelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab ſind, JEſu! deine Wundẽ: Da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels, nach dieſer Le-
bens-Noth, war deines Leib
Ruhſtätte: Du biſt der Fels, d
auch mein Tod mich legen ſoll z
Bette.

15. Durch dieſes Felſen offn
Thür ich ſterbend geh zum Le-
ben; Mein JEſu, o! das wol
du mir durch deine Wunde
geben.

282) Baſil. Förtſc

Ich weiß ein Blümlei
hübſch und fein, das thu
mir wohlgefallen, es liebt mir i
dem Herzen mein, das Blüme-
lein, für andern Blümlein allen

2. Das Blümlein iſt das Gött-
lich Wort, das uns GOtt ha
gegeben, es leucht uns durch di
enge Pfort, ja hie und dort, wo
in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, di
Pfort, die Wahrheit und das Le-
ben: wer Reu und Leid üb'r ſein
Sünd hat, und bitt um Gnad,
dem ſinds im Glaub'n vergeben.

5. Er ſpricht ſelber: Kommt he
zu mir, all, die ihr ſeyd beladen
ich will nach eures Herzens Be-
gier, das glaubet mir, heilen al
euren Schaden.

5. Nehm

5. Nehmt hin und eſſt: das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken; ich verſchreib euch all mein Gut darbey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all: das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut; wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(483) Im T. Sey wolgemuth, laß Trauren ꝛc.

JESU, des Vatters ein'ger Sohn! JEſu, ich komm vor deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein, nur der geringſte Diener ſeyn.

2. JEſu, jetzt fliehe ich zu dir, JEſu jetzt kehre ein bey mir: kein andre

andre Zuflucht habe ich; kein an-
drer Schatz erfreuet mich.

3. JEſu, reich mir das Mann
dein; JEſu, erquick die Seel
mein: ich kan kein beſſer Abend-
mahl finden in dieſem Jammer-
thal.

4. JEſu, flöß du vom Blut
dein, JEſu, nur ein klein Trö-
pfelein, aus deiner Seiten in
mein Herz, ſo verſchwindt Sünd
und Todes-Schmerz.

5. JEſu, ich fürcht der Höllen
Pein, JEſu thu auf die Wun-
den dein, ich kan ſonſt nirgends
ſicher ſeyn, und bleiben vor den
Feinden mein.

6. JEſu, ich bin jetzt auf der
Fahrt, JEſu ich komm jetzt, mei-
ner wart: bey meinem HErren
will ich ſeyn. O GOtt, hilf den
Begierden mein.

284) Iacob. Schvventer.

Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

JEſu, du weiſt, wie wir ſte-
hen, JEſu, meiner Seelen
Freund: Dann allein du kanſt er-
ſehen, wie der Menſchen Herzen
ſeynd: JEſu, du weiſt meine Lie-
be, die durch deines Geiſtes
Triebe nichts im Himmel
nicht

nichts auf Erd, ohne, JEſu, ich begehrt.

2. Keine Trůbſal, Creutz und Leiden, keine Marter, Angſt und Noth, ſoll von JEſu Lieb mich ſcheiden: nicht das Leben, nicht der Tod, und was man ſonſt mag benennen, kan von GOttes Liebe trennen: wie es will, ſo mags ergehn, JEſu, du weiſt, wie wir ſtehn.

3. Wol ich, JEſu! mit dir ſtehe, diß ſagt mir dein wahrer Mund in dem Wort, darinn ich ſehe den gemachten Gnaden-Bund, der die Feindſchafft hat geſchlichtet; das mich ſtårket und berichtet meiner Tauffe durch dein Blut roth gefårbte Waſſerfluth.

4. Deine Marter, Angſt und Leiden, dein vergoſſner Wunden-Safft; Deine aufgeſpaltne Seiten, dieſen Glauben in mir ſchafft, daß ich frey von allem Schaden, bey dir, JEſu, ſey in Gnaden: anderſt kan ichs nicht erſehn, JEſu, du weiſt, wie wir ſtehn.

5. Ja daß ich nicht möge ſinken, gibſt du deinen Leib und Blut

mir

mir zu eſſen, mir zu trinken, da
des Schwachē Glaubens Mu
werd geſtärkt an deinem Tiſch
und die kranke Seel erfriſch
Wer dahin bereitet geht, w
mit dir, O JEſu, ſteht.

6. Weichet nun, ihr Traur-Ge
danken, und des Satans Feu
er-Pfeil: mich erhalten ohn
Wanken meines JEſu Lie
bes-Seil, daß ich nicht erlie
im Streiten, wann die Stürn
zu beyden Seiten wider mein
Seele gehn: wol thu ich mi
JEſu ſtehn.

7. Frommer Chriſten Creutz
und Nöthen alle wohl gemeine
ſind: Wolteſt, JEſu, du mich
tödten, bleib ich doch dein liebes
Kind: wer mit Trübſal wird ver-
ſehen, thut bey dir in Gnaden ſte-
hen, wann er ſeine Creutzes-Laſt
nur gedultig auf ſich faſſt.

8 Stärke mich in ſolcher Gna-
de, JEſu, daß an deiner Huld
mich nicht hindre oder ſchade
meine groſſe Sünden-Schuld:
tilge ſie durch deine Güte; deine
Gnade mich behüte. So ſteh ich,
O JEſu! wol, wie ich mit dir ſte-
hen ſoll.

9. S

n. So bin ich voll Troſt und
reuden, ſo will ich mich fürchtē
icht, wann ich ſoll von hinnen
heiden, und erſcheinen vor Ge-
cht: frey werd ich von allen Kla-
en, wann ich werd dem Richter
agen: Laß mich dir zu Rechten
ehn, JEſu, du weiſt, wie wir
ehn.

85) M. Theophil. Balduinus.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

JEſu! Lieb und Leben, da du
für mich geben haſt dein
eib in Tod, und dein Blut ver-
oſſen, daß zwey Ströme floſſen
on dir weiß und roth. Sieh
och mein Verlangen an, und
ie Seufftzer, die ich ſchicke, JE-
SU! mich erquicke.

2. Haſt du doch aus Gnaden,
ich zu dir geladen, und ſo weit
ebracht, daß ich loß von Sün-
en, Ruh und Troſt kan finden,
aß mein Herze lacht. O du
ldner Tag des Heils! da
ein Leben mich ſo labet, und
e Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe! ſchenke, ſchön-
s Leben! ſenke in mich, was du
iſt: der du herrlich ehreſt, und
reichlich nähreſt, laß auch dei-
nen

nen Gaſt, der vor deinen Füſſ
liegt, nur ein Broſamlein genie
ſen, und ein Tröpflein flieſſen.

4. Doch du wilt ergötzen, un
noch höher ſetzen, Liebſter, dei
Braut. Eſſt von meinem Tiſch
Trinkt, daß euch erfriſche! ruf
du, kommt und ſchaut! dieſes i
mein Leib und Blut, ich geb euc
mich ſelbſt zur Speiſe, wunde
barer Weiſe.

5. Wohl! ich will hingehen: un
diß Wunder ſehen, ſchmecke
was für Krafft mein Erlöſe
gönnet, daß mein Herz
brennet; Was vor Stä
und Safft er mit ſchlechte
Brod und Wein ſeinen Freu
den vor will legen, reichen Him
mels-Seegen.

9. Füll, mein Herze, fülle: dieſe
iſt ſein Wille; ſamle Woltha
ein: dieſe reiche Güte ſoll nur e
ne Blüthe, und ein Vorſchma
ſeyn: Biß der Baum des Leben
dort, tauſend Freuden-Frücht
bringet, daß man jauchzt un
ſinget.

7. Aber komm geſchicket, m
dem Kleid geſchmücket, das ih
wohlgefällt! Herz, das glaubt
liebe

Febet, den Gehorſam übet, fern
von Luſt der Welt, ſchmieg dich
an die Bruſt und bitt: Willſt du,
HErr, dein Schäflein weiden,
ſollſt du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß
der Feind nicht rauben kan mein
höchſtes Gut: du weiſt meine
Kräffte, drum hab dein Geſchäff-
te in mir; Geiſt und Blut, rein'ge
mich und waſch mich wohl, daß
es mög zum Tempel werden,
Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen,
das kan mich nicht trügen, wie
die Welt-Luſt thut. Wenn ich
dich erwähle, hat mein arme
Seele Theil am höchſten Gut,
bey des Lammes Abendmahl.
Drum laß mich dir ſeyn ergeben,
JEſu! Lieb und Leben.

(389) D. Mart Luther.

JEſus Chriſtus, unſer
Heiland, der von uns
den GOttes Zorn wand:
durch das bitter Leiden ſein,
half er uns aus der Höllen
Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſ-
ſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen,
verbor-

verborgen im Brod ſo klein, u
zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſ
machen, der hab wol Acht a
ſein Sachen: Wer unwürd
hinzu geht, für das Leben d
Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vatt
preiſen, das er dich ſo wohl th
ſpeiſen, und für deine Miſſetha
in den Tod ſein'n Sohn geg
ben hat.

5. Du ſolt glauben und nic
wanken, daß ein Speiſe ſey de
Kranken, den'n ihr Herz vo
Sünden ſchwer, und für Ang
iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad un
Barmherzigkeit ſucht ein Her
in groſſer Arbeit; Iſt dir woh
ſo bleib davon, daß du nicht kri
geſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Komm
ihr Armen, laſſt mich üb
euch erbarmen: Kein Ar
iſt dem Starken noth, ſe
Kunſt wird an ihm gar e
Spott.

8. Hättſt du dir was können e
werben: was dörfft ich dann f
dich ſterben? Dieſer Tiſch au

d

r nicht gilt, ſo du ſelber dir
elfen wilt.

9. Glaubſt du das von Herzens-
runde, und bekenneſt mit dem
Munde; ſo biſt du recht wohl ge-
ſchickt, und die Speiß dein Seel
rquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht
usbleiben, deinen Nächſten
olt du lieben, das er dein genieſ-
en kan, wie dein GOtt an dir
at gethan.

37) Joh. Flittner.

JEſu, meines Herzens
Freud, ſüſſer JEſu! mei-
er Seelen Seeligkeit, ſüſſer
JEſu! des Gemüthes Si-
herheit: ſüſſer JEſu! JEſu,
üſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein,
nein Erlöſer! und begehre dich
llein, mein Erlöſer! Sehne mich
ey dir zu ſeyn, mein Erlöſer,
JEſu, mein Erlöſer.

3. Weide mich und mach mich
att, Himmels-Speiſe! Tränke
ich, mein Herz iſt matt, See-
en-Weide! ſey du meine Ruhe-
Statt, Ruh der Seelen! JEſu,
uh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers als du,
liebſte

liebſte Liebe! Nichts iſt freund
chers als du, milde Liebe! au
nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Li
be! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm, ſtär
mich, meine Stärke! ich b
matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu
Wann ich ſterb, ſo tröſte mich
du mein Tröſter! JEſu, d
mein Tröſter! Joh. Vog

288) JN dir, ach mein HE
JEſu Chriſt! mein Ge
recht frölich iſt! weil du mi
ladeſt ein, daß ich dein Gaſt ſo
ſeyn.

2. Hier ſteht für mir der Tiſch
der mein Herz machet friſch; hi
liegt die Himmels-Koſt, die m
gibt Freud und Troſt.

3. Hier ſteht der Labe-Tran
wer ſich fühlt matt und kran
der wird damit gelabt, mit Him
mels-Luſt begabt.

4. Hier liegt das Engel-Bro
dient wider Noth und Tod; hi
treufft das edle Man, das kräf
tig machen kan.

5. Der Lebens-Strom fleu
hie, die Labſal aller Müh, die a
len Durſt benimmt, ſo von d
Sünde kömmt.

6.

.O HErr, bereite mich! damit
würdiglich bey dieſem Tiſch
ſchein, pfropf mich dir ewig ein.

7. Laß mir dein Leib und Blut,
as ewig Himmel-Gut verſi-
hern, daß in mir du bleibſt, und
h in dir.

39) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Jebe Seele, nun dich ſchwin-
-ge von dem Ort der Eitelkeit.
u muſt über alle Dinge, die Ge-
anken heben heut, anzuſchauen
inen GOtt, deinen Helfer in
r Noth, deinen Bräut'gam,
r jetzt eben kommt, ſich ſelber
r zu geben.

. Er will meine Speiſe werden,
on ihm ich geladen bin.
Schwing dich, Seele, von der
rden, zu dem Seelen-Speiſer
n! rüſt dein Herz mit Demut
as, daß es werde GOttes
aus, ein Haus, das ihm
ohl gefalle, das von meinem
Eſu lalle.

Weg von mir, ihr Welt-Ge-
nken! hier iſt meiner Seelen
peiß. Auf dein Wort will ich
ht wanken, JEſu, ehrend dein
eheiß. Was du haſt verſprochē
, kanſt du auch wol geben hier:

du wilt deinen Leib mir geben, u
dein wahres Blut darneben.

4. Nun umfang mit höchſte
Freuden, Seele! deinen Bräuti
gam. Nun kanſt du dich mit ih
weiden, mit dem fromme
GOttes-Lamm. Auf der Au de
Glaubens dein, wirſt du ſtäti
ſicher ſeyn: bis dir GOtt wir
recht zulaſſen, deinen JEſum z
umfaſſen.

5. Nun hab ich den beſten Or
den, GOtt in mir, und ich in di
Nun biſt du mein Bruder wor
den, O mein JEſu! bleibe hie
laß mich immer bleiben dein, d
ſolt ſtets mein eigen ſeyn. Di
ich, der mich liebet, liebe, un
mich dir ganz eigen giebe.

290) M. Sim. Bornmeiſte

LIebſter JEſu! meine Freu
de! meiner Seelen ſüſſe We
de, dir hab ich mich ganz ergebe
du biſt meines Lebens Leben.

2. Ach! ich ſuche mit Verlange
dich, mein JEſu, zu umfa
gen: Laß mich bald der We
entgehen, daß ich mög dein An
litz ſehen.

3. Zwar mich hat die Sünd v
fluchet, doch hat deine Lieb geſ
ch

chet meine Seele: dein Erbarmen machet gnadenreich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEſu, weil in deinen Wunden, mein Gewiſſen Hülf gefunden.

5. Laß von deinen Wunden-Flüſſen Gnaden-Ströme ſich ergieſſen, die mein mattes Herze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich im Sterben rühmen; ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

7. Wen nun JEſu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten ſtehen zu des Richters Rechten.

291) Sigism. Schererzius.

Mel. Ach GOtt und HErr, rc.

MEin Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret: zur Mahlzeit ſchön, wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auf mit Fleiß, die werthe

the Speiß, ſein Leib für dich ge-
geben; der Trank iſt gut, ſei
theures Blut ſtärkt dich zum
ew'gen Leben.

2. Mit Himmel-Brod verſteh
dich GOtt, bey dieſem Tiſch vo
oben; der Fels dich tränkt, da
Leben ſchenkt: drum thu ih
herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freue
mich, daß mich der HErr gela
den: er iſt ja mein, und ich bi
ſein, mein'r Seel'n iſt wohl ge
rathen.

5. Ich komme heut, mit höch
ſter Freud, HErr Chriſt! zu dei
nem Tiſche, und ſtell mich ei
zur Mahlzeit dein, mein Lei
und Seel erfriſche.

6. Ein g'ängſtes Herz, zerſchla
g'n mit Schmerz, von wege
ſeiner Sünden, ſehnlich bitt ich
veracht ja nicht, laß mich Ver
zeihung finden.

7. Kein Opfer ſonſt ich deine
Gunſt auf dieſer Welt kan brin
gen. O HErr! laß mein erſchro
cken Gebein vor Freuden wiede
ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich, HE
Chriſt! und mich, verbind himm
liſch

ſcher Weiſe: bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen. Wann wir ſo fein, im Glauben rein, zum Tiſch des HErren gehen.

10. Wann in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denk ich, dein Blut, als eine Flut, fließ aus dein heil'gen Wunden.

11. Mich dunkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen: dein Liebe hat, im höchſten Grad mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey, daß mir bald die Engel mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Chriſtus der HErr wird geben.

13. HErr, laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen: deins Geiſts gewiß, warlich! iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Creutz walten: ich werd einmahl ins Himmels Saal,

Saal, die ewig Tafel halten
Amen.

292) D. Gottfried. Händ

Seele. MUſt du dann, JEſu dich ſelbſten zu eige mir geben? Hab ich doch nie maln dir Gutes geleiſtet im Le ben: nichtes ich hab, dir, O mei JEſu! zur Gab: dankend dic will ich erheben.

2. Jeſus. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Er den, als ich, dein JEſus: es ſoll te dir, Liebſte, auch werden! Trinke mein Blut, meine Leib iſſe! diß Gut dienet fü Herzens-Beſchwerden.

3. S. Was iſt, mein JEſu doch dieſes vor wunderſams Eſ ſen? Kan auch wol jemand da Wunder des Trinkens ermeſ ſen? GOtt iſt die Speiß! nie mand verſtehet die Weiß. JEſu wer wolt es vergeſſen?

4. J. Liebſte, empfahe mich ſelb ſten zum Trinken, zur Speiſe Liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige Weiſe: Ganz bi ich dein, Liebſte, beharre d mein, endlich in Himmel au reiſe.

5. S

5. S. Haſt du doch trefflich, mein JEſu, mich jetzo erquicket! Hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt, himmliſchen Nectar und Moſt, hab ich: nichts mehr mich jetzt drücket.

6. J. JEſus ich heiſſe, ein Heiland, ganz willig zu heilen: Darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur haſt; nehmen ab ſündliche Laſt: Laß nur die Sünde her eilen.

7. S. Jauchzet, ihr Engel, und helfet mir JEſum jetzt loben, JEſum, der theuere Gaben mir geben von oben! weg nur, du Welt! JEſus mir einig gefällt; Teuffel, was acht ich dein Toben?

8. J. Recht ſo! ergötze dich, Liebe, in deinem Herzlieben: Laſſe, du Freundin! nun ewig von allem Betrüben: Jauchzen erſchall! freudiges Schallen erſchall! wohl den'n die himmliſch ſich üben!

9. S. Himmliſches Uben, mein JEſu! iſt liebliches Singen: Loben und danken im HErren, und ſpringen, und klingen: Engli-

ſcher Chor! ſinge mir jetzo do
vor rechte Dank-Opfer
bringen.

10. J. Wir beyde bleiben do
ewig in Liebe beyſammen? S. J
doch, mein Liebſter, nicht ſterb
die Herzen-Liebs-Flammen!
Biſt du dann mein? S. JEſi
ich leb und ſterb dein. Amen! J
liebſter HErr! Amen.

293) D. Mich. Walth

O Chriſte! Morgenſterne, e
leucht uns fort und for
ſchein uns vom Himmel ferne a
dieſen dunkeln Ort, mit deinen
reinen Wort.

2. O JEſu! Troſt der Armen
mein Herz heb ich zu dir, du wir
dich mein erbarmen, dein Gna
ſchenken mir: Das trau ich gän
lich dir.

3. Ich ſchlaff offt wenig Stun
den, und kan nicht frölich ſeyn
mein Seel empfindet Wunden
und fòrcht der Höllen Pein:
HErr! erbarm dich mein.

4. O JEſu! liebſter HErre, d
eingebohrner Sohn, von He
zen ich begehre, du wollſt m
helfen ſchon: du biſt der Gn
den-Thron.

5. D

5. Du thatſt für mich vergieſſen dein Roſinfarbes Blut; das laß mich, HErr! genieſſen: Mit deinem Troſt ſehr gut, erquicke meinen Muth.

6. Ach! liebes Herz, vernimme, wie er aufs allerbeſt, mit holdſeeliger Stimme, ſich darauf hören läſſt, aus ſeinem Adler-Neſt.

7. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein; zu mir dich nur ſtracks kehre: Ich will dein Helfer ſeyn, verſöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich ſelbſt erquicken, mit meinem Leib und Blut, in meine Lieb verrücken, die dir mittheilen thut mein'n Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu! Lob und Ehre ich dir dafür ſing heut: den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit, eingeh zu deiner Freud.

294) O JEſu! du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe: daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sün-
de, JEſu! ich mich zu dir finde
und in deinem Blute ſuche di
Erlöſung von dem Fluche. Dei
Blut ꝛc.

3 Wann mich GOttes Zor
erſchröcket, mich dein Blut, HEr
JEſu! decket: GOttes Zorn e
gänzlich ſtillet, und mit Gnade
mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wann mir Angſt zum Her
zen rücket, dein Blut, JEſu! mic
erquicket; Wann das Creuz
mich betrübet, allen Troſt dei
Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc

5. Wann die Welt mein Her
verletzet, dein Blut, JEſu! mic
ergötzet, Wann der Teuffel mic
berücket, dein Blut, JEſu! mic
erquicket Dein Blut ꝛc.

6. Wann die Höll mich will ver
ſchlingen, und mit ihrem Hee
umringen, dein Blut, JESU
mich verbirget, und all die
Feind erwürget. Dein Blut ꝛc.

7. Wann der Tod mir Graue
machet, dein Blut, JEſu! ih
verlachet, weil er mir und me
nem Orden, durch dein Blu
zum Schlafe worden. Dei
Blut ꝛc.

8. Wan

8. Wann ich werde hingerücket, JEſu! durch dein Blut erquicket, alsdann ich ganz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut ꝛc.

9. Wann der Leib wird auferſtehen, und, HErr! dein Gericht, angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Alſo ich, du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe.

295) Martin. Moller.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens, ꝛc.

O JESU! ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwemt. Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, O JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n ver-

verdrieß: viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler, als mans aus- ſprechen mag.

4. JEſu! du Quell und Gütig- keit, ein Hoffnung biſt all unſre Freud; ein ſüſſer Fluß und Gna- den-Bronn, des Herzens wahr Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JESU Chriſt! des Herzens beſte La- bung iſt: ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu! du Engeliſche Zier! wie ſüß in Ohren klingſt du mir; du Wunder- Hönig in dem Mund, kein'n beſſern Trank mein Herz empfund.

7. JEſu! du höchſte Gütigkeit, meins Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreifflich Gut, dein Leib umfähet mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut: wol dem, der ſonſt nichts ſuchen thut, mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEſu, meine Süßigkeit du Troſt der Seel, die zu di

ſchreyt

ſchreyt! die heiſſen Thränen ſu-
chen dich, das Herz zu dir ſchreyt
inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was
Refier, ſo wolt ich, JEſus wär
bey mir: Freud über Freud,
wann ich ihn fünd! ſeelig, wann
ich ihn halten künt!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich
nun; Was ich begehrt, das hab
ich ſchon: Vor Lieb, O JEſu!
bin ich ſchwach, mein Herz das
flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEſu! alſo
liebt, der bleibt gewiß wol unbe-
trübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb
verzehr, ſie wächſt und brennt
je länger je mehr.

13. JEſu, du Blum und
Jungfrau'n-Sohn! du Lieb
und unſer Gnaden-Thron!
dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs ge-
ziemt: dein Reich kein Ende
nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine
Luſt; HErr! mein Begierd iſt dir
bewuſt; Auf dich iſt all mein
Ruhm geſtellt, JEſu! du Hei-
land aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barm-
herzigkeit! dein Glanz erſtreckt

 ſich

ſich weit und breit; der Traurig-
keit Gewölk vertreibt: das Lich
der Glory bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoc
erklingt, kein Chor iſt, der nich
von dir ſingt: JEſus erfreut di
ganze Welt, die er bey GOtt z
Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren
thut, der übertrifft all zeitlic
Gut: der Fried bewahr mei
Herz und Sinn, ſo lang ich hi
auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meine
Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf
JEſu: daß ich da Fried um Freu
bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt
JEſu! verſchmäh mein Seuffze
nit; JEſu! mein Hoffnung ſteh
zu dir; O JEſu, JEſu! hilf d
mir.

296) Juſtus Siebe

O Theures Blut! du dien
zum Leben; O theure Fluth
du kanſt uns geben, was un
ſonſt giebet keine Fluth: O
Safft, O Krafft! O the
res Blut!

2. Du theures Blut, du Gif
der Sünden! du theure Flu
mu

nuſt mich verbinden: du thuſt das, was kein Safft ſonſt thut, O Safft ꝛc.

3. Du theures Blut dienſt meiner Seelen: der Höllen Glut darf mich nicht quälē, du löſcheſt ſie, O theure Fluth! O Safft ꝛc.

4. O Fluth! O Blut! du Strom des Lebens! O Blut! O Fluth! fleuß nicht vergebens; fleuß auf mich zu, du höchſtes Gut, o Safft! o Krafft! o theures Blut.

297) Joh. Franck.

Schmücke dich, O liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Hőle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: dann der HErr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden: der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer; öffn' ihm bald die Geiſtes-Pforten; red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen; laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar

3. Zwar in Kauffung theure Wahren, pflegt man ſonſt kei Geld zu ſparen: aber du wilt fü die Gaben deiner Huld kein Gel nicht haben; weil in allen Berg werks-Gründen kein ſolch Klei nod iſt zu finden, das die Blut gefüllte Schalen und diß Man na kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Ge müthe, Menſchen-Freund! nac deiner Güte! Ach wie pfleg ic offt mit Thränen mich nach die ſer Koſt zu ſehnen! Ach wie pfle get mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten wünſche ſtets, daß mein Gebei ne mich durch GOtt mi GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auc Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wit tern: Das Geheimnus dieſe Speiſe, und die unerforſcht Weiſe, machet, daß ich früh ver merke, HErr, die Gröſſe deine Werke. Iſt auch wol ein Menſc zu finden, der dein Allmacht kön ergründen?

6. Nein! Vernunft muß hi ganz weichen, kan die Wunde nicht erreichen, daß diß Brod n

wir

wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein ganz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr! dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich, durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt
auf

auf Erden, mög ein Gaſt i
Himmel werden.

298) D. Chriſtoph. Wegleit

Seele, laß die Speiſe ſtehe
die nur Eckel dir erwekt; ei
zu dem Mahl zu gehen, welche
nach dem Himmel ſchmekt; da
die Teuffel zwar entrüſtet, doc
die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die Vernunft zu ſti
len, die dem Glauben widerbell
reinige den argen Willen vo
dem Plunder dieſer Welt; werf
weg die Sünden-Bürden, dei
nen JEſum zu bewirthen.

3. Willſt du in mein Herze keh
ren, HErr! ich bin der Ehr nich
werth; deine Glut wird mi
verzehren: doch weil du es ha
begehrt, glaube ich, du wirſt mic
Schwachen, was ich nicht bin
würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod em
pfangen, was zuvor am Creuz
hieng? Soll ich mit dem Kelc
erlangen, was aus deine
Wunden gieng? Soll de
Himmel mit der Erden
GOtt und Menſch, vereini
werden?

5. Ey, ſo ſäume nicht, mein L
he

-pen! reiche mir den milden Leib, den du für mich haſt gegebē: daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt uñ Gliedern ſcheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen waſchen meinen Sünden-Koth: es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die Schmerzen, für die Speiſe und den Trank, dir mit meinem Mund und Herzen, unabläſſig Lob und Dank: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig; laß mich im Gewiſſen rein; in dem Liebes-Fleiß geſchäfftig; in der Andacht brünſtig ſeyn: gib mir neue Krafft zu kämpfen, und der Feinde Grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speiſe meiner Seelen Arzeney; auf der letzten Todes-Reiſe ihre beſte Zehrung ſey: bis ich werde mit den Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

299) Joh. Gipſ

SO komm ich nun, JEſu! m
voller Begier; ich komm
mein Heiland, und eile zu di
Du haſt mich geladen, und ſag
mir zu, Erquickung dem Herze
der Seelen die Ruh.

2. Ich komme in dieſen geheilig
ten Saal, und ſitze bey deine
erfreulichen Mahl: Ich lege mi
glaubig in heiliger Luſt, an de
ne, mein JEſu! holdſeeli
Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſt
liche Koſt, das himmliſche Ma
na, den himmliſchen Moſt: D
nimmeſt dich, JEſu! und giebe
dich mir: ich nehme mich, JEſu
und gebe mich dir.

4. O ſüſſeſte Freuden, O ſeel
ger Stand! der weder den Me
ſchen noch Engeln bekandt: D
glaubigen Seelen die ſind es a
lein, die würdig, ſo herrlich be
gnadet zu ſeyn.

5. Nun macht mir die Höll
kein Schröcken noch Leid, diewe
ich von Sünde und Straffen b
freyt; Es klagt mich die peinlic
Blutſchuld nicht an, weil JEſu
die blutige Zahlung gethan.

6. Nu

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Segen und Gnad: es leitet mich GOttes allweiſeſter Rath: Ich heiſſe ſchon ſeelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens im Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was Göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich ſchwärze die Nacht, es iſt mir doch alles zum Beſten gemacht.

0) Iuſtus Sieber.

Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, O du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten. Dein den Roſen gleiches Blut, iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden: haſt du doch die Seeligkeit auch für mich dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein

ein Vatter thut, über das g
plagte Blut ſich zur rechter Ze
erbarme?

4. Iſt nicht kund, daß dei
Mund dem verziehen, der i
Tempel Reue trug, und m
Weh ans Herze ſchlug? So
dann ich nun für dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich
du kanſt retten, wann mich gleic
der blaſſe Tod, wann mich Höll
Qual und Noth, allbereit gefa
gen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mei
Lauf wird geſchloſſen; laß in dei
ner Seiten Schrein meine See
le ſicher ſeyn, weil dein Blut fü
ſie vergoſſen.

8. Fort, O Welt! mir gefäll
nichts auf Erden: Leid iſt in de
Eitelkeit, Luſt iſt in der Seelig
keit. JEſu! laß mich ſeeli
werden.

301) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Süſſer JEſu, höchſter Hort
du mein Trank, du mein
Speiſe: Ach es mangeln mir d
Wort, daß ich deine Güt gn
preiſe. Welche Liebe, welc
Gnad, welche hohe Wunde
that!

2. W

2. Was ſich dort am Creu-
zes-Stamm ließ durchbohren
und durchſtechen, diß iſt heute
unſer Lamm, ſo zu unſrer Speiß
wir brechen; Was verſchlang
der Sünden Noth, wird heut
meine Speiß und Brod.

3. Was eh aus den Wunden
ran, aus den Händen, Füſſen,
Seiten, das iſt, was ich heute
man mir zum Tranke zubereiten;
Was mir meine Schuld er-
tränkt, das wird mir heut ein-
geſchenkt.

4. Welche Liebe iſt doch hier,
die nicht ſtehet zu vergleichen!
Du, HErr JEſu! läßſt dich
mir jetzt aus Liebe ſelber rei-
chen. Ach! mein liebſtes Lieb!
mir gieb, daß ich dir bring
Lieb um Lieb.

5. O was hoher Gnadenſchein,
der verbannet alle Sünden! Du,
HErr JEſu! ſchenkſt dich ein,
und willſt dich und mich verbin-
den; heileſt und machſt mich ge-
ſund, bringſt mich in den Gna-
den-Bund.

6. Ubergroſſe Wunderthat! den
kein Him̃el nicht einſchlieſſet, der
findt bey mir Raum und Statt.

O was

O was Gnaden hieraus flieſſe[n]
Wunder! der die Erden träg[t]
ſich heut in ein Stäublein leg[t]

7. Komm, O ſüſſe Liebe! dan[n]
du lädſt mich, ich will dich laden
Nimm in mir die Herberg an
ziere mich mit deinen Gnaden
reich mir würdig dieſes Brod
dieſen Trank, du Wunder-
GOtt.

302) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht rc.

UNſer JEſus in der Nacht, da
er ward verrathen, macht
ein Teſtament, bedacht uns da-
bey in Gnaden.

2. Erſtlich nahm er, dankt und
brach Brod mit ſeinen Fin-
gern, gab und theilt es aus her-
nach unter ſeinen Jüngern.

3. Sprach dabey: Nehmt hin,
und eſſt meinen Leib, der eben
wird für euch: diß nicht vergeſſt,
in den Tod gegeben.

4. Nahm ingleichen auch den
Trank, der im Kelch geweſen,
und gab ihnen den mit Dank,
nach dem Abend-Eſſen.

5. Sprach: Nehmt hin und
trinkt mein Blut, all ihr Tiſch-
genoſſen, welches bald wird, euch
zu gut, und für viel vergoſſen.

6. Sol[l]

6. Solches thut, ſo offt ihrs
rinkt, meines Tods zu denken,
elches dem Vergebung bringt,
en die Sünden kränken.
7. Mein HErr JESU! habe
Dank für die hohe Gaben, mir
ermacht in Speiß und Trank,
neine Seel zu laben.
8. Laß mich deinen Leib im Brod
ruchtbarlich genieſſen, und im
Wein dein Blut ſo roth, auf
nein Herze flieſſen.

03) D. Joh. Saubertus.

WAch auf! mach auf die Pfor-
ten, du mein gequältes
Herz! Er kommt, er iſt ſchon dor-
en, der dich führt Himel-werts.
Mein Herz ſteht offen dir, kom̃,
JEſu! komm zu mir.
2. Ein Bräut'gam wird dich
reyen, der dir iſt herzlich hold:
Schmück dieſes Feſt mit May-
n, bring Weyhrauch, Myrrhen,
Gold: Mein Herz ſteht offen dir,
omm, JEſu! komm zu mir.
3. Ich darf ihn ja wol kennen,
er ſo liebt meine Seel: Wie
nuß ich ihn dann nennen? Er
eiſt Immanuel. Ob er ein
Menſch iſt ſchon, iſt er doch
GOttes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſche[n]
kindern, ſchwach, elend, Schme[r]
zen-voll; doch ohne Sünd: b[e]
Sündern, ein GOtt der helf[en]
ſoll, und helfen will, und ka[n]
So komm, ich mache Bahn.

5. Dir, JEſu! ſtehet offen me[in]
Herz, mit wahrer Reu, m[it]
Glauben und mit Hoffen a[uf]
deine Lieb und Treu. Ich wart[e]
ſehnlich hier: Komm, JEſu
komm zu mir.

9 Ich kan ſchon Freude ſpüre[n]
und ſüſſe Labeſal, wann e[r]
beginnt zu führen mich zu de[m]
Hochzeit-Mahl: ich und da[s]
GOttes-Lamm verloben un[s]
zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecke[t,]
mein Schatz iſt Wirth und Ko[ſt.]
Ich eß ihn ſelbſt. Er ſchmeck[t]
wie Honig und wie Moſt. Nu[n]
bin ich frey vom Tod: O Tran[k!]
O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kenn[et]
warhafftig Brod und Wein; Al[-]
lein der Glaub (der brennet u[nd]
dringet Wolken-ein) ſieht no[ch]
ein gröſſer Gut, warhaffti[g]
Fleiſch und Blut.

9 O weg Vernunft! diß Eſſ[en]

ka[n]

anſt du begreiffen nicht: Doch
illſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage
a, wann ſpricht der HErr: Nim
n! allda ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun haſt du mich, mein Le-
en! mein Troſt und Zuverſicht!
it neuer Lieb umgeben: Ich
alt, und laß dich nicht! Welt,
ute Nacht, ich reiß von dir ins
aradeiß.

11. Der werthe Geiſt mich trei-
e nach deines Willens Wort:
leib, JEſu! bleib, ach bleibe
ey mir, und führ mich fort,
urch dieſer Wallfahrt Lauf,
ur immer Himmel-auf.

04) WEn ſehe ich hier? Dich,
JEſu! mein Zier: du
ommeſt zu mir, O JEſu! mein
Eſu, Dank habe dafür: du kom-
eſt zu mir, O JEſu! mein JE-
, Dank habe dafür.

2. Ich Aſche, ich Erd, bin dieſes
icht werth, doch kommſt du zu
ir, O JEſu! mein JEſu, Dank
abe dafür: doch kommſt rc.

3. Die Sünde in mir, mich
heidet von dir, die nimmſt du
on mir, O JEſu! mein JE-
, Dank habe dafür: die
immſt rc.

4. Erlaſſung der Schuld, un
Göttliche Huld, ertheileſt d
mir, O JEſu! mein JEſu, Da
habe dafür: ertheileſt du ꝛc.

5. Mein Herz iſt ein Saal, d
machſt du ein Mahl, das mache
du mir, O JEſu! mein JEſ
Dank habe dafür: das ma
cheſt ꝛc.

6. Dein Leib in dem Brod e
quickt mich in Noth, den giebe
du mir, O JEſu! mein JEſu
Dank habe dafür: den giebeſt ꝛc

7. Dein Blut in dem Wein
mein Labtrunk ſoll ſeyn, da
giebeſt du mir, O JEſu! mei
JEſu, Dank habe dafür: da
giebeſt ꝛc.

8. Dein Leib und dein Blut mi
komme zu gut, das würkſt du i
mir, O JEſu! mein JEſu, Dan
habe dafür: das würkſt ꝛc.

9. Du, JEſu! biſt mein; ich
JEſu! bin dein: Du wohneſt i
mir; O JEſu! mein JEſu, Dan
habe dafür: du wohneſt ꝛc.

10. Ich leb auch hinfür, und ſte
be nun dir; du lebeſt in mir,
JEſu! mein JEſu, Dank ha
dafür: du lebeſt in mir, O J
ſu! mein JEſu, Dank ha
dafür.

30

M. Paul. Weber.

‹mir! JEſus, meine
‹e, lädet mich zu ſei-
‹. Auf! mein Herz,
‹reite, eile zu dem Kir-
‹ Laß den Eifer nicht
‹Eſus will das Nacht-
‹.

‹ein Herz, in vollem
‹eile deinem JEſu zu!
‹es jetzt gelingen: hier
‹eelen-Ruh. Ruhe
‹on Sünden, bey des
‹chtmahl finden.
‹em ſein Herz beſtrei-
‹d Tod mit gleicher
‹ er dir den Tiſch be-
‹aus reiner Lieb be-
‹r ſich mit dir mög le-
‹einem Erben ſetzen.
‹ du das Brod, das
‹haſt du den frohnen
‹r in den Tod ge-
‹ zu gutem, daß er
‹ Koſt, und, meine
‹eelen-Hunger dich

‹n, was da kommt ge-
‹mit rothem Lebens-
‹en fünf frey offne
‹JEſu! deiner Liebe

Krafft allen Armen hieher wi
ket, ſpricht: Ihr Lieben, a
trinket!

6. Hungrig komm ich au
nach Gnaden, durſtig na
Barmherzigkeit, der ich gleic
falls bin geladen zu des La
mes Hochzeit-Freud. Himm
liſch Manna mich ergötze
JEſus Blut die Seel b
netzet.

7. GOTT geb, daß ich di
ſes Schenken Chriſti Leibs un
Bluts allhier, nehm zu ſeine
Angedenken, und betrachte fü
und für, wie ſein Leib am Creu
entblöſet, und ſein Blut mi
hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank un
Ehren, meines JEſu, weil i
bin, Lieb und Lob mit Lob ve
mehren: mein durch ihn erneu
ter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreu
en; GOtt wird darzu Gna
verleihen.

306) Eraſmus Francis

Mel. Hör, liebe Seel, dir rufft der, ꝛc.

Seele. WO ruheſt du, me
Aufenthalt? wo bi
du, meine Freude? HErr JEſ
zeige dich doch bald, ſey mein
Augen Weide. 2. Ch

us. Ich ſitze, liebſte
hal, da tauſend Tau-
en der Demuth, mit
Strahl, mein ſanftes
rönen.
laß, O Liebſter! mich
einer Sanftmuth le-
rag ich nach den Hü-
dahin die Stolzen

m, meine Freundin!
: in dieſen meinen
irſt du, vor Laſter-
und kühlen Schatten

ch du mich ſelber hin
Seilen deiner Liebe;
ich willig auch
und werde deine

will dir ſchenken mei-
es Betens und der
er iſt es, ſo dich kom-
as iſt mein Zug und

n wir nun dann bey-
n im Creutz-Thal
en, was werd ich
ben ſehn, was wird
werden?

8. C. Ich ſelber, der der Nie-
drigkeit und der Gedult ſich gie-
bet, und was mein Vatter ha-
bereit dem Herzen, das mich
liebet.

9. S. Wer wolte nicht für ſol-
chen Schatz den Welt-Staub
fliegen laſſen? Ich komme, JE-
ſu! gib mir Platz, und laß mich
dich umfaſſen.

10. C. Komm, meine Taube,
ſäum dich nicht, ich warte dein
mit Schmerzen: Du liegſt durch
Glauben, O mein Licht! mir
mitten ſchon im Herzen.

Dank-Lieder nach dem H. Abendmahl.

307) D. Mart. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebene-
deyet, der uns ſelber hat ge-
ſpeiſet, mit ſeinem Fleiſche und
mit ſeinem Blute: Das gib
uns, HErr GOtt, zu gute!
Kyrie eleiſon. HErr! durch dei-
nen heiligen Leichnam, der von
deiner Mutter Maria kam, und
das heilige Blut, hilf uns,
HErr! aus aller Noth. Kyrie
eleiſon.

2. Der heilig Leichnam iſt für
uns

n, zum Tod, daß wir
eben: Nicht gröſſer
er uns ſchenken, da-
ſollen gedenken. Ky-
HErr! dein Lieb ſo
ezwungen hat, daß
an uns groß Wun-
und bezahlet unſer
ß uns GOtt iſt wor-
yrie eleiſon.
geb uns allen ſeiner
eegen, daß wir gehn
Segen, in rechter Lieb
licher Treue, daß uns
nicht gereue. Kyrie
r, dein Heiliger Geiſt
laß, der uns geb
hte Maß, daß dein
enheit leb in Fried
t. Kyrie eleiſon.

Ioh. Riſt.

aßt uns GOtt dem 2c.
meine Wonne, du
Seelen Sonne, du
er auf Erden, laß
kbar werden.
ich gnugſam ſchä-
mel-ſüß Ergötzen,
ure Gaben, welch
haben?
ich dirs verdanken,

O HErr! daß du mich Kranke
geſpeiſet und getränket, ja ſelb
dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, fü
alle deine Schmerzen, für dein
Schläg und Wunden, der du ſ
viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Lei
den, den Urſprung meiner Freu
den; dir dank ich für dei
Sehnen und heiß-vergoßn
Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben,
das ſtandhafft iſt geblieben; di
dank ich für dein Sterben, das
mich dein Reich läßt erben.

7. Jezt ſchmecket mein Gemü-
the dein übergroſſe Güte: diß
theure Pfand der Gnaden tilg
allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſ-
ſen, daß du mir zugemeſſen die
kräfftig Himmel-Speiſe, wofür
mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, di
ich annoch empfinde, aus mei-
nem Fleiſche treiben, und kräff-
tig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet vo
Sünden, und vermählet mir di
mein liebſtes Leben! was kanſt d
werthers geben? 11. La

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

309) WJe ſoll ich doch die Güte dein, JEſu! genugſam loben? Was du nur haſt, iſt alles mein, hie unten und dort oben: dem iſt alſo, ich hab das Pfand, das du ſo theuer angewandt.

2. Im Herzen ſpühr ich Süßigkeit, und nicht nur in dem Munde: das kömmt von deiner Lieblichkeit, zu dieſer Gnaden-Stunde. Viel ſchlechter iſt der Engel Speiß, vor dieſer ſie behält den Preiß.

3. Im Sinne ſpühr ich Freudigkeit,

digkeit, ſo ſich nicht läßt erſchröcken, wider des Feindes Grauſamkeit, wenn er die thut entdecken: Des Satans Stärk, der Sünden Macht, iſt im Gemüth nunmehr veracht.

4. O Seele! mit Jeruſalem und mit Zion GOtt ehre; ſing ihm die Pſalmen angenehm, und allen Ruhm ausleere: Die rechte Schätze hat er hier im Abendmahl geſchenket dir.

5. Hilf, JEſu! daß zu dieſem Mahl ich fleißig mich einſtelle, und bleib im Buch der Gnaden-Wahl, als dieſes Tiſchs Geſelle; was mangelt meiner Würdigkeit, erſetz mit deiner Gütigkeit.

310) Ioh. Riſt.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren ꝛc.

WIe wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt: O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Trank! O Liebs-Mahl, das ich preiſe mit einem Lob-Geſang! indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. D

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumahl: da haſt du mir vergebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich; du haſt mir zugelaſſen: daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit; du haſt mir wohl gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt! daß billig jetzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt; du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod: hinfort kan mich nicht ſchröcken, Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſU! wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll: Du haſt mich ſelbſt geträn-ket mit deinem theuren Blut, un̄ dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja

ja nicht ſterben, weil mich geſpei-
ſet hat, der nimmer kan verder-
ben, mein Troſt, Schutz, Hülf
und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen,
HErr JEſu! daß du mit Begier
dich haſt ſo tief gelaſſen vom
Himmels-Saal herab zu mir;
Du Schöpfer aller Dinge, geſu-
chet deinen Knecht: ach hilf! daß
ich dir bringe ein Herz, das
fromm und ſchlecht, das glaubig
dir vertraue, damit nach dieſer
Zeit, ich ja dein Antlitz ſchaue
dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich
aber bin dem Schatten gleich,
den bald ein Wind vertreibet:
HErr! ich bin arm, und du biſt
reich; du biſt ſehr groß von Gü-
te, kein Unrecht gilt bey dir: ich
boßhaft von Gemüthe, kan feh-
len für und für: noch kommeſt du
hernieder zu mir, dem Sünden-
Mann: Was geb ich dir doch
wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerſchla-
gen, ein Herz, das ganz zerknir-
ſchet iſt, das, weiß ich, wird beha-
gen, mein Heiland! dir zu jeder
Friſt: du wirſt es nicht verachten
dem

demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin, das Opfer meiner Zungen: denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaffin mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir: Laß mich hinfüro ſpühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt: denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmel-Speiß und Engel-Trank: nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand: ich ſeuffze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt! du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

311) D. Nicol. Selnecce[r].

J. T. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch [etc.]

ACh bleib bey uns, HERR JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt: Dein Göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwern betrübten Zeit, verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilf, dein Kirch erhalt: wir ſind gar ſicher, faul und kalt; Gib, Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord. Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerey auf einem Hauffen kommt herbey.

6. Den

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen ſtets was neu⸗es her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſon⸗dern ja dein iſt, darum ſo ſtehe denen bey, die ſich auf dich ver⸗laſſen frey.

8. Dein Wort ſey unſers Her⸗zens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; darbey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen, aus dem Jam⸗merthal, zu dir in deinen Him⸗mels⸗Saal.

(12) D. Ioſ. Stegmann.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd hier und dorte ſey Güt und Heil beſchehrt.

3. Ach bleib mit deinem Glan⸗ze bey uns, du werthes Licht! dein

dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr! dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

313) D. Mart. Luther.

ACh GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig ſind der Heiligen dein! verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar, bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet :,: Ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, ſie trennen uns ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren :,: Darzu ihr Zung ſtolz offenbahr, ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſolt meiſtern?

4 Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn: die Armen ſind verſtöret :,: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan, getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmahl bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes Wort man halten ſoll, deßgleichen alle Stunden: Es will durchs Creuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein, für dieſem argen G'ſchlechte :,: und laß uns dir befohlē ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff ſich um-

umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

314) Wolfg. Moſel.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wolſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thute: Das iſt ſein frohn Heiliger Geiſt, der mich macht wolgemuthe Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten, ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal; fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke: Dann du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, für mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt,

Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel, deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

315) D. Mart. Luther.

EIn veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen: Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? er heiſt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein anderer GOtt: Das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll

Teuf-

Teuffel wär, und wolt'n uns gar verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben: Er iſt bey uns wol auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib? Laß fahren dahin, ſie haben kein'n Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

5. PReiß, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden; Dem Tröſter, dem Heilgen Geiſt, von Sünden er uns reiſt, zum Reich er uns heiſt, den Weg zum Himmel weiſt: der helf uns frölich! Amen.

316) D. Mart. Luther.

ERhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türken Mord, die

JEſum

JEſum Chriſtum deinen Sohn
ſtürzen wollen von ſeinem
Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr
JEſu Chriſt! der du HErr aller
HErren biſt: Beſchirm dein ar-
me Chriſtenheit, daß ſie dich lob
in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geiſt, du Trö-
ſter werth gib dein'm Volk einer-
ley Sinn auf Erd, ſteh uns bey
in der letzten Noth, gleit uns ins
Leben aus dem Tod.

D. Iuſti Ionæ Zuſatz.

4. Ihr Anſchläg, HERR! zu
nichte mach, laß ſie treffen die
böſe Sach, und ſtürz ſie in die
Gruben hinein, die ſie machen
den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch,
daß du unſer HERR GOTT
lebeſt noch, und hilfſt gewaltig
deiner Schaar, die ſich auf dich
verlaſſen gar.

6. VErleih uns Frieden gnädi-
glich, HErr GOTT! zu
unſern Zeiten: Es iſt doch ja
kein andrer nicht, der für uns
könnte ſtreiten, dann du unſer
HErr GOtt alleine.

7. Gib unſerm Herrn und aller
Obrig-

Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

417) D. Mart. Luther.

ES ſpricht der Unweiſen Mund wol: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab; ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog den Muth, ihr Thun ſollt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn

ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit ſein'm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihm nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit Glauben gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Jſrael dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn! davon wird Jacob Wonne han, und Jſrael ſich freuen.

18) D. Mart. Luther.

ES woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht zum ew'gen Leben: Daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus

Heil und Stärk bekandt de[n]
Heyden werden, und ſich z[u]
GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und lo[-]
ben dich die Heyden überall[e]
und alle Welt die freue ſich, un[d]
ſing mit groſſem Schalle: Da[ß]
du auf Erden Richter biſt, un[d]
läßſt die Sünd nicht walten
Dein Wort die Hut und Weid[e]
iſt, die alles Volk erhalten, i[n]
rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lob[e]
dich das Volk in guten Thaten
Das Land bringt Frucht un[d]
beſſert ſich, dein Wort iſt wol ge[-]
rathen. Uns ſegne Vatter un[d]
der Sohn, uns ſegne GOtt de[r]
Heilig Geiſt, dem alle Welt di[e]
Ehre thut, für ihm ſich fürchte[t]
allermeiſt. Nun ſprecht von Her[-]
zen: Amen.

319) Adam Reuſne[r]

IN dich hab ich gehoffet
HErr! hilf, daß ich nicht z[u]
Schanden werd, noch ewiglic[h]
zu Spotte: Das bitt ich dich, er[-]
halte mich in deiner Treu
HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her z[u]
mir; erhör mein Bitt, thu di[ch]
he[r]

...rfür, eil bald mich zu erretten: ...n Angſt und Weh, ich lieg oder ...eh, hilf mir in meinen Nöthen.

...3. Mein GOtt und Schirmer! ...teh mir bey, ſey mir ein Burg, ...arinn ich frey und ritterlich ...nög ſtreiten wider mein Feind, ...er gar viel ſeynd, an mir auf ...eyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein ...els, mein Hort, mein Schild, ...ein Krafft, ſagt mir dein Wort: ...ein Hülf, mein Heil, mein Le=...en, mein ſtarker GOtt in aller ...oth: wer mag dir widerſtre=...en?

5. Mir, hat die Welt trüglich ...ericht, mit Lügen und mit fal=...chem G'dicht, viel Netz und ...eimlich Stricke; HErr, nimm ...ein'r wahr in dieſer G'fahr, ...hüt mich für falſchen Tücken.

...6. HErr, meinen Geiſt befehl ...h dir! mein GOtt, mein GOtt, ...eich nicht von mir! nimm mich ... deine Hände: O wahrer ...Ott! aus aller Noth hilf mir ...n letzten Ende.

...7. Glory, Lob, Ehr und Herr=...hkeit, ſey GOtt Vatter und ...ohn bereit, dem Heil'gen Geiſt

mit Namen: Die Göttlich Kra[ft]
mag uns sieghafft, durch JEſu[m]
Chriſtum, Amen.

310) D. Mart. Luth[er]

O HErre GOtt, dein Göt[t]lich Wort iſt lang verdu[n]kelt blieben: Biß durch dei[n] Gnad, uns iſt geſagt, was Pau[l]lus hat geſchrieben, und ander[e] Apoſtel mehr, aus dein'm Göt[t]lichen Munde: Das danken di[r] mit Fleiß, daß wir erlebet ha[n] die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Ta[g] iſt bracht; wie klärlich iſt vor Au[]gen: Ach GOtt mein HErr! er[]barm dich der, die dich noch jetz[t] erlaugnen, und achten ſehr au[f] Menſchen-Lehr, darinn ſie doc[h] verderben: Deins Wort Ve[r]ſtand mach ihn'n bekandt, daß ſ[ie] nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chr[i]ſte ſeyn, ſo muſt du erſtlic[h] glauben; ſetz dein Vertrau[n] darauf veſt bau, Hoffnun[g] und Lieb im Glauben, alle[s] durch Chriſt, zu aller Fri[ſt] dein'n Nächſten lieb darnebe[n] das Gwiſſen frey, rein Herz d[a]bey, das kein Creatur kan gebe[n]

4. A[]

4. Allein, HErr! du muſt ſol-
ches thun, doch gar aus lauter
Gnaden: Wer ſich des tröſt, der
ſt erlöſt, und kan ihm niemand
chaden. Ob wolten gleich
Pabſt, Kaiſer, Reich, ſie und
dein Wort vertreiben: Iſt doch
ihr Macht geg'n dir nichts
g'acht; ſie werdens wol laſſen
bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer
Noth, daß ſich die auch bekeh-
en, die nichts betracht'n, dein
Wort veracht'n, und wollens
uch nicht lehren: Sie ſprechen
chlecht, es ſey nicht recht, und
abens nie geleſen, auch nie ge-
ört das edle Wort; iſts nich
n teufliſch Weſen?

5. Ich glaub g'wiß gar: daß es
y wahr, was Paulus uns thut
hreiben: Eh muß geſchehn, daß
ls vergehn: Dein Göttlich
Wort ſoll bleiben in Ewigkeit;
är es auch leid viel hart ver-
ckten Herzen: Kehrn ſich nicht
n, werden ſie drum leiden gar
oſſen Schmerzen.

. GOtt iſt mein HErr, ſo bin
der, dem Sterben kommt zu
te: Dadurch uns haſt, aus aller

Laſt, erlöſt mit deinem Blute Das dank ich dir, drum wir du mir, nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſa mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff ie, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, di dein Wort recht, als treu Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit di Seeligkeit, und läßſt ſie nich verderben. O HErr! durch dich bitt ich, laß mich frölich und wil lig ſterben.

321) Ioh. Hermann

Mel. Erhalt uns, HErr! bey ꝛc.

O JESU Chriſte, wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden Schein, die in Irrthum verfüh ret ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn:

3. Und was ſich ſonſt verlauf fen hat von dir, das ſuche d mit Gnad, und ſein verwund Gewiſſen heil: Laß ſie am Him mel haben Theil.

4. D

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt: Bring her, die ſind von uns getrennt: verſammle, die zerſtreuet gehn: Mach veſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich.

22) Es ſpricht der Unweiſen Mund, ꝛc.

O Treuer Heiland JESU Chriſt, der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt: Du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen ingemein, durch dein Blut mögen ſeelig ſeyn, wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören, durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören: Daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, mit Vatter und dem Heil-

gen Geiſt, gleich ewig und all
mächtig.

3. HErr, mache ihnen doch be
kandt, daß kein Geſchöpf zu fin
den, welchs durch erſchaffene
Verſtand den Schöpfer ka
ausgründen. Sein Weſen i
verborgen gar, doch iſt durch
Wort uns offenbahr, wie wi
dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, O GOt
tes-Sohn! herunter auf die Er
den, daß GOttes Will von
Himmels Thron uns völli
kund mög werden. Wir danke
dir, und bitten dich, laß dein
Lehr gewaltiglich in aller Wel
erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit
GOtt wiſſen recht zu nen̄en, da
er iſt Drey in Einigkeit; die ih
alſo bekennen, verknüpfe durc
der Liebe Band, daß man in je
dem Reich und Land nur Wa
heit ſuch und Friede.

6. Für denen, die in Glaubens
Sach als Ketzer uns verdam
men, und noch darzu uns ſtelle
nach mit Drangſal, Schwerd
und Flam̄en: Nimm uns in de
nen ſtarken Schutz, und laß de

Fein

Feinde Liſt und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpf allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr, aus falſchem Wahn, mög rauben: Daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOtt, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen; ſo gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwehlē. Hilf, daß wir von dem Irreweg, ſie bringen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar; ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft je hat erdacht, und Menſchen-Tand herfür gebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gib uns auch allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und fürſetzliche Sünden-That von Herzen immer haſſen: Auf daß wir nach dem Jammerthal

des Glaubens Ende allzumahl, die Seeligkeit, erlangen.

323) D. Mart. Luther.

WÄr GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagē, die ſo ein armes Häufflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Siñ, wo GOtt das hätt zugeben: verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Namen ſteh uns bey, des GOTTES Himmels und Erden.

324) Mel. Es iſt das Heil uns kommen, ꝛc.

WIr Menſchen ſind zu dem, O GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig; Dein Weſen, Will und

und Gebot iſt viel zu hoch und
wichtig. Wir wiſſen und ver-
ſtehen nicht, wo uns dein Gött-
lich Wort und Licht den Weg zu
Dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vorzeiten ausge-
ſandt Propheten, deine Knechte:
daß durch ſie würde wohl be-
kandt dein Will und deine Rech-
te. Zum letzten iſt dein lieber
Sohn, O Vatter! von des
Himmels Thron ſelbſt kommen
uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HErr!
gepreiſt: laß uns darbey verblei-
ben, und gieb uns deinen guten
Geiſt, daß wir dem Worte gläu-
ben; Daſſelb annehmen jederzeit
mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und
Freud, als GOttes, nicht der
Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter
Hauff uns nicht vom Wort ab-
wende: Dann ihr Geſpötte end-
lich drauf mit Schrecken nimmt
ein Ende. Gib du ſelbſt deinem
Donner Krafft, daß deine Lehre
in uns hafft, auch reichlich bey
uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren un̄ das
Herz, daß wir das Wort recht

faſſen; in Lieb und Leid, in Freud
und Schmerz, es aus der Ach
nicht laſſen: Daß wir nicht Hö-
rer nur allein des Wortes, ſon-
dern Thäter ſeyn, Frucht hun-
dertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame
fort vom Teufel hingenommen:
In Fels und Steinen kan das
Wort die Wurzeln nicht bekom-
men: der Saame, ſo auf Dor-
nen fällt, von Sorg und Wol-
luſt dieſer Welt verdirbet und
erſticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir
werden gleich allhier dem guten
Lande, und ſeyn an guten Wer-
ken reich, in unſerm Amt und
und Stande. Viel Früchte brin-
gen in Gedult, bewahren deine
Lehr und Huld in feinem guten
Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben
hier, den Weg der Sünden mei-
den: Gieb, daß wir halten veſt
an dir in Anfechtung und Leiden:
Rott aus die Dornen allzumahl,
hilf uns die Welt-Sorg überall
und böſe Lüſte dämpfen.

9 Dein Wort laß allewege ſeyn
die Leuchte unſern Füſſen: Erhal
e

es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, O GOtt, ſehr weit ausbreiten: Hilf, JEſu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: O Heilger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns würken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

325) D. Iuſt. Ionas.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billich nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wann ſie's aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn: Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOTT! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr Strick zerreiſſen gar und ſtürzen ihre falſche Lahr: Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen: Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu; Vernunft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn; da doch das

Creutz

Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken: Ihr Anſchläg ſind dir wohl bekandt: Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden, haſt du, HErr GOtt! gegründet: Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn: die Welt laß immer murren.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

326) Mel. Wer nur den lieben GOtt, rc.

Ach komm, o Sonne meiner Seele! Komm JEſu! meines Lebens Licht! zu mir in meines Herzens Höle, eh dann die Flamme ihm gebricht: daß ich durch deines Geiſtes Stärk erkennen möge deine Werk.

2. Und du, mein Herz, ſolt nicht mehr

mehr wanken, von ſeinen Worten und Gebot: Bleib ſtetig in Geſetzes-Schranken, hab dein Freud allein in GOtt: Sonſt keine Freud iſt mir bewuſt, als nur allein die Himmels-Luſt.

3. Ich will mich ſtets an JEſum halten, weil ich allhier das Leben hab; Ich will ihn alles laſſen walten, bis daß mein Leib kommt in das Grab, ſo ruffet ſtetig hier mein Geiſt, bis JEſus mich hin zu ihm heiſt.

4. Kein andern ich mir nicht erwähle, als JESUM nur, das höchſte Gut: ihn ganz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt ſein theures Blut. Trotz Teuffel, Welt und aller Sünd, mit JEſu ich ſie überwind.

5. Ich ſuche meine Luſt im Leben ſonſt nirgend als bey ihm allein: er kan und wird mir alles geben, was mir mag nutz und ſeelig ſeyn: Wenn ich nur glaub und ihm vertrau, und ſtets auf ſeine Hülfe bau.

6. An JEſum will ich ſtets gedenken, bis ich end meinen Lebens-Lauf: Dann wird ſich meine Seele lenken zu dir, HErr JEſu!

JEſu! Himmel-auf. So ruff ich: JEſu! nimm mich hin, bey dir ich wol verſorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben, mit auserwählter Chriſten-Schaar: GOtt wird mir Freud für Leiden geben; mach, JEſu! bald mein Wünſchen wahr: So will ich dafür preiſen dich, HErr JEſu Chriſt! dort ewiglich.

327) M. Ioach. Feller.

Mel. Wie nach einer Waſſer-Quelle, ꝛc.

Chriſtlich leben, ſeelig ſterben, iſt die gröſte Kunſt der Welt: niemand kan vor ſich erwerben das gewünſchte Freuden-Zelt, und durch guten Werke Preiß, kommen in das Paradeiß: JEſu! du allein kanſt geben uns das ſüſſe Engel-Leben.

2. Heiland! höre mein Verlangen, höre doch, ich läugne nicht, daß in Sünden ich empfangen, wie der fromme David ſpricht; Heiland! ich geſtehe frey, daß mein Leben ſündig ſey; aber laß in meinen Sünden deine Gnade mich empfinden.

3. Auf dein Gallen-bittres Leiden, auf dein Sterben, auf dein Blut, ſo gefloſſen aus der Seiten; ja auf deine Purpur-Fluth, ſtützt mein Glaube ſich allein: dann du haſt durch deine Pein, durch dein Schwitzen, uns erworben, was der erſte Menſch verdorben.

4. Rüſte meine blöden Sinnen, JEſu! durch den Heil'gen Geiſt, daß ſie ferner nichts beginnen, was unkeuſch und ſündig heiſt: Laß die keuſche Tugend-Blum bleiben ſtets mein Eigenthum; laß mich nicht zu Schanden werden, weil ich leb auf dieſer Erden.

5. In dem ſchnöden Welt-Getümmel herrſchet jezt nur Sünd uñ Schand: niemand denket faſt an Himmel, an das ſchöne Sternen-Land; Drum regier und führe mich, daß mein Herz nicht lenke ſich, und ſich laß die Welt verführen, zu den ſchwarzen Höllen-Thieren.

6. Treibe weg des Teufels Wüten, der den Froṁen ſtellet nach; laß die Engel mich behüten vor Gefahr, vor Ungemach; laß auch mei-

meines Glaubens Licht nimmermehr verlöſchen nicht; ja laß mich zu allen Zeiten, nur an deinem Worte weiden.

7. An die hohen Himmels-Auen, JEſu, denket offt mein Sinn: ich verlange dich zu ſchauen; mein Gemüthe ſteht dahin: Soll ich aber endlich noch ziehn am Amts- und Ehe-Joch; nun ſo gib mir eine Seele, die mich liebe, und nicht quäle.

8. Soll ich aber bald verlaſſen dieſes Laſter-volle Rund; ach! ſo laß zur Himmels-Straſſen mich geſchickt ſeyn alle Stund; laß mich ſterben auf dein Blut, JEſu! ſo iſt alles gut; ja ſo werd ich Chriſtlich ſterben, und das Paradeiß ererben.

328) Paul. Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein 2c.

DU biſt ein Menſch, das weiſt du wol, was fragſt du dann nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinen Dichten, auch nicht ein einges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich, aus deiner Ruh, in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und dir das Leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet; ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet; und gib dein Lebē, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand; ſo wird Er deinē Sachen ein frölich Ende machē.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch deſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein; dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und

ter=Güt, in der uns arme Sün=der Er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach wie ſo offtmal ſchweigt Er ſtill, und thut doch was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen: Er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmals wenn das Werk geſchehn, ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was Der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath ge=führet.

15. Drum liebes Herz! ſey wol=gemuth, und laß von Furcht und Grämen; GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen: Er kans nicht laſ=ſen, glaube mir, Sein Einge=weid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu; und alſo kanſt du

du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wann wir uns offt- mals kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob Er uns nun gänzlich würd', aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz Hülf- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethö- ren; ob gleich nicht allzeit das ge- ſchicht, was Freuden kan ver- mehren; ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vatter auserſehn: Was er dir zu-will kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme; Bitt ihn, und flehe; bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht w iſt, nach wohl gehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

329) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

DU ſagſt: ich bin ein Chriſt; Wolan! Wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugnus geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wün- ſch

…che was du ſprichſt, zu
…Tag, nemlich ein gut
2. Du ſagſt: ich bin e
Der iſts, der JEſum ke
…inen GOtt uñ HErrn
…lleine nennet, ſondern
…mit Fleiß, was forder
…ot: Thuſt du noch nic
…ſt, was du ſagſt, ein Spi
3. Du ſagſt: ich bin ein C
Wer ſichs will nennen laſ
muß lieben, was iſt gut;
Ernſt das Böſe haſſen: der
…et Chriſtum nicht, der no
…ie Sünden liebt! iſt auch ke
Chriſt, ob er ſich gleich den Na
…en giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, …enn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt …er du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt g= macht in jener Gnaden=Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt …r offt und viel gebrochen? Haſt …, als GOttes Kind, dich, wie …u haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nach=ſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bißher in dir gelebt?

…y geh ins
das nicht
es, aber
richt: daß
…y ein rei=
in Chriſt.
…hen, es
…us dei=
…agt uñ
…nge=
…ey,
…ſo
E=
ei=

du denken agſt: ich bin ein Chriſt
Muthe ſey ttes Wort und Lehr
mals krän Menſchen=Tand, ic
Sorgen=ſ 'und höre: Ja liebe
nun gänzli uch, was dieſes Wo
Zorn und ? nicht ders hört, ſon
und Troſt, der iſt bey GOtt

17. Da
laß dich ſagſt: ich bin ein Chriſt,
ren; o ichte meine Sünden, un
ſchick eym Beichtſtuhl mich auch
meh ermahlen finden. Findt abe
das, mein Freund! ich bitte, ſag es
Wir, nach abgelegter Beicht, di
zu Beſſrung auch bey dir?

18. Ach! du bleibſt nach wie vor dein Worte, Werk und Sinnen wird offtmals ärger noch dein Vorſatz und Beginnen geh nach dem alten Trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt laß ſpeiſen mich und tränken mi dem, was Chriſtus uns im A bendmahl will ſchenken. Wohl aber zeige mir, ob Chriſti Lei und Blut in dir zur Heiligun auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt ich bin ein Chri

ch bete, les' und ſinge, ich geh ins
GOttes-Hauß; ſind das nicht
gute Dinge? Sie ſind es, aber
wenn ſie werden ſo verricht: daß
GOtt auch ſtets dabey ein rei-
nes Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt.
Ich kan dirs nicht geſtehen, es
ſey denn, daß ichs werd aus dei-
nem Wandel ſehen: Wer ſagt uñ
rühmet, daß er Chriſtum ange-
hör, und auch ſein Jünger ſey,
muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo
muſt du ſeyn geſinnet, wie JE-
ſus Chriſtus war; Wann rei-
ne Liebe rinnet aus deines Her-
zens-Quell. Wenn du demü-
thig biſt von Herzen, wie der
HErr; ſo ſag, du ſeyſt ein
Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir
erſeh und ſpüre, daß Stolz und
Übermuth dein'n Sinn und Herz
regiere, wenn an der Sanftmuth
Stell ſich zeiget Haß und Neid;
ſo biſt du ganz gewiß vom Chri-
ſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt,
und rühmſt dich deß mit Freudẽ,
thuſt aber du auch mehr, als an-

 dre

dre kluge Heyden? Ach! öffters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan: ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk und Leben auch deſſen was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genug: Ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen: zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nam und That nicht hat und führt zu gleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himelreich.

330) Mel. O GOtt, du frommer GOtt rc.

HAb Dank, mein frommer GOtt! vor deine groſe Güte, die du an Leib und Seel, an Siñen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt: hab Dank für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bißher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Segens-Brunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Safft und Krafft durch meine Adern flieſſen: Gib Weißheit und

und Verſtand, geſunde Seel und Leib, und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen in alle meinem Thun nach Wunſche mög erfüllen, damit ich allemal in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach ſegne mich, mein GOtt! in allen meinen Werken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich erſtärken; gib, daß ich ſo mein Thun begrüſſe und beſchließ, damit ich Nutzen ſpühr, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Krafft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer-Leben, an Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben; ſo hilf, daß ſolch Geſchenk ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel vor

Schmach, Gefahr und Sü-
den, und laß bey meiner Schu-
mich wieder Gnade finden, v
deinem Gnaden-Stuhl! ja, Va-
ter! ſchütze mich vor aller Fei-
de Macht und falſcher Zung
Stich.

8. Gib mir ein keuſches Her
und heilige Gedanken; gib, da
ich mit Gedult verbleib in dieſ
Schranken, darein du mich g
ſezt, daß ich mit jedermann, ſ
weit es Chriſtlich iſt, in Friede
leben kan.

9. Ja hilf, O ſtarker GOtt! da-
mit ich meine Feinde mit Sanft-
muth überwind, und alle Her-
zens-Freunde in ſteten Ehre
halt: damit ich jederzeit mit a-
len Kräfften ſuch die wahre See-
ligkeit.

10. Laß endlich meine See
durch deinen Engels-Wagen, z
dir, O treuer GOtt! hinauf i
Himmel tragen; gib, daß de
blaſſe Leib werd ſeiner Ruh ge-
währt, und endlich mit der See
in Ewigkeit verklärt, Amen.

931) H. Vogther

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon rc.

HErr GOtt! der du erforſcheſt
mich

mich, und kennſt mich aus und innen, mein Thun und Laſſen kommt für dich, Gehn, Stehen und Beginnen: was ich im Bette denk und dicht, ſiehſt du von fern, und fehleſt nicht, du prüfeſt Herz und Nieren: du kanſt auch, wann ich bin allein, und gerne wolt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verheelen, du HErr! ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen, du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering: ich kans ohn dich nicht richten, wann aber du, durch deine Gnad, Verſtand mir giebſt, auch Hülf und Rath; ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie GOtt die Seinen wunderlich auf Erden pflegt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin für deinem Geiſt? Denn du auch die Gedanken weiſt: es hilft für dir kein fliehen; führ ich gen Himmel, biſt du da; auch in der Höll trittſt du mir

 nah,

nah: kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt! weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir iſt bekandt; ſo hüt ich mich für Sünden: denn Finſter iſt wie Licht bey dir; was heimlich war, kommt klar herfür: ich kan dir nicht entgehen: was ich gethan, geredt, gedacht, das wird für deinen Thron gebracht, da muß ich für dir ſtehen.

5. HErr! meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich haſt bereitet, und, wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet: durch deine Vorſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug hat mich erwählet: da ich noch ungebohren war, haſt du mir ſchon Stund, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich für ſolche groſſe Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen: ſehr köſtlich iſt dein Werk an mir wann ich erwach, bin ich bey dir;

und,

und warte deiner Gnaden: ich glaube veſt, daß meine Sünd durch Chriſtum ganz vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr! dabey, daß ich, was bös iſt, meide; die gottlos Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide: daß ich nur lieb, was dir gefällt; und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte; halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein Herz, durchſuch all mein Gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden-Dienſte frey, und dir, O HErr! gefällig ſey, biß ich von hinnen reiſe.

332) Sebaſt. Franck.

Mel. Friſch auf, mein Seel! verzage, ꝛc.

HIer iſt mein Herz, HErr,

 nimm

nimm es hin, dir hab ich mich ergeben: Welt! immer fort aus meinem Sinn, mit deinem ſchnöden Lebē: Dein Thun und Tand hat nit Beſtand, das bin ich worden innen: drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOTT iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein Verlangen: Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen; Ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen: daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen: Ihr Gut verſchwindt, wie Staub im Wind, ihr Luſt die muß zerſtieben: nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich dann zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüſten bin allzuſehr gehangen an, die doch nur einer Miſten ich gleiche nun,

nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein verſinken.

5. Was mag doch wol die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt! von dir hab öffters laſſen trennen: Diß laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge, mit Lieb und wahrer Glaubens-Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner Seelen Leben: du allermeiſt kanſt meinem Geiſt die beſte Sätt'gung geben.

7. Drum immer hin, was flüchtig iſt! ich will es laſſen fahren: GOTT einig hat mein Herz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur ihn verlange, mit dankbahrn Muth, das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

333) Joh. Hermann

Im Ton: Was mein GOtt will, ꝛc.

HIlf mir, mein GOtt! Hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wann mir wird angſt und bange: Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets, mit Reu und Schmerz, mich deiner Gnad ergebe; hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe, für dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten: die Hände mein laß milde ſeyn, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Luſt und Lieb zu dir im Herzen mir anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Warheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere: Reiß aus den ſchnöden

den Hoffarts-Dorn, zur Demuth mich anführe: Was ich noch find von alter Sünd, durch deinen Geiſt ausfege: Gib, daß allzeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veſte, daß ich von dir nicht wanke bald: Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr, durch ihn, mir werd erwecket: Speiß ab den Leib; doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, das mir gebühret: Daß ich auch nicht, durch Heucheley und Ehrgeiz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben: verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuen Rath, von falſcher Meinung trette; den Armen helfe mit der That; für Freund uñ Feind ſtets bete; dien jedermann, ſo gut ich kan, das Böſe haß und meide,

nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von dannen ſcheide.

334) Mel. Ach GOtt vom Himmel, ꝛc.

Hör an, o Menſch! jung oder alt, reich oder arm gebohren, was GOttes Willen in ſich halt, der dich zum Knecht erkoren: es ſteht für deinen Augen hie, was deine Pflicht: und fragſt du, wie? Gib acht, du ſolſts erfahren.

2. Von ganzem Herzen lieb du GOtt, von ganzer Krafft der Seelen, in Freud und Leid, in Noth und Tod, wenn die dich wollen quälen: Lieb fort und fort den, der dir hat erzeigt ſo manche Liebes-That in deinen Lebens-Jahren.

3. Doch laß auch deinen Nächſten nicht, wie der auch möge heiſſen, hilf ihm, wofern er dich anſpricht, ihn aus der Noth zu reiſſen, ſo willig, als du ſelber wolltſt, wenn du auch jemand bitten ſoltſt, dir Hülfe zu ertheilen.

4. Hilf ihm ohn Vorwurf und Beſchwehr, wie du ſelbſt wünſchen mögteſt, daß dir auch der nicht harte wär, vor den du irgend

zen brächteſt hier deine Noth, ja denk dabey, du wollſt, daß GOtt auch willig ſey zu dir ſich hin zu neigen.

5. Das iſt ein hartes, ſprichſt du zwar, ich kan es nicht vollbringen: Ich glaub es wohl; doch iſt es klar, daß du in manchen Dingen auch GOTT könntſt lieben noch vielmehr, wo dich d[illegible] mir Lieb nicht ſo ſehr vorher[illegible]m genommen. Hel[illegible]tt ꝛc.

6. Dem Nächſten [illegible] und im manchesmal ein meh[illegible]t zu erweiſen, wenn du bey[illegible] überall wolteſt ſelbſten ug[illegible] preiſen, was du ihm thuſt [illegible] ungeirrt, was dein Gew[illegible]den ſagen wird, ſo wirſt du werts kommen.

335) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

ICh habe GOtt und gnug, weg Welt! mit deinem Trug, laß nur dein falſches Scherzen, GOtt iſt mir ſtets im Herzen, der läßt mich nicht betrügen: O höre auf zu lügen.

2. Hinaus! O Welt, hinaus! Ich will mein Herzens-Haus dir nimmer übergeben, GOtt ſoll

ſoll darinnen leben, von dem biſt du geſchieden: Ey laß mich auch zufrieden.

2. Ich liebe GOtt, GOtt mich; du haſſeſt ihn, er dich: ich halt es mit dem Beſten, und du mit bö-ſen Gäſten: bey mir iſt GOtt zu finden, und in dir wohnen Sünden.

3. Du Laſter-volles Meer, was
fahren. du ſo ſehr? Du denkeſt
2. Von leiben, und GOtt von
GOtt, leiben, der dich doch hat
Seelen, en, und bald das Blat
Noth unden.
wollen; Argen liegeſt du, und
den, de mich darzu, willſt durch
Liebe ſüſſes Singen mir Luſt und
Jahſt beybringen: du ſollſt mich
doch nicht haben, ich haſſe dei-
ne Gaben.

6. Dein Gut iſt mir wie nichts, bald fällt es, ja bald brichts: Iſt jemand, der dir trauet, der hat auf Sand gebauet: wer dich, und GOtt nicht ſuchet, der blei-bet wohl verfluchet.

7. Iſt doch dein Reichthum Koth, dein Freund hält nicht in Noth, dein Wolluſt-volles Le-ben iſt mit Gefahr umgeben, ein

Wind

Wind kan dich verwehen, denn alles muß vergehen.

8. Mein Reichthum iſt mein GOtt, der iſt in Noth und Tod mein Freund, Labſal und Freude, mein Schutz und Troſt im Leide: mein Gut, das nicht kan fallen; mein alles ſtets in allen.

9. Behalte nun, O Welt! was dir ſo wohl gefällt: ich will g[illegible] nicht umſetzen mit deinem [illegible] und Schätzen; Gold, Gel[illegible] nichts iſt deine, GOtt und [illegible] Alles meine.

10. Ich habe GOtt, und g[illegible] weg, Welt, mit deinem Trug! [illegible] kanſt mir doch nicht ſchaden, ic[illegible] bin bey GOtt in Gnaden, den will ich veſt umfaſſen, und ſtets durch ihn dich haſſen.

336) Chriſtian. Weiſs.

ICh liebe GOTT, was kan mir ſchaden? Mein HErr regiert die ganze Welt: Der kan mich aller Laſt entladen, die meinen Geiſt gefangen hält; und will ſich auch der Feind erkühnen, ſo muß mirs doch zum Beſten dienen.

2. Ich bin ihm Treu und Liebe ſchuldig, damit will er bezahlet ſeyn:

ſeyn: Drum lob und lieb ich ſtets gedultig, und küſſe ſelbſten meine Pein: Denn will mir keine Freude grünen, ſo muß die Noth zum Beſten dienen.

3. Wie mancher iſt dahin geſtorben, der ſich viel Wolluſt rühmen kan? Hingegen bleibt er nun verdorben, und ſchaut ſein [illegible]ig Elend an: Drum weiche, [illegible]t! mit deinen Minen, dein [illegible] ſoll mir zum Beſten dienen.

[illegible] Gleichwie das Feuer von [illegible] Winde, ſo wächſt die An[illegible]cht von der Noth; Darum, je mehr ich mich entzünde, je mehr wird die Begierde todt. Die Liebes-Gluth hat mich beſchienen, der Glanz ſoll mir zum Beſten dienen.

5. Mein JEſus hat ſein Creuz getragen, nun iſt die Noth ein Heiligthum, und überhäuffen ſich die Plagen, ſo häufft ſich gleichfalls unſer Ruhm: die Ceder kan im Winter grünen, ſo muß mir alls zum Beſten dienen.

6. Wolan, die bittre Todes-Stunde gibt mir nunmehr den lezten Reſt, daß alle Wolluſt mei-

meinem Munde kein ſüſſes Zeichen überläßt: Jedoch der Safft von ſolchen Bienen wird mir zum ſüſſen Labſal dienen.

7. Ich fahre fort, es geht zum Beſten, das ſcharfe Salz hat viel gethan, damit mein JEſus ſeinen Gäſten den Appetit erwecken kan: Ach ja, mein Liebſter iſt erſchienen, der Tod ſoll mir zum Beſten dienen.

337) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn: Was ſeine milde Hand wird geben, was mir des Himmels Gnaden-Schein verleihen wird, das ſey mein Theil: Von GOtt kommt hier und dort mein Heil.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem Herzen und Gemüth, ſo acht ichs vor die höchſte Gabe, ſo halt ichs vor die gröſte Güt: Hinweg mit Reichthum, Ehr und Pracht, weil JESUS mich nur freudig macht.

3. Wenn GOtt mir nur Geſundheit giebet, und ſo viel, als man braucht zur Noth, wenn

mich ſo ſehr der Himmel liebet, daß ich, beſchützt für Schand und Spott, behalte mein Gewiſſen rein, und ſchlaf in JEſu ſeelig ein.

4. Das iſt der Ausbund aller Gnaden und herzlichen Zufriedenheit: Was kan mir Neid und Feindſchaft ſchaden? verzehrt die Zeit doch alles Leid: GOtt ſteht bey mir! der mich erhält, wenn Creutz und Noth mich überfällt.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht; ſo weiß ich, daß mich GOtt erhöret: zu dem ich ſchreye Tag und Nacht: Drum trennt kein Elend, bis ins Grab, mich je von meinem Heiland ab.

6. Wenn ich in meinem Stand und Orden verrichte, was mir GOtt gebeut, ob mir mein Fleiß gleich ſauer worde̅, erquickt mich doch Zufriedenheit: Find ich nur meine Nothdurft hier, bleib Uberfluß gleich weit von mir.

7. Zur Frömmigkeit will ich mich halten, in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt es laſſen walten, der mir die Gna-

Gnaden-Hände bent; Er geb mir wenig oder viel, bleibt doch Zufriedenheit mein Ziel.

338) Im Ton: Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus meiner Seelen Zier, ſpricht: Kommt her, lernt all von mir; JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach wie iſt mein Herz verderbet; wie veſt hält das Sünden-Band Leib und Seel, Sinn und Verſtand! Was von Adam angeerbet, ſündlich Weſen, Fleiſch und Blut, bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit; laß den Satan mich nicht ſpotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Boßheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine groſſe Freundlichkeit, die Gedult und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte,

An-

Andacht, Treu und Heiligkeit, Warheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben JEſu! meines Herzens Licht mein Troſt, Heil und Zuverſicht; laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer Welt, laß mich thun was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beyſtand leiſt, laß mich deine Gnad und Seegen ſtets empfinden früh und ſpat, ſeegne Denken, Wort und That.

7. Biß ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich dann mit allen Frommen deine groſſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

339) Barthol. Ringvvald.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt ring: Wer mirs nach trä-

trägt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülf wird ers erjag'n, das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht geſeyn; darum ergieb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt in Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie

die

die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: wann einer liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden. Der ein ſchafft diß, der ander das, ſeinr armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, ſo hebt er an eine groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: Ich förcht fürwahr, die Göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen: Wann einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Hö-

11. Höret und merkt, ihr lie-
ben Kind, die jetzund GOtt erge-
ben ſind, laſſt euch die Müh nicht
reuen; halt't ſtets am heil'gen
GOttes Wort, das iſt eur Troſt
und höchſter Hort: GOtt wird
euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel
gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchul-
dig lebt, laßt euch die Welt nur
äffen: Gebt GOtt die Rach und
alle Ehr, den engen Steg geht
immer her: GOtt wird die
Welt ſchon straffen.

13. Wann es gieng nach des
Fleiſches Muth, in Gunſt und
G'ſund mit groſſem Gut, würdt
ihr gar bald erkalten: Darum
ſchickt GOtt die Trübſal her,
damit eur Fleiſch gezüchtigt
werd, zur ew'gen Freud er-
halten.

14. Iſt euch das Creutz bitter
und ſchwer; gedenkt, wie heiß die
Hölle wär, darein die Welt thut
rennen. Mit Leib und Seel muß
Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die e-
wig Pein, und mag doch nicht
verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer
Zeit, mit Chriſto hab'n die ewig

Freud, dahin ſolt ihr gedenken.
Es lebt kein Mann, der ausſpre-
chen kan die Glori und den ewi-
gen Lohn, den euch der HErr
wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig
GOtt in ſeinem Wort verſpro-
chen hat, geſchworn bey ſeinem
Namen, das hält und gibt er
g'wiß fürwahr: der helf uns zu
der Engel Schaar, durch JE-
ſum Chriſtum, Amen.

340) Joh. Herman.

KOmmt, und laſſt uns JE-
ſum lehren! kommt, und
lernet allzumal, welche die ſeyn,
die gehören in der rechten Chri-
ſten Zahl: Die bekennen mit
dem Mund, glauben auch von
Herzen-Grund, und bemühen
ſich darneben, Guts zu thun,
ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demuth ha-
ben, uñ ſind allzeit arm im Geiſt,
rühmen ſich gar keiner Gaben,
daß GOtt werd allein gepreiſt;
danken dem auch für und für:
Dann das Himmelreich iſt ihr.
GOtt wird dort zu Ehren ſetzen,
die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind, die Leide tragen,
da-

[d]a ſich Göttlich Trauren findt, [d]ie beſeufzen und beklagen ihr' [u]nd andrer Leute Sünd; Die deß-[h]alben traurig gehn, offt für GOtt mit Thränen ſtehn: dieſe [ſ]ollen noch auf Erden, und dann [d]ort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Her-[z]en, da man Sanftmuth ſpüren [k]an, welche Hohn und Trutz [v]erſchmerzen, weichen gerne je-[d]erman; Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo [ſ]chützen, daß ſie noch das [L]and beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtre-[b]en nach Gerechtigkeit un̄ Treu, [d]aß an ihrem Thun und Leben [k]ein Gewalt noch Unrecht ſey; Die da lieben Gleich und Recht, [ſ]ind aufrichtig, fromm und [ſ]chlecht; Geitz, Betrug und Un-[r]echt haſſen, die wird GOtt ſatt [w]erden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbar-men ſich annehmen fremder Noth: ſind mitleidig mit den Ar-men, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, [a]uch, wo möglich, mit der That,

Freud, do
Es lebt k
chen kan
gen Lo
wird
16
G
ch
I

werden wieder Hülf empfan
und Barmherzigkeit erlang
7. Seelig ſind, die funden we
den reines Herzens jederzeit: Di
in Werk, Wort und Geberde
lieben Zucht und Heiligkeit. Die
ſe, welchen nicht gefällt die un
reine Luſt der Welt, ſondern ſi
mit Ernſt vermeiden, werde
ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind, die Friede ma
chen und drauf ſehn ohn Unte
laß, daß man mög in allen Sa
chen, fliehen Hader, Streit un
Haß. Die da ſtifften Fried und
Ruh, rathen allerſeits darzu,
ſich auch Friedens ſelbſt befleiſ
ſen, werden GOttes Kinder
heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dul
ten Schmach, Verfolgung
Angſt und Pein, da ſie es doch
nicht verſchulden, und gerech
befunden ſeyn. Ob des Creuzes
gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch
Maß und Ziel, und hernach wird
Ers belohnen, ewig mit der Eh
ren-Kronen.

10. HErr! regier zu allen Zei
ten, meinen Wandel hier au
Erd, daß ich wahrer Seeligkeit
au

...daß G... ...en fähig werd: Gib, ...ß ...ich acht gering, meine ... ...t für dich bring, Sanft... auch an Feinden übe, die ...rechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried ſtehn, verſühne; dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

41) Joh. Hermann.

O GOtt, du frommer GOtt, du Brunquell guter Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverlezte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein unnütz-

nützlich Wort aus meinem Mun
de gehen, und wann in meinen
Amt ich reden ſoll und muß, ſ
gib den Worten Krafft un
Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſ
laß mich nicht verzagē, gib einen
Helden-Muth, das Creutz hil
ſelber tragen: Gib, daß ich mein
Feind mit Sanftmuth über
wind, und wann ich Rath be
darf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann i
Fried und Freundſchaft leben, ſ
weit es Chriſtlich iſt: Wilt du mi
etwas geben, an Reichthum,
Gut und Geld, ſo gib auch diß
dabey, daß von unrechtem Gut
nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein
Leben höher bringen, durch man-
chen ſauren Tritt hindurch ins
Alter dringen; ſo gib, O HErr!
Gedult, für Schanden mich
bewahr, daß ich mit Eh-
ren trag alsdann die grauen
Haar.

7. Laß mich an meinem End
auf Chriſti Tod abſcheiden: Die
Seele nim̃ zu dir hinauf zu deine
Freuden: Dem Leib ein Räum-
leit

[Se]in gönn bey frommer Chriſten [G]rab, auf daß er ſeine Ruh an [ih]rer Seiten hab.

[8]. Wañ du die Todten wirſt an [je]nem Tag erwecken, ſo thu auch [d]eine Hand zu meinem Grab [a]usſtrecken: laß hören deine [S]timm, und meinen Leib [w]eck auf, und führ ihn ſchön [v]erklärt zum auserwählten [H]auff.

9. GOtt Vatter, dir ſey Preiß, [h]ier und im Himmel oben: HErr [J]Eſu, GOttes Sohn, ich will [d]ich allzeit loben: O Heil'ger [G]eiſt, dein Ruhm erſchall je [m]ehr und mehr: Drey-ein'ger [H]Err und GOtt! dir ſey Lob, Preiß und Ehr.

(42) Sirachs Gebet. Paul. Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vatter meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hie vergebens, ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad

zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre, ein ſolches Wort, dadurch ich dir, und deiner frommen Schaare, verdrüßlich ſey, und ſchade.

3. Bewahr, O Vatter! mein Gehör, auf dieſer ſchnöden Erde, für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde: Laß mich der Läſtrer Gall und Gifft ja nimmermehr berühren: Denn wen ein ſolcher Unflaht trifft, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nicht Arges treiben; ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: was erbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Eng'lein trachten; was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein, zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehen und haſ-

ſſen: Die Luſt, die unſer Fleiſch
rgözt, die zeucht uns nach der
Hollen, und was die Welt für
Freude ſchäzt, pflegt Seel und
Geiſt zu fällen, und ewiglich zu
quälen.

6. O ſeelig iſt, der ſtets ſich nährt
mit Himmels-Speiß und Trän-
ken, der nichts mehr ſchmeckt,
nichts ſucht und hört, auch
nichts begehrt zu denken, als
nur, was zu dem Leben bringt, da
man bey GOtte lebet, und bey
der Schaar, die frölich ſingt, und
in der Wolluſt ſchwebet, die kei-
ne Zeit aufhebet.

343) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier rc.

O Mein JEſu! hilf mir doch
deinem Vorbild nach zu-
wallē: Diß alleine ſchäz ich hoch,
wann ich dir kan wohl gefallen.
Ich begehr nur deinen Willen,
weil ich lebe, zu erfüllen.

2. O mein JEſu! hilf mir doch,
dir mich ganz und gar zu laſſen,
deines Creutzes ſanftes Joch
mit Gehorſam aufzufaſſen. Ich
begehre deinen Willen auch in
Trübſal zu erfüllen.

3. O mein JEſu! hilf mir doch,
mich zum ſterben ſo bereiten, daß

des Grabes düſtres Loch mich von dir nicht möge ſcheiden. Ich begehr ja deinen Willen auch im Tode zu erfüllen.

4. O mein JEſu! hilf mir doch in dein Reich einſt einzugehen; ſchaffe, was mir fehlet noch, dort vor deinem Thron zu ſtehen. Ach! ich ſehn mich deinen Willen auch im Himmel zu erfüllen.

344) Ioh. Riſt.

O Sicherheit! du Peſt der Seelen, Begleiterin zur ſchwarzen Höllen, wo führeſt du die Menſchen hin? Zwar du verſprichſt noch lange Zeiten in dieſer Welt uns zu bereiten! Das will mir aber nicht zu Sinn: Ich weiß die lezte Lebens-Stund iſt warlich keinem Menſchen kund.

2. Gleichwie kein Dieb ſich fertig machet zum Stehlen, wenn der Wirth noch wachet, und das Geſinde munter iſt: Er wartet biß man ganz verdroſſen, die müden Augen zugeſchloſſen, alsdenn gebraucht er ſeine Liſt: So komt GOtt auch zu ſolcher Zeit, die dir noch dünket gar zu weit.

3. Der Würger pflegt uns ein

zu

zufallen, wenn wir in beſten Freuden wallen, und auf kein Sterben ſind bedacht. O Menſch! der du ſo ſicher läuffeſt, und dich mit Sünden überhäuffeſt, bald kommt herzu die lange Nacht; es kommt von ſeinem Himmels-Thron, auch wie der Blitz, des Menſchen Sohn.

4. Du ſprichſt: Es iſt mir noch nicht eben, vielleicht werd ich noch lange leben, bin ich doch jung, geſund und ſtark. O Blinder, fliehe dein Verderben, vielleicht kanſt du noch heute ſterben: Der Tod bereitet dir den Sark, nicht wenn du alles haſt beſtellt, beſondern wann es GOtt gefällt.

5. Das, was wir ſtets an andern ſehen, das kan auch mir und dir geſchehen: durch fremden Schaden wird man klug; Kams geſtern nicht, ſo kommt es heute. Wie ſicher waren doch die Leute, als GOtt die Sodomiter ſchlug! Es heiſſt: Du Narr, in dieſer Nacht wird deine Seel hinweg gebracht.

6. Wer iſt ſo thöricht und verwegen, der ſich darf hin zu ruhen

legen in ein gar altes Schlaff-Gemach, worinnen Wänd und Pfeiler zittern, ja die verfaulte Balken ſchüttern, und plötzlich lieget ſonder Dach? Sehr närriſch iſt ja der fürwahr, der nicht betrachtet die Gefahr.

7. Dein Leib, O Menſch! will ſtündlich fallen, Du höreſt ſchon die Pfeiler knallen; ein kleiner Wind zerbricht den ſchnell: Die böſe Lufft kan dich verletzen, und deinen Leib ins Grab verſetzen, dein armes Seelgen in die Höll. O hüte dich, du Menſchen-Kind! es kommt der Tod viel zu geſchwind.

8. Es hilft doch nicht dein ſtolzes Prangen, der friſche Leib, die rothe Wangen, dein hoher Muth und tapfers Herz: Ja lebe ſtets in Sauß und Freuden, wie kläglich muſt du morgen ſcheiden, wann dich des bittern Todes Schmerz ganz unverſöhnlich überfällt, und bey die längſt Verfaulten ſtellt.

9. Betrachte diß in allen Zeiten, ſo kanſt du würdig dich bereiten, O Menſch! zu deinem

Stün-

Stůndelein: die Sicherheit, die Peſt der Seelen, den breiten Weg zur ſchwarzen Höllen, vermeide gleich der Höllen-Pein: Was GOTT dir ſaget, das vernimm: Wach auf! es iſt des Lebens Stimm.

345) Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

SChau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teuffel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführē.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt, im Anfang gar ſüß locket: Drauf wann die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wol bewuſt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt, zu hoffärtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht: Die Freundſchafft hat ein Ende.

4. Und dannoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut; Er will die Welt nicht haſſen: Die kurze Zeit gefällt ihm wohl, auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, fürs Teuffels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten: Sie ängſten mich an allem Ort, und ſeyn mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir hefftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, O treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vatter! hilf in dieſer Noth, um JESU Chriſti willen: verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißſt, und mich nichts laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; ſo Hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: Damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vatter, deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfindẽ! O JEſu Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilf, Heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern!

246) Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele ꝛc.

SEy getreu biß an das Ende, daure redlich aus den Kampf: Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey

2. Sey getreu in deinem Glau-
ben, baue deinen Seelen-Grun
nicht auf zweiffelhafte Schrau-
ben, laſſe den Gewiſſens-Bun
ſo geſchloſſen in der Tauff
GOtt nicht wieder ſagen au
Der iſt gottloß und verlohren
wer meineydig dem geſchwohrẽ

3. Sey getreu in deiner Liebe ge-
gen GOtt, der dich geliebt; an
dem Nächſten Gutes übe, und
ob er dich hat betrübt; denke, wie
dein Heiland that, als er für die
Feinde bat; ſo muſt du verzeihen
eben, ſoll GOtt anders dir ver-
geben.

4. Sey getreu in deinem Lei-
den, laſſe dich kein Ungemach,
und auch nichts von JEſu ſchei-
den, murre nicht in Weh uñ Ach:
Hilft deñ was die Ungedult? Ach!
ſie häuffet nur die Schuld. Der
trägt leichter, wer das träget
mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hof-
fen, hilft gleich GOtt nicht, wie
du wilt: Er hat bald ein Mittel
troffen, daß dein Wünſchen werd
erfüllt. Wiſſe, daß offt kommt die
Zeit, da Er dir die Hand auch
beut, da dein Ohren ſind verſto-
pfet,

-ſet, wenn Er lang ſchon ange-
-kropfet.

6. Drum getreu, getreu aushal-
ten muſt du deinem lieben
GOtt; Ihn muſt du es laſſen
walten, wenn du nicht wilſt ha-
ben Spott. Ruffe nur; Er iſt
ſchon hier: ſein Herz bricht Ihm
gegen dir; ruffe nur; GOtt iſt
vorhanden: Hoffnung macht ja
nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Her-
zen, hüte dich für Joabs Kuß.
Denke, Judas leidet Schmer-
zen, um den falſchen Teuffels-
Gruß. Falſchheit ſey dein ärg-
ſter Feind; rede, was dein Her-
ze meynt; ſey zwar klug in deinem
Glauben und doch ohne Falſch,
wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen;
Anfang, Mittel und das End
laſſe GOtt in allem machen, auf
daß aller Zweck ſich wend för-
derſt hin zu GOttes Ehr: Ja du
ſelbſten noch vielmehr, wirſt auf
guten Wegen gehen, von der
Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todeskäm-
pfen, fechte friſch den letztē Ruck;
laß dich keinen Teuffel dämpfen;
ach!

ach! das iſt der härtſte Zug! W[illegible]
alsdann mit JEſu ringt, und da[illegible]
Sündenfleiſch bezwingt, der g[illegible]
wißlich Lob erſieget, und die Le[illegible]
bens-Krone krieget.

347) Mich. Francl[illegible]

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

SEy GOtt getreu, halt ſeinen Bund, O Menſch! in deinem Leben: Leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben, denk an den Kauff in deiner Tauff, da er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vatter, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creuzes dich abkehren: Iſt er dein Vatter, du ſein Kind: Was willt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden, in deinem ganzẽ Lebens-Lauff, von ſeiner Liebe ſcheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf

Schrau-

ſchrauben: was er verſpricht, das bricht er nicht; das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet: Wann er dich hält mit ſeiner Hand: wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teuffel kan ihm ſchadē: Wo diß Stachet um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen; ſteh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wanken, ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden; ſtreit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden, ja, wider Pflicht, den Zügel nicht, wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit, nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan, in aller

Noth,

Noth dir treuen Beyſtand ſ
den: und käm auch gleich d
höllisch Reich mit aller Ma
gedrungen, wolt auf dich zu,
glaube du, du bleibeſt un
zwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleib
treu, wird er ſich dir erweiſe
daß er dein lieber Vatter ſey, w
er dir hat verheiſſen; und ei
Cron, zum Gnaden-Lohn, i
Himmel dir aufſetzen: da wir
du dich dort ewiglich in ſein
Treu ergötzen.

348) Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

SO bleibt dennoch ein gu
Gewiſſen das ſchönſte Kle
nod von der Welt: der wird vo
keinem Wurm gebiſſen, der ſei
Gewiſſen rein behält: ein reine
Herz und froher Muth iſt au
der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilft es dir, daß dein
Kaſten mit Gold und Silber an
gefüllt, wenn du bey vielem Gu
müßt faſten, und wenn dei
Durſt nicht wird geſtillt? Wa
hilft es? groſſe Furcht un
Pein pflegt offt bey groſſem Gu
zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht e
ver

vergnüget, biß ihm der Tod das Herz abdrückt. Ich nehme, was GOtt zu mir füget, und ſchätze mich vor recht beglükt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Herz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich ſchmeiſſen; laß alles Wetter kommen her, laß ſich aus ſeinen Ufern reiſſen das krumm gekrauſte Wellen-Meer: ich will dennoch mit friſchem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein friſcher Muth iſt halbes Leben: drum weg, hinweg Melancholey, ich will nicht mehr in Schwermuth ſchweben, mein Herz iſt alles Unmuths frey. ich bin erfreut an Seel acht, Geiſt, daß mich kein böß Gehet, ſen beiſt. Wir

6. Wie mancher ſitzt im dün die Winkel, und zähret ſich e ge- Zähren ab, bis er zuletzt d we- ſchnöden Dünkel, ſich ſelb ſtürzt ins Schatten-Grab en, weh! wer alſo mit Verdru; von dieſer Erden wandern muß.

7. Nein, nein. Ich haſſe ſolches Schwärmen, ich meide ſolche Traurigkeit, ich will mich nicht

nicht zu grauſam hörmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit: Ich weiß gewiß, ein friſcher Mut bleibt auf der Welt das höchſt Gut.

349) Nicol. Hermann

VOn GOtt will ich nicht laſſen, dann er läßt nicht von mir, führt mich auf rechten Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr; reichet mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wolthat all verkehrt; ſo find ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt: kein hilft aus aller Noth, er Ge[illegible] von Sünd und Schan-Her, von Ketten und von der [illegible]den, und wanns gleich [illegible] der Tod.

Auf Ihn will ich vertrauen [illegible] meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen; Er wendet alles Leid; Ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOTT dem HErrn ergeben. Er ſchaffs, wies Ihm gefällt.

4. Es

4. Es thut ihm nichts gefal-
len, dann was mir nützlich iſt;
Er meints gut mit uns al-
len, ſchenkt uns den HEr-
ren Chriſt, ſein'n allerliebſten
Sohn: Durch Ihn Er uns
beſcheret, was Leib und Seel
ernähret. Lobt Ihn ins Him-
mels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und
Munde, welchs Er uns beydes
ſchenkt: Das iſt ein ſeel'ge Stun-
de, darinn man ſein gedenkt:
Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir
zubring'n auf Erden, wir ſollen
ſeelig werden, und bleiben in
Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt verge-
het mit ihrem Stolz und Pracht,
wed'r Ehr noch Gut beſtehet,
das vor war groß geacht. Wir
werden nach dem Tod tief in die
Erd begraben, wann wir ge-
ſchlaffen haben, will uns erwe-
cken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren,
geführt in Abrahams Schoos;
Der Leib wird neu gebohren,
von allen Sünden loß, ganz
heilig, rein und zart; ein Kind
un̄ Erb des HErren, daran muß
uns

uns nicht irren des Teuffels
ſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dul
hie Widerwärtigkeit, wie i
auch wohl verſchulde, komt do
die Ewigkeit. Iſt aller Freud
voll; Dieſelb ohn einigs End
dieweil ich Chriſtum kenne, m
wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Will
der uns geſchaffen hat: Se
Sohn hat Guts die Fülle erwo
ben, und Genad: Auch GOT
der Heil'ge Geiſt im Glaube
uns regieret, zum Reich d
Himmel führet. Ihm ſey Lo
Ehr und Preiß.

M. C. F. Lochn

350) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt,

WAs gibſt du dann, O mei
Seele! GOtt, der dir tä
lich alles gibt? was iſt in dein
Leibes-Höle, das ihn vergnü
und ihm beliebt? Es mu
das Beſt- und Liebſte ſey
gib ihm, gib ihm das He
allein.

2. Was ſind die bloſſen Auſſe
werke, wann ſie dem Herzen u
bekandt? Nur Wolken, Spre
er, Schalen, Quärke. Weg m
de

..em öden Heuchel-Tand! der Satan wählet ſolchen Schein: GOtt aber will das Herz allein.

3. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben. Sag, Seele! wem gebührt das Herz? Dem Teuffel nicht: er haſſt das Leben; wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz. Dir, Dir, O GOtt! Dir ſoll allein, mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

4. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburth ohn alle Liſt, das Herz, damit du, Schöpfer! prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt. Dir gib ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

5. Wem ſolt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine gibt? Dich kan ich meine Herz-Lieb nennen: Du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein ſoll dein, und keines andern ſeyn.

..51) Mart. Opitz.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wer GOtt das Herze giebet, ſo nie ſich von ihm trennt,

und eine Seele liebet, die kei
Falſchheit kennt, der mag o
Sorgen wachen, mag ſchlaffe
wenn er will, weil ſeine rech
Sachen ſehn auf ein gutes Zi

2. Laß böſe Zungen ſpreche
was ihnen nur gefällt, laß Ne
und Eifer ſtechen, laß toben a
Welt. GOtt wird es denno
machen, thun was dein Her
will, weil deine rechte Sache
ſehn auf ein gutes Ziel.

3. Was kan des Neiders Stü
men, was falſcher Zungen Gif
wann GOtt dich will beſchirmen
der dein Gewiſſen prüft? Er wir
es alles machen, thun was dei
Herze will, weil deine rechte Sa
chen ſehn ꝛc.

4. Recht muß doch recht verblei
ben, die Wahrheit läſſet ſich nich
gänzlich hintertreiben, getreu ſey
hält den Stich. GOTT wird e
alles machen, thun was dei
Herze will, weil deine rechte Sa
chen ſehn ꝛc.

5. Was ſolt ich mich denn grä
men? Es muß wohl einſt der Fein
ſich ſeiner Lügen ſchämen, ſo bö
als ers auch meynt; GOtt wird e
alles machen, thun, was mein He
ze will, weil meine rechte Sache
ſehn ꝛc.

6. Ich lege Neid und Haſſen b
ſtän

ſtåndig hinter mich, und ſetze Thun und Laſſen, O GOtt allein auf dich: du wirſt es dennoch machen, thun was mein Herze will, weil meine rechte Sachen gehn auf ein gutes Ziel.

Tiſch-Lieder.

Vor dem Eſſen.

352) Mel. Vatter unſer im Himmelreich ꝛc.

ALl Augen, O du groſſer GOtt! verlangt nach dir in ihrer Noth: was lebt uñ ſchwebt, das ſpeiſeſt du, mit Wolgefall'n zu Nutz und Ruh. O frommer Vatter, treuer GOtt! gib uns das liebe täglich Brod.

2. Und ſeegne uns all dein Geſchenk, daß unſer Herz dein Gnad bedenk: Laß uns dieſelb genieſſen recht, daß Leib und Seel nicht werd geſchwächt. Sprecht: Amen, wies uns Chriſtus lehrt: Durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört.

353) D.G. Zeemann.

Mel. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

DIch bitt'n wir deine Kinder, O Vatter, HErr uñ GOtt! mach unſer Sorgen minder, gib uns das täglich Brod. Erhalt

uns unſer Leben, das du un
haſt gegeben; bis wir jens erbe
dort.

2. Ach! ſeegne mit dem Munde
was du uns haſt beſchehrt, da
es uns ſey geſunde; die Kraff
werd uns gemehrt, in deinem
Dienſt zu bleiben, die Werk de
Lieb zu treiben ſtets gegen jeder-
mann.

3. Wollſt deine Lieb beweiſen,
und allen ſchaffen Rath, all Hun-
gerige ſpeiſen, mit Gütern ma-
chen ſatt, daß wir dich alle
loben, dein Gût herab
von oben erkennen ſtets mit
Dank.

Nach dem Eſſen.

354) Mich. Weiſs.

DAnket dem HErren: Dann Er iſt ſehr freundlich, und ſeine Gût und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gü-
tiger GOtt, uns dürftige Crea-
turen geſpeiſet hat.

3. Singt ihm aus Herzengrund
mit Innigkeit: Lob und Dank
ſey dir, GOtt Vatter! in Ewig-
keit.

4. Der du uns als ein reicher
mil-

[m]ilder Vatter, ſpeiſeſt und klei-
[d]eſt deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht
[le]rnen erkennen, und nach
[d]ir ewigem Schöpfer uns seh-
[n]en.

6. Durch JEſum Chriſtum, dei-
[ne]n allerliebſten Sohn, welcher
[un]ſer Mittler iſt worden für
[de]in'm Thron.

7. Der helf uns allenſamt allhie
[zu]gleiche, und mach uns Erben
[i]n ſeins Vatters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem
[h]eilgen Namen: Wer das be-
[g]ehrt, der ſprech von Herzen:
[A]men.

(55) D. Nicol. Selneccer.

HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſagn dir groſſen Dank: [D]u haſt uns wol geſpeiſet, und [ge]geben guten Trank. Dein Mil-[d]igkeit zu merken, und unſern Glauben zu ſtärken: daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genom-
men mit Luſt und Ubermaß:
Dadurch wir möchten kommen
vielleicht in deinen Haß; So
wollſt dus uns aus Gnaden, O

 HErr!

HErr! nicht laſſen ſchaden
durch Chriſtum deinen Sohn
3. Alſo wollſt allzeit nähre
HErr! unſer Seel und Geiſt,
Chriſto ganz bekehren, und
dir machen feiſt, daß wir ih
Hunger meiden, ſtark ſeyn in a
lem Leiden, und leben ewiglic

356) D. Nicol. Selneccer

LObet den HErren! Lobet d
HErren! dann Er iſt ſe
freundlich. Es iſt ſehr köſtlich u
ſern GOtt zu loben, ſein Lob
ſchön und lieblich anzuhöre
Lobet den HErren! Lobet de
HErren.

2. Singt gegneinander, ſin
gegneinander, dem HErren m
Danken. Lobt Ihn mit Ha
pfen, unſern GOtt den We
then, unſern GOtt den We
then: Dann Er iſt mächtig u
von groſſen Kräfften. Lobet d
HErren! :,:

3. Er kan den Himmel, Er ka
den Himmel mit Wolken bed
cken, und gibt den Regen, wa
Er will, auf Erden, wann E
will, auf Erden. Er läſſt Gra
wachſen hoch auf dürren Be
gen. Lobet den HErren! :,:

4. D

4. Der allem Fleiſche, der allem Fleiſche giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter våtterlicher Weiſe, våtterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren! :,:

5. Er hat kein Luſte, Er hat kein Luſte an der Stårk des Roſſes, noch Wolgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren! :,:

6. Danket dem HErren, danket dem HErren, Schöpfer aller Dinge: der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen: thut aus Ihm entſpringen: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren! :,:

7. O JEſu Chriſte! O JEſu Chriſte! Sohn des Allerhöchſtē! gib du die Gnade allen frommen Chriſten, allen frommen Chriſten, daß ſie deinen Namen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren! Lobet den HErren.

357) D. G. Zeemann.

SIngen wir aus Herzengrund, loben GOtt mit unſerm

ſerm Mund: Wie er ſein Gůt a
uns beweiſt; alſo hat er uns au
geſpeiſt: Wie er Thier und V
gel ernåhrt; alſo hat er uns au
beſchehrt, welches wir jezun
hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſei
Knecht, das ſind wir ihm ſchu
dig von Recht: Erkennen, w
er uns hat geliebt, dem Me
ſchen aus Genaden gibt, da
er von Bein, Fleiſch und vo
Haut artlich iſt zuſammen ge
baut, daß er des Tages Lich
anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Le
ben hat, ſeine Kůche vor ihn
ſtaht: In dem Leib der Mutte
ſein, iſt er zugerichtet fein: O
es iſt ein kleines Kind, Mange
doch an nirgends find, bis e
an die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht
låſſts an Nahrung mangel
nicht: Berg und Thal die mach
er naß, daß dem Vieh auc
wåchſt ſein Gras. Aus der Er
den, Wein und Brod ſchaffe
GOtt, und giebts uns ſatt, da
der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer, das muß ge
ber

en Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch: Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſchen, Schafe, Rinder und Schwein ſchaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danken wir ſehr und bitten Ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß; ſo ſing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vatter! wir danken dir, daß Du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, Dein Treu und Lieb an uns beweiſt: HErr! gieb uns das Gedeyen darzu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh; ſo ſingen wir recht das Amen darzu.

Lob- und Dank-Lieder.

358) Mel. Schwing dich auf zu deinem, ꝛc.

GOtt, du meines Herzens Theil! wie haſt du beladen mich ſo ſchwer mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden: Alles, was ich bin und hab (o könt ichs er-

erzehlen!) das iſt lauter GOt-
tes = Gab, an Leib und de
Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin
du haſt mich erſchaffen, mit ver-
nünft'ger Seel und Sinn, nich
zur Kröt und Affen: Du ha
mich in deinem Sohn vor de
Welt erwählet, und durch ihn
den Gnaden = Thron loß vo
Schuld gezählet.

3. Ich ſteh durch die heil'g
Tauff, bis auf dieſe Stunde, ſei
daß du mich, HErr! nahmſt auf
noch in deinem Bunde: Fall ich
wies denn offt geſchicht, durch
die Sünde nieder, ſo verwirfſt
du mich doch nicht, du erhebſt
mich wieder.

4. Du läßſt mir dein heilig Wor
mit den Sacramenten unver-
fälſcht an dieſem Ort gnädiglich
zuwenden: deine Liebe laufft mi
nach, die ſich ſelbſt anträget, und
was nur mein Herze mag, häuf-
fig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge ſieht au
mich, weil dein Herz mich liebet
Deine Hand die öffnet ſich, di
mir alles giebet: Deine Mach
iſts, die behüt, die iſts, die mich
leitet,

reitet, daß ſich Wolthat, Fried und Gůt über mir ausbreitet.

6. Ja ich bin in deiner Lieb auch ſo tief geſetzet, daß kein Unglůk, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet: Bricht die Creuz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sůnden, läßt doch, GOtt! dein Gnaden-Schein ſich gleich wieder finden.

7. Summa: deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, die kömmt alle Morgen neu, wie ein Strom gefloſſen: Was ich ſeh und ſpůhre nur, ſeh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur voller Heil und Segen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue, dafůr ich zum Opfer bring dir mein Herz voll Reue, mit der Bitte, nimm von mir, fůr die That den Willen, und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfůllen.

9. Es ſoll dein, O Hőchſter, ſeyn Lob, Preiß, Dank und Ehre; aller Ruhm ſey dein allein, dabey man ſtets hőre: Heilig, Heilig, Heilig iſt, der uns alles giebet, der uns bis zu dieſer Friſt als ſein Auge liebet.

10. Bleibe nach, wie vor, mein GOtt! mir zur Recht- und Linken: denn ich müſt in Noth und Spott ohne dich verſinken: Nim nur ſamt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und ſend uns genädiglich, was du wilt zuſenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang eins dem andern geben, du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob; du Leben; du dich mir, und ich mich dir; ich dir meine Seele, und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

359) Mel. Mag ich Unglück nicht widerſt. 2c.

ICh preiß dich, HErr, zu aller Stund, von Herzengrund, daß du mich thuſt erheben, daß Unglück, Satan und die Welt, mich nicht gefällt, durch dich kan ich beſtehen: Mein treuer GOtt, in aller Noth, der wunderlich errettet mich, und hört in Gnad mein Flehen.

2. Lobſinget GOtt, ihr Chriſten all, mit groſſem Schall, der wunderlich regieret, der uns beſchützt ſo gnädiglich, der väterlich aus aller Noth uns führet:

aus

[a]us Teuffels Strick, im Augen-[b]lik, der alles Leid verkehrt in [F]reud, dem ewig Dank gebühret.

3. Lobt GOtt, der alle Traurig-[k]eit, zur Frölichkeit allein kan [p]lözlich machen; Lobt GOtt um [s]eine Wunder-Treu, die täglich [n]eu bey uns in allen Sachen; [S]ein ſoll allein die Ehre ſeyn, [d]er jederzeit nach Angſt und [L]eid, gibt Freude, Troſt und [L]achen.

[6]0) Mel. Nun Lob mein Seel den, ꝛc.

ICh will den HErren loben, ſein herrlichs Lob ſoll im-[m]erdar in meinem Mund erho-[b]en, ſich hören laſſen offenbar; [m]ein Seel ſoll brünſtig preiſen [d]es Höchſten Liebes-That, und [d]em viel Danks erweiſen, der [m]ich errettet hat; kommt, laſſet [u]ns erhöhen den groſſen Wun-[d]er-Held: ſein theurer Ruhm [m]uß gehen durch alle Theil der [W]elt.

2. Als ich den HErren ſuchte in [m]einer Noth, und ſchier für [P]ein, mein Leben ganz verfluch-[t]e, da wolt er plözlich bey mir [ſ]eyn: denn die, welch ihn anlauf-[f]en mit Ernſt, verderben nicht: er

zeigt dem ſchwachen Hauffē ſei
gnädigs Angeſicht. Ach ſchme
cket doch und ſchauet, wie güti
daß er iſt: wohl dem, der auf ihn
trauet, und ſeiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht ve
ſchmähet des Armen Elend un
Gefahr, ſo bald er angefleh
ſein Hülf und Rettung im̃erda
er ſchauet den Elenden, den Wa
ſen hilft er gern, kan ihre Trüb
ſal wenden, ſein Beyſtand i
nicht fern, er liebet ohne Wan
ken, thut Gutes für und fü
drum will ich ihm auch danken
ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille
du hocherhabner Zions-GOtt
des Rühmens iſt die Fülle fü
dir, du ſtarker Zebaoth! du bi
doch HErr auf Erden, der From
men Zuverſicht, in Trübſal un
Beſchwerden läßſt du die De
nen nicht: drum ſoll di
ſtündlich ehren mein Mun
für jederman, und deine
Ruhm vermehren, ſo lang
lallen kan.

5. Es müſſen, HErr! ſich freue
von ganzer Seel, und jauc
zen ſchnell, welch unaufhörli
ſchre

ſchreyen: Gelobet ſey GOtt Iſrael, ſein Name ſey geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nutz und gut. Nun diß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

6. HErr! du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht, du haſt mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ich bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich hier, mein GOtt, im Leben, und dort in Ewigkeit.

61) D. Joh. Olearius.

Mel. Singen wir aus Herzengrund, 2c.

Lobe, mein Herz, deinen GOtt, der dir hilft aus aller Noth, der dir alle Sünden-Schuld ſchenkt aus lauter Gnad und Huld; der dir hier Gerechtigkeit, Gnade, Troſt und Herrlichkeit, und dort gibt die Seeligkeit.

2. Da iſt Leben, Fried und Freud, da iſt Ehr und Herrlichkeit,

keit, da iſt deines Vatters Hau[s]
da iſt alles Weinen aus: Wa[s]
kein Aug ſieht jederzeit, was kei[n]
Ohr hört weit und breit, haſt d[u]
dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOTT alle[s]
ſeyn, da wird GOtt dein Fre[u]
denſchein, Leib und Seel erneue[t]
ganz, gleich dem ſchönen Son[n]
nen-Glanz: Da iſt GOtt dei[n]
Sonn und Schild, der dein Her[z]
mit Freuden füllt, weil du bi[ſt]
ſein Ebenbild.

4. Dir, HErr! zu Lob, Ehr un[d]
Dank, will ich meinen Lobge[-]
ſang frölich ſingen immer[-]
dar, mit der Auserwählten
Schaar, wann mein Leib un[d]
Seel erfreut, in des Himmels
Herrlichkeit wohnen wird i[n]
Ewigkeit.

M. Martin. Rinckert

362) NUn danket alle GOtt, mi[t]
Herzen Mund und Händen
der groſſe Dinge thut an uns
und allen Enden, der uns vo[n]
Mutter-Leib und Kindes-Bei[-]
nen an, unzählig viel zu gut, un[d]
jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt wo[ll']
uns bey unſerm Leben, ein im[mer]
fr[…]

rölich Herz und edlen Frieden
eben, uñ uns in ſeiner Gnad er-
halten fort und fort, uñ uns aus
ller Noth erlöſen hie und dort.
3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt,
em Vatter und dem Sohne,
nd dem, der beyden gleich, im
öchſten Himmels-Throne;
Dem Dreyeinigen GOtt, als Er
rſprünglich war, und iſt und
leiben wird jezund und im-
merdar.

53) Paul. Gerhard.
Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich, &c.

NUn danket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall, GOtt, unſerm höch-ſten Gut, der ſeine Wunder über-all, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch mehr helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch be-trübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläſſt, die Schuld vergibt, uñ thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz,

erfriſche Geiſt und Sinn, u
werf all Angſt, Furcht, So
und Schmerz ins Meeres Ti
fe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ru
in Iſraelis Land; er gebe Gl
zu unſerm Thun, und Heil zu
lem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und G
um, bey, und mit uns gehn, w
aber ängſtet und bemüht, g
ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben wäh
ſey er ſtets unſer Heil. Und wa
wir ſcheiden von der Erd, v
bleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wann das He
bricht, uns unſre Augen zu, u
zeig uns drauf ſein Angeſich
dort in der ew'gen Ruh.

364) D. Nicol. Selnecc

NUn laßt uns GOTT de
HErren Dank ſagen u
ihn ehren, von wegen ſeiner G
ben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das L
ben, hat Er allein uns gebe
Dieſelben zu bewahren, th
Er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leib
die Seele muß auch bleiben; w
n

ol tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall: der Heilig Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben; Im Himmel ſolln wir haben, O GOtt! wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(365) Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

NUn lobet, lobet GOTT den HErren alle Heyden! Ihr Völker allzumahl, lobſinget ihm mit Freuden! Ihr Völker, bringet ihm Lob, Preiß je mehr, und mehr, erhebet ſeinen Ruhm, und ſeines Namens Ehr.

2. Der

2. Denn ſeine Güt iſt groß, u
ſeine Warheit währet und bl
bet ewiglich, ganz veſt und u
verſehret, und waltet über u
in alle Ewigkeit: Drum ſey ih
Lob und Preiß, Dank, Ruh
und Ehr bereit.

366) Joh. Poliand

NUn lob, mein Seel! den HE
ren, was in mir iſt den N
men ſein! Sein Wolthat thut
mehren. Vergiß es nicht, o He
ze mein! Hat dir dein Sün
vergeben, und heilt de
Schwachheit groß: Errett de
armes Leben, nimmt dich
ſeinen Schooß, mit reiche
Troſt beſchüttet, verjüngt de
Adler gleich: Der König ſcha
Recht, behütet, die leiden in ſe
nem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſe
heilig Recht und ſein Gerich
darzu ſein Güt ohn Maſſen: E
mangelt an ſein'r Erbarmun
nicht. Sein'n Zorn läßt er woh
fahren, ſtrafft nicht nach unſre
Schuld, die Gnad thut Er nich
ſparen, den Blöden iſt er hold
ſein Güt iſt hoch erhabē ob den'
die fürchten ihn: So fern der O

, daß er mich vom ew'gen
er, durch ſein theures Blut
vinn. O du unergründter
runnen! wie will doch mein
wacher Geiſt, ob er ſich gleich
h befleißt, deine Tieff ergrün-
können? Alles Ding ꝛc.

Seinen Geiſt, den edlen Füh-
gibt er mir in ſeinem Wort,
er werde mein Regierer,
rch die Welt zur Himmel-
ort, daß er mir mein Herz er-
le mit dem hellen Glaubens-
ht, das des Todes Macht zer-
ht, und die Hölle ſelbſt macht
lle. Alles Ding ꝛc.

. Meiner Seelen Wohlerge-
n hat er ja recht wohl bedacht,
ill dem Leibe Noth zuſtehen,
immt ers gleichfalls wohl in
cht, wenn mein Können, mein
Vermögen nichts vermag,
ichts helfen kan, kommt mein
GOtt, und hebt mir an, ſein
Vermögen beyzulegen. Alles
Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd, und ihre Hee-
re, hat er mir zum Dienſt be-
ſtellt, wo ich nur mein Aug hin-
kehre, find ich, was mich nähr
und hält; Thier und Kräuter

iſt,

und Getreyde, in den Grün[...]
in der Höh, in den Büſchen i[...]
See, überall iſt meine Weid [...]
les Ding ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht [...]
Sorgen, und ermuntert [...]
Gemüth, daß ich alle liebe M[...]
gen ſchaue neue Lieb und G[...]
Wäre mein GOtt nicht ge[...]
ſen, hätte mich ſein Angeſ[...]
nicht geleitet, wär ich nicht [...]
ſo mancher Angſt geneſen. [...]
les ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Pl[...]
wird vom Satan rum geführ[...]
die mich doch mein Lebe-Ta[...]
niemahls noch bißher gerüh[...]
GOttes Engel den er ſendet, h[...]
das Böſe, was der Feind an[...]
richten war gemeint, in die Fe[...]
ne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein Vatter ſeinem Ki[...]
de ſein Herz niemals ganz en[...]
zeucht, ob es gleich bißweil[...]
Sünde thut, und aus der Ba[...]
ne weicht; Alſo hält auch me[...]
Verbrechen mir mein fromm[...]
GOtt zu gut, will mein Fehl[...]
mit der Ruth, und nicht mit de[...]
Schwerde rächen. Alles ꝛc

10. Seine Strafen, seine Schl[...]

g

erſt
age
nme
Flich
k, z
und
lag
und i
eu, in
ſey, n
nen.
Und was b
ts? Mit k
: Ich bin ein
hts: drum m
, wie ich es ha
chuldt, daß er
Huld mich ha
enket?
. Nichts war ich,
elt mit Augen ang
d dannoch hat des
eld ſich ſelbſt mit mir v
in ſeiner Gnad und Güt
e hat er mir ſchon zubere
die Welt gegründet.
. Nichts werd ich endlich n
em Tod; und doch wilt du g
enken an meine viel erlitt
Noth, und mir das Lebe
en: Den Leib allhier bew

ehen
e.
in ſchr
ſkeit v
Tage d
ch wi
bring
ſchauen
hre dein

ſey Lob un
und und He
ß immer meh
aub=und Liebe
ier Seelen ſey
ſie vom rauhe
nd ja nimmermeh

die Heiligung.

Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

ger Geiſt, du edle
ort! der du, wie uns lehr
tes Wort, ausgehſt von
er und dem Sohn; mit bey
GOtt im höchſten Thron
Mit ihnen gleicher Mach
Ehr: Ich preiſe dich von
zen ſehr für alle deine Gna
ab, welch' ich von dir em
n hab.
ſonderlich, HErr! lob ic
dich

[.], daß du, durch deine Güte,
[mi]ch haſt aus der finſtern Höl=
[le]=Nacht zum rechten Glau=
[be]ns=Licht gebracht;
[4]. Dich über mich im Waſſer=
[B]ad gegoſſen, aus höchſter mil=
[de]r Gnad, haſt auch ohn Unter=
[la]ß in mir noch deine Würkung,
[d]ie ich ſpühr.
[5]. Weil aber es unmöglich iſt, zu
[gl]auben an den HErren Chriſt,
[au]s eigener Vernunft und
[K]rafft, aus eignem Witz und
[W]iſſenſchafft:
[6]. So bitt ich dich, O GOttes
[G]eiſt! daß ja dein Trieb mir
[B]eyſtand leiſt, und pflanz des
[G]laubens Krafft in mir, der
[m]ich in alle Warheit führ.
7. Wann ich dein Wort les
[o]der hör, daß mir dein Licht
Verſtand beſcheer, und heil'ge
[b]eym Gebete mich, daß ich
GOtt traue ſicherlich.
8. Gib innerlich mir deinen
Fried, denn der beruhigt
[m]ein Gemüth; Gib Troſt
[u]nd Herzens=Freudigkeit,
[u]nd des Gewiſſens Sicher=
[h]eit.
9. Der du der Finger GOttes

 biſt,

biſt, ſchreib in mein Herze J-
ſum Chriſt: dein Zeugniß ver-
wiſſre mich, und tröſte mich ga
kräfftiglich.

10. Wenn mich das Flei
macht gar verzagt, und mich d
Böſewicht anklagt, ſo seys de
Beyſtand, der mich ſtärk, d
ich dein Hülfe ſpühr i
Werk.

11. Und mir alſo, durch dei
Gnad, diß, was uns GOtt ve
heiſſen hat in ſeinem klar- un
wahren Wort, verſiegelt werd
fort und fort.

12. Denn du biſt ja das recht
Pfand des Erbs in jenem Va-
terland, das uns erworben wor
den iſt durch die Erlöſung JEſ
Chriſt.

13. Ach, treuer Vorſprach! ac
verleih, weñ ich zu GOtt in Nö-
then ſchrey, damit ichs thu mi
Zuverſicht, und ja im mindſte
zweifle nicht,

14. Daß er hab ein recht Va-
ter-Herz zu allen, welch' in Angſ
und Schmerz ihr Abba Vatter
mit Begier zu ihm anſtimm'
auf Erden hier.

15. Gib wahre Herzens-Ein-
fal

[ſ]tein, und laß mich ohne Galle
[ſe]yn, ohn allen Zorn und Bitter-
[ke]it, damit ich niemand thu kein
[L]eid.

16. Inmaſſen du dem HErren
[C]hriſt in ſeiner Tauff erſchienen
[b]iſt, gleichwie ein junges Täu-
[b]lein, als er in Jordan ſtieg
[h]inein.

17. Deßgleichen zünd auch an
[i]n mir, das Liebes-Feuer für und
[fü]r, damit ich herzlich liebe dich,
[u]nd meinen Nächſten gleich als
[m]ich.

18. Wie denn, als eine Feuer-
[f]lamm, in Zungen deine Gnade
[k]am auf die Apoſtel, zu der Zeit
[d]er brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräfftig biſt im
Wort und Sacramenten fort
[u]nd fort: Ach GOtt! ach! ſo er-
[n]eure mich durch dieſe Mittel
[k]räfftiglich.

20. Für Lügen und Abgötterey,
[f]ür Irrthum und für Kezerey,
durch deine Gnad, O HErr! be-
[h]üt, und rein'ge Herz, Seel
[u]nd Gemüth.

21. Lösch und dämpf alle Flei-
ſches-Luſt, auf daß der Sünden
Greul und Wuſt nicht kräfftig

ſey in meinem Leib, noch bei
Gegenwart vertreib.

22. Dein Haus und Tempel ſe
in mir, da wohn und bleib
herrſch und regier, und endlic
führ und leite mich dahin, wo ic
leb ewiglich.

Ehe- und Hochzeit-Lieder.

371) Im Ton: JEſu du mein liebſtes, ꝛc.

O Wie ſeelig iſt das Leben, da
man in der Eh hinbringt
Wer ſich ehrlich drein begeben
reicher Segen dem gelingt
GOtt, von dem wir alle Gaben
was zu Leib und Seel iſt gut, wa
uns ſtärket Muth uñ Blut, auc
den Ehſtand ſelber haben, ſchaf-
fet, daß in keuſcher Eh auch der
Seinen wohl ergeh.

2. Er hat ſelber eingeſetzet die
ſen hochbelobten Stand, un
will, daß man unverletzet hal-
ten ſoll der Liebe Band: Die ein-
ander unzerbrochen halten ihr
Lieb und Treu, die verſichern ſic
dabey, was GOtt wiederum
..ſprochen, hält Er gleichfalls
..ff und veſt jedem Ehvolk au
das beſt.

3. Zwar

3. War, weil in den erſten Zeiten, was der allerhöchſte GOtt denzu erſt geſchaffnẽ Leuten, bey gewiſſer Straf gebot, leider nicht gehalten worden, iſt es freylich nunmehr wahr und für Augen offenbar, daß ein ſchwerer Creutzes-Orden, da die Fälle mancherley, mit der Eh verbundẽ ſey.

4. Lieber GOTT! wie manche Klage, manches Leid und Traurigkeit, fühlt man, von dem erſten Tage, bis zum lezten allezeit: Bald iſt Mangel an der Nahrung: Bald an Kindern und Geſind, Kümmernuß genug ſich findt: Bald erweiſet die Erfahrung, was für Unmuth man bezeugt, wo ſich Todes-Noth ereigt.

5. Gleichwol aber will darneben, mitten in dem Unglücks-Stand, GOtt der HErr den Segen geben, bieten ſeine Hülf und Hand, daß der Ausgang ſoll erweiſen, er ſey, der mit ſeiner Gnad eben den bekrönet hat, daß man Ihn dafür zu preiſen, und zu ſagen haben ſoll: Unſer GOtt macht alles wohl.

6. Nun, O GOtt! im Himmels-

Throne, aller Enden hoch preiſt! der du ewig mit dem Sohne, herrſcheſt ſamt dem Liebes-Geiſt: Schaff, daß dieſer Stand beſtehe, daß ihn Zucht und Ehrbarkeit zieren möge allezeit. HErr, dein Segen nicht vergehe, bis einmal des Teuffels Liſt ihm nicht mehr zuwider iſt.

Vor der Trauung.

372) Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

SO trettet hin, Verlobte beyde, zum Trau-Altar, zum Prieſter dort, vernehmet, wie in Lieb und Leide, ihr leben ſollet fort und fort, nach GOttes Willen unzertrennt, bis euer Lebens-Lauff vollendt.

2. Wolan! laßt euch zuſammen geben, durch eures guten GOttes Wort: Beginnet euer neues Leben, und führet es voll Segen fort. So machet euch dann, trautes (werthes) Paar, anjezo zu dem Trau-Altar.

373) Mel. Auf, auf, mein Herz, ꝛc.

SO trettet hin vor GOttes Angeſicht, Verbundene! vernehmet eure Pflicht, glaubt veſtiglich des Prieſters wahren Wor-

orten, dieweil GOtt ſelbſt der ...ſte Prieſter worden.

2. In deſſen Nam geht hin und ...öret an, was GOtt der HErr ...ort ſelber hat gethan, wie Er ...as Weib, aus Adams Rieb er-...auet, hab ihrem Mann im Pa-...adeiß vertrauet.

3. Vernehmet mehr, wie ...ch der Seegen findt aufs ...eichlichſte bey GOttes Haus-Geſind: Seyd fruchtbarlich; ſo ...äſſet von ſich hören der Se-...ens-HErr, die Erde zu ...ermehren.

4. Hört ihr vom Creutz, ſo iſt ...er Troſt dabey, daß in der Noth GOtt ſelbſt Erretter ſey, der die-...en Stand, den Er ſo ſehr gelie-...et, nicht ſincken läßt, noch allzu-ſehr betrübet.

5. Drum ſeyd getroſt, und geht mit Freuden dar, zum Prieſter hin, dort vor den Trau-Altar; verbindet euch, empfangt des HErren Seegen, an dem gewiß-lich alles iſt gelegen.

Nach der Trauung.

Joh. Riſt.

(374)

WIe ſeelig iſt der Mann, der ehlich hauſen kan mit einer ſol-

ſolchen Frauen, der er ſich da
vertrauen, ſo wol in Creuz u
Leiden, als wenn Glück, Eh
und Gut erfüllen ihm mit Fre
den das Leben, Muth und Blu

2. Das Trauren fleucht zurück
ihm blühet lauter Glück, er ka
ſich reichlich nähren, denn GO
will ihm beſcheeren Brod, Kle
der, Haus und Güter aus ſeinen
Brünnelein, der treue Men
ſchen-Hüter will ſein Ver
ſorger ſeyn.

3. Ein ſolcher Menſch lebt wohl
ſein ganzes Haus iſt voll, e
ſpühret reichen Seegen auf allen
ſeinen Wegen, im Fall er den nu
liebet, ja hält Ihn theur und
werth, der ihm ſo treulich giebet
das, was ſein Herz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus,
ſein Weib iſt um ſein Haus ein
Weinſtock voller Rebē, die ſchö-
ne Trauben geben; da ſtehen auf
der Reige die Kinder friſch und
ſchön, ſind, als Oliven-Zweige,
recht lieblich anzuſehn.

5. O welch ein edle Frucht! die
man in Lehr und Zucht hernach-
mals unterweiſet, uñ GOtt von
Herzen preiſet, daß Er uns das

ge-

ſchenket, durch ein vernünf. .s Weib, was uns mit Freu- .n tränket, ja ſtärket Seel nd Leib.

6. O hochgelobter Stand! Es at des Höchſten Hand dich erſt- ch eingeſetzet: durch dich wird ft ergötzet der Ehleut Herz im lagen, der Him̃el läßt ſie nicht ihrer Angſt verzagen, weil n'n kein Troſt gebricht.

7. Wie ſeelig iſt der Mann, er ehlich werden kan, doch erſt u GOtt ſich lenket, der ihm ein Ehfrau ſchenket, mit der er lebt n Frieden und Fruchtbarkeit zu- gleich, bis ſie der Tod geſchieden, führt beyd in GOttes Reich.

375) Joh. Kohlroſs.

Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeit jederman umſonſt: Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh auf- ſteht, darzu mit Kummer ſchlaf- fen geht, und eſſt eur Brod mit Ungemach: Dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind,

Kind, die uns von Ihm gegeb
ſind: gleichwie die Pfeil in
Starken Hand, ſo iſt die Jugen
GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſch
hen wol, der dieſer hat ſein Kö
cher voll: Sie werden nicht z
Schand und Spott, für ihren
Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem
Sohn, ſamt Heil'gen Geiſt, in
einem Thron: Welchs ihm auch
alſo ſey bereit, von nun an bis in
Ewigkeit.

Um Seegen zur Beruffs-Arbeit.

376) ALles iſt an GOttes Seegen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, uñ ſo manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachē, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind; Ich

ch begehr nach dem zu ringen, as Vergnügung pflegt zu ringen, und man jezt gar ſel-en findt.

4. Hoffnung kan das Herz er-uicken, was ich wünſche, wird ch ſchicken, ſo es anders GOtt efällt: meine Seele, Leib uñ Le-en, hab ich ſeiner Gnad erge-en, und Ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu er-üllen: es hat alles ſeine Zeit: Ich ab Ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es blei-ben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich Ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf Ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

(377) Mel. Nun laßt uns GOtt dem, ꝛc.

HErr! führe mich und leite den Weg, der bringt zur Freude, mich nimmer irren laſſe, daß ich verfehl der Straſſe.

2. Ach JEſu, JEſu! giebe, daß ich dich herzlich liebe, nur dein allein verbleibe, und mich dir ganz verſchreibe.

3. Du wirſt es ſchon ſo machen in allen meinen Sachen, daß mir wird alles müſſen zu Heil und Troſt erſprieſſen.

4. Dich will ich laſſen walten, lang haſt du Haus gehalten, du HErr von groſſen Thaten, kanſt geben, helfen, rathen.

5. Wirſt du mir Creuz auflegen, wird dich doch bald bewegẽ mein Seuffzen, Weinen, Klagen, daß du die Laſt hilfſt tragen.

6. Du wirſt die Hülf nicht ſparen, wie ich es offt erfahren, ich bin mit dem zufrieden, wie du es machſt hienieden.

7. Erhalte mich in Gnaden, ſo kan mir gar nichts ſchaden, kein Creuz wird mich erdrücken, du kanſt mich bald erquicken.

8. O Luſt, O Wonn, O Freude, darinn ich mich ſtets weide, dich werd ich loben, preiſen, der Sonnen gleich dort gleiſſen.

378) J. M. Leſsner.

Mel. Wie nach einer Waſſer-Quelle, ꝛc.

NUn ſo trett ich an mit Freuden meine Arbeit, in dem Stand, darein mich mein GOtt beſcheiden, deſſen groſſe Seegen-Hand

...and helfe mir, ſo gehet fort
...licklich, was ich da und dort
...erd beginnen zu vollbringen:
...lles muß durch ihn gelingen.

2. Nur dein heilſam Wort für
...llen, höchſter Haus-Herr, JE-
...u Chriſt! laß in unſre Herzen
...allen, bringen Frücht zu jeder
...riſt: dann beſtell du ſelbſt das
...aus, gehe bey uns ein und
...us, daß wir auf den Berg- und
...uen deiner Füſſe Fettes ſchauē.

3. Ach erhalte ſtets bey Ehren,
...erzens-JEſu! jedermann, laß
...u reinen Chriſten-Lehren dei-
...en Geiſt uns treiben an: wo
...u aufgeleget haſt einem eine
...chwere Laſt, O ſo hilf du ſel-
...er tragen, daß wir nicht in
Noth verzagen.

4. Laß uns, JEſu! nicht verder-
...en; ach! erzeig uns deine Treu,
daß wir nicht in Jam̃er ſterben;
mach uns Fluch- und Plagē frey.
Segne Vatter, Mutter, Kind,
Aecker, Vieh und Haus-Geſind:
Hunger, Krieg und Peſtilenzen
treibe weg von unſern Grenzen.

(379) Ioh. Heinr. v. Hippen.

SO trett ich demnach an,
ſo ſtark ich immer kan,
mein

mein Arbeit Thun und Weſen
darzu mich GOTT erleſen, d
wird mir ſeinen Seegen au
wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, ſag ich Dan
daß du mein Lebenlang ſo rei
lich mich ernähret, und manch
Gnad beſcheeret! Laß deine G
und Gaben mich heute ferne
haben.

3. Ach mein HErr JE
Chriſt! der du mein Helfer biſt
ach ſeegne meine Werke, un
mich vom Himmel ſtärke, da
mit ich deinen Willen in alle
mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, un
alles von mir treib, was mein
Nahrung hindert, und deine
Seegen mindert, ja laß in Frie
und Freuden mich dann vo
hinnen ſcheiden.

D. Mart. Luther

380)

WOl dem, der in GOttes
Furcht ſteht, und auch au
ſeinen Wegen geht! dein eigen
Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt
du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm
Hauſe ſeyn, wie ein Reben vol
Trauben fein, und deine Kinde
un

und ſich mein Geiſt aus des Lei-
es Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey
Lügen und Abgötterey: Armuth,
das die Maſſe bricht, und groß
Reichthum gib mir nicht: allzu
arm und allzu reich iſt nicht gut,
ſtürzt beydes gleich unſre Seel
ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heil!
nehmen mein beſcheiden Theil,
und beſcheere mir zur Noth hier
mein täglich Bißlein Brod: ein
klein wenig, da der Muth und
ein gut Gewiſſen ruht, iſt für-
wahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß
ich empfindē Uberdruß, dich ver-
leugnen, dir zum Spott fragen:
Wer iſt HErr und GOtt? Denn
das Herz iſt Frechheit voll, weiß
offt nicht, wann ihm iſt wohl,
wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wañs ſtehet bloß,
und die Armuth wird zu groß
wird es untreu, ſtiehlt, und ſt
nach des Nächſten Gut ein
Geld, thut Gewalt, b...eſten
Ränk und Liſt, iſt mit ...en und
ausgerüſt, fragt gar nich dein
Chriſtlich iſt. will dich
...hen,

6. Ach mein GOTT, mei
Schatz, mein Licht, dieſer keine
ziemt mir nicht! Beydes ſchän
det deine Ehr, beydes ſtürzt in
Höllen-Meer: drum ſo gib mi
Füll und Hüll, alſo, wie dei
Herze will, nicht zu wenig, nich
zu viel.

JEſus-Lieder.

383) Mel. Wann mein Stündlein vorh. ꝛc.

Ich liebe JEſum alle Stund
ach! wen ſolt ich ſonſt lieben
Ich liebe ihn mit Herz un
Mund, Welt-Lieb ſchafft nu
Betrüben. Ich liebe JEſum i
der Noth, ich liebe JEſus Wun
den roth, ich liebe JEſum bis i
Tod.

2. Nichts ſüſſer iſt als JEſu
Lieb, ſie kan mir alls verſüſſen
in JEſu Lieb ich mich ſtets üb
bey ihr iſt kein Verdrieſſen. Ic
liebe JEſum in der Noth ꝛc.

3. Mich ſcheidet nichts von JE
ſein Lieb, kein Trübſal, Angſt un
Schmerzen: ob Creuzes-La
drückt und trieb, bleib
Lieb im Herzen. Ic

irdiſch Lieb iſt wie ei
Rauch

auch ſo aufſteigt, bald ver-
ſchwindet: kommt Trauren an,
vergeht ſie auch, eh man ſie faſt
empfindet. Ich liebe JEſum ꝛc.
5. Die JEſus-Lieb bringt Seelen-Luſt, auch wenn das Herz
im Trauren. Nur JEſu Lieb
iſt mir bewuſt, weil JEſus
Lieb thut dauren. Ich liebe
JEſum ꝛc.
6. Von JESU Liebe laß ich
nicht, ich hab mich ihm verſprochen; ich lieb, bis liſcht meins
Lebens Licht, und bis mein Herz
gebrochen. Ich liebe JEſum in
der Noth, ich liebe JEſus Wunden roth, ich liebe JEſum bis in
Tod.

84) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICh will dich lieben, meine
Stärke, dich, JEſu! meine
ſchönſte Zier; ich will dich lieben
mit dem Werke und immerwährender Begier: Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das
Herz im Leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, O mein
Leben! als meinen allerbeſten
Freund: Ich will dich lieben und
erheben, ſo lange mich dein
Glanz beſcheint. Ich will dich

lieben, GOttes Lamm! a
meinen Seelen-Bräutigam.

3. Ach, daß ich dich ſo ſpät e
kennet, du hochgelobte Schö
heit du, und dich nicht eher me
genennet, du höchſtes Gut u
wahre Ruh! Es iſt mir leid, u
bin betrübt, daß ich ſo ſpät di
hab geliebt.

4. Ich lieff verirrt und war ve
blendet, ich ſuchte dich, und fa
dich nicht: Ich hatte mich v
dir gewendet, und liebte das g
ſchaffne Licht. Nun aber i
durch dich geſchehn, daß ich di
Schönſter! hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wah
Sonne, daß mir dein Gla
hat Licht gebracht: Ich da
ke dir, du Himmels-Wonn
daß du mich froh und fr
gemacht: ich danke dir, du ſ
ſer Mund, der meine Se
macht geſund.

6. Erhalte mich auf deinen St
gen, und laß mich nicht me
irre gehn: Laß meinen Fuß
deinen Wegen nicht ſtrauche
oder ſtille ſtehn. Erleuchte Le
und Seele ganz, du helles Lic
und Himmels Glanz.

7. E

. Gib meinen Augen ſüſſe
hränen, ich will dich lieben,
einen GOtt, ich will mich lie-
nd nach dir ſehnen, auch in
r allergröſten Noth; Ich will
ch lieben, ſchönſtes Licht!
s mir mein mattes Herze
icht.

35) JEſu, JEſu, meine Freu-
de, JEſu meines Her-
ns Zier! meiner Seelen beſte
Weide, ach wie dürſtet mich
ach dir! JEſu, JEſu, komm,
quicke mich, durch holde Gna-
en-Blicke.

2. Laß mich deinen Troſt genieſ-
en, laß den ſüſſen Himmels-
luß auf mein mattes Herze
lieſſen, und gib einē Zucker-Kuß,
JEſu! meiner Seelen wieder,
nd erquicke meine Glieder.

3. JEſu, JEſu, mein Regierer,
JEſu heller Himmels-Glanz,
meines Lebens beſter Führer,
meiner Seelen Ehren-Kranz! laß
mich lieb von aus- und innen,
iebſter JEſu! dich gewinnen.

4. Meine Seel und ganzes Le-
ben, und diß alles, was ich bin,
ey Dir, JEſu, jetzt ergeben, nim̄
s, HErr! in Gnaden hin, ſchütze,

rette und regiere, und den We
zum Himmel führe.

5. JEſu, JEſu, meine Sonn
JEſu, meines Herzens Troſt
meiner Seelen Freud und Won
ne, O du ſüſſe Himmels-Koſt
Ach erleuchte meine Glieder
liebſter JEſu, jetzund wieder.

6. Schau, O JEſu! ſchau vom
Himmel mich betrübten Sün
der an; dann, in dieſem Angſt
Getümmel, durchaus nichts er
freuen kan. JEſu, JEſu, komm
hernieder, und erquicke mein
Glieder.

386) Ioh. Angelus

JEſu, komm doch ſelbſt zu
mir, und verbleibe für und
für: Komm doch, werther See
len-Freund, Liebſter, den mein
Herze meint.

2. Tauſendmal begehr ich dich,
weil ſonſt nichts vergnüget mich,
Tauſendmal ſchrey ich zu Dir,
JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt,
die mein Herz zufrieden ſtellt.
Dein, O JEſu, bey mir Seyn
nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und
Pracht, und was ihnen Freud
mach

[n]acht, iſt mir, ſüſſer Seelen-[l]uſt, ohne dich nichts als Ver-[d]ruß.

[5]. Nimm nun alles von mir hin, [I]ch verändre nicht den Sinn: [D]u, O JEſu, muſt allein ewig [m]eine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, [d]aß ich ihm mein Herz aufthu: [D]ich alleine laß ich ein, Dich al-[l]eine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn, [h]eiß ich meine Kron und Lohn. [D]u, für mich verwundtes [L]amm, biſt allein mein Bräu-[t]igam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Herz! [U]nd vermindre meinen Schmerz, [d]ann ich ſchrey doch für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, [b]itte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein, wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

[3]87) Joh. Franck.

JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier; Ach wie lang, ach lange! iſt dem Herzen bange, und verlangt nach Dir? GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer

dir ſoll mir auf Erden ſ
nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen,
ich für dem Stürmen aller Fe
de frey: Laß den Satan witte
laß den Feind erbittern, mir ſt
JEſus bey. Ob es itzt gle
kracht und blitzt, ob gleich Sü
und Hölle ſchröcken, JEſus
mich decken.

3. Trotz dem alten Drach
trotz des Todes Rachen, tr
der Furcht darzu: Tobe, W
und ſpringe, ich ſteh h
und ſinge in gar ſichrer R
GOttes Macht hält mich
Acht: Erd und Abgrund m
verſtummen, ob ſie noch ſo bru
men.

4. Weg mit allen Schätzen,
biſt mein Ergötzen, JEſu, mei
Luſt: Weg ihr eitlen Ehren, i
mag euch nich hören, bleibt m
unbewuſt. Elend, Noth, Creu
Schmach und Tod, ſoll mich,
ich viel muß leiden, nicht vo
JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, O Weſen, da
die Welt erleſen, mir gefällſt d
nicht: Gute Nacht, ihr Sünde
bleibet weit dahinten, komt nic
me

ehr ans Licht. Gute Nacht, du
Stolz und Pracht, dir ſey ganz,
u Laſter-Leben, gute Nacht ge-
eben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter,
ann mein Freuden-Meiſter,
Eſus, tritt herein: Denen die
Ott lieben, muß auch ihr Be-
rüben lauter Zucker ſeyn. Duld
h ſchon hier Spott und Hohn,
annoch bleibſt du auch im Lei-
e, JEſu, meine Freude.

38) Joh. Angelus.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich offt
betrübe hier in dieſer Welt!
Dir dankt mein Gemüthe, we-
gen deiner Güte, die mich offt
erhält: Die mir offt, ganz un-
verhofft, hat geholfen in dem
Klagen, Noth, Leid, Angſt
und Zagen.

2. Nun ich will dran denken,
wann ich werd in Kränken und
in Aengſten ſeyn: wo ich werde
gehen, wo ich werde ſtehen, will
ich denken dein: Ich will dir,
Heil, für und für dankbar ſeyn
in meinem Herzen, denken die-
ſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen,

mit Leid, Angſt uñ Sehnen, me
Aug und Geſicht hub ich au
und ſchrye, neigte meine Kny
ſtund auch aufgericht: Ich gier
hin und her, mein Sinn war b
kümmert und voll Sorgen, dur
die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, da
du mir ſo nahe, ſprach zu dir, i
Sinn: Ich kan nicht mehr bete
Komm, mein Heil! getreten
Sonſt ſink ich dahin. Ja, ic
ſink; Ey, ſprach dein Wink
halt, meynſt du, daß ic
nicht lebe, noch fort um dic
ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben
den mir doch zu rauben Satan
war bemüht, der die armen See
len, in der Leibes-Hölen, viel
mals nach ſich zieht. Ich ſprac
doch, ich glaube noch: Glaubt ic
nicht, wolt ich nicht beten: noc
vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet
ſeine Sünd anſpeyet, rufft dic
herzlich an, aus getreuem Her
zen, deſſen groſſe Schmerzen
wirſt du, HErr! alsdann, wann
er veſt glaubt, dich nicht läſt, al
die deine ſelbſt empfinden, tilgen
ſeine Sünden. 7. Drum

7. Drum, O meine Liebe! die ich
ſt betrübe hier in dieſer Welt,
ir dankt mein Gemüthe, wegen
einer Güte, die mich noch er-
hält, die mir oft, ganz unverhofft,
at geholfen in den Klagen,
Noth, Leid, Angſt und Zagen.

89) Georg. Wilh. Sacer.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe, ꝛc.

JEſu, meiner Freuden Freude,
JEſu, meines Glaubens
icht, JEſu, meiner Seelen Wei-
e, JEſu, meine Zuverſicht! O
wie komt dein Name mir ſo ge-
wünſcht und lieblich für! Dein
Gedächtniß, JEſu! machet, daß
mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Her-
zen, werd auch nie von Liebe ſatt:
Der iſt frey von allen Schmer-
zen, der Dich, liebſter JEſu! hat.
Du ſiehſt in mein Herz hinein,
Dir kan nichts verborgen ſeyn;
Du weiſt wol, daß ich Dich
liebe, und ſonſt alles von mir
ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens-Son-
ne, JEſu! meiner Sinnen Luſt:
Auſſer Dir, O meine Wonne!
Iſt nichts liebers mir bewuſt.
Küſſe, ſchönſter JEſu! mich: We-

 ſen,

Werther Schatz, ich küſſe Dic
ich umfange dich im Glaube
Dich ſoll mir kein Teuf
rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr d
Bezwängten, JEſu, der Ve
laſſnen Schild, JEſu, Helf
der Bedrängten, O du Vatter
Ebenbild! Ich laß Erd un
Himmel seyn, wann nur JEſu
bleibet mein. Erd und Himm
würden Hölle, wäre JEſu
nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan la
ben: JEſus iſts, der mich erhäl
Werd ich meinen JEſum habe
ey! ſo laß ich alle Welt: Wan
der Tod mein Augen bricht, la
ich dannoch JEſum nicht: Wer
ich meinen Geiſt aufgeben, iſt E
meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geiſt und Blu
verſchwinden, geht gleich Lei
und Leben hin, kan ich meine
JEſum finden, ey ſo hab ich doc
Gewinn: Jetzt ſchon hab ich JE
ſum dich, JEſu, JEſu, du haſ
mich: JEſu, bleib du ewig
meine, ich will ewig ſeyn de
deine.

Di
390.

0) Mart. Janus.

Mel. JEſu, der du meine Seele, ꝛc.

JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Soñe, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: Drum, O JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangen-Tretter, JEſu, meines Lebens Licht: Wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen! Komm, ach komm! Ich warte dein: Kom̃, O liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja, du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark und mit Verlangen, an, an meine Herzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen: Wilt du wieder von mir gehen? Ach, ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum ſoll ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müſſt ich haſ-

ſen, wann ich lieſſe diß geſcheh[n]
Wohne doch in meinem Herze[n]
ſo muß alle Noth und Schme[r]-
zen weichen alſobald von mi[r]
wann du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich fun-
den den, den meine Seele liebt
der ſich mit mir hat verbunden
und ſich ſelbſt für mich hingibt
den will ich nun veſt umfaſſen
und durchaus nicht von mir laſ-
ſen: bis er mir den Seegē ſpricht
Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum
habe! O wie veſte halt ich Ihn,
daß er mir mein Herze labe,
wann ich krank und traurig bin
JEſum hab ich, der mich liebet,
und ſein Leben für mich giebet.
Ach! drum laß ich JEſum
nicht, wann mir gleich das
Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſ-
ſen, was ich hab in dieſer Welt!
will ich doch im Herzen faſſen
meinen JEſum, der gefällt mi[r]
vor allen andern Schätzen, an
dem ich mich kan ergötzen: Er iſt
meine Zuverſicht: Meinen JE-
ſum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEſum laſ-
ſen?

..n? JEſum laß ich nimmermehr. ..ndre mögen JEſum haſſen: ..Eſum ich allein begehr, in den ..ut- und böſen Tagen, daß ..r mir mein Creuz helf tra- ..en: weil er iſt der Weg und ..icht, laß ich meinen JEſum ..icht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen, ..mmer fort und ohne Zahl, und ..ich, wie ein Schlacht-Schaf, ..iegen, in dem Schwefel-Pfuhl ..nd Qual: Ja, der Tod ſolt ..wig nagen mein Gewiſſen, und ..ich plagen: JEſus aber reiſſt ..ich raus, aus des Satans ..olter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wun- den mich geſund gemacht und heil: Daran denk ich alle Stun- den: Drum er iſt mein beſtes Theil; Dann durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſee- lig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſ- ſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſ- ſen hat geführet Himmel an: JE- ſum will ich immer lieben, in

den Freuden und Betrüben: JE-
ſum laß ich nicht von mir, we
ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihre
Netzen mich zu Boden fälle
will, und die andern ſich ergö
tzen an derſelben Affenſpiel; wi
ich meinen JEſum faſſen in de
Arm, und Ihn nicht laſſen, bi
daß ich mit Ihm zugleich herr-
ſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andr
weiden ſich in dieſer Eitelkeit
Mich ſoll nichts von JEſu
ſcheiden, und der ew'gen See-
ligkeit, die mir JEſus hat erwor-
ben, da er für mich iſt geſtorben:
Drum, O Welt! fahr im-
mer hin, wann ich nur bey
JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum
haben, nach dem andern frag ich
nicht: Er kan meine Seele laben,
und iſt meine Zuverſicht in den
lezten Todes-Zügen, wann ich
Hülf-los da muß liegen, und
mir bricht der Augen Licht, laß
ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum
laſſen? Er wird in der lezten
Noth, auf der finſtern Todes-
Straſ-

Straſſen bey mir ſtehen, wann der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, un der Teuffel mich anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, dann er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben: ſo kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht ſchaden; weil ſie von der Sünd entladen: Wañ er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Safft, JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JESUS iſt der Höllen Zwang: Drum wird er mich auferwecken, durch Poſaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach

19. Ach! wie wird mich JEſu[illegible] herzen, meiner Augen Troſt un[illegible] Licht; alle Thränen, alle Schme[illegible] zen wiſchen von dem Angeſich[illegible] und mit groſſem Jubiliren, mi[illegible] zur Himmels-Freud einführe[illegible] Drum, ſo höret alle her, J[illegible] ſum laß ich nimmermehr.

391) JEſum hab ich mir e[illegible] wählet, JEſus iſt mei[illegible] Licht und Schein, JEſum ha[illegible] ich mir vermählet: Er iſt mei[illegible] und ich bin ſein. JEſus ſchü[illegible] für Liſt und Macht, JEſus i[illegible] mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend[illegible] Jener auf der Schönheit Zier[illegible] mich ergötzet deſſen Tugend, d[illegible] an Glanz geht allen für: Me[illegible] nes liebſten JEſu Schein übe[illegible] trifft die Sternelein.

3. Drum erſtrekt ſich mein Be[illegible] gehren weiter, als auf JEſum [illegible] nicht, ſeine Warheit kan g[illegible] währen, alles, was er mi[illegible] verſpricht. Hab ich ihn, [illegible] hab ich mir, was ſonſt all[illegible] gehet für.

4. Ja, auf Ihn iſt ausgeſchü[illegible] tet meines ganzen Herzen[illegible] Schrein, daß mein Mund ſo[illegible]

nicht

[n]ichts mehr bittet, als nur bald [b]ey ihm zu ſeyn, Nachts und Tages redt und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JEſu, deine groſſe Liebe, dei[n]en treuen Bruder-Sinn, wel[c]her dich vom Himmel triebe, mir [z]u gut, auf Erden hin; dieſes ſoll [z]u jeder Zeit rühmen meine Schuldigkeit.

6 Ein Gedächtniß will ich [ſ]tifften, und im Herzen führen [a]uf, ſelbſten ſoll mit güld[n]en Schrifften dieſes ſeyn [g]eſtochen drauf: JEſus, JE[ſ]us ſoll allein meine höchſte Freude ſeyn.

(92) Mel. JEſu, Du, Du biſt mein Leben, ꝛc.

JESUS, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindnüß, daß ich will, was JEſus will: Dann mein Herz mit Ihm erfüllt, ruffet nun: HErr, wie du willt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt!

3. Schei-

3. Scheinet was, es ſey mei
Glücke, und iſt doch zuwid
dir: Ach ſo nimm es bald zurük
JEſu, gib, was nutzet mir. G
dich mir, HErr JEſu! mild: ni
mich dir, HErr, wie du willt!

4. Und vollbringe deinen Wi
len in, durch, und an mir, mei
GOtt! deinen Willen laß erfü
len mich in Leben, Freud un
Noth, ſterben, als dein Eben
bild, HErr, wann, wo, un
wie du willt!

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprie
ſen, daß du dich und viel darz
haſt geſchenkt und mir erwieſen
daß ich frölich ſchreye nu: Es ge
ſchehe mir, mein Schild, wie d
willt, HErr, wie du willt!

393) Mel. Sey wolgemuth, laß Trauren

JEſus iſt aller Menſche
Freund, mit jedem JEſu
gut es meynt: Wer nur mit JE
ſu Freundſchafft macht, der wir
von JEſu hochgeacht.

2. JEſus hält bey uns in de
Noth; von JEſu ſcheidt un
nicht der Tod: Wie JEſus wil
ſo geh es hier, auf JEſum le
ben, ſterben wir.

3. JEſus hilft uns am letzte
En

nd, JEſus zu uns die Engel
ndt: JEſus machet den Himel
uf; laſſt uns zu JEſu all hinauf!

94) Im Ton: Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Le-
ben, JEſus iſt mein Lebens-
Kron, JEſus mein Genaden-
ohn, Ihme hab ich mich erge-
en: Mich erhält ſein theures
Blut, JEſus iſt mein höchſtes
Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſter-
en, ohne ſeiner Gnade Schein,
ab ich lauter Höllen-Pein: Leib
nd Seele muß verderben!
Drum ſein Arm mir helfen thut,
JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Her-
en, ey ſo hab ich alles wol, was
ch ewig haben ſoll, das mir lin-
ert alle Schmerzen, das mir
machet Herz und Muth: JEſus
iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen
auf den HErren JEſum Chriſt,
wider alle Teuffels-Liſt; wann
mich Welt und Menſchen haſſen,
wañ mich kränkt der Höllē Glut,
JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung
ſenden, ohne Chriſt der Gideon,
GOt-

GOttes eingebohrner Soh
welcher ſich wird zu mir wend
mit der Engel Schaar und H
JEſus iſt mein höchſtes Gut
6. Nun laß deine Macht m
merken, hilf dem Sohne dei
Magd: wann mich Furcht u
Schrecken nagt, wollſt du dei
Knecht auch ſtärken, gib mir d
nes Geiſtes Muth: JEſus ꝛc.
7. Ein Gelübd will ich dir g
ben, dein getreuer Knecht
ſeyn; dir am Wort zu dienen re
gib mir nur geſundes Lebe
gib mir deines Geiſtes Mut
JEſus ꝛc.
8. So will ich mit Freuden bl
bē in dem Hauſe deiner Ehr, g
ne hüten deiner Thür, und es l
ſen mir verſchreiben: dir ſoll d
nen Geiſt und Blut: JEſus ꝛc

395) Nicol. Gerl

Mel. JEſu, meiner Seelen Seele, ꝛc.

JEſus iſt und bleibt mein L
ben, JEſus iſt mein Eige
thum, meines Herzens gröſt
Ruhm: JEſu hab ich mich erg
ben: Er iſt meines Lebens Lich
meinen JEſum laß ich nicht.
2. JEſum hab ich eingeſenk
tieff in meines Herzens Schrei

JE

JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein Hėrz an JEſum denket: Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll; bleibt mein Herz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets beehren. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen ꝛc.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wann die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtes Herze quälet. Drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen ꝛc.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teuffel, Höll

und

und Tod, auch die allergröſt
Noth: Er iſt mein in Creutz un
Leiden. Wann mich Sünd un
Tod anficht, laß ich meinen ꝛc.

8. Solt auch gleich die We
zerſpalten, und zu Grund un
Trümmern gehn, will ich dan
noch veſte ſtehn, und bey mei
nem JEſu halten: Er iſt mein
Zuverſicht, meinen ꝛc.

9. Wann mir gleich die Auge
brechen, das Gehöre mir ver
ſchwindt, und die Todes-Angſ
ſich findt, wann die Zung nich
mehr kan ſprechen, und der Le
bens-Faden bricht, laß ich mei
nen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Wel
verlaſſen; iſt doch meines Leben
Zier, JEſus, um und neben mi
auf der finſtern Todes-Stra
ſen. Er iſt meines Leben
Licht: Meinen JEſum laß ic
nicht.

396) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

JEſus ſchwebt mir in Gedan
ken! JEſus liegt mir ſtet
im Sinn! von ihm will ich nim
mer wanken, weil ich allhier le
und bin; Er iſt meiner Auge
Weide, meines Herzens höchſ
Freu

reude, meiner Seelen ſchönſte
ier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Her=
en, wie der rechte Morgenſtern:
r vertreibt mir Angſt und
chmerzen, er erſcheint mir
ah und fern: Ihn erblicke ich
it Freuden, wann ich ſoll von
innen ſcheiden. Er iſt meines
ebens Licht, JEſum laß ich
on mir nicht!

3. JEſu hab ich Treu geſchwo=
en, in der heilgen Tauffe mein,
a ich wurde neu gebohren, und
on Sünd gewaſchen rein: bey
em will ich treulich halten, und
hn alles laſſen walten, es ſey
eben oder Tod, JEſus hilft
nir aus der Noth.

4. JEſum will ich bey mir ha=
en, wenn ich gehe aus und ein:
eines Geiſtes Troſt und Ga=
en ruhn in meines Herzens
Schrein. Wann ich auch zu
Bette gehe, oder wiederum auf=
ſtehe, bleibet JEſus früh und
ſpat, meiner Seelen Schutz und
Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen,
der am beſten helfen kan: der ge=
ſegne meine Thaten, die ich frö=
lich

lich fange an, daß in ſeinem th
ren Namen, glücklich alles
und Amen, ſo wird alles werd
gut, wann mir JEſus Hü
thut.

6. JEſus, meiner Jugend
ter und Regierer meiner Si
wird mir treulich helfen weit
wann ich alt und Krafft-los b
wann ſich krümmen meine G
der, und die liebe Sonn geht n
der, wann verdunkelt mein G
ſicht, laß ich meinen JEſ
nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leid
mein getreuer Beyſtand ſe
nichts nicht ſoll von ihm m
ſcheiden, keine Qual und H
zens-Pein: Keine Trübſal, ke
Schmerzen, reiſſen ihn aus m
nem Herzen! wann mir gle
das Herz zerbricht, laß ich d
noch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterb
JEſu einzig eigen ſeyn, und
JEſu dorten erben: diß iſt m
Gewinn allein. JEſu will
ſeyn und bleiben, niemand
mich von ihm treiben. Laß
gleich Gut, Blut und Ehr, J
ſum dennoch nimmermehr.

) Mel. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen ꝛc.

aß mich, JEſu! mit dir reden,
hör mich doch gnädig an,
ann ich kaum vor Angſt kan be-
n, ſo nimm meine Seufftzer an;
ß ſie dir durchs Hertze dringen,
ann ich ſie werd vor dich brin-
n.

. Gib, daß ich aus reinem
erzen allezeit dir dienen mag,
t Gedult auch alle Schmer-
n, HErr! durch deine Krafft
rag; laß mich tapfer auch
Leiden alle meine Feind be-
eiten.

. HErr! es iſt dir mein Anlie-
n mehr als mir ja ſelbſt be-
uſt, drum mir, JEſu! diß mein
ügen bringet Troſt, Fried,
reud und Luſt; Ich will hier
r gerne leiden, endlich dich
ort ſehn in Freuden.

4. Noch eins, JEſu! laß mich
tten, liebſter Schatz! verſag
irs nicht: wann der Tod mit
ir geſtritten, und mir gar das
erz zerbricht, ſo hilf ſeelig über-
inden, und mich dort den Him-
el finden.

8) G.C. Schvvæmmlein.

Meinen JEſum ich erwähle,

keinen liebern find ich nicht: A
ihn freut ſich meine Seele: J
ſus bleibt meins Lebens Li
Darum, darum ruff ich hi
mit Begier: Komm, O JE
hole mich, meine Seele lie
Dich.

2. Meinen JEſum ich erwäh
weil er hat mein Sünd gebü
JEſu Blut-Schweiß iſt ein
le, ſo den bittern Tod verſü
Darum, darum ruff ich hier,
Begier: Komm, O JEſu! h
mich, meine Seele liebet Dic

3. Meinen JEſum ich erwä
weil er ſchön und lieblich
Stündlich ſuchet meine S
den liebreichen JEſum Chr
Darum, darum ruff ich hier,
Begier: Komm, O JEſu! h
mich, meine Seele liebet Di

4. Meinen JEſum ich erwä
ich flieh in der groſſen Noth
in ſeine Wunden-Höle: JE
läſſt mich nicht im Tod: Dar
darum ruff ich hier mit Begi
Komm, O JEſu! hole mich, m
ne Seele liebet Dich.

5. Meinen JEſum ich erwä
ich hab mich in ihn verliebt: J
ſu Braut iſt meine Seele, ſie

zu eigen giebt: Darum, da-ruff ich hier, mit Begier: mm, O JEſu! hole mich, mei- Seele liebet Dich.

Meinen JEſum ich erwähle, will ich einſt ruffen zu: JE- nich zu denen zehle, die da ha- ewig Ruh: Darum, darum ich hier, mit Begier: Komm, JEſu! hole mich, meine Seele et Dich.

M. Chriſtian Kaimann.

MEinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gege- n, ſo erfordert meine Pflicht, etten-weiß an ihm zu kleben: iſt meines Lebens Licht: einen JEſum laß ich nicht.

JEſum laß ich nimmer nicht, eil ich ſoll auf Erden leben: ihm b ich voll Zuverſicht, was ich n und hab, ergeben. Alles iſt f ihn gericht: Meinen JEſum ß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, wei- hen: Laß das lezte Tages-Licht ich auf dieſer Welt erreichen. Wann der Lebens-Faden richt: Meinen JEſum laß ich icht.

den. Alles iſt nur Eitelkeit, m
HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſ
Gut, nichts nach Salomo
Schätzen, nichts nach Ehr u
ſtolzen Muth, nichts nach ſch
den Welt-Ergötzen: Alles iſt
Eitelkeit: Mein HErr JE
mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen
Heil, Troſt, Ehre, Reichth
Seegen, mich nach ſeiner Lieb
lüſt, nach dem kühlen Himm
Regen. Hier iſt nichts, d
Angſt und Leid: Mein HErr J
ſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünd
Welt, Führerin zur ſchwar
Höllen! weg mit deinen Gut
Geld, du betreugſt die arn
Seelen. Nichts iſt deine H
lichkeit: Mein HErr JEſus m
erfreut.

402) Paul. Gerh

Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chri

O JEſu Chriſt, mein ſchön
Licht! der du in deiner S
len ſo hoch mich liebſt, daß ich
nicht ausſprechen kan, noch
len: Gib, daß mein Herz
wiederum mit Lieben und V

nichts, ja nicht … als
en; ob mich G…
nficht, meinen JE…
ht.

Meinen JESUM will ich
, meinem JESU halt
ill, mir geſchehe, was
!, weil ich hauchen kan
chnieben, bleib ich ihm
verpflicht, meinen JE-
N laß ich nicht.

Meinen JESUM will ich
, meinen JESUM halt
ſt: ob mich alle Welt ver-
wolt auch aller Troſt ver-
n! ob der Tod mein Herz
ſticht, dennoch laß ich JE-
icht.

Meinen JESUM will ich
n, biß man mich ins Grab
reckt, und biß er mich auf-
ckt. Mir werd auf den Sarg
rieben: JEſus iſt mein Heil
Licht, meinen JEſum laß
icht.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht 2c.

Ein HErr JEſus mich er-
freut, ſüſſer Troſt und See-
Leben: er allein wend alles
, der ſich hat für mich gege-

 ben.

den. Alles iſt nur Eitelkeit, m
HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach gro
Gut, nichts nach Salomo
Schätzen, nichts nach Ehr
ſtolzen Muth, nichts nach ſch
den Welt-Ergötzen: Alles iſt
Eitelkeit: Mein HErr JE
mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen
Heil, Troſt, Ehre, Reichth
Seegen, mich nach ſeiner Lieb
lüſt, nach dem kühlen Himm
Regen. Hier iſt nichts, d
Angſt und Leid: Mein HErr J
ſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünd
Welt, Führerin zur ſchwar
Höllen! weg mit deinen Gut u
Geld, du betreugſt die arm
Seelen. Nichts iſt deine H
lichkeit: Mein HErr JEſus m
erfreut.

Paul. Gerh

402) Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chri

O JEſu Chriſt, mein ſchönſ
Licht! der du in deiner S
len ſo hoch mich liebſt, daß ich
nicht ausſprechen kan, noch z
len: Gib, daß mein Herz d
wiederum mit Lieben und V
la

gen mög umfangen, und als
r Eigenthum, nur einzig an
hangen.

Gib, daß ſonſt nichts in mei-
Seel, als deine Liebe wohne;
, das ich deine Lieb erwähl,
meinen Schatz und Krone:
oß alles aus, nimm alles hin,
s dich und mich will trennen,
nicht gönnen, daß all mein
un und Sinn in deiner Liebe
nnen.

Wie freundlich, ſeelig, ſüß
ſchön, iſt JEſu! deine Liebe:
dieſe ſteht, kan nichts ent-
n, das meinen Geiſt betrübe.
rum laß nichts anders denken
ch, nichts ſehen, fühlen hören,
en, ehren, als deine Lieb
d dich, der du ſie kanſt ver-
hren.

. O daß ich dieſes hohe Gut
ögt ewiglich beſitzen! O daß in
r die edle Glut ohn Ende mög-
hitzen! Ach hilf mir wachen
ag uñ Nacht, uñ dieſen Schatz
wahren, für den Schaaren,
e wieder uns mit Macht aus
atans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! Du biſt mir
lieb, in Noth und Tod gegan-

 gen,

gen, und haſt am Creuz, als wi ein Dieb und Mörder, da gehan gen, verhönt, verſpeyt un ſehr verwundt: Ach! laß mi deine Wunden, alle Stu den, mit Lieb im Herzen Grund auch ritzen und ve wunden.

6. Dein Blut, das dir vergo ſen ward, iſt köſtlich gut und re ne: Mein Herz hingegen böſ Art und hart, gleich einem Ste ne. O laß doch deines Blut Krafft mein hartes Herze zwin gen, wohl durchdringen, un dieſen Lebens-Safft mir dein Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtün und fleiſſig möcht auffangen d Tröpflein Bluts, die mei Sünd im Garten dir abdran gen! Ach daß ſich meiner Auge Brunn aufthät, und mit vi Stöhnen, heiſſe Thränen ver göſſe; wie die thun, die ſich i Liebe ſehnen.

8. O daß ich wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgien ge, ſo lange, bis dein Herz ent zündt, mit Armen mich umfieng und deine Seel in mein Gemüt

voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe,
nd alſo deiner Güt ich ſters ver-
nigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter! mich
ach dir; ſo lauff ich mit den Füſ-
n! ich lauff, und will dich mit
Begier in meinem Herzen küſſen:
ch will aus deines Mundes
ier den ſüſſen Troſt empfinden,
r die Sünden und alles Un-
lück hier kan leichtlich überwin-
en.

10. Mein Troſt! mein Schatz!
ein Licht und Heil! Mein höch-
es Gut und Leben! Ach nimm
ich auf zu deinem Theil, Dir
ab ich mich ergeben: Dann auſ-
er dir iſt lauter Pein, ich find hier
beralle nichts dann Galle.
Nichts kan mir tröſtlich ſeyn,
ichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh,
n dir iſt Fried und Freude. Gib,
JESU! gib, daß immerzu mein
Herz in dir ſich weide: Sey mei-
ne Flamm, und brenn in mir;
mein Balſam, wolleſt eilen, lin-
dern, heilen den Schmerzen, der
allhier mich ſeufftzen macht und
heulen.

12. Was iſt, O Schönſter!

das ich nicht in deiner Liebe h
be: Sie iſt mein Stern, me
Sonnen-Licht, mein Quell,
ich mich labe, mein ſüſſer We
mein Himmel-Brod, mein Kle
vor GOttes-Throne, mei
Krone, mein Schutz in al
Noth, mein Haus, dari
ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb! wann
entweichſt, was hilft mich ſe
gebohren? Wann du mir dei
Lieb entzeuchſt, iſt all mein G
verlohren: So gib, daß ich dic
meinen Gaſt, wohl ſuch, und b
ſter Maſſen möge faſſen, u
wann ich dich gefaßt, in Ewi
keit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je g
liebt, und auch nach dir gezoge
Eh ich noch etwas Guts geüb
warſt du mir ſchon gewogen: A
laß doch ferner, edler Hort! mi
dieſe Liebe leiten, und begleite
daß ſie mir immerfort beyſt
auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, dari
ich ſteh, HErr! deine Liebe z
ren, und wo ich etwann irre ge
alsbald zu rechte führen: Laß
mich allzeit guten Rath und g

Werke lehren, ſteuren, weh-
n der Sünd, und nach der
hat bald wieder mich bekehren.

6. Laß ſie ſeyn meine Freud im
id, in Schwachheit mein Ver-
gen, und wann ich nach voll-
achter Zeit, mich ſoll zu Ruhe
en, alsdann laß deine Liebes-
reu, HErr JEſu! bey mir ſte-
n, Troſt zuwehen, daß ich ge-
ſt und frey mög in dein Reich
gehen.

Mel. Wol mir, JEſus, meine Freude, ꝛc.

Schaue meiner Seelen See-
le, ſchaue du mein ander ich,
ie ich mich ſo ängſtig quäle, wie
ein Geiſt durchächzet ſich; kom̄,
ein Licht; mich nicht betrübe,
h bin matt und krank vor
ebe.

2. Stille, JEſu! mein Verlan-
en, komm, mein Tröſter! her zu
ir: denn wenn du mir kommſt
egangen, weichet Trauren bald
on hier: du biſt ja die Freuden-
Sonne, JEſu, JESU, meine
Wonne.

3. Deiner Schönheit muß ja
weichen, alle Zier und aller
Pracht, weil dir nicht iſt zu ver-
gleichē, was von Menſchen wird

erdacht: denn, mein JEſu! dei[n]
Wangen weit vor allen ander[n]
prangen.

4. Drum, O JEſu! meine Freu[-]
de, meiner Seelen beſte Zier, a[n]
dir ich mich täglich weide, an[-]
derſt nichts bewußt iſt mir, al[s]
nur JEſus, den ich liebe, un[d]
in ſeiner Lieb mich übe.

404) Georg. Wilhelm. Sace[r]

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

SChönſter JEſu, liebſtes Le[-]
ben, meiner Seelen Aufent[-]
halt, Dir hab ich mich ganz er[-]
geben: Ob ich wol ganz unge[-]
ſtalt, will ich dennoch lieben dich,
dann ich weiß, Du liebeſt mich;
Drum will ich veſt an dir
hangen, und mit Liebe dich
umfangen.

2. Andre mögen Freude haben
an der falſch-geſchmückten We[lt]
die mit allen ihren Gaben bald
vergehet, bald zerfällt: Nu[r]
mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich
lieben will allein, und von dem
ich nicht will weichen; ſolt ich
ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben,
und darinen lange Jahr ſich mit
groſſen Freuden üben: JEſum
lie[-]

b ich immerdar. Andre mögen
old und Geld halten für ihr
bſtes Zelt: JEſu will ich mich
rtrauen, uud auf ihn beſtän-
g bauen.

NUn was frag ich nach
der Erden, und nach
m, was drinnen iſt? Dann
ir kan nichts liebers werden,
s mein Heiland JEſus Chriſt.
ach dem Himmel frag ich
cht: Dann ich habe mich ver-
licht, meinem JEſu treu zu
eiben: Mich ſoll nichts von
m abtreiben.

. Es mag krachen, es mag
allen dieſes rundgebaute Zelt;
s mag lieben es mag fallen:
ch ſteh, als ein ſtarker Held:
Dann mein JEſus iſt bey mir:
Der, der wird mich für u. für, als
ein Beyſtand, mächtig ſchü-
en, wider aller Teuffel Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Le-
en, ihm verbleib ich zugethan:
Ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben al-
es, was ich geben kan: Meine
Sinnen, Werk und Wort, al-
es ſoll, O liebſter Hort! Dir ge-
ſtellet ſeyn zu Ehren: Nichts ſoll
mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich li-
ben, hier und dort in Ewigkei
Solten mich gleich hier betrübe
aller Jammer, alles Leid. Wa
frag ich nach Höll und Tod? J
ſus hilft mir aus der Noth, d
wird mich ins Leben führen, d
die Seinen jubiliren.

405) D. Heinr. Müll

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

SEelig iſt die Seele, die i
ihrer Höle, dich, O JE
ſu! liebt; Du wirſt ſie um
armen, und mit Troſt erwa
men, wann ſie iſt betrüb
Du biſt ihr Licht, Heil un
Zier, ihres Herzens ſüß
Weide, Leben, Schatz un
Freude.

2. Ein Herz, das dich liebe
iſt ſtets unbetrübet, und vo
Sorgen frey: Unter tauſen
Waffen kan es ſicher ſchlaffen
denn du ſtehſt ihm bey: Wañ d
Feind, ders böſe meynt, noch
grauſam tobt und wütet, wi
es doch behütet.

3. Schieſſt der Teuffel Pfeil
in geſchwinder Eile auf das He
ze zu, find ich in den Klüffte
und Blut=rothen Grüfften d
n

Wunden Ruh: Wenn mich
ich ein ganzes Reich voller
eufel wird umringen, will ich
lich ſingen.
. Kommen ſeine Schuppen
t vermehrten Truppen, bieten
eder Sturm, ſprechen mit
elachen: Was will dieſer
chen, dieſer arme Wurm?
rſt du doch, das weiß ich
ch, mich für aller Feinde
türmen, JEſu! wohl be-
irmen.
. Tobt ihr Satans-Rotten,
wird euer ſpotten, der im Him-
el ſitzt? Er wird euer Dichten
nz und gar vernichten, wenn
r noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr
eich ſo groß und reich, als der
oſſe Alexander, ſtürzt ers mit-
nander.
6. Laßt mir alles nehmen, ich
ill mich nicht grämen um das
hnöde Geld: Reichthum kan
ohl drüken, aber nicht erqui-
en, und bleibt in der Welt.
ab ich GOtt, ſo hats nicht
oth: Uber hundert tauſend
Schätzen muß mich GOtt ergö-
en.
7. Würd ich mich drob kränken,
was

was würd der gedenken, der d
Himmel baut: Iſt er doch m
Vatter, mein Freund und B
rather, dem ich mich vertra
Bleibt mir GOtt, mein Stü
lein Brod wird mir hier auf d
ſer Erden auch wohl müſſen w
den.

8. Muß ich aller Ehren bl
ſeyn, und vermehrẽ meiner Fe
de Ruhm: Laß ſie immer pra
gen: Ich hab kein Verlang
nach der Wieſen-Blum. Me
ſchen-Ehr, was iſt ſie mehr, a
ein Aengſten-volles Lebe
GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet: G
mich JEſus liebet, iſt mir al
Schmerz über Hönig ſüſſe: ta
ſend Zucker-Küſſe drucket er a
Herz, wenn die Pein ſ
ſtellet ein; Seine Liebe ma
zu Freuden auch das bitt
Leiden.

406) WEr JEſum bey ſi
hat, kan veſte ſtehe
wird auf dem Unglücks-Me
nicht untergehen: Wer JEſu
bey ſich hat, was kan dem ſch
den? Sein Herz iſt überall m
Troſt beladen.

. Wer JEſum bey ſich hat,
r hat den Himmel, wünſcht zu
rlaſſen nur das Welt-Getüm-
el: Wer JEſum bey ſich hat,
r lebt vergnüget mit dem, was
Ott und Glück ihm zugefüget.
. Wer JEſum bey ſich hat,
r mag nicht haben die Eitelkeit
r Welt und ihre Gaben: Wer
Eſum bey ſich hat, hat gnug
f Erden, und mag in Ewigkeit
cht reicher werden.
. Wer JEſum bey ſich hat,
ſicher reiſen, er wird ihm
on den Weg zum Himmel
eiſen: Wer JEſum bey ſich
t, in höchſten Nöthen, den
n kein Teufel nicht noch Mör-
r tödten.
. Wer JEſum bey ſich hat,
wohl beſchützet, wann hefftig
nnert es, und ſchröklich blitzet.
Der JEſum bey ſich hat, darf
icht erſchrökē, wañ ſeine Sünd
m Furcht und Angſt erwecken.
6. Wer JEſum bey ſich hat,
arf nicht verzagen, und kan den
eufel auch leicht von ſich jagē:
Der JEſum bey ſich hat, wird
icht verderben: Wer JEſum
ey ſich hat, kan frölich ſterben.

407)

407) D. Phil. Nicol

WIe ſchön leuchtet der Mo genſtern, voll Gnad un Warheit von dem HErrn, d ſüſſe Wurzel Jeſſe: Du Soh David aus Jacobs Stamm mein König und mein Bräut gam, haſt mir mein Herz beſe ſen, lieblich, freundlich, ſchö und herrlich, groß und ehrlic reich von Gaben, hoch und ſe prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werth Kron, wahr'r GOttes und Ma rien Sohn, ein hochgebohrn König: mein Herz heiſt dich ei Lilium: Dein ſüſſes Evangel um iſt lauter Milch und Hönig Ey mein Blümlein, Hoſiann himmliſch Manna, das wir e ſen: Deiner kan ich nicht ve geſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein He hinein, du heller Jaſpis und Ru bin, die Flamme deiner Liebe, un erfreu mich, das ich doch bleib an deinem auserwehlten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir i mir, gratioſa cœli Roſa, kran und glimmet, mein Herz mit Li be verwundet.

4. Vo

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken: Nimm mich freundlich, in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig, vor der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eja, Eja, Himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: Ewig ſoll mein Herz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laſſt die ſüſſe Muſica ganz Freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh

froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch, zu ſeinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß: Deß klopf ich in die Händ: Amen, Amen, komm du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange: Deiner wart ich mit Verlangen.

408) M. Benj. Prætorius

Mel. Wol mir, JEſus, meine Freude ꝛc.

WOhl mir, JESUS, meine Freude, lebet noch und ſchafft mir Ruh: wann ich Angſt und Trůbſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun will ich bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermůden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glůck zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen (ſeh ich) ſind betrůglich, du, mein Herze! geh klůglich.

3. Mancher Freund wol helfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wůſte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menſchen

-chen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn; wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, Du wirſts wol machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan ſpeyen, und die Funken blitzen drein: Laß die Klätſche-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes Hülf und Wunderſchicken, ſoll noch darf kein Feind verrücken.

Creutz- Klag- und Anfechtungs-Lieder.

(9) G.Ph. Harsdœrffer.

Mel. Ach GOtt, erhör mein Seufftzen ꝛc.

ACh GOtt! ach GOTT! ach haſt du mein vergeſſen: Willſt du mich mit der Creutzes-Laſt zerpreſſen? Die böſe Rott hat mir mit Spott, den Thränen-Becher über voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt du der Frommen Seelen? Die Todes-Pfeil, und

und Donner=Keil, erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zehlen.

3. Nun, meine Seel! laß dich be-ſänftigt ſtillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang be-jährte Greiſen, ob ſie in ihrem Leben können weiſen, nur einen Mann, der ſagen kan: GOTT laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den Himmel ſamt der Erden? Der Raben Farb den Wollen=weiſſen Heer-den? Die Herrlichkeit, wir nach der Zeit, uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich biß an der Erde End vertrieben? So bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben die für und für, iſt hart auf mir wann er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nim-mer nicht vergeſſen, ob mich gleich Noth und Tod faſt auf-freſſen. Das Sonnen=Rad f[...]

trü[...]

trübem Pfad; der Lorber-Kranz
in Klag- und Traur-Cypreſ-
n.

(o) M. Jac. Petr. Schechſius.

ICh GOtt! erhör mein Seuf-
zen und Wehklagen, laß
ich in meiner Noth nicht gar
erzagen: Du weiſt mein
Schmerz, erkennſt mein Herz:
aſt du mirs aufgelegt, ſo hilf
irs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir
ichts begegnen: Du kanſt ver-
uchen und auch wieder ſegnen:
Bin ich dein Kind und, habs
erdient; gib wieder Sonnen-
hein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch
einen Geiſt ins Herze, und
ilf, daß ich es acht für keinen
Scherze: Zu deiner Zeit, wend
b mein Leid: durch Mark und
Bein dringt mir der groſſe
Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie
o mein vergeſſen, daß ich für
eid mir ſolt mein Herz abfreſ-
n: Mitt'n in der Noth denk
h an GOtt; wann er mich
leich mit Creutz und Angſt thut
reſſen.

5. Es

5. Es hat kein Unglück nie
lang gewähret, es hat doch en
lich wieder aufgehöret. B
mir dein Händ, und machs
End: Auf dieſer Erd mein H
ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach d
nem Willen leiden; ſo ſteh m
HErr! mit deiner Krafft zur S
ten, fein ritterlich, beſtändigl
hilf mir mein Widerſacher
beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen G
mög überwinden, und mich a
in deinem Haus laß finden,
Preiß und Dank, mit Lob-G
ſang: Mit Dir thu ich aus Li
mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit blei
beyſammen, und ich allzeit dei
auserwählten Namen preiß h
ziglich, das bitt ich dich, du
JEſum Chriſtum unſern H
ren, Amen.

411) Mart. Moller
Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens L

AChGOtt! wie manches H
zenleid begegnet mir zu d
ſer Zeit. Der ſchmale Weg
Trübſal voll, den ich zum Hi
wandern ſoll.

2. D

Wie ſchwerlich läßt ſich
iſch und Blut bezwingen zu
n ew'gen Gut! Wo ſoll ich
h denn wenden hin? zu dir,
rr JEſu! ſteht mein Sinn.

Bey dir mein Herz Troſt,
lf und Rath, allzeit gewiß
unden hat. Niemand jemals
laſſen iſt, der getraut hat auf
ſum Chriſt.

Du biſt der groſſe Wunder-
ann, das zeigt dein Amt und
n Perſon: Welch Wunder-
ng hat man erfahrn, da du,
n GOtt! biſt Menſch ge-
rn,

Und führteſt uns durch dei-
Tod ganz wunderlich aus
r Noth. JEſu! mein HErr
GOtt allein, wie ſüß iſt mir
Name dein.

Es kan kein Trauren ſeyn ſo
wer, dein ſüſſer Nam erfreut
l mehr. Kein Elend mag ſo
ter ſeyn, dein ſüſſer Troſt der
derts fein.

Ob mir gleich Leib und Seel
ſchmacht; ſo weiſt du, HErr!
ß ichs nicht acht. Wann ich
h hab, ſo hab ich wol, was
ch ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib u
Seel, was kan mir thun Sü
Tod und Höll? Kein beſſer T
auf Erden iſt, dann nur bey
HErr JEſu Chriſt.

9 Ich weiß, daß du mich n
verläßt, dein Zuſag bleibt m
wig veſt: Du biſt mein rec
treuer Hirt, der mich ewig be
ten wird.

10. JEſu, mein Freud, m
Ehr und Ruhm, meins Herz
Schatz und mein Reichthum
kans ja doch nicht zeigen an,
hoch dein Nam erfreuen kan

11. Wer Glaub und Lieb
Herzen hat, der wirds erfah
in der That. Drum hab i
offt und viel geredt, wann ic
dir nicht Freude hätt:

12. So wolt ich den Tod w
ſchen her, ja, daß ich nie gebo
wär: Dañ wer dich nicht im H
zen hat, der iſt fürwahr leben
todt.

13 JEſu, Du edler Bräut'g
werth! mein höchſte Zier auf
ſer Erd: an Dir allein ich mich
götz, weit über alle gül
Schätz.

14. So offt ich nur gedenk
dich, all mein Gemüth erfr

h. Wann ich mein Hoffnung
ll zu Dir, ſo fühl ich Freud
d Troſt bey mir.

5. Wann ich in Nöthen bet
d ſing, ſo wird mein Herz recht
ter Ding. Dein Geiſt bezeugt,
ß ſolches frey des ew'gen Le-
ns Vorſchmack ſey.

6. Drum will ich, weil ich lebe
h, das Creuz dir frölich tra-
nach. Mein GOtt! mach
h darzu bereit, es dient zum
eſten allezeit.

7. Hilf mir mein Sach recht
iffen an, daß ich mein'n Lauff
llenden kan. Hilf mir auch
ingen Fleiſch und Blut, für
ünd u. Schanden mich behüt.

8. Erhalt mein Herz im Glau-
n rein, ſo leb und ſterb ich Dir
ein. JEſu! mein Troſt, hör
ein Begier, O mein Heiland,
är ich bey Dir!

2) M. Georg. Mich. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ach wie betrübt ſind fromme
Seelen allhier auf dieſer
ammer-Welt! Wer kan ihr
eiden all erzehlen, das ſie ſo ſehr
efangen hält? das beiſſet nun,
nd kränket ſehr: Ach wann ich
ur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich wi
hinwenden, da ſeh ich nichts d
tauſend Noth: ein jeder hat ſe
Creutz in Händen, und ſein b
ſcheiden Thränen-Brod, u
das wird immer mehr u
mehr: Ach! wann ich nur ꝛc.

3. Im Himmel wird das Creu
der Erden, und was uns hie
Boden drückt, zu lauter güldn
Kronen werden. Ach! wär ich n
ſchon hingerückt. Die liebe No
iſt ziemlich ſchwer: Ach! wañ

4. Hier kan das Glücke zw
was machen, doch kom̃t es ni
in jedes Haus: dem einen ma
es ſtets zu lachen, dem ande
preſſt es Thränē aus. Mich lä
es, leider! allzuleer: Ach! wañ

5. Im Himmel ſind die beſt
Gaben, im Himmel ſind wir a
le reich, im Himmel kan man a
les haben, im Himmel ſind w
Engeln gleich, im Himmel iſt ke
Unglück mehr: Ach! wann ꝛc.

6. Hie iſt der Menſch in ſtete
Jammer, mit Jammer kom
die Abend-Ruh, mit Jamm
geht er aus der Kammer, m
Jammer bringt er alles zu: d
ma

acht das Leben ziemlich ſwer: Ach! wann ꝛc.

. Im Himmel wird ſich nie-and kränken, im Himmel wird r Freude ſeyn: Mein JEſus rd uns alle tränken mit Zucker-ſſem Engel-Wein; im Him-el iſt kein Jam̃er mehr: Ach! ꝛc.

. Ey nun, mein liebſter JEſu! hre, ey führe mich nur aus der Welt! Schleuß auf die güldne immels-Thüre, darauf mein erz am meiſten hält. Ich achte in der Welt nicht mehr: Ach! ꝛc.

3) Wolfg. Dachſtein.

IN Waſſerflüſſē Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen: ls wir gedachten an Zion, da einten wir von Herzen. Wir engen auf mit ſchwerem Muth, die Orgeln und die Harfen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihem Land: da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten ang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang, mit ar ſpöttlichē Worten, und ſuchten in der Traurigkeit, ein frölich

G'ſang in unſerm Leid: Ach li
ber, thut uns ſingen ein Lob-G
ſang, ein Liedlein ſchon, von d
Gedichten aus Zion, das fröli
thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolch
Zwang und Elend jezt vorha
den, dem HErren ſingen ein G
ſang, ſo gar in fremden Lande
Jeruſalem! vergeß ich dein,
wolle GOtt der Rechten mei
vergeſſen in mein'm Leben! W
ich nicht blieb dein eingede
mein Zunge oben ſich anhe
und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit ga
zem Fleiß, Jeruſalem, dich ehr
Im Anfang deiner Freud
preiß, von jezt und nimmerme
re. Gedenk der Kinder Edo
ſehr, am Tag Jeruſalem,
HErr! die in ihr'r Boßheit ſpr
chen: Reiß ab, reiß ab zu all
Stund, vertilg ſie gar bis a
den Grund: den Boden woll
wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Bab
lon, zerbrochen und zerſtöre
Wohl dem, der dir wird geb
den Lohn, der dir das wiederke
ret dein Ubermuth uñ Schalkh

gro

ß, und miſſt dir auch mit ſol-
Maß, wie du uns haſt ge-
ſen! Wohl dem, der deine Kin-
klein erfaſſt und ſchlägt ſie
ein Stein, damit dein werd
geſſen.

Anton Ulrich H. z. Wolfenbüttel.

GOtt, du bleibeſt doch mein
GOtt, GOtt mein Troſt,
in Schutz, mein Retter, GOtt
Wohlſtand, GOtt in Noth!
ürmen auf mich alle Wet-
, kan ich mich gedrückt zwar
en; doch läßſt Du es nicht
chehen, daß ich gar muß un-
gehen.

. GOtt, Du bleibeſt doch mein
Ott, wie ich offt und viel erfah-
n; Hebſt für die mich aus dem
pott, die mir ſo gehäßig wa-
n, daß ſie ſelber müſſen ſagen:
ein GOtt hilfet ſeine Plagen
tterlich ihm übertragen.

3. GOtt, Du bleibeſt doch mein
Ott: will mich Welt und Sa-
an haſſen; ſtöſſt mich hin der
Böſen Rott, von dir werd ich
icht verlaſſen. Und ſo mächtig
r Gewüthe, ja ſo friſch iſt mein
Gemüthe, weil es ſtützet deine
Güte.

 4. GOtt

4. GOtt, Du bleibeſt doch mei GOtt, ob ich gleich in Sünde liege: Macht mich mein Gewi ſen roth, macht doch JEſus, da ich ſiege: Seine Plagen, sei Wunden, und was er für mi empfunden, haben mich de Straf entbunden.

5. GOtt, Du bleibeſt doch mei GOtt: hätt ich keinen Freun auf Erden, ſtünd ich jedem zu Gebot, der an mir wolt Meiſte werden; wird ſich deine Freund ſchaft zeigen, und ſich kräfti zu mir neigen, daß mein Fein wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt, Du bleibeſt doch mei GOtt: drum, O HErr! kan ic Dich haben, frage ich nicht nach dem Tod, Erd und Him mel mich nicht laben. Will mi Leib und Seel zerſtäuben, la ich mich nicht von dir treiben GOtt wird doch mein GOt verbleiben.

415) GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarme alle Hülf auf Erden thut; de mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl uñ gut: GOt

kan

n beſſer, als wir denken, alle
och zum Beſten lenken. Seele!
bedenke doch: Lebt doch unſer
Err GOtt noch!
. GOtt lebet noch! Seele, was
rzagſt du doch? Solt der
lummern oder ſchlaffen, der
s Aug hat zugericht? der die
hren hat erſchaffen, ſolte dieſer
ren nicht? GOtt iſt GOtt, der
rt und ſiehet, wo dem From-
n Weh geſchiehet. Seele! ſo
denke doch: Lebt doch unſer
Err GOtt noch!
. GOtt lebet noch! Seele, was
rzagſt du doch? Der den Erdē-
reiß verhüllet mit den Wol-
n weit und breit; Der die gan-
Welt erfüllet, iſt von uns nicht
rn und weit. Wer GOtt liebt,
em will er ſenden Hülf und
roſt an allen Enden. Seele! ſo
edenke doch ꝛc.
4. GOtt lebet noch! Seele,
as verzagſt du doch? Biſt du
hwer mit Creutz beladen,
imm zu GOtt nur deinen
auff: GOTT iſt groß und
rich von Gnaden, hilft
em Schwachen gnädig auf.
Ottes Gnade währet im-

mer, ſeine Treu vergehet nim[mer]
Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, wa[s] verzagſt du doch? Weñ dich de[i]ne Sünden kränken, dein Ve[r]brechen quält dich ſehr: Kom[m] zu GOtt, er wird verſenken de[i]ne Sünden in das Meer. Mitte[n] in der Angſt der Höllen, kan e[r] dich zufrieden ſtellen. Seele! ſ[o] bedenke doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, wa[s] verzagſt du doch? will dich all[e] Welt verlaſſen, und weißt wede[r] aus noch ein; GOtt wird den[-] noch dich umfaſſen und im Lei[-] den bey dir ſeyn. GOtt iſt, der e[s] herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo be[-] denke doch ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, wa[s] verzagſt du doch? Laß den Him[-] mel ſamt der Erden immer hi[n] zu Trümern gehn; Laß di[e] Höll entzündet werden; Laß de[n] Feind verbittert ſtehn; La[ß] den Tod und Teuffel blitzen: Wer GOtt traut, den wi[ll] er ſchützen. Seele! ſo beden[-] ke doch ꝛc.

8. GOtt lebet noch! Seele, wa[s] ver[-]

rzagſt du doch: Muſt du ſchon
ängſtet wallen auf der harten
ornen-Bahn; Es iſt GOttes
ohlgefallen, dich zu führen
immel an. GOtt will, nach
m Jammer-Leben, Friede,
eud und Wonne geben. See-
ſo bedenke doch ꝛc.

Joh. Riſt.

Die Braut.

Aſt du dann, JEſu, dein An-
geſicht gänzlich verborgen,
ß ich die Stunde der Nächte
aß warten bis morgen? Wie
ſt du doch, Süſſeſter, mögen
noch bringen die traurigen
orgen?

Bräutigam.

. Muſt du dann, Liebſte, dich
ſo von Herzen betrüben, daß
ein wenig zu lange bin
iſſen geblieben? Weiſt du
nn nicht, wie ich mich habe
rpflicht, Liebſte, dich ewig zu
ben?

. Braut. Meine betrübete Gei-
er die weinen von Herzen, weil
un die Flammen und Funken
er brennenden Kerzen in Liebes-
Glut, leider! dein Zörnen aus-

thut; ſoll ich nun dieſes ve
ſchmerzen?

4. Bräutig. Ach! du bekümme
te Seele, ſey frölich von Herze
ſtille die traurigen Sorgen un
quälende Schmerzen: kein
Sündfluth tilget die feurig
Glut meiner Lieb-brennende
Kerzen.

5. Braut. Willt du mich la
ſen in Nöthen, O JEſu! verder
ben? Ey nun, ſo laſſe mich, Sü
ſer! doch ſeeliglich ſterben, au
daß ich kan dorten die himml
ſche Bahn endlich aus Gnade
ererben.

6. Bräutig. Richte dich, Lieb
ſte, nach meinem Gefallen, und
gläube, daß ich dein Seelen
Freund immer und ewig verblei
be, der dich ergötzt, und in de
Himmel verſetzt, aus dem ge
marterten Leibe.

7. Braut. Muß ich in dieſem be
trübeten zeitlichē Leben, gleich in
des Todes gefährlichē Schran
ken ſtets ſchweben, ſo wird mi
dort, JEſus, am ſeeligen Ort,
himmliſche Freyheit doch geben.

8. Bräutig. Traue nur ſiche
und bleibe beſtändig im Glau
ben

n, ob gleich Tod, Teuffel und
ölle ſich brüſten und ſchnaubē,
llen ſie doch, nicht in ihr hölli-
hes Joch dich aus den Händen
ir rauben.

. Braut. Hiermit ſo will ich
ſegnen die irdiſchen Freuden,
ermit ſo will ich vom zeitlichen
eiden abſcheiden: Ewige Luſt
ird mir bald werden bewuſt,
enn mich der Himmel wird
eiden.

10. Bräutig. Herzlich verlan-
ende Seele nach himmliſchen
reuden, ey nun, ſo ſchicke dich
elig von hinnen zu ſcheiden,
röſte dich Mein, daß ich dein
Hirte will ſeyn, und dich erqui-
ken und weiden.

11. Braut. Ade! O Erde,
du ſchönes, doch ſchnödes Ge-
bäude! Ade, o Wolluſt, du ſüſ-
ſe, doch zeitliche Freude! Ade,
O Welt, mir es nicht länger
gefällt, darum zu JEſu ich
ſcheide.

12. Bräutig. Ach! nun will-
kommen, mein Erbtheil vom
Vatter gegeben, erbe die Schätze
des Himmels, und ewiges Le-
ben, da du mit mir, vor diß Welt-

Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

417) Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes ...

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, mit hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und bekränkt mein Herz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, durch deine groſſe Güte: Mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüte, welches elendig wird geplagt, und, wo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken! Ach hilf, mein allerhöchſter GOtt! ſchlaff nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! Du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Händ-

ände dein mich ganz und gar
geben. O HERR! laß meine
uversicht, auf dich, zu ſchanden
erden nicht, ſonſt bin ich gar
rlaſſen.

.HErr JEſu Chriſte, GOt-
s Sohn! zu dir ſteht mein Ver-
auen: Du biſt der rechte Gna-
n-Thron, wer nur auf dich
ut bauen, dem ſtehſt du bey
aller Noth, hilfſt ihm im
eben und im Tod: darauf ich
ich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das E-
nd mein, thu gnädiglich anſe-
en: Durch die heilig fünf Wun-
en dein, hör mein Gebet und
lehen, welchs Tag und Nacht,
it Angſt und Schmerz, zu
ir ausgeuſt mein traurigs
Herz: Ach laß dichs doch
rbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wann es iſt
Zeit nach deinem Wolgefallen,
Hilf mir durch dein Barmherzig-
eit, aus meinen Aengſten al-
en, zerſtör den Anſchlag meiner
Feind, die mir zu ſtark und
mächtig ſeynd; laß mich nicht
unterdrücken.

8. HErr JESU Chriſt! die
Freun-

Freunde mein, mein'n Leib und auch die Seele, in die Huld und Genade dein, ich treulich dir befehle: Schütz ſie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welch ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein Rath, des Elends loß zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wann es dir dann nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen; wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch, aus meines Herzens Grunde, Du wirſt mich wol erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: Dann du haſt mich noch nicht verlahn, wann ich dich hab geruffen an: deß ich mich herzlich tröſte.

12. HE

2. HErr JEſu Chriſt! einiger
roſt, zu dir will ich mich wen-
n: Mein Herzleid iſt dir wol
wuſt, du kanſt und wirſt es
den. In deinen Will'n ſey es
ſtellt, machs, lieber GOtt!
e dirs gefällt: dein bin und
ll ich bleiben.

Joh. Hermann.

el. Herzliebſter JEſu! was haſt du, ꝛc.

Err unſer GOtt, laß nicht
zu Schanden werden, die,
in ihren Nöthen und Be-
werden, bey Tag und Nacht,
f deine Güte hoffen, und zu
ruffen.

. Mache zu Schanden alle, die
ch haſſen, die ſich allein auf
re Macht verlaſſen. Ach kehre
ch mit Gnaden zu uns Armen,
ß dichs erbarmen.

. Uns ſchaffe Beyſtand wider
ſre Feinde: wenn du ein Wort
richſt, werden ſie zu Freunde.
ie müſſen Wehr und Waffen
iederlegen, kein Glied mehr
gen.

4. Wir habē niemand, dem wir
ns vertrauē, vergebens iſts auf
Menſchen-Hülfe bauen: Mit dir
ir wollen Thaten thun und
kämp-

kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan unte: tretten, und das beträngte kleine Häufflein retten: Wir trau'n auf dich, wir ſchrey'n in JEſu Namen: Hilf, Helfer, Amen.

4'9) Matthæus Greiter.

Mel. HErr GOtt mein Jammer, ꝛc.

HErr, wie lang willt vergeſſen mein, in meiner groſſen Nothe, wie lang verbirgſt das Antlitz dein, HErr, wie lang ſoll ich Rathe ſuchē bey meiner trau-r'gen Seel: Wie lang ſoll mein Herz leiden Quål? Mein Feind thut ſich erheben.

2. Schau, und erhör mich, HErr und GOtt, und mein Augen erleuchte, daß ich nicht entſchlaff in dem Tod, deß ſich mein Feind gut deuchte, daß er mein måchtig worden ſey, und ſich mein Widerſacher freu, daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr, ich hoff aber auf dein Güt, deins Heils freut ſich mein Herze: Durch Chriſtum haſt du mich behüt vor ewiglichem Schmerze: der für mich litt den bittern Tod, deß will ich dir lob-ſingen

gen, GOtt, daß du mir haſt
holfen.

) D. Joh. Mich. Lang.

Im Ton: Aus der Tieffen ruffe ich, ꝛc.

Hr, die ihr mit Creutz be-
legt, und auf welcher Ru-
n ſchlägt alle Ruthen GOtt
tzwey, hört, was hier zu
achen ſey.

. Hört die Stimme Hiobs an,
lcher GOtt auch danken kan,
ann er über ihn verhängt, daß
n Satan höchſt bedrängt.

. Sind Cameel und Rind ge-
ubt; hat GOtt Feu'r und
Wind erlaubt, daß ſie Schaaf
d Rind verzehrt, dannoch ſey
r HErr geehrt.

. Höret Hiobs Creutz-Ge-
icht, hört, was deſſen Zunge
richt, da ihm Kinder, Gut
nd Haab ſind zugleich genom-
en ab.

5. Nackend, ſpricht der fromme
Mund, der vor Leid kaum reden
unt, nackend, wie ich kommen
in, alſo fahr ich nackend hin.

6. Hatt' ich Güter? GOtt gab
e, der mir ſolche lang verlieh;
a er ſie nun fordert ab, nimmt
r ſein, nicht meine Haab.

7. Sollt

7. Solt ich drüber zornig ſeyn, daß der HErr diß ziehet ein, was er mir ſo lang gelehnt, würd ich ja mit Recht gehöhnt.

8. Wann ein Menſch, auf ein Zeit, uns von ſeinẽ Gütern leih ſchilt er billig, ſo der Dank heiſ im Wiedergeben, Zank.

9. Und ich ſolte gar den Spo legen auf den froṁen GOtt, da ich Ihm, was Er mir gab, lie mit Murren folgen ab?

10. So erboſt iſt Hiob nicht, e ſchlieſt ſo ſein Creutz=Gedich Hochgelobt ſey GOtte Nahm, von dem, was ic hatte, kam!

11. Lernet, die ihr Chriſten ſeyd Hiobs GOtt=Gelaſſenheit; wird Hiobs Creutz=Gedult euc auch bringen GOttes Huld.

12. Hiobs Dank, der GO gefällt, iſt zum Muſter uns ge ſtellt: wer recht Hiobs Creu gehört, wird durch Creutz=We nie bethört.

421) Joh. Marc. Leſne

Mel. Wer nur den lieben GOtt, rc.

KEin Chriſte lebet ohne Pla gen, in dieſer blöden Jam mer=Zeit: man höret nicht w da

Trau

Trauer-Klagen, bey dieſer
[illegible]nöden Eitelkeit. Ach! Ach!
[illegible]ie manche fromme Seel, iſt ei-
[illegible] rechte Marter-Höl!
[illegible]. Sind das, O GOtt! dann
[illegible]ine Sitten, daß auch, bey dei-
[illegible]r reinen Lehr, es ſoll und muß
[illegible]er ſeyn gelitten? ey, nur
[illegible]edult darzu beſcher, in Hoff-
[illegible]ng, daß nach rauher Flut
[illegible]r Thränen, werd noch alles
[illegible]t.
[illegible]. Mein JEſu, treuer Creutz-
[illegible]eſelle! die Sünde zwar viel
[illegible]traff verſchuld: du aber, reiche
[illegible]bens-Quelle, erzeige Deinen
[illegible]ır die Huld, daß dein Troſt-
[illegible]ort das Herz erfüll, und kräff-
[illegible]g unſer Zagen ſtill.
[illegible]. Es wird dir ja zu Herzen ge-
[illegible]en, O Herzens-JEſu! Klag
[illegible]nd Bitt, der'r aller die um
[illegible]ülfe flehen: Ach theil den Geiſt
[illegible]er Kindſchaft mit, der unſerm
[illegible]eufzen ſtehe bey, und ſelbſten
[illegible]bba Vatter, ſchrey.

[illegible]22) D. Heinr. Müller.

[illegible]Ebt jemand ſo wie ich, ſo
lebt er jämmerlich: worüber
[illegible]ch muß weinen, will mir doch
[illegible]icht erſcheinen; was ich ſuch
mit

mit Begier, verbirget ſich vo
mir.

2. Im Himmel iſt das Gut; da
rinn mein Herze ruht: hina
ſteht mein Verlangen, Dic
JEſu! zu umfangen. Ich ſu
und finde nicht, was mir ſo ho
gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan
ſteht meiner Lieb nicht an: d
Welt mit ihren Schätzen ka
mich doch nicht ergötzen; d
Wolluſt dieſer Erd iſt kein
Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleib
das keine Zeit wegtreibt, wa
meine Seele nähret, was kei
Flut verzehret, und keine Gl
verbrennt, kein Unglück von m
trennt.

5. Ich lieb und werd ge
quält: denn was ich hab e
wählt, gibt ſich nicht zu ge
nieſſen; wie ſolte nicht ve
drieſſen, ſtets leben oh
Frucht, nicht finden, was ma
ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint
weil mir kein Troſt erſcheint
Wie lang hab ich geklaget, da
mich die Liebe plaget; Stun

nic

cht mein Herz und Sinn nach
Eſu immer hin?
. Ach Himmel, thu dich auf! ich
mm in vollem Lauff, laß mich
r einſt erblicken, Den, der
ich kan erquicken; Ach, JEſu!
ß mich ein! war offt mein
Seufftzerlein.
8. Umſonſt iſt alles doch: Ich
uß am ſchweren Joch des Le-
ens länger ziehen; umſonſt iſt
ein Bemühen: Was mir ſolt
üſſe ſeyn, das bringet bittre
Pein.
9. Ich will doch nicht aufhörn
u lieben und zu ehrn, den meine
Seele liebet, ob gleich die Lieb
etrübet; ob ich ſein nicht genieß,
t doch das Leben ſüß.
10. Der Wille bringt die Kron,
t ſonſt kein andrer Lohn, das
ngeſtillte Sehnen, vermiſchet
mit den Thränen, muß mitten in
er Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

(...23) Chriſt. Weſelovius.

Liebſter HErr JESU, wo
bleibſt du ſo lange? Komm
doch, mir wird hier auf Erden
ſehr bange! Kom̃ doch, und wo
es dir alſo gefällt, nimm mich
nur von der beſchwerliche͂ Welt.
Komm

Komm nur: HErr JEſu! wo
bleibſt Du ſo lange? Komm doch
mir wird hier auf Erden ſeh
bange.

2. Es iſt genug, HErr, drum
kom̃ zu erlöſen meine bedrängte
Seele vom Böſen. Ich bin vo
Klagen und Seuffzen ſo mat
und der verdrießlichen Thrä
nen ſo ſatt. Komm nur, HEr
JEſu! wo bleibſt du ſo lange
Komm ꝛc.

3. Ich mag nicht wohnen bey
ſündigen Hauffen, und mit dem
ſelben den Laſtern nachlauffen
Ach! drum verſetz mich ins him
liſche Reich, da ich den Engel
bin ähnlich und gleich. Liebſte
HErr JEſu! wo bleibſt du ſ
lange? Komm doch ꝛc.

4. Mit der Welt hat man doc
immer zur Rechten, und mit dem
Teuffel zur Linken zu fechten
drauſſen iſt Angſt und von inne
iſt Streit: komm doch, mei
Bruder, und gehe nicht wei
Liebſter HErr JEſu! wo bleib
du ſo lange? Komm doch ꝛc.

5. Wann ich in Nöthen off
winſel und zitter, horchſt du vo
weiten und ſieheſt durchs Gitte
Tri

itt doch was näher, mein
lfer, tritt her, mir wird die
rde des Creutzes zu ſchwer.
mm nur, HErr JEſu! wo
bſt du ſo lange? Komm ꝛc.
Alles iſt eitel, was unter der
nne: Flüchtig die Freude, ver-
glich die Wonne: Herrlich-
, Wollüſte, Reichthum und
nſt, alles iſt ſchattichter Ne-
und Dunſt. Darum, HErr
ſu! wo bleibſt du ſo lange?
mm ꝛc.
Allbereit ſchmücke dich, glau-
e Seele, fülle die brennende
npen mit Oele, auch um die
itternacht fertig zu ſtehn, und
f die ewige Hochzeit zu gehn.
mm doch, ach! komm doch,
d bleib nicht ſo lange, Schön-
r, mein Bräut'gam, daß ich
h umfange!

4) LIebſte Seel, hör auf
zu ſchreyen, deines Kla-
ns iſt zu viel: nach dem Trau-
n kommt das Freuen, Her-
ns-Angſt hat auch ihr Ziel,
Wechſeln iſt bey allen Sachen,
ach dem Heulen kan man la-
en: GOtt der treibt mit dir
in Spiel.

2. Iſt dein Heiland von dir gan-
gen, er wird wieder kommen
ſchon, und mit Freuden dich um-
fangen, recht wie den verlohrnen
Sohn. Hat dein Liebſter dich
verlaſſen, ey er wird dich doch
nicht haſſen, ſeine Güt iſt doch
dein Lohn.

3. Hat dich GOtt dahin gege-
ben, daß dich Satan ſichten ſoll,
und das Creutz dich mache beb-
ey, er meynt doch alles wohl; die
ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch
niemand kan erreichen, wann er
nicht iſt Glaubens voll.

4. Ob dich dein Gewiſſen nagen,
ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob
der Höllen Furcht dich plaget,
ob dich ſchröckt des Teuffels Liſt;
Traure nicht, GOtt wird es
wenden, und dir groſſe Linde-
rung ſenden, wann du nur gedul-
dig biſt.

5. Sey zufrieden, liebe Seele,
billig trägſt du ſolche Laſt: hier
in dieſer Unglücks-Höle weiß
man gar von keiner Raſt. Drum
ſo ſtille doch dein Zagen, und be-
denk, es ſind die Plagen, die du
längſt verdienet haſt.

6. Was betrübſt du dich mit
Schmer-

)merzen? ſtille doch, und harr
GOtt! danken will ich ihm
Herzen, daß ich werde nicht
Spott: ob er gleich mich würꞏ
ödten, hilft er mir dennoch
Nöthen, er, der ſtarke
aoth.

) Maria, Königin in Ungarn.

MAg ich Unglück nicht widerꞏ
ſtahn, muß Ungnad han der
elt, für mein recht Glauben;
weiß ich doch, (es iſt mein
nſt:) GOTTes Huld und
nſt, die muß man mir erlauꞏ
: GOtt iſt nicht weit, ein kleiꞏ
Zeit Er ſich verbirgt, bis er
würgt, die mich ſeins Worts
auben.

. RIcht wie ich woll, jeꞏ
ıd mein Sach, weil ich bin
wach, und GOtt mich
rcht läßt finden; ſo weiß
, daß kein G'walt bleibt veſt,
s allerbeſt: Das Zeitlich
uß verſchwinden: Das ewig
ut macht rechten Muth,
bey ich bleib, wag Gut und
eib, GOtt helf mirs überwinꞏ
n!

3. All Ding ein Weil ein
prichwort iſt, HErr JEſU

 Chriſt!

Chriſt! du wirſt mir ſtehn zu Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein; wanns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran, auf dieſe Bahn? Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

426) Ioh. Herman

Mel. Wie nach einer Waſſer-Quelle, &c.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerſtand: Ob dir wohl ſind meine Plagen, beſſer als mir ſelbſt bekandt. Schwach werd ich und faſt verzagt, wann mich mein Gewiſſen plagt, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem kein Ding verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, auch von meinen groſſen Sorgen: alles iſt, HErr, deine Gab: alles, was ich Guts an mir finde, das hab ich von dir, auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trette, jetzt in meiner groſſen Noth, hör, wie ich ſo ſehnlich bete

e, laß mich werden nicht zu
ott; meinen ſchwachen Glau-
ſtärk, und zerbrich des Teu-
Werk, daß ich nimmermehr
zage, Chriſtum ſtets im Her-
trage.

JEſu, Bruñquell aller Gna-
der du niemand von dir ſtößt,
mit Schwachheit iſt beladen;
dern deine Jünger tröſt: Solt
Glaube auch ſo klein, wie ei-
nes Senf-Korn ſeyn, wolſt
ſie doch würdig ſchätzen, groſ-
Berge zu verſetzen.

Laß mich Gnade für dir fin-
, der ich bin voll Traurig-
t; hilf du mir ſelbſt überwin-
,ſo offt ich muß in den Streit;
inen Glauben täglich mehr,
d des Geiſtes Schwerd ver-
r, auf daß ich den Feind kan
lagen, alle Feinde von mir
zen.

. Heil'ger Geiſt ins Himmels
hrone, gleicher GOtt von E-
igkeit, mit dem Vatter und dem
ohne, der Betrübten Troſt
d Freud! allen Glauben den
h find, haſt du in mir ange-
ndt; über mir in Gnaden wal-
, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir send
o du edler Herzens-Gaſt! u
das gute Werk vollende, das
angefangen haſt; blas in m
das Fünklein auf, bis ich n
vollbrachtem Lauff, allen Au
erwählten gleiche, und d
Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle G
ter, Heilige Dreyfaltigkeit! a
ſer dir iſt kein Erretter, hilf, j
iſt es Helfens Zeit, da d
Feind die Pfeil abdrückt, mei
Schwachheit mir aufrückt, w
mir allen Troſt verſchling
und mich in Verzweifflun
bringen.

9. Zeuch du mich aus ſein
Stricken, die er mir geleget ha
laß ihn fehlen in den Tücke
drauf er ſinnet früh und ſpat; g
Krafft, daß ich allen Strauß ri
rerlich mög ſtehen aus; und,
offt ich noch muß kämpfen, h
mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwach
Kinde, das auf matten Füſſ
ſteht, deine Gnaden-Hand g
ſchwinde, bis die Angſt fürüb
geht. Wie die Jugend leite mi
daß der Feind nicht rühme ſi

hab ein ſolch Herz gefället,
s auf GOtt ſein Hoffnung
let.

1. Du biſt meine Hülf im Le-
, mein Fels, meine Zuver-
t, dem ich Leib und Seel er-
en: GOtt, mein GOtt! ver-
ch doch nicht, eile mir zu ſte-
bey, brich des Feindes Pfeil
zwey, laß ihn ſelbſt zurücke
llen, und mit Schimpf zur
lle fallen.

2. Ich will alle meine Tage
men deine ſtarke Hand, daß
meine Plag und Klage haſt
herrlich abgewandt: Nicht
r in der Sterblichkeit, ſoll dein
uhm ſeyn ausgebreit, ich wills
ch hernach erweiſen, und dort
iglich dich preiſen.

7) D. Ioh. Mich. Lang.

Im Ton: Aus der Tieffen ruffe ich, rc.

Rübſal iſt der beſte Trieb zu
des Himmels keuſcher Lieb:
eine Andacht, reiner Geiſt
ndt ſich, wo man Trübſal ſpeiſt.

2. Thränen-Brod und Thrä-
en-Wei macht die Herzens-
Seuffzer rein: Fleiſches-Luſt
gibt grobes Blut, und zuletzt be-
chwehrten Muth.

3. Aber iſt die Trübſal da, o
wie kommt man GOtt ſo na
Welt, die wol verpfeffert i
dämpft des Fleiſches Luſt u
Liſt.

4. Creutzes-Enge treibt u
weit von der Sünden Eitelke
GOtt, der Fels, wird da geſuch
wo uns trifft der Ruthen Zuch

5. Wenn man nirgend R
findt, wann uns aller Rath ze
rinnt: an den Lüſten, Ehr u
Geld, dann ſo flieht man für d
Welt.

6. Angſt und Noth, die bet
lehrt, wird nicht eh von uns g
ehrt, als biß GOttes Zucht-G
richt uns den Fleiſches-Si
zerbricht.

7. O wie rufft man ängſtigli
über jeden Ruthen-Strich: Ma
verlaugnet Fleiſch und Welt, u
rufft nach dem Himmels-Zelt.

8. Treibe uns, durch deine
Trieb, liebe Trübſal! zu der Lie
deſſen, der das Leben gibt, wann
man ſeine Straffen liebt.

428) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſ

Wann dich Unglück thu
greiffen an, und Unfall wi
ſein'n Willē han, ſo ruff zu GO
in

Glauben veſt, in keiner Noth
dich verlåſt.
. Das ſollt du ihm vertrauen
, er iſt bey dir in Noth und
fahr, er ſieht gar wohl das
glůck dein: Es g'ſchieht nicht
n den Willen ſein.
. Ob du ſchon hier haſt bőſe
it, ein jederman dich haßt und
dt; greiff zum Gebet ohn Abe-
, GOtt ſteht dir bey, er will
h han.
. Er b'ſchůtzt dich recht, er
chůtzt dich wohl, in keiner
oth man zweiffeln ſoll, GOtt
ein Fůrſt, der retten thut, aus
rauren macht er Freud und
uth.
. Trag nur Gedult im Leiden
in, und b'fihl dich ſtets dem
illen ſein, er weiß gar wol die
chte Zeit, wann er ſoll wenden
reutz und Leid.
6. Nicht ſetz ihm fůr Ziel oder
Maß, dann er weiß wol, wie,
ann od'r was dir nůzlich iſt zu
ller Friſt, er braucht an dir kein
rge Liſt.
7. All Haar deins Haupts ge-
ählet ſeynd: Es ſchad dir nichts
ein ärgſter Feind, er wird an dir

zu Schand und Spott, w
bringt ſich ſelbſt in Angſt u
Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das b
ich dich, in deinen Schutz bef
ich mich, erhalt mich veſt
Glauben rein, laß mich d
Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen! HErr J
Chriſt! weil du für mich geſt
ben biſt, beſchehr uns all'n e
ſeelig End, nimm unſer Seel
deine Händ.

429) Ambroſ. Lobwa

WJe nach einer Waſſerqu
le ein Hirſch ſchreyet m
Begier: Alſo auch mein arm
Seele rufft und ſchreyt, m
GOtt! zu dir: nach dir leben
gem GOtt ſie dürſt und Verla
gen hat: Ach wann ſoll es dan
geſchehen, daß ich dein Antli
mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir mein
Zähren ſind, wie ein Speiß od
Brod: Wann ich das hör m
Beſchwehren, daß man frag
Wo iſt dein GOtt? Ich ſchüt
dann mein Herz gar aus, den
wie ich in GOttes Haus ge
mi

Leuten, die lobſingen, hü=
und für Freuden ſpringen.
Mein Seel, was thuſt du dich
ken? was machſt du dir ſel=
Qual? Hoff zu GOtt, und
gedenken, ich werd ihm dan=
einmahl: Der mir hilft, wann
ur richt auf mich ſein klar
geſicht. Mein GOtt, weh iſt
ner Seelen, die ſich grämen
t und quälen.

Wann ich denk an dich,
n'n HErren, jenſeit dem Jor=
ter=Land, und dem Berg Her=
n ſo ferren, auch dem Berg
ſar genannt. Ein Abgrund
n andern rufft, wann über
, in der Lufft, deine Ungeſtüm=
brauſen, und über mein
upt herſauſſen.

Alle deine Waſſerwogen, dei=
Wellen allzumal über mich
ſammenſchlagen: doch tröſt ich
ch in Trübſal, daß du helfen
illſt bey Tag, daß ich des
achts ſingen mag; dich, als
einen Heiland, preiſe, anruff
nd anbet mit Fleiße.

5. GOTT mein Fels (will ich
ann ſagen) wie vergißt du mein

ſo gar, wann mich meine Fei[nd]
ſo plagen, daß ich traure imme[r]
dar? Ihr Schmähwort und fa[l]
ſcher Mund mich biß aufs G[e]
bein verwundt: dann ſie tägli[ch]
die Red treiben: Schau, wo nu[n]
dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt d[u]
dich kränken, was machſt du di[r]
ſelber Qual? hoff zu GOtt, un[d]
thu gedenken, ich werd ihm dan[]
ken einmal. Der mir ſein He[il]
ſichtbarlich ſtellt für Augen, un[d]
der ſich ferner wird hernach er
klären, alsdann meinen GO[tt]
und HErren.

430) WIe ſeelig iſt, der ſein
Ergötzen nur ſuche[t]
in Verſchwiegenheit, und läßt
verfluchte Mäuler ſchwätzen,
was Mißgunſt und der bleich[e]
Neid, durch Herz-vergalltes La
ſter-Raſen, der falſchen Zungen
eingeblaſen? Verſchwiegenheit
iſt meine Ruh, ich höre viel, und
ſchweig darzu.

2. Warum muß eben jeder wiſ
ſen, was mich in meinem Herzen
kränkt, was mich bißweilen kan
verdrieſſen, was mein betrübte
Seele

eele denkt? warum ſolt ich der
Wehmuth weichen, gleich jedem
die Zähne ſtreichen: Ver-
ſchwiegenheit iſt meine Ruh, es
hält mich viel, ich ſchweig dar-
zu.

3. Wann ſich das Glück auf
mich erbittert, wann die Ver-
leumdung auf mich blitzt, wann
Streit und Feindſchaft auf mich
wittert, wann Mißgunſt ſich auf
mich erhitzt, verachte ich doch
ſolche Sachen, damit die Feind
nicht meiner lachen: Verſchwie-
genheit iſt meine Ruh, ich denke
viel, und ſchweig darzu.

4. Man ſticht und höhnt mich
hin und wieder, und ſtellet ſich
doch freundlich an; man drückte
mich gern ganz darnieder, ver-
kleinert mich bey jedermann:
Doch kenn ich ſchon die Schmei-
cheleyen, verhoff dannoch mich
zu befreyen: Verſchwiegenheit
iſt meine Ruh, ich leide viel, und
ſchweig darzu.

5. Darf ich gleich jetzund nie-
mand trauē, weil alles voll Ver-
räther rennt, die nur nach mei-
nem Unglück ſchauen: wohl dem,
der ſeine Feinde kennt, und ohne

ſonderbahres Klagẽ kan mit Ge-
dult ihr Boßheit tragen: Ver-
ſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich
keñ die Feind, und ſchweig darzu.

6. Vielleicht wird ſich das Bla
noch wenden; die Unſchul
kommt noch wol ans Licht: we
nur die Augen will verblenden,
beſteht doch in die Länge nicht:
es wird noch durch die Zeit be-
ſcheinet, wers redlich oder falſch
gemeinet: Verſchwiegenheit iſt
meine Ruh, ich ſehe viel und
ſchweig darzu.

431) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich :c.

WAs für Kummer, was für Schmerz, ficht an mein
betrübtes Herz? Blöde Seele,
ſchwacher Sinn, ach wo will das
Sorgen hin?

2. Kränkſt du dich gleich noch
ſo ſehr, kriegſt du doch darum
nicht mehr: Sorge nur das Her-
ze frißt: ach die Sorg nur ſchäd-
lich iſt.

3. Sorge iſt des Grabes Thür,
du bekommeſt nichts dafür, als
nur Kummer, Herzen-Leid: ach
darum die Sorgen meid.

4. Ob mich alle Welt verläßt,
hält mein GOtt doch bey mir
veſt

...ſt: er iſt meine Zuverſicht. Ach
...ein GOtt, verlaß mich nicht!
5. Haſt du doch ſo wunderlich,
...roſſer GOtt! erhalten mich:
...eñ die Noth mich hat gedrückt,
...h ſo haſt du mich erquickt.

...6. Dir befehl ich meine Sach,
...tt dein Kind, und frölich mach
...e betrübte Seel in mir: ach ich
...h, mein GOtt! zu dir.

... Drum hinweg, O Traurig-
...it! GOtt verleihe Frölichkeit,
...Ott der hilft mir allermeiſt;
...um hinweg, O Trauer-Geiſt!

...2) Martin Opiz.

...Jon klagt mit Angſt und
... Schmerzen, Zion, GOttes
...erthe Stadt, die er trägt in
...inem Herzen, die er ihm erwäh-
...t hat: Ach ſpricht ſie, wie hat
...ein GOtt mich verlaſſen in
...er Noth, und läſt mich mit
...ammer preſſen? meiner hat er
...ar vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt ver-
...rochen ſeinen Beyſtand in dem
...eid, läſt mich jezt vergeblich po-
...hen an der Thür der Gnaden-
...eit. Ach! will er dann für und
...ür grauſam zürnen über mir;

Kan

Kan und will er ſich der Armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, du biſt jetzund die Betrübte, Geiſt und Seel iſt dir verwund't. Doch ſtell alles Trauren ein: wo mag eine Mutter ſeyn, die ih eigen Kind kan haſſen, und au ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wann man auch ſolte fin den einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! mein Herz haſt du mir beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſ ſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts al ſchröcken kan: Schau doch! hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an: Wie kan es dann anderſt ſeyn? Ich muß ja geden ken dein: Deine Mauren wil ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets in den Au gen, und liegſt mir auf meine Schos, wie die Kindlein, di noch

ch ſaugen: Meine Gnad iſt ü-
rgroß. Dich und mich kan kei-
Zeit, keine Noht, Gefahr und
treit, ja die Hölle ſelbſt, nicht
heiden. Bleib getreu in allem
iden.

In allgemeiner Noth.

Litaney Reimweiß.

) J. T. Vatter unſer im Himmelreich, &c.

HErr! der du Gnad und Hülf
verheißt, GOtt Vatter,
ohn und Heil'ger Geiſt, du hei-
e Dreyfaltigkeit! erbarm dich
iner Chriſtenheit. Erbarm
ch, HErr! du treuer GOtt: Er-
rm dich, HErr! in aller Noth.
. Verſchon uns, GOTT! ach
Ott! verſchon, und nach Ver-
enſten uns nicht lohn: Gedenk
deine groſſe Gnad, verzeyh
is unſre Miſſethat. Gib, daß
is Ehr, Gut, Seel und Leib,
rch deine Hülf, ohn Schaden
eib.
3. Behüt uns für des Satans
ück, daß er uns nicht mit Liſt
rück; Wend von uns ab ſein
urig Pfeil, auf daß er uns nicht
bereil. Laß uns auch nicht
un, was der Welt und unſerm
leiſche wolgefällt. 4. Be-

4. Behüte uns, durch dein Hand, für Irrthum, Laster, Sünd und Schand: Blutſtür-zung, Aufruhr, Krieg und Streit, Feur-Waſſers-Noth und theure Zeit, Unwetter, Seu-chen, Peſtilenz, kehr ab von uns und unſrer Gränz.

5. Uns alle, HErr! aus lauter Güt, fürm böſen ſchnellen Tod behüt: In unſrer letzten Noth verleih, daß deine Krafft da mächtig ſey. Am jüngſten Tage und Gericht, hilf uns, HErr, un-ſre Zuverſicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEſu Chriſte, hilf uns doch; Durch dein Geburt, Blutſchweiß und Noth, durch deine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang, hilf uns all unſer Le-benlang.

7. Dein allgemeine Kirch all-hier, in Einigkeit des Geiſtes, führ: Regier derſelben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall. Zum Wort gib deinen Geiſt und Krafft, daß es Frucht bring und bey uns hafft.

8. Getreu Arbeiter zu uns ſend, in

deine Ernde, bis ans End: Brich allen Rotten bald den Lauff, und wehr der Aergerniſſen Hauff. Die irrend gehn auf breitem Weg, bring du, HErr! auf der Warheit Steg.

9. Nimm deine Glaubigen in Schutz, und ſteure derer Liſt und Trutz, ſo die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut für dir iſt theur und werth: HErr! laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

10. Der König, Fürſten, Herren Amt, ergeben wir dir insgeſamt, daß ſie nicht laſſen aus der Acht, von wem ſie haben ihre Macht; und wohl regieren allezeit, ohn Zwietracht und Uneinigkeit.

11. Gib unſerm Kayſer Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück: Die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſeegne immerfort: Den Rath, die Schul, und insgemein laß dir das Land befohlen seyn.

12. HErr! allen, die ſind in Gefahr, mit Hülf erſchein, und ſie bewahr: Rett die auch kräfftig, und

und erhalt, die ſind in Nöthe[n]
mannigfalt: Die Wäyſen ſchü[tz]
mit deiner Hand, die Wittwe[n]
tröſt im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnade[n]
überall, der Schwangern, Säu[g]
gern, Kinder Zahl. Erquic[k]
in ihrem Ungemach, und ſtär
ke, die ſeynd krank und ſchwach:
Kommt aber ihre Stund herzu,
ſo nimm ſie bald zu deine[r]
Ruh.

14. Die Traurigen, O GOtt
erfreu, mit deinem Troſt woh[n]
ihnen bey: Verleih auch allen
ſonſt Gedult, die leiden müſſen
ohne Schuld: Errett ſie aus der
Treiber Händ, ihr Elend und
Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns
feind und unverdient zuwider
ſeynd: Hilf, daß wir ſelbſt auch
jederman vergeben, die uns Leid
gethan. HErr, alle Menſchen
noch bekehr, ſie deiner Gnad und
Hülf gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem
Land beſchehr uns fort aus mil-
der Hand: Für Hagel ſie bewahr
und Schad, zum rechten Brauch
gib deine Gnad, daß ſie nicht un-
ſern

n Leib beſchwehrn, noch unſ=
Herzen von dir kehrn.
'. O JEſU Chriſte, GOttes
ohn! O JEſu Chriſt, du Gna=
n=Thron! O JEſu Chriſt, du
Ottes=Lamm, das aller Welt
ünd auf ſich nahm! Erbarme
h, hör unſer Bitt: Erbarme
h, gib deinen Fried.
3. HErr! der du Gnad und
ilf verheiſt, GOtt Vatter,
ohn und Heil'ger Geiſt! Du
eiligſte Dreyfaltigkeit, er=
rm dich deiner Chriſtenheit.
barm dich, HErr! du treuer
Ott, erbarm dich, HErr, in
er Noth.

D. Mart. Luther.

Die teutſche Litaney.

Yrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
yrie, Eleiſon.
riſte, Erhöre uns.
Err GOtt Vatter im Himmel,
Erbarm dich über uns.
Err GOtt Sohn, der Welt Hei-
land, Erbarm dich über uns.
Err GOtt Heiliger Geiſt, Er-
barm dich über uns.
ey uns gnädig.
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.

Sey

Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,

Durch dein heilig Geburth,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Auferſtehen und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am Jüngſten Gericht,

Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige, Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren.

e Irrige und Verführte wie-
er bringen,
n Satan unter unſere Füſſe
tretten,
ue Arbeiter in deine Ernde
nden,
nen Geiſt und Kraft zum
Worte geben,
en Betrübten und Blöden
elfen und ſie tröſten,
en Königen und Fürſten
Fried und Eintracht geben,
ſerm Kayſer ſteten Sieg wi-
er deine Feinde gönnen,
ſere Landes-Herrſchafft mit
llen ihren Räthen und Amt-
euten ſchützen und regieren,
nen ein glücklich Regiment
nd langes Leben geben,
ſern Rath und Gemeine ſeg-
nen und behüten,
en, ſo in Noth und Gefahr
ind mit Hülf erſcheinen,
en Schwangern und Säu-
gern fröliche Frucht und Ge-
deyen geben,
ler Kinder und Kranken
pflegen und warten,
le unſchuldig Gefangene loß
und ledig laſſen,
le Wittwen und Waiſen
vertheidigen und verſor-
gen,
ler Menſchen dich erbarmen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unſern

Unſern Feinden, Verfolgern
und Läſterern vergeben und
ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Land ge-
ben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JESU Chriſte, GOttes
Sohn!
O du GOttes Lamm, das der We
Sünde trägt, Erbarm dich üb
uns.
O du GOttes Lamm, das der We
Sünde trägt, Erbarm dich üb
uns.
O du GOttes Lamm, das d
Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Eleiſon.
Kyrie,	Eleiſon! Amen.

435) Barthol. Ringwal

NImm von uns, HEr
du treuer GOtt, d
ſchwere Straff und gro
Noth, die wir mit Sünd
ohne Zahl verdienet hab
allzumal; Behüt für Kri
und theurer Zeit, f
Seuchen, Feur, und groſſe
Leid.

2. Erbarm dich deiner böſ
Knecht, wir bitten Gnad, u
nic

ht das Recht: Dann ſo du,
Err, den rechten Lohn uns ge-
wollſt nach unſerm Thun;
müſt die ganze Welt vergehn,
könnt kein Menſch für dir
ehn.

Ach HErr GOtt! durch die
eue dein, mit Troſt und
ttung uns erſchein, beweiß an
dein groſſe Gnad, und ſtraff
nicht auf friſcher That,
hn uns mit deiner Güte bey,
n Zorn und Grimm fern von
ſey.

Warum willt du ſo zornig
n über uns arme Würmelein?
iſt du doch wol, du groſſer
Ott, daß wir nichts ſind dann
d und Koth: Es iſt ja
dein'm Angeſicht unſer
chwachheit verborgen nicht.

Die Sünd hat uns verderbet
r, der Teuffel plagt uns noch
lmehr, die Welt, auch unſer
eiſch und Blut, uns allezeit
rführen thut, ſolchs Elend
nnſt du, HErr, allein, ach! laß
dir zu Herzen gehn.

5. Gedenk an dein's Sohns
ttern Tod, ſieh an ſein heil'ge

 Wun-

Wunden roth, die ſind ja für di
ganze Welt, die Zahlung un
das Löſegeld: deß tröſten wi
uns allezeit, und hoffen au
Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechte
Hand, und ſegne unſer Sta
und Land: Gib uns allzeit dei
heilig Wort behüt fürs Teufel
Liſt und Mord: Verleih ein ſe
ligs Stündelein, auf daß wi
ewig bey Dir ſeyn.

436) D. Joh. Matth. Meyfart

O Groſſer GOtt von Mach
und reich von Gütigke
willt du das ganze Land ſtra
fen mit Grimmigkeit? Vielleich
möchten noch Fromme ſeyn, di
thäten nach dem Willē dein, de
wolleſt du verſchonen, nicht na
den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Eh
diß ferne ſey von dir, daß Bö
und Fromm zugleich die ſtreng
Straff berühr; Der möchten e
twa funfzig ſeyn die thäten na
dem Willen dein; drum wolle
du verſchonen, nicht nach 2c.

3. O groſſer GOtt von Na
laß die Barmherzigkeit ergehe
und halt inn mit der Gerechti
kei

: Der möchten fünf und vier- ſeyn, die thäten nach dem illen dein, drum wolleſt du ſchonen, nicht nach ꝛc.

O groſſer GOtt von Stärk, au an das arme Land, und nde von der Straff dein aus- treckte Hand: der möchten et- vierzig ſeyn, die thäten nach n Willen dein; drum wolleſt verſchonen, ꝛc.

O groſſer GOtt von Krafft, doch erweichen dich, weil das nd Gebet ſo offt erholet ſich: möchten etwa dreyſſig ſeyn, thäten nach dem Willen n; drum wolleſt ꝛc.

O groſſer GOtt von Gnad, hör auch dieſe Stimm, und in n'm hohen Thron das Seuff- tieff vernimm: Der möchten wa zwanzig ſeyn, die thäten ch dem Willen dein; drum lleſt du verſchonen, ꝛc.

. O groſſer GOTT von hat, ſchau, wie die arme Erd n deiner Mildigkeit noch einen unſch begehrt: der möchten et- a zehen ſeyn, die thäten nach m Willen dein; drum wolleſt verſchonen, ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob
wann ja das Maas erfüllt de
Sünden, und aus Zorn uns gan
verderben willt; So möcht
doch die Kinderlein thun na
dem rechten Willen dein, de
wolleſt du verſchonen, uns nich
nach Sünden lohnen.

Zuſatz M. Jer. Weberi, Lipſ.

9. O groſſer GOtt von Treu
weil vor dir niemand gilt, al
dein Sohn JEſus Chriſt, de
deinen Zorn geſtillt; ſo ſieh doc
an die Wunden ſein, ſein Ma
ter, Angſt und ſchwere Pein; u
ſeinet willen ſchone, uns nich
nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Mac
und reiche Gütigkeit, de
Rath, Ehr, Stärk und Kraf
Gnad, That, Lob, Treu al
zeit preiſen, und nach de
Willen dein dir immerdar ge
horſam ſeyn, und frey von al
len Plagen, dir allezeit Dan
ſagen.

437) D. Joh. Mich. Lan

O Groſſer GOtt von Tre
der Bund und Gnade hä
und deme niemals nicht d
Sünders Tod gefällt! ach Fr

nicht das ganze Land, durch eine uns zu ſchwehre Hand: O euer GOtt, verſchone uns mit erdientem Lohne!

2. O groſſer GOtt von Gnad, ß bleibt wohl fern von dir, daß eine Richter-Hand den From- en auch berühr: Vielleicht ſind y uns funfzig noch, die deinen Willen achten hoch: Der wolleſt verſchonen, und nicht nach Werken lohnen!

3. O groſſer GOtt von Güt, laß ch Barmherzigkeit ergehen, ecke ein das Schwert in ſeine cheid: Vielleicht ſind fünf und erzig noch, die deinen Willen hten hoch, der wolleſt du ver- onen, und nicht nach Werken hnen!

4. O groſſer GOtt von Huld, au an das arme Land, und ende von der Straff die sgeſtreckte Hand! Viel- icht ſind bey uns vierzig ch, die deinen Willen hten hoch, der wolleſt du rſchonen, und nicht nach Werken lohnen!

O groſſer GOtt von Lieb, laß ch erweichen dich, weil unſer

arm Gebet ſo offt erholet ſich
Vielleicht ſind bey uns dreyſſ
noch, die deinen Willen acht
hoch, der wolleſt du verſchone
und nicht nach Werken lo
nen!

6. O groſſer GOtt von Lob, e
hör auch dieſe Stimm, und we
de von uns ab den wolverdien
ten Grimm: Vielleicht ſind be
uns zwanzig noch, die deine
Willen achten hoch, der wolle
du verſchonen, und nicht na
Werken lohnen!

7. O groſſer GOtt von Stärk
ſchau wie die Aſch und Erd vo
deiner Mildigkeit noch eine
Wunſch begehrt: Vielleicht ſin
bey uns zehen noch, die deine
Willen achten hoch, der wolle
du verſchonen, und nicht nac
Werken lohnen!

8. O groſſer GOtt von Sieg
wann ja das Maas erfüllt, un
niemand bey uns iſt, der dein Er
grimmen ſtillt; Erlaub, daß au
die Knie ſink der Hauff, der nich
weiß recht noch link, und ſchrey
HErr, verſchone uns mit ver
dientem Lohne.

9. O groſſer GOtt von Rath
be

ey dir gilt niemand nicht, als
ein gerechter Sohn, der uns
ett vom Gericht: Ach! ſieh doch
ine Wunden an, durch die für
ns iſt gnug gethan; Um ihrent-
willen ſchone, gib nicht verdien-
en Lohne.

(38) Paul. Eber.

WAnn wir in höchſten Nö-
then ſeyn, und wiſſen nicht
wo aus noch ein, und finden we-
er Hülf noch Rath, ob wir
leich ſorgen früh und ſpat;
2. So iſt das unſer Troſt allein,
aß wir zuſammen ins gemein
ich anruffen, O treuer GOtt!
m Rettung aus der Angſt und
Noth.
3. Und heben unſer Aug'n und
Herz zu dir in wahrer Reu und
Schmerz, und ſuchen der
Sünd'n Vergebung und aller
Straffen Linderung,
4. Die du verheiſſeſt gnädiglich,
allen die darum bitten Dich, im
Namen deines Sohns JESU
Chriſt, der unſer Heil und Für-
ſprecher iſt.
5. Drum kommen wir, O
HErre GOtt! und klagen dir all

unſer Noth, weil wir jetzt ſte
verlaſſen gar, in groſſer Trübſ
und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sün
groß, ſprich uns derſelben a
Gnaden loß, ſteh uns in unſer
Elend bey, mach uns von all
Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen könn
wir nachmals mit Freuden dan
ken Dir, gehorſam ſeyn nach de
nem Wort, Dich allzeit preiſe
hier und dort.

In Kriegs-Zeiten

439) M. Lud. Helmbold

DU Friede-Fürſt, HErr JE
ſu Chriſt, wahr Menſch un
wahrer GOtt! ein ſtarker Noth
helfer du biſt, im Leben und in
Tod! drum wir allein im Nah
men dein, zu deinem Vatter
ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſe
an, von Krieg und Ungemach
daraus uns niemand helfen kan
dann du; drum führ die Sach
dein'n Vatter bitt, daß er ja ni
im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund a
dei

ein Amt, daß du ein Fried-Fürſt iſt, und hilf uns gnädig allen-amt, jezund zu dieſer Friſt: Laß ns hinfort dein Göttlich Wort n Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles ol, und leidens mit Gedult; och deine Gnad gröſſer ſeyn ll, dañ unſer Sünd uñ Schuld; arum vergib nach deiner Lieb, ie du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Ge-ahr, wo Peſtilenz regiert: aber iel gröſſer iſts fürwahr, wo ge-ühret wird: da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Er-barkeit, nach Zucht und nach Ge-richt, dein Wort liegt auch zu ſol-cher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilf uns, HERR! treib von uns fern Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht doch unſer Sinn und Herz, durch den Geiſt dei-ner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Scherz, der unſrer Seelen ſchad! O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wol kan ausrichten.

440) Wolffgang. Capito

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

GIb Fried zu unſrer Zeit, O HErr, groß Noth iſt jetz vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahrn GOttesdienſt auf Erden: ſolchen erhalt, durch dein Gewalt: du hilfſt allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han, durch Unglaub und böß Leben: dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben: Dann wir zum Theil, diß unſer Heil mit frevlem G'walt austreiben; zum Theil, ohn Grund, bekennen rund, ohn herzlich Frommkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue und Leid um unſer Sünd behend, in JEſu Chriſt erneue, auf daß dein Gnad, all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laſte, von uns abkehr, damit dein Ehr bey allem Volk erglaſte.

441)

…1) Ioh. Hermann.

Mel. Singen wir aus Herzengrund, ꝛc.

Treuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet Leib und Seel: …ch! Du weiſſeſt alles Leid dei…r armen Chriſtenheit: O du …ächter! der Du nicht ſchläffſt, …och ſchlummerſt, zu uns richt …ein Hülf-reiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trifft dein Volk jezt über…ll: Täglich wird der Trübſal …ehr! hilf, ach hilf! ſchütz deine …hr. Wir verderben, wir ver…ehn, nichts wir ſonſt vor Au…en ſehn, wo Du nicht bey uns …irſt ſtehn.

3. Hoher Prieſter, JEſu Chriſt! …er Du eingegangen biſt in den …eilgen Ort zu GOtt, durch dein …reutz und bittern Tod, uns …erſöhnet durch dein Blut, …usgelöſcht der Höllen Glut, …iederbracht das höchſte Gut:

4. Sitzſt auch nun ins Vatters Reich, Ihm an Macht und Eh…ren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, als den Er im Herzẽ trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlägt

5. Kläglich ſchreyen wir zu Di
klopfen an die Gnaden-Thü
wir, die Du mit höchſtem Ruh
Dir erkaufft zum Eigenthum
deines Vatters Zorn abwen
der wie lauter Feuer brenn
und ſchier alle Welt durch
rennt.

6. Zeig Ihm deine Wunde
roth, deine Marter, deinen To
und was Du mehr haſt getha
zeig ihm unſert wegen an, ſag
daß Du unſer Schuld habſt be
zahlet in Gedult, uns erlange
Gnad und Huld.

7. JEſu! der Du JEſus heiſt
als ein JEſus Hülfe leiſt: Hi
mit Deiner ſtarken Hand: Men
ſchen-Hülf hat ſich gewandt. Ei
ne Mauer um uns bau, daß den
Feinde dafür grau, und mit Zit
ten ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanu
el, Du Beſchützer meiner Seel
GOtt mit uns in aller Noth
neben uns und in uns GOT
GOtt für uns zu aller Zeit, tro
dem, der uns thut ein Leid, GO
tes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vatters ſtarke
Arm komm, und unſer ſich er
barm

rm! Laß jetzt ſehen deine
Nacht, drauf wir hoffen Tag
nd Nacht: Aller Feinde
oppel trenn, daß dich alle
Welt erkenn, aller Herren
Erren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft,
rem Glück und Ritterſchafft:
eine Chriſten ſehn auf Dich,
auen Dir ſich veſtiglich. Laß ſie
erden nicht zu Schand, bleib
r Helfer und Beyſtand, ſind
e Dir doch ganz bekandt.

11. Gürte dein Schwerd an die
Seit, als ein Held, der für ſie
reit, und zerſchmettre deine
Feind, ſo viel ihr'r auf Erden
ſeynd; auf die Hälſe tritt du
ihn'n, leg ſie dir zum Schemel
hin, und brich ihren ſtolzen
Sinn.

12. Du biſt ja der Held und
Mann, der den Kriegen ſteuren
kan, der da Spieß und Schwer-
der bricht, der die Bogen macht
zu nicht, der die Wagen hat ver-
brennt, und der Menſchen Her-
zen wendt, daß der Krieg ge-
winnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friedens-
Fürſt, haſt der Schlangen ja zer-

knirſcht ihren Kopf, durch deinen Tod wiederbracht den Fried bey GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen Dich.

Friedens-Lieder.

442) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc.

ACh höchſter GOtt! wie können wir nur immermehr gnug danken dir, daß du den edlen Frieden werth, uns hier auch wiederum beſchehrt.

2. Und bitten dich, erhalte du, uns allezeit in ſolcher Ruh; für Theurung und für Peſtilenz, bewahr auch gnädig unſer Gränz.

3. Verleih, durch deines Geiſtes Gnad, daß wir für aller Miſſethat uns hüten, und all insgemein hierfür recht mögen dankbar ſeyn.

4. Gib uns und unſrer Obrigkeit dein Gnad und Seegen allezeit; nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich. Amen.

443) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

WOl ſtehts im Land, in allem Stand,

ſtand, wann Fried darinn re-
eret: der Fried ernährt, Unfried
rzehrt, all's guts der Fried
bieret.

. Dem Fried nachjag, in Lieb
rtrag, wanns nicht ſo gleich
gehet: Auf Krieg und Streit
mmt Herzeleid, Verwüſtung
aus entſtehet.

. O GOtt! mein HErr, dem
atan wehr, daß er uns nicht
trübe; gut Polizey und Fried
rleih, daß eins das andre
be.

4. So wollen wir uns für und
r der Danckbarkeit befleiſſen,
nd dich allzeit, in Ewigkeit, er-
eben und hoch preiſen.

In Peſt Zeit.

44) J. G. Schottelius.

Im Ton: Nun ruhen alle Wälder, rc.

IſSt, JEſu, es dein Wille,
halt ich gedultig ſtille, daß
h ſoll ſchlaffen gehn, und fall
n meinem Ende gar gern in
eine Hände, Du wirſt mir
hon mit Gnad beyſtehn.

2. Wann meine Blutes-Freun-
e ſind meiner Krankheit feinde,
nd ihnen ich ein Scheu; wann
ſich

ſich da findet keiner, der ſich er-
barmet meiner, ſo ſtehe mir
HErr JEſu! bey.

3. Wann Tod und Höll mich
plagen, und mein Gewiſſen
nagen, ſo gib mir Troſt und
Krafft, und laß mich daran den-
ken, was reichen Troſt kan
ſchenken mir deiner heil'gen
WundenSafft.

4. Von himmliſchen Gedanken
laß ja mein Herz nicht wanken,
und wo es ſolt geſchehn, daß
mein Verſtand ſolt weichen, will
ich doch mit dem Zeichen des
Lammes hin zu Grabe gehn.

5. Dich JEſum will ich ha-
ben, Du JEſus ſolt mich
laben: mein Augen, Herz und
Mund die kan nur JEſus fül-
len, und meinen Schmerzen
ſtillen in meiner letzten Todes-
Stund.

6. Ich freu mich GOtt zu ſehen,
und um ſein'n Thron zu ſtehē: O
angenehmer Tod! wie wirſt du
mich erquicken, und in den Him-
mel ſchicken zu dem Drey-einig-
guten GOtt.

7. In was für tauſend Freuden
wird ſenken mich mein Leiden
wan

ann ich werd bey dir ſeyn? Ach
Eſu, liebſter Bruder, ſpann
ich doch bald ans Ruder, daß
ſchiff ſeelig Himmel-ein.

) Mel. Es iſt das Heil uns kommen, ꝛc.

O GOtt! ich fall in deine
Ruth, die ſich durch Krank-
it zeiget: Ach! kan es ſeyn, iſt
uns gut, biſt du uns noch ge-
iget; ſo laß das Beſte bey dir
hn, und deinen Zorn vor-
er gehn, damit die Krankheit
eiche.

2. Wir lauffen alle her zu
auff, und ruffen: Vatter, Vat-
r! nimm uns durch Chriſti
Blut doch auf, ſey Helfer und
n Rather, damit wir alle, Groß
nd Klein, in JEſu Wunden
cher ſeyn, und keine Krankheit
ühren.

3. Dir, als dem Geber alles
Guts, wir Leib und Seel ver-
rauen; ſind in Dir dabey gutes
Muths, und hoffen ſtets zu
hauen, wie du uns wirſt zu
Nacht und Tag beſchützen für
er Krankheit Plag, daß wir
ir ewig danken.

4. O GOtt! dein Herz Erbar-
mungs-voll mein armes Herz
an-

anſchreyet: Du weiſt mein Bit-
ten gar zu wol, ach! wann es
mir gedeyet, ſo laß mich nicht,
erhöre mich, ich herz und küß
dich inniglich, biß du dich mein
erbarmeſt.

446) Sebald Heyden
Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu, 2c.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich thut GOtt ergeben, der ſpricht: Du HErr mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, Sein Warheit ſchüzt dich g'wal-tiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß er-ſchröcken mag, auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag; weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in der Finſtern ſchleichet, Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die um Mittag umſtreichet: Ob tauſend ſtürben dir beyſeit, und zehẽ tauſend an der

erweit, ſoll es dich doch nicht reffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt nd Freud mit deinen Augen hen, an der Gottloſen Herzen-id, wann Vergeltung wird ſchehen; weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ein Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubel wird begegnen ir, kein Plag dein Haus wird ühren, dann er ſein'n Engeln ür und für befihlet dich zu füh-en, und zu behüten für Un-all, auf'n Händen tragen ü-berall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und tretten auf die Dra-chen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verla-chen: Dañ dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzen-grund, und hofft auf meine Gü-te, drum hilf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten: Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn,

drum

drum daß er kennt den Na-
men mein: deß ſoll er ſich j
tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeine
GOtt, drum will ich ihn erhör
ich ſteh ihm bey in aller Noth, ic
will ihm Hülf gewähren: Z
Ehren ich ihn bringen will,
lang's Lebē ihm auch geben viel,
mein Heil will ich ihm zeigen.

In theurer Zeit.

447) Mel. Warum betrübſt du dich, ꝛc.

MEin lieber Chriſt, was rech-
neſt du, und bringeſt dein
Zeiten zu mit lauter Sorgſam-
keit, weil viel der Tag und Wo-
chen ſeyn, da deine Nahrung
nicht trift ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in
den Tag du lebeſt hin, ohn Unge-
mach, ohn Sorgen, Müh und
Fleiß: GOtt will, du ſolt, ohn
Heucheley, das Deine treulich
thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zu
viel der Arbeit, ſetz auch GOtt
kein Ziel, wie er dich nähren ſoll:
Stell alle deine Zuverſicht auf
ihn; er weiß, was dir gebricht.

4. Und gibt er dir auch Kinder-
lein

in, wird er zugleich ihr Vat-
er ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie:
der GOtt, der ſie gegeben hat,
er weiß auch allen guten
Rath.

5. Der in der Lufft die Vöge-
lein, die Fiſch im Waſſer groß
und klein ernähret wunderlich;
der alle Thier im wilden Wald
erhält mit ſattem Aufenthalt:

6. Der überall läßt Laub und
Gras aufwachſen, jedes in der
Maß als er geordnet hat, und
des Blümlein auch zugleich an
ſchönen Farben machet reich!

7. Wie ſolte der verlaſſen dich,
und deſſen nicht erbarmen ſich,
den er erwählet hat, daß er in ſei-
nes Sohnes Reich ſolt leben,
allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, O Menſch! die
Rechnung ein, und laß GOtt
deinen Vatter ſeyn, vertrau
Ihm veſtiglich: der dir den Him-
mel gar verſpricht, läßt dich auf
Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibeſt für und
für, fein fromm in deines Amts
Gebühr, ſtell ihm das übrig
heim: ſo wahr er GOtt im Him-
mel iſt, ſo wahr verſorgt er dich,
mein Chriſt.

448) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

VOn dir, liebreicher GOtt! kommt unſer täglich Brod; ſo offt du's uns entzogē, hat dich dazu bewogen die Menge grober Sünden, die ſich an uns befinden.

2. Ach! brich den Eyfer-Sinn und nimm die Theurung hin, laß dich ſo vieler Armen, O milder GOtt! erbarmen; laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient: doch weil uns hat verſühnt dein Sohn durch Thun und Leiden, ſo laß bald von uns ſcheiden den Hunger, der uns naget, die Straff-Hand, ſo uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in dieſen theuren Zeiten, und ſchenk uns armen Leuten, zur Nothdurft, deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernährſt, vergiß nicht gar der halb-verſchmachten Deinen; hör unſer kläglich Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-Nahm ſteh veſt

ſt, der uns nicht darben läßt:
nn du daran willſt denken,
rſt du gewiß uns ſchenken,
n Jungen mit den Alten, das
ben zu erhalten.

. Hilf, HERR! daß unſer
laub nicht durch des Satans
aub mög gänzlich untergehen,
um wollſt du uns beyſtehen:
kanſt auf tauſend Weiſen
s arme Würmer ſpeiſen.

. Zwar ſchreib ich dir nichts
r: Soll Mangel ſeyn die Thür
s dieſem Jammer = Leben,
irſt du ein beſſers geben: Dir
y es heimgeſtellet, machs
Err! wie dirs gefället.

). Wir habens wol verſchuldt;
rum gib uns nur Gedult, als
ng das Elend währet: Wird
ülf uns denn beſcheret, ſo
ollen wir dich loben hier und
n Himmel oben.

19) Joh. Sachs.

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich,
und trägeſt Schmerz, nur um
das zeitlich Gut? Vertrau du
deinem HErren GOtt, der alle
Ding erſchaffen hat.

2. Er

2. Er kan und will dich laſſe
nicht, Er weiß gar wohl, wa
dir gebricht, Himmel und Er
iſt ſein. Mein Vatter und mei
HErre GOtt, der mir beyſteh
in aller Noht.

3. Weil du mein GOtt un
Vatter biſt, dein Kind wirſt d
verlaſſen nicht, Du vätterliche
Herz! ich bin ein armer Erden
kloß, auf Erden weiß ich keinen
Troſt.

4. Der Reich verläſt ſich au
ſein Gut: ich aber will ver
trauen meinem GOtt, ob ic
gleich werd veracht; ſo wei
ich und glaub veſtiglich: we
GOtt vertraut, dem mangel
nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da e
ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwe
theurer Zeit? Ein Wittwe au
Sidonier-Land, zu welcher d
von GOtt warſt geſand.

6. Da er lag unter dem Wachol
der-Baum, ein Engel GOtte
vom Him̃el kam, uud bracht ihm
Speiß und Trank: Er gien
gar einen weiten Gang, biß z
dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht ve
ga

, da er unter den Löwen ſaß,
'n Engel ſandt er hin, und ließ
Speiſe bringen gut, durch
en Diener Habacuc.

Joſeph in Egypten verkauf-
ward, vom König Pharao ge-
gen hart, um ſein Gotts-
chtigkeit: GOtt macht ihn zu
n groſſen Herrn, daß er konnt
tter und Brüder ernähren.

Es verließ auch nicht der ge-
e GOtt die drey Männer
Feuer-Ofen roth, ſein'n En-
ſandt er hin, bewahrt ſie für
Feuers Gluth, und half
en aus aller Noth.

.Ach GOtt! Du biſt noch
t ſo reich, als Du biſt geweſen
iglich, mein Vertrauen ſteht
Dir! mach mich an meiner
eelen reich, ſo hab ich gnug hie
d ewiglich.

1. Der zeitlichen Ehr will ich
en entbehrn, du wolleſt mich
r des Ewigen gewähren, das
u erworben haſt, durch deinen
rben bittern Todt, das bitt ich
ch, mein HErr und GOtt!

2. Alles, was iſt auf dieſer
elt, es ſey Silber, Gold oder

Mm Geld,

Geld, Reichthum und zeitli[ch] Gut, das währet nur ein klei[ne] Zeit, und hilft doch nichts z[u] Seeligkeit.

13. Ich dank Dir, Chriſt[e] GOttes Sohn, daß Du mi[r] ſolchs haſt erkennen lan, dur[ch] dein Göttliches Wort: Verle[ih] mir auch Beſtändigkeit, zu m[ei]ner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey D[ir] geſagt, für alle deine erzeig[te] Wolthat, und bitt demütigli[ch] laß mich nicht von dein'm A[n]geſicht verſtoſſen werden ew[i]glich.

Troſt-Lieder.

450) M. Joh. Gi[...]

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey, [...]

ACh, lieben Chriſten, ſeyd g[e]troſt! wie thut ihr ſo verz[a]gen? Weil uns der HErr hei[m]ſuchen thut; laſt uns von H[er]zen ſagen: Die Straff wir t[...] verdienet han; ſolches bekenn[...] iederman, niemand darf [...] ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns ge[...] d wir, O GOtt, du lieber Va[...]

7. Dann unſer Wandel iſt bey

wird uns nicht gerathē: Weil
r in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur
end, Trübſal und Pein: Bey
der Freud wir warten.
. Kein Frucht das Waitzen-
nlein bringt, es fall dann in
Erden: So muß auch unſer
iſcher Leib zu Staub und A-
en werden, eh er kommt zu der
rrlichkeit, die du uns, HErr
hriſt! haſt bereit, durch deinen
ang zum Vatter.
. Was wollen wir dann fürch-
n ſehr den Tod auf dieſer Er-
n? Es muß einmal geſtorben
yn, O wol iſt hie geweſen, wel-
er, wie Simeon, entſchläft,
in Sünd erkennt, Chriſtum
greifft; ſo muß man ſeelig
erden.
5. Dein Seel bedenk, bewahr
en Leib! laß GOtt den Vatter
rgen. Sein Engel deine Wäch-
r ſeyn, b'hüten dich für allem
rgen: Ja, wie ein Henn ihr
üchelein bedeckt mit ihren Flü-
elein, ſo thut auch GOtt uns
rmen.
6. Wir wachen, oder ſchlaffen
in, ſo ſind wir ja des HErren:
uf Chriſtum wir getauffet ſeyn,

der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

Das guldene A, B, C.

451) Barth. Ringwald

Im T. Sey wolgemuth, laß Trauren ꝛc.

ALlein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen-Hülf ſolt du nicht baun: GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du iz Schanz einmal verſehn, ſo iſt esum dein Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preiß und Ehr: mit Schweigen ſich verredt niemand, Claffen bringt manchen in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unfall bring, dem Kleinſten auch nicht unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtolzem Muth, wann du bekommen haſt groſ-

roß Gut: es iſt dir nicht darum egebn, daß du dich darum ſolſt hebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir ielmehr denn Gold, das glaube ir: wann Geld und Gut ſich on dir ſcheid, ſo weicht doch icht die Frömmigkeit.

. Gedenk der Armen zu jeder friſt, wann du von GOtt geſeg-et biſt; ſonſt dir das wiederfah-en kan, was Chriſtus ſagt vom eichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts ethan, da ſolt du allzeit denken ran; es ſoll dir ſeyn von Herzen eid, wanns deinem Näch[illegible] übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wann du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an je-derman, der dir für Augen die-nen kan: nicht alles geht von Herzengrund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wann das Glück gehet hin-ter ſich: Anfang und Ende ſind

nicht gleich, wie ſolches gar o
findet ſich.

12 Mäßig im Zorn ſey allezei
um klein Urſach erheb kein
Streit: durch Zorn das Her
wird verblendt, daß niemand
Recht darmit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath i
allermeiſt, daß man dich lehr
was du nicht weißſt: Wer etwa
kan, den hält man werth, den Un
geſchickten niemand begehrt.

14. O merk, ſo einer führt ei
Klag für dir, ſo ſolt du bald de
Sag nicht glauben, auch nich
richten fort, bis du höreſt de
andern Wort.

15. Pracht und Hoffarth meid
überall, daß du nicht kommeſt zu
Unfall: mancher wär ein behalte
ner Mann, hätt der Hoffarth
und Pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenk
noch ſprech, dann kein Menſch le
bet ohn Gebrech: redeſt du alls
nach deinem Willn, wird man
dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOtt in allen Nö
then an, Er wird gewißlich bey
dir ſtahn, Er hilft ein'm jeden

s der Noth, der nur nach ſei-
m Willen thut.

8. Sieh dich wol für, die Zeit
böſ, die Welt iſt falſch
d ſehr Gottlos: wilt du der
elt viel hangen an, ohn
chand und Schad kommſt
ht davon.

9. Tracht ſtets darnach, was
cht gethan, obs ſchon nicht lo-
t jederman: es kans doch kei-
r machen ſo, daß jederman ge-
llen thu.

0. Verlaß dich nicht auf ir-
ſch Ding, all's zeitlich Gut ver-
hwindt gering: darum der
enſch gar weißlich thut, der al-
in ſucht das ewig Gut.

21. Wann jemand mit dir ha-
ern will, ſo rath ich, daß du
hweigeſt ſtill, und ihm nicht
elfeſt auf die Bahn, da er gern
volt ein Urſach han.

2. Xerxes verließ ſich auf ſein
Heer: drüber ward er geſchlagen
ehr: Wann du muſt kriegen,
GOtt vertrau, ſonſt allezeit den
Frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich
zu GOtt, daß du nicht kriegſt des
Teuffels Spott: der Menſch

ein'n ſolchen Lohn wird han, w
er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Re
lichkeit, bedenk zu End den le
ten B'ſcheid: dann vor getha
und nach bedacht, hat manche
in groß Leid gebracht.

452) Sigm. Weingärtn

AUf meinen lieben GOtt tra
ich in Angſt und Noth: E
kan mich allzeit retten, au
Trübſal, Angſt und Nöthen
Mein Unglück kan er wen
den, ſteht all's in ſeinen Hän
den.

2. Ob mich mein Sünd anficht
will ich verzagen nicht: auf Chri
ſtum will ich bauen, und Ihm
allein vertrauen: Ihm thu ich
mich ergeben, im Tod und auch
im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin,
iſt Sterben mein Gewinn, und
Chriſtus iſt mein Leben, dem thu
ich mich ergeben: Ich ſterb heut
oder morgen, mein Seel wird
GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt,
der du ſo geduldig biſt, für mich
am Creutz geſtorben, haſt mir
das Heil erworben, auch uns al
le

n zugleiche das ewig Himmel-
iche.
. Amen, zu aller Stund,
rech ich aus Herzengrund: Du
olleſt uns thun leiten, HErr
hriſt, zu allen Zeiten, auf daß
ir deinen Nahmen ewiglich
eiſen, Amen.

3) Paul. Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, etc.

BEfiehl du deine Wege, und
was dein Herze kränkt, der
llertreuſten Pflege deß, der den
imel lenkt, der Wolken, Lufft
nd Winden gibt Wege, Lauff
nd Bahn, der wird auch We-
e finden, da dein Fuß gehen
an.

2. Dem HErren muſt du trau-
n, wann dirs ſoll wohl ergehn;
Auf ſein Werk muſt du ſchauen,
wann dein Werk ſoll beſtehn.
Mit Sorgen und mit Grämen,
und mit ſelbſt eigner Pein, läßt
GOtt ſich gar nichts nehmen,
es muß erbetten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade,
O Vatter! weiß und ſieht, was
gut ſey oder ſchade dem ſterbliche
Geblüt: und was du dan̄ erleſen,
das treibſt du, ſtarker Held, und

bringſt zum Stand und Weſen was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, a Mitteln fehlt dirs nicht, de Thun iſt lauter Seegen, de Gang iſt lauter Licht, dei Werk kan niemand hindern dein Arbeit darf nicht ruhn wann du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und obgleich alle Teuffel hi wolten wiederſtehn, ſo wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurü cke gehn: was er ihm für genommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll,

, GOtt ſitzt im Regimente,
d führet alles wol.
Ihn, ihn laß thun und wal-
, er iſt ein weiſer Fürſt, und
d ſich ſo verhalten, daß du
h wundern wirſt; wann er,
ihm gebühret, mit wunder-
rem Rath, das Werk hin-
s geführet, das dich bekům-
rt hat.
Er wird zwar eine Weile mit
nem Troſt verziehn, und thun
ſeinem Theile, als hätt in ſei-
n Sinn er deiner ſich begeben,
d ſolt du für und für in Angſt
d Nöthen ſchweben, ſo frag
nichts nach dir.
o. Wirds aber ſich befinden,
ß du ihm treu verbleibſt, ſo
ird er dich entbinden, da dus
mindſten gläubſt, er wird
in Herze löſen von der
ſchwehren Laſt, die du zu
inem Böſen bisher getra-
en haſt.
11. Wol dir, du Kind der Treue,
u haſt und trägſt davon, mit
Ruhm und Danck-Geſchreye,
en Sieg u. Ehren-Kron: GOtt
gibt dir ſelbſt die Palmen in dei-
ne rechte Hand, und du ſingſt

Freuden-Pſalmen dem, der d[illegible]
Leid gewandt.

12. Mach End, O HEr[illegible]
mach Ende an aller unſer No[illegible]
ſtärk unſer Füß und Hände, u[illegible]
laß biß in den Tod uns allz[illegible]
deiner Pflege und Treu empfo[illegible]
len ſeyn; ſo gehen unſre Weg[illegible]
gewiß zum Himmel ein.

454) M. Ioh L. Wint[illegible]

DIch, HErr JEſu Chriſt[illegible]
mein Hort, habe ich getre[illegible]
erfunden: Ich halt mich zu dei[illegible]
nem Wort, und zu deinen theu[illegible]
ren Wunden. Ich halt dich, hal[illegible]
du mich, halt du mich, mein
Troſt und Licht: ich will dich ja
laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon alls ver-
läßt, was mich kan und will ver-
laſſen, ſo hältſt du doch bey mir
veſt, trotz dem, der mich will an-
faſſen. Ich halt dich, halt du rc.

3. Du ſinkſt nimmer, meine
Säul, wann das Glück zu Bo-
den ſinket, du biſt meiner Seelen
Heil, wer dich liebet, nicht ertrin-
ket. Ich halt dich, halt du
mich, rc.

4. Wenn ich ganz entkräfftet
bin, ſo kanſt du mich Schwachen
hal-

ten, und beſtärken meinen
nn, deine Lieb kan nicht erkal=
. Ich halt dich, halt du ꝛc.

Wenn mein Herz mir end=
bricht, in den letzten To...
unden, biſt du meine ...er=
t, ich ergreiffe deine ...den;
h halt dich, halt du ... ꝛc.

. Es mag gehen, ... es woll,
Tod, Leben, ... und Lei=
n, nimmermehr ... O JEſu,
ll mich und dich ... ier etwas
eide... ch ha... ich, halt du
ich, halt du mi... mein Troſt
nd Licht: ich wi... ich ja laſſen
icht.

5) M. L. Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

FRiſch auf, mein Se... ver=
zage nicht! GOtt wi... ſich
dein erbarmen: Rath, Hülf
wird er dir theilen mit, er iſt ein
Schutz der Armen. Obs offt
geht hart, im Roſen=Gart kan
man nicht allzeit ſitzen. Wer
GOtt vertraut, hat wol gebaut,
den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme
Mann, ſehr offt und viel erfahrē:
Von David, Job, man leſen kan,
wie ſie in Unfall waren: Noch

hat ſie GOtt in ihrer Noth ge-
nädiglich behütet: Dann wer
GOtt traut, hat wol gebaut,
wann noch der Feind ſo wü-
tet.

3. [illegible] ſey dem Teuffel und
der We[illegible] von GOtt mich
abzuführe[illegible] auf ihn mein
Hoffnung [illegible] geſtellt, ſein
Gutthat [illegible]ch ſpüren: dann
er mir hat [illegible]nad, Hülf und
Rath, in ſe[illegible]em Sohn ver-
heiſſen: We[illegible] Ihm vertraut,
hat wol gebau[illegible] Wer will mich
anderſt weiſen.

4. Wann böſe [illegible]ut ſchon ſpotten
mein, mich [illegible] und gar verach-
ten, als [illegible] GOtt nicht mein
Helfer [illegible]: dannoch will ichs
nicht [illegible]ten. Der Schutz-HErr
me[illegible], iſt GOtt allein, dem hab
[illegible] mich ergeben, dem ich ver-
trau, veſt auf Ihn bau: Der kan
mich wol erheben.

5. Obs ſichs bißweilẽ ſchon an-
ließ, als wolt mich GOtt nicht
ſchützen, und hätt die Welt mein
Uberdrüß, wolt mich auch dar-
zu trutzen: ſo weiß ich doch, er
wird mich noch zu ſeiner Zeit
nicht laſſẽ. Wer GOtt vertraut,
hat

t wol gebaut; wie könnt er
ch dann haſſen?

. Darum freu dich, mein liebe
eel, es ſoll kein Noth nicht
bē: Welt, Sünd, Tod, Teuf-
und die Höll, ſoll dir ewig
ht ſchaden: Dann GOttes
ohn, der Gnaden-Thron, hat
all überwunden. Auf GOtt
rtrau, veſt auf Ihn bau, der
lft zu allen Stunden.

. Der keinen Er verlaſſen hat,
e nach ſein'm Willen leben, um
nad, Hülf ſuchen früh und
at, ſich Ihm gänzlich ergeben:
laub, Lieb, Gedult, bringt
Ottes Huld, darzu ein gut
ewiſſen. Wers GOtt zu-
aut, veſt darauf baut, der ſolls
wig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Men-
hen ſucht, und nicht bey
GOtt dem HErren, derſelb
ſt gottlos und verflucht, kommt
immermehr zu Ehren: Dann
GOtt allein will Helfer ſeyn,
n JEſu Chriſti Namen: Wer
olches glaubt, und GOtt
ertraut, ſoll ſeelig werden,
Amen.

456) Sim. Bornmeiſt[er]
Mel. Auf, auf, mein Herz, und du, [etc.]

Gott ſorgt für dich, was wi[llſt] du dich viel plagen, mit de[i]ner Sorg, O Menſch! und o[ft] verzagen? Du biſt ſein Kind, G[Ott] wird dich nicht verlaſſen. Tra[u] nur auf Ihn, ſo wirſt du Sorge[n] haſſen.

2. Kein Vöglein ſorgt vor [sei]nes Lebens Speiſe, es ſteht früh auf, und ſingt nach ſeiner Weiſe, ein Morgen-Lied; Dann fleugt es in die Wälder, bald ander[s]wärts durchſuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein Speiß, der GOtt, der alles träget durch ſeine Macht: Doch findt es alle Morgen ſein Speiß und Trank, läßt GOtt vor mehrer ſorgen.

4. So, Menſchen-Kind, mach es mit deinen Sachen, laß GOtt vor dich nur immer ſorgen, wachen. Arbeit und bet, Er wird dir alles geben, was nöthig iſt zu deinem ganzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehr[e] ſeinen Willen, ſo wird er dich mi[t] Gna[den]

naden-Gut erfüllen: Er ſorget
on, wie Er dich mög erhalten;
z deinen GOtt noch ferner
r dich walten.

) E. I. C. S.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts
öſes je gethan: wer nur ſein
Beinen und ſein Lachen, nach
Ottes Fügung fügen kan, der
ilt in Glück und Unglück ſtill,
will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir be-
gnen, es ſey dann GOttes
Will dabey, auch kan mich nie-
and anders ſegnen, als meines
Schöpfers Vatter-Treu: ſo
ehs mir nun wohl oder trüb,
eliebts nur GOtt, iſt mirs auch
eb.

3. Zwar zehle ich wol tauſend
Proben von meines Schöpffers
Gütigkeit, die ich nicht alle weiß
u loben, in meiner Unvollkom-
menheit, draus ich unfehlbar
chlieſſen kan, was GOtt thut,
das ſey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-
Zeiten, beherrſche ich des Glü-
ckes Schoos: drum ſchadet nicht
zu

zu Zeiten leiden, es würde ſon
der Muth zu groß; auch prüf
GOttes Prüfe-Stein, wa
recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir i
Creuz und Glücke Gedult u
Demuth iederzeit, damit i
mich gehorſam ſchicke zu wahr
Gott-Gelaſſenheit, und ach
weder Wohl noch Weh, wan
ich in GOttes Gnade
ſteh.

458) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HErr! wann ich dich nur we
de haben, mein beſtes Th
zu jeder Zeit, ſo wird ſich Le
und Seele laben, hie zeitlich
und in Ewigkeit: Was geht d
Welt uns Chriſten an? Genu
wer dich, GOtt! haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt
gebauet die Sternen-reic
Himmels-Stadt, daß ſie d
Menſch mit Luſt anſchauet, d
ſo viel Glanz und Klarheit ha
Was geht mich Sternen-Kla
heit an? Genug ꝛc.

3. Wie reich iſt doch von Go
und Schäzen der Erden groſſ
Wunder-Feld! Wie weiß ſi
mancher zu ergötzen an Reic
thu

…um, Ehre, Gut und G…
…as geht mich aller Reichth…
…? Genug, wer dich GOtt …
…. Kan auch ein veſtrer Bund
… Leben, als zwiſchen Leib und
…eele ſeyn? wenn die ſich von=
…ander geben, ſo fällt alsb…
…erſchmachtung ein. Was ge…
…ch dieſes Leben an? Genu…
…r 2c.

…Du, GOtt, biſt mir ja ge…
…eine des Himmels Licht…
…ſte Freud: des H…
…lanz weicht deinem …
…Welt=Luſt jener Herr…
…as geht die Luſt der…
…? Genug, wer dich!…

… Drum hilf, daß ic…
…denke in meinem …
…it, und mein Gem…
…immel lenke, entzückt …
…itelkeit: Was Eitel i…
…s nicht an: Genug, w…

…9) Mel. Wer nur den lieben…

…Ch bin vergnügt…
… GOttes Willen, und…
…erſelbe mit mir ſchickt…
…lfen mir die Kummer=G…
…durch man nur das H…
…ckt? O ſeelig! wer mit …
…egt die ſchönen Wort: I…
…ergnügt.

2. Ich bin vergnügt: Ob ich
auf Erden ſchon habe groſſen
Reichthum nicht, und muß mir
laſſen ſauer werden, was mir an
Nothdurfft noch gebricht. Ich
denke: GOtt hats ſo gefügt: O
ſchöner Troſt! Ich bin vergnügt.
3. Ich bin vergnügt: Ob dieſer
Zeiten ich ſchon muß weit zurück
ſtehn; was hilfts: Es ſind nur
...telkeiten, ſo wie ein Rauch und
...ind vergehn; weh dem, der ſich
betrügt; GOtt iſt mein
Ich bin vergnügt.
... bin vergnügt: Lach
... Glücke mich hier ga
...undlich an, ja daß ich
... ſaure Blicke von ihm
...eben kan: Gedult, Ge
...ieſelbe ſiegt in ſolch
...ch bin vergnügt.
... bin vergnügt: Wenn
...nd Leiden nach GOtt
... mich überfällt: Wenn
...Freunde von mir ſcheiden
...es um mich ſo ſchlecht be
... doch iſt mein Freund
... alles flieht) der treu
...: Ich bin ꝛc.
... bin vergnügt: Ob hie
...eidet die Welt, und man
ch...

er Judas-Freund mich offt mit
erZungen ſchneidet, daß mir,
as Herz im Leibe weint: GOtt
bt! der ſolche Feinde biegt, und
öſtet mich: Ich bin vergnügt.
7. Ich bin vergnügt: Was
Ott mir giebet aus ſeiner mil-
en Vatter-Hand, und ob er
ich hiebey betrübet, bleibt ſeine
uld doch unentwandt; Sein
ahres Wort (das nimer lügt)
erſpricht es mir: Ich bin ꝛc.
8. Ich bin vergnügt mit GOt-
es Gaben, es ſey gleich wenig
der viel: Muß Brod und Waſ-
r offt mich laben, wolan! ſo
leibt doch diß mein Ziel: Wer
OTT vertraut, und hier ſich
hmiegt, den läßt er nicht. Ich ꝛc.
9. Ich bin vergnügt: Wen
h nur habe nach Nothdurf
einen Unterhalt: Nimmt
Stärk und Krafft gleich all
be, wenn ich gleich werde
hwach und alt, bleibt doch mein
Troſt, der nie erliegt: GOtt
orgt für mich: Ich ꝛc.
10. Ich bin vergnügt: Wird
ir auch geben der allerhöchſte
Wunder-GOtt ein frölichs
Herz, geſundes Leben, u. was der
armen

armen Seelen noth, das übrige
ſo es mir tügt, befehl ich GOtt:
Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt: Gib mir
am Ende, mein GOtt, nur einen
ſanften Todt, und nimm mich
auf in deine Hände, mein JE-
ſu! hier aus aller Noth. Wenn
Sünd und Hölle mit mir kriegt,
ſchüzt mich dein Blut. Ich ꝛc.

460) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte
ſtille, wann mich gleich
manche Trübſal drückt, und den-
ke, daß es GOttes Wille, der
mir das Creuze zugeſchickt. Und
hat er mir es zugefügt, ſo träg
Ers mit: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem
Leiden, dieweil es doch nicht
ewig währt: Es ſoll mich nichts
von JEſu ſcheiden, weil Leid
in Freude wird verkehrt. Mein
Heiland hat all Angſt beſiegt,
der ganzen Welt: Ich bin ver-
gnügt.

3. Ich bin vergnügt in mei-
nem Hoffen: denn hilft GOtt
gleich nicht, wie ich will, ſo hat
Er ſchon den Schluß getroffen,
Er weiß die beſte Zeit und Ziel
ic

h harr auf ihn, denn ſo betr-
ie Hoffnung nicht; Ich bin ꝛc.
4. Ich bin vergnügt in mei-
em Leben: hab ich nicht viel, ſo
laub ich doch, daß mir mein
Gott kan alles geben: denn, ach!
erſelbe lebt ja noch. Ob gleich
er Arme unten liegt, ſo heißt
s doch, ich bin vergnügt.
5. Ich bin vergnügt, wenn
neiner ſpotten der Satan und
ie ganze Welt; was ſchaden
mir die argen Rotten? ein from-
ner Chriſt behält das Feld;
wann er ſich nur gedultig
ſchmiegt, und Demuth liebt:
ch bin vergnügt.
6. Ich bin vergnügt auch in
dem Sterben, wenn nun de
Geiſt vom Cörper eilt: ich weiß
daß wir die Cron ererben, die
uns vor längſten zugetheilt; weil
GOtt in ſeinem Wort nicht
lügt; drum ſag ich noch: ich ꝛc.
7. Ich bin vergnügt in JEſu
Armen, und ſauge ſeine Liebes-
Bruſt; da kan mein kaltes Herz
erwarmen: ich achte keine Er-
den - Luſt. Ich habe nun die
Welt beſiegt: Ich bin vollkom-
men und vergnügt.

71) Mel. Freu dich ſehr, O meine Seel 2c.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an: GOttes Krafft die wird es machen, beſſer, als ich wünſchen kan: GOttes Krafft die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Chriſtlich mit geſundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich iezt zurücke ſehen auf die ſchon vergangne Zeit, muß ich alſobald geſtehē, GOttes Krafft die war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Segen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülfe her: alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefehr: alles iſt mir gut, allein GOtt ſoll ſtets mein Helfer ſeyn: alles andre bald verſchwindet, was man hie auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe ſeines Schutzes ſteh ich auf und lege mich; mit der Hülfe meines Trutzes muß daß Creutz verliehren ſich: mit-

tler Zeit, wenn es mic
ckt, kan ich das, was GOtt
hickt, mit der Hülfe GOt-
tragen: dieſes lindert alle
agen.

GOttes Hülfe mich verſe-
auf den rechten Ehren-Steg;
Ottes Beyſtand mich ergö-
, treibt der Feinde Toben
g. GOttes Beyſtand läſt ſich
n, daß ich kan bey ihm be-
hn: GOttes Hülfe ſie be-
inget, daß ihr Freud niemals
linget.

. Hülfe wird GOtt ferner ſchi-
en, meinen Feinden zum Ver-
uß; Hülfe wird mein Herz
quicken, wann ich erſt abſchei-
en muß; helfen wird der from-
e GOtt ſo dann mitten in dem
od: Hülfe werd ich erſt recht
hen, wenn ich werde bey GOtt
tehen.

52) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Ich halte GOtt in allem ſtil-
le, Er liebet mich in Freud
und Schmerz: wie gut iſt GOt-
es Gnaden-Wille, wie freund-
ich iſt ſein Vatter-Herz: Er iſt
mein Schutz und meine Zier: was
GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wol zumachen, Er iſt der treue Seelen-Freund, Er läſt mich nach dem Weinen lachen, was Er nur thut, iſt wol gemeint, ſein Lieben währet für und für: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt: was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt: Ich denck an meine Chriſt-Gebühr: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen-nützlich ſey: Er hat mich in die Hand geſchrieben, auf ewig veſt verbundne Treu. Weg eigner Wille, weg mit dir! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, Er will der Seelen Seeligkeit: drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will ergehe dort und hier: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

53) D. Ioh. Bretten.

Mel. JEſu meine Frende, ꝛc.

JEſu! deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir eröffnet ſtehn: Daraus kommt mir Freude, wenn in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOTTES Sohn, mein Gnaden-Thron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Hölen ſind meiner Seelen ſichrer Aufenthalt! ſie ſind meine Schirmen, wann die Feinde ſtürmen, lauf ich hin alsbald. Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz, mich allzeit kan ſicher decken, für der Feinde Schröcken.

3. Wann ich ängſtlich ſchwitze von der Sünden Hitze; wann ſie mich ſäugt aus. Wann mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Braus, laben mich herzinniglich, JEſu! deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Davor fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu: Meine Seele ſauget alles, was ihr tauget zu des Herzens Ruh.

Wie gar leicht ein Täublein fleucht zu dem Waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lechzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu, nah zu dir. Laß mich Labſal finden, wider meine Sünden, O du Seelen-Zier! Diß gibt Safft, Troſt, Freud und Krafft: O wie weichen ſchon die Schmerzen, aus den müden Herzen!

6. JEſu! deine Ritzen ſind mir ſtarke Stützen, da ich fliehe hin: Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin. Ob der Feind für Zorne keimt, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir Feuer-Drachen, Trutz dir Todes-Rachen, Trutz dir Höllen-Gruft! Sehet, JEſu Wunden, die ich hab gefunden, die ſind meine Kluft. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget: Teuffel, du ſolſt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind Striemen, Wunden, ich ſteh angebunden, an des Creutzes Stamm; Hier iſt Blut und Schmerzen, Höllen-Angſt im

m Herzen: hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaßt der Sünden Laſt, und die Handſchrift reißt in Stücke: Teuffel, geh zurücke.

9. Merke, mein Herz, eben, höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt: Laß den Höllen-Drachen brauſen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt. JESU Blut ſtärkt mir den Muth: ſolches faſſe nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr graſſe Tod: Er zückt Schoß und Pfeile, drum ich zu dir eile, in ſo groſſer Noth. Laß auch hier, du Seelen Zier! ſehen deiner Wunden Stärke, auf mein Flehen merke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür: Darein will ich fliehen, wann ich dort muß ziehen aus der Welt-Revier. Meine Noth und kurzen Tod machſt du ja zum Freuden-Leben, das du mir willſt geben.

12. Ich will ſanft einſchlaffen, du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter

ſüſſe Raſt. Zu dir kommt die Seele, der Leib in der Höle ruhet ohne Laſt: da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein, er liegt ohne Qual und Sorgen, bis an groſſen Morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr. Fort, ich muß aufſtehen, und alsbald hingehen, aus dem Erden-Flur. Ach; wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt-Getümmel mich ſtracks führt in Himmel.

14. O wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort! leuchten, als Carfunkel, durch die Nacht und Dunkel, führen an den Port, da man geht zu GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren-Crone, für des Höchſten Throne.

15. Nun, ihr lieben Meinen, ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangen-Treter, JEſus, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das Leiden; Lebet wol mit Freuden.

16. Seht die Himmels-Leiter, ſeht

ehr die Weg-Bereiter, GOt-
es Engelein, reichen mir die
Hände, dahin ich mich wende,
ragen Himmel-ein: Alsbald
weg! Diß iſt der Steg, welcher
ührt zur Himmels-Pforte; wir
ind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt, ſehr mäch-
ig, herrlich und hochprächtig,
ch ſteh nun für Dir. Du haſt
mich erwählet, und vorlängſt
gezählet unter dieſe hier. Ich
bin nu zur rechten Ruh, danke
Dir mit ſüſſem Tone, für die Le-
bens-Crone.

18. Hier iſt gar kein Leiden, in
viel tauſend Freuden ſchallt
mein Harpfen-Klang: Hei-
lig, Heilig, Heilig, biſt Du,
GOtt, untheilig: das iſt mein
Geſang, den mit mir, in ſtol-
zer Zier, GOttes ſchöne En-
gel ſingen. Ewig ſoll es klin-
gen.

464) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſu, liebſte Seele! deiner
Wunden Höle iſt mein Auf-
enthalt. Wann die Höllen-Glu-
ten, und die Sünden-Fluten to-
ben mit Gewalt, lauff ich zu

und finde Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich; wann die Sünde naget, das Gewiſſen plaget alles reget ſich; grauet mir doch nicht dafür: unter JEſus Kronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; wann die Winde ſauſen, und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr: dannoch frag ich nichts darnach: dann in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tauſendfach; wann es ſchneyet, ſprehet, wann es regnet, wehet lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEſu noch; dann in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

465) Ioh. Mich Dilherr.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht ꝛc.

IHr hohe Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben ſich zum Berg, davon mir Hül-

ülfe kömmt, und meiner ſich
ein GOtt annimmt.

2. Auf dieſen ſolle ganz allein
eruhen das Vertrauen mein,
nd wie ein Berg beſtehen veſt,
enn er die Seinen nicht ver=
äſt.

3. Auch ihr, ihr tieffe rauhe
Thal, warnt mich für allem
Sünden=Fall, dadurch man in
ie tieffe Höll kan hingewor=
en werden ſchnell.

4. Ihr Waſſer wallet, daß auch
ich laß Waſſer flieſſen bitterlich,
aus meinen Augen Tag und
Nacht, und meine Miſſethat be=
tracht.

5. Ihr Brunnen weiſet mich
zur Quell, für meine abgematte
Seel, zu Chriſti Wunden und
ſein Wort, mich draus zu laben
immerfort.

6. Ihr ſchöne Früchte auf dem
Feld, euch mir vor meine Augen
ſtellt, daß ich darum GOtt dan=
ken ſoll, und werd der Frücht
des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald, ihr ſa=
get mir, daß wann GOtt ſtraf=
te nach Gebühr, ihr allzuwenig

würdet ſeyn, zu Ruthen, für die Sünden-Pein.

8. Ihr ſtarke Fels und groſſe Stein, dem Fels des Heils mich heiſſet ſeyn ergeben, und mit ſeiner Stärk verrichten meiner Hände Werk.

9. O Berg des Himmels, nimm einmal zu dir mich in dein'n Freuden-Saal! O Fels des Heils! erhalte mich im Glauben dein beſtändiglich.

466) D. Ioh. Mich. Lang.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

IſT des Kämpfens nicht genug? Laß mich endlich von dir gehen! ſprache dort in jenem Zug der, vor dem viel tauſend ſtehen; als ſich Jacob mit ihm rang, bis die Morgenröth aufgang.

2. Laß mich, der ich aus Gedult habe lang mit dir gerungen! und durch meine Gnaden-Huld dich gelaſſen unverſchlungen: Laß mich, daß du ſeheſt nicht deines Gegners Angeſicht.

3. Laß mich, denn die Morgenröth wird dir ſonſten dieſen weiſen, deſſē Odem ſchafft und tödt; a den alle Engel preiſen, als den Hel-

Helden, welcher ſiegt, und im Streit nie unten liegt.

4. Laß mich, und laß ſeyn genug, daß die Hüften dir gerühret, und da deiner Lenden Fug hat des Gegners Hand geſpüret: Laß mich, denn mein Angeſicht ſieht man ohne Schröckniß nicht

5. Ja, mein JEſu! ſchröcklich iſt, dich als Richter anzuſchauen; aber ſey mir, wie du biſt allen, welche auf dich trauen: Mir kanſt du nicht ſchröcklich ſeyn! Denn mein Glaube tröſt ſich dein.

6. Deine Liebe, welche dich hat mit Manns-Geſtalt bekleidet, die bezwingt dich, daß du mich, (ob darob die Welt mich neidet) ſelbſten, wenn du mit mir ringſt, durch den Rang zum Siege bringſt.

7. Siehe, JEſu! ſiehe doch den von dir geſchenkten Glauben: dieſer hält mich veſt añoch, JEſum ſoll mir niemand rauben. Ich laß nimmer nicht von dir, bis du dich ſelbſt ſchenkeſt mir.

8. Rührt das Creutz die Hüften an, muß der Glaub die Prob aus-

ausſtehen; kommt es gar zur Todten-Bahr; muß gleich Leib und Seel vergehen: Dannoch laß ich JEſum nicht, bis er mir den Seegen ſpricht.

9. Ob er bis an hellen Tag mich im Glauben läſſet kämpfen; Gibt er mir ſchon manchen Schlag; dannoch ſoll es mich nicht dämpfen, dann der Glaube ſiegt gewiß, und dämpft alle Hinderniß.

10. Jacob wurd zu Iſrael über ſeinem Geiſtes-Ringen: Mir ſoll auch auf Leib und Seel gleicher Rang den Seegen bringen, der mir ſagt: Du haſt geſiegt; weil dein Glaub nicht unterliegt.

467) D. Andr. Keſsler.

KEinen hat GOtt verlaſſen, der Ihm vertraut allzeit: ob mich ſchon viel drum haſſen, ſo bringt mirs doch kein Leid: GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: in dieſer

er böſen Welt iſt nichts dann Noth und Leiden, und muß doch alſo ſeyn: dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beſſr als mir bekandt; um G'dult will ich ſtets bitten, in all'm Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Beſchirmer ſeyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kommt doch ja von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth: Wie kan er mich dann laſſen, der treu Nothhelfer mein: wann meine Noth am gröſten, will er mein Helfer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, dahin ich kein'n Sinn ſetze, das bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns ſein'n Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein: Sein

Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein; wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen dankbar für ſeine Gnad? Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab. Wie Ers will weiter machen; ſey Ihm all's heimgeſtellt: ich befehl GOTT meine Sachen, er machs wies Ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen diß kleine Liedelein. HErr, durch dein Blutvergieſſen, laß mich dein Erbe ſeyn: ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Freud und Kron.

468) Anton Ulrich H. z. Wolfenbüttel.

LAß dich GOtt :,: Du Verlaſſner, ſtill dein Sorgen: deine Qual und deine Noth iſt dem Höchſten unverborgen; hilft er heut nicht, hilft er morgen: Laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt ſtill :,: Dann er brauchet Liebes-Schläge; wordurch er dich beſſern will, daß ſich

Kindes-Furcht errege: Traue ſeiner Vatter-Pflege, halt GOtt ſtill :,:

3. GOtt iſt nah :,: wann er dir entfernet ſcheinet, iſt nicht gleich die Rettung da; iſt es dir zu Nutz gemeinet: er hilft, wann du gnug geweinet, GOtt iſt nah :,:

4. GOtt iſt dein :,: ſo du ihme dich ergiebeſt: deine Pein wird Zucker ſeyn, wann du ihn für alles liebeſt, und mit Unmuth nicht betrübeſt: GOtt iſt dein :,:

5. Lehr GOtt nicht :,: wie und wann er dich ſoll hören: ſein Aug iſt auf dich gericht. Währt dein Creutz lang, laß es währen: endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht :,:

6. Liebſt du GOtt :,: wandelſt treu auf ſeinen Wegen; wird kein Creutz, kein Noth und Tod, dein Vertrauen niederlegen: alles dienet dir zum Seegen, liebſt du GOtt :,:

7. Trau auf GOtt :,: GOTT wird endlich dein Begehren ſtillen, ändern deinen Spott und in Glück dein Unglück kehren; es wird ſo nicht ewig währen: Trau auf GOtt :,:

469) LEbt doch unſer HERR GOtt noch; faſſe dich, du arme Seele! Was betrübet dich die Noth? Suche Troſt bey deinem GOtt, und in JEſu Seiten-Höle: Biſt du doch durch den erwählt, welcher deine Thränen zehlt, und dein Elend abgemeſſen: Denke nicht, GOtt ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Ey warum willt du verzagen, oder dein bedrängtes Herz ferner mit vergebnem Schmerz und Verzweifflungs-Peitſche ſchlagen? GOttes Gnad und Wunder-Treu iſt ja alle Morgen neu; Er iſt deines Heils Erſtatter. Liebſte Seel, begreiff es doch! Lebt doch dein getreuer Vatter, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Will dich gleich dein Herz verdammen; ſchröckt dich ſchon die Sünde ſehr; ſchlägt ſie, als ein tobend Meer, über deinem Haupt zuſammen: Zage nicht, dann JEſus Blut ſagt für deine Schul-

Schulden gut, und die Handſchrifft iſt in Stücken, und die Laſt, das Sünden-Bloch, liegt auf deines JEſu Rücken. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Fürchte nicht des Todes Schröcken, dann du wirſt im lezten Streit von des Todes Bitterkeit ſeinet wegen gar nichts ſchmecken; ia du wirſt durch GOttes Macht, nach der ſchwarzen Todes-Nacht über deinem Staube ſtehen, und der tode Sünden-Knoch ſoll das Leben wieder ſehen. Lebt doch ꝛc.

5. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Macht dir gleich der Teufel bange, greift er dich ſchon liſtig an: JEſus hält die Sieges-Fahn, und zertritt die alte Schlange: Aber dich wird GOttes Hand, dort in jenem Freuden-Land, mit wahrhafftem Troſt vergnügen, wann die Schlang im Schwefel-Loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer ꝛc.

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Lebe du Ihm auch zu Ehrē, gib dich Ihm, wie er ſich dir, und be-

bemüh dich für und für, deinen Glauben zu vermehren: Folge ihm in Lieb und Leid, laß dich keine Erden-Freud, auch kein Elend, von Ihm treñen; ſondern trag ſein ſanftes Joch, welches alle Chriſten kennen. Lebt ꝛc.

47°) MEin Herz, ſey zufrieden, betrübe dich nicht, gedenk, daß zum Beſten dir alles geſchicht, was dir jezt begegnet: obs Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein; drum ſey nur zufrieden, dein Trauren ſtell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts ausgericht: wer recht iſt vergnüget, den gar nichts anficht: Wer ſich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückſeelig auf irdiſcher Welt, weil er iſt zufrieden, wie GOttes gefällt.

3. Vergnügung des Herzens iſt beſſer denn Gold: mit aller Welt Schätzen ich tauſchen nicht wolt; Allein es ſind Gaben, die nicht alle haben: wol dem, der ſich darauf gegründet hat veſt; Drum ſag ich: Vergnügung iſt dennoch beſt.

4. Die

4. Die rechte Vergnügung darinnen beſteht, daß man iſt zufrieden, obs ſeltſam hergeht: Bey glücklichen Tagen, kan mancher wol ſagen: ich bin auch zufrieden was GOtt mir zuſchickt; Nein, ſey auch zu frieden, wann Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügenden Muth, daß, was ihm GOtt füget, er halte für gut: mit Sorgen und Grämen, läßt GOTT ſich nichts nehmen: es ſchwächt die Geſundheit, dem Herzen bringts Pein: Wer GOtt nur vertrauet, wird frölich noch ſeyn.

6. Drum will ich zufrieden mit meinem GOtt ſeyn: er ſchicke mir Freude, er ſchicke mir Pein; ſo ſoll mir in allen, ſein Wille gefallen: dann er weiß am beſten, was nutzlich uns ſey, und kan uns nicht ſchaden; es bleibet dabey.

471) E. F. Z.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Meine Seel, betrüb dich nicht, wanns nicht will, wie du willt, gehen: ob dich ſchon manch Creutz

Creutz anſicht, halte an mit Bitt und Flehen: JEſus ſieht es, er allein kan und will dein Helfer ſeyn.

2. Denk zuruck was du gethan, wie du deinen GOtt verlaſſen; biſt gefolgt der Sünden-Bahn, und der breiten Wolluſt-Straſſen: Deine ganze Lebens-Friſt mit der Sünd beflecket iſt.

3. Elend, Jammer, Creutz und Noth, iſt der Lohn auf Miſſethaten; auch wol gar der ew'ge Tod, wo man nicht, in Zeit der Gnaden, Buſſe thut: Drum ſtelle ein alles, was mag ſündlich ſeyn:

4. So wird GOtt dein Creutz und Pein lindern, heilen, helfen tragen; Er will dein Erretter ſeyn, von dir wenden alle Plagen: Wann du nur zu jeder Zeit dich zu beſſern biſt bereit.

5. Ey, ſo fall ich dir zu Fuß, JEſu! meine Schuld mir ſchenke: Sieh, ich thue wahre Buß, drum dich gnädig zu mir lenke: Laß mich künftig dir allein ganz und gar ergeben ſeyn.

6. Wehre, HErr, des Satans Liſt, welcher ſucht mich zu verſchlingen, und ſehr hoch bemühet

et iſt, dieſen Troſt von mir zu ringen: Daß auch mein HErr Eſus Chriſt mir zu gut geſtor- en iſt.

7. Es hat ja dein wahrer Mund lbſten theur und hoch ge- hworen, und uns laſſen ma- en kund: Daß der nicht ſoll yn verlohren, der ſich wieder- hrt zu dir, und ſich beſſert für nd für.

8. Nun, der Vorſatz iſt ge- acht: HErr! ich will die Sün- e meiden: nimm mich ſelbſten ol in Acht, laß den guten Geiſt ich leiten, daß ich nicht vom hmalen Steg, wieder kehr zum reiten Weg.

9. HErr! ich hoff allein auf dich, u kanſt allen meinen Sachen, die ißher betrübten mich, ein er- ünſchtes Ende machen. Du O GOtt! wirſt ſtets allein meine Hülf nd Rettung ſeyn.

72) Paul. Gerhard.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt; haſt du GOtt, ſo hats kein Noth.

2. Du,

2. Du, noch einzig Menſchen-Kind, habt kein Recht in dieſer Welt: alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt. Schau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr' ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Handvoll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewiñ, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält; keines mit dir gehen kan, wann du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach!

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht: Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: Keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal: Keines gäbſt du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wieviel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOTT iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wann du wünſcheſt, prüft er wol, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht Er's ein: iſts dein Schade, ſpricht er nein. 12. Un-

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt; ziert und ſchmückt es herrlich aus: Ja er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seuffzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: das behalt: wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maß und Ziel: rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht Geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

473)

NUr nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, muß alles Creutz und Pein, dir lauter Zucker ſeyn, das Unglück ſelbſt dir glückt, weils JEſus hat geſchickt:

je

feindlicher es ſcheint, je freund-
cher ers meint.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang
ich JEſus liebt: auf ſeine All-
acht bau, und ſeiner Güte trau,
s mag ſo wunderlich ausſehen
leich für dich, daß du weiſt kei-
en Rath: er hilft doch in der
hat.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang
ich JEſus liebt: hat wol ein
Menſch geſehn, den Troſt- und
Hülf-loß ſtehn, der ſeine Zuver-
cht auf JEſum hat gericht?
ch nein! wie ſolt er dein vergeſ-
n dann allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang
ich JEſus liebt: Ein Vatter eilt
eſchwind, zu helfen ſeinem
Kind; wie kans dann möglich
eyn, daß du dir bildeſt ein, daß
er ſein Herz verſchleuſt, der
wig Vatter heiſt?

5. Nur nicht betrübt, ſo lang
ich JEſus liebt: er hat in ſei-
em Wort, aus Noth dir fort
nd fort zu helfen, zugeſagt;
rum ſey doch unverzagt, wann
Erd und Welt vergeht, doch
JEſus Wort beſteht.

6. Nur nicht betrübt, ſo lang

dich JEſus liebt : bisweil
ſcheint es zwar, als weñ er ga
und gar verborgen ſein Geſich
laß aber darum nicht ganz ſi
ken deinen Muth, er meint
doch recht gut.

7. Nur nicht betrůbt, ſo la
dich JEſus liebt: wann er ſchi
Creutz herein, muß es ſo dienli
ſeyn, daß du dich nicht erheb
und an der Erden klebſt: wer ſte
iſt auſſer Noth, der fragt ni
viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrůbt, ſo la
dich JEſus liebt: wann Go
offt umgewandt im Feuer wi
erkannt, ob es ſey gut und kla
ſo wird auch offenbar, wer GO
im Herzen führt, wann er durc
Creutz probirt.

9. Nur nicht betrůbt, ſo la
dich JEſus liebt: Im Gl
meynſt du, du biſt ein rec
vollkommner Chriſt: wen
aber Creutz entſteht, und di
unglůcklich geht, ſiehſt du d
Widerſpiel, daß dir noch fe
let viel.

10. Nur nicht betrůbt, ſo la
dich JEſus liebt: Zwar öfft
důnket dich, daß er ſo lange ſ

von deinem Flehen kehr, und dein Gebet nicht hör; da doch kein Seuffzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt: kaum ſieht er deinen Schmerz, ſo bricht ihm ſchon ſein Herz, und iſt in Lieb entbrannt; denk, daß es eine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt: wer hier durchs Creutz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wann er vor GOttes Thron prangt in des Himmels Cron.

474) D. Joh. Höfer.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens, 2c.

O Süſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittib: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis; ſondern unterm freyen Thor, laut, daß es höre jedermann, und ſich darüber freuē kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da

daTod und Lebē war im Streit; drum ſoll es auch erquicken mich, im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter, trau nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr krafftloß, krank und ſchwach, und iſt nichts da, denn Weh und Ach; ſo tröſt mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Hab, daß ich muß fort mit einem Stab; ſagt JEſus wieder: Weine nicht! denk, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land; ſchreyt JEſus in mein Herz und ſpricht: Dein iſt der Himmel; Weine nicht.

8. Wann wider mich all Menſchen ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund; ſpricht JEſus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin, ſagt JEſus: Weine nicht! Ich

ch bin, der's wieder giebt; gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod; iſt JEſus da, rufft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht: wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht, in allen Nöthen: Weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem Sinn! ſo fähret alles Trauren hin.

(5) Paul. Gerhard.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du GOTT zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir Angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

* Wirſt du mir mein Sünden für! wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen? der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Höllen-Flammen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; Da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: bring ich das für GOttes Thron, iſt mir wol gerathen.

* Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Crone; Sein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem veſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß, und Gewalt der Höllen.

4. Stürme, Teufel, und du Tod was könt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden: Der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! es iſt

lau

uter Teuſcherey und im
Grund erlogen: Wäre mir
GOtt gram und feind, würd er
ine Gaben, die mein eigen wor-
en ſeynd, wol behalten haben.
5. Denn was iſt im Himmels-
elt? was im tieffen Meere?
Was iſt gutes in der Welt, das
icht mir gut wäre? Weme
rennt das Sternen-Licht?
Worzu iſt gegeben Lufft und
Waſſer? dient es nicht mir und
einem Leben?
* Weme wird das Erdreich naß
on dem Thau und Regen? Weme
rünet Laub und Gras? Weme
üllt der Seegen Berg und Thale,
eld und Wald? Warlich, mir
ur Freude, daß ich meinen Auf-
nthalt hab, und Leibes-Weyde.
* Meine Seele lebt in mir durch
ie ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten
mit Begier alle Tage hören; GOtt
röffnet früh und ſpat meinen Geiſt
und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes
Gnad in ſich ziehen können.
* Was ſind der Propheten Wort,
und Apoſtel Schreiben, als ein
Licht am dunklen Ort? Fackeln,
die vertreiben meines Herzens Fin-
ſterniß; und in Glaubens-Sachen
das Gewiſſen fein gewiß, und recht
Grundveſt machen.
* Nun auf dieſen heil'gen Grund

bau ich mein Gemüthe: Sehe, wie der Höllen Hund zwar darwider wüte; gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOTT aufgerichtet: aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein! wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vatter ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wol ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: Wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: Aber end-

ndlich bringt das Jahr, wor-
ach ſie ſich ſehnen: Denn es
ommt die Erndte-Zeit, da ſie
Garben machen: Da wird all
r Gram und Leid lauter Freud
nd Lachen.

11. Ey, ſo faß, O Chriſten-
Herz! alle deine Schmerzen,
irf ſie frölich hinterwärts:
aß des Troſtes Kerzen dich
ntzünden mehr und mehr: Gib
ein groſſen Namen deines
GOttes Preiß und Ehr: Er
ird helfen, Amen.

6) Ioh Flittner.

Seelig, ja ſeelig, wer willig
erträget dieſer Zeit Leiden,
iel Marter uud Streit, welches
ach dieſer Vergänglichkeit pfle-
et mit ſich zu bringen die ewige
Freud: Seelig, wer hier was um
JEſum erdultet, drobē im Him-
nel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Strei-
en zu leiden ſcheinet uns Chri-
ten unmöglich zu ſeyn: Aber
as Leiden bringt ewige Freu-
en, ewige Freuden für ewige
Pein! Dieſer Zeit Leiden nimmt
Ende behende, himmliſche Freu-
e beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden noch quä-
let gelinde; dieſer Zeit Leiden
vergehet wie Schnee, ſchwindet
geſchwinde, wie ſchwindende
Winde: Quälen der Höllen
bringt ewiges Weh. Quälen
der Höllen beharret ohn Ende:
Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende
behende.

4. Zeitliche Plagen ſind leicht-
lich geſchlagen, gegen der ewi-
gen hölliſchen Qual: Dieſer
Zeit Nagen und Plagen uns
jagen hin zu den Freuden im
himmliſchen Saal. Dieſer Zeit
Plage nimmt Ende behende,
Himmliſche Freude beharret
ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen im
Herzen verſchmerzen, ſtehet ge-
rüſteten Chriſten wol an, welch
im Herzen ſind brennende Ker-
zen, die uns erleuchten die himm-
liſche Bahn. Seelig, wer alles
um JEſum erdultet, droben im
Himmel wirds doppelt ver-
ſchuldet.

6. Denn ja nach dieſer Zeit
Schmerzen und Leiden, werden
wir (welches gewiß wird ge-
ſcheh-

ſchehn) ſcheiden, aus Leiden und Streiten, zu Freuden, welche kein menſchliches Auge geſehn. Die uns dort allen aus Gnaden voll geben JEſus, die Warheit, der Weg und das Leben.

477) D. ioſ. Stegmann.

SEy wolgemuth, laß Trauren ſeyn: Auf Regen folget Sonnenſchein: Es giebt doch endlich noch das Glück, nach Toben, einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter ſich an uns erzeiget zorniglich, bald wieder die Sonn höher ſteigt, und alles frölich ſich erzeigt.

3. Favonius, der zarte Wind, auf harten Froſt ſich wieder findt; Das Eiß muß alsdann ganz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr beſtehn.

4 Die Vöglein, ſo ſich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, ſich wieder in die Lüffte ſchwing'n, und ihrem Schöpfer ein Liedlein ſing'n.

5. So ſtell nun auch dein Trauren ein, mein Herz! und laß dein Zagen ſeyn, vertraue GOtt, und

glaube veſt, daß Er die Seinen nicht verlåſſt.

478) Chriſt. Titius.

GOtt es gleich bisweilen ſcheinen, als wann GOtt verließ die Seinen: Ey, ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie Våtter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hålt GOtt auch Maß und Ziel: er giebt, wem, und was er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als våtterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zåhnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer nei-
en: will ſie mich nicht länger lei-
en; Ey, ſo frag ich nichts dar-
ach, GOtt iſt Richter meiner
Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr
eiben, muß mir doch der Him-
el bleiben: Wann ich nur den
immel krieg, hab ich alles zur
enüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen,
as ich ſonſten pfleg zu haſſen.
ie hab ihr der Erden Koth,
d laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich
r habe, ſag ich allen andern
e: Legt man mich gleich in
s Grab: Ach HErr! wann
h dich nur hab.

9) D. Phil. Iacob Spener.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen, ꝛc.

SOll ich dann mich täglich
kränken, und aufs künfti-
e gedenken? Soll ich denn nie-
al mit Ruh Nachts die Augen
hlieſſen zu?

2. Muß nur immer vor mir ſe-
en, wie mirs einſten werd erge-
en? da doch durch mein Sor-
en nicht das Geringſt wird
usgericht.

3. GOtt, der mich bißher er
halten, höret noch nicht auf z
walten, oder ſolt er jezt allei
deſſen müde worden ſeyn?

4. Ach! ſo laß ich Sorgen ble
ben, GOtt allein es heim zu
ſchreiben, daß es, wie es ihm ge
fällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er iſts, der allein verſtehet
wann mirs ſo und ſo ergehet,
daſſelbe nuz und gut, oder
mirs Schaden thut.

6. Da ſonſt wir in unſern L
ſten uns nicht zu entſchlieſſ
wüſten, öffters wählend ohng
fehr, was uns nur hochſchädli
wär.

7. Soll dann ich ſtets niedrig
ben, und nur an der Erde kleb
daß wann ich zu Ruh mich l
niemand von mir wiſſen mög

8. Soll mich ſolches gar ni
kränken, ſondern ich daſſelb b
denken, daß ich vieler Sorg
frey, und des Falles ſicher ſ

9. Dannoch will ich auch ni
fliehē, wo er wolte ſelbſten zieh
mich hervor aus niedrem Sta
weil ich ſolches ſicher glaub,

10. Es liegt nur an ſeinen G
ben, die wir dann gewiß auch h

h

n, wann wir ſeinem Wink al-
in im Beruff gehorſam
yn.

1. Will die Armuth meiner
ütten er mit Seegen überſchüt-
n, und mit Gütern dieſer Welt,
) es ihm auch heimgeſtellt.

2. Ich will ihm für ſolches
nken, und nur beten, nicht zu
anken, daß nicht, wie ſonſt viel
than, ich das Herz auch hänge
an.

3. Iſt mir Armuth dann be-
hieden, bin ich auch damit zu-
ieden, weil mir dieſes Himmel-
eſt, daß er mich drum nicht ver-
ſt.

14. Ich will ihm doch freudig
ngen, und mein täglich Opfer
ringen, biß nach dieſer armen
eit folgt die reiche Ewigkeit.

15. Wird Geſundheit mir gege-
en, ſoll daſſelb in meinem Leben
arzu dienen, daß ich mehr för-
ern könne ſeine Ehr.

16. Daß ich müſſig nicht ver-
grabe, was ich drum empfangen
habe, damit ich es brauch dahin,
wo ich zu beruffen bin.

17. Soll ich aber Krankheit
leiden, will ich dannoch auch mit
Freu-

Freuden, weil mir ſeine Treu bekandt, und des Höchſten Liebes-Hand:

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäſſig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

16. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill.

20. Er wird doch auch Gnade geben, daß in dieſem Trauer-Leben jezuweilen kommt ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey:

22. Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hier nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

23. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich geſchloſſen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achtẽ, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen, zum Beſchluß,

hluß, endlich alles frommen
uß.

80) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

Sorge, Vatter! ſorge Du,
ſorge für mein Sorgen, ſor-
ſelbſt für meine Ruh, heut ſo
ol als morgen: Sorge für mich
lezeit, ſorge für das Meine, O
GOtt der Freundlichkeit!
rge du alleine.

. Sorge, wenn der Tag an-
icht, für mein Leib und
eele, ſorge, daß ich niemand
cht ſie, als dir, befehle; ſorg,
Höchſter! für und für auch
r meine Sinne; ſorge, daß
twider dir ich ja nichts be-
nne.

3. Sorg, und laß dein Wort
ns auch bis an unſer Ende, daß
er Sacramente Brauch nie ſich
on uns wende: Sorge für die
Obrigkeit, Diener deines Wor-
es, und dazu für alle Leut, jedes
Stand- und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-
Freund! für uns, deine Kinder,
orge, HErr! für Freund und
Feind, ſorge für uns Sünder;
Sorge für mein Stüklein Brod,
orge doch für alle, die da ſind mit
mir

mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder; ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwider: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich für Gericht ſoll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt: Sorg in meinem Leben: Sorge, wenn mein Geiſt nun hat Dir ſich übergebẽ.

481) Iuſtus Sieber.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, 2c.

TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen; Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau

.. Trau auf GOtt in Seelen-
plagen, weñ dich deine Sünden
agen: Dann GOtt iſt in ſolchen
ſchmerzen ein recht Pflaſter
ir die Herzen.
.. Trau auf GOtt, wann Tod
d Hölle, wenn der Teufel iſt
r Stelle, und dir von Ver-
ammen ſaget: GOtt iſts, der
n alsbald jaget.
4. Trau auf GOtt in böſem
Glücke: denn GOtt iſt dir eine
Brücke, drauf du ſichern Stand
anſt haben, wann viel Unglück
m dich traben.
5. Trau auf GOtt, wann böſe
Seuchen in dem Land herumer
hleichen: Dann er kan dich ſo
edecken, daß dich keine darf an-
ecken.
6. Trau auf GOtt in Kriegs-
Gefahren: dann er weiß dich zu
ewahren. Er kan machen, daß
ie Feinde werden deine beſte
Freunde.
7. Trau auf GOtt in Hun-
gers-Nöthen, dann wird dich
ein Hunger tödten. Wächſet
gleich kein Korn auf Erden:
Da wird Brod aus Steinen
werden.

8. Trau

8. Trau auf GOtt in dürre[n]
Zeiten: dann wird er vom Him[-]
mel leiten ſeines Segens Strö[m]
und Quellen, die dein Herz z[u]
frieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wann[s]
ſtürmt und ſchneyet, wann di[e]
Donner-Wolke ſchreyet, wan[n]
dich trifft das böſe Wetter: da i[ſt]
GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in alle[n]
Sachen: dann er kan die An[-]
ſchläg machen. Trau auf GO[tt]
in allen Dingen: denn wirſt d[u]
ein Dank-Lied ſingen.

482) Paul. Gerhar[d]

WArum ſolt ich mich dan[n]
grämen? hab ich doch Chri[-]
ſtum noch, wer will mir den
nehmen? Wer will mir den
Himmel rauben, den mir ſchon
GOttes Sohn beygelegt im
Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Bo[-]
den, da ich kam, da ich nahm mei[-]
nen erſten Odem; nackend werd
ich auch hinziehen, wann ich
werd von der Erd, als ein
Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, See[l]
und Leben, iſt nicht mein, GOt[t]
allei[n]

llein iſt es, ders gegeben: will
es wieder zu ſich kehren? nehm
es hin, ich will ihr dennoch frö-
ch ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu
ragen, dringt herein Angſt und
Pein, ſolt ich drum verzagen?
Der es ſchickt, der wird es wen-
en: er weiß wol, wie er ſoll all
nein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten
Tagen offt ergötzt: ſoll ich jetzt
uch nicht etwas tragen? From
t GOtt, und ſchärft mit maſ-
en ſein Gericht; kan mich nicht
anz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rot-
en können mir nichts mehr hier
hun, als meiner ſpotten. Laß ſie
potten, laß ſie lachen, GOtt
nein Heil, wird in Eil, ſie zu
Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen,
oll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich
laſſen ſchauen. Wolt ihn auch
der Tod aufreiben, ſoll der
Muth dennoch gut und fein ſtil-
le bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht
tödtē, ſondern reiſſt unſern Geiſt
aus viel tauſend Nöthē; ſchleuſt
das

das Thor der bittern Leiden, un
macht Bahn, daß man kan ge
zu Himmels = Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätz
ich mein Herz, auf den Schme
ewiglich ergötzen: Hier iſt k
recht Gut zu finden: Was
Welt in ſich hält, muß im H
verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens G
ter? eine Hand voller San
Kummer der Gemüter: Do
dort ſind die edle Gaben, da m
Hirt, Chriſtus, wird mich o
Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Bru
aller Freuden, du biſt me
ich bin dein, niemand
uns ſcheiden: ich bin de
weil du dein Leben, und d
Blut, mir zu gut, in d
Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich d
faſſe, und dich nicht, O m
Licht! aus dem Herzen laſſe. L
mich, laß mich hingelangen,
du mich, und ich dich liebl
werd umfangen.

Simon D

483)
Im Ton: Nun ruhen alle Wälder, ec

WAs ſoll ein Chriſt ſich f

en, und nur ſein Leid ermeſſen? ...icht auf den HErren ſehn? den ...us dem Creutze ſchlieſſen, ohn ...elchen, wie wir wiſſen, kein ...nglück kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns al... ...en kein Härlein zu entfallen, kein ...inger weh zu thun: Er kan nicht ...ehr als wachē, für ſeiner Heer... ...e Sachen, wie vorhin, ſo auch ...un.

3. Solt er es anders meynē als ...ut mit uns den Seinen? Das ...laub ich ewig nicht. In Trüb... ...iß uns verlaſſen, und unbarm... ...erzig haſſen, iſt wider ſeine Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ...türtz' er uns zur Höllen, und wär ...ns Spinnen-feind; bleibt doch ...n allen Nöthen, und möcht er ...ns auch tödten, der allerbeſte Freund.

5. Er kan mit tauſend Leiden, ſich ſo und ſo verkleiden, in wilder Löwen-Haut; iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von iñen, ein Vatter-Herz geſchaut.

6. Mit unbekandten Wegen iſt er uns überlegē, ſein Rath komt uns nicht bey: Doch bleibt ſein wei-

weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Fromen ſo grauſam vorzukommen; wer weiß es, was er ſucht: Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharfe Ruthen uns in der Kin⸗der⸗Zucht.

8. Drum, O betrübte Seelen! ſchaut aus der Trauer⸗Hölen auf ſeines Troſtes Licht: Dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an Hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geſchrie⸗ben, uns, die wir GOtt recht lie⸗ben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, der Tod das Leben ſeyn.

Joh. Hermann.

484)

J. T: Von GOtt will ich nicht laſſen, 2c.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel! thu den nur herzlich lieben, der heißt Im⸗manuel: Vertrau dich ihm al⸗lein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen! wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläßt der kei⸗nen, der ſich auf ihn verläßt: E

bleib

leibt getreu den Seinen, die ihm
ertrauen veſt: läßt ſichs an wun-
erlich, laß du dir gar nicht grau-
n, mit Freuden wirſt du ſchauen,
ie GOtt wird helfen dir.
3. Auf ihn magſt du es wagen,
troſt mit friſchem Muth; Mit
m wirſt du erjagen, was dir iſt
tz und gut: Dann was GOtt
aben will, das kan niemand
rhindern, aus allen Men-
hen-Kindern, ſo viel ihr ſind
n Spiel.
. Wann auch, ſelbſt aus der
öllen, der Satan trotziglich,
it ſeinen Rott-Geſellen, ſich
tzte wider dich; ſo muß er doch
it Spott von ſeinen Ränken
ſſen, damit er dich will faſſen:
Dañ dein Werk fördert GOtt.
. Er richts zu ſeinen Ehren
nd deiner Seeligkeit: Solls
yn; kein Menſch kans wehren,
anns ihm wär noch ſo leid.
Wills dann GOtt haben nicht,
kans niemand forttreiben, es
uß zurücke bleibē. Was GOtt
ill, das geſchicht.
6. Drum ich mich ihm ergebe,
m ſey es heimgeſtellt: Nach
ichts mehr ich ſonſt ſtrebe, dann

nur was ihm gefällt: ſein Will i
mein Begier, der iſt und bleib
der beſte, das glaub ich ſtets un
veſte. Wol dem, der glaubt m
mir!

485) Paul. Gerha
Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

WEg, mein Herz, mit d
Gedanken, als ob du ve
ſtoſſen wärſt: Bleib in GOtt
Wort und Schranken, da du a
derſt reden hörſt. Biſt du b
und ungerecht? Ey! ſo iſt GO
from̃ und ſchlecht; Haſt du Zo
und Todt verdienet; ſinke nic
GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen a
angeſtekt mit Sündē-Gifft, w
ches Adam mit dem Falle, ſa
der Schlangen, angeſtifft: A
ſo du kehrſt zu GOtt, und d
beſſerſt, hats nicht Noth! S
getroſt, GOtt wird dein Fle
un̄ Abbitten nicht verſchmäh

3. Er iſt ja kein Bär noch Le
der ſich nur nach Blute ſeh
Sein Herz iſt zu lauter Tr
und zur Sanftmuth a
wöhnt: GOtt hat einen Vat
Sin̄, unſer Jam̄er jammert
unſer Unglück iſt ſein Schm

iſer Sterben kränkt ſein Herze.
.. So wahrhaftig als ich lebe,
ill ich keines Menſchen Tod,
ndern daß er ſich ergebe an
ch, aus dem Sünden-Koth:
Ottes Freud iſt, wann auf Erd
Verirrter wiederkehrt; will
cht, daß aus ſeiner Heerde
s geringſt entzogen werde.
Kein' Hirt kan ſo fleißig gehen
ch dem Schaaf, das ſich ver-
ufft: Solſt du GOttes Her-
ſehen, wie ſich da der Kummer
ufft, wie es dürſtet, lechzt und
ennt nach dem, der ſich abge-
ennt von ihm und auch von
n Seinen, würdeſt du für Lie-
weinen.
5. GOtt der liebt nicht nur die
rommen, die in ſeinem Hauſe
ynd, ſondern auch die ihm ge-
ōmen von dem grim̄igen Seelē-
eind, der dort in der Höllen ſitzt,
d der Menſchen Herz erhitzt
ider den, der, wann ſich reget
in Fuß, alle Welt beweget.
7. Dannoch bleibt, in Liebes-
lammen, ſein Verlangen all-
eit groß, rufft und locket uns zu-
ammen, in den weiten Him-
els-Schooß. Wer ſich nun da

 ſtel-

ſtellet ein, ſucht frey und loß
ſeyn, aus des Satans Reich u
Rachen, der macht GOtt u
Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer ho
droben, dem der Himmel ſchw
gen muß, wann ſie ihren Sch
pfer loben, jauchzen über un
Buß: aber was geſündigt i
das verdeckt er und vergiſſt, w
wir ihn beleidigt haben: alles, a
les iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſe
kein Grund kan ſo grundl
ſeyn, kein Strom ſo gewalt
flieſſen, gegen GOtt iſt all
klein, gegen GOtt und ſei
Huld, die er über unſre Schul
alle Tage läſſet ſchweben, du
das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufri
den, Seele! die du traurig bi
Was wilt du dich viel ermüde
da es nicht vonnöthen iſt? de
ner Sünden groſſes Heer
wie es ſcheinet, iſt nicht meh
gegen GOttes Herz zu ſage
als was wir mit Fingern tr
gen.

11. Wäre tauſend Welt zu fi
den, von dem Höchſten zugerich
un

du hätteſt alle Sünden, die
innen ſind, verricht; wär es
doch lange nicht ſo viel, daß
volle Licht ſeiner Gnaden,
auf Erden, dadurch könnt
öſchet werden.

. Mein GOtt, öffne mir die
rten ſolcher Gnad und Gü-
eit: laß mich allzeit, aller
ten, ſchmecken deine Süſſig-
liebe mich und treib mich an,
ich dich ſo gut ich kan, wie-
um umfang und liebe, und ja
nicht mehr betrübe.

Mel. GOtt ſorgt vor dich rc.

Er GOtt vertraut, hat ei-
nen Grund geſetzet zu ſei-
n Glück, der niemal wird ver-
et: Wann gleich die Welt und
Feinde wüten; GOtt wird
ch den, der ihm vertraut, be-
ten.

. Wer GOtt vertraut in allen
nen Sachē, und läßt die Hand
s Allmachts-Schöpfers ma-
en, wie er ſelbſt will; der wird
t Freuden ſehen, daß alles muß
ch Herzens-Wunſch ergehen.

. Wer GOtt vertraut, wann
glücks-Wellen brauſen, wañ
onner, Blitz auf allen Seiten

ſauſen;ſo bleibt er doch,durch ſei-
nes GOttes Schirmen,gar wol
bewahrt, läßt Höll und Teuffel
ſtürmen.

4. Wer GOtt vertraut,läſſt d
Verleumder zucken das Läſter
Schwerd, das ihn will unter
drucken: Dann GOttes Hand
wird dannoch ihn erheben,zu
Trutz der Feind, viel Glück und
Ehren geben.

5. Wer GOtt vertraut, wi
nimmermehr verzagen im A
muth-Stand. Menſch! haſt
was zu klagen;vertrau es GO
er iſt bereit zu hören: Was ſe
Will will, diß ſey auch dein B
gehren.

6. Wer GOtt vertraut, de
kan kein Falſchheit ſchaden
Kein falſches Herz lebt in d
Höchſten Gnaden. Iſt GO
dein Freund? Er wird d
Urtheil ſprechen dem falſch
Sinn: GOtt weiß es wol
rächen.

7. Wer GOtt vertraut,der le
in Himmels-Freuden: W
GOtt vertraut,läſſt alle Neid
neiden:Wer GOtt vertraut,d
kan auch nichts betrüben: W
GO

Ott vertraut, iſt GOtt ins
ez geſchrieben.

Ioachim Magdeburg.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wol
gebaut im Himmel und auf
Erden: Wer ſich verlåſſt auf
Jeſum Chriſt, dem muß der
Himmel werden: Darum auf
dich all Hoffnung ich ganz
ſteif und veſt thu ſetzen. HErr
Jeſu Chriſt, mein Troſt Du
biſt, in Todes-Noth und
Schmerzen.

2. Und wanns auch wår dem
Teuffel ſehr, und aller Welt zu-
wider: Dannoch ſo biſt du, JE-
ſu Chriſt, der ſie all ſchlågt dar-
nieder: Und wann ich dich nur
hab um mich, mit deinem Geiſt
und Gnaden; ſo kan fůrwahr mir
ganz und gar, wed'r Tod noch
Teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſi-
cherlich, dann du kanſt mir wol
geben, was mir iſt noth, du treu-
er GOtt, hie und in jenem Leben.
Gib wahre Reu, mein Herz er-
neu, errette Leib und Seele. Ach
höre, HErr! diß mein Begehr,
daß meine Bitt nicht fehle.

Geſänge von wahrer Go[tt-]
gelaſſenheit.

489) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

GOtt der wirds wohl ma[-]
chen! Dem ich alle Sache[n]
allzeit heimgeſtellt. Er hat mi[ch]
erkohren, eh ich noch gebohre[n]
bin auf dieſer Welt; Hat mi[r]
auch, nach ſeinem Brauch, wa[s]
vonnöthen, ſtets gegeben, hie[r]
in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl ma[-]
chen; der mir manches Lache[n],
Freud und Luſt geſchenkt: D[er]
mich nie vergeſſen, der mit Klei[d]
und Eſſen täglich mich bedenkt[:]
Auch wenn faſt die Creutzes[-]
Laſt offt die Seinen ziemli[ch]
drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl ma[-]
chen! Laß das Wetter krachen
und die Stürme gehn: Wen[n]
mit groſſem Grauſen alle Wel[-]
len brauſen, will er bey dir ſtehn[.]
Jonas lag im dritten Tag[:]
Schlägt dich Unglück auc[h]
darnieder, GOtt erhebt dic[h]
wieder.

4. GOtt der wirds wohl ma[-]
chen! Er wird ſelber wachen übe[r]
deiner Noth. Wenn du wilt ver[-]

za

…en, unter deinen Plagen, iſt … fromme GOtt auf dem …an, und nimmt dich an: …enn verſtäubt die Angſt ge-winde, wie der Rauch im …inde.

… GOtt der wirds wohl ma-…n! Mächtig in den Schwa-…n iſt er allezeit. Wem hats je …ehlet, der auf ihn gepfählet …es Herzeleid? Drum, mein …erz, vergiß den Schmerz! Al-… ſteht in ſeinen Händen: …Ott kan alles wenden.

…. GOtt der wirds wohl ma-…en! Wenn des Todes Rachen …eich iſt aufgethan: Wenn die …bens-Jahre liegen auf der …ahre, führt er Himmel an. Die …Bund hat ſeinen Grund: Die …lebt und leben werden, kom-…en in die Erden.

…7. GOtt der wirds wohl ma-…en! Der den alten Drachen …ämpfet ritterlich: Führt er …leich die Seinen über Stock …nd Steinen, vielmals wunder-…ch; Sey bereit zu Freud und …eid, GOtt befihl nur deine …achen: GOtt der wirds wohl …machen.

489) Anton Ulrich H. z. Wolfenbüttel.
Mel. JEſum hab ich mir erwählet ꝛc.

GOtt, Du haſt es ſo beſchloſ-ſen: Wer kan wider dich be-ſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wil-le, muß er dannoch ſeyn voll-bracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt einem Knecht.

3. HErr! wer kan dir wider-ſprechen, wann du uns ſchenkſt bitter ein? Wer kan deinen Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, O höchſter GOTT! be-ſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn mei-ne Ruh. Hab ich doch mit mei-nen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu. Würd mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. D

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen, wann die rechte Zeit kommt an; Jetzund wilt du mir nur weiſen, Was dein Zorn und Wüten kan. Laß mich lernen in der Noth, dich zu ſuchen meinen GOtt.

(10) Anton Ulr. H. zu Wolfenb.

GOtt! es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu ſenden: was von beyden Dir gefällt, werde mir hier zugeſellt. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie Dirs gefällt, ich will Dir halten ſtill :,:

2. Soll ich hie im Elend leben, und im Trauer-Thal umſchweben? Wol, ſo thue, was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

3. Willt du dann ein Freuden-Leben mir, in dieſer Wallfahrt, geben? Solches ich mit Dank empfang, bring dir meinen Lobgeſang. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-

Will; mach es, wie dirs gefäll
ich will dir halten ſtill:,:

4. Soll ich Armuth hier erle
den? ſoll die ganze Welt mi
neiden? ſoll ich ſeyn ein Kum
mer-Bild? ſo geſcheh mir, wi
du wilt. Dein Will, o GOt
geſcheh, und nicht mein Men
ſchen-Will; mach es, wi
dirs gefällt, ich will dir hal
ten ſtill:,:

5. Soll ich aber Reichthum ha
ben? Ach! ſo laß mir ſolche Gabe
nicht zur Sünd gereichen hie
dafür nimm ſie lieber mir. Dei
Will, o GOtt! geſcheh, und nich
mein Menſchen-Will; mach es
wie dirs gefällt, ich will dir hal
ten ſtill:,:

6. Wilt du Krankheit mir zu
ſenden? Wol! ich bin in deine
Händen, ſchlage und verwund
nur, bin ich doch in deiner Cur
Dein Will, o GOtt! geſcheh, und
und nicht mein Menſchen-Will
mach es wie dirs gefällt, ich will
dir halten ſtill:,:

7. Bey geſundem Leib mich laſ
ſe, alſo, daß ich Sündē haſſe, da
mein Leib nicht werde geil, nich
verſcherz der Seelen Heil. Dei
Will

Will, o GOtt! geſcheh, und nicht
ein Menſchen-Will; mach es,
ie dirs gefällt, ich will dir hal-
n ſtill:,:

3. Elend, Armuth, ſchnelles
Sterben, Krankheit, Schmach,
Leid und Verderben, alles Un-
glück nehm ich an, wann ich dir
nur folgen kan. Dein Will, o
GOtt! geſcheh, und nicht mein
Menſchen-Will; mach es, wie
rs gefällt, ich will dir halten
ill:,:

1) D. Caſpar. Meliſſander.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben: Allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie du wilt, gib nur Gedult: dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte: Behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, und gib mir hie und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem ganzen Leben.

3. Wann ich einmal, nach dei-nem Rath, von dieſer Welt ſoll ſcheiden: Verleih, O HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, O HErr! ein ſe-ligs End gib mir, durch JEſum Christum, Amen.

Andr. Ingolſtätter.

492) Mel. Wer nur den lieben GOtt, rc.

ICh bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem ver-gnüget ſich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will; ſoll ich im Mangel ſeyn? Ich will; ſoll ſich ein Unfall regen? Ich will; und wilt du, daß ich wein? Ich will; und giebſt du mich dem Tod? ich will: dein Will geſcheh, O GOtt!

3. Wilt du mich in dem Himmel haben? HErr! diß iſt meiner Wünſche Füll! ſoll ich den̄ zu der Hölle traben? Ich weiß, HErr! diß iſt nicht dein Will. Daß dein

Wi

Will ſo nicht wollen ſollt, hat dei-
es Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen
Willen: dein Will iſt, daß ich
eilig ſey; ſo will ich zwar, doch
as Erfüllen verhindert, leider!
mancherley: Bald will ſich Un=
ill mengen ein, bald Muthwill
ein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz, was
GOtt dir giebet, Bös oder
Guts, nimms willig an: Weg
Eigenwill! was GOtt beliebet,
as ſey mit Luſt von mir gethan.
Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und
ill, es wählt, es will, was mein
GOtt will.

(13) Paul Gerhard.

Mel. Friſch auf, mein Seel! verzage nicht ꝛc.

Ich habs verdient: Was
will ich doch mich wider
GOtt viel ſperren? komm im=
mer her, du Creutzes=Joch, und
bittrer Kelch des HErren; Ohn
Angſt und Pein kan der nicht
ſeyn, der wider GOtt gehan=
delt, wie ich gethan, da ich
die Bahn der ſchnöden Welt
gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff
und Zorn mit ſtillem Herzen tra=
gen:

gen: In Sünden bin ich ja ge-
bohrn, hab auch im Sündē-Wa-
gen, mit eitler Freud, offt meine
Zeit ganz liederlich verzehret,
GOTT meinen Hort, in ſeinem
Wort, nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten
Steg verlaſſen, und geliebet den
Gotts-vergeſſnen Irre-Weg:
Drum wird auch nun betrübet
mein Herz und Muth, durch
GOttes Ruth; Er hält ein rech-
Gerichte vor ſeinem Thron,
gibt Sold und Lohn mit völ-
ligem Gewichte.

4 GOtt iſt gerecht: doch auch
darbey ſehr froñ und voller Gü-
te: Die Vatter-Lieb und Mut-
ter-Treu die wohnt ihm im Ge-
müthe. GOtt zürnet nicht, wie
wol geſchicht bey uns hier auf
der Erden, da mancher Mann
nicht wieder kan zur Sühn er-
weichet werden.

5. Nein, traun! das iſt nicht
GOttes Sinn, ſein Zorn der hat
ein Ende, wenn wir uns beſſern,
fällt er hin, und macht die ſtren-
gen Hände ſanft und gelind;
hört auf die Sünd hier bey uns
heimzuſuchen. GOtt kehrt den
Grimm

rimm mit Gnaden ům, und
gnet nach dem Fluchen.

. Das wird fürwahr auch mir
ſchehn, es ſoll ein jeder ſpů-
n: GOtt wird einmahl zum
echten ſehn, und meine Sach
sführen. Sein Angeſicht wird
ich ans Licht aus meiner Hölle
ingen, daß ſeine Treu ich
iſch und frey erzehlen mög und
igen.

. Drum freut euch nicht, ihr
eine Feind, ob ich darnieder lie-
, denn mein GOtt wird, eh
rs vermeint, mir helfen, daß ich
ege: Sein heil'ge Hand wird
einen Stand ſchon wieder ve-
e gründen, es wird ſich Freud
nd gute Zeit nach trůbem Wet-
er finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß
och nicht von rechter Noth zu
agen: Denn GOtt iſt meines
Herzens Licht, wo der iſt, muß
es tagen auch in der Nacht, da
ſich die Macht der Finſterniß ver-
mehret. Wenn dieſes Licht mir
ſcheint, ſo bricht und fällt, was
mich beſchweret.

9. Es kommt die Zeit, und iſt
nicht weit, da will ich jubiliren:
Der

Der aber der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: Wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen: Er wird mit Hohn, ich mit der Kron der Ehren davon gehen.

490) Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ich laſſe GOtt in allem walten, Er mach es, wie es Ihm gefällt: ich will Ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich hier leb in der Welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu; ſoll mich doch GOttes Wille ſtillen, der ſetzt mich in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht, wie andre, groß und reich; werd ich dannoch in GOtt ergötzet, mehr, als wär ich dem Reichſten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie

4. Wie offt entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut? Wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut? Deßhalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, viel ſichrer iſt der Mittel-Stand: wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich ſelbſt führt des Höchſten Hand, und wie ers endlich mit mir fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey, ich laß mich auch nicht zaghaft machen durch ſeinen Grimm und Wüterey: Wies GOtt in beyden Fällen fügt, ſo bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes-Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein Haar gezählt; drum kan kein Anſtoß mich betrüben, wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält: Ich leb in allẽ höchſt-vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich ſtets verpflichten, ſo wol im Leben als im Tod,

Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth, weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

495) M. Ioh. Chr. Arnſchwanger.

ICh trau auf GOtt, was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und Noth, mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt!

2. Ich trau auf GOtt, was ſoll mir ſchadē? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott: Solt ſeyn mein Herz mit Leid beladen, wann es ſich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott gedenken mich von GOtt zu ſcheiden, ſo müſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleibē, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz, wer an mich ſich dörfte reiben! Trotz, wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt!

5. Ich

5. Ich trau auf GOtt, den will
h faſſen mit treuer Lieb, biß in
en Tod. Ich weiß, er hilft mir
llermaſſen, werd ich diß Wort
iemals verlaſſen: Ich trau auf
Ott!

6. Ich trau auf GOtt in allen
Dingen, ich trau auf GOtt in
ller Noth: Ich trau auf GOtt
meinem Ringen, ich trau auf
Ott, und will ſtets ſingen: Ich
au auf GOtt.

5) D. Nicol. Selneccer.
Im Ton: Ich dank dir, lieber HErre ꝛc.

Aß mich dein ſeyn und blei-
ben, du treuer GOTT und
Err! von dir laß mich nichts
eiben, halt mich bey reiner
ehr: HErr, laß mich ja nicht
anken, gieb mir Beſtändigkeit:
afür will ich dir danken in
lle Ewigkeit.

97) Mel. Jeſu, meine Freude, ꝛc.

MEnſchen-Hülf iſt nich-
tig, Gunſt und Kunſt iſt
lüchtig, Geld und Welt ver-
geht; GOttes Hülf iſt tüch-
ig, Glaub und Hoffnung
wichtig, und die Lieb beſteht;
GOttes Huld deckt meine
Schuld, dem ich mich all-
zeit

zeit vertraue, und veſt auf Ihn baue.

2. Daß ich die Welt haſſe, und die Lüſte laſſe, und mein Fleiſch bezwing, geb mir GOtt die Stärke, daß ich Glaubens-Werke williglich vollbring: Daß mein Sinn niemals gewinn; daß mein Geiſt empor ſich hebe, ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich ſolcher maſſen geh auf rechter Straſſen, die zum Himmel führt, wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben, das aus Sünd herrührt: GOtt wird mir die ewig Zier, und die Kron der Ehren geben dort in jenem Leben.

4. Wann ich werd erwachen wird mein Mund voll Lachen und voll Rühmens ſeyn; wenn die Himmel weichen, Sonn und Mond erbleichen, giebt GOtt Licht und Schein: denn will ich dort ewiglich, mit Dankſagen und Lobſingen, alle Zeit zubringen.

5. Kein Menſch hat geſehen, keiner kan verſtehen, was da ſey für Luſt: Kein Ohr hat gehöret, nie man

nand das gelehret, keiner hat
ewußt, was das ſey, von Sün-
en frey, GOtt anſchauen und
GOtt loben, ewiglich dort oben.

98) MEine Seele! laß es ge-
hen, wie es in der Welt
ezt geht: Meine Seele, laß es
tehen, wie es jezo geht und ſteht:
iebſte Seele, halte ſtille, denke,
aß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwi-
er, und biſt deiner Feinde
Spott: Drücken dich die Feinde
ieder, ſo vertaue deinem GOtt:
iebſte Seele! halte ſtille, denke,
aß es GOttes Wille.

3. Iſt in deines Herzens
Kammer nichts als lauter
Herzenleid: Plaget dich ſehr
groſſer Jammer hier in dieſer
Sterblichkeit: Liebſte Seele!
halte ſtille, denke, daß es
GOttes Wille.

4. GOTT pflegt die getreuen
Herzen, weñ ſie durch das Creuz
bewährt, wohl zu tröſten nach
dem Schmerzen, und thut was
ihr Mund begehrt: Liebſte Seele!
halte ſtille, denke, daß es GOt-
tes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die
Sonne:

Sonne: alſo kommet Luſt au
Leid. Auf die Angſt folgt laute
Wonne, Freude kommt au
Traurigkeit. Liebſte Seele! halt
ſtille, denke, daß es GOttes
Wille.

6. Sollt du von der Welt ab
ſcheiden; ſcheide nur getroſt
GOtt: GOtt giebt auf da
Scheiden Freuden, Freude gie
er auf die Noth: Liebſte Seel
halte ſtille, denke, daß es GO
tes Wille.

Sam. Rodig
499)

WAs GOtt thut, das iſt wo
gethan! es bleibt gerec
ſein Wille: wie er fängt mei
Sachen an, will ich ihm halte
ſtille: er iſt mein GOtt, der in d
Noth mich wol weis zu erhalte
drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das
wohlgethan! er wird mich nic
betrügẽ: er führet mich auf re
ter Bahn, ſo laß ich mich begn
gen an ſeiner Huld, und hab G
dult, er wird mein Unglück we
den: es ſteht in ſeinen Hände

3. Was Gott thut, das iſt wo
gethan! er wird mich wol bede
ken: Er als ein Arzt und Wu
d

rmann, wird mir nicht Gifft
ſchenken, für Arzeney: GOtt
getreu, drum will ich auf Ihn
uen, und ſeiner Gnade trauen.

. Was GOtt thut, das iſt
hlgethan! er iſt mein Licht und
ben, der mir nichts böſes gön-
kan; ich will mich Ihm erge-
, in Freud und Leid, es kommt
Zeit, da öffentlich erſcheinet,
e treulich er es meynet.

. Was GOtt thut, das iſt
hlgethan! muß ich den Kelch
ich ſchmecken, der bitter iſt,
ch meinem Wahn, laß ich
ch doch nicht ſchröcken; weil
ch zulezt ich werd ergözt, mit
ſem Troſt im Herzen, da wei-
en alle Schmerzen.

. Was GOtt thut, das iſt
ohlgethan! dabey will ich ver-
eibē; Es mag mich auf die rau-
Bahn Noth, Tod und Elend
eiben; ſo wird GOtt mich ganz
ätterlich in ſeinen Armen hal-
n: drum laß ich ihn nur walten.

0) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

WAs GOtt thut, das iſt
wohlgethan, kein einig
Menſch ihn tadeln kan, ihn ſoll
man allzeit ehren: Wir machen

 je

je mit Ungedult nur imme
gröſſer unſer Schuld, daß ſich d
Straffen mehren.

2. Was Gott thut, das iſt wohl
gethan, er iſt der rechte Helfers
Mann, er weiß wol Zeit un
Stunde: ins Trocken führt e
erſt die Feind, alsdann, wann ſi
gar ſicher ſeynd, ſtürzt ſie da
Meer zu Grunde.

3. Was GOtt thut, das i
wohlgethan, mit dem iſt er a
beſten dran, dem ſeine Sa
ſchlecht ſtehet, wenn das Gewi
ſen gut und rein, kans dem un
ſolls nicht anders ſeyn, ſo mag
gehn, wie es gehet.

4. Was GOtt thut, das i
wohlgethan, es ſchläft im Schi
der liebe Mann, läßt Wind un
Wellen toben: doch plözlich! wa
er nur jezt winkt, bald Roß un
Mann zu Boden ſinkt: e
herrſcht im Himmel droben.

5. Was GOtt thut, das iſ
wohlgethan, den ſollen wir ſtets
ruffen an, in keiner Noth verza
gen: der Goliath muß doch no
dran, weil Davids Sohn ih
dämpfen kan, dem wollen wi
Danksagen.

501

M.A.Z.B.

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will iſt der beſte: Zu helfen den'n iſt bereit, die an ihn glauben te, Er hilft aus Noth, der mme GOtt, und züchtiget Maſſen. Wer GOtt ver- ut, veſt auf ihn baut, den will nicht verlaſſen.

GOtt iſt mein Troſt, mein verſicht, mein Hoffnung und in Leben: Was mein GOtt l, das mir geſchicht, will ich ht wiederſtreben: Sein Wort wahr, dann all mein Haar er ber hat gezehlet. Er hüt und cht, ſtets für uns tracht, auf ß uns ja nichts fehlet.

Nun muß ich bald von dieſer elt hinfahrn, in GOttes Wil- , zu meinem GOtt, wanns n gefällt; will ich ihm hal- t ſtille. Mein arme Seel ich Ott befehl, in meiner lezten tunde. O frommer GOtt! ünd, Höll und Tod haſt du ir überwunden.

. Noch eins, HErr! will ich tten dich, du wollſt mirs nicht rſagen: Wann mich der böſe

Geiſt anficht, laß mich, HErr, nicht verzagen: Hilf und ab wehr, O GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf ſprech ich fröli Amen.

502) G. Neuma

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderli erhalten in aller Noth un Traurigkeit: Wer GOtt de Allerhöchſten traut, der hat a keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchw ren Sorgen? Was hilft u unſer Weh und Ach? Was hi es, daß wir alle Morgen beſeu zen unſer Ungemach? Wir m chen unſer Creuz und Leid n gröſſer durch die Traurigk

3. Man halte nur ein we ſtille, und ſey doch in ſich ſel vergnügt, wie unſers GOt Gnaden-Wille, wie ſein Allw ſenheit es fügt. GOtt, der u ihm hat auserwählt, der w auch ſehr wohl, was uns feh

4. Er kennt die rechten Freud Stunden: Er weiß wol, was u nüzl

zlich ſey: wann er uns nur hat
u erfunden, und merket keine
ucheley; ſo kommt GOtt, eh
uns verſehn, und läſſet uns
l Guts geſchehn.

Denk nicht in deiner Trang-
s-Hitze, daß du von GOtt
laſſen ſeyſt, und daß GOtt
im Schooſe ſitze, der ſich mit
em Glücke ſpeiſt. Die Folge-
t verändert viel, und ſetzet
lichem ſein Ziel.

Es ſind ja GOtt ſehr ſchlech-
Sachen, und iſt dem Höchſten
es gleich, den Reichen klein
d arm zu machen, den Armen
er groß und reich: GOtt iſt
rechte Wundermann, der
ld erhöhn, bald ſtürzen kan.

Sing, bet, und geh auf
Ottes Wegen, verricht das
eine nur getreu, und trau des
immels reichem Segen, ſo
rd er bey dir werden neu:
ann welcher ſeine Zuverſicht
f GOtt ſetzt, den verläßt er
cht.

3) J. F. H. Z. S.

Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt
mirs auch, und laß michs
ar nicht irren: Ob mich zu Zeitẽ

beiſt der Rauch, und wann ſi
ſchon verwirren all Sachen g'
ich weiß fürwahr, GOtt wir
zulezt wol richten: wie ers w
han, ſo muß ergahn; ſolls ſeyn
ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fri
ich bin, das übrig laß ich fahr
Was nicht ſoll ſeyn, ſtell i
GOtt heim, der wird mich re
erfahren, ob ich auch will i
halten ſtill; wird doch GO
Gnad beſcheh͡ren: ich zweif
nicht, ſolls ſeyn (man ſpricht)
ſeys, wer kans GOtt wehren

3. Wies GOtt gefällt, ſo gfä
mirs wol, in allen meinen S
chen: Was GOtt verſeh
hat einmal, wer kan es ande
machen? Drum iſt umſo
Welt-Wiz und Kunſt, es hi
nicht Haar-ausrauffen. M
oder beiß, ſolls ſeyn, ſo ſey
wird doch ſein'n Weg naus lau
fen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ich
ergahn, will mich darein ergebe
Wolt ich ſein'm Willen wid
ſtahn, ſo müſt ich bleiben kleb
Dann g'wiß fürwahr, all Ta
und Jahr, bey GOtt ſind aus
gezähl

-let; ich ſchick mich drein, es
-cheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir
-wählet.

. Wies GOtt gefällt, laß ichs
-zahn, in Lieb und auch im Lei-
: Dahin mein Sach will g'ſtel-
-han, daß ſie mir ſollen beyde
-fallen wol: drum mich auch
-l Ja oder Nein nicht ſchrecken,
-warz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo
-s, GOtt wird wol Gnad er-
-cken.

. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs
-aus, ich laß die Vöglein ſor-
-n: Kommt mir das Glück heut
-cht zu Haus, ſo wird es doch
-n morgẽ. Was mir iſt b'ſchert,
-eibt unverwehrt, ob ſichs
-on thut verziehẽ; dank GOtt
-it Fleis, ſolls ſeyn, ſo ſeys,
wird mein Glück wol fügen.

. Wies GOtt gefällt, daſſelb
-h will, und weiters nicht begeh-
-n: mein'r Sach hat GOtt ge-
-eckt ein Ziel, dabey wirds blei-
-en werden. Das Leben mein,
-tz ich auch drein, auf guten
Grund zu bauen, und nicht aufs
Eiß, ſolls ſeyn ſo ſeys, will GOtt
-llein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm

ichs an, um Gedult will ich ih[m]
bitten: Er iſt allein, der helf[en]
kan; und wann ich ſchon w[är]
mitten in Angſt und Noth, l[ä]
gar im Tod, kan er mich wohl [er]
retten, g'waltiger Weiß, ſo[ll]
ſeyn, ſo ſeys, ich g'winns, w[er]
will nur wetten.

Um fruchtbar Wetter.

504) Nic. Herm[an]

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey un[s]

ACh HErre! du gerecht[er]
GOtt, gar wol wirs ve[r]-
dient haben, mit unſrer Sü[nd]
und Miſſethat, daß du uns dei[n]
Gaben mit dürrer Zeit (viele[n]
Regn) zu dieſer Friſt wiedru[m]
entzeuchſt und zornig biſt, u[nd]
im Grimm alls verderbeſt.

3. HErr, unſer Sünd bekenne[n]
wir, die wollſt du uns verzeyhen.
All unſer Hoffnung ſteht zu di[r],
Troſt, Hülf thu uns verleihen,
gib uns Regen und Seegen
dein, (Klarheit und Sonnen-
ſchein) um deines Namens wille[n]
allein, HErr, unſer GOtt und
Tröſter.

3. Gedenke, HErr, an deinen
Bund

und um deines Namens wil-
! bitten wir dich von Herzen-
und; und unſer Noth thu ſtil-
, vom Himmel mit dem Re-
dein: (mit dem Sonnen-
ein) dann dein der Himmel iſt
ein, ohn dich kan es nicht reg-
. (die Sonn nicht ſcheinet.)
Kein andrer Götz vermag es
ht, daß er ſoll Regen (Klar-
t) geben: Den Himmel haſt
zugericht: darinnen thuſt du
w eben. Allmächtig iſt der Na-
dein, ſolchs kanſt du alles
an allein, HErr, unſer GOtt
d Tröſter.

) Nic. Hermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

GOtt Vatter, der du deine Sonn läßſt ſcheinen über Böß und Fromm, und der ganzen Welt darmit leucht'ſt, mit Seg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßſt drauf wachſen Laub und Gras: in Gäng und Fels gut Erz du legſt: Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch ſelber Brod

und Wein, daß Menſchen-Her[z] kan frölich ſeyn: Du deckſt au[ch] unſer Sünde zu; dein W[ort] bringt uns Troſt, Fried u[nd] Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein G[na]d und Güt, im Wort und Fried u[ns] ſtets behüt: Die Frücht der E[r]den uns bewahr, und gib u[ns] heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter u[ns] beſchehr, dem Hag'l und Un[ge]witter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allz[eit] dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchrecken und Raup[en] ſind dein Ruth, und all's w[as] Schad'n an Früchten thut: ſol[ch] Ungeziefer, HErr! vertreib, d[aß] dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme W[ür]melein dein G'ſchöpf, Erb-G[ut] und Kinder ſeyn, und warten a[uf] dein milde Hand, uns aus de[m] Wort und Werk bekandt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſchein[en] laß, heiß wachſen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Leut un[d] Vieh ihr Nahrung hab, un[d] dich kennen aus deiner Gab.

Un

Um Regen.

Durch Chriſt, dein'n Sohn, unſer Bitt, theil uns ein gnä=
en Regen mit, und krön das
hr aus deiner Hand, mit
r'n Fußſtapfen düng das
nd.

. Den HErrn von Zion man
 nennt, in aller Welt dein
t man kennt, hörſt unſer Bitt
 hilfſt allein: gib Gnad, daß
 dir dankbar ſeyn.

In groſſem Ungewitter.

) D. Joh. Saubertus.

Mel. Wann wir in höchſten-Nöthen ꝛc.

ES donnert ſehr, O lieber
 GOtt! wir hörens warlich
ne Spott. Machs mit dem
Wetter nicht zu lang: Es iſt uns
rzlich angſt und bang.

. Ach! unſre ſchwere Miſſe=
hat, die diß und das verdienet
at, erſchrecket uns je mehr und
mehr, und das Gewiſſen beiſſet
hr.

3. Schlag nicht zu uns ein,
romer GOtt! ſieh an des HEr=
en Chriſti Tod: Befiehl dem
Blitzen, daß es nicht ein Unglück
die bey uns anricht.

4. HErr JEſu, tritt ins M
tel her, auf daß uns unſrer B
gewähr dein lieber Vatter, z
ihm an, du habeſt für uns g
gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit, d
innerſte Barmherzigkeit ne
unſer Leib und Seel in Sch
und laß uns alles ſeyn zu nu

6. Kehr von uns deinen Gri
und Zorn, und laß doch unſer l
bes Korn, und and're Früc
nicht kommen üm, durch die
Wetters Ungeſtümm.

7. Laß über unſer ganzes La
nur Seegen, Glück und All
hand, was uns zum Beſten ſc
cket ſich, vom Himmel treuff
gnädiglich.

8. Krön dieſes Jahr mit dein
Gut: Erweck in uns getroſt
Muth, den Blitz zu ſchauen, a
dein Werk, in kindlich-ſichre
Glaubens Stärk.

9. Die unbefugte Furcht be
nimm, zu hören deines Do
ners Stimm: und laß es wiede
bald geſchehn, daß wir die lieb
Sonne ſehn.

10. So bitten wir, und glaube
veſt, es werde dir aufs allerbe
ge

allen, und erhöret ſeyn diß
ſer armes Liedelein.

1. Dir, O GOtt Vatter, dir
OttSohn, dir Heil'gem Geiſt,
einem Thron, dir, Göttliche
reyeinigkeit! ſey Lob und
reiß in Ewigkeit.

Nach dem Ungewitter.

) Ioh. Hermann.

J. T. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen,
wie du, HErr Zebaoth! zu
ns biſt ſchröcklich kommen
urch Blitz und Feuers-Noth.
Wir wären ganz verzehrt, wann
u es nicht gewendet und Hül-
e zugeſendet: wie wir von dir
egehrt.

2. HErr, deine Macht wir prei-
ſen, dein Zorn iſt uns bekannt.
Doch thuſt du uns beweiſen, wie
deine Gnadē-Hand, die dich an-
flehen, ſchützt: wer ſich zu dir be-
kehret, der bleibet unverſehret,
wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen;
ſo denkſt du jederzeit an die, ſo
dich anlauffen: hilfſt in Barm-
herzigkeit. Du haſt an uns ge-

dacht; wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Krafft: du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie du, HErr JEſu Chriſt, des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt: dein freundlich Angeſicht läßſt du uns wiederſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Das Dank-Lied, ſo wir bringen für diß, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nims in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillẽ, der wahre Gnadẽ-Thron.

7. Wann du am Jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir

glåu-

…äuben an dich, und treu ver-
…eiben, hinauf ins Vatterland.

…on Nichtig- und Flüchtig-keit Menſchlichen Lebens.

…8) M. Paul. Mart. Alberti.

Mel. Auf, auf, mein Herz, und du ꝛc.

…Ch freylich! weiß der
… Menſch nicht ſeine Zeit, die
…is der Zeit ihn rufft zur Ewig-
…it, beſondern wie man ſieht
…ie Fiſche fangen, die Wind-ge-
…hwind am Fiſcher-Hamen
…angen.

…2. Und wie das Garn der Vögel
…Schaar beſtrickt, ſo werden wir
…uch plötzlich hingerückt. Eh
…aß wir uns was widriges ver-
…ehen, ſo iſt es ſchon um unſer
…Seyn geſchehen.

3. Es ſchleicht der Tod uns auf
…en Socken nach, zu bringen an
…en letzten Würge-Schlag. Wir
…gehen aus, die Heimkunft wir
…nicht wiſſen, ob wir noch einſt die
…Unſern werden grüſſen.

4. Wir leben heut und morgen
ſind wir todt: Es blaſſen jetzt, die
geſtern waren roth. Die kürzlich
noch wie ſtarke Helden ſtunden,
die

die liegen nun erlegt und überwunden.

5. Ach ja! ſo iſts mit unſerm Glück bewandt! ſo flüchtig iſt und nichtig unſer Stand; ſo eitel und zerſtörlich unſer Leben von Mutterleib ſchon mit dem Tod umgeben.

6. Und, O wie wohl, wie weißlich iſt gethan, wenn da ein Chriſt bey Zeiten denkt daran: ſo, ſo wird man recht klugen Wandel führen, und nicht durch Sünd des Höchſten Huld verlieren.

509) D. Paul. Röber.

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab ꝛc.

ACh! wie ein kleinen Augenblick währt doch des Menſchen Leben! Stets ſind wir mit Gefahr und Strick, wie Vögelein, umgeben: Ein'r Hand breit unſre Tage ſind; ja wie gar nichts zu achten; verflieſſen wie ein Strom geſchwind, und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie glänzend hab'n die Sternelein viel tauſend Jahr geſchienen, die doch nicht GOttes Bildniß ſeyn, die nur uns Menſchen dienen! Warum muß dann der Menſch vergehn, und wie ein

t Wölklein hangen? Was
fts, daß ſeine Augen ſchön,
ich zweyen Perlen prangen.
. Ein Edelg'ſtein, im Golde
th, wird lange Zeit getragen;
doch nur mit ein'm Wort, von
Ott erſchaffen ohn Rathſchla-
n: Warum fällt denn der
enſch dahin, und muß wie
ch zerſtieben? ob ſchon ſein
und gleicht ein'm Rubin, dar-
wir uns verlieben?

. Ein Purpurfarbes Seiden-
leid bleibt lange Zeit ohn
chaden; das doch durch
enſchen-Händ bereit, von
ürmen und von Maden: wa-
m iſt denn der Menſch ſo bald,
ie ein Reg'nbogen, vergan-
n? Was hilft ſein zarte ſchön
eſtalt, ſein Purpur-lichte
angen?

5 Ein Schiff kan auf dem Meer
wild, viel Zeit und Jahre rei-
n; das doch auch nicht iſt
Ottes Bild, ſondern von
olz und Eiſen: wie kömmts
ann, daß ein Menſchen-Kind,
ie Waſſer, ſich verlieret? Was
ilfts, daß Fleiſch und Beine
ind, wie Noä Schiff, formiret.

6. Auf

6. Auf Libano die Palmen gu viel Zeit ihr Krafft erweiſen; di doch nicht haben Sinn no Muth, noch Stimmen GOtt z preiſen: Wie iſt der Menſch dan nicht ſo veſt, muß wie ein Blu verblaſſen: Was hilfts, daß ſic die Palmen-Aeſt, ſein Glied maß, ſchön anlaſſen?

7. O Sünd! O Sünd! d Schlangen-Gifft! du, du tilg unſer ſchone: Von dir uns ſo cher Fluch betrifft, du gibſt de Tod zu Lohne: du machſt, d wir vergehen bald, wann Ste und Steinlein bleiben, wan Kleider und Schiff werden al und Bäume wol bekleiben.

8. Doch, liebe Seel, verzage nic wie die Troſtloſe Heyden! Au JEſum ſetz dein Zuverſicht, un denk der ew'gen Freuden Dann obs wol muß getrau ſeyn, weil Fleiſch und Blut e kränket: ſo laß doch auch de Troſt hinein, den Chriſt de HErr dir ſchenket.

9. Ob gleich des Leibes ſchön Gebäu muß zeitlich hier verder ben; iſt doch die edle Seele frey von aller Angſt und Sterben: de Lei

ib iſt nicht zu ſehen mehr: die
eel bleibt unverlohren, ſie iſt
grosser Freud und Ehr im
immel auserkohren.

o. Kein Sternen-Glanz, kein
Delg'ſtein, kein Purpur, Schiff,
ch Palmen, mag ihr an
chönheit ähnlich seyn: ſie lo-
t GOtt mit Pſalmen. Der
ib auch in ſein'm Kämmer-
n, iſt und bleibt unverdor-
n: Dann wer in Chriſto
läffet ein, ruht aus, wenn er
ſtorben.

1. Bald wird er, wie ein Edel-
ſtein, ſo nur beyſeit geleget, voll
ugend, Glanz und Kräffte
yn, wann GOtt das Grab er-
get: Bald wird der Kön'gin
urpur-Kleid, welchs ſchön ge-
aubert worden, ihr angelegt mit
roſſer Freud, in kluger Jung-
rau'n Orden.

12. Bald ſoll der ſchöne Pal-
nen-Baum, durch ſeine Laſt er-
hoben in GOttes Gärtlein fin-
den Raum, in ſteter Zier ihn lo-
ben. Drum, liebe Seel, verza-
ge nicht, halt JEſum in dem
Herzen; ſo wird dir ſtets ein
Freuden-Licht aufgehen, hier in
Schmerzen. 5:0)

510) Mich. Schernack[...]

Ach wie nichtig! Ach wie flüch-tig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben. Sehet!

2. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rin-nen, und im Lauffen nicht hält innen, ſo geht unſer Zeit von hin-nen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Fröh-lichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüfftlein we-het, ſo iſt unſre Schöne. Sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet; ſo iſt unſer Glücke. Sehet!

6. Ach wie flüchtig! Ach wie nich-tig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, dem man hat müſſen heut

die

e Hände höflich küſſen, geht
an morgen gar mit Füſſen.
. Ach wie nichtig! Ach wie
chtig iſt der Menſchen Stär=
Der ſich wie ein Löw erwie=
,überworfen mit den Rieſen,
n wirft eine kleine Drüſen.
. Ach wie flüchtig! Ach wie
htig iſt der Menſchen Wiſſen!
er das Wort konnt prächtig
hren, und vernünftig diſcuri=
, muß bald alle Witz verlie=
.
. Ach wie nichtig! Ach wie
chtig iſt der Menſchen Kõnen!
er die Kranken wohl zu heilen,
nnte guten Rath ertheilen, den
ch muß der Tod ereilen.
o. Ach wie flüchtig! Ach wie
chtig iſt der Menſchen Dich=
n! Der, ſo Kunſt hat lieb ge=
onnen, und manch ſchönes
Werk erſonnen, wird zuletzt vom
Tod erronnen.
11. Ach wie nichtig! Ach wie
ichtig iſt der Menſchen Pran=
en! Der in Purpur hoch vermeſ=
n, iſt, als wie ein GOtt, geſeſſē,
eſſen wird im Tod vergeſſen.
12. Ach wie flüchtig! Ach wie
ichtig iſt der Menſchen Herr=
ſchen!

ſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt, aus Un vermögen, in dem Grab darnie der liegen.

13. Ach wie nichtig! Ach wi flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Fl entſtehen, dadurch, eh wir un verſehen, alles muß zu Trüm mern gehen.

14. Ach wie flüchtig! Ach wi nichtig ſind der Menſchen Sa chen! Alles, alles, was wir ſ hen, das muß fallen und verg hen: Wer GOtt fürcht, wir ewig ſtehen.

511) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

ADe, du ſüſſe Welt! ich ſchwin ins Himmels-Zelt die Fl gel meiner Sinnen, und ſuch zu gewinnen, was ewiglich be ſtehet, wenn dieſes Rund ver gehet.

2. Fahr hin mit deinem Gu das eine kleine Flut ſo balde ka verheeren, und eine Glut verzeh ren: Fahr hin mit deinen Sch tzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und de ne Frölichkeitē vergehen mit den

Zeiten

ten: Was frag ich nach den
uden, auf die nur folget
den?

Fahr hin mit deinem Pracht!
Würmern iſt gemacht der
mmet und die Seiden, die
ien Leib bekleiden! Was mag
ennet werden, iſt lauter Koth
Erden.

Fahr hin mit deiner Ehr! was
ie Hoheit mehr, als Kummer
Gewinnen, und Herzleid im
rinnen? Was frag ich nach
Ehren, die nur das Herz be-
veren?

Fahr hin mit deiner Gunſt!
ch Lieben iſt die Kunſt, da-
ch der wird betrogen, dem du
zeigſt gewogen; Was frag
nach dem Lieben, das end-
muß betrüben?

Im Himmel iſt der Freund,
mich recht herzlich meynt,
mir ſein Herze giebet, und
h ſo brünſtig liebet, daß er
h ſüß erquicket, wenn Angſt
Trübſal drücket.

Des Hiṁels Herrlichkeit iſt
r ſchon zubereit: Mein Name
ht geſchrieben bey denen, die
Ott lieben: Mein Ruhm kan
nicht

nicht vergehen, ſo lang GOT
wird beſtehn.

9. O Zions güldner Pracht! w
hoch biſt du geacht? von Perl
ſind die Pforten, das Gold h
aller Orten die Gaſſen ausg
ſchmücket: Wenn werd ich hin
gerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! wo
dem, dem ſie bewuſt! wenn w
ein Tröpflein haben, ſo kan
uns erlaben: Wie wird mit gr
ſen Freuden der volle Str
uns weiden?

11. O theures Himmels-Gu
du macheſt rechten Muth: W
werden wir vor Gaben bey di
HErr JEſu! haben? mit was f
reichen Schätzen wirſt du u
dort ergötzen?

11. Fahr, Welt! fahr imm
hin, gen Himmel ſteht me
Sinn: das Irdiſch ich ve
fluche, das Himmliſch ic
nur ſuche. Ade, du We
Getümmel, ich wähle mir de
Himmel.

512) DEin Leben, O Welt! mi
nimmer gefällt, de
acht ich nicht mehr, je länge
wen'ger ich deiner begehr.

2. Ac

Ach! daß ich doch ſchon kön̄t
n davon, und eilen von hier,
wolte mit Freuden noch heu-
on dir.
Feindſeeliges Bild! abſcheu-
und wild, du gibſt mir kein
nd, nur ſtetiges Sorgen,
z-ſchmerzliches Leid.
O ſchnöde Welt du! du gön̄ſt
kein Ruh: was liegt mir dar-
im Himmel dort ewig aus-
en ich kan.
Du achteſt nicht mein, drum
ich nicht dein: du biſt mir
Ton, ein nichtiges Weſen,
ſtetiger Hohn.
Was hilft mich dein Pracht,
gar ich nicht acht? Der irdi-
Tand, bringt manchen in
muth, in Schimpf, und in
hand.
Was hilft mich dein Geld,
s mir nicht gefällt? nimmt
n es auch mit? Ach!
rlich, man achtets im Ster-
n gar nit.
. Was hilft mich dein Ehr, die
nicht begehr? die eitele Freud
rſchwindet geſchwinde und
ftmals noch heut.
. Was hilft mich ſchön ſeyn, ſo

doch nur ein Schein? vergeh
gar bald: ein einige Krankh
macht heßlich und alt.

10. Was hilft mich dein Ruh
wanns heiſſet, ſterb nun? hilft
mir ja nicht, ich acht ihn au
wahrlich im g'ringſten g
nicht.

11. Was hilft mich dein Freu
die offtmals noch heut vergeh
geſchwind? gleichwie eine B
me von Norden dem Wind.

12. Dein Stolzheit hilft mi
auch warlich gar nicht: die we
liche Freud vergehet offt man
mal in Kummer und Leid.

13. Was hilft mich dein Li
nicht derer ergieb im g'ringſt
ich mich; Ich jauchze und ſin
lieb, JEſu! nur dich.

14. Fahr, ſchnöde Welt,
die mir gönnt kein Ruh, ich a
dein nicht mehr, auch jezund
deiner gar nichte begehr.

15. Ein gute Nacht Welt,
Pracht, Ehr und Geld! Fahr i
mer nur hin, gen Himmel iſt ſt
tig gerichtet mein Sinn.

16. O wär ich ſchon dort im hi
liſchen Port, beym Engliſch
Heer! Ach daß ich doch heute b
dieſen ſchon wär.

. Weich nur, tolle Welt, mir
mer gefällt zu leben allhier,
chwebe und ſtrebe jetzt, JE-
nach dir.
. HErr JEſu! laß mich bald
uen doch dich, damit ich
t lang auf Erden darf leben,
ird mir ſonſt bang.
. Welt, weiche, ade! Dich
ſu ich ſeh, du nimmſt mich
hier, im Himmel ich ſeelig
lebe bey dir.

D. Joh. Matth. Meyfartus.

Mel. Wol mir, JEſus meine, ꝛc.

Nd und Anfang aller Dinge,
ſelbſt ohn Anfang und ohn
! Hör den Seufzer, den ich
ge, den ich dir gen Himmel
. Schau, dich bitten Herz
Hände: Lehr bedenken mich
Ende.
Schein, O Sonne! mir ins
rze, laß es einen Zeiger ſeyn.
e Sicherheit ausmerze, alle
unden bild mir ein, daß der
d ſich näher wende: Wer
iß, welche bringt das Ende?
. Eine Stunde jagt die andre,
Minut iſt jeder Tag. Immer
zum Tod hinwandre, meinen
ib zu Grabe trag: Daß ich ſee-

lig dort anlände, mach bedenk
mich das Ende.

4 Weh mir! wann ich mich
Sünden, wenn ich mich d
Abend ließ auf dem Höllen-W
ge finden. Ach! die letzte kom
gewiß. Daß ich nicht mein H
verſchwende, laß mich den
an das Ende.

5. Solte Trübſal mich betr
ben? Solt mich laben Eitelk
Iſt ihr doch ein Ziel geſchrieb
Zeitlichs hier währt kurze Z
Ich verlach der Erden Tän
endet alles doch das Ende.

6. Und was frag ich nach d
Sterben? JEſu! Deine L
dens-Noth machet mich das
ben erben: Dein Tod töd
meinen Tod. Meinen Wun
ich dir zuſende: ſend mir bald
ſeeligs Ende.

514) Paul. Ger

ICh hab offt bey mir ſelbſt
dacht, wann ich den L
der Welt betracht, ob auch
Leben dieſer Erd uns gut ſey
des Wünſchens werth, und
nicht der viel beſſer thu, der
fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Dann, lieber, denk, und

air , was für ein Stand iſt
allhier, dem nicht ſein Angſt,
Schmerz und Weh, alltäg=
überm Haupte ſteh ? iſt
) ein Ort des Kummers
, und der ohn Klag und Sor=
ſey?

Sieh unſern ganzen Lebens=
ff, iſt auch ein Tag von Ju=
d auf , der nicht ſein eigne
al und Plag auf ſeinem Rü=
mit ſich trag? Iſt nicht die
ude, die uns ſtillt, auch ſelbſt
Jammer überfüllt?

Hat einer Glück und gute
t ; hilf GOtt, wie tobt und
nt der Neid! Hat einer Ehr
grosse Würd: Ach mit was
ſſer Laſt und Bürd, iſt, der
andern iſt geehrt für andern
h dabey beſchwehrt.

Iſt einer heute gutes Muths,
özt und freut ſich ſeines
uts : Eh ers vermeint, fährt
n Gewinn zuſamt dem guten
uthe hin. Wie plözlich komt
Ungeſtümm , und wirft die
oſſen Güter üm!

. Biſt du dann fromm und
uchſt die Welt, u. liebſt GOtt
ehr als Gold und Geld, ſo wird

dein Ruhm, dein Schmuck un[d] Kron in aller Welt zu Spott u[nd] Hohn. Dann wer der Welt ni[cht] heucheln kan, den ſieht die W[elt] für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſte[ht] uns hier die Trůbſal tågli[ch] für der Thür, und findt ei[n] jeder überall des Creutze[s] Noth und bittre Gall: ſollt ab[er] drum der Chriſten Licht ga[r] nichts mehr ſeyn? das glaub i[ch] nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chri[ſto] klebt, und ſtets im Geiſt un[d] Glauben lebt, dem kan kein Un[-] glück, keine Pein, im ganzen Le[-] ben ſchådlich ſeyn: Gehts ih[m] nicht allzeit, wie es ſoll, ſo i[ſt] ihm dannoch allzeit wohl.

9 Hat er nicht Gold, ſo hat e[r] GOtt, fragt nichts nach böſe[r] Leute Spott, verwirft un[d] Freuden und verlacht der We[lt] verkehrten Stolz und Prach[t]: Sein Ehr iſt Hoffnung und Ge[-] dult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt darbey, daß GOTT ſein Freund und Vatter ſey; er hat[...]

‑renn, er ſtech, er ſchneid, hier
nichts, das uns von ihm
id: je mehr er ſchlägt, je mehr
ebt, bleibt fromm, ob er uns
ch betrübt.

Laß alles fallen, wie es fällt:
Chriſti Lieb im Herzen hält,
iſt ein Held, und bleibt be-
n, wann Erd und Himmel
ergehn. Und wann ihn alle
elt verlåſt, hält GOttes
ort ihn ſteiff und veſt.

Des Höchſten Wort dåmpft
s Leid, und kehrts in lauter
t und Freud; es nimmt dem
glück allen Gifft, daß, obs uns
ch verfolgt und trifft, es dan-
h unſre Herzen nie in allzu-
ſſes Trauren zieh.

3. Ey nun ſo måß'ge deine
ag: iſt dieſes Leben voller
ag, iſts dannoch an der
riſten Theil auch voller
Ottes Schutz und Heil: wer
Ott vertraut und Chriſtum
rt, der bleibt im Creutz auch
verſehrt.

4. Gleichwie das Gold durchs
euer geht, und in dem Ofen wol
ſteht, ſo bleibt ein Chriſt durch
Ottes Gnad, im Elends-Ofē

ohne Schad; ein Kind bleibt sei-
nes Vatters Kind, obs gleich
des Vatters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, sey ohne
Scheu, und sieh auf deines Vat-
ters Treu: empfindst du auch bi
seine Ruth, er meints nicht bös
es ist dir gut: gib dich getrost i
seine Händ, es nimmt zuletzt ei
gutes End.

16. Leb immer hin, so lang e
will; ists Leben schwer, so sey d
still: es geht zuletzt in Freud
aus. Im Himmel ist ein schön
Haus, da, wer nach Christo hi
gestrebt, mit Christi Engeln ew
lebt.

515) Mel. Durch Adams Fall ist ganz, &c.

O Blindheit! bin ich dann d
Welt zu dienen nur erscha
fen? Und hat mein Schöpfe
mich bestellt, daß ich soll em
gaffen nach eitlem Gut, und me
nen Muth auf solche Thorhe
setzen, die leichtlich kan den klüg
sten Mann an Seel und Le
verletzen?

2. Mein GOtt! erschaffen ha
du mich zu deinem Freuden-Le
ben, daß weiß und glaub ich vest
glich, kan doch nicht recht erheb
me

in Herz zu dir, und für und für
h ſolchem Leben trachten. Es
mir leid, daß in der Zeit ich die-
nicht kan achten.
Laß Fleiſches- Welt- und
gen-Luſt in mir nicht länger
lten, ein beſſers iſt mir ja be-
ſt, daran ich mich kan halten.
ß meinen Sinn ſich ſchwin-
hin zu dir mit Freud und
onne. Du biſt mein Licht
Zuverſicht, ja meiner See-
Sonne.
O Vatter! laß dein ſchwaches
nd ſtets deine Liebe ſuchen.
elt iſt nur Dampf, Welt iſt
r Wind, die Welt will ich ver-
chen. Dein Unterthan lauff in
r Bahn, zu dienen ſeinem Für-
n: Es ſoll fürwahr mich im̃er-
r nach deiner Gnade dürſten.
. Wann Creutz und Trübſal
mmt heran, ſo laß mich nicht
rzagen: Dein Wort iſt, das
ir helfen kan mein Elend leicht
tragen. Ich weiß ja wohl, wie
aß ich ſoll mit dir, HErr, ewig
ben: ſolt ich dann nicht, O du
ein Licht! nach ſolcher Wol-
hrt ſtreben?
, Was iſt doch alles Creutz und

Noth? Was iſt doch alles Lei-
den? Was Herzens-Angſt?
Was gar der Tod? Was ſchnell
und traurig Scheiden? Wann
ich nur mag den groſſen Tag der
Herrlichkeit bedenken, und aus
der Welt ins Himmels-Zelt, zur
Zions-Stadt mich lenken.

7. O ſchönſte Stadt, O GOt-
tes-Haus, O Haus voll Freud
und Wonne! ich wünſch aus
dieſer Welt hinaus, daß ich die
Freuden-Sonne, das klare Licht
und Angeſicht des Allerhöch-
ſten ſchaue: ja daß ich mich Herz-
inniglich mit meinem GOtt
vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein
Bräutigam mich einmal kom-
men heiſſen? Wann wird er mich
aus dieſem Schlam̃ und eitlem
Leben reiſſen? Wann werd ich
doch diß ſchwehre Joch von mei-
nen Schultern legen? Wañ wird
ſich mir doch thun herfür des
Himmels Freud und Seegen?

9. Wañ ſoll ich doch dein Ange-
ſicht, O liebſter JEſu! ſehẽ? Wañ
werd ich einſt in deinem Licht, O
Licht der Seelen! ſtehen? Du
liebliches Bild, treu, fromm und
mild

d, wann werd ich aufgenom-
n, daß aus der Zeit zur Ewig-
, ich ſchleunig möge kommen?
). Was irr ich hier im Jamer-
l, in dieſem fremden Lande?
eid hie ſelbſt ſo manche Qual,
nanchen Spott uñ Schande:
) will heraus, des Vatters
aus kan ich zur Wohnung ha-
1; ja dieſer Ort wird mich hin-
t mit höchſter Wolluſt laben.
1. O möcht ich Armer doch
reyt von aller Angſt und
chrecken, dein unausſprech-
) Herrlichkeit, in jenem Leben
mecken! O ſüſſe Krafft! O Le-
ns-Safft! wann werd ich dich
pfinden? Laß mich die Welt
ch als ein Held ganz ſiegreich
erwinden.
2. O ſchönſte Stadt! O klares
cht! O Süſſigkeit ohn Ende! O
reud! O Fried O Zuverſicht!
greiff mich doch behende. Laß
ich von hier, du ſchönſte Zier!
ir Herrlichkeit bald ſcheiden:
Dann ich bin dein, und du biſt
ein, drauf fahr ich hin mit
Freuden.

16) Ioh. Matth. Meyfarth.

Sag, was hilft alle Welt,

mit ihrem Gut und Geld?
Alles verſchwindt geſchwind
gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron
der Scepter und die Kron? Sce-
pter und Regiment, hat alles
bald ein End.

3. Was hilft ſeyn hübſch und
fein, ſchön wie die Engel ſeyn?
Schönheit vergeht im Grab, die
Roſen fallen ab.

4. Was hilft ein Goldgelbe
Haar, Cryſtallen-Augen klar,
Leffzen Corallen-roth? Alles
vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück
die Goldes-Zier, Geſchmück?
Gold iſt nur rothe Erd, die Erd
iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand,
Purpur wird genannt? Von
Schnecken aus dem Meer
kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden-Pracht?
Wer hat den Pracht gemacht?
Es haben Würm gemacht, den
ganzen Seiden-Pracht.

8 Was ſind dann ſolche Ding,
die wir ſchätz'n nicht gering?
Erd, Würm, Koth, Schnecken-
Blut iſt, das uns zieren thut.

9 Fah

Fahr hin, O Welt! fahr hin!
) dir iſt kein Gewinn. Das
oig achtſt du nit, hie haſt dein
ndt und Schnitt.
). Fahr hin! leb, wie du wilt!
ſt gnug mit mir geſpielt. Die
oigkeit iſt nah: Fromms Leben
anſah.

1) Seele, was iſt ſchöners
wol, als der höchſte
Ott? Auſſer ihm iſt alles voll
iter Angſt und Noth, ja Hohn
d Spott. Welt iſt Welt und
eibet Welt: Welt-Gut mit der
Welt hinfällt; ſchwing dich zu
Ott.

. Hat der Himmel etwas auch,
as kan beſſer ſeyn? Auf der Er-
n iſt ein Rauch; was will ſeyn
n Schein? Es iſt ein Spott.
Welt iſt Welt ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut,
einen GOtt und HErrn. Auf,
inauf mit deinem Muth, hin
iß an die Stern: hier iſt nur
Spott. Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz
anſt du bleiben nicht; trachte
ur nach deinem Schatz, in dem
laren Licht: da iſt kein Spott.
Welt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich bey der Menſchen Schaar; bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allem Spott. Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErrn traut, wird dort wol beſtehn; Wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt ꝛc.

7. Seele! denke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

518) Mel. Haſt du dann, JEſu dein ꝛc.

Soll ich dann, JEſu! mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich dann ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Wilſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht! laſſen die Freude genieſſen?

2. Schaue, wie Thränen und Seuffzen mein Herze abnagen! wie ich muß dultẽ und leiden viel Schmerzen und Plagen, daß ich für

Noth mir öffters wünſche
Tod! darzu das ewige Le=
.
Iſt doch diß zeitliche flüchtig
nichtige Leben, immer mit
eg und Streit häuffig und
ndlich umgeben: Hier iſt kein
h, JEſu! dir fliehe ich zu,
enk mir das freudige Leben.
Ich will, was zeitlich iſt, ger=
und willig verlaſſen, wandeln
JESU, dem Heiland, die
mliſche Straſſen: ewige Ruh
let mein Herze ja nu, weil ich
h, JEſu! thu faſſen.
. Ade, du falſche Welt! Ade,
zeitliches Leben! nunmehro
rd ich bey JEſu dort ewiglich
weben. Freue dich nu, meine
eel! weil du haſt Ruh, darzu
s ewige Leben.

) M. Georg. Mich. Pfefferkorn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt,
und allen ihren Schätzen?
Wann ich mich nur an dir,
HErr JEſu! kan ergötzen: dich
ab ich innig mir zur Wolluſt
rgeſtellt, du du biſt meine Ruh,
as frag ich nach der Welt:
Was frag ich nach der Welt?

2. Die

2. Die Welt ſucht Ehr un[d] Ruhm bey hocherhabnen Leut[en] und denkt nicht einmal dran, w[ie] bald doch dieſe gleiten: das ab[er] was mein Herz vor ande[rn] rühmlich hält, iſt JEſus nur a[l]lein; was frag ich ꝛc.

3. Die Welt iſt wie ein Rauch der in der Lufft vergehet, un[d] einem Schatten gleich, de[r] kurze Zeit beſtehet: Mein JEſ[us] aber bleibt, wann alles bri[cht] und fällt; Er iſt mein ſtar[ker] Fels; was ꝛc.

4. Die Welt ſucht Geld un[d] Gut, und kan nicht ehe raſten ſ[ie] habe dann zuvor den Mammo[n] in den Kaſten; Ich weiß ein be[ſ]ſer Gut, wornach mein Her[z] ſtellt; iſt JEſus nur mein Scha[tz] was frag ich nach ꝛc.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als w[enn] man ihr mit Liſt nach ihren E[h]ren trachtet: Ich trage Chri[ſti] Schmach, ſo lang es ihm gefällt, wann mich mein Heiland ehrt; was frag ich ꝛc.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dörft[e] wol dafür noch gar den Himme[l] gebe[n]

en: Ein andrer halts mit ihr, von ſich ſelbſt nichts hält, ich e meinen GOtt; was frag ꝛc.

Was frag ich nach der Welt? Huy muß ſie verſchwinden, Anſeh n kan durchaus den ſſen Tod nicht binden, die ter müſſen fort, und alle Luſt fällt: bleibt JEſus nur bey ; was frag ich ꝛc.

Was frag ich nach der Welt? ein JESUS iſt mein Leben, in Schatz, mein Eigenthum, n ich mich hab ergeben; Mein nzes Himelreich, und was mir iſt gefällt: drum ſag ich noch mal: Was frag ich nach Welt: was frag ich nach Welt?

) M. Chriſtian Jäger.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt, ꝛc.

WOhl dem, der weit von allen Dingen der Welt ſein Herreiſſet ab, dieweil doch nichts rvon zu bringen, dann nur ein eiſſes Tuch ins Grab: Iſt das cht wenig? Ja fürwahr! noch nd wir drinn erſoffen gar.

2. Die Liebe JEſu bringet Nuen, und bleibet biß in Ewigkeit, amit wir könen Teuffel trutzen; ſonſt

ſonſt macht uns alles lauter Leid:
Doch liebe, Welt, was dir be-
liebt, ich liebe, was mir JEſus
gibt.

3. Die Liebe JEſu muß mir wer-
den ein Troſt in allem Ungemach;
Was andre ſuchen an der Er-
den, das find ich bey ihm tau-
ſendfach. Drum lieb ein jeder
was iſt ſein, ich bleib bey meinem
JEſulein.

4. Zwar find ich bey ihm keine
Schätze, weil er ſelbſt arm ge-
bohren iſt; ſo iſt mirs gnug, das
mich ergötze, daß er will ſeyn
mein JEſus Chriſt. Ein jeder ꝛc.

5. Viel wollen ſchöne Kleider
tragen: JEſus iſt auch mein Eh-
ren-Kleid, daß ich von ihm kan
frölich ſagen: mich kleidet ſein
Gerechtigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Viel wollen gern in Schlöſ-
ſern wohnen: JEſus iſt mir ein
veſtes Schloß, dadurch ich zu
den Him̃els-Thronen gelangen
ſoll, ins Lebens Schooß. Ein ꝛc.

7. Viel pflegen viel vom Sieg
zu ſingen, wann ihre Feinde fal-
len hin: Ich kan durch Noth und
Tod hindringen, wann ich bey
meinem JEſu bin. Ein jeder ꝛc.

8. Viel

Viel halten viel auf Gunſt
d Gaben: JEſUS die beſte
eißheit iſt, durch die ich alles
s kan haben, was mich befreyt
n Zorn und Liſt. Ein jeder ꝛc.

Viel trotzen offt für groſſen
euden, wann ihre Kaſten ſte-
n voll: Jch will gar gerne
angel leiden, wann ich nur
Eſum haben ſoll. Ein jeder ꝛc.

o. Was JEſus gibt, daſſelbe
ibet, kein Feind kan mirs nicht
hmen ab; wann alles mit der
it zerſtäubet, ſo hilft mir diß
Tod und Grab. Drum liebe,
as dir, Welt, beliebt; ich liebe,
as mir JEſus giebt.

1. Bey JEſu bin ich unver-
ungen, er liebet mich zu al-
Friſt. Niemand iſt es
ch mißgelungen, wie bey
r Welt geſchehen iſt. Drum
b dich ſelbſt, es ſteht dir
ey: Jch bleibe meinem JE-
treu.

Von Verachtung des Zeit-lichen und Verlangen nach dem Ewigen.

1) Ioh. Angelus.

JCh ſagt mir nicht von Gold
und Schätzen, von Pracht
und

und Schönheit dieſer Welt: Es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augē ſtellt. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich 2c.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht: Die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder 2c.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören: ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren von nun an biß in Ewigkeit. Ein jeder 2c.

5. Sein Reichthum kan man nicht ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder 2c.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben

en, daß ich werd unerſchöpf=
reich. Ein jeder ꝛc.

Und ob ichs zwar noch muß
behren, ſo lang ich wander in
Zeit, ſo wird er mirs doch wol
währen im Reiche ſeiner Herr=
keit. Drum thu ich billich,
s ich will, ich liebe JEſum ꝛc.

) Ioh. Riſt.

Mel. Jammer hat mich ganz ꝛc.

ch! was iſt doch unſer Leben?
nur ein zartes Blůmelein,
s von Hitz und Kält umgeben,
glich muß gequålet ſeyn; das
e Wind und Waſſer pochen;
s, ſo bald es abgebrochen,
uß verliehren Schmuck und
chein.

. Unſer Leben gleicht dem
chatten, der uns zwar zu fol=
en pflegt, wañ man auf den grů=
en Matten ſich bey heiſſer Son=
en regt! Iſt doch håßlich anzu=
hen, kan auch nimmer feſt beſte=
en, wird gar plötzlich abgelegt.

3. Unſer Leben gleicht den Dün=
ten und dem Rauche, der uns
eiſt: Kan man doch mit allen
Künſten nicht bezwingen dieſen
Geiſt, der uns ſo viel Unruh ma=
cher, daß das Herz im Leibe

kra=

krachet, biß es wohl geſtorbe heiſt.

4. Unſer Leben gleicht den Schif-fen, die ſo ſchnell die Fluth durch-gehn, wann ein Sturm ſie hat er-griffen, und die Seegel ſchwül-ſtig ſtehn. Ehe man ſich recht be-ſinnet, ja zu leben kaum beginnet, iſt es ſchon mit uns geſchehn.

5. Unſer Leben gleicht den Pfei-len, die des Schützen ſchnelle Hand von dem Bogē läſſet eilen, hin zufliehen übers Land, deſſen Weg doch nicht zu finden; So muß auch der Menſch ver-ſchwinden: Hier iſt gänzlich kein Beſtand!

6. Doch, GOtt hat es wol ver-ſehen, daß man lebt nur wenig Zeit, nur damit wir nicht begeh-ſo viel Sünd und Eitelkeit, auch demnach nicht dürfen tragen ſo viele Unglück, Creuz und Plage, da der Tod uns von befreyt.

7. GOtt der läſſt ja ſeine From-men zeitig aus der böſen Welt zu der Himmels-Freude kommen, weil ihm trefflich wohl gefällt, daß er mög ein ander Leben ſeine liebſten Kindern geben, welches uns ſein Sohn beſtellt.

8. Vat

Vatter! lehr uns doch beden=
daß wir Staub und Aſchen
, daß wir uns bey Zeiten len=
hin zu dir, wann ſo geſchwind
der Würger hat berennet,
nn er Leib und Seele trennet,
ſchneller als der ſchnelle Wind.

Ioh. Saubertus.

Ach! wie ſehnlich wart ich der
Zeit, wann du, HErr, kom=
n wirſt, und mich aus dieſem
rzenleid zu dir in Himmel
rſt. Ach! wie ſehnlich wart ich
dich. O komm! O komm!
hole mich.

Hie iſt mein Leib der Krank=
t voll, biß er komt in den Tod:
ort aber wirſt dus machen
hl, daß er ſey ohne Noth.
h! wie ſehnlich ꝛc.

Hie legt man den Leib in
Erd, die Würmer ihn ver=
ren: Dort aber wird er ſchön
rklärt: hell leuchten als die
tern. Ach ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem
Verſtand, ihr Wiſſen Stuck=
erk iſt: Dort giebſt du ihr im
Vatterland, die Weißheit ohne
iſt. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd be=
flekt,

flekt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: Dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey dir, du höchſtes Gut. Ach wie ſehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Chriſt, anſchauen, und dein Macht. Ach! wie ſehnlich ꝛc

7. Hie iſt die Freud, ein ſchlechte Freud, und währet auch nicht lang: Dort wird ſie währn in Ewigkeit, mit aller Engel Gſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich. O komm! O komm! und hole mich.

524) Mart. Opitz.

AUf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin: Im Fall du wilt, was Göttlich iſt, erlangen, ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher Schein, muß durch den Zaum der Tugend dämpfen kōnen die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas das er liebt, das einen Glanz der

Schön

önheit von ſich gibt: Der ſu-
Geld, und trauet ſich den
llen: Der gräbet faſt bis an
Schlund der Höllen.

Viel machen ſich durch Krie-
That bekandt, und ſtehn ge-
t, für GOtt, und für ihr
d. Der denket hoch, und
bet ganz nach Ehren, und je-
läſſt die Liebe ſich bethören.

Indeſſen bricht das Alter bey
ein, indem man pflegt um
ts bemüht zu ſeyn: Eh, als
es recht mögen iñen werden,
om̃t der Tod, und rafft uns
der Erden.

Wer aber ganz dem Leib iſt
gethan, und nimmt ſich nur
Himmels-Sorgen an,
t allen Troſt auf ſeines
Ottes Gnaden, dem kan
h Welt, noch Tod, noch
eufel ſchaden.

. Den Anker hat der Noah
geſenkt, da, als er war mit
fft und See umſchränkt. Der
oſſe Troſt hat Abraham er-
icket, als er ſein Schwert nach
ſaac gezücket.

. Der Glaube muß von GOtt
betten ſeyn, der einig macht,

daß keine Noth noch Pein, noch Todes-Angſt, auch den gering ſten Schmerzen, erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum ſchau, O Menſch, hinauf und über dich, nach dem was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein Herz und du mein Sinn, und legſt die Laſt der Erden von dir hin, ſagſt ab dem Leib, in dem du biſt gefangen; ſo wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen.

525) Joh. Franck.

Mel. JEſu, der du meine Seele, ꝛc.

Du, O ſchnödes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt: deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2 Müde, die der Arbeit Menge un̄ der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt,

Daß

ſie, nach ſo vielen Laſten, kön-
ſanft und ſüſſe raſten: Ich
ſch jetzt bey dir zu ſeyn, aller-
nſtes JEſulein.

Ach möcht ich in deinen Ar-
n, ſo, wie ich nur wünſchen
r, allerliebſter Schatz, erwar-
n; ſo wolt ich das feinſte Gold,
s in Ophir wird gegraben,
ht für die Ergötzung haben,
nn ich könnte bey dir ſeyn, al-
liebſtes JEſulein.

Andre mögen durch die Wel-
n und durch Wind und Klip-
n gehn, ihren Handel zu beſtel-
, und da Sturm und Noth
s ſtehn: Ich will meine Glau-
ns-Flügel ſchwingen an die
ternen-Hügel, ewig da bey dir
ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

. Tauſendmahl pfleg ich zu ſa-
n, und noch tauſendmahl
arzu: Ach! würd ich ins Grab
etragen, ey! ſo käm ich ja
Ruh, und mein beſtes
Theil das würde frey von
ieſer Leibes-Bürde, je und
wig um dich ſeyn, allerſchön-
es JEſulein.

6. Komm, O Tod! du Schlaffes-
Bruder, komm und führe mich

nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port: es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſē müſt, und kåm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge rühmen deinē Gottheit-Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Him̃els-Saal, jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

526) Ioh, Georg. Albinus.

WElt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelen-Ruh: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit.

it, in dem Himmel allezeit
de, Ruh und Seeligkeit.
Wenn ich werde dahin kom-
, bin ich aller Krankheit loß,
der Traurigkeit entnom-
, ruhe ſanft in GOttes
oß; in der Welt iſt Angſt und
th, endlich gar der bitter
d; aber dort iſt allezeit Frie-
Freud und Seeligkeit.
Was iſt hie der Erden-
ude? Nebel, Dampf
Herzenleid. Hier auf die-
ſchwarzen Heide ſind die
ter ausgeſtreut. Welt, bey
iſt Krieg und Streit, nichts
lauter Eitelkeit, in dem
mmel ꝛc.
Unausſprechlich ſchöne ſinget
Ottes auserwählte Schaar:
eilig, heilig, heilig, klinget
dem Himmel immerdar.
Welt, bey dir iſt Spott und
ohn, und ein ſteter Jammer-
on, aber dort iſt allezeit ꝛc.
. Nichts iſt hier denn lauter
Weinen, keine Freude bleibet
cht: will uns gleich die Sonne
heinen, ſo verhemmt die Nacht
as Licht. Welt, bey dir iſt Angſt

und Noth, Sorgen und der bit-
ter Tod, in dem Himmel ꝛc.

9. Nun es wird dennoch geſche-
hen, daß ich auch in kurzer Zeit
meinen Heiland werde ſehen, in
der groſſen Herrlichkeit: denn
bey uns iſt lauter Noth, Müh
und Furcht; zuletzt der Tod: aber
dort iſt allezeit ꝛc.

7. O wer nun dahin gelanget,
wo jetzund der ſchöne Chor in
vergüldten Kronen pranget, und
die Stimme ſchwingt empor:
denn die Welt hat Krieg und
Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit:
in dem Himmel ꝛc.

8. Zeit, wenn wirſt du doch
anbrechen? Stunden, o wenn
ſchlaget ihr! daß ich mich doch
mög beſprechen mit dem Schön-
ſten für und für? Welt, du haſt
nur Sturm und Streit, lauter
Qual und Traurigkeit: aber
dort iſt allezeit ꝛc.

9. Jetzt will ich mich fertig ma-
chen, daß mein Thun vor dir be-
ſteht, daß, wenn alles wird zer-
krachen, es heiſt: Kommet! und
nicht: Geht! Welt, bey dir iſt
Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht
und Heucheley, in dem Himmel

eit Friede, Freud und See-
it.

WElt, packe dich! ich ſeh-
ne mich nur nach dem
mel: Denn droben iſt La-
, und Lieben, und Leben:
ieden iſt alles dem Eiteln
ben.

Welt, packe dich! du hältſt
)t Stich, du Trügerinne;
) habe den Himmel und liebe
s Leben, das JEſus im Him-
l den Frommen wird geben.

. Nur fort mit dir! des Him-
els Zier iſt meine Freude: Ich
che den Himmel, und lobe das
ben, das JEſus im Himmel
n Frommen wird geben.

.. O Himmels-Luſt! O Luſt! du
uſt mein Herz erfreuen: Ich
iche den Himmel, und lobe das
eben, das JEſus dort oben den
rmen wird geben.

5. Nur fort du Welt! Komm
Sternen-Zelt, mich zu ergötzen!
Ich ſuche den Himmel, das freu-
dige Leben, das wolle mir JE-
ſus, der Lebens-Fürſt, geben.

6. Welt, gute Nacht! weil ich
vollbracht diß Todes-Käm-

 pfen:

pfen: Ich raſte vom Streiten, und ſiege in Freuden, und kom̃e von Leiden zu Freudē durch Streiten.

7. Glück zu der Ruh, drucket nur zu die brochne Augen: Ich ſchlaffe nun, JEſu! erquick du dort wieder die müden erſtarrten gebundenen Glieder.

Kranken- Sterb- und Begräbnis-Lieder.

528) Ach du Menſchen-Blum! gleich den rothen Roſen, GOttes Eigenthum reicht in deinen Boſen. Staub und Erden biſt du doch, wäreſt du gleich noch ſo hoch.

2. Biſt du gleich ein Fürſt, biſt du Kaiſer, König, du doch ſterben wirſt, biſt dem Tod ein wenig. Staub und Erden ꝛc.

3. Schau, dein hoher Stamm iſt doch ja entſprungen aus dem Erden Schlamm, als es ihm gelungen. Staub und Erden ꝛc.

4. Biſt du Erden nun, und muſt Erden werden, ſo richt all dein Thun nach dem Seelig werden. Staub und Erden ꝛc.

5. Hier iſt nichts für dich, das dich

ich mög ergötzen: die Welt liſti-
ich kan dich bald verletzen.
taub und Erden ꝛc.
. Denke nur an GOtt, der kan
ch erquicken, wann dich deine
oth faſt will gar erdrücken.
taub und ꝛc.
. Laß den hohen Sinn dieſer
Welt hinfahren, dort iſt dein
ewinn, in den Himmels-Jah-
n. Staub und Erden ꝛc.
. JEſus helfe dir, daß du es
denkeſt, und dich mit Begier
ölich zu ihm lenkeſt: Staub
d Erden biſt du doch, wäreſtu
eich noch ſo hoch.

) Mel. Was GOtt thut, das iſt wolgethan.

Ach treuer JEſu! der du biſt
mein Hirte, Troſt und Leben,
ein beſter Freund zu jeder Friſt,
m ich mich ganz ergeben! Ich
tte dich ganz inniglich, laß
ich doch nicht verderben, weil
mmt die Zeit zum Sterben.
. Steh mir am lezten Ende bey,
nd hilf mir überwinden; Mach
ich von allem Elend frey, und
rich mich loß von Sünden: In
ller Noth ſey mir dein Tod, und
n verſchuldet Leiden, ein Anblick
roſſer Freuden.

3. Erſcheine mir zu dieſer Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden. Dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höle.

4. Und wann ich nimmer reden kan, noch meinen Mund bewegen; ſo nimm die ſchwachen Seuffzer an, die ſich im Herzen regen: Laß für und für, gar ſüß in mir den Namen JEſu ſchallen, wann mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, du wollſt mich ganz umfaſſen, und ja nicht in der letzten Noth aus deinen Armen laſſen; Ach möcht ich doch, die Stunde noch, dein theure Gunſt erwerben, in deinem Schooß zu ſterben.

6. Ey nun, ſo komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund und Bräutigam, dem ich mich ganz ergeben, komm bald zu mir, nimm mich zu dir, aus dieſem See der Leiden, ins Reich der ew'gen Freuden.

530)

M. Ioh. Gigas.

l. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

Ach wie elend iſt unſer Zeit, allhier auf dieſer Erden! Gar d der Menſch darnieder leit, müſſen alle ſterben! Allhier dieſem Jammerthal iſt Müh d Arbeit überall, auch wenn wohl gelinget.

Ach! Adams Fall und Miſ hat ſolchs alles auf uns en, O GOtt! gieb du uns ten Rath, daß wirs erken- n lernen, daß wir ſo blind d ſicher ſeyn, mitten in Trüb- und in Pein: das iſt ja zu er- rmen.

. HErr GOtt! du unſer Zu- cht biſt, dein Hülfe thu uns den: dann du der Deinen nicht rgißſt, die ſich zu dir nur wen- n: Mit deinem Geiſte ſteh uns y, ein ſeeligs Stündlein uns rleih, durch JEſum Chriſtum men.

1)

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll s anders werden neu: Dieſer Leib der muß verweſen, wann er

ewig ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth, iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig! heiſt GOtt der Vatter Sohn, und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren

n Ehren-Thronen ſitzet die
völfte Zahl; Wo in ſo
tauſend Jahren alle From-
n hingefahren, da wir un-
n GOtt zu Ehrn ewig Hal-
ija hörn.

O Jeruſalem, du Schöne! ach
e helle glänzeſt du: ach! wie
lich Lob-Gethöne hört man
in ſanfter Ruh. O der groſſen
eud und Wonne! jezund gehet
f die Sonne, jezund gehet an
r Tag, der kein Ende nehmen
ag.

. Ach! ich habe ſchon erblicket
eſe groſſe Herrlichkeit: Jetzund
erd ich ſchön geſchmücket, mit
m weiſſen Him̃els-Kleid, mit
r güldnen Ehren-Krone, ſteh
h da vor GOttes-Throne,
haue ſolche Freude an, die kein
nde nehmen kan.

32) Ioh. Angelus.

ALlenthalben wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſum Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creuz und Leiden, wann es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit Ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, O wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wañ mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden ohne Tod und ohne Sünden: O wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

533) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

BEſtell dein Hauß, denn du muſt ſterben! Wer weiß, wenn mich die Stimme rufft: wir ſind doch alle Todes-Erben, auf jeden wartet Sarg und Grufft; ſo bild ich mir nicht anders ein, es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein Leib? Ein Hauß der Sünden, ein Ort, wo mancher Greuel wohnt: uñ ſolte mich der Tod ſo findē, ſo würd ich warlich nicht verſchont. Drum laß

mich

s räumen in der Zeit, durch
re Buß und Sünden-Leid.
Wie mancher Schmerz pocht
ie Thüre, und jede Krankheit
n Both: wohin ich meinen
nur rühre, begleitet mich der
ſe Tod: mein Leben nimmt
Werden ab, ein jeder Schritt
rt mich ins Grab.

Drum laß mich ſtets ans
de denken, in dieſer meiner
erblichkeit; mein GOtt, hilf
ine Sinnen lenken, und ma-
du mich ſelbſt bereit. Dein
mmels-Haus ſey mir beſtellt,
nn mir mein morſches Haus
fällt.

) Simon Graff.

Hriſtus der iſt mein Leben,
Sterben iſt mein Gewinn:
em thu ich mich ergeben, mit
eud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dan-
en, zu Chriſt, dem Bruder
ein: Auf daß ich zu ihm komme,
nd ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden
Creutz, Leiden, Angſt und Noth.
Durch ſein heilig fünf Wunden
bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wann meine Kräfften bre-
chen:

chen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HERR, nimm mein Seuffzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht das hin und her thut wanken, wann ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdañ fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlaffen ein nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7 Hilf, daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir lebe in himliſch'r Wonn und Freud.

8. Dort in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey dir wohne im himmliſchen Paradeiß.

535) Heinr. Albert.

J. T. Chriſtus der uns ſeelig macht ꝛc.

EJnen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: Dann GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauff ſeeliglich vollende, und die Seel in Himmel nauf GOtt dem HErren ſende.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Ge-

echten Krone, die mir wahre
ud erregt in des Himmels
one. Forthin meines Lebens
t, dem ich hie vertrauet, nem=
GOttes Angeſicht, meine
le ſchauet.

Dieſer böſen ſchnöden Welt
erliches Leben mir nun län=
nicht gefällt: Drum ich mich
eben meinem JEſu, da ich bin
d in lauter Freuden: Dann
Tod iſt mein Gewinn, mein
rdienſt ſein Leiden.

Gute Nacht, ihr meine
eund, alle meine Lieben! Alle,
ihr um mich weint, laßt euch
ht betrüben dieſen Abtritt,
ich thu in die Erde nieder:
haut die Sonne geht zu Ruh,
mmt doch morgen wieder.

) F. I. B.

S iſt genug! ſo nimm, HErr!
meinen Geiſt zu Zions Gei=
rn hin; löß auf das Band, das
gemächlich reiſt. Befreye die=
Sinn, der ſich nach ſeinem
Otte ſehnet, der täglich
gt, der nächtlich thränet:
s iſt genug.

. Es iſt genug des Jammers,
r mich drückt, des Adams Apf=
fel=

fel-Gier, das Sünden-Gif
hat kaum mich nicht erſtick
nichts Gutes wohnt in mir: N
deß, was mich von GOtt
trennen, und im Gewiſſen pf
zu brennen: Deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Creutze
das mir faſt den Rucken wu
gemacht: wie ſchwer, O GO
wie hart iſt dieſe Laſt! ich ſchwe
me manche Nacht mein hart
Lager durch mit Thränen, w
lang muß ſich mein Herz na
ſehnen: Wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wann nu
mein JEſus will, er kenn
ja mein Herz, ich harre ſei
und halt indeſſen ſtill, biß
mir allen Schmerz, der me
ne ſieche Bruſt abnaget, zur
cke legt, und zu mir ſaget: E
iſt genug.

5. Es iſt genug! HErr, wann
es dir gefällt, ſo ſpanne mi
doch aus, mein JEſus kommt
nun gute Nacht, O Welt! ich ge
ins Himmels-Haus. Ich fah
re ſicher hin im Frieden, di
Angſt, der Jammer bleibt dar
nieden: Es iſt genug.

537.

Simon. Graff.

reu dich ſehr, O meine See-
e! und vergiß all Noth und
al: Weil dich nun Chriſtus
a HErre, rufft aus dieſem
mmerthal: Aus Trübſal
groſſem Leid, ſollſt du fah-
in die Freud, die kein Ohre
gehöret, und in Ewigkeit
ch währet.

Tag und Nacht hab ich
uffen zu dem HErren meinem
Ott: Weil mich ſtets viel
reutz betroffen, daß er mir hilft
s der Noth. Wie ſich ſehnt
a Wandersmann, daß ſein
eg ein End mög han; ſo hab
h gewünſchet eben, daß ſich en-
en mög mein Leben.

3. Dann gleichwie die Roſen
tehen unter Dornen ſpitzig gar:
Alſo auch die Chriſten gehen, in
unter Angſt und Gefahr: Wie
die Meeres-Wellen ſind, und der
ungeſtümme Wind: alſo iſt all-
hier auf Erden unſer Leben voll
Beſchwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd
und Hölle, unſer eigē Fleiſch und
Blut, plagen ſtets hier unſre
Seele! laſſen uns bey keinem
Muth;

Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag; Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug find ſich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf von uns ſich wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh find ſich an allem End, unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat: Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen in das himmliſch Vaterland: in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt,

hren, mit ewiger Klarheit
n.

Ob mir ſchon die Augen bre-
, das Gehöre gar ver-
indt, und mein Zung nichts
kan ſprechen, der Verſtand
nicht beſinnt, biſt du doch
Licht, mein Hort, das Le-
der Weg, die Pfort: du wirſt
ſeelig regieren, die recht
hn zum Himmel führen.

Laß dein Engel mit mir
ren, auf Elias Wagen roth,
ne Seele wohl bewahren,
Lazrum nach ſeinem Tod;
ſie ruhn in deinem Schooß,
ill ſie mit Freud und Troſt;
der Leib kommt aus der
den, mit ihr wird vereinigt
den.

. Freu dich ſehr, O meine
eele! und vergiß all Noth und
ual! weil dich nun Chriſtus,
in HErre, rufft aus dieſem
ummerthal. Seine Freud und
errlichkeit ſollſt du ſehn in
wigkeit, mit den Engeln jubili-
n, in Ewigkeit triumphiren.

8) Eraſmus Franciſci.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

HErr groſſer GOtt, ich weiß es
wohl,

wohl, daß ich nach dieſem Leben ſi
dir ſehr genau verrechnen ſol
das Pfund, ſo mir gegeben, un
ich auf Wucher nicht gethan, ic
träge Schneck auf deiner Ba
der güldnen Zeit Verſchwende
2. Den ganzen Lebens-Lau
ſo mir aus Gnaden iſt verli
hen, hab ich, ohn meiner See
Zier, vollbracht in ſchnöden M
hen: Denn zeuchſt du vor de
ſcharfes Recht, wie darf ich un
getreuer Knecht dir unter Aug
treten?
3. Ach! ich? ſolt ich dir Rech
ſchafft von deinen Gütern ſch
fen? Ich? welcher dich aus all
Krafft gereitzt zu Zorn uñ Stra
fen; der deinen Geiſt ſo offt b
trübt, uñ gar viel Arges hat ve
übt, das dein Geſetz verfluchet
4. Ein groſſer Reſt beſchwer
mich auch in geringſten Sachen
Ach! nimmer, nimmermehr wei
ich, ich weiß es nicht zu machen.
Eins aber iſt mir noch bewuſt,
das mir die Angſt-erhitzte Bruſt,
als wie ein Früh-Thau, kühlet.
5. Dis nemlich, daß du, O HErr
Chriſt, mein und der ganzen Er
den, HErr, Heil, unſ die Erlö
ſung

biſt, dadurch wir Schuld-
werden; und daß dein Vat-
Dir mich hat als ſeinem lie-
Sohn und Rath, in Deine
d gegeben.

Drum ſenk ich armer Sün-
mich ins Gnaden-Meer der
nden, die du ſo ſchmerz- und
rlich für mich am Creutz em-
ndē; in dein für mich vergoſſ-
Blut, die allerheiligſt-reine
:, ſo Zions Unflath wäſchet.
aß dieſen Roſinfarben Safft
meiner Rechnung kleben, daß
m ſtatt der Rechēſchafft von
ner Zeit und Leben, dein
utz, Dorn, Rohr u. Purpur-
id, dein Unſchuld uñ Gerech-
eit, mög ins Regiſter ſetzen.

Mach aber, liebſter HErr,
h doch fein tüchtig unterdeſ-
, daß in der Zeit, ſo du mir
h allhier haſt zugemeſſen, du
nes Willens heilge Luſt (ach
Err! ach ſchenk ſie meiner
ruſt!) durch mich vollbringen
neſt.

Kein mehrers wünſch ich auf
r Welt, als mich, mit allen
räfften der Seelē, eh' ein Grab
ich hält, durch Lieb an dich zu
heff-

heften; Dir aufzuopfern Herz und Muth, gleichwie du haſt Herz, Leib und Blut geopfert, für mein Leben.

10. Eh' aber ich von hinnen weich ins dunkle Haus der Erden, ſo laß, mein Heiland, mich ſo reich an deiner Gnade werden, daß ich zuvor dein Fleiſch und Blut, in glaubig=reiner Andachts=Glut recht würdiglich genieſſe.

11. Dein unbeflekter Leichnam ſey mein Proviant und Speiſe, dein edles Blut mein Trank dabey, womit ich zu dir reiſe, und alſo zierlich angethan, ſteh unter deiner Friedens=Fahn fein ſicher, wenn du richteſt.

12. Weil ich nun meine Zeit nicht weiß, ergeb ich deinem Willen gehorſamſt mich, zu ſeinem Preiß, magſt ihn an mir erfüllen, wenn dirs gefällt; gib mir die Krafft, daß ich, wenn ihn derſelbe ſchafft, und winkt, bereit erſcheine.

13. Ich weiß zwar wohl, daß keine Zeit, wie ſchnell ſie ſich auch ſtürzet, O Allmacht, deine Möglichkeit zu helfen mir verkürzet:

Doch

ch fleh ich dir jetzt zum Vor-
, ſo mir vielleicht der Tod ins
ıs des Herzens plötzlich
he.
. Itzt! eh' ich nur noch einen
)ritt vom Grab entfernet lie-
itzt opfre, JEſu, ich hiemit
meine letzten Züge, dir mei-
letzten Blick und Tag, den
en Hauch und Herzens-
hlag, dir in dein Herz und
nde.
. Laß nicht umſonſt mein
uffzen gehn, nach deiner Un-
ald Wunde! Laß deinen Geiſt
meinem ſtehn in meinen
heidungs-Stunden. Und
ın ich hin aus dieſem Licht, ſo
le zwiſchen dein Gericht und
h dein bittres Sterben.
. Verbirg die Seel in deinen
d; Gib deine Turtel-Taube,
die du litteſt Todes-Noth, ja
ht dem Thier zum Raube! laß
nmen mich zu deiner Ruh, du,
ſein Aug' mit Thränen zu,
meine Ruh, geſchloſſen.

) Ioh. Hermann.

Im Ton: Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

GOtt Lob! die Stund iſt kom-
men, da ich werd aufgenom-

men ins ſchöne Paradeiß! ihr El-
tern (Freunde) dörft nicht klag[en]
mit Freuden ſolt ihr ſagen: de[m]
Höchſten ſey Lob, Ehr un[d]
Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer ma-
chen? Er reißt mich aus dem R[a]-
chen des Teuffels und der W[elt],
die jetzt wie Löwen brüllen, [ihr]
Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis [al]-
les übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, [da]
nichts als Angſt und Plage, m[it]
Hauffen bricht herein. M[ich]
nimmt nun GOtt von hinn[en],
und läſſet mich entrinnen de[r]
verhäufften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch Leb[en],
ein beſſers wird mir ge[ben]
GOtt in der Ewigkeit, da we[rd]
ich nimmer ſterben, in kei[ner]
Noth verderben, mein Le[ben]
wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, [daß]
ſie nicht lange weinen in dieſe[m]
Thränen⸗Thal. Ein ſchnell und
ſeelig Sterben, iſt ſchnell und
glücklich erben des ſchönen Him-
mels Ehren⸗Saal,

6. Wie öffters wir verführ[t]

man[-]

ach Kind, an dem man ſpüh-
rechtſchaffne Frömmigkeit:
Welt voll Liſt und Tücke, legt
nlich ihre Stricke, bey Tag
Nacht zu jeder Zeit.

Ihr Netze mag ſie ſtellen,
h wird ſie nun nicht fällen, ſie
d mir thun kein Leid. Dann
r kan den verletzen, den Chri-
s jetzt wird ſetzen ins Schloß
lkommner Sicherheit.

Zuvor bracht ich euch Freu-
, jetzt nun ich von euch ſcheide,
rübt ſich euer Herz: Doch
ann ihrs recht betrachtet, und,
as GOtt thut, hoch achtet,
rd ſich bald lindern aller
chmerz.

. GOtt zehlet alle Stunden,
ſchlägt und heilet Wunden, er
nnet jedermann: Nichts iſt je-
als geſchehen, das er nicht
orgeſehen, und was er thut, iſt
ohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet fin-
en für GOtt, frey aller Sün-
en, in weiſſer Seide ſtehn, und
agen Sieges-Palmen in Hän-
en, und mit Pſalmen des HEr-
en Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen,

es wird euch herzlich reuen, da[ß] ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket [zu] erfüllen, und ihm ſich zur Ge[duld] ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, w[as] euch jetzund begegnet, iſt and[ern] auch geſchehn: Viel müſſe[n's] noch erfahren. Nun, GOtt w[olle] euch bewahren: Dort wollen w[ir] uns wieder ſehn.

540) Chriſt. W[...]

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt [etc.]

GOtt Lob! es geht nunme[hr] zum Ende, das me[in] Schrecken iſt vollbracht; m[ein] JEſus reicht mir ſchon die H[än]de, mein JEſus, der mich ſe[lig] macht. Drum laſſt mich gehn, i[ch] reiſe fort, mein JEſus iſt m[ein] letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach m[ei]nem Glauben? Ich glaube, d[aß] mich JEſus liebt. Kein [Tod] ſoll mir die Freude rauben, w[eil] JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahre fort und weiß de[n] Ort, denn JEſus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nich[t] betrogen, ich bin auf ſeinen To[d]

getauff[t]

ufft, da hab ich JEſum an-
zen, da hat er mich vom Tod
ufft. Drum JEſus bleibt
Heil und Hort, ſein Name
t mein letztes Wort.
Viewol die Sünde mich will
ken! Wer iſt, der ohne Ta-
ebt? Allein ich darf an JE-
denken, der mich in ſeinem
) begräbt; ſo komm ich an
Lebens-Port, und JEſus
ot mein letztes Wort.
Mein JEſus hat den Tod
ungen, als er am Creutze
t verſchied; Da ward mein
d zugleich verſchlungen, er iſt
n Haupt, ich bin ſein Glied.
is JEſus hat, das hab ich
t, drum ſey er auch mein letz-
Wort.
Gedenkt nur nicht an eitle
chen, der Höchſte ſorget für
Welt, befehlt es ihm, er wirds
l machen, daß Licht und Recht
Platz behält. GOtt wende
mmer, Liſt und Mord, durch
Eſum, als mein leztes Wort.
Nun freuet euch, es geht zum
nde, mein JEſus heiſt der letzte
uhm: Wie frölich klopf ich in
Händ ! verbleibſt du doch

mein Eigenthum. Ach JEſu
JEſu! ſey mein Wort. N
ſchweig ich ſtill, und fahre f

541) Mich. Fr

HErr GOtt, mein Jam
hat ein End, ich fahr a
dieſem Leben: Mein Seel be
ich in dein Händ, die du mir
gegeben: Ich bitte, HErr,
gnädig mir, und nimm mich v
terlich zu dir: Mein Geiſt zu
thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Z
hab ich viel Sünd begang
dein vätterlich Barmherzig
nicht dankbarlich empfange
Solchs reut mich, HErr,
Herzen-Grund, all Augenbl
uñ alle Stund: Laß mich, HE
Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu a
Friſt auf deine groſſe Güte,
meinen Heiland JEſum Ch
Der woll mein Seel behüt
daß ſie nicht weich von de
Gnad, und mir des Fein
G'walt nicht ſchad, noch
grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich g
gethan, am Stamm des Creuz
gelitten: Den ſehe ich mit Glau-
ben

n: Für mich hat er geſtrit-
den Tod, Teuffel und Höll
undt, und ſie vertilget gar
rund, ihr Macht gänzlich
nitten.
eß halt ich mich, mein HErr
GOtt! thu mich darauf ver-
n, daß mir nicht ſchad der
ich Tod: Frölich fahr ich
Straſſen, zu meinem Hei-
JEſu Chriſt, der jetzund
Begleiter iſt: Das weiß
uter maſſen.
Amen, das iſt gewißlich
r, und kan mich nicht betrü-
daß ich ins ewig Leben fahr:
n Glaub wird mirs nicht
n: Dann ich mit Chriſto
glich, und allen Heil'gen ſee-
ich, des Tods Macht will
iegen.

Barth. Ringvvald.

Err JEſu Chriſt, ich weiß
gar wohl, daß ich einmal
ß ſterben: Wann aber das
chehen ſoll, und wie ich werd
rderben, dem Leibe nach, das
iß ich nicht, es ſteht allein in
in'm Gericht: Du ſiehſt mein
tes Ende.
Und weil ich dann, als dir be-

wuſt, zwar durch deins Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und gewißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sündn gewaſchen rein, uñ mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr Jeſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wanken; ſondern dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glaubē ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gränze, in Waſſers⸗Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath, wollſt nehmen hin; ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wol, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwan oder läge bloß,

, und unbeſcheiden redte; ſo
nichs, HErr, entgeltẽ nicht,
s wider mein Bewußt ge-
ht, und mich nicht kan beſin-

O HErr! gib mir in Todes-
n ein ſäuberlich Geberde,
hilf, daß mir das Herze
n fein ſanft gebrochen wer-
und wie ein Licht, ohn übrig
h, auf dein unſchuldig Blut
geh, das du für mich vergoſſẽ.
Jedoch ich dich nicht lehren
l, noch dir mein End beſchrei-
; ſondern dir allweg halten
l, bey deinem Wort zu blei-
, und glauben, daß du, als
Fürſt des Lebens, mich er-
lten wirſt, ich ſterb gleich, wo
wolle.
. Derhalben ich in meinem
inn mich dir thu ganz erge-
n. Dann ſieh, der Tod iſt mein
ewinn: du aber biſt mein Le-
n, und wirſt mein'n Leib ohn
le Klag (das weiß ich gwiß)
n Jüngſten Tag zum Leben
aferwecken.

.2 Mart. Böhem.

HErr JEſu Chriſt! meins Le-
bens Licht, mein höchſter

Troſt und Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und druckt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiß, zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du haſt dein Blut gewandt.

3. Zur Reiß iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfften hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner lezten Todes-Pein. Dein Blut-Schweiß mich tröſt uñ erquick, mach mich frey durch dein Band uñ Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch die Sünden-Striemen mir abwiſch. Dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron, laß ſeyn mein Ehr, mein Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wann ich ſonſt keine Stärkung hab. Dein Angſt-Geſchrey mir komm zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden

en frey, dein Geiſt in meinem
rzen ſchrey. Hilf, daß mein
el den Himmel find, wann
ne Augen werden blind.

Dein letztes Wort laß ſeyn
in Licht, wann mir der Tod
s Herz abſticht: Behüte mich
Ungeberd, wann ich mein
aupt nun neigen werd.

. Dein Creutz laß ſeyn mein
anderſtab; mein Ruh und
aſt dein heiligs Grab. Die
nen Grabe-Tücher dein, laß
einen Sterbe-Kittel ſeyn.

o. Laß mich durch deine Nä-
l-Mahl erblicken die Gena-
n-Wahl. Durch deine aufge-
altne Seit, mein arme Seele
eimbegleit.

1. Auf deinen Abſchied, HErr!
h trau, darauf mein letzte
eimfahrt bau; thu mir die
immels-Thür weit auf, wann
h beſchließ meins Lebens
Lauf.

12. Am Jüngſten Tag erweck
mein'n Leib: Hilf, daß ich dir
zur Rechtē bleib, daß mich nicht
treffe dein Gericht, welchs das
erſchröcklich Urtheil ſpricht.

13. Als dann mein'n Leib ver-

neure ganz, daß er leucht, w
der Sonnen Glanz, und äh
lich ſey dein'm klaren Leib, au
gleich den lieben Engeln ble

14. Wie werd ich dann ſo fr
lich ſeyn, werd ſingen mit d
Engelein, auch mit der Ause
wählten Schaar ewig ſchau
dein Antlitz klar.

544) D. Paul Eber

HErr JEſu Chriſt, wa
Menſch und GOtt, der d
lidtſt Marter, Angſt und Sp
für mich am Creutz auch endli
ſtarbſt, und mir deins Vatt
Huld erwarbſt!

2. Ich bitt, durchs bitter L
denPein, du wollſt mir Sünd
gnädig ſeyn, wann ich nun k
in Sterbens-Noth, und ring
werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all me
Geſicht, und meine Ohr
hören nicht; wenn meine Zu
ge nichts mehr ſpricht, und
mir vor Angſt mein Herz ze
bricht.

4. Wann mein Verſtand ſich
nicht beſinnt, un̄ mir all menſch
lich Hülf zerrinnt; ſo komm
O HErr

)Err Chriſt! mir behend zu
f an meinem lezten End.
Und führ mich aus dem
ımerthal, verkürz mir auch
Todes Qual: Die böſen
ſter von mir treib: Mit dei-
Geiſt ſtets bey mir bleib,
Bis ſich die Seel vom Leib
endt; ſo nimm ſie, HErr, in
e Händ: Der Leib hab in der
ſein Ruh, biß ſich der Jüngſt
g naht herzu.
Ein frölich Urſtänd mir
leih, am Jüngſten G'richt
n Fürſprecher ſey, und
iner Sünd nicht mehr ge-
k, aus Gnaden mir das Le-
ſchenk;
Wie du haſt zugeſaget mir,
deinem Wort: (das trau ich
:) Füwahr, fürwahr, euch ſage
: Wer mein Wort hält und
ubt an mich,
. Der wird nicht kommen ins
ericht, und den Tod ewig
mecken nicht: und ob er gleich
zeitlich ſtirbt, mit nichten er
nm gar verdirbt;
o. Sondern Ich will mit ſtar-
Hand, ihn reiſſen aus des
odes Band, und zu mir neh-

men in mein Reich, da ſoll er d
mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewigl
darzu hilf uns ja gnädigl
Ach HErr! vergib all u
Schuld: Hilf, daß wir wa
mit Gedult;

12. Bis unſer Stündlein k
herbey, auch unſer Glaub ſ
wacker ſey, dein'm Wort zu t
en veſtiglich; bis wir einſchl
ſeeliglich!

545) Mel. Wann mein Stündlein, &

HErr! meinen Geiſt be
ich dir, im Leben und
Sterben; nur wie du w
geſchehe mir; doch laß m
nicht verderben: Hilf m
der ich in deiner Hut m
halte, durch dein theu
Blut, das Himmelreich e
ben.

2. Gib meiner Seelen S
und Krafft, daß ich den T
verlache: Gib, daß mich dei
Wunden Safft am End a
frölich mache; ſchleuß ſelber
die Augen zu, HErr! hilf, da
ich nach ſanfter Ruh, am gro
ſen Tag erwache.

Mart. Schalling.

rzlich lieb hab ich dich, O
HErr! ich bitt, du wollſt
von mir nicht ferr, mit dei-
ülf und Gnaden: Die gan-
lt nicht erfreuet mich, nach
nel und Erden frag ich
, wann ich dich nur kan ha-
Und wann mir gleich mein
zerbricht, ſo biſt du doch
Zuverſicht, mein Theil, und
es Herzens Troſt, der mich
) ſein Blut hat erlöſt. HErr
u Chriſt, mein GOtt und
rr, mein GOtt und HErr,
Schanden laß mich nimmer-
r.

Es iſt ja, HERR! dein Ge-
nk und Gab mein Leib, Seel,
alles, was ich hab in dieſem
ien Leben: Damit ichs brauch
Lo be dein, zu Nutz uñ Dienſt
Nächſten mein, wollſt mir
n Gnade geben. Behüt mich,
Err, für falſcher Lehr, des Sa-
ns Mord und Lügen wehr; In
em Creutz erhalte mich, auf
ß ichs trag gedultiglich. HErr
Eſu Chriſt, mein HErr und
Ott, mein HErr und GOtt,
öſt mir mein Seel in Todes-
Noth.

3. Ach

3. Ach HErr, laß deine liebe En
gelein, am letzten Ende die Seel
mein, in Abrahams Schoos tra
gen: Den Leib in ſein'm Schl
Kämmerlein, gar ſanft ohn ein
ge Qual und Pein, ruhn bis an
Jüngſten Tage: Alsdenn vo
Tod erwecke mich, daß mein
Augen ſehen dich in aller Freu
O GOttes Sohn, mein Heiland
und mein Gnaden ⸗ Thron
HErr JEſu Chriſt! erhöre mich
erhöre mich, ich will dich prei
ſen ewiglich.

547) Barthol. Ringw

HErzlich thut mich verlang
nach einem ſeel'gen En
weil ich hie bin umfangen mi
Trübſal und Elend: ich hab Lu
abzuſcheiden, von dieſer böſ
Welt, ſehn mich nach ew'ge
Freuden, O JESU! komm n
bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet vo
Sünd, Tod, Teuffel und Höll
Es hat dein Blut gekoſtet, dra
ich mein Hoffnung ſtell: Warum
ſolt mir dann grauen fürm Tod
und höll'ſchen G'ſind? Weil ich
auf dich thu bauen, bin ich ein
ſeeligs Kind.

3. Ob

Ob gleich ſüß iſt das Leben, Tod ſehr bitter mir, will ich doch ergeben, zu ſterben g dir: ich weiß ein beſſer Le- da mein Seel fähret hin, freu ich mich gar eben, Ster- ſt mein Gewinn.

Der Leib zwar in der Erden Würmern wird verzehrt,) auferwecket werden, durch iſtum ſchön verklärt, wird hten als die Sonne, und le- ohne Noth, in himmliſcher ud und Wonne: was ſchadt dann der Tod?

Ob mich die Welt auch rei- , länger zu bleiben hier, und auch immer zeiget Ehr, ld, Gut all ihr Zier: doch ich s gar nicht achte, es währt kleine Zeit: das Himmliſch betrachte, das bleibt in vigkeit.

. Wann ich auch gleich nun eide von meinẽ Freunden gut, s mir und ihn'n bringt Leide; ch tröſtet meinen Muth, daß ir mit groſſen Freuden zuſam- en werden komm'n, und blei- n ungeſcheiden in dem himmli- hen Thron.

7. Ob

7. Ob ich auch hinterlaſſe be
trübte Waiſelein, der'r Not
mich üb'r die Maſſen jammert in
Herzen mein; will ich doch gern
ſterben, und trauen mein
GOtt; Er wird ſie wohl verſo
gen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen
ihr arme Waiſelein? Solt eu
GOtt Hülf verſagen, der ſpe
die Raben klein? From
Wittwen und Waiſen iſt er de
Vatter treu, der ſie auch th
ernähren, das glaubt ohn all
Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt der H
re, ihr Vielgeliebte mein, tra
ret nicht allzuſehre über den A
ſchied mein, beſtändig bleibt
Glauben, wir werden in kur
Zeit einander wieder ſchau
dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ga
wenden zu dir, HErr Chriſt, a
lein: Gib mir ein ſeeligs End
ſend mir dein Engelein, führ mi
ins ewig Leben, das du erworb
haſt, durch dein Leiden un̄ Ste
ben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wan
ke, von dir, HERR JES
Chriſt

ſt! den ſchwachen Glauben
in mir, zu aller Friſt. Hilf
itterlich ringen, dein Hand
halte veſt, daß ich mög frö-
ingen, das Conſumma-
eſt.

M. Luc. Fridr. Reinhard.

ört auf mit Trauren und
Klagen, traurt nicht, als
ihr verzagen: Wer hier
iſtlich iſt geſtorben, hat ſo
Leben erworben.

Den Sark und Gräber man
t, weil wir, wie Chriſten ge-
ret, veſt glauben, was da
ecket, wird endlich wieder
ecket.

Wohl ſcheints, nun ſey es
hehen, um den, deß (die, der)
nam wir ſehen: Bald findt
endlich hinwieder des Lei-
Krafft in die Glieder.

Bald werden wieder er-
chen, mit Freud zuſammen
machen die jetzt erkaltete
ochen, den Tod und Hölle
pochen.

Zwar lieget der Leib erſtarret;
ch Jüngſten Tags nur erhar-
t, alsdann in Lüfftẽ nur ſchwe-
n, mit Chriſto ewig zu leben.

6. Di

6 Die Waitzenkörnlein verfal-
len zur Erd, verborgen vor allen,
doch nachmals grünend, her-
dringen, viel Frucht und Freude
mitbringen.

7. O Menſchen-Mutter, O Er-
de! dein Schos-Kind dieſer Leib
werde, dir ſey der Cörper ver-
trauet, den GOtt hat ſelber er-
bauet;

8. Den JEſus hatte bewohnet,
der Geiſt der Gnaden belohnet,
durch Krank- und Schwachheit
bewähret: der wird auch werden
verkläret.

9. Die Beylag wollſt du bewah-
ren, und nur dem Höchſten ver-
ſparen, was er ihm ähnlich ge-
ſchaffen: er läſts nicht ewiglich
ſchlaffen.

10. Ach! daß die Stunde
doch käme, daß Chriſtus zu ſich
uns nehme, aus allem zeitli-
chen Leide, zu ſeiner ewigen
Freude.

549) Sim. Dach.

ICh bin ja, HErr, in deiner
Macht, du haſt mich an das
Licht gebracht, du unterhältſt
mir auch das Leben: Du kenneſt
meiner Monden Zahl, weiſſeſt,
wann

ɛn ich dieſem Jammerthal
) wieder gute Nacht muß ge-
: wo, wie und wann ich ſter-
ſoll, das weißſt du, Vatter,
r als wol.

Wen hab ich nun, als dich
in, der mir in meiner lezten
n mit Troſt und Rath weiß
zu ſpringen? Wer nimmt ſich
ner Seelen an, wann nun
n Leben nichts mehr kan, und
muß mit dem Tode ringen;
n aller Sinnen Krafft zer-
ht? Thuſt du es, GOtt mein
land, nicht?

Mich dünkt, da lieg ich ſchon
dir, in groſſer Hitz, ohn Krafft
Zier, mit höchſter Herzens-
gſt befallen; Gehör und Rede
men ab, die Augen werden
ein Grab; Doch kränkt die
nde mich vor allen: Des Sa-
s Anklag hat nicht Ruh, ſetzt
auch mit Verſuchung zu.

Ich höre der Poſaunen Ton,
ſeh auch den Gerichts-Tag
on, der mir auch wird ein Ur-
eil fällen. Hier weiſet mein
ewiſſens-Buch, da aber des
eſetzes Fluch, mich Sünden-
ind hinab zur Höllen, da, wo
man

man ewig, ewig Leid! Mord
Jammer! Angſt und Zeter
ſchreyt.

5. Kein Geld und Gut erre
mich: Umſonſt erbeut ein B
der ſich den andern hie erſt loß
machen: Er muß es ewig la
ſtehn. Wir werden ewig ni
entgehn! kriegt einmal uns
Höllen Rachen. Wer hilft
ſonſt in dieſer Noth; wo du nicht
GOtt, du Todes-Tod?

6. Der Teuffel hat nicht Ma
an mir: Ich habe bloß geſünd
dir, dir, der du Miſſethat verg
beſt. Was maſſt ſich Sa
deſſen an, der kein Geſetz mir
ben kan, nichts hat an dem, w
du, HErr, liebeſt? Er neh
das, was ſein iſt, hin: Ich w
daß ich des HErren bin!

7. HErr JEſu, ich dein theu
Gut, bezeug es mit ſelbſt dein
Blut, daß ich der Sünden ni
gehöre: Was ſchont dann S
tan meiner nicht, und ſchr
mich, durch das Zorn-Geric
Komm, rette deines Leidens Eh
re. Was giebeſt du mich fre
der Hand, und haſt ſo viel
mich gewandt?

8. Mei

…ein, nein, ich weiß gewiß,
… Heil! du läſſeſt mich, dein
…es Theil, zu tief in deinen
…den ſitzen. Hier lach ich
… Macht und Noth: es mag
…tz, Höll oder Tod, auf mich
…oñern oder blitzen: Dieweil
…bte, war ich dein; jezt kan
…eines Fremden ſeyn.

Georg. Neumarck.

… Ach was ſoll ich Sünder machen? :c.

Ich bin müde mehr zu leben,
… nimm mich, liebſter GOtt!
…ir! muß ich doch im Leben
… täglich in Betrübniß ſchwe-
…: Meine gröſte Lebens-
…t läufft dahin in Trau-
…eit.

… Möcht es dir, mein GOtt!
… allen, wolt ich herzlich gern
… Grab, da mein Leib geſchie-
…n ab, da mein Schmerzen-vol-
… Wallen dieſes Lebens ganz
…rſchwindt, und ſein endlichs
…nde findt.

… Ich verſchmachte faſt für
…orgen; meine milde Thränen-
…luth, und des Creutzes groſſe
…lut, ſind mein Frühſtück alle
…Morgen: Furcht, Betrübniß,
Angſt

Ang und Noth, ſind mein täg-
lich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die
ſich in die Welt verliebt; werd ich
inniglich betrübt: den̄ ſie mein
höniſch ſpotten, wann ſie ſchrey-
en: Seht den Mann, dem ſein
GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kam-
mer, fall auf meine matte Knie,
heul und winſel ie und ie, und be-
weine meinen Jammer: meiner
Thränen wilder Lauff ſteiget
dir Wolken=auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich
erbarmen, über meine ſchwe-
Pein? wenn wirſt du mir gnä-
ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich
umarmen? Ach! mein GOTT
wie lang, wie lang ſoll mir do-
noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal wi-
der, laß mich kommen doch zu
Ruh, allerliebſter Vatter du.
Tröſte mich doch einmal wi-
der: gib mir endlich doch ein-
mal Herzens=Luſt, nach dieſer
Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es
nützet, daß du mich ſo züchtigeſt,
daß ich werde ſo gepreſt, und für

welcher

her Noth es ſchützet: Denn
in der Welt ſich freut, komt
um die Seeligkeit.

Darum laß die Straf er-
n, ſchlage zu, und ſtäupe
, liebſter GOtt! und ſcho-
bort: doch, damit ichs kan
ſtehen; ſo verleihe mir Ge-
, nach verborgner Gnad
Huld.

Und nimm mich, nach dei-
Willē, nach der ausgeſtand-
Qual, in den groſſen Freu-
Saal, da ſich alle Noth wird
en. Komme, GOtt! wenn
gefällt, und reiß mich von
er Welt.

Magn. Dan. Omeis, P. P.

del. Auf, auf, mein Herz, und du rc.

Ch hab Beſcheid zu ſcheiden
von der Welt. Wolan,
Seel, hinauf zum Sternen-
d! Wie magſt du mehr in die-
Kerker bleiben? Doch laß
h vor mein Teſtament be-
eiben.

GOtt Vatter, dir ſey meine
el vermacht, in Abrams
hoß, zu deiner Hut uñ Wacht.
a gabſt ſie mir zu treuer Hand

hernieder: Nun geb ich dir dei
Gut, O Schöpfer! wieder.

3. Mein JEſU! dir verlaß i
meine Sünd, und alle Schul
die ſich noch an mir findt: W
ſie ins Meer, in deine teife W
den, in welchen ſchon viel S
den ſind verſchwunden.

4. Dir ſey beſtimmt, O heili
werther Geiſt! der letzte Bl
wann mein Geſicht ſich ſchleu
Seufftz' du bey GOtt, O Trö
ſter, vor mich Blöden; wan
ich nicht mehr am letzten E
kan reden!

5. Euch Engeln, die ſo treul
mich bewacht, euch ſollen all
Thränen seyn vermacht, ſo ic
geweint von wegen meiner Sü
den. Ich kan vor euch nich
Freudenreichers finden.

6. Hör, Satan! du, willſt d
auch was von mir? Die gute
Werk verlaß ich alle dir, ſo ich
nicht hab gethan aus gutem
Herzen. Fahr hin damit, und
laß mich ohne Schmerzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mu
ter biſt, und mich ſo lang, durch
vieler Jahre Friſt, nechſt GO
tes Krafft verſorget u. ernähre

y zur Letz, dein Kind, mein
verehret.
Dir, Weib! dieweil der Tod
dir mich reißt, laß ich den
an, der Wittwen-Richter
t. Und findeſt du kein Recht
r auf der Erden: Bleib ihm
treu; dir wird das Recht
n werden.
Und was wähl ich, ihr liebe
der! euch? den Vatter, der da
im Himmelreich, und ſelber
den Waiſen-Vatter nennet.
hl dem, der ihn für ſeinen
utz erkennet!
. Euch Freunden laß ich ei-
guten GOtt, der euch
ahrt für eurer Feinde
ott. Laßt nicht von ihm;
wird von euch nicht laſſen:
bleibt dabey! Nun fahr ich
ine Straſſen.

D. Georg. Werner.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſt. ꝛc.

Ch hab, GOtt Lob! das
mein vollbracht, Welt, gute
acht, wir müſſē uns nun ſchei-
n. In JEſU Namen ſanft
d ſtill, ich wandern will zur
Seeligkeit mit Freuden: In die-
Welt, war mir beſtellt nur

Angſt und Noth, zulezt der To[...] jetzt endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaff [...] ein, er führt allein mich aus [...] Tod ins Leben: am Creutze [...] vergoſſnes Blut kommt mi[...] gut, macht frölich mich da[...] ben: der edle Safft bringt re[...] Krafft, ſtärket mein Herz [...] Todes = Schmerz, kan Fr[...] und Wonne geben.

3. In JESU Namen fahr i[...] hin, dann mein Gewinn iſt Ch[...] ſtus, wann ich ſterbe: ich w[...] daß er mich nicht verläßt, [...] glaube veſt, im Tod ich nicht [...] derbe: Mir iſt bereit in Ewig[...] von GOttes Sohn, die Ehre[...] Kron, das rechte Himmel[...] Erbe.

553) D. Ioh. Pap[...]

ICh hab mein Sach GO[...] heimgeſtellt, er machs m[...] mir, wies ihm gefällt; ſoll [...] allhie noch länger lebn, nicht [...] derſtrebn, ſein'm Willen th[...] mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wa[...] GOtt will, ich ſchreib ihm nich[...] für Maß noch Ziel: es ſind ge[...] zehlt all Härlein mein, beyd gro[...] ode[...]

klein, fällt keines ohn den
en ſein.

Es iſt allhie ein Jammer-
Angſt, Noth und Trübſal
all: des Bleibens iſt ein
e Zeit, voll Mühſeligkeit,
wers bedenkt, iſt immer in
eit.

Was iſt der Menſch? ein Er-
loß, von Mutter-Leib
mt er nackend und bloß,
gt nichts mit ſich auf dieſe
lt, kein Gut noch Geld, nimt
ts mit ſich, wann er hinfällt.

Es hilft kein Reichthum,
ld, noch Gut, kein Kunſt,
h Gunſt, noch ſtolzer Muth,
n Tod kein Kraut gewachſen
nein frommer Chriſt, alles,
s lebet, ſterblich iſt.

Heut ſind wir friſch, geſund
ſtark, morgen todt, und lie-
n im Sarg: Heut blühen wir,
e Roſen roth, bald krank
d todt, iſt allenthalben Müh
d Noth.

. Man trägt eins nach dem
dern hin, wol aus den Aug'n
d aus dem Sinn: Die Welt
rgiſſet unſer bald, ſey Jung o-
r Alt, auch unſrer Ehren man-
gfalt. Uu 3 8. Ach

8. Ach HErr! lehr uns beden-ken wol, daß wir ſind ſterbli[illegible] allzumal, auch wir allhie k[illegible] Bleibens han, müſſen all dar[illegible] gelehrt, reich, jung, alt o[illegible] ſchön.

9. Das macht die Sünd, [illegible] treuer GOtt! dadurch iſt ko[illegible] men der bitter Tod, der nim[illegible] und frißt all Menſchen-Ki[illegible] wie er ſie findt, fragt nicht, we[illegible] Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gu[illegible] Tag, mein täglich Brod iſt M[illegible] und Klag: Wann mein GO[illegible] will, ſo will ich mit hinfahrn [illegible] Fried, Sterben iſt mein G'w[illegible] und ſchadt mir nit.

11. Und ob mich ſchon m[illegible] Sünd anficht, dannoch will [illegible] verzagen nicht: ich weiß, d[illegible] mein getreuer GOtt, für m[illegible] in Tod ſein'n lieben Sohn [illegible] geben hat.

13. Derſelbig mein HErr J[illegible] ſus Chriſt für all mein S[illegible] geſtorben iſt, und auferſtanden [illegible] mir zu gut, der Höllen-Glut ge[illegible] löſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich alle[illegible] zeit, von ihm der bitter Tod mich

nich[illegible]

ſcheid: Ich leb od'r ſterb, ich Sein, er iſt allein der Troſt und Helfer mein.

Das iſt mein Troſt zu al- zeit, in allem Creuz und rigkeit: Ich weiß, daß ich üngſten Tag, ohn alle Klag, auferſtehn aus meinem b.

Mein lieber, frommer, ge- r GOtt all mein Gebein be- rẽ thut: Da wird nicht eins Leibe mein, ſey groß od'r , umkommen noch verlohren .

. Mein'n lieben GOtt von geſicht werd ich anſchaun, n zweiffl'ich nicht,) in ew'ger ud und Seeligkeit, die mir it. Ihm ſey Lob, Preiß in igkeit.

. O JEſu Chriſte, GOt- Sohn, der du für uns haſt g gethan: Ach ſchleuß mich die Wunden dein, du biſt al- der einig Troſt und Helfer in.

8. Amen, mein lieber frommer Ott! beſchehr uns allen ein l'gen Tod: Hilf, daß wir mö- n allzugleich, bald in dein

Reich kommen und bleiben ewig-
glich.

554) Ioh. Siegfr...

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

ICh hab mich GOtt erge-
ben, dem liebſten Va[ter]
mein, hier iſt kein Immer-[le]-
ben, es muß geſtorben ſeyn: D[er]
Tod kan mir nicht ſchaden, er [iſt]
nur mein Gewinn, in GO[tt]
Fried und Gnaden, fahr ich m[it]
Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vor-
ber, O Welt, was acht ich dei[n]
Der Himmel iſt mir lieber, d[a]
muß ich trachten ein, mich ni[cht]
zu ſehr beladen, weil ich we[g]
fertig bin, in GOttes Fri[ed]
und Gnaden fahr ich mit Fre[ud]
dahin.

3. Ach! ſeelig Freud und Won-
ne hat mir der HErr bereit, d[a]
Chriſtus iſt die Sonne, Leb[en]
und Seeligkeit: Was kan m[ir]
doch nur ſchaden, weil ich be[y]
Chriſto bin? In GOttes Fried
und Gnaden, fahr ich mit Freud
dahin.

4. Geſegn' euch GOTT, ihr
Meinen, ihr Liebſten allzumal,
um mich ſolt ihr nicht weinen, ich
weiß

von keiner Qual: Den rech-
Wort noch heute nehm ich
Fleiß in acht, in GOttes
d und Freude, fahrt mir
all hernach. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ih ſteh mit einem Fuß im
Grabe, es iſt um einen
ritt gethan, ſo leg ich meine
ten abe, die nichts als
wachheit heilen kan! drum
mir ſtets ein Wort bewußt:
denke, daß du ſterben muſt.

Dem Menſchen iſt ein Ziel
ẞet, und da wird auch nichts
ers draus: wenn man am
erſten ſich ſchätzet, ſo iſt der
ens-Seiger aus. Drum
eib ich ſtets in meine Bruſt:
denke, daß du ſterben muſt.

Wie mancher iſt voran ge-
gen, wer weiß wenn ich ihm
gen muß. Der Tod gibt offt
frischen Wangen ganz un-
hofft den kalten Kuß: drum
g, mein Herz! mit eitler
ſt: Gedenke, daß du ſter-
n muſt.

. Wolan, ſo will ich täglich
rben, daß ich nicht ewig ſter-
n muß, ein Kluger fliehet das

 Ver-

Verderben, und macht ihm di
ſen veſten Schluß: O Menſch! i
allem, was du thuſt, bedenke, d
du ſterben muſt.

556) D. Joh. Mich. L

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet ha

ICh will mit Jacob von d
Zeit des eitlen Lebens ſ
gen, in welchem nichts als M
und Streit durch Mark u. B
ſich dringen. Was iſt das L
ben? Eine Reiß und Jamme
volles Wandern, das uns füh
voller Angſt und Schweiß, v
einem Tod zum andern.

2. Man lebet nicht, ſo lang ma
lebt in dieſem Thränen-Tha
So lang das warme Herz no
bebt, regt ſich der Sünde-Pf
le in unſerm Fleiſch, und wü
den Tod, der unſer Leben fr
ſet, biß man die ſtete St
bens-Noth im Sterben e
vergiſſet.

3. Dein Knecht, O GOtt, de
ſteht vor dir mit lauter Tod um
geben: Es rauchet ja nichts hin
ter mir, als nur vergangnes Le
ben. Denk ich zurück, was fin
det ſich? Ein Traum, deß ſchie
vergeſſen. Und für mir rauch

ein

ebens-Strich, den ich noch
eſeſſen.

So iſt ja meine Lebens-Zeit
ch ein ſtetes Sterben, deß
e Krafft und Köſtlichkeit
Stund für Stund verder-
Und dieſes möchte endlich
, und wäre zu ertragen, wann
Vergänglichkeit allein im
en dörfte plagen.

Ach aber, ſo iſt noch dabey
Leben voller Leiden; und
d man nie der Sorgen frey,
Leib und Seele ſcheiden. Es
hier eine Wanderſchaft, die
ſten uns verzehret. Man
ibt mit Noth und Angſt
afft, biß man von hinnen
ret.

Bös iſt der Weg; weil Angſt
d Noth hält ſolchen rings um-
et: Es iſt auch bös das Wan-
-Brod, damit die Welt uns
zet: Der Trank, den dieſes Le-
n gibt, iſt Thränen-Wein und
allen: und wo man eine Ruh
liebt, da kommet man zur
allen.

Noch ſind auch dieſe böſe Tag
icht wol faſt zu bekommen: Es
t diß Jacobs Wander-Klag,

daß ſo ſehr abgenommen der A[…]ten alte Lebens⸗Zeit, als ſehr ſi[…] täglich mehret des Lebens ne[…] Mühſamkeit, die Safft u[…] Krafft verzehret.

8. Nun, HERR! weß ſoll[…] anders mich, als dein allein e[…] freuen? Weicht ſchon diß Leb[…] hinter ſich, noch wirſt du m[…] verneuen, wann ich der W[…] darf danken ab, und aus d[…] Sarg anheben: Mein Wallfa[…] ich vollendet hab in dieſem bö[…] Leben.

557) D. Paul. Eber[…]

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Leben[…]

In Chriſti Wunden ſchlaf[…] ein, die machen mich v[…] Sünden rein; ja Chriſti Bl[…] und G'rechtigkeit iſt meine Z[…] und Ehren⸗Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt b[…] ſtehn, wann ich zum Himm[…] werd eingehn: mit Fried u[…] Freud ich fahr dahin, ein GO[…]tes⸗Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod, d[…] führeſt mich, ins ewig Leb[…] wander ich, mit Chriſti Blut ge[…]reinigt fein. HErr JEſu, ſtär[…] den Glauben mein.

558)

Mich. Franck.

…in Stündlein geht dahin, …s liegt mir in dem Sinn, ich …uch immer wo ich bin, daß … der Tod wird ſetzen in die … Noth. Ach GOtt! wenn … mich verläßt, ſo thue du bey … das beſt.

… Hier iſt kein Aufenthalt, der … hat die Gewalt, er frißt und …get Jung und Alt, er reißt … fort aus unſerm Orden, …and und Ort. Ach GOtt! ꝛc.

… Kein Rath, kein Arzeney, … Heulen noch Geſchrey, kein …uder kan mich machen frey, …ller Welt iſt nichts, das end- … mich erhält. Ach GOtt! …n ꝛc.

… Kein Reichthum, Geld noch …t, kein kühner Helden-Muth, …ſt für des Todes Grimm und …uth; all Ehr und Gunſt, und …acht für ihm iſt ganz umſonſt. …h GOtt! wenn alles ꝛc.

…. Was Schmerz, was Angſt …d Pein, O GOtt! wird um …ich ſeyn, weñ nun der Tod wird …echen ein? Wer wird alsdann, …it Troſt ſich meiner nehmen …n? Ach GOtt! wenn ꝛc.

6. Weñ mein Gewiſſens-Buch
wenn des Geſetzes Fluch, wen
Sünd und Satan zum Verſuch
tritt wider mich, wer iſt, der mei
erbarmet ſich? Ach GOtt! ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand
und Sinn auf einmal fällt da
hin, und ich nicht mehr bin, da
ich bin, wer ſchreyt mir zu, wen
mir der Schmerz läßt keine Ru
Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Lich
mir ferner leuchtet nicht, und mi
das Herz im Leibe bricht, fü
Angſt und Qual, wer führt mi
durch das finſtre Thal? Ach ꝛ

9. HErr JEſu, Du allein ſo
mir in Todes-Pein, die be
Hülf und Labſal ſeyn, auf di
will ich die Welt geſegnen wil
glich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich
auf, zu dir in Himmel nauf, wo
ich vollendet meinen Lauf, ich
ruf zu dir, ſo lang ein Odem
iſt in mir: Ach GOtt! wenn
alles ꝛc.

559) Mel. Freu dich ſehr, O meine, ꝛc.

LIeber GOtt! wenn werd ich
ſterben? Meine Zeit lauft im-
mer hin. Und des alten Adams
Erben,

n, unter denen ich auch bin, n das zum Vattertheil, daß ne kleine Weil arm und ſind auf Erden, und denn Erde werden.

Jch zwar will mich auch widern, zu beſchlieſen mei- it: Trag ich doch in allen dern Saamen von der blichkeit Geht doch im- da und dort, einer nach dem rn fort, und ſchon mancher im Grabe, den ich wohl ge- et habe.

Aber, GOtt! was werd ich en, wenn es wird ans Ster- gehn? Wo wird man den verſenken? wie wirds um Seele ſtehn? Ach! was Kum- fällt mir ein, weſſen wird n Vorrath ſeyn? Und wo den meine Lieben nacheinan- hin verſtieben?

Doch was darf es dieſer Sor- , ſoll ich nicht zu JEſu gehn? ber heute noch als morgen: nn mein Fleiſch wird aufer- n. Jch verzeih es gern der elt, daß ſie alles hier behält, d beſcheide meinē Erben einen Ott, der nicht kan ſterben.

5. Herr-

5. Herrſcher über Tod und Le-
ben, mach einmal mein End
gut, lehre mich den Geiſt auf-
geben, mit recht wohl gefaßtem
Muth. Hilf, daß ich ein ehr-
lich Grab neben frommen Chri-
ſten hab, und auch endlich
der Erde nimmermehr zu ſcha-
den werde.

560) Benj. Schm.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

MEin GOtt! ich weiß wohl,
daß ich ſterbe: Ich bin ein
Menſch, der bald vergeht, und
finde hier kein ſolches Erbe, das
ewig in der Welt beſteht. Drum
zeige mir in Gnaden an, wie ich
recht ſeelig ſterben kan.

2 Mein GOtt, ich weiß nicht,
wenn ich ſterbe; Kein Augenblick
geht ſicher hin, wie bald zer-
bricht doch eine Scherbe? Die
Blume kan ja leicht verblühn;
drum mache mich nur ſtets be-
reit, hier in der Zeit zur Ewig-
keit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht,
wenn ich ſterbe; dieweil der Tod
viel Wege hält: dem einen wird
das Scheiden herbe, wenn ſonſt
ein andrer ſanfte fällt. Doch wie
du

lt; gib, daß dabey mein En-
r vernünftig ſey.

Mein GOtt, ich weiß nicht,
h ſterbe, und welcher Sand
Grab verdeckt: doch wenn
ieſes nur erwerbe, daß deine
d mich auferwekt; ſo nehm
eicht ein Plätzlein ein, die
iſt allenthalben dein.

Nun, liebſter GOTT, ſo ich
ſterbe, ſo nimm du meinen
ſt zu dir, den ich mit Chriſti
ite färbe; und hab ich den im
abe hier, ſo gilt mirs gleich,
geht mir wohl, wenn, wie
wo ich ſterben ſoll.

Ludov. Hornick.

Ein Wallfahrt ich vollen-
det hab in dieſem böſen Le-
: Man trägt den Leib zwar
das Grab, doch pflegt die
el zu ſchweben in neuer Freud
Seeligkeit, bey Chriſto,
inem HErren, die allen
ommen iſt bereit: Diß iſt die
on der Ehren.

Der Leib thut zwar verweſen
r, uñ muß zu Staube werden:
och wird daraus ein Cörper
ar, welcher nicht mehr auf Er-
, ſondern hiernächſt bey JEſu
Chriſt,

Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und alln Menſchen erworben. Der Tod hat g'wart für meiner Thür, bis ich bin gar geſtorben: un̄ dieſes iſt der Sünde Schuld, wir müſſen alle ſterben, jedoch beweiſt GOtt noch ſein Huld, ſein Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Waitzenkörnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermodert, grünt hernach ſehr fein: alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt, mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung, Thun und Laſſen geſtellt, welcher zu jeder Friſt mein Heiland iſt geweſen, der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen, und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen

en: In mir iſt nichts als lau-
freud, weils GOtt ſo gut
meynen: Mein Seele prei-
GOtt den Herrn für ſolch
adenreich Leben: was könnt
errlichers begehr'n? GOtt
s euch allen geben.

D. Mart. Luther.

Itten wir im Leben ſind mit
dem Tod umfangen: Wen
'n wir, der Hülfe thut, daß
Gnad erlangen? Das biſt
HErr, alleine. Uns reuet
re Miſſethat, die dich, HErr!
rnet hat: Heiliger HErre
Ott! Heiliger ſtarker GOtt!
iliger barmherziger Heiland!
ewiger GOtt! laß uns nicht
ſinken in des bittern Todes
th, Kyrie eleiſon.

Mitten in dem Tod anficht
s der Höllen Rachen, wer
l uns aus ſolcher Noth
y und ledig machen? Das
iſt du, HErr, alleine. Es
nmert dein Barmherzigkeit
ſer Sünd und groſſes Leid.
eiliger HErre GOtt! Heiliger
rker GOtt! Heiliger barm-
rziger Heiland! Du ewiger
Ott! läß uns nicht verzagen
für

für der tieffen Höllen Glut. Ky-
rie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt
unſer Sünd uns treibē: Wo ſol-
wir dann fliehen hin, da wir m-
gen bleibē? Zu dir, HErr Chri-
alleine. Vergoſſen iſt dein theu-
res Blut, das gnug für die Sün-
de thut. Heiliger HErre GO-
Heiliger ſtarker GOtt! Heilig-
barmherziger Heiland! Du e-
ger GOtt! laß uns nicht entf-
len von des rechten Glauben-
Troſt. Kyrie eleiſon.

563) NUn, JEſu, ſchlägt d-
letzte Lebens-Stund
erbarme dich, ſonſt iſts um m-
gethan, nimm dieſe Bitt a-
meinem ſchwachen Mund
mich aber ſelbſt zu Gnad-
bey dir an; Durchſtreich
Sünd und Schuld mit B-
aus deiner Seite, ſo bin i-
wohl verſorgt, wenn ich v-
hinnen ſcheide.

2. Verkürze nur die wenig Au-
genblicke, die bis zum Tod vor
mich noch übrig ſeyn; Das Ste-
ben führt mich zu dem wahren
Glücke, hier aus der Welt, den
in den Him̃el ein. Ach! laß HEr-
JEſu

..., bald die frohe Stimm er-
...len, daß ich vor deinem
...on ſoll ſeelig nieder fallen.
...So ſey es denn, die dunklen
...en brechen, das Herze ſtößt,
...Sinnen werden matt: Die
...ge kan kein lautes Wort
...r ſprechen, weil ihr der Tod
...Krafft benom̃en hat. Drum
...das lezte Wort an meinem
...ens-Ende: Nim̃, JEſu, mei-
...Seel in deine Gnadẽ-Hände.

Mich. Weiſs.

...un laßt uns den Leib begra-
...-ben, daran wir kein Zweifel
...en, er wird am Jüngſten Tag
...ſtehn, und unverweßlich her-
...gehn.

...Erd iſt er, und von der Erden,
...d auch zur Erd wieder wer-
...t, und von der Erd wieder
...ſtehn, wann GOttes Po-
...n wird angehn.

... Sein Seele lebt ewig in
...Ott, der ſie allhier aus lauter
...nad, von aller Sünd und
...iſſethat, durch ſeinen Sohn
...öſet hat.

... Sein Jammer, Trübſal und
...lend iſt kommen zu ein'm ſeel-
...en End, er hat getragen Chriſti

Joch,

Joch, iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Kla der Leib ſchläft bis an Jüngſt Tag, an welchem GOtt i verklären, und ew'ger Fre wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſe dort aber wird er geneſen, in e ger Freud und Wonne, leucht als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchla fen, und gehn all heim un Straſſen, ſchicken uns auch m allem Fleiß, dann der Tod k uns gleicher Weiß.

8. Das helf uns Chriſtus un Troſt, der uns durch ſein B hat erlöſt vons Teuffels G'wa und ew'ger Pein, ihm ſey Lo Preiß und Ehr allein, Amen.

565) Mel. JEſulein, du biſt mein, 2c.

NUr fort, fort aus dem P dieſer Welte, hin zu mein JEſulein, meinem lieben Br derlein, und zu allen Engelein.

2. Ich fahr hin, ſchwing mein Sinn von der Erden, in das ſch ne Himmels-Zelt: nichts erfreut mich auf der Welt, nichts mich allhier länger hält.

3. Sol

lt ich mir, noch allhier,
wünſchen, in der Jam̃er-
u ſeyn, und mit dieſen
ein mein anzuſehn den
enſchein.
s iſt ja, gar bald da, der
Ende: Krieg und Jammer,
und Tod, ſpeiſet die Welt
wie Brod, gibt den Cent-
n ein Loth.
ichts gefällt auf der Welt
er Seele: drum nur fort ins
nliſch Land, da ich ſchon wol
ekannt, und ein Erbe werd
nnt.
Weinet nicht, wohl geſchicht
ier Seele, ſie iſt aus der Welt
ukt, und in Himmel hinge-
t, da ſie jetzt kein Leid mehr
kt.
Eltern mein, ſtellt doch ein
r Klagen, hemmet doch die
en-Flut, dann viel weinen
nicht gut, ich bin ja in ſichrer
ts.
. Gönnet mir für und für
e Freude, mit der, als mit
ſſem Wein, das geliebte JE-
lein tränkt mein durſtigs See-
lein.
9. Welt, Ade, aus dem See
bin

bin ich kommen. GOTT ge
ſegn' euch, meine Freund! ſovie
euer um mich ſeynd, die ihr mich
anjetzt beweint.

10. Nur fort, fort aus dem
Port dieſer Welte, hin zu mei
nem JEſulein, meinem lieben
Brüderlein, und zu allen Enge
lein.

Æmilia Iuſtina, Gräfin Z. Schvvarzburg.

566) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

O Du Dreyein'ger GOtt, den
ich mir auserleſen, gedenk
an deine Güt, die vor der Welt
geweſen, und ſey mir Sünder
doch, O GOtt, ſtets gnädig hier,
daß ich recht Chriſtlich leb, und
ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, O
GOtt! in deine Hände, ach! lehre
du mich ſtets gedenken an mein
Ende, auch ſterben, eh ich ſterb,
und hören alle Stund: Menſch!
du muſt ſterben auch, es iſt der
alte Bund.

3. Wie JEſus mir zu gut geſtor-
ben, wie gebohren, ſo glaub ich
gar gewiß, ich werd nicht ſeyn
verlohren: weck mich nur zeitig
auf, daß ich bereitet ſey, wie du
mich

aben wilt, wann mein
mmt herbey.
traue deiner Treu, durch
Blut vergieſſen, und will
weder Zeit noch Ort zum
usſchlieſſen: Komm, wañ,
wo du wilt, nur daß ich ſee-
b, durch JEſus Blut und
das Himmelreich ererb.
So lang allhier ich leb, und
ich werd entſchlaffen, geb
Ott Vatter! dir, das, was
iſt erſchaffen; GOtt Sohn!
du erlöſt, das geb ich wieder
GOtt Heilger Geiſt! was
eheiligt, nimm von mir.
Mein JEſus komme mir
vor in ſeinem Leiden! und
: Daß mich nichts, nichts,
ts von ihm ſoll ſcheiden: Er-
mich mit der Hand, da ich
ichnet ein, uñ ruffe ſtets: Ich
nicht, nicht verlohren ſeyn.
Vor Sünde, Höll und Tod,
vor des Satans Schrecken,
n JEſus ſtelle ſich, er laß
Blut mich decken, und
ein Vorſchmack mir der
gen Seeligkeit, daß ich vor
eud nicht fühl des Todes
itterkeit.

8 Das, was ich hinterlaß, v…
ſorge, ſchütz und liebe, und g…
daß mich im Tod nichts hi…
noch betrübe; erhalt mich …
Verſtand, und einem friſ…
Muth, daß, mitten im G…
ich ſterb auf JEſus Blut.

9. Nun ich geb meinen G…
nochmals in deine Hände, …
warte, bis du kommſt mit ei…
ſeel'gen Ende, daß du mir …
dem Tod druckſt ſelbſt die Au…
zu, und bis an jüngſten T…
ſchenkſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lam…
Blut werd ich ſchon über…
den, und einen gnäd'gen G…
im Tod und Leben finden: …
halte mich an GOtt und …
nes JESUS Blut, ich w…
GOtt macht es ſchon mit …
nem Ende gut.

11. Ich ſage Amen! dr…
in meines JEſu Nahmen, es …
ge gleichfalls auch der HE…
mein GOtt, Amen; Ach! ſag…
zu mir, Dreyein'ger GOtt! …
du: Ach! ſage: Sey getroſt, mei…
Kind, ich komme nu.

567) Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſt…

O JEſu! lieber HErre mei…
i…

von Herzens-Grunde:
lſt ja ſelber bey mir ſeyn in
letzten Stunde: mit dei-
eiſte ſteh mir bey, dein
s Wort mein Labſal ſey,
mein letztes Ende.
Err Chriſt, du edler Ehren-
, du wollſt mein Herz be-
n :,: durch deine blut'ge
und Schweiß, laß mich
übel fahren. Dein Angſt uñ
eiß mein Schweiß-Tuch
ein heil'ger Engel ſteh mir
u ſtärken meine Seele.
O HErr! durchs bitter Lei-
dein, verbind mir meine
nden :,: Laß deinen Tod
Leben ſeyn, vertilg all mei-
Sünden! mein Sünd und
uld mich drücken ſehr: dein
nden tröſten mich vielmehr,
uf ich leb und ſterbe.
HErr! dein Geſchrey, Ge-
und Flehn, für aller Men-
n Sünden :,: iſt mir ja auch
ut geſchehn, deß tröſt ich
h all Stunden. O HErr!
h mir dein rechte Hand, und
r mich heim ins Vatterland,
Himmels-Freud und
onne.

 5. Mein

5. Mein armes Fleiſch muß u-
tergehn, verfaulen und ver-
ſen :,: doch wird es wieder au-
ſtehn, herrlich und wohl gene-
Da werd ich meinē lieben G-
vollkommen ſehn ohn alle N-
und preiſen ſeinen Namen.

568) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O Menſch, gedenk ans En-
wilſt du nichts Ubels th-
der Tod bringt offt behende d-
allerletzte Nun! An einem A-
genblicke hångt ewig Wohl u-
Weh; drum denke wohl zurück
wohin dein Leben geh.

2. O Menſch, gedenk ans En-
wer weiß, ob nicht noch h-
der Tod ſich zu dir wende; d-
mache dich bereit, wenn d-
ſollſt Rechnung geben von d-
was du gethan, damit d-
eigen Leben dich nicht ver-
gen kan.

3. O Menſch, gedenk ans En-
ſtirb ſtets den Sünden ab; G-
dich in GOttes Hånde, uñ für-
te nicht das Grab. Sey fertig a-
le Stunden, halt dich an Chriſ-
Blut! ſtirbſt du in JEſu Wun-
den, ſo iſt dein Ende gut.

569)

Sybilla Schvvarzin.

i, pfui, dich, du ſchnöde
Welt, du trübe Jammer-
le, du Stören-Fried, du
ner-Feld, du rechter Sa-
Buhle. Fahr hin, fahr hin,
ſe dich: GOtt, mein Er-
fordert mich.

ahr hin mit deiner ſtolzen
ht, mit deinem geilen Hauf-
wie ſchwerlich wirſt du
ttes Rach und reiſſem Zorn
uffen? Fahr immer hin,
tt iſt bey mir, mein Bleiben
cht mehr bey dir.

Wer iſt, der in dir Ruhe
t, der Beſſerung verſpühret?
)tt Lob, mich als ein ſeeligs
d, die Allmacht GOttes
ret, da ich, entbürdet aller
, ſoll ſeyn ein werther Him-
s-Gaſt.

Drum ſchwinge, dringe dich
vor, du mein geplagtes Herze:
f, auf, gib keinem nicht Ge-
, das Zagen bringt uns
chmerze: Wirf alles frey aus
nem Sinn, was Welt und Ei-
iſt, dahin.

. Sieh da, des Jacobs Laiter
eht ſchon Himmel-wärts erho-

 ben,

ben, das Engliſche Geleite geh[...]
und bringt die Poſt von oben[...]
Auf, auf, mit und in ſchnelle[...]
Friſt, der Zeiger ausgelaſ[...]
ſen iſt.

6. Kein Noth noch Tod erſchre-
cke dich, kein Böſes laß dir träu-
men: Da Lothes Weib ſah hinter
ſich, muſt ſie die Stätte räumen[...]
Drum gehe friſch und freudi[...]
fort, den engen Weg zur Him-
mels-Pfort.

7. Den harten Todes-Kampf
tritt an, du meine liebe Seele[...]
geh an die werthe Himmels-
Bahn, laß deines Cörpers Höle[...]
der wird gar bald, zu ſeiner Zeit[...]
dir nachzufolgen ſeyn bereit.

570) Mel. Wenn ich nur meinen JEſum[...]

SO hat mein Leben nun ein
Ende: ich ſeh den Him̃el of-
fen ſtehn! Ach ja, GOtt reicht
mir die Hände, ich folg, und will
mit ihm eingehn: O ſüſſer Au-
blick! laß mich fliehen, ich kan
nicht länger mehr verziehen.

2. Ihr Engel! wolt ihr mich be-
gleiten? Hier bin ich, führet mich
nur fort. Hinweg ihr ſchnöden
Eitelkeitē! Ich habe nun erreicht
den Port! Dem Angſt-Meer bin
ich

nun entſchwommen, in Ca-
in dort anzukommen.

We froh wird der von mir
licket, der, nach dem ich ſo
ncheſmal die müden Seuff-
abgeſchicket in groſſer Noth
Herzens-Qual; Wie eine
öne Lebens-Krone reicht mir
in JEſus von dem Throne!

Hier wird mein Weinen in ein
chen; hier meine Laſt in Luſt
kehrt, und das, was mich kan
lich machen, ſind Freuden, die
Ohr gehört, und die noch kei-
s Menſchen Sinnen recht an
ſelbſt erreichen können.

O GOttes-Stadt! O Luſt-
bäude, wie biſt du doch ſo
nderſchön! Man weiß in dir
n nichts als Freude, und ſieht
l tauſend Engel ſtehn, die ihre
aiten lieblich zwingen, und
eilig, Heilig, Heilig ſingen.

. Nimm auf, nimm auf, O
Err! die Seele in deine Schooß
d Vatterhand, die ich dir
eulich anbefehle, das vormals
ir vertraute Pfand: O Freu-
n-Blick! nun fahr ich
in, der ich bereits ſchon ſee-
in lig

571) Valerius Herber

VALEt will ich dir geben, arge falſche Welt, dein ſün lich böſes Leben durchaus nicht gefällt: Im Himme gut wohnen, hinauf ſteht m Begier; da wird GOTT e lohnen dem, der ihm dient hier.

2. Rath mir nach deinem H zen, O JEſu, GOttes So ſoll ich ja dulten Schmerzen, mir, HErr Chriſt! davon, kürz mir alles Leiden, ſtärk m nen blöden Muth, laß ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Gut.

3. In meines Herzens Gru dein Nam und Creutz allein funkelt alle Stunde, drauf ich frölich ſeyn. Erſchein in dem Bilde, zu Troſt in m ner Noth, wie du, HE Chriſt! ſo milde, dich haſt ge blut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gna den in deine offne Seit: ruck ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wol hie ge weſen, ſo kommt ins Himmels Schloß,

oß, und ewig iſt geneſen,
eibt in deinem Schoß.

hreib meinē Nam aufs be-
s Buch des Lebens ein, und
mein Seel gar veſte ins
ne Bündelein, der'r, die im
mel oben für dir ſchon leben
ſo will ich ewig loben, daß
Herz treulich ſey.

Nic. Hermann.

Wann mein Stündlein vor-
handē iſt, und ich ſoll fahrn
n Straſſe; ſo gleit du
, HErr JEſu Chriſt,
Hülf mich nicht verlaſſe:
in Seel, an meinem lezten
d, befehl ich dir in deine
nd: du wirſt ſie wohl be-
hren.

Mein Sünd mich werden
nken ſehr, mein G'wiſſen wird
ch nagen: Dann ihr ſind viel,
e Sand am Meer: doch will
nicht verzagen: Gedenken
ll ich an dein Tod, HErr JE-
! deine Wunden roth, die wer-
n mich erhalten.

. Ich bin ein Glied an deinem
ib, des tröſt ich mich von Her-
n: Von dir ich ungeſchieden
eib in Todes-Noth und

Xx5 Schmer-

Schmerzen. Wann ich glei
ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewi
Leben haſt du mir mit dein
Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtan
biſt, werd ich im Grab nicht ble
ben: Mein höchſter Troſt de
Auffahrt iſt, Tod's-Furcht
ſie vertreiben. Dann wo du bi
da komm ich hin, daß ich ſte
bey dir leb und bin: drum fa
ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JE
Chriſt, mein Arm thu ich au
ſtrecken: ſo ſchlaff ich ein und r
he fein: Kein Menſch kan mi
aufwecken, denn JEſus Ch
ſtus, GOttes Sohn, der wi
die Himmels-Thür aufthu
mich führ'n zum ew'gen Leben.

573) Ioh. Caſp. Sp

Mel. JEſu, meine Freude, rc.

WEil mein Lauff vollende
hab ich mich gewendet vo
der Eitelkeit: Chriſto mein
Leben hab ich mich ergeben au
im Todes-Streit. Himmel an,
zum Sternen-Plan, eilet mei
müde Seele aus der Leibeshöle.

2. Nach ſo vielen Thränē, nach
ſo vielem Sehnen, druckt die Au-
gen

: Nach ſo vielem Lauffen,
o vielen Schnauffem kommet
e Ruh. Dann allhier hält
nd für, mitten in dem beſten
, uns die Sorg umgeben.
egt zur Erden nieder die
oſen Glieder in die Mutter-
oß: In die Gruft verſchar-
as verblaßt, erſtarret durch
Todes Stoß. Dieſe Raſt
ehrt die Laſt, ſo von Lüſten
ſtecket, und mit Sünd be-
et.
Ich ruh ſanft verborgen, biß
roſſen Morgen, keine Qual
h hat: Wie die Sonn entdecket,
s der Schnee verſtecket in der
nen Saat; ſo wird mich,
ub veſtiglich, einſt erwecken jene
nne, JEſus, meine Wonne.
Gute Nacht, ich ſcheide, in
Hoffnungs-Freude, aus der
elt dahin, zu den Sions-Por-
und der Engel Orden ſtehet
r mein Sinn; Wo nur Freud
d Seeligkeit rings her an den
immels-Höhen ewig um
ich ſtehen.
. Fahrt hin, eitle Freuden, die
it tauſend Leiden ihr vermiſchet
ßd: Wie der Blumen Prangen,

ſo ſeyd ihr vergangen, O elen
Freud! himmliſch Gut, wird m
nen Muth, alsdann in gewi
Freuden, unaufhörlich weide
7. Fahr hin, was der Mor
wieder bringt mit Sorgen,
diſch Gut und Geld: Fahr h
weltlich Würde, die mehr
Bürde in der Jammer-W
Schatz und Zier dort leucht h
für, wo ſich GOtt läßt ſehn u
hören, an dem Ort der Ehre
8. Ihr, die ihr noch bleibet,
nicht lang verweilet auf dem
den-Thal: Ihr habt nicht
hoffen, als was mich betro
Schmerz und Herzens-Q
GOttes Hand hat mir
wandt Angſt-gepreßte h
Thränē in ein Freuden-Thön
9. Weil ich dann vollendet,
allhier geendet meinen Leben
Lauff: Stehet all mein Sin
aus der Welt von hinnen, a
wärts Himmel-auf. Meine R
ins Paradeiß läßt ſich läng
nicht verſchieben, gute Nach
ihr Lieben!

574) Mel. Wer nur den lieben GOtt, rc.

WEil nichts gemeiners iſt als
Sterben, und bald viele
leicht

ie Reih an mir, ſo will ich
ey Zeit bewerben um ein
eel'ges Sterben hier. Ich
ſt ſterben, eh ich ſterb, daß
Tode nicht verderb.

eil aber diß iſt eine Sache,
ht in Menſchen-Kräften
ſo weiß ich, wie ichs klüg-
ache, daß mein Vorhaben
fortgeht: Ich lauf gerade
m Mann, der zum Wohl-
en helfen kan.

as iſt mein JEſus, der ſein
n für meines hat geopfert
mir ſein Verdienſt zum
ſt gegeben, ſein Blut zu mei-
Seelen Kauff, und mir durch
Todes-Noth erworben
n ſeel'gen Tod.

Ach! liebſter Schatz, gedenk
meiner, und halte bey mir
ich aus, laß allzeit mich ge-
ſen deiner, und reiß aus
r Noth mich rauß: denn
will hab'n in dieſem
n mit niemand, als mit dir
thun.

Laß mich abſterben meinen
ünden, durch ſtete Reu und
ahre Buß; im Glauben mich
it dir verbindē, und lernen, daß

ich ſterben muß, damit ich mi
all Augenblick zu einem ſeel'g
Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen H
den, HErr! meine Seel, dein
genthum: das Deine mag
nicht entwenden, es bleibe dein
zu deinem Ruhm: gib du nur
ber Achtung drauf, HErr JE
meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auſſ= u
innen, wie du mich ſelber h
ben wilt, den Glauben m
hilf meinen Sinnen, und
für mich ſtets Sonn und Sch
die Sünde tilg, dem Sa
wehr, und zeig dich mir mit d
nem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heil'g
Wunden zur Ruh, dein W
zur Arzeney; deins Leiden
Kraft zur lezten Stunde; d
Vatter = Herz, des Tröſter
Treu; dein Blut zur Kron u
Sterbe=Kleid, zuletzt zum Gra
be deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſter
ben in kurzen oder über lang; m
iſt, als einem Himmels = Erben
und GOttes = Kinde, gar nicht
bang: die GOttes=Lieb, das JE

ſus=

Blut, machts ſchon mit
n Ende gut.

Mich. Franck.

lt, gute Nacht, mit deiner
Pracht, und deinem fal-
Weſen: ich kan in dir nichts
s mir erforſchen noch er-

)ein Thun iſt Tand und Un-
nd; dein allerbeſte Güter
warlich nur ein Zücke-
nur, und Fallſtrick der Ge-
her.

Dein hoher Thron, die güld-
Cron, ſo vielen giebet Wun-
iſt bloſſer Schein, mit Sorg
Pein, und nur ein Erden-
inder.

Dein Gold und Geld bleibt
er Welt, und kan mich nicht
tten, wann mich der Tod
Angſt und Noth nun ſchleuſt
ſeine Ketten.

Dein Ruhm und Ehr iſt ja
ht mehr, als nur ein Traum
d Schatten, der meinen Sinn,
nn er iſt hin, kan nichts, als
ichts, erſtatten.

. Dein ſchöner Schein trifft
r nicht ein dem äuſſerlichen
länzen, der offt ſchmilzt eh,
als

als leichter Schnee zerſchmil
in dem Lenzen.

7. Dein höchſte Freud bri
Reu und Leid, die, wie man
auch wendet, offt mehr betr
als Lachen gibt, und ſich
Eckel endet.

8. Dieweil dann nun, o W
dein Thun, ſo nichtig iſt zu ſ
tzen; ſo ſuch ich mir ein Gut
für, das ewig kan ergötzen.

9. Wo aber kan ichs treffen
und ſolches Gut bekommen
mich erfreut in Ewigkeit,
mir bleibt ungenommen?

10. Nur, JEſu! Du biſt
ne Ruh, mein Heil und mein
götzen: du kanſt allein, in
und Pein, mein Herz zufried
ſetzen.

11. Biſt du bey mir, o ſchön
Zier! ſo kan mich nichts betrüb
drum will ich dich auch ewigl
für alle Güter lieben.

12. Ach bleib allzeit mein T
und Freud, und laß mich G
erwerben, und endlich mich, das
bitt ich dich, in deiner Lie
ſterben.

…il. Juſtina Græf. zu Schwarzburg.
…er nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

…r weiß, wie nahe mir
…ein Ende; Hingeht die
…erkommt der Tod. Ach!
…chwinde und behende kan
…n meine lezte Noth: Mein
…! ich bitt durch Chriſti
…, machs nur mit meinem
…gut.

…s kan vor Nachts leicht an-
…werden, als es am frühen
…gen war: denn weil ich leb
…ieſer Erden, leb ich in ſteter
…s-Gefahr. Mein GOtt! ꝛc.

…HErr! lehr mich ſtets mein
…bedenken, und wenn ich
…en ſterben muß, die Seel
…Chriſti Wunden ſenken, und
…icht ſparē meine Buß. Mein
…ott! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

…aß mich beyzeit mein Hauß
…ellen, daß ich bereit ſey für
…für, und ſage friſch in allen
…len: HErr! wie du wilt, ſo
…cks mit mir. Mein GOtt! ꝛc.

…Mach mir ſtets Zucker-ſüß
…Himmel, und Gallen-bitter
…ſe Welt: Gib, daß mir in dem
…elt-Getümmel die Ewigkeit
…vorgeſtellt. Mein GOtt! ꝛc.

6. Ach

6. Ach Vatter! deck all mein
Sünde mit dem Verdienſt
Chriſti zu, darein ich mich ver-
gläubig winde: das giebt mir
recht gewünſchte Ruh. Mein
GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Chriſti Blut
und Wunden hab ich mich recht
und wohl gebett, da find ich
Troſt in Todes-Stunden, und
alles was ich gerne hätt. Mein
GOtt! ꝛc.

8. Nichts iſt, was mich von
JEſu ſcheide: nichts, es ſey Le-
ben oder Tod: ich leg die Hand
in ſeine Seite, und ſage: Mein
HErr und mein GOtt! Mein ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen
ſchon längſt in meiner heil'gen
Tauff: du biſt mir auch daher ge-
wogen, haſt mich zum Kind ge-
nommen auf. Mein GOtt! ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch ge-
geſſen, ich hab ſein Blut getrun-
ken hier: nun kan er meiner nicht
vergeſſen, ich bleib in ihm, und er
in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut
oder morgen, ich weiß, daß mirs
mit JEſu glückt: ich bin und bleib
in meinen Sorgen mit JEſu
Blut

...it ſchön ausgeſchmückt.
...in GOtt! ich bitt durch ꝛc.
... Ich leb indeß mit dir ver-
...get und ſterb ohn alle Küm-
...niß: mir gnüget, wie es mein
...Ott füget; ich glaub und bin
... ganz gewiß, durch deine
...ad, und Chriſti Blut, machſt
...'s mit meinem Ende gut.

Ioh. Marc. Leſsner.

...I. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, ꝛc.

...Illkommen, offt gewünſch-
...ter Tod, wo du ein Tod zu
...nen: Willkommen, ſüſſer Le-
...s-Bot! wer kan die Freud er-
...nen? die ich nun hab, daß mir
...Grab zum Ruhbett ſolle wer-
..., nach tauſend Angſt-Be-
...werden.

... Willkommen, offt gewünſch-
... Wort! Ade, O Welt voll
...hmerzen! hab gute Nacht,
... will nun fort, du Folter from-
...r Herzen! halt mich nicht
...f, dann meinen Lauff hab ich
...reits vollendet: mit JEſu
...s geendet.

... Willkommen, offt gewünſch-
...s End! lebt wohl, ihr meine Lie-
...n! Ob uns dann ſchon das
...terben trennt, ſo laßt euchs
nicht

nicht betrüben: es bleibt [illegible] GOtt, in aller Noth, der Fro[m]men treuer Vatter, Verſorg[er] und Berather.

4. Willkommen, offt gewünſch[ter] Tag! der ſcheidet meine Ja[h]re, entnimmt mich aller Jam[mer]- Plag, und leget auf d[ie] Bahre das Rippen-Bild, ſo ei[n]gehüllt in ſchlechte Leichē-Lum[pen], den morſchen Erden-Klum[pen].

5. Willkommen, offt gewünſch[tes] Grab! dir geb ich meine Gli[e]der: was mir die Würmer freſſen ab, ſchafft JEſus dorten wieder, wann ich vernimm die Freuden-Stimm aus Feuer-hellen Lüff[ten]: Kommt, Todte, aus de[n] Klüfften!

9. Willkommen, offt gewünſch[te] Freud! O Freud der Ewigkei[ten]! nach der die reine Seele ſchreyt, wann ſie vom Leib ſoll ſcheiden, um ſich mit Luſt, an deiner Bruſt, mein JEſu! zu ergötzen, bey reichen Himmels-Schä-tzen.

Bey

…y Begräbniß kleiner Kinder.

Barthol. Frœlich.

…Wann mein Stündlein vorhanden ꝛc.

…In Würmlein bin ich arm
…und klein, mit Todes-Noth
…eben, kein'n Troſt weiß ich im
…zen mein im Sterben und im
…n, dann daß du ſelbſt, HErr
…ſu Chriſt, ein armes Würm-
…worden biſt. Ach GOtt! er-
…mein Klagen.

…Laß mich, O Chriſt! an dei-
…n Leib ein grünes Zweiglein
…ben: Mit deinem Geiſt,
…Err, bey mir bleib, wann mein
…el ſoll ableiben: wann mir
…geht all mein Geſicht, und
…ines Bleibens iſt mehr nicht
…hier auf dieſer Erden;

…. So laß mich nicht in dieſer
…oth umkommen, noch verza-
…n: Komm mir zu Hülf, du
…euer GOtt! mein Angſt hilf
…n mir tragen; Denk, daß ich
…n am Leibe dein, ein Glied, ein
…rünes Zweigelein; im Fried
…aß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theu-
ren

ren Eid, den du ſelbſt haſt g
ſchworen: So wahr du biſt v
Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn ve
lohren, ich ſoll nicht komm
ins Gericht, den Tod au
ewig ſchmecken nicht, dein H
wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ei
Leuchte ſeyn dein Wort zu
ew'gen Leben: Ein ſeeligs En
mir verleih: ich will mich dir e
geben, ich will dir trau'n, m
HErr und GOtt! dann du ver
läßt in keiner Noth, die dein
Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befeh
len dir mein Seel in deine Hä
de: Ach treuer GOtt! ſteh
bey mir, dein'n Geiſt nicht vo
mir wende; und wann ich nic
mehr reden kan, ſo nimm de
letzten Seufftzer an, durch Je
ſum Chriſtum, Amen.

579) Im Ton: Chriſtus, der iſt mein Leben,

ICh bin kaum angekomm
und geb ſchon gute Nacht,
weil ich werd aufgenom̃en zum
neuen Lebens-Pracht.

2. Die Welt gleicht einer Wie
gen, ihr Glück wankt da und
dort:

er wolt in ihr lang liegen?
ich eile fort.
ohl deme, der bald endet
ſchwere Lebens-Reis, und
Heymath wendet, vom
eiß zur Ruh und Preiß.
er wünſcht in wilden Wel-
lang zu halten auf, wo
und Fluten bellen? zum
eilt jetzt mein Lauff.
ie Welt dem Sodom glei-
brennt in der böſen Luſt: wol
der bald erreichet die ſichre
mels-Bruſt.
Das gleiche liebt ſeins glei-
: mein Geiſt nicht irdiſch
; ſo wolt er bald erreichen
Engel reine Schaar.
Darum folgt auf das Grüſ-
bey mir der Abſchied ſchon.
t keine Thränen flieſſen, mit
nd fahr ich davon.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. rc.

Ich war ein kleines Kindlein,
gebohrn auf dieſe Welt, aber
in Sterbe-Stündlein hat
GOtt bald beſtellt: Ich weiß
nichts zu ſagen, was Welt
und ihr Schein, auch darf
an mich nicht fragen, was Gut
er Bös mag ſeyn.

2. Mein

2. Mein allerliebſter Vatter, der mich gezeuget hat, und mein herzliebſte Mutter, die mich ge-bohren hat, die thun mich jetzt verlaſſen, und ſeuffzen inniglich, doch wird mich JEſus faſſen und nehmen auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf mit Gna-de, zum Erben in ſein Reich: der Tod iſt nicht mein Schade, ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben, im letz-ten Punct der Zeit, mit ſamt der Seelen ſchweben, in ew'ger Ruh und Freud.

4. Geſegn' euch Eltern, mein, mir iſt geſchehen wohl, GOtt hat mich Pflänzlein kleine ge-macht der Wonne voll: Dort wollen wir in Freuden einander wieder ſehn, entfernt von allem Leiden, im Himmel ewig ſtehn.

581) Mel. Ach wie ſehnlich wart ich, ꝛc.

ICh zieh aus dieſem Jam-merthal ins rechte Vatter-land, GOtt führt mich durch des Todes Qual in ſeine Vat-ters-Hand: bey ihm bleib ich g'wiß ewiglich in Freudenrei-chen Stand.

O welche groſſe Seeligkeit iſt mir

mir, aus lauter Gnad, ewig im HErren dort bereit, da mir kein Unfall ſchadt: es hat ein End all mein Elend, GOtt mich erlöſet hat.

3. Herzallerliebſte Eltern mein, beklagt mich nicht zu viel: ob es ſchon muß geſchieden ſeyn, denkt, es ſey GOttes Will; zu ſehr euch nicht betrübt, ich bitt, GOtt hat mir g'ſteckt mein Ziel.

4. Auf Erd iſt Angſt, Müh, Sorg und Noth, Trübſal und Leiden ſchwer: ruhig kein Menſch lebt bis in Tod, der letzt doch ſchleicht daher. O wie ſo offt und unverhofft kommt unverſehens er!

5. Nunmehr bin ganz entronnen ich, dem allen, was betrübt; gar keine Qual kan rühren mich, weil GOtt der HErr mich liebt; ob ewiglich, unzweifelich, in ſeiner Huld und Güt.

6. Seelig geſtorben ſeelig g'lebt, es ſey Jung oder Alt, ſtetig vor GOttes Ang'ſicht ſchwebt in Freuden mannigfalt; ſeyd nur getroſt GOtt all erlöſt durch ſeine Macht und G'walt.

582) D. Corn. Becker.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

LAſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOTTES Sohn: ſie ſind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron! auch für die Kinderlein daß ſie nicht würd'n verlohren, bin ich ein Menſch gebohren; drum ſie mir eigen ſeyn.

2. Der HERR gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe der Him̃el ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures Blut, aus ſein'n heiligen Wunden, am Stamm des Creutz's gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen, bringet die Kindlein her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr: Führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOTT gefällt: denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt; ſie ſind frey aller Gefahr, un̄ dürfen hier nicht le-

Den

en, ſie loben GOtt mit Freuden,
ort bey der Engel-Schaar.

3) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Aßt die Kindlein zu mir kom-
men; ſo ſpricht Chriſtus
Ottes Sohn: ſie ſind gnädig
fgenommen, dort vor meines
atters Thron; Ihnen ſoll das
immelreich, wie den Engeln,
rden gleich: dann daß ſie nicht
nd verlohren, bin ich GOtt
Menſch gebohren.

Ob ſie zwar hie zeitlich ſter-
, und entgehn der böſen
elt, ſollen ſie dagegen erben
e Schätz im Himmels-Zelt:
il gefället GOtt die Seel,
Er auf die Leibes-Höl,
nmt ſie weg von allem Lei-
führet ſie zur Himmels-
eude:

Wo ſie GOtt mit Freuden
auen, loben, preiſen, ehren
n, in den guldnen Himmels-
en, ſingen mit den Seraphin,
ilig, Heilig, Heilig, heiſt
Ott der Vatter, Sohn und
eiſt; drum ſo laßt euch, O ihr
ben, ihren Abſchied nicht be-
ben.

584) MEin junges Leben ha
ein End, mein zeit
lich Leid und Freud, weil meine
Seele nun behend von meinem
Leib abſcheidt: Mein Leben ka
nicht mehr beſtehn, es iſt ſeh
ſchwach und muß vergehn, im
Todes-Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel z
GOtt dahin, der ſie gegeben
hat; mein Tod iſt ihr Nutz un
Gewinn, dort findt ſich H
und Rath: Ob ſchon verſchwin
des Leibes Ehr, als wenn er n
wär kommen her aus mein
Mutter-Leib.

3. So bleib nun, ſchnöde We
zurück, ich ſcheid mit Luſt vo
dir, weil deine Liſt und falſ
Tück forthin nicht ſchaden m
So gibſt auch ſonſt kein wa
Ruh, bis man die Augen d
cket zu; du biſt kein ſtäte St

4. Ich klag nicht, daß ich ſ
den ſoll, von dir, o wilde W
Nur dieſes macht mich T
rens voll, und höchlich mir
fällt, daß ich nicht mehr geſl
hab die Sünd: Sünd ſtößt
all ins Grab, und macht
Leib zur Erd.

5. O JEſu Chriſt, meins Her=
ens Freud! ich hab zwar Sünd
ethan: dein Gnad ſey aber mir
icht weit, ſteh bey auf letzter
Bahn: wie ich dannoch verzage
icht. HErr! geh mit mir nicht
s Gericht, aus Gnaden mir
rzeih.

. Ach HErr! was du mir auf=
legſt, ertrag ich mit Gedult:
ie Sünd der ganzen Welt du
ägſt, vergib auch meine
chuld; daß ich nicht ewig ſey
rlohrn, ſtill den verdienten
atters Zorn, du mein Lob,
hr und Preiß.

. Ach ſchaue doch, du GOttes=
mm, es gehē meine Sünd mir
uffig ob dem Haupt zuſamm,
ette mich geſchwind; das thuſt
auch. Mein Sünden=Stein
deiner Hand als Federklein,
ht dir, nur mir zu ſchwer.

. Drauf ſey willkomm, du letz=
Tag der manchen Lebens=
üh! Führt, Chriſten=Freund!
n Heyden=Klag, der Tod
nnt uns nur hie, dort aber
rden wir zugleich, beſitzen
Ottes Ehren=Reich; folgt
r in wahrer Buß.

9. GOtt ſegne euch an Leib u
Seel, GOtt ſegne, was ihr th
dem ich euch herzlich all bef
er iſt das höchſte Gut. Wer i
treu bleibt im bittern Tod,
dem hats ewig keine Noth,
iſt der Lebens-Kranz.

585) Sim. Bornme
Mel. Chriſtus der iſt mein Leben,

MEin Lauff iſt nun vollen
den mir GOtt hat ge
mein Seele ſich hinwend
ſie bleibt unverletzt.

2. Ich hab gar bald erlan
(ob ich gleich noch ein Kind
Kron; mit der ietzt pranget
Seel befreyt von Sünd.

3. Was iſt das lange Le
Ein Jammer-volle Qual.
will in Elend ſchweben, der
diß Thränen-Thal.

4. Hier Unglück mit uns
let, hier plagt uns Eite
Nichts als nur Angſt man
let, auch mitten in der Freu

5. Wie ſeelig ſterben Ki
im Frühling ihrer J
Durch manchen rauhen
ter ergraut des Alters

6. Ach! bald der Welt entg
iſt nichts als Seeligkeit
br

ſchne Augen ſehen die Him-
ls volle Freud.
. Dahin bin ich nun kommen,
rch meines JEſu Hand: Er
t mich aufgenommen zu ſich
s Vatterland.
. Hab ich gleich nicht geſtrit-
mich müd in dieſer Welt:
och kenn ich JEſus Sitten
in Wollen ihm gefällt
. Die guldne Sieges-Krone
g dennoch ich davon, und ſteh
·GOttes Throne, mit Him-
ls-Gnaden-Lohn.
. In JEſu theure Wunden
ſenk ich alle Schuld, die ſich
mir gefunden: mich tröſtet
Eſus Huld.
. Der Tod nun ſeelig führet
h meinem JESU zu. Kein
d mich mehr berühret, ich leb
ſüſſer Ruh.
4. Dort werd ich wieder wer-
, euch Eltern. Gute Nacht!
euch, von mir, auf Erden, zu
uſendmal geſagt.

) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht rc.

Schönſtes Seelgen, gehe fort,
Engel gehe von der Erden!
s iſt hier für dich kein Ort, da

 du

du mögeſt himmliſch werden; g
der Welt nur gute Nacht, w
der Himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieſer W
bald abſcheiden, ſind vollko
men; Weſſen Seele GOtt g
fällt, der wird bald hinwegg
nommen: keine Trübſal der e
pfindt, wer ſtirbt, wann er no
ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel ſind
Kinder will der Himmel haben
Eltern lieben zwar ein Kind
doch weil Kinder GOttes G
ben, ſind am Beſten ſie verſorg
bey GOtt, der ſie uns verborg

4 JEſus hat nicht nur allein
die betaget, kommen heiſſen
Kindlein, die unmündig ſeyn
und doch ſeinen Namen preiſen
werden auch mit ihm zugleich
tzen in des Vatters Reich.

5. Dorten biſt auch du nun
mehr, liebſtes Seelgen! bey den
Engeln, wo die reinen Jungfr
Chor, wiſſen nichts von E
den-Mängeln. Was dir hier ab
kürzt die Zeit, gibt dir dort die
Ewigkeit.

6. Du biſt eine Himmels-Braut
deines liebſtẽ Heilands worden:
JE

ß, der ſich dir vertraut, hat
us der Sündē Orden bald
mmen. Nun haſt du, Stern-
Kind! die Himmels-Ruh.
Dorten an dem Wolken-
glänzt dein Bildniß uns
ernen; was wir ſchicken dir
ach, wirſt du hören bey den
rnen: Gute Nacht, du Him-
s-Seel! dein Leib ruh in ſei-
Höhl.

M. Simon Bornmeiſter.

O geh nun hin dem Grabe
zu, du zartes Kind, du reine
l; geh hin, und ſchlaf in ſtil-
Ruh, in dieſer Grufft, in dei-
Höl; Schlaff, bis die ganze
lt erwacht, ſchlaff ſanft, viel
ſend guter Nacht, gute
cht.

Schlaff, Himmels-Kind! das
ernen-Zelt hat ſchon den
zbewirthen Gaſt, den Geiſt,
nommen dieſer Welt, von al-
Schmerzen Hitzes-Laſt:
laff, biß die ganze Welt er-
acht, ſchlaff ſanft, viel tauſend
ter Nacht, gute Nacht.

. Wohl dir, du haſt gar bald
n Lauf in deiner zarten Blüth
endt, dein Sel'gen eilet Him-

mel = auf zu ruhen in des H
ren Händ: ſchlaff nur, biß
Welt erwacht, ſchlaff ſ
viel tauſend guter Nacht,
Nacht!

4. Dich hat noch nie die W
betrübt mit ihrer falſchen Sü
den=Luſt; das haſt du nun,
du geliebt; du liegeſt an der J
ſus=Bruſt, und ſchläfſt, bis
Welt erwacht: Schlaff ſ
viel tauſend guter Nacht,
Nacht!

5. Dich hat das Vatter=H
verſorgt; du lebſt dort in
Himmels Haus; hier hat er
nen Leib geborgt der Erd,
ſie den geb heraus, wann
der alle Welt erwacht; ſo ſchl
viel tauſend guter Nacht,
Nacht!

6. Ihr Engel! ſteht nun um
Grufft, bewahrt den Leib
die Gebein, bis dermahleins
Stimme rufft: Komm her, mein
Kind, ach komm herein! Nun
ſchlaff bis alle Welt erwacht,
mein Kind, viel tauſend gute
Nacht, gute Nacht!

7. Nun geh, ich folge dieſer
Bahn, die Seeligkeit mit dir zu
ſehn.

hn. Da werd ich dir
an, erfreut vor m
and ſtehn. Wol mi
ir gleich gemacht
arf geben gute N
Nacht.

Von Jüngſten

B

ES iſt gewißlich
daß GOttes
mmen, in ſeiner g
hkeit, zu richte
rommen: dann w
en werden theur
ird vergehn im Fe
us davon ſchreibe

2. Poſaunen wird
hn an aller Welte
f bald werden a
Todten gar behen
ch das Leben han
HErr von Stunde
ln und verneuen.

3. Darnach wird
ld ein Buch, da
n was alle M
d Alt, auf Erde
n: da dañ gewiß
ird hören, was e
ſeinem ganzen Le

V

)a werd ich dir auch zuge-
erfreut vor meinem Hei-
tehn. Wol mir, wann ich
leich gemacht, der Welt
geben gute Nacht, gute
t.

on Jüngſten Gericht.

Barth. Ringvvald.

5 iſt gewißlich an der Zeit,
)aß GOttes Sohn wird
nen, in ſeiner groſſen Herr-
eit, zu richten Böß und
nmen: dann wird das La-
werden theur, wann alles
) vergehn im Feur, wie Pe-
davon ſchreibet.

Poſaunen wird man hören
1 an aller Welte Ende: Dar-
bald werden auferſtehn all
dten gar behende. Die aber
) das Leben han, die wird der
rr von Stunden an verwan-
1 und verneuen.

Darnach wird man ableſen
d ein Buch, darinn geſchrie-
1 was alle Menſchen Jung
d Alt, auf Erden han getrie-
1: da dañ gewiß ein jederman
rd hören, was er hat gethan
ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welch
hat des HErren Wort ver
tet, und nur auf Erden früh
ſpat nach groſſem Gut getra
tet: er wird fürwahr gar
beſtehn, und mit dem Sa
müſſen gehn, von Chriſto in
Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Z
von wegen deiner Wunden, d
ich im Buch der Seeligkeit
eingezeichnet funden; dar
dann auch zweifle nicht, da
haſt ja den Feind gericht, m
ne Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprech
ſey, wann du nun wirſt erſch
nen; uñ lis mich aus dem Bu
frey, darinnen ſtehn die Deine
Auf daß ich, ſamt den Brüdern
mein, mit dir geh in den Him
ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es
lang, mit deinem Jüngſten Ta
ge: den Menſchen wird auf Er
den bang, von wegen vieler Pla
ge. Komm doch, komm doch, du
Richter groß, und mach uns in
Genaden loß, von allem Übel.
Amen.

589

(589) D

GOtt hat das
gegeben, daß
fromm: die Wel
Schatz nicht hoch
Theil fragt nich
Das iſt ein Zeic
Jüngſten Tag.

2. Man fragt nich
ten Lehr: Der Geitz
noch vielmehr hat
nommen gar; noch
es hat kein G'fahr
Zeichen vor dem J

3. Täglich erden
Netz; das ſind der
ſetz, damit ſie alle
gern wolten reiſſe
Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt
um, und will doch
den fromm. Fürw
den lieben GOtt
ſie: Es hat kein N

5. Es iſt doch ei
Welt treibt groſ
als ob kein GOt
das Armuth muſ
Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz d
man hin; das wi

D. Eraſm. Alberus.

Ott hat das Evangelium
gegeben, daß wir werden
n : die Welt acht ſolchen
atz nicht hoch, der mehrer
l fragt nichts darnach.
ſ iſt ein Zeichen vor dem
gſten Tag.

Man fragt nicht nach der gu-
Lehr: Der Geitz und Wucher
h vielmehr hat überhand ge-
mmen gar; noch ſprechen ſie:
hat kein G'fahr. Das iſt ein
chen vor dem Jüngſten Tag.

Täglich erdenkt man neue
tz; das ſind der Gottloſen Ge-
, damit ſie alles Gut zu ſich
rn wolten reiſſen g'waltiglich.
as iſt ein ꝛc.

.. Man rühmt das Evangeli-
n, und will doch niemand wer-
n fromm. Fürwahr, man ſpott
en lieben GOtt; noch ſprechen
e: Es hat kein Noth. Das iſt ꝛc.

. Es iſt doch eitel Büberey, die
Welt treibt groſſe Schinderey,
ls ob kein GOtt im Him̃el wär:
as Armuth muß ſich leiden ſehr.
Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nim̃t
man hin; das wird ihn'n bringen

 kein

kein Gewinn: Die Armen läſt man leiden Noth, und nimt ihn aus dem Mund das Brod. Das iſt ein ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft: Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut; ſieh, was der leidig Geitz nicht thut. Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die ganze Welt iſt voller Dieb: Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: hätt ich nur Geld! Das iſt ein ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Freſſen uñ Sauffen ſehr. Das ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panquetirn, und in der Büberey ſtudirn: das kan ſie aus der Maſſen wohl: Die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein ꝛc.

… Die liebe Sonne kan nicht
… zuſeh'n, und ſich entſetzet
… darum verleurt ſie ihren
…ein; das mag ein groſſe
…bſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

… Der Mond und Sternen
…ſten ſich, und ihr Geſtalt
…t jämmerlich, wie gern ſie
…lten werden frey von ſolcher
…ſſen Büberey. Das iſt ein ꝛc.

…. Darum komm, lieber
…Erre Chriſt! das Erdreich
…erdrüſſig iſt zu tragen ſol-
… Höllen-Bränd: drum
…achs einmal mit ihr ein End,
…d laß uns ſehn den lieben
…ingſten Tag.

…) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

MErkt auf, ihr Menſchen-Kinder, merkt auf, vergeßt
…s nicht :,: Es wird der HErr ge-
…hwinder erſcheinen zum Ge-
…cht, als ſonſt ein Fallſtrick pfle-
…et, den man auf grüner Saat
…en Vögeln hingeleget, und wol
…edecket hat.

2. Der HErr wird warlich kom-
…men, und halten einen Tag, dar-
…an das Heer der Frommen ſich
herzlich freuen mag: dargegen
wird erſchrecken die GOtts ver-
geßne

geßne Schaar: der Richter wi[illegible] aufdecken, was hier verborg[illegible] war.

3. Wie Satan liegt gebund[illegible] im ſchwarzen Höllen-Zelt;,: u[illegible] wie die Straff empfunden ha[illegible] jene Sünden-Welt, welch' in der Fluth vergehen, und gar hinſi[illegible] ken muſt; alſo wird a[illegible] geſchehen der Welt für i[illegible] Luſt.

4. GOTT haſſet Sünd u[illegible] Schande: die Böſen komen n[illegible] zum Fried und Freuden-St[illegible] de, wann ſein Gericht anbricht[illegible] hier geht es zwar den From[illegible] zu Zeiten arm und ſchlecht; d[illegible] wird es anderſt kommen: wa[illegible] nur, GOtt iſt gerecht.

5. Ach GOtt! daß hier ſo lang[illegible] die Trübſal währē muß: den Le[illegible] ten wird ſehr bange, ſie leben m[illegible] Verdruß: Krieg, Aufruh[illegible] Theurung, Sterben, Neid, Unfried, Angſt und Noth, die häuffen das Verderben: wer wünſcht ihm nicht den Tod?

6. Friſch auf doch, meine Seele[illegible] wird gleich dein Leib gebracht in ſeine finſtre Höle; wie bald ver- geht die Nacht: So wird dein JE-

kommen, und ruffen:
eraus; denn werd ich auf-
men von ihm ins Freu-
hauß.

D. Phil. Nicolai.

Achet auf! rufft uns die
Stimme der Wächter ſehr
an der Zinne; wach auf, du
dt Jeruſalem: Mitternacht
t dieſe Stunde. Sie ruffen
mit hellem Munde: Wo ſeyd
lugen Jungfrauen? Wol-
, der Bräutgam kömmt:
ht auf, die Lampen nehmt:
lleluja: Macht euch bereit zu
Hochzeit, ihr müſſet ihm ent-
en gehn.

Zion hört die Wächter ſin-
; das Herz thut ihr vor Freu-
n ſpringen, ſie wachet und
ht eilend auf: Ihr Freund
mmt vom Himmel prächtig,
n Gnaden ſtark, von Wahr-
it mächtig, ihr Licht wird hell,
Stern geht auf. Nun komm,
werthe Cron, HErr JEſu!
Ottes Sohn, Hoſianna! Wir
lgen all zum Freuden-Saal,
nd halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit
Menſchen- und Engliſchen Zun-
gen:

gen, mit Harpfen und mit Cy
beln ſchon. Von zwölf Pe
ſind die Pforten an de
Stadt, wir ſind Conſorten d
Engel hoch um deinen Thro
Kein Aug hat je geſpührt, k
Ohr hat je gehört ſolche Freud
Deß ſind wir froh, io, io! ew
in dulci Jubilo.

Vom Himmel.

592) Joh. [illegible]

Mel. Wie nach einer Waſſer-Quel

Ich wünſch tauſendmal zu ge
hen dahin, da GOtt all
iſt, mit den Cherubim zu ſe
meinen Heiland JEſum Chri
da ich ſchau ſein Herrlichkeit, d
er durch ſein Blut bereit, leb
Freuden mit den Lieben, die
Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wolte GOtt, ich ſolt ableg
meiner Sünden ſchwere Laſt, d
mir manche Pein erregen, zu ve
zweifeln treiben faſt! wolt
GOtt, es wär die Zeit, daß ich
dieſe Sterblichkeit könnt able
gen, und empfangen, was ich
wünſche mit Verlangen.

3. JEſu! ſollt ich mich vermäh
len mit dir, und recht herzen dich;
ſollt

mich keine Noth mehr quä-
wie ſollt ich doch freuen
? Dann bey dir iſt rechte
d, ohn Aufhören, ohne Leid:
llt ich bald dahin gehen, und
Freuden vor dir ſtehen!

Dann wann ich dich werde
n, höchſter GOtt, HErr
aoth! und vor deinem Thro-
tehen mit der Auserwähl-
Rott; dann wird mein Herz
ıen ſich, frölich ſingen ewi-
h, und für rechter Liebe
nnen, deine Wunder-Gnad
ennen.

Selig werd ich mich dann
ätzen, wann du mich im Him-
lreich wirſt an deine Tafel ſe-
n, und den Engeln machen
ich; Mein Herz wird ſeyn
euden-voll. O wie wird mir
on ſo wohl! O wie ſeelig werd
leben, wann mich Klarheit
ird umgeben!

5. O du unbeflecktes Leben, der
Gerechten Ehren-Kron! Was
anſt du für Wolluſt geben? In
ir iſt der rechte Lohn: Dann du
ibſt, für Traurigkeit, Freuden-
Oel und ſchönes Kleid: Drum
werd

werd ich mit ſüſſen Weiſen in
GOttes Güte preiſen.

7. Dann wann ich in mein
Leiden nur einmal gedenk d
ran, lachet mir mein Herz f
Freuden, mehr auch, als ich
gen kan: Drum nach die
höchſten Gut, das erquicket He
und Muth, trag ich ſehnlich
Verlangen, bald mit Freude
zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen
bey der Auserwählten Schaa
JEſu, laß mich frölich ſehen de
ne Klarheit immerdar! Ac
HErr JEſu, komm herzu, da
ich ſuch und finde Ruh! Hilf mi
laß mich überwinden, dich ſelb
und den Himmel finden.

593) Magn. Dan. Omeis. P.P.

Im Ton: Alles iſt an GOttes Seegen

Immer frölich, immer frölich
Ich bin auf der Welt ſch
ſeelig, habe meinen Himmel hier.
Andre freſſen ihre Herzen durch
die ſchweren Sorgen-Schme
zen: Mir kommt gar nichts
traurig für.

2. Bin ich krank? Nur unge
kränket! der ſtäupt mich, der
an mich denket, Gott mein Va

h ſein Kind. Lazarum, den
eliebten, Tod und Krank-
ich betrübten! die nur Lie-
ötreiche ſind.

o viel Jahr hab ich geneſen,
eſund und friſch geweſen:
t ich einen kranken Tag
von meinem GOtt anneh-
? Kan ich mich zur Luſt be-
nen, warum nicht zur Lie-
Plag?

Wird von mir, durch Laſter-
gen, manches Leid-Lied ab-
ngen, ſo betrübt es mich
) nicht: mein Gewiſſen heißt
ſchweigen, kan die Laſter-
lſe beugen. Unſchuld kommet
h ans Licht.

Martern uns auf allen Sei-
Hungers-Zeiten, Krieges-
reiten; doch noch frölich, un-
zagt! Wann uns Wind
d Wellen ſchröcken, läßt
h JEſus ſchon erwecken.
ur im Glauben friſch ge-
agt.

5. Speyet Nach der Höllen-
Rachen, mich, den Sünder, blöd
u machen; bleib ich dannoch
oolgemuth: Dieſen Teuffels-
Rachen ſtopfen meines JEſu
Blu-

tes=Tropfen, löſchen aus die
Schwefel=Glut.

7. Sterbē mir die Anverwan-
ten, Eltern, Weib, Kind und
Bekandtē; bleibt die Freud doch
unverſehrt. Der ſie gab, hat ſie
genommen. Darum ſey, bey al-
len Frommen, GOttes Name
hochgeehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern
kōnen: will ſie meinem JEſu gön-
nen, der ſie brünſtiger geliebt,
und entnahm dem Welt=Ge-
tümmel; auch nun ihnen in dem
Himmel, vor den Schweiß den
Nectar gibt.

9. Muß ich um das Meine kom-
men, wird mir all mein Gut ge-
nommen, bleibt mir doch die
Seelen=Ruh. Und was ſag ich
um das Meine? GOtt, dem
höchſten Gut, alleine, ſtehen unſe-
re Güter zu.

10. Ich hab deren mich ver-
ziehen; GOtt hat, was er mir
verliehen, nach Belieben weg-
gethan. Mir iſt nur die Bürd
entfallen, daß ich hurtig zu ihm
wallen, und gen Himmel ſteigen
kan.

11. Manches Korn=Feld iſt ver-
dor=

, manches Erdreich abge-
durch die allzu dicke Saat.
et nicht die Laſt der Früch-
chen vollen Aſt zu nichte?
an JEſu Red und Rath:
Ach! wie ſchwer iſts denen
en, durch die enge Pfort
leichen! Der Kameel-Ruck
hin; Sehet, wie ich durch-
ngen, zu den Sternen auf-
ingen, nun viel friſch- und
ter bin.

Immer frölich, immer frö-
ich bin auf der Welt ſchon
g; hier fängt ſich mein Him-
an. Ich will ſagen, was ich
ne: Es betrübt mich nur al-
e das, was GOtt erzürnen
.

on der Höll und ewigen Verdammnis.

Iohan. Riſt

J. T. Es iſt gewißlich an der Zeit, rc

Rſchöcklich iſt es, daß man
nicht der Höllen Pein be-
chtet: Ja, daß ſie faſt als ein
edicht von vielen wird geach-
t: Da doch kein Augenblick ver-
eht, daß nicht ein Hauf im Sar-
e ſteht, vom Würger abge-
ſchlachtet. 2. Halt

2: Halt inn, O Menſch! mit
nem Lauff: Es iſt ja leicht ge
hen, daß dich gereut der ſch
me Kauff: Drum bleib ein w
ſtehen. Wir wollen erſt das H
len-Loch, den Schwefel-P
des Satans Joch, mit rech
Ernſt beſehen.

3. Merk auf, der du mit groſ
Pracht hie läſſeſt Häuſer ba
Du wirſt in jener finſtern N
dergleichen nimmer ſch
Der Höllen Wohnung iſt
Schlund; ja tiefe Pfütz, in w
cher Grund du fallen wirſt
Grauen.

4. Da findet ſich kein ſch
Saal, kein Vorhaus, keine K
mer: Es heißt und iſt ein Ort
Qual, den Satans ſtarke Kl
mer feſt aneinander hat verp
Es iſt ein Wohnhaus ohne L
ein Schwefel-Loch voll Jamr.

5. Man wird dich auch an dieſ
Ort nicht ſanft zu Wagen br
gen: Ach nein! du muſt mit G
ſen fort, uñ in den Abgrund ſp
gen: Es wird, ſo bald du fährſ
davon, wie Dathan und den Ab
ron, die Hölle dich verſchlingen

6. Gedenk jetzt nicht, wie ka

daß dieſer Ort ſoll faſſen
…e Meng, und ſo viel Pein
…der fühlē laſſen? O Men-
Kind! die Höll iſt weit, ihr
… groß, die Stätt iſt breit,
…ngſt- und Marter-Gaſſen.
…n dieſem Ort iſt gar kein
… noch heller Glanz zu fin-
Die liebe Sonne ſcheint hie
…, man tappet wie die Blin-
Hie leuchtet weder Mond,
Stern: Ein Höllen-Kind
weit von fern, in ſchwarz
…rannten Gründen.
Hie ſteiget auf ein dicker
…ch, erſchröcklich anzuſehen,
…echter Pech- und Schwefel-
…mauch, der überall muß ge-
: Ein Schmauch, der billig
…d genannt Angſt, Jammer,
…rter, Qual und Brand, dar-
man nicht kan ſtehen.
Wer mag ermeſſen den Ge-
…nk, der hier auch wird gefun-
…n? Der ſtrenge Gifft kan ma-
…en krank urplözlich die Geſun-
…n: Er iſt, wie dicker Koth und
…eur, durch ihn wird alles Un-
…heur, das ſtinket, überwun-
…en.
10. Diß groſſe Feld hegt einen

Brand, der ſchwarz und trau
ſcheinet: Doch brennet diß
fluchte Land mehr, dann
Sünder meynet: Bey die
Flammen kan er ſehn die P
gen, welche dort geſchehn,
man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchr
lich heiß, kan Stein und St
verzehren: Der ewig Angſt-u
Todes-Schweiß wird die Ve
dammten nähren. Diß Fe
brennet grauſam zwar; verbre
net doch nicht ganz und gar, di
ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Trau'r- und Ja
mer-Nacht iſt lauter Angſt u
Schrecken. Ach! höret, wie d
Donner kracht; Es blitzt an all
Ecken; es praſſelt ſtets an dieſ
Ort; die Winde brauſen fort u
fort; der Hagel bleibt ni
ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſ
Loch, in welchem er muß quäl
Dañ unter dieſem Teuffelsj
hat einer nicht zu wählen: M
darf nicht ſchweiffen hin uñ he
des Satans Macht fällt viel z
ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stolzen werden allzu
ma

rt beyeinander ſitzen; Die
er werden in der Qual den
Wein ausſchwitzen: Den
ndern wird die Gnade
, die Hurer wird das höl=
euer in Ewigkeit erhitzen.
Wer iſt, der das erdulten
was die Verdammte lei=
Ihr freche Sünder, denkt
n: Ihr müſſet plözlich ſchei=
Iſt euch der Kerker hier zu
Ach GOtt! das iſt nur Kin=
piel: Dort wird wird es an=
ſchneiden.
Magſt du nicht hier gefan=
ſeyn; wie wirſt du dann er=
en, O Menſch! der Höllen
ſt und Pein, den Rauch, Ge=
k, das Klagen, die Finſter=
, des Donners Macht? Heut
ie Zeit: gen Himmel tracht,
argen Welt abſage.

Joh. Riſt.

Mel. O Welt! ich muß dich laſſen, ꝛc.

Ommt her, ihr Menſchen=
Kinder! kommt her, ihr fre=
Sünder! kommt her, und
ret an: was die dort müſſen
den, welch hier von GOtt ſich
eiden, und die kein Warnung
recken kan.

2. Kommt, geht mit mir
Höllen, da will ich euch vor
len die allerſchwerſte Pein: D
gleichen nicht zu finden, ja
nicht auszugründen, wie gr
und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein M
will eſſen! Der Speiß iſt hi
vergeſſen, dich hungert e
glich: Dich dürſtet aus der M
ſen: Kein Tropf iſt hier zu
ſen, nur Pech und Schwef
ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider un
ſaubern Schmuck: Ach leider
dein Rock iſt lauter Miſt; E
ſchlagen tauſend Flammen re
über dir zuſammen, und blei
doch nackend wie du biſt.

5. Kein Häuſer darfſt du h
fen, der Höllen Pfuhl ſteht off
der gibt dir willig Raum: J
dieſen wüſten Gründen iſt lau
Nichts zu finden, als eitel U
flath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erde
dort hochgeehrt zu werden: D
welch ein eitler Wahn! in dieſem
Jammer-Lande bringt man di
Spott und Schande, für Ehr
und Anſehn, auf die Bahn.

7. We

er wolte dich auch ehren?
önte doch vermehren dein
n ſolcher Pein: Biſt du
us dem Orden der Kinder
es worden des Satans
Sclav allein?
u kanſt dich nicht geſellen
nen, die ſich ſtellen ſo friſch,
n der Welt: dort weiß man
u ſagen von Teufeln, die
plagen, in ihrem Mord-und
ter-Zelt.
Es werden dich verfluchen,
ch zu quälen ſuchen, die wel-
du verführt: Sie werden
uſam ſchreyen, und gar zu
t bereuen, daß ſie dem Satan
oſirt.
o. Die täglich hier geſoffen,
ander angetroffen an man-
m leichten Ort: die werden
rt ſich reiſſen, ja wie die Hun-
beiſſen, und ſich zerſchlagen
rt und fort.
11. Die ſich bey guten Tagen
it Reiten, Fahren, Jagen,
echt luſtig hier gemacht: die
müſſen heulend ſitzen, bald frie-
en, und bald ſchwitzen: Denn da
wird keiner Luſt gedacht.
12. Hier kan uns leicht bewegen

 ein

ein Schmerz, daß wir uns leg
und ſchreyen: O der Pein!
kan die Gicht uns kränken,
kan der Schlag verrenken d
Haupt! wie martet uns
Stein!

13. Was wird denn in der H
len, wo häuffig ſich geſellen d
Plagen allzumahl für Pein ſi
laſſen finden? Ach! Satan wi
verbinden Angſt, Jammer
Trübſal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein Augen
die zu verletzen taugen hie man-
ches liebes Kind, viel Thränen
zwar vergieſſen, doch wird es ſi
verdrieſſen, daß ſie nicht ſind ge-
weſen blind.

15. Es werden dort dein Oh-
ren, die hier den leichten Chor
der Huren zugehört, das Heu-
len, Knirſchen, Dräuen, das
Fluchen, Schmähen, Schrey-
en, alsdenn auch hören gan
verſtört.

16. Du wirſt für Stank verge-
hen, wenn du dein Aas muſt ſe-
hē; dein Mund wird lauter Gall
und Höllen-Wermuth ſchmecken
des Teuffels Speichel lecken, ja
freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es

s wird die Glut dich bren-
e Teuffel werden trennen
dern, Fleiſch und Bein; ſie
n dich zerreiſſen, ſie wer-
ch zerſchmeiſſen, und ewig
Henker ſeyn.

Ach GOtt! denn wird man
: Nun börſtet in der Mit-
ihr Berg, und nehmt uns
O Marter, Jammer, Bren-
Wohl dem, der diß erkennē,
in der Zeit ſich beſſern kan.

M. Joh. Chriſt. Armſchvvanger.

. T. Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.

Wey Ort, O Menſch, haſt du
or dir, dieweil du lebſt auf
en, die nach dem Tode ſte-
für, und wird dir eines wer-
, ſo bald du deine Zeit be-
ießſt, nach dem du ſelber dir
eſ'ſt, und eines wilt erwehlen.

Eins iſt des Himmels Freu-
-Ort, da GOtt mit Seinen
hnet: Das ander iſt der Höl-
Pfort, da man den Sündern
net. Dort geht es wohl, da
el, zu: Da iſt viel Pein, dort
t man Ruh, dort lacht man,
iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt
as? Nichts wird dadurch be-

deutet, als Jammer, ohne
und Maß, und was für Q
bereitet den Feinden GO
insgemein, den Teufeln, die
worfen ſeyn, und allen fre
Sündern.

4. Iſt etwas überall bewuſt,
ſchröcklich anzuhören: kan
der Menſchen Freud und Luſt
Traurigkeit verkehren: Bri
etwas Schmerzen, Pein
Noth, macht was Verlangen
nach dem Tod: ſo iſt es in der
Höllen.

5. So muß der Menſch,
kommt hinein, ſich ewig la
quälen, und leiden unerh
Pein, an Leib und an der S
len: den Wurm, der nimm
wird ertödt, das Feu'r, das
nicht vergeht, wird er beſtä
dig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen
hat, die Furcht in ſeinem Her
zen, zur Straff für manche Fre
vel-That, macht ihm viel tau
ſend Schmerzen; Was er ge
than hat und geſagt, das komm
ihm vor, das nagt und plagt die
Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht
geſchaut

t, die geile Huren-Oh-
d die dem Lügen-Maul
t; die Zung, die falſch ge-
ren; der Mund, der Läſte-
eredt; die Hand, die fre-
ch getödt; die laſterhaffte

a, alle Glieder insgemein,
ch in Sünden üben, wird
ig die verfluchte Pein in
keit betrüben, daß ſie die
geſuchte Freud, mit deſto
erm Herzenleid, zu büſſen
en haben.

Es wird der Teuffel Unge-
die Augen; und durch Kla-
, das in der Höllen wieder-
lt, die Ohren hefftig plagen:
Lügen-Mund trinkt Gallen-
ank: der ſcharfe Schwefel-
ch-Geſtank iſt dem Geruch
vider.

o O Menſch! darum erkenne
ol, was ſich dort wird begeben:
nk, was man thun und laſſen
ll, und führ ein Chriſtlich Le-
n. O GOtt! regier uns alle-
eit, daß wir recht thun, und
ort dem Leid entfliehen in der
Höllen.

Vom ewigen Leben.

59P Eraſmus Franc

Mel. Valet will ich dir geben, rc.

EIn Tröpflein von den Re-
ben der ſüſſen Ewigkeit kan
mehr Erquickung geben, als die-
ſer eitlen Zeit geſammte Wol-
luſt-Flüſſe: und wer nach jener
ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was
hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen
nur einen Blick, O GOtt! wie
wohl ſolt ihm geſchehen: die
Welt wird ihm ein Spott mit
allem ihren Weſen; ſo herrlich
und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen
iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu
ſchauen, das iſt die Seeligkeit,
und aller Himmels-Auen ihr
ſchönſtes Blumen-Kleid: wie
war nach ſeinen Blicken der
Abraham ſo froh, wie wünſcht
er zu erquicken ſich an dir, A
und O!

4. Sprach mit Triumph und
Prangen der liebe Jacob nicht:
Ich habe GOttes Wangen und
klares Angeſicht geſehn, und bin
geneſen? Wie glänzte Moſis
Haut,

als er bey GOtt geweſen,
inen Mund geſchaut?
u reichlichſte Belohnung
userwählten Zahl! wie
h iſt die Wohnung, da dei-
Gottheit Strahl ſich offen-
ch zeiget. O herrlich edler
! dem dieſe Sonne ſteiget
ihn erleuchten mag.
O Licht, das ewig brennet,
keine Nacht bewuſt, das kei-
Nebel kennet, Geſellſchaft
an Luſt: da GOtt und En-
ommen mit Menſchen über-
und ewiglich die Frommen
egnet werden ſeyn.
Vollkommne Liebe bringet
t immer neue Freud. Aus
ger Lieb entſpringet ein ew'ge
ölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſol-
r Wonne, iſt ſolcher Liebe
eiß, iſt ſeiner Blumen Son-
im bunten Paradeiß.
Sein Licht wird in uns leuch-
n, ſein Oel und Honig-Safft
ll unſre Lippen feuchten. Von
iner Stärke Krafft, auch Weiß-
nd Schönheit, werden wir
anz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln
ie Geberden in ſeinem hellen
Schein.

9. Was wünſcheſt du für G
ben? Du wirſt ſie finden d
und in dir ſelbſten haben
Reichthum fort und fort: D
GOtt, für welchem Cro
und Perlen, Staub und Sp
wird ſelber in uns wohnen, u
wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kom
men zu ſolcher Freuden, Qu
Wär ich doch aufgenommen un
ſchon bey dir zur Stell! Er
ſte, nimm mein Flehen, ſo lang
deſſen an, biß ich dich ſelbſten ſe
und recht beſchauen kan.

Von der Ewigkeit.

598) Joh.

O Ewigkeit, du Donn
Wort, O Schwerd, d
durch die Seele bohrt! O A
fang ſonder Ende! O Ewigk
Zeit ohne Zeit! Ich weiß f
groſſer Traurigkeit, nich
wo ich mich hinwende. Mein
ganz erſchrocknes Herz erbebt
daß mir die Zung am G
men klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller
Welt, das endlich mit der Zeit
nicht fällt, und ganz wird auf
gehoben: die Ewigkeit hat nur
kein

...l, ſie treibet fort und fort
...viel, läßt nimmer ab zu
... ja wie der Heiland ſelber
..., aus ihr iſt kein Erlöſung

...O Ewigkeit, du machſt
...ang, O ewig, ewig iſt zu
...! Hie gilt fürwahr kein
...erzen: drum wann ich die-
...ge Nacht, zuſamt der groſ-
...Pein betracht, erſchreck ich
... von Herzen. Nichts iſt zu
...en weit und breit ſo ſchröck-
... als die Ewigkeit.

...Wann der Verdammten
...ſſe Qual, ſo manches Jahr,
... an der Zahl die Menſchen
... ernähren, als manchen
...ern der Himmel hegt, als
...nches Laub die Erde trägt,
...ch endlich ſollte währen: ſo
...re noch der Pein zuletzt, ihr
...ht-beſtimmtes Ziel geſetzt;

.... Nun aber, wann du die Ge-
...hr viel hundert tauſend tau-
...nd Jahr, haſt kläglich ausge-
...anden, uñ von den Teuffeln ſol-
...her Friſt, ganz grauſamlich ge-
...martert biſt, iſt doch kein Schluß
...furhanden. Die Zeit, die nie-

mand zehlen kan, die fängt ſich ſtets von Neuem an.

6. Ach GOtt, wie biſt du ſo ge-recht! wie ſtraffſt du einen böſen Knecht, ſo hart im Pful der Schmerzen! Auf kurze Sün-den dieſer Welt, haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wol zu Herzen: betracht es wohl, O Menſchen-Kind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: die Wolluſt kan ein Au-genblick, und länger nicht, ergö-tzen: dafür willſt du dein arme Seel hernachmals in des Teu-fels Höl, O Menſch! zu Pfande ſetzen? ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang ein GOtt im Him-mel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen. Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur, und Blitz, und ſie doch nicht verzehren: Dann wird ſich enden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

6. Wach auf, O Menſch, vom

Sün-

den=Schlaf! ermuntre dich,
ohrnes Schaf, und beſſre
dein Leben. Wach auf, es
doch hohe Zeit! es kommt
an die Ewigkeit, dir dei=
Lohn zu geben. Vielleicht
heut der letzte Tag: Wer
ß noch, wie man ſterben
g?

. Ach! laß die Wolluſt dieſer
elt, Pracht, Hoffart, Reich=
um, Ehr und Geld, dir länger
ht gebietē! Schau an die groſ=
Sicherheit, die falſche Welt
d böſe Zeit, zuſamt des Teu=
s Wüten! Vor allen Dingen
b in acht die vorerwehnte lan=
Nacht.

. O du verfluchtes Menſchen=
nd! von Sinnen ſtolz, von
erzen blind, laß ab die Welt
lieben: Ach! ach! ſoll dann der
öllen Pein, da mehr dann tau=
d Henker ſeyn, ohn Ende dich
trüben: Wo iſt ein ſo beredter
ann, der dieſes Werk aus=
rechen kan?

2. O Ewigkeit, du Donner=
ort! O Schwert, das durch
ie Seele bohrt: O Anfang ſon=
er Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne
Ziel,

Zeit! ich weiß vor groſſer Tra[...] rigkeit nicht, wo ich mich hi[...] wende. Nimm du mich, wan[...] es dir gefällt, HErr JEſu, i[...] dein Freuden-Zelt!

599) M. C. [...]

O Ewigkeit, du Freuden[...] Wort, das mich erquick[...] fort und fort! O Anfang ſond[...] Ende! O Ewigkeit! Freud oh[...] Leid, ich weiß für Herzens-Fr[...] lichkeit, ganz nichts mehr [...] Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewig[...] keit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt i[...] der Welt, die endlich mi[...] der Zeit nicht fällt, und gänz[...] lich muß vergehen: Die Ewig[...] keit nur hat kein Ziel, ſi[...] treibet fort und fort ihr Spiel[...] bleibt unverändert ſtehen: ja[...] wie der heilg'e Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang[...] wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs auf[...] höret: Drum wenn ich dieſe lan[...] ge Zeit erwäge, ſamt der Se[...] ligkeit, die nirgend nichts zerſtö[...] ret:

o acht ich alles Leiden
heils kaum ein Augenblick
.
Das iſt doch aller Chriſten
die Pein der Märtrer all-
, ſo vieles Creutz und Lei-
Wenn man es gleich zu-
en trägt, und alles auf die
e legt, ſo dann zur andern
en dort jenes Lebens Herr-
eit, wie wird es überwägen
?
Sieht man denn die Ver-
mten an, wie lang ihr Mar-
währen kan, wie grauſam ſie
laget, nur immer ſterben oh-
Tod, und leben in der höch-
i Noth, vom Feuers-Wurm
aget: Welch' iſt das eine
errlichkeit, von dieſem allen
n befreyt?
. Im Himmel lebt der Chri-
n Schaar bey GOtt viel tau-
nd tauſend Jahr, und werden
eß nicht müde: Sie halten mit
n Engeln ein, ſie ſehen ſtets der
GOttheit Schein, ſie haben
üldnen Friede, da Chriſtus
ibt, wie er verheißt, das Man-
a, welchs die Engel ſpeiſt.
7. Ach! wie verlanget doch nach
dir,

dir mein mattes Herze mit Be-
gier, du über-ſeeligs Leb-
Wenn werd ich doch einmal d-
hin gelangen, wo mein ſchm-
cher Siñ ſtets pfleget nach zu ſ-
ben! Ich will der Welt vergeſ-
ganz, mich ſehnen nach de-
Himmels Glanz!

8. Fahr hin, du ſchnöde Su-
und Pracht, du tolle Hoffarts-
Kleider-Tracht! fahr hin, du
ſündigs Weſen; du falſch-en-
zündte Liebes-Brunſt! du Gold-
und Silber-Reichthums-
Dunſt! und was die Welt er-
ſen, gleich als ihr einig höchſtes
Gut: das Ew'ge macht mir beſ-
ſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-
Wort, das mich erquicket fort
und fort, O Anfang ſonder En-
de! O Ewigkeit! Freud ohne Leid!
Ich weiß von keiner Traurig-
keit, wenn ich mich zu dir wende.
HErr JEſu! gib mir ſolchen
Sinn beharrlich, biß ich
komm dahin.

D. Philipp Jacob Speners
liches Lied von der Chriſt-
lichen Wachſamkeit.

el. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Elch eine Sorg und Furcht
ſoll nicht bey Chriſten
en, und ſie behutſamlich
wohlbedächtig machen!
Furcht und Zittern, heiſts,
ft eurer Seelen Heil: wenn
n der Fromme bleibt, wie
n der ſünd'ge Theil?

Der Satan geht umher und
et zu verſchlingen, legt tau-
Netz und Strick in unver-
kten Dingen; Die Welt
toll verführt, und bindt
ſelbſt die Ruth, ja gar
ärgſte Feind iſt unſer
iſch und Blut.

Man kan ſo manche Sünd
wiſſentlich begehē, vor GOtt
nmt der Gedank, gleich einem
erk, zu ſtehen; Ein einzig
digs Schaaf verderbt den
nzen Stall. Wer ſteht, der ſehe
, daß er nicht plözlich fall.

. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie
bin, heilig leben, mir eure
eelen ganz, nicht halb gethei-
t, geben. Vom Adel uñ Gewalt
hab

hab ich nicht viel erwählt. Wi
HErr-HErr-Sager ſind de
Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Fromme
ſchlimm, ſo ſoll ihm das nich
dienen, daß er vor ſolcher Ze
rechtſchaffen gut geſchienen
Der Knecht, der es nicht thut
den Willen aber weiß, macht ſich
vervielte Schläg durch ſeine
Boßheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Biß kommt
uns ſo hefftig ſchaden: Und Chri
ſtus muſt ſich ſelbſt in GOttes
Zorne baden. Ein Bruch an dei
ner Tauff ſpricht dir den Mein
eid zu. Vielleicht kommt To
uñ End in dieſem Blick und N

7. Man hat genug zu thun, d
einge Seel zu retten, wer noch
viel anders hat, wie kan er das
vertretten? Je gröſſer Amt und
Gut, und Pfund und Gaben
ſeyn, je gröſſer Rechenſchaft
bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muſt
jämmerlich vergehen, acht See
len ſind allein für GOtt gerecht
erſehẽ. Nicht zehn Gerechte ſind
in Sodoms Nachbarſchaft.
Deß

Samens vierter Theil
ur in Frucht und Krafft.
ſind nur etliche in Canaan
gen: Auch aus den Zwöl=
bſt iſt Judas aufgehangē.
Zehnde danket nur, daß er
Auſſatz rein. Ach! möchten
doch klug und fünf nur
cht ſeyn!

Des Richters Zukunft
gleich einem Blitz geſchehē;
unrein und gemein, darf
t in Himmel gehen; es fühlt
etzte Plag Egyptens erſtes
d; Es wird kein Haus
t ſeyn, da nicht Verdamm=
nd.

.HErr GOtt, ſo offt ich diß
h aller Läng bedenke, ſo
eidet Angſt uñ Furcht durch
ern und Gelenke, ſo ſchauert
die Haut, ſo gellt und klingt
s Ohr, ſo bebet Mund und
rz, und hebet ſich empor.

2. Ich lebe zwar getroſt, durch
lauben, Lieb und Hoffen, und
eiß, daß deine Gnad noch allen
Menſchen offen, und deine Lieb
nd Treu mich tröſtet und er=
ält; doch fleh ich deſto mehr vor
ich und alle Welt.

13. Senk

13. Senk deine wahre Furc
in aller Menſchen Herzen, la
niemand mit der Buß und wa
rem Glauben ſcherzen; Th
allen Kützel weg, Trághe
Vermeſſenheit, Verſtockun
Heucheley, Boßheit, Unh
ligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, wa
du ſchon überwunden, zerſt
des Teuffels Reich, laß ih
bald ſeyn gebunden, da
wir mit Fleiß und Sorg ve
leugnen, widerſtehn, anha
ten mit Gebet, entfliehen un
entgehn.

15. Verleih Gedult und Tr
im Kámpfen und im Ringen
ſorgfált'ge Wachſamkeit laß mi
Beſtand durchdringen, laß un
in heil'ger Furcht und in Berei
ſchaft ſtehn, daß wir mit
Freudigkeit vor deine
Augen gehn.

tatt einer Zugabe
folget
iſtreiches Kirchen-Lied
von der Lehre
Einigen Nothwen-
digen,
für diejenige,
e das beſte Theil erwehlen
wollen.

I.

ns iſt noth! Ach HErr,
diß Eine lehre mich erken-
doch! alles andre, wies
ſcheine, iſt ja nur ein
eres Joch, darunter das
ze ſich naget und plaget,
dennoch kein wahres Ver-
gen erjaget. Erlang ich diß
e, das alles erſetzt, ſo
d ich mit Einem in allem
ötzt.

Seele, wilt du dieſes finden,
hs bey keiner Creatur: laß,
s irdiſch iſt, dahinten, ſchwing
h über die Natur, wo GOtt
d die Menſchheit in einem ver-
einet,

einet, wo alle vollkommene Fü
erſcheinet , da, da iſt das be
nothwendigſte Theil, mein G
und mein Alles, mein ſeeligſt
Heil.

3. Wie Maria war befliſſen a
des Einigen Genieß, da ſie ſich
JEſu Füſſen, voller Andacht n
der ließ. Ihr Herze entbrann
diß einzig zu hören, was JEſ
ihr Heiland, ſie wolte belehre
ihr Alles war gänzlich in JEſ
verſenkt, und wurde ihr Alles
Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verla
gen, liebſter JEſu, nur nach d
laß mich treulich an dir hang
ſchenke dich zu eigen mir! O
viel auch umkehrten zum gröſ
ſten Hauffen, ſo will ich dir den
noch in Liebe nachlauffen: den
dein Wort, O JEſu! iſt Leb
und Geiſt : was iſt wohl, da
man nicht in JEſu geneuſt?

5. Aller Weißheit höchſte Fü
in dir ja verborgen liegt. G
nur, daß ſich auch mein Wi
fein in ſolche Schranken fügt,
worinnen die Demuth und Ein
falt regieret, und mich zu der
Weißheit, die himmliſch iſt,
führet.

Ach! wenn ich nur JE-
ht kenne und weiß, ſo hab
eisheit vollkommenen

chts kan ich vor GOtt ja
n, als nur dich, mein höch-
Gut. JEſu, es muß mir
en durch dein roſinfarbes
Die höchſte Gerechtig-
t mir erworben, da du biſt
Stamme des Creutzes ge-
en, die Kleider des Heils ich
abe erlangt, worinnen mein
abe in Ewigkeit prangt.

Nun ſo gieb, daß meine
le auch nach deinem Bild
acht, du biſt ja, den ich er-
ähle, mir zur Heiligung ge-
ht. Was dienet zum Gött-
en Wandel und Leben, iſt
ir, mein Heiland, mir alles
eben. Entreiſſe mich aller ver-
glichen Luſt, dein Leben ſey,
ſu, mir einzig bewuſt!

Ja, was ſoll ich mehr verlan-
? mich beſchwemmt die Gna-
=Fluth, du biſt einmal einge-
ngē in das Heil'ge durch dein
lut; da haſt du die ew'ge Erlö-
ng erfundē, daß ich nun der höl-
chen Herrſchafft entbunden;

dein Eingang die völlige Fr
heit mir bringt, im kindlich
Geiſte das Abba nun klingt

9. Volles Gnügen, Fried u
Freude, jetzo meine Seel erg
weil auf eine friſche W
mein Hirt, JEſus, mich
ſetzt. Nichts ſüſſers kan
mein Herze erlaben, als w
ich nur, JESU, dich imm
ſoll haben, nichts, nichts iſt, d
alſo mich innig erquickt, als w
ich dich, JEſu, im Glauben
blickt.

10. Drum auch, JEſu, du
leine ſolt mein Ein und All
ſeyn. Prüff, erfahre, wie ich
meyne, tilge allen Heuche
Schein: ſieh, ob ich auf böſem, b
trüglichen Stege, und leite mich
Höchſter, auf ewigem Wege
Gib, daß ich hier alles nur ach
für Koth, und JEſum gewinn
Dis Eine iſt Noth.

Zweyte Zugabe.

rn Zachariä Titii, geweſenen Pfarrers zu Eſchenbach,

erbauliches Lied

von der

chtigen Welt-Freude

und der

wahren Freude in JEſu.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

ch mein HErr JEſu Chriſte, du HErr der Herrlichkeit! e haben mich die Lüſte der elt ſo ſehr erfreut? Die wie s Heu zu ſchätzen, das dorrt, d ſchnell verblüht; ein flücht- d nichtig Schwätzen, ein chatten, der da flieht.

2. An was hab ich mein Lieben, nd all mein Herz gewandt? An Unruh und Betrüben, an Grämen, Sorg und Schand; was ich zum Tode zähle, was Grab und Alter frißt, was hilft

dies mein
unſterblich

3. Es m
und mit d
Staub u
wår es auc
was ſind a
Fleiſch und
Mord=Ge
Hóllen Gl

4. Ach, da
ten in dem
was ſie für
was Schad
von der Sün
für Angſt un
wann ſie ſoll
ſamt dem To

5. Die Sün
meſſen, iſt der
davon den To
Sünd iſt Gif
bringt uns ein
der Wurm n
macht Unluſt, G
ſen, drauf fo
Schmerz.

6. Hört der Ve
de, ihr Geiſtes A

iſt der Pracht ſo ſchnöde,
Reichthum Betteley. Es
ahin wie Schatten, und wie
Reiff verſchwindt, die Luſt,
vir offt hatten, iſt weg, wie
uch vom Wind.

Wie ſoll mir dann gefallen,
Wolluſt dieſer Welt? wenn
, wie andern allen, das Grab
d auch beſtellt: Kan ich wol
s mitnehmen? nein, nackend
r ich hin. Drum will ich
h bequemen zu folgen Chriſti
nn.

Ach JEſu Chriſt, erſcheine
t deiner Klarheit mir! daß
forthin alleine, hab meine
ſt an dir! Mach mich zur
chmach der Erden! mach mich
ring und klein! So werd ich
ort groß werden, in Ehr und
reude ſeyn.

9. Der beſte Nutz der Seelen
t Chriſti Creutz und Schmach;
rum will ich mir erwählen, wie
Moſes, Ungemach: Weg mit
Egyptens Gütern! ich ehre
Chriſti Spott, will mich mit

ihm erniedern, denn das bel[...]
net GOtt.

10. An JEſu werd ich fin[...]
mehr Güter tauſend mal, [...]
ich hie laß dahinten. O hö[...]
beglückte Wahl! In ihm al[...]
iſt Freude, wenn es hier noch
trüb; kein Eifer ſamt dem [...]
de findt ſich bey ſeiner Lieb.

11. In JEſu hab ich Se[...]
wenn mich die Welt verf[...]
bin ich ihr ganz verlegen, [...]
mich nur JEſus ſucht! will [...]
mich gar erwürgen? ich ha[...]
Chriſto Theil, als mei[...]
theuren Bürgen, der Le-
ben, Licht und Heil.

Dieſe zwey Blätter ſind vor dem Re[...]
einzukleben.

er derer Geſänge.

) bleib bey uns HErr 568
ch bleib mit deiner 569
Menſchen=Blum 968
urch die Sünd 424
reylich! weiß der M. 927
GOtt! ach GOtt, ach 741
GOtt! erhör mein S. 743
GOtt und HErr! wie 425
GOtt! vom Him̃el ſieh 570
GOtt! wie manches H. 744
HErre, du gerechter G. 920
HErr! mich armen S. 427
höchſter GOtt! wie 806
JEſu! deſſen Treu 159
JEſu! meiner Seelen 429
klag, ach klage nun, 205
kom̃! O Sonne meiner 591
lieben Chriſten ſeyd 818
mein Herzliebes JEſul. 153
! ſagt mir nicht von G. 955
! ſtirbt dañ ſo mein all. 206
treuer JEſu! der du 959
was iſt doch unſer L. 957
h, was ſoll ich Sünder 430
h, wie betrübt ſind fromme Seelen 747

Ach,

Ach, wie ein kleinen A.
Ach, wie elend iſt unſer Zeit
Ach wie nichtig! ach wie fl.
Ach wie ſehnlich wart ich
Ade, du ſüſſe Welt,
All Augen, O du groſſer G.
Allein auf GOtt ſetz dein
Allein GOtt in der Höh ſey
Allein zu dir, HErr JEſu
Alle Menſchen müſſen ſt.
Allenthalben wo ich gehe
Alles iſt an GOttes Segen
Als Chriſtus gebohren war
Als mit frohen Engelſch.
Als JEſus Chriſtus unſer
Alſo hoch hat GOtt g.
Am Sabbath früh, Marien
An Waſſerflüſſen Babylon
Auf, auf, ihr Reichs-Gen.
Auf, auf, mein Herz, mit Freu-
den.
Auf, auf, mein Herz, und du
Auf, auf, mein Herz wirf
Auf Chriſti Himmelfahrt
Auf dieſen Tag bedenken w.
Auf meinen lieben GOtt
Auf, mein Herze, rüſte dich
Aus der Tiefen, HErr und
Aus der Tiefen ruffe ich,
Aus meines Herzens-Gr.
Aus tieffer Noth

B.

...iehl du deine Wege 825
...eglückter Freudē-Tag 382
...wertes Herz, leg ab die 62
...l dein Hauß 974
... an, du ſchönes Morgenl. 2

C.

...riſt, der du biſt der helle 32
...Chriſte, der du biſt Tag 33
...ſte, du Lamm Gottes 208
...iſt fuhr gen Himmel, 321
...iſti Roſen-farbes Blut 507
...iſt iſt erſtanden 295
...iſt lag in Todesbanden 295
...iſtlich leben, ſeelig ſterbē 593
...iſtum wir ſollen loben 125
...iſt unſer HErr zum 415
...iſtus der iſt mein Leben 975
...iſtus, der uns ſeelig 208

D

Da Jeſus als das Gottes 210
Da JEſus an dem 212
...a JEſus an des Creutzes 214
...anket dem Herren: dann 652
...anckſagen wir alle, Gott, 127
...as alte Jahr fürüber iſt, 162
...as alte Jahr iſt nun dahin 165
...as alte Jahr vergangen 167
...as Elend weiſt du Gott 438

Das Jeſulein, ſoll doch mein
Das neugeborne Kindelein
Das walt mein Gott
Dein Leben, O Welt, mir
Der du biſt drey in Einigkeit
Der Herr iſt mein getreuer
Der Tag der iſt ſo freudenr.
Der Tag iſt hin, mein JEſu
Dich bitten wir deine Kinder
Dich, Herr Jeſu Chriſt, mein
Die helle Sonn leucht jetz
Die ihr mit Sünden ganz
Die Nacht iſt für der Thü
Die ſchnöde Welt will immer
Dieſes iſt der Tag der
Die Zeit iſt nunmehr nah
Diß iſt der Tag der frohen
Diß ſind die H. Zehen Geb
Du biſt ein Menſch, das
Du fährſt gen Himmel, Je-
ſu
Du Friede-Fürſt, HErr
Du guter GOtt, biſt mein
Du Lebens-Fürſt,
Du, o ſchnödes Welt-Geb.
Durch Adams Fall iſt ganz
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt

E

EHre ſey GOtt in der
Ehr ſey dem Vatter und

f andere Arth, 484
guten Kampf hab ich 976
e Burg iſt unſer G. 573
ndelein ſo löbelich 128
ind geborn zu Bethl. 130
mmlein geht und 216
ſt Noth, Ach 1103
Tröpflein vor den N 1090
Würmlein bin ich arm 1053
und Anfang aller D. 939
rm dich mein, O Herre 443
lt uns, Herr, bey d. 574
be dich, erlöſte Seele 511
untre dich, Herz, Muth 6
untre dich, mein ſchw. 131
hienen iſt der herrlich 299
chröcklich iſt es, daß 1079
tanden iſt der Heilige 301
donnert ſehr, O lieber G. 923
hat mich faſt der S. 445
iſt das Heil uns kommen 496
iſt genug, 977
iſt gewißlich an der 1067
ſauſt und brauſt das w. 87
ſpricht der Unweiſen M. 576
woll uns Gott genädig 577

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit 200
reu dich ſehr, o meine 979
reuet euch, ihr Chriſten alle 168

Friſch auf! mein Seel
zage
Friſch auf! mein Sinn,
Frölich ſoll mein Herze
Früh Morgens, da die S.
Fünf Brünnlein ſind, dar.

G

GEiſt erfüllte Freuden
Gelobet ſeyſt du, JEſu
Gelobt ſey Gott mit F.
Gen Himmel aufgefahren
Gerechter Gott, ich weiß es
Gib Fried zu unſrer Zeit
Gleichwie ſich fein ein Vög.
Glück zu der frommen H.
Gott, der du ſelber biſt das
Gott! der du unſer Vatter
Gott! der Vatter wohn und
Gott der wirds wohl mach.
Gott des Himmels und der
Gott! du bleibeſt doch mein
Gott! du haſt es ſo beſchloſſ.
Gott! du meines Herzens
Gott! es ſteht in deinen H.
Gott gibt uns ſeinen liebſt.
Gott hat das Evangelium
Gott! heut endet ſich die
Gott lebet noch! Seele
Gott Lob! der Sonntag iſt
Gott Lob! die Stund iſt

Gott

ↄ! die Woch heb ich 72
ob! die Woch iſt auch 78
b! es geht nunmehr 988
ein Herz dir Dank 79
y Dank durch alle 101
y gelobet und geben. 560
ey uns gnädig und 367
orgt für dich, 832
Vatter, der du deine 921
Vatter, Sohn und H. 417
weiß es alles wohl 833

H

ab Dank mein fromer 604
Haſt du dann JEſu! 755
t mir Gottes Güte 169
r Chriſt, der einig G. 201
r, deine Rechte und 402
r, der du Gnad und H. 785
r, es iſt von meinem L. 37
rr, führe mich und leite 989
rr Gott, der du erforſch. 606
rr Gott, dich loben alle 394
rr Gott, dich loben wir 368
rr Gott, mein Jammer 990
err Gott, nun ſchleuß den 192
err Gott, nun ſey geprei. 653
err, ich habe mißgehan. 446
err Jeſu! aller Menſchen 88
err Jeſu Chriſt! dein 514

Herr Jeſu Chriſt! dich zu
Herr Jeſu Chriſt! du h.
Herr Jeſu Chriſte, Got.
Herr Jeſu Chriſt, ich ſchr.
Herr Jeſu Chriſt, ich weiß
Herr Jeſu Chriſt, meins L.
Herr Jeſu Chriſt, mein T.
Herr Jeſu Chriſt, wahr
Herr Jeſu, liebſter Seel.
Herr Jeſu, Licht der Hey.
Herr, meinen Geiſt befehl
Herr, mein Gott, lehre mich
Herr, nun laß in Friede
Herr, regier zu allen Zeiten
Herr, unſer GOtt, laß nicht
Herr, wann ich dich nur
Herr, wie du wilt, ſo ſchicks
Herr, wie lang wilt verg.
Herzlich lieb hab ich dich
Herzlich thut mich verl.
Herzliebſter Jeſu, was haſt
Heut fangen wir in Gottes
Heut iſt uns der Tag erſch.
Heut triumphiret Gottes
Hieher, wer zu dem Beicht.
Hier iſt mein Herz, Herr,
Hier liegt mein Heiland den
Hilf, Gott, laß mirs geling.
Hilf, Herr JEſu! laß geling.
Hilf mir, mein Gott, hilf

el, öffne deinen Saal 452
els Weſt, blaß durch 335
ter iſt der Sonnen. 9
eg, ihr ird'ſche Hind. 228
n, O Menſch, jung 614
mein Herz! weiſt du 387
t Gottes ſchwere K. 65
liebe Seel, das Gnad. 454
liebe Seel, dir rufft der 515
liebe Seel, wer ruffet 516
auf mit Trauren und 1003

J.

Ch armer Menſch! ich 455
Ich bin dein Herr und 4 5
bin ja, Herr! in deiner 1064
bin kaum angekom. 1054
bin mit dir, mein Gott 902
bin müde, mehr zu 1007
bin vergnügt nach G. 835
bin vergnügt und halte 838
dank dir, lieber Herre 16
h dank dir ſchon, durch 18
h danke dir, liebreicher 40
h fang alle meine Sach 840
h glaub an einen Gott 407
h glaube an dich, Gott 408
h hab Beſcheid, zu ſchei. 1009
ch habe Gott und gnug 615
ch hab Gott lob! das 1101

Ich hab mein Sach G.
Ich hab mich GOtt er.
Ich hab offt bey mir ſelbſt
Ich habs verdient,
Ich halte Gott in allem
Ich laſſe Gott in allem
Ich liebe GOtt, was kan
Ich liebe Jeſum alle St.
Ich preiß dich, Herr! zu
Ich ruff zu dir, Herr Jeſu
Ich ſinge dir, mit Herz
Ich ſteh an deiner Krippen
Ich ſteh mit einem Fuß
Ich trau auf GOtt,
Ich war ein kleines Kind.
Ich weiß ein Blümlein
Ich will den Herren loben
Ich will dich lieben, meine
Ich will im Sterben und
Ich will mit Jacob von
Ich wünſch tauſendmal
Ich zieh aus dieſem Jammer-
thal.
Jeſaia dem Propheten
Jeſu, dein betrübtes Leid.
Jeſu, deine tieffe Wunden
Jeſu, deine Wunden ſeh
Jeſu! der du biſt erſchien.
Jeſu, der du haſt verſp.
Jeſu, der du meine Seele
Jeſu, der du wolteſt büſſen

…es Vatter ein'ger 519
…du kommeſt in die 105
…du mein liebſtes L. 106
…du weiſt wie wir ſt. 520
…heil den alten Scha. 174
Jeſu meine Freude 699
komm doch ſelbſt zu 700
Leyden, Pein und 236
liebſte Seele, deiner 847
…, Lieb und Leben 523
…, meine Freude, 701
…! meine Liebe, die ich 703
…, meiner Freuden F. 705
…, meiner Seelen W. 707
…u, meines Herzens F. 527
…u, meines Lebens Leb. 245
…ſum, hab ich mir erwäh. 711
…ſum lieb ich ewiglich, 341
…ſu, Quell verlangter F. 462
…ſus Chriſtus unſer Heiland, der den 308
…ſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns 525
…eſus Jeſus nichts als 713
…eſus iſt aller Menſchen 714
…eſus iſt mein Aufenthalt, 487
…eſus iſt mein Freuden-L. 715
…eſus iſt und bleibt mein L. 716
…eſus meine Zuverſicht 308
…eſus ſchwebt mir in Gedanken, 718

Jeſus ſelbſt mein Licht und 6
Jeſu, wahrer GOttes S. 2
Jeſus Vorhaut wird beſch. 1
Ihr, die ihr mit Creutz bel. 7
Ihr hohe Berg, ihr lehret 8
Ihr Töchter Zion, geht 2
Immer frölich, immer frö. 10
Im ſechſten Monath kam 2
In Chriſti Wunden ſchlaff 10
In dich hab ich gehoffet, 57
In dieſer Abend-Stunde 4
In dieſer Morgen-Stund 2
In dir, ach mein HErr C. 52
In dulci jubilo 14
Iſt des Kämpfens nicht 85
Iſt, Jeſu, es dein Wille 8

K

KEin Chriſte lebet ohne 76
Keinen hat GOtt ver. 85
Kein Stündlein geht 102
Komm an, du ſanftes 34
Komm, du ſüſſe Himmels 34
Komm, GOtt Schöpfer H. 34
Komm, H. Geiſt, erfüll die 33
Komm, H. Geiſt, HErre 34
Komm, H. Geiſt, mit dein. 34
Kommſt du, kommſt du 110
Kommſt du nun, Jeſu 11
Kommt her, ihr Menſchen 1083

Komm

mt her zu mir, ſpricht 622
t, laſt uns unſer JE. 187
t, und laſt uns JEſum 626

L

ß den Anfang dieſer 73
aſſet die Kindlein kom. 1058
et uns den HErren 311
dich GOtt :,: du Verl. 854
mich dein ſeyn und 909
mich, JEſu, mit dir 721
t die Kindlein zu mir 1069
t uns alle frölich ſeyn 145
t uns den Sabath 66
t Chriſtus, was bin ich 306
t doch unſer HErr G. 856
t jemand ſo, wie ich 765
be, die der Glaube zeuget 488
ber GOtt! ich muß bek. 463
be Seele, um dich ſchw. 529
ber GOtt, wenn werd 1022
ebſter HErr JEſu! wo b. 767
ebſter JEſu, meine Freu. 530
ebſter JEſu, wir ſind hier 70
ebſte Seel, hör auf zu 769
tanev 789
obe, mein Herz, deinen G. 663
obet den HErrn: lobet 654
obet GOtt mit vollem 92
Lob ſey dem Allmächtigen 113

Lobt

Lobt GOtt, der drey in
Lobt GOtt, ihr Chriſten

M

Machet weit die hohen
Mag ich Unglück nicht
Mein Augen ſchließ ich jetzt
Meine Gott ergebne Seele
Meinen Jeſum will ich
Meine Seel, betrüb dich
Meine Seele, laß es geh.
Meine Seel, erheb dich
Meine Seel erhebt den H.
Mein GOtt, ich weiß wol
Mein GOtt, nun iſt es wied.
Meinen Jeſum ich erwäh.
Meinen Jeſum laß ich
Mein Herr Jeſus mich
Mein Herz, das wallet
Mein Herz, ſey zufrieden
Mein junges Leben hat
Mein Lauff iſt nun voll.
Mein lieber Chriſt, 811
Mein Seel dich freu 55[?]
Mein Wallfahrt ich voll.
Menſchen-Hülf iſt nichtig
Menſch, wilt du leben 405
Merkt auf, ihr Menſchen
Mit Fried und Freud ich 193
Mitten wir im Leben ſind

Mor

n=Glanz der Ewigkeit 24
u dañ, JEſu! dich ſ. 534

N

chts guts, an mir ich 466
icht ſo traurig, nicht 861
n von uns, HErr! du 792
bitten wir den H. G. 349
danket alle Gott, 664
danket all, und bringet 665
dankt, ihr Chriſten alle 396
freut euch, GOttes K. 327
n freut euch, lieben Chriſten
gemein. 499
n gibt mein JEſus gute 252
n Gott lob! es iſt vollbr. 71
n hat ſich angefangen 180
n JEſu! ſchlägt die 1028
un iſt auferſtanden, 314
un komt der Heyden H. 115
un laſt uns den Leib beg. 1029
un laſt uns gehn und 181
un laſt uns Gott den H. 666
un liebe Seel, nun iſt es 189
un lobet, lobet GOtt, 667
un lob, mein Seel, den H. 668
un ruhen alle Wälder 46
Nun ſich der Tag geendet 48
Nun ſich die Nacht geendet 25
Nun ſinget und ſeyd froh 144
Nun ſo legen ſich zur Ruh, 49

Nun ſo trett ich an mit F.
Nun tretten wir ins neue J.
Nun wachen alle Wälder
Nun, was frag ich nach der
Nur fort, fort aus dem P. 1
Nur nicht betrübt,

O.

O Angſt, O Leid! O Tr. 4
O Blindheit, bin ich 9
O Chriſte, Morgenſterne 57
O du allerſüſſte Freude 35
O du dreyeiniger GOtt, 102
O Ewigkeit! du Doñer=W 109
O Ewigkeit! du Freuden= 109
O GOtt! da ich gar keinen 421
O GOtt, du fromer GOtt, 629
O GOtt! du höchſter G. 406
O GOtt! ich fall in deine R. 809
O GOtt! ich thu dir danken 29
O GOtt! mein Schöpfer, 631
O groſſer GOtt von Macht 794
O groſſer GOtt von Treu 795
O Haubt voll Blut und 215
O Heil. Geiſt, du edler Hort, 678
O H. Geiſt, kehr bey uns ein 353
O Heilige Dreyfaltigkeit, 370
O Herre Gott, dein Göttl. 580
O Herz des Königs aller 358
O Jeſu Chriſt, dein Krip. 147

O Je-

Jeſu Chriſte, wahres
Jeſu Chriſt, mein ſchön
Jeſu, du edle Gabe
Jeſu, lieber Herre m.
Jeſu, meine Wonne
Jeſu ſüß, wer dein ged
JEſu, wie iſt dein G.
Lamm Gottes unſchu
meine Seel, erhebe dic
mein Jeſu, hilf mir do
Menſch, bewein dein
Menſch, gedenk ans
Sicherheit, du Peſt d
ſüſſes Wort, das Je
theures Blut, du dien
Traurigkeit, O Her
treuer Heiland Jeſu
Vatter aller From̄er
Welt, ſieh hier dein L
wie ſeelig iſt das Lebe
wir armen Sünder!

P

Pfui, pfui dich, du ſ.
Preiß, Ehr und Lob

S

Safft von Felſen Blu
Sagt der Tochter
Sag was hilft alle W
Schaffe in mir, GOt

Schaue meiner Seelen S.
Schau, lieber GOtt, wie
Schmücke dich, O liebe
Schönſter JEſu, liebſtes L.
Schönſtes Seelgen, gehe
Schwing dich auf, zu
Seele, laß die Speiſe ſtehen
Seele, was iſt ſchöners wol
Seelig, ja ſeelig, wer willig
Seelig iſt die Seele,
Seht auf, ihr Menſchen S.
Sey frölich alles weit und
Sey gegrüſſet, JEſu gütig
Sey getreu, biß an das E.
Sey Gott getreu, halt
Sey Lob und Ehr mit hoh.
Sey mir tauſendmal geg.
Sey wohl gemuth, laß T.
Sieh auf, mein Herz, es
Singen wir aus Herzens.
So bleibt dennoch ein gut wiſſen
So geh nun hin dem G.
So gehſt du dann, mein J.
So hat mein Leben nun
So komm ich nun, JEſu,
So komm, O Menſch,
Soll ich dann JEſu, mein
Soll ich dann mich täglich
Sollt es gleich bißweilen
Sollt ich meinem GOtt

Vatter, ſorge du 881
t ich demnach an 691
tet hin, verlobte 684
tet Hin, vor Gottes 648
mich nicht in deinem
rn 470
, nun ſey du verfl. 489
Chriſt, du, du biſt 549
Jeſu, höchſter Hort, 550

T.

au auf Gott in allen 882
Treuer Gott, ich muß 772
er Wächter Iſrael 803
ſal iſt der beſte Trieb 775

V

ALEt will ich dir geb. 1040
Vatter, ach laß Troſt 471
tter, ſiehe deine Kinder; 473
tter unſer im Himmelr. 413
ni Sancte Spiritus 358
rleih uns Frieden gnäd. 575
ſer Jeſus in der Nacht 552
ſre müde Augenlieder 51
om Himmel hoch da 151
om Himmel kam der 154
on dir, liebreicher Gott, 814
on Gott will ich nicht 646
or G'richt, HErr JEſu, 474
rſprung wahrer Freuden, 358

W.

W.

Wach auf, mach auf die
Wach auf, mein Herz
Wachet auf, rufft uns die
Walts GOtt, mein Werk ich
Wann dich Unglück thut
Wann meine Sünd mich
Wann mein Stündlein
Wann wir in höchſten N.
Wär Gott nicht mit uns
Warum betrübſt du dich
Warum machet ſolche Sch-
zen
Warum ſollt ich mich dann
Warum wilt du drauſſen
Warum wilt du ewig
Was alle Weißheit in de
Was förchſt du Feind H-
des
Was frag ich nach der Wel
Was für Kummer, was für
Was gibſt du dañ, O meine
Was Gott thut, das iſt wol
Was Gott thut, das iſt wol-
than, kein einig Menſch
Was kan ich doch für Dank
Was mein Gott will das
Was ſoll ein Chriſt ſich
Was wilt du dich betrüben
Was ſtürmſt du, Satan

ch weh, ach was für
merzen 480
inLauffvollendet 1042
chts gemeiners iſt 1044
ein Herz, mit den 890
ine Sorg und F. 1099
de, ich bin dein 964
ute Nacht! mit 1047
acke dich! ich ſehne 967
he ich hier? dich, Jeſu 555
e munter mein G. 50
ott das Herze giebet 649
ott vertraut, hat einē 893
ott vertraut, hat wol 895
Jeſum bey ſich hat 736
in dem Schutz des H. 810
iſt wie Gott? der alles 397
nur den lieben Gott 916
weiß, wie nahe mir 1049
heilig iſt der Ort, an 379
nach einer Waſſerq. 778
e ſchön leuchtet der M. 738
e ſeelig iſt, der Mann 685
e ſeelig iſt, der ſein Erg. 780
ies Gott gefällt, ſo gef. 917
ie ſoll ich dich empfangen 121
ie ſoll ich doch die Güte 563
ie, viel tauſend Angſt und 289
iewohl haſt du gelabet 564
illkommen, offt gewünſchter
1501

Wir

Wir Chriſten=Leut
Wir danken dir, Herr J
Chriſt, daß du
= = = Advents=Lied
= = = Himmelfahrts=Lied
Wir danken dir, o treuer
Wir glauben all an einen
auf eine andre Art
Wir haben jetzt vernommen
Wir Menſchen ſind zu dem
Wir ſingen dir, Immanuel
Wo Gott der Herr nicht bey
Wo Gott zum Haus nicht
Wohl dem, der in Gottesf.
Wohl dem, der weit von
Wohl mir, JEſus,
Freude, ladet mich zu
Wohl mir, JEſus,
Freude, lebet noch und
Wohl ſtehts im Land, in
Wo ruheſt du, mein Auf.
Wo ſoll ich fliehen hin

Z.

Zeuch ein zu deinen Thor
Zion klagt mit Angſt
Zwey Ding, O HErr, bitt
Zweyerley bitt ich von dir
Zwey Ort, O Menſch, haſt

GOtt allein die Ehr.

Chriſtliches
bet = Büch-
lein,

Worinnen

gen = und Abend-
Segen,

Wie auch

gen = Buß = Beicht-
ommunion- und andere
Gebete zu finden.

ommen und GOtt-
ſuchenden Seelen,
zur Ubung
hrer GOttſeeligkeit,
in Kürze zuſammen
getragen.

Im Jahr Chriſti 1756.

Davidiſcher Seu[fzer]
um Erhörung des Ge[bets.]

Laß dir wolgefallen die Re[de mei-]
nes Munds, und da[s Ge-]
ſpräch meines Herzens [für dir,]
HErr, mein Hort, und [mein]
Erlöſer. Psalm 19. v. [15.]

Tägliches Gebet eines [from-]
men Chriſten.

Lieber GOTT, du [...]
Weißheit, Gerech[tigkeit]
und Heiligkeit, lehre mich [...]
ich heute thun und laſſen [...]
terrichte mich, wie ich [...]
ben anſtellen, und das [...]
befohlen haſt, klüglich ver[richten]
ſoll. Seegne meinen Beruf [...]
Gnade und Gedeyen, u[...]
Vornehmen, oder wende [mein]
Herz zeitlich davon ab, [...]
es deinem göttlichen Willen [zu-]
gegen, und mir am Leib oder [der]
Seele nachtheilig seyn [...]
Sey du mein Rathgeb[er in]
zweiffelhaften Geſchäfft[en, öff-]
ne mir die Augen des Ve[rſtan-]
des, daß ich erkenne, was [...]

: Denn Menſchen-
ch Thorheit, und alle
nken ſind eitel: Darum
d führe du mich durch
eiligen Geiſt, daß ich
uchele, und meine Trit-
anken. Laß mich nicht
en fallen, reinige mein
allen Untugenden, er-
h in deinem Gehorſam,
dich und deine Gebote
aus meinen Augen oder
ſetze. Behüte mich für
it, liederlichem Weſen,
z, Faulheit und Uber-
ſteure den anfallenden
gen des Fleiſches, der
und des leidigen Satans,
h von derer keinem nim-
ehr überwältiget werde.
gnädige Obrigkeit, treu-
gemahl, gehorſame Kin-
nd Geſinde, Friedfertige
barn, gutherzige Beför-
, ehrliebende Freunde. Gib
wir unſer nothdürftiges
klein Brods im Friede und
undheit mit Dankbarkeit
eſſen. Verleihe uns ein frö-
s Herz, ſchütze meine und
Meinigen Ehre, und guten

Leumund. Bewahre mich v
trauriger Botſchafft, und
trübten Zufällē. Lindere und
laß die wohlverdiente Stra
meiner Sünde, ſchaffe un
Gränzen Friede, und laß d
heiliges Wort meines Her
Troſt ſeyn immerdar; Ve
uns allen unſere Sünde,
Chriſti willen. Und wenn ja
leicht dieſer heutige Tag m
letzter auf Erden ſeyn ſolte, ſo la
dir meine arme Seele, ſo dur
deines lieben Sohns Blu
theuer erlöſet iſt, in deine Hän
befohlen ſeyn. Hiemit überg
ich mein Weib und Kinder, m
ne liebe Verwandten, Blut
und Muths-Freunde, die gan
Chriſtenheit, und alles was
habe, dir, du frommer GO
ganz und gar zu eigen. Erbar
dich aller Nothleidenden
und anders wo, bekehre
Unglaubige und Gottloſe,
zerſtöre das Reich des Sat
damit dein Reich verm
werde; Sey uns allen g
und barmherzig, Amen, d
der GOtt und Vatter
men.

...iſtliche Erinnerung:

...n wahrer Chriſt, tåglich ...Ott ſeinen Tauff-Bund erneuern ſoll.

...rr, Du Dreyeiniger GOtt! ...h erneure hiermit vor dei... ...llerheiligſten Göttlichen ...ſtåt den Bund meiner hei... Tauffe, und ſage heut und ...it ab dem Teuffel, und allen ...n Werken, und allem ſeinen ...en, der gottloſē böſen Welt, ... meinem ſündlichen Fleiſch ... Blut: Ich ergebe mich Dir ... neue, GOtt Vatter, GOtt ...n, und GOTT Heil. Geiſt, ... Leib und Seel, ſamt allem ...en Vermögen und Kråf..., innerlich und åuſſerlich: ... befehle Dir mein und der ...n Meinigen geiſtlich- und ...iche, zeitlich- und ewige ...hlfahrt: Ich überlaſſe mich ...z und gar deiner våtterlichen ...ſorge, Liebe, Gnade, Barm...zigkeit und Treue, O GOtt ...n Vatter! Ich wickle mich ... in dein vollgültiges Ver...aſt, Blut, Wunden, und ...rſeeligſte Gemeinſchafft, O

HERR JEſu Chriſt, m
treueſter Erlöſer und Seelig
cher! Ich empfehle mich gän
in deine gnädige Regier
Führung, Krafft, Licht
Troſt, O GOtt Heiliger G
mein liebreichſter Tröſter!
Dreyeiniger GOtt, Du
mein, ich dein, Du mein Va
ich dein Kind, Du mein
ich dein Schäflein, Du
HErr, ich dein Eigenth
mein HErr und mein GOtt
Abba, lieber Vatter, wie kan
dir genugſam danken, daß
mich armes, in Sünden ver
nes und verdammtes Men
Kind, ſo hoch gewürdiget
mich durch die Gnaden
Wiedergeburt des Sacram
der heiligen Tauff in den ſel
Chriſten-Stand geſetzet h
Ach bewahre und erhalte m
in ſelbigem, bis an mein
tes Seufzen! Gib,
GOtt! daß ich mich deſſen
Teuffel, Welt, Sünd
Tod allezeit kräfftiglich
denſelben weit höher, als
weltliche Ehre und irdiſche
heit achte, nach demſelbē ein

…elig Leben zu führen,
…lich befleiſſe, und end=
…in Chriſt und wieder=
…es Kind GOttes, ſeelig
…ch ſtrebe. Solches wol=
… mir, lieber Vatter im
…, gnädiglich verleihen,
…u Chriſti deines einigen
…iebten Sohnes willen,
…ft GOttes des wer=
…eiligen Geiſtes. Dir
…igem GOtt ſey Ehre,
… Preiß und Dank ge=
… jetzt und in alle Ewig=
… Amen.

…ESU! dein bin ich,
… mach mich ſeelig!

…rgen=Seegen am Sonntag.

…egne mich mein GOtt und
…atter! Er waſche, heilige
…d reinige mich in dem Blute
…Eſu und durch ſeinen Geiſt.
…men! Abba, lieber Vatter!
…, daß nicht bet allein der
Mund:
…f, daß es geh von Herzens=
Grund. Amen!

ALlmächtiger, lieber him
liſcher Vatter, dis iſt d
nige Tag, an welchem du
Werk der Schöpfung ange
gen, den Grund der Welt g
get, das Licht nach der Finſte
erſchaffen, und Tag und N
von einander abgeſondert
Uber das hat dein lieber S
Chriſtus JEſus, dieſen
herrlich und heilig gema
dem Er nach ſeinem bitt
den an demſelben von den
ten auferſtanden, und dam
ſern geiſtlichen Feinden ob
get, dem Tode die Macht
nommen, das Leben und
vergänglich Weſen an d
gebracht. Deſſen zu imm
rendem Gedächtniß auch
Tag von der ganzen w
Chriſtenheit gefeyert, und
ran von den groſſen Th
GOttes öffentlich gepre
und gerühmet wird. Ach! da
ſolche uñ alle deine groſſe W
thaten recht erkennen, und
davor gnugſam loben und
ſen ſolte! Jedoch iſt ſolches
in meinem Vermögen und
ten, als dem das Böſe

…auf anklebet; gleichwohl
…n mir durch deines Heil.
…Gnade das Wollen ver=
…Darum ſo nimm in Gna=
…das geringe Lob = und
…Opfer, welches ich in
…rühſtunde in Einfältig=
…nes Herzens zu dir brin=
…öre auch mein Gebet, und
…n Schreyen für dich kom=
…rhalte bey uns und an an=
…Orten den theuren Schatz
…Worts, ſamt dem rechten
…auch der heiligen Sacra=
…n. Breite ihn weiter aus,
…t das Volk, ſo noch im Fin=
…wandelt, ein groß Licht ü=
…ch ſehen möge, und ſonder=
…önne ihn doch denjenigen,
…hnlich darnach ſeufzen.
…e mir das Herz auf,
…h wie der Purpurkrämerin
…ä, damit ich auf alles,
… ich aus deinem Wort
… oder leſe, Acht haben möge.
…iere mich durch deine
…ade, daß ich daraus zu=
…erſt mein natürliches groſ=
…Elend, meine Sünde, Män=
… und Nichtigkeit; darne=
…n auch meinen einigen Troſt,

)(5 JE=

JEſum Chriſtum, je länge
beſſer verſtehen und erkeñen
ne. Hilf, daß ich der Welt
deiner Creaturen alſo geb
che, daß ich derſelben nicht
brauche, daß ich mich hüten
ge vor den Werkē der Finſter
und hingegen anlege die
fen des Lichts; daß ich erba
wandele, als am Tage, ni
Freſſen und Sauffen,
Kammern und Unzucht,
Hader und Neid, nicht
Ungerechtigkeit uñ andern
Stückē, damit ich alſo, gleich
als am hellen lichten Tage
aller Menſchē Augen nicht
unſträflich wandeln,
auch andern zu einem erbau
Exempel vorleuchten möge.
wenn endlich die finſtere To
Nacht herzu nahet, ſo verle
daß ich im wahren Glauben
reit ſey, das rechte ewige
Chriſtum Jeſum, mit Fr
zu empfahen, und das
des Glaubens, nemlich
Seelen Heil und Seel
davon bringe, um deſſ
deines lieben Sohnes
einigen Helfers und Erlö
willen, A.men
Aben

d = Seegen des
ntags zu beten.

n HErrn, meine Seele,
was in mir iſt, ſeinen hei-
Nahmen. Lobe den
rrn, meine Seele, und ver-
nicht, was Er dir gutes
an hat. Der dir alle deine
nde vergiebet, und heilet al-
eine Gebrechen, der dein
en vom Verderben erlöſet,
dich krönet mit Gnade und
rmhertzigkeit. Seine Güte
ferner über uns, wie wir auf
n hoffen, Amen.

Gnädiger, gerechter GOtt
nd Vatter im Himmel, dir
ich von Hertzen Lob und
k, daß du neben andern un-
zen Wohlthaten mir heute
n Tag auch dieſe verliehen,
ch dein heiliges Wort rein
lauter, und alſo von deiner
sſprechlichẽ Liebe und Gü-
abe können rühmen und pre-
n hören. Und bitte dich gantz
ütiglich, du wolleſt mir und
lieben Meinigẽ auch hinfort
he Gnade gönnen, daß wir in
licher Geſundheit bey Friede
Ruhe biß an unſer ſeeliges

Ende in deinem Hauſe blei[...]
und deinen Tempel beſuch[...]
können. Steure und wehre a[...]
Feinden deines heiligen W[...]
und Nahmens, damit ſie ſ[...]
ſeeliges Licht nicht auslöſch[...]
noch verdunkeln mögen. [...]
allezeit treue, Chriſtliche [...]
exemplariſche Lehrer in Kirch[...]
und Schulen, welche über d[...]
ſem Schatze treulich hal[...]
und andern *mit* einem [...]
Wandel vorleuchten. Seg[...]
der lieben Obrigkeit ihre [...]
ſchläge, ſo auf Erhaltung [...]
Beförderung deiner Ehre [...]
Lehre anzielen, und *hindere* [...]
denſelben entgegen iſt. [...]
mir auch gnädig*lich*, daß ich [...]
gē groſſer menſchl. Schwach[...]
dein Wort *nicht* mit [...]
ter Herzens Andacht an[...]
höret u. zu Herzen genom̄en; [...]
neben mit Gedankē, Begierd[...]
Geberden, Worten und We[...]
unzehlich darwider *gehan*[...]
habe. Regiere mich mit dei[...]
gutē Geiſt, daß ich dein Wo[...]
lezeit für meines Herzens F[...]
de und Troſt halte, und ja [...]
nur ein Hörer, ſondern ein [...]
[...]

Thäter ſeyn, und mich
[…]t betrügen möge. Und
[…] mich nunmehro in dei-
[…]hmen zur Ruhe will nie-
[…], ſo hilf, daß ich alſo ru-
[…] meine Seele ſtets in mir
[…]ache, und deiner ni[m]mer-
[…]ergeſſe. Beſchütze mich
[…]s Teuffels Liſt, Gefahr
[…]chaden, und erquicke mich
[…]aß ich des morgenden Ta-
[…]iſch und frölich von mei-
[…]Lager wieder aufferſtehen,
[…]ie Werke meines Beruffs
[…]ten möge. Solte ich aber
[…] deinem heiligen Rath
[…] den zeitlichen Tod gar
[…]hlaffen, ſo nimm meine ar-
[…]Seele in deine Hände, und
[…]mich an jenem Tage frölich
[…]er aufferſtehen, und mit al-
[…]Gläubigen deiner ewigen
[…]ade theilhaftig werden. Und
[…]es alles wolleſt du thun um
[…]es lieben Sohnes JESU
[…]riſti willen, Amen.

[…]glicher Morgen-Seegen.

[…]ſegne mich der dreyeinige GOtt
[…]tter, Sohn, und H. Geiſt, Amen.

[…]Etreuer GOtt im Himmel! Ich lobe und preiſe dich in

dieſer Morgenſtunde auch f
die vergangene Nacht, die
mich abermahl haſt überleb
laſſen. Ich danke dir vor die E
hörung meines geſtrigen Aben
Gebets, daß du über mich gew
chet, mich durch deine heilige E
gel beſchützet, und biß hieher e
halten haſt. Ich gedenke zugle
an alle deine Wohlthaten, die
Zeit meines Lebens aus dein
Vatter-Händen empfangen
be. Du haſt mich erſchaffen mi
Leib und Seele, da ich nichts
war: Du haſt mich erlöſet, da
ich durch meine Sünde ver
dammt und verlohren war: Du
haſt mich erleuchtet und geh
liget, da ich blind und in der
Welt verirret war. So hab
ich auch alles, was ich habe
nur alleine von dir: Und du ha
mir alles anjetzo wiederum vo
neuen geſchenket. Nun dafü
will ich dich lieben und beken
nen in Ewigkeit. Dieweil ich
aber noch mit der Sünde be
hafftet und ein elender Menſ
bin: So bitte ich dich demü
thiglich, vergib mir alle Sün
den, damit ich dieſe Nacht mein

Le

befleckET habe. Vergieb
böſe Träume, Gedan-
Begierden, die dich be-
haben. Sey mir gnä-
in GOtt, um Chriſti JE-
n! Wende dich ferner zu
nd hilf, daß ich nicht al-
dieſen Tag auf eine leibliche
erlebe und zubringe, ſon-
daß auch das göttliche geiſt-
Leben in mir neu werden,
aus dir iſt, damit nicht ich
ſondern Chriſtus in mir. Zu
Ende ergeb ich mich dir ganz
gar, mache mit mir, mein
tter, was dir wohlgefället.
nige, läutere, bewähre mich
Lauffe meines Chriſten-
ms. Ach gib doch, daß ich
rechter Chriſte ſey, der zu
n Jſrael GOttes gehöret!
h begehre keine Ehre, als dei-
Kindſchaft: Keinen Reich-
um, als das Verdienſt mei-
s lieben Heilandes JEſu
hriſti: keine Luſt noch Freude,
s die ſüſſe Beywohnung und
n Troſt GOttes des Heiligen
eiſtes.

Hiernächſt ſegne auch meinen
Beruff und Stand, mache mich
je

je mehr u
Ehre zu
Nächſten
Zeit nüzl
neure dar
Seele und
halte mei
laß mich
dir zu allen
übrige und
wirſt du
ſelbſt: Der
will dich
verſäumen.
nem heiligen
ich auf den
und unglük
als ich jetzt b
Elend fortw
mirs tragen
Ferner thue i
alle Menſchen
boden wohnen
deine Kinder.
die dich kennen
in der Einig
als lebendige
das einige D
ſtum JEſum!
reich an aller Er
fahrung: Seeg

n Seegen in himmli-
ütern! Darneben ſey
bſt eine ewige Vergel-
ten, die mir Liebe bewei-
eine Feinde ſiehe mit er-
den Augen an: und gieb
ſt die Gnade, daß ich ih-
geben uñ Gutes für Bö-
eigen möge. Meine liebe
de lege ich dir in dein Herz
ine Arme: thue ihnen
zeitlich und Ewig. Die
Evangeliſche, wie auch
ſige Kirche, die Obrigkeit,
redig-Amt und das gan-
atterland die befehle ich
du allwaltender GOtt!
hre Sonn und Schild.
derſt ſiehe an der Elenden
nd in allen Ständen, ma-
ch auf, heile die Brüche,
des gottloſen Weſens ein
werde. Nun HErr mein
tt, jetzt ſchlieſſe ich mein
et, das aus meinem Munde
: Aber mein Herz ſoll dir
ndig anhangen. Eins thue
inzu: Soll dieſer Tag mein
r Tag ſeyn, nun ſo behüte
vor einem unſanften und
ligen Ende!

Die-

Die
wirſt du
lieber A
Himmel
mich erh
ſu und ſ
tigen Fü
das heiſſe
geſchehen.

Meiner

Mich in d
Der wir

Laſſen ni
be

Abend

Es ſeegne m
GOtt, Vatt
ger Ge

O Du lieber
mel! diew
dieſer Tag hin
than iſt: ſo kon
dieſer Abend=
heilig Angeſicht,

nen heiligen Namen. Du
mich ja erhöret und mein
t nicht verſchmähet, das
eute Morgens vor dich ge-
t habe Ach HErr, ich bin
ring aller Barmherzigkeit
Güte, die du an mir gethan
. Zwar deine wunderbahre
te iſt mir um meiner
wachheit willen noch mei-
s verborgen. Darum kan ich
nicht ſo kräfftig loben,
ich ſchuldig bin, und wie ich
ne wollte. Jedennoch preiſe
dich für alle erkannte und
rkannte Wohlthaten, ſo lan-
biß ich dahin komme, da ich ſie
kennen und dich von Ange-
t zu Angeſicht ſchauen wer-
Jetzt aber danke ich dir ſon-
lich vor das liebe Creutz, das
mir geiſtlich und leiblich auff-
eſt, damit meine Seele von
n Lüſten der Welt entwöhnet
d zu dir gezogen werde. Nun
iſt heut überwunden: du
irſt auch ferner helfen eine
ſt nach der andern ablegen.
ch danke dir für den himmli-
hen Seegen in meinem Chri-
enthum; auch für das Bißgen
Brodt,

Brodt, …
leiblicher …
Deine H…
ich mich …
Bette leg…
müthiger…
dir auch …
Schwach…
Gebreche…
verläugne…
chelt und …
haſt mich …
Gnade! …
bin ich? D…
nes Herzen…
iſt, daß ich v…
te befreyet …
vereiniget w…
ge mich mit …
des, der m…
hält. Darum…
ne den Zuga…
Blute meines…
ſti JEſu, der…
vor dir angene…
Um ſeinet wi…
hinführo die …
mein Chriſtent…
bleibe bis ans …
ſolche deine Gn…
lich empfahe zu …

hsthum, ſo begnüg
auf gehe ich zu mein
nd begebe mich mit
Herzen unter den
r Flügel. Du biſt d
und Wächter Iſrae
ahre mich vor allem
und Grauen des N
ſchädlichem Uberfa
Satan und aller
ckzeugen. Laß keine
noch eine andere Pl
zu meiner Hütte, noc
Stadt nahen, und
affe, ſo laß deine heili
ne Augen zuſchlieſſ
bleibe in mir, da
ele wache, und daß
kümmerliche Sorg
wehrer Traum und
verunruhige, auch
ht unbereiter über
amit ich aber alleze
d bereitet ſey, ſo gib
y dem Anblicke meine
erkennen, daß es
eines Grabes iſt,
erben lerne, ehe ich
n den Himmel gebe
s Gebet ſchütte ich
ur für mich, ſonder

meine
in Chr
vor die l
me dich
ter GO
ſie alleſa
in dieſer
denn öff
ter Zeit n
mich wied
heiligen
leben, bis
meines Le
men, da du
zu Ruhe le
ewigen Ta
ſehen möge
Sonne ſey
unter gehet
herzlich ſehn

Höre n
Vatter, un
deiner Barm
der der Finſt
dult mit dene
ſündigen, un
ſeinen Sünde
re die Herzen
ſie die Sonne
ihren Zorn un
und erquicke die

ken, die da unruhig ſchlaf-
nd eine elende Nacht haben
n! Die da reiſen müſſen,
einen guten Weg gehen,
egleite ſie durch die Schaar
er heiligen Engel, nimm
alle zu Gnaden an!

Und hiermit gehe ich zu
ner Ruhe, ich beſchlieſſe
n Gebet: du aber wirſt es
Gnaden erfüllen, HErr
n Hort und mein Erlöſer!
en! in JEſu Nahmen!
en!

Hierauf ſo ſprech ich nun
in JEſu Chriſti Nah-
men
Aus herzlicher Begier
ein glaub-und freudig
Amen:
HErr JEſu! auf dein Wort
verlaß ich mich allein:
Auf dein Verdienſt und Blut
ſolls' Ja und Amen ſeyn.
Amen!
in JEſu Namen, Amen.

Kir-

Kirchen-Gebete.

Andächtiges Gebet, wen man in die Kirchen kommt.

O Gütiger GOtt! ich arm Sünder komme abermal dein heiliges Haus, dein alle ſeeligmachendes Wort zu h ren, dann du, HErr! haſt Wor des Lebens! Aber, mein HE JEſu! in meiner Krafft ſtehet ſo ches Hören nicht. Ach treu GOtt! ich bitte dich, du wolle mir und allen Menſchen, ſo a hier gegenwärtig ſeyn, dein Heiligen Geiſt verleihẽ, auf da wir durch deſſen Beyſtand all ſamt dein ſeliges Wort, welch du durch deinen Diener jezt dieſer Stund wirſt lehren laſſe andächtiglich anhören, und Beſſerung unſers ſündlichen L bens, auch zum Troſt in all Nöthen anwenden mögen. nen, HErr JEſu! Amen.

Seufzer vor der Predigt.

HJe bin ich, mein HErr J ſu! in deinem Hauſe uñ w te auf deinen Troſt: Du haſt auch zugeſagt, in meinem Her zu wohnẽ: Ey ſo ſenke dich, m HE

Err! tieff hinein mit
Wort, und laß mich ja n
res Herz aus deinem
agen, Amen.

O HErr JEſu Chriſ
r Sohn GOttes, ver
nade, daß ich, als ein
abeter, dich im Vatt
n Vatter in dir, a
eiſt, und in der Warh
ß ich durch den h
roſt deines Worts
d Seel erquicket, dei
en Geiſt dadurch erl
ch hie zeitlich und d
eiſe, Amen.

Seufzer nach der Pr

Ob und Dank, mein
Hort, dir allein vo
hret, daß dein edles
ort abermals mein
hret, daß du mir haſt
an, was mich ſeeli
n. Schreib das W
ein Herz, daß es in d
hne, und ich ſtets in
chmerz denke an die
one: die nach dieſer
t, und nach ſo viel A
agen, dorten in d
ich aus Gnaden w
Amen. b

Buß- und Beicht-G

Andächtiger Buß-Seufz

ACh du gerechter und ge
er GOtt! erbarme dich
mich armen Sünder, an
chem nichts als lauter U
rechtigkeit iſt, und ſo viel M
thaten, als Sand am M
Verlaß mich nicht mit de
Gnade, wie ich durch vielfä
gen Mißbrauch und V
ſchmähung deiner Gnade w
verdient habe: Vergieb mir,
HErr, vergieb mir! Wa
mich durch deinen bluti
Schweiß, verbinde mich du
deine Wunden, und ſtärke m
durch deinen freudigen G
daß ich dir mit bußfertigem H
zen entgegen gehe, auch hin
diene mein Lebenlang: das w
leſt du thun um deiner War
willen, Amen.

Sehnliches Buß-Gebet, da
nen man GOttes Gnade ſuch

LIeber HErr JEſu Chri
ich fühle meine Sünden
beiſſen, nagen und ſchreckẽ m
wo ſoll ich hin? Ich ſehe di
HErr JEſu Chriſte, an, uñ gl
be, (wiewol ſchwächlich) an d

bin gewiß, denn du haſt ver=
chen und geſagt: Wer an
glaubt, ſoll haben das e=
ge Leben. Ob nun gleich mein
wiſſen beſchwehret iſt, die
nden mich erſchrecken, und
s Herz zittern machen, ſo
t du doch geſagt: Mein
hn, ſey getroſt, dir ſind dei=
Sünden vergeben, du ſolt
s ewige Leben haben, und
will dich auferwecken am
üngſten Tage.

Um Vergebung der Sünden.

O Du ewiger gütiger und barmherziger lieber HErr Eſu Chriſte, du Sohn des le=ndigen GOttes, du Erlöſer er ganzen Welt! Ich bekenne nd erkenne mich vor allen an=ern, für den gröſten Sünder; a=er, du gnädiger Vatter, der du ich über alle Sünder erbarmeſt, aß mir auch deine Barmherzig=keit wiederfahren. O du König aller Könige, der du von groſſer Langmütigkeit biſt, Zeit und Raum giebeſt armen Sündern, ſich zu beſſern: Verleih mir auch deine Gnade, daß ich mich mag beſſern und von Sünden abſte=

hen: G
Gemü
Dingē
langen
Dingen
Willen
Ein inbr
iezt zum
HErr,
Mei
ſich zu de
nem Blu
ler Sünde
iſt aller d
herzlich da
nicht werth
hat, ſeine
heben, und
le Hoffnung
mein HErr
und hilf mir
kanſt du mir
du wilt ja,
nicht den T
Deine Barm
brünſtig, daß
muſt. Ach H
ich ſorgen in m
mich ängſten in
täglich? Du til
that, wie einen

e dich doch mein und wirf
eine Sünde in die Tieffe
eers. Erhalte mich in dei-
Gnade, auf daß ich mich
der Schwemme nicht wie-
n den Koth welze, und die al-
Sünden wieder thue. Erret-
ich von der Macht der Sün-
aß dieſelbe nicht herrſche in
nem ſterblichen Leibe! Sol-
e mächtig in mir werden, ach
ſſe deine Gnade mächtiger
nir ſeyn, ſie zu tödten und zu
en. Ach mein getreuer Hirt
Biſchoff meiner Seelen, ich
e mich in deine Hände, du biſt
Anfänger und Vollender
s Glaubens; laß mich nicht,
d ziehe die Hand nicht von mir
, O GOtt mein Heil, biß mei-
Seele völlig geneſen, aus
r Sünden-Noth befreyet,
nd zu deiner Vereinigung ge-
racht werde: So will ich als-
ann dein Heil verkündigen, und
eine unverdiente Gnade ewig-
lich preiſen, Amen.

Das Gebet des Königs Manaſſis.

HErr, allmächtiger GOTT unſerer Vätter, Abraham, Iſaac, und Jacob, du biſt der

HErr
ganze
Gedu
die Le
nach
Buſſe
den. A
der Ge
und Ja
dich geſ
habe g
Sünde i
des am
in meinen
ich deine
groß Ubel
ich ſolche
gerniſſe an
rum beuge
nes Herzen
HErr, um G
ich habe geſü
ne meine M
und flehe, ve
vergib mirs
in meinen S
und laß die S
lich auf mir
wolleſt mir Un
nach deiner gr
zigkeit, ſo will

ich loben. Denn dich lobet
Himmels-Heer, und dich
an preiſen immer und ewi-
Amen.

ächtiger Seufzer vor der Beicht.

HErr GOtt Vatter in E-
wigkeit, ſey mir armen
der gnädig! Chriſte JEſu,
Welt Heiland, mache mich
Sünden ledig! O GOtt H.
iſt, theil mir mit Glaub und
be allermeiſt! Gib göttliche
rechtigkeit, Amen.

ankſagung zu GOtt nach der Abſolution.

Barmherziger gnädiger Gott
und Vatter! ich ſage dir von
rund meines Herzens Lob und
ank, daß du mir armen Sün-
r jetzt abermal durch deinen
iener alle meine Sünden ver-
eben, und wieder aufs neue das
wige Leben zugeſagt und zu
Gnaden angenommen haſt. Ich
bitte dich herzlich, gib mir deinen
Heiligen Geiſt, und ſchaffe in
mir ein reines Herz, daß ich veſti-
glich glaube, daß mir alle meine
Sünden durch Chriſtum verge-
ben ſeyn: deſſen zu einem gewiſ-
ſen

ſen Un
geliebt
Leib u
Sohne
Brod u
trinken,
Verleih
GOtt! d
ſer für S
deſto fein
für Augen
beſſere: D
gnädiglich
Heiligen G
ſti deines
nes HErr
willen, Ame

Comm

Gebet vor d
H. A

HErr JEſu
lein GOttes
Hoffnung und
Sünder komme
deinem himliſchen
chem du mir dein
Blut zu meiner S
zu trinken vortrag
mich erinnern ſoll
Sterbens, und m
der Hölle Ich bitte
du wolleſt mein Her

nzünden mit einem herzlichen
gen, Hunger und Durſt nach
gen ewigen Speiſe und mir ei-
ten, ſtarken Glauben geben, daß
ahrer Erkäñtnuß meiner Sün-
d ſtarker Zuverſicht zu dir, dein
ürdig Sacrament offt und
hl möge gebrauchen, damit ich
nterlaß meine Seele und Ge-
möge ſtärken uñ verſichern, biß
rmaleins meine Reiſe vollende,
chte Himmliſche Vatterland er-
, und zu dir komme, dich von
ſicht zu Angeſicht ſehe, und e-
ich bey dir bleibe. Darzu verhilf
, O JEſu Chriſte! um deines
ns und Todes willen Amen.

würdige Nieſſung des Heil. Abendmahls.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vatter unſers HErrn JEſu
iſti, ich ſage dir von Herzen Lob und
nk, daß du aus groſſer Barmher-
eit dich meiner ſo gnädiglich haſt
armet, alſo, daß du auch deines ein-
ohrnen Sohns nicht haſt verſcho-
, ſondern denſelbigen für uns alle
hin gegeben, auf daß ich durch ihn
deiner Gnade ewig leben möge; der
uch deſſen zu einem gewiſſen Pfand
und Verſicherung, mir ſeinen Leib und
Blut in ſeinem H. Abendmahl, Teſta-
ments-weiſe verordnet hat, welches ich
Auch jetzt darum zu mir nehmen, und
wie ers hat befohlen, mit Eſſen und
Trinken gebrauchen will. Damit ich es

aber nach ſeinem Willen, zum Gedächtnis ſeines bittern Leidens und Sterbens, und zu Stärkung meines Glaubens jetzund recht und würdig genieſſen möge, ſo bitte ich dich, o treuer GOtt, du wolleſt mich an Seel und Leib durch deinen Heil. Geiſt darzu bereiten und geſchickt machen, damit ich dieſes Hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes unſers HErrn JEſu Chriſti in einem wahren Glauben, und mit recht Chriſtlicher Andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen Leben, Amen.

Andächtiges Gebet vor Empfahung des H. Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte! verleihe mir deine Göttliche Krafft, daß ich deinen Leib und Blut mir nicht zum Gerichte und ewigen Verdammniß, ſondern zur Vergebung aller meiner Sünden, und zu meiner Seelen Seeligkeit, würdiglich empfahe. Hilf auch, daß mein Glaube von Vergebung aller meiner Sünden und Miſſethat, in mir geſtärckt, und die Liebe gegen dir und meinen Nächſten, je länger je mehr in mir wachſe und zunehme, um deiner theuren und herzlichen Zuſage willen, Amen.

Im Hingehen zum Altar.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger Leichnam ſpeiſe mich, dein theures Blut tränke mich, HErr JEſu Chriſte! erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn. HErr JEſu Chri-

Chriſte! für dem böſen Feinde bewahre mich, in der Stund meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Bey Empfah. des Leibs Chriſti.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärke, und bewahre mich im rechten veſten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfah. des Bluts Chriſti.

HErr JEſu Chriſte, dein theures Blut ſtärke, erhalte und bewahre mich im rechten veſten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Dank-Gebet.

O Du mein lieber HErr JEſu Chriſte, ich ſage dir herzlich Lob, Ehr un Dank, daß du mich jetzo abermahl ſo gnädiglich an deinem Tiſch mit deinem ſelbſt eigenen Leib und Blut geſpeiſet und getränket haſt, und bitte dich von Herzen, laß mir ſolches gedeyen zur Stärkung meines Glaubens, zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Leben. Amen.

Ein anders.

ACh bleib bey mir, liebſter HErr JEſu, weiche nicht von mir, du haſt mir deinen H. Leib zu eſſen und dein H. Blut zu trinken gegeben: Laß mich hinfüro die Welt nicht lieb gewinnen, ſie kan mich leicht bethören; bleib bey mir, nimm deinen H. Geiſt nicht von mir. Mein lieber HErr JEſu, du haſt mich ſo hoch gewürdiget, und biſt zu deinem Knechte kommen, bleib auch bey mir, wenn

wenn der Aben
nahet, und verla
und zeuch deine
von mir ab, Ame
O JEſu Chriſt,
Dich hab ich in
Darum will ich
Dich veſt behalt
Dir ſey Lob, Pr

Tägliches Gebet f

Ich danke dir,
himmliſcher V
Wohlthaten, die
daß du mich geſch
vernünftigen Men
erlöſet, durch das u
nes lieben Soh
HErrn und Heila
Und haſt mir ſol
Geiſt in deinem W
zu erkennen geben.
lieber Vatter, verle
de, dein heiliges W
Chriſtlich darnach
zu ſterben, durch JE
nen lieben Sohn, u

Dank-Seufzer zu
Wohlth

HErr GOtt himmli
wir ohne Unterlaß
überflüſſig empfahen,
Ubel gnädiglich behüte
ten dich herzlich, gi
Geiſt, ſolches alles
im rechten Glauben zu
wir deiner milden Güte
keit, hie und dort ewig
loben, durch JEſum
Sohn unſern H

BIBLIOT
REGIA
...CENSIS

Dank-Gebet zu GOtt,
Wohlthaten.

HErr GOtt himmlischer
mit ohne Unterlaß
überflüßig empfahen, und
Ubel gnädiglich behütet
...
Geist, solches alles mit
im rechten Glauben zu erkennen
mit deiner milden Güte, und
seyn, hie und dort ewiglich
loben, durch JEsum Christum
Sohn unsern HErrn, Amen.

wenn der Aben
nahet, und verla
und zeuch deine
von mir ab, Ame

O JEſu Chriſt,
Dich hab ich in
Darum will ch
Dich veſt behalt
Dir ſey Lob, Pr

Tägliches Gebet

Ich danke dir,
himmliſcher V
Wohlthaten, die
daß du mich geſch
vernünftigen Me
erlöſet, durch das u
nes lieben Soh
HErrn und Heila
Und haſt mir ſol
Geiſt in deinem W
zu erkennen geben.
lieber Vatter, verle
de, dein heiliges W
Chriſtlich darnach
zu ſterben, durch JE
nen lieben Sohn, u

Dank-Seufzer zu
Wohlth

HErr GOtt himmli
wir ohne Unterlaß
überflüſſig empfahen,
Ubel gnädiglich behüte
ten dich herzlich, gi
Geiſt, ſolches alles
im rechten Glauben zu
wir deiner milden Güte
keit, hie und dort ewig
loben, durch JEſum
Sohn unſern H

BIBLIOT
REGIA
ACENSIS

wenn der Aben
nahet, und verla
und zeuch deine
von mir ab, Ame

O JEſu Chriſt,
Dich hab ich in
Darum will ch
Dich veſt behalt
Dir ſey Lob, Pr

Tägliches Gebet

Ich danke dir,
himmliſcher V
Wohlthaten, die
daß du mich geſch
vernünftigen Men
erlöſet, durch das u
nes lieben Soh
HErrn und Heila
Und haſt mir ſol
Geiſt in deinem W
zu erkennen geben.
lieber Vatter, verle
de, dein heiliges W
Chriſtlich darnach
zu ſterben, durch JE
nen lieben Sohn, u

Dank-Seufzer zu
Wohlth

HErr GOtt himml
wir ohne Unterlaß
überflüſſig empfahen,
Ubel gnädiglich behüte
ten dich herzlich, gi
Geiſt, ſolches alles
im rechten Glauben zu
wir deiner milden Güte
keit, hie und dort ewig
loben, durch JEſum
Sohn unſern H

BIBLIOT
REGIA
ACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baier, Johann Wilhelm, 1647-1695

Lobspielende Davids-Harpfe Oder vollständiges Gesang-Buch, darinnen die gebrauchlichsten Kirchen- und Haus-Gesänge zu finden

Altdorf 1756

Liturg. 1367 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592331-2
VD18 14559676-001